





Vorlagen

Revision der provis. Wiener Gemeinde-Ordnung

vom 6. Mär; 1850.



28 ien. Ottkorilahe die omiechebenden 1 %55-



Vorlagen

ur

Revision der provis. Wiener Gemeinde-Ordnung

pom 6. 2Märg 1850.



Bien.

3m Belbfrerlage des Gemeinderathes. 1868. Vienna. Laws, statutes etc.

Bericht

der pom

Biener Gemeinderathe eingesetten Commiffion

şur

Revision

des

Gemeinde-Statutes.

Erfter Band.

Selfgisfte des Semeindewelens und gegenwärtiger Sland der Semeindegelftigebung in Gesterreich und in einigen deutlichen Staaten, mit besonderer Aücklicht auf Sien. Mestere Entwürst für die Nevision des Wiener Gemeinde-Statutes.

Wien.

Druck von Carl Gerold's John. 1868.



Lancaco Cougle

J S 4635 V5 V5 V.1

Dorwort.

Benn man bas beharrliche, auf bie Revifion ber Gemeinbe-Orbnung gerichtete Bestreben, wie es im Biener Bemeinberathe feit feiner im Jahre 1861 erfolgten Reintegrirung in gablreichen Unträgen zu Tage tritt, mit Aufmerkfamkeit verfolgt und bie politifche Richtung ber Untragfteller fo wie bie angftliche Sorgfalt biefer Corporation fur bie unverfummerte Babrung ibrer Unabbangigfeit und bie lebenefraftige Entwidelung ber communalen Gelbstverwaltung in's Auge faft: fo fonnte man burch biefe Erfcheinung leicht gur Deinung vergnlafit werben, ale feien im Statute ber Autonomie und Selbstverwaltung fo enge Grengen gefett und ber Lebensnerb eines freien Gemeinbewefens fo fest unterbunden, bag fur bie ftabtifche Bertretung feine Aufgabe bringenber und feine Bflicht unerläglicher fei, ale bie, fobald ale möglich burch Umgestaltung bee Statutes ben auf bem Gemeinbeleben laftenben Bann ju lofen.

Schon in einer ber erften Sigungen bes neu gewählten Gemeinberathes wurde bie Reviffon ber flabitigen Berjaffung in Anragung gebracht und beschofloffen, bie Tofung ber angeregten Frage nur fo lange zu verschieben, bis bom Reichsrathe

bie grunbfaglichen Bestimmungen für bie Regelung bes Bemeinbewefens festgestellt feien.

Am 18. Februar 1862, also ju einer Zeit, wo diese Perincipien — nach fruchtsefer breimasiger Verathung in beiben Süttern durch das Wittel der Conferenz der beiberseitigen Ausschüfte — im Neichserathe zwar zu Stande gedracht, von der Krone jedoch noch nicht sanctionirt waren: trat ein dem Gemeinderathe gegenwärtig nicht mehr angehörendes Mitssliedessessellen mit dem Antrage hervor, "daß der Gemeinderath die Revision des provisorischen Gemeindeslatutes für die Hauptmuß Kessenstellung des Enthaurses eines neuen Gemeindeslatutes für bieselste im Gemäßheit der neuen Grundssgede der Gemeindegeletzebung zum Dehnse der Bedrage dieses und dem der nicht gestellt der Revision und der Gemeindeslatutes für dieselstellung der Gemeindegeletzebung zum Dehnse der Schlässe diese kennen Grundssges der Gemeindegeletzebung zum Dehnse der Schlässen und damit eine aus dem Plenum zu wählende Commission den fragen wollte."

Der Antrag wurde angenommen, vielleicht beshalb, weil man bie Hoffmung begte, auf bem barin vorgezeichneten Wege bie Gemeinbeverwaltung vor ber Wieberhoftung jener Einzighischen Decemiums zu keinen, welche sie während bes verhergegangenen Decemiums zu erbilben hatte, und weil man vom Wunische beseelt war, bie theilweise bis zum heutigen Tage noch nachwirtenben Folgen biefer Einzissse zu beseitigen und bie Gemeinbeverfassung auch nach jenen Richtungen bin anszubanen, in welchen bie freie Gelbssessimmung thatsachlich noch gar nicht zum Durchbriede gelangt war.

Man überfab jedoch und fiberfieht mitunter auch gegenwärtig, daß die gedachten Eingriffe nicht in bem Stantte ihre Rechtfertigung fauben, fonbern auf befondere gegen basfelbe crlaffene Gefete und Berordnungen sich gründeten.

Daß aber biefes auf bie allgemeine Gemeinbeorbnung vom Jahre 1849, bem Jahre ber freifinnigsten Gemeinbe-

gesetzebung, basirte Statut in seinen Fundamental-Principien der Freiseit des Gemeindelesens abhold, der Entstaltung der Theilnahme sin die fikabischen Angelegenheiten sehwie dem Ausschmenne des Bürgerthums hindersich, und deshalb in seiner Wesenheit dern Resembedusch sindersich, und deshalb in seiner Wesenheit dern Resembedusch sieher Ausschlang sehmen sehmen des Statutes auf Grundbage und innerhalb des Rahmens der im Geseh vom 5. März 1862 für die Regelung des Gemeindewesend der dern principiellen Bestimmungen die gegenwärtige Wirtungssphäre der Gemeinde auch mur erholten, geschweizige Wirtungssphäre der Gemeinde auch mur erholten, geschweizige Wirtungssphäre der Gemeinde auch mur erholten, geschweizige Wirtungssphäre der Gemeinde

Benn ich auch bavon Umgang nehmen muß, biefen 3rrthum burch Bergleichung ber Gemeinbegefete vom Jahre 1849 und 1862 icon bier ju erweifen, fo tann ich benn boch nicht umbin bervorgubeben, bag bie Gemeindeordnung vom Jahre 1849, in Theorie und Bragis, weniger gwar in Defterreich - benn ber absolute Staat bee fecheten Decenniume unferes 3abrbunberte batte in ber Theorie feinen Blat fur bie freie Gemeinbe, und verwendete biefelbe in ber Bragis ale Staateanftalt letter Rategorie - ale vielmehr im Auslande ungetheilte Anerkennung fand und als mustergültig bezeichnet wurbe. Ich vermag mich auch ber Berfuchung nicht zu entziehen, bie Erfolge, welche bie Gemeinbevertretung Bien's auf bem Boben bee Statutes vom 6. Marg 1850 ergielte, in gebrangtefter Rurge ju berühren, weil ich bie Erfahrung für ben beften Werthmeffer ber Gefete halte und ber Unficht bin, bag insbefonbere Berfaffungsgefete, welche ben belebenben Beift erft im Leben felbft und in ihrer Rudwirfung auf bas leben empfangen, am richtigften aus bem Erfolge beurtheilt werben fonnen.

36 muß bie Bemerkung vorausschien, bag id Denjenigen beiftimme, welche ben eigentlichen Lebensnerv bes Gemeinbe-

wefens nicht so febr in ber Form, bem freieren ober beengteren Spielraume für bie Babsen, als vielmehr in bem Inhalte und Umfange ber ber Gemeinde in ihrer Berfassung eingeräumten Rechte erbliden.

Je bürstiger ber Inhalt bieser Rechte wirb, je mehr sich bas Gebiet ber Selbstverwaltung berringert: besto rascher sichwäckt sich bas Interess micht nur für die Wahsen, sondern siberhaupt für die fladischen Ungelegendeiten ersahrungsmäßig ab, besto schneller tritt Indisserentismus und Stagnation im Gemeinbeleben ein. Alles Rünstern an der Wahserdnung hilft nicht ab, weil Niemand ein Interesse nimmt zu wählen oder biesem lebet sich zu einer Setelle wählen zu lassen, beren Birtungskreis vollftämbig bedentungstos ist.

"Freiheit und Selbstftandigfeit sind, nur auf armselige Dinge bezogen, sur die Gemeinde wie für das Individuum ein wertsloses Gut; die Gemeindesreiheit, die an jenem Punkte auffort, wo sie anfinge einen höheren Werth zu getwinnen, ift nur eine gefälligere Form der Unfreiheit."

Mur ba, wo bie Gesetgebung bas Brincip ber freien Bewegung auch in wichtigeren Angelegenheiten anerkannt, wird auf ein ersolgreiches, würdiges und für bas Bohl ber Gesammtheit ersprießliches Gemeinbeleben gerechnet werben tonnen.

Wenn die Gemeindevertretung nicht blos auf die scholonenmäßige Beforgung der minderen Angelegenheiten des
communalen haushaltes nach genau vorgezeichneten Regelu
gewiesen sondern berufen und verpflichtet ist, ihre Aufmerfjamseit den gemeinsamen geistigen, sittslichen und materiellen
Bedürfnissen der spere unmittelbaren Obhut anwertrauten Bevöllerung zuzuwenden und für deren Befriedigung, soweit die
Kraft der Gemeinde auskreicht, Borsong zu tressen, und wenn

fie bas, mas fie gur Entwidlung von Sanbel und Inbuftrie, jur Befeitigung ber Sinberniffe bee friedlichen Bufammenlebene, jum Schirme und Schute von Gut und Leben, jur Berbreitung ber Bilbung und Entfaltung ber geiftigen und phpfifchen Rrafte au thun fur nothweubig, fowie burch bie ihr au Gebote ftebenben Dittel und innerhalb ber ihrem Birfungefreife burch ein liberales Berfaffinngegefet gezogenen Grengen für ausführbar ertannt bat, auch jur Durchführung ju bringen berechtiget ift, ohne bas Erfenntnig und ben Entichlug ber Bemeinde ber Brufung, fei es einer ftaatlichen, fei es einer anbern Curatelebeborbe unterziehen und beren Benehmigung erwirten ju muffen: bann gewinnt bie Gemeindeberwaltung ben befruchtenben Boben für ein gebeihliches und erfolgreiches Birten, bie Thatigkeit ber Bertretnug aber jene belebenben Clemente, obne welche fie erichlafft und erstarrt: einmal ben, ber reifenben politifchen Bilbung und fortichreitenben Cultur gufagenben Birfungefreis, melder fo unbegrengt ift ale bas Leben in feiner Entwidlung, und baun bie freie und felbftbewußte Rraft nach Innen fowie bas auf biefe felbft mobitbatig gurudwirtenbe Unfeben nad Auken.

Es ift wohl felbstverständlich, daß die Gemeinbeordnung allein, und jet sie noch so mustregultig, güntsige Erfolge im Gemeinbeleben nicht zu erzielen vermag. Die Gemeinbeversaftung fann nur negativ virlen, durch Siutwegsdumung der Seinbernisse der Freien Entsaltung der Selbsthätigkeit, und daburch, daß sie der Araft und der Einsicht des Bürgerthums Bertrauen schenkt. Die Dauptausgabe bleibt dem Leben überlassen, und es liegt in den Hönden der Gemeindevertretung, auf dem Boben, welchen die Gemeindeverdung geschaffen, das Gemeindeweien zur Entwicklung und Bütthe zu bringen.

Inbem ich nach biefer Anbeutung bes Schwerpunktes einer guten Gemeinbeverfaffung auf bas Wieuer Gemeinbe-

statut vom 6. März 1850 zurüdfomme, ersaube ich mir auch bier zu bemerten, baß ber aus bem Insatte besfelben zu siegernde Nachweis, ob und inwieferne die Fundamentasprincipien einer guten Gemeindeversassung darin Aufuahme sanden, einer höferen Zeit vorbebasten bleibt.

Sier moge blos ber Ersolge gebacht werben, welche bie Biener Gemeindevertretung, auf bem Boben beijes Gesetess weitend, erzielt hat, um von benießten als Pramiffe ausgehend, auf die mindere ober größere Brauchbarteit des Statutes selbst gunufichließen zu föunen, da ber Rückfolus von der günftigen Birtung eines Gesehes auf bessen Gitte selbst nur in Ausnahmsfällen ein verfehter ift.

3ch habe lediglich die Beilobe feit der Reintegriung des Gemeinberaches im Ange und muß es gunächst der Erwägung jedes eingelnen meiner Collegen anheimstellen, ch auf der Ehrenstelle, zu welcher ihn das Bertranen der Mitbürger berusen, ob seinem Drange, der übernemmenen Berpstichtung gemäß sin die Bestiedigung der gestigen und materiellen Bedürsnissisch für die Debung des Gemeinstunes und der Thatfraft, sin die Börderung der sittlichen und religiösen Bildung und sür die Beachtung der sietigerten Aufsrederungen des vielgeslastigen zebens überhaupt mit ganger Krast und Opferwilligiett und ersolgreich zu wirfen, jemass das Statut hinderud in den Weg trat, und ob er den darauf basirten Rechteboden, auf welchem er bisher zu wirfen berusen war und wirfen fonnte, ausgeben oder auch um schmästen lassen welche und ver

Die Geschichte Bien's wird in diese Periode die Blüthegeit des Biener Gemeinbeledens versegen und es als unvergängsichen Anhm des Wiener Bürgerthums bezeichnen, das es in schwierigen Tagen die Unabhängigkeit der städischen Berwolfung unversimmert zu erhalten wuste und se in dem engeren Raume bes Gemeinbelebens ber Freiheit eine Bufluchtsftatte für jene Zeit offen bielt, in welcher fie in bem größeren Raume bes Staatslebens fistirt war.

Das Gemeinbegeseth vom 17. Mary 1849, welches die Autonemie der Gemeinde, das natürliche und despals nicht millfürlich zu bespals nicht millfürlich zu bespalse nicht millfürlich zu bespalse in den interverdenung des Gemeindewohls nuter das Staatswohl begrenzte Recht, als obersten leitenden Grumbsat seinden, und das Aliom: "Die Grumbsselt des freien Staats ist die freie Gemeinde" an der Spige frägt, hat in der Entwidsung des Gemeindewselns in Wien seinen Trinunf gestert; das Bertrauen, welches die Regierung in diesem Geste und durch dasselbe der Kraft, der Einsselt nut der Depterwilligkeit des Bolses sichnische der in vollstem Umfange gerechtsetigt nut dem Trosge geströtet.

Richt blos ber Freiheit, auch feiner Thatfraft und bes Erfolges feiner Bemühnngen foll ber Burger bewußt merben - und beshalb murbe ich glauben, mich einer falichen Befdeibenbeit idulbig zu maden, wenn ich, obgleich felbit Ditglieb bes Gemeinberatbes, auch nur einen Augenblid aufteben follte, basjenige, mas bie Regierung wieberholt ausbrüdlich auerfannt und mas bie Bevolferung mit Genngthunng begrüßt, mit voller Befriedigung anegufprechen; baf bie Gemeindevertretnug bon Bien, auf bem Boben ibres in bem Gemeinbegefete bom Jahre 1849 murgelnben Statutes ftebend und wirkenb, nicht nur unverbroffen bemiibt mar, bie materiellen und geiftigen Intereffen ber ihrer Dbbnt anvertrauten Bevolferung gn mabren, bie fittliche und religiofe Bilbung ju pflegen und fo bie Boblfahrt bes Gemeinbewesens fest zu begründen, fonbern bag fie auch, in aufopfernber Arbeit und Gelbftverlengnung vorangebent, redlich mitgeholfen bat, bas Diftranen gu bannen, bas Bertrauen neu zu beleben, bas Gefühl für Recht und Geseh zu kräftigen, die Baterlandsliebe zu flütten, den constitutionellen Sinn zu selligen und den Gemeinsun zu jener Deferwilligkeit zu begeistern, deren nur der freie und seiner Freiholt bewußte Bürger fähig ist.

Es braucht wohl nicht hervorgehoben ju werben, baß angesichts solcher Erfolge im Gemeinbeleben bie Uenberung ber gefehlichen Grunblage besselben nur mit Zaubern in Angriff genommen werben tann, und biefes Sägern wirb um so gerechstettigter, wenn man bie nenen Bahnen in's Auge fast, in welche es nach ben wenigstens bis jum heutigen Tage noch in Birfjamfeit stehenben gesehlichen Bestimmungen gesentt werben soll.

Benes Mitglieb bes Gemeinberathes, welches guerft bie Revision ber Wiener Gemeinberohnung "in Gemäßheit" ber in bem Reichsgesehe vom 5. Mar 1862 vorgezeichneten grundställichen Bestimmungen beautragte, gelangte balb zur Einsicht, daß ber angebentete Weg zum Rückschritte führe, nub ber Antragsteller bes Gemeinberathes, augleich Mitglieb bes Landbages, hat in legterem bei Gelegenheit ber Berathung ber Gemeinberathung für die Gemeinberathen Rieberöfterreichs, welche tein eigenes Statut bestigen, bieses Reichsgeseh mit zu trefflichen Vertretten gekennzeichnet, als daß ich mich enthalten konte, zur Charasteitsstrum bes gedachten Gesehes seine Worte bier annuführen.

"Bir haben — fagte er — auch auf bem Gebiete ber Gemeindegesetzgebung, wie beinahe auf allen andern Gebieten, eine breimalige legissative Umfchöpfung erlebt."

"Das Gemeinbegeset vom 17. März 1849 möchte ich caratterifiren als bas Gefet ber reinften, teuscheften Autonomie, bas Gefet vom 24. April 1859 (Seite 260 biefer Borfagen), als bas bes farren Burcautratismus, und ich wun-

bere mich, bag jenes Geset vom Jahre 1859 überhaupt auch nur Gemeindegeset geseißen hat. Die Grundzüge vom 5. März 1862 find vermittelnb."

"Sie weichen etwas ab von jener in reiner Confequeng burchgefifieten Antonomie, wie sie das Gemeindegefet vom Jahre 1849 auszeichnet, und geben allerdings ein weit größeres Was von Antonomie, als die Geschgebung vom Jahre 1859 sie kennt."

"Ich möchte gewissermaßen sagen, bie Grundzüge vom Jahre 1862, welche unter so schweren Krampfen geboren wurben, sind eine bureaukratisch gebampfte Autonomie."

Das Gefühl ber Unabhängigkeit ist burch bie vielfährige Uebung der freien Selhstestimmung in der Betwaltung der Communalangelogenheiten in allen Mitgliedern des Wiener Gemeinderathes zu mächig geworden und die Archeitsfuß hat in diesem Gesühle zu sehr ihre Anregung und den Sporn zu sordbauernd erneuter Unstrengung zu finden sig gewöhnt, als daß man erwarten könnte, die ftrick Anwendung der Principien des in den angesischten Worten darakteristren Gemeindegesegs den Jahre 1862 auf die Bethältnisse, wie sie sich im Gemeindeleben der Stadt Wien herausgebildet haben, werde auf die im freien Wirfen erstartte Thätigkeit der städtischun Beetreter und auf die durch diese beingte weitere Entwicklung des Gemeindengeins keinen bedenktichen Ridschaftschaften

Die strenge Ausssüßerung ber Bestimmung bes Artikels XXIV, welcher normitt, daß ain die Genehmigung des Landesausssüßesseine wichtigere, insbesondere den haushalt betreffende Acte der Gemeinbevertretung gebunden sind (Seite 299 dieser Borlagen), würde den Schwerpunkt der Communalverwaltung geraden aus dem Gemeinderathsale in die Landesausssischießen verlegen; und weun auch die Jugend des Institutes und insbesondere die Personlichkeit der gegenwärtigen

Ditglieber bes Ausschuffes vor Entwicklung bureaufratischer Germen in ber Gefchäftsbebandlung bafelbit für lange schützte je trägt boch ber Organismus besselben zu viele Keine biezu in sich, als baß sich bie Sorge gänzlich verschenden ließe, es fannte bei eintretendem Wechfel ber Ausschufflicher im Laufe ber Zeiten bie Autonomie ber Gemeinde benn boch gar au febr "deureaufratisch gedömpt werben".

Es braucht wohl nicht erwöhnt zu werben, bag bie in unsterem Statute für einige ber wichtigsten und beshalfs höcht seiten eintretenen Acte ber Gemeinbeverwaltung normirte Erwirfung eines Landesgesehes von ben im Gefege vom Jahre 1862 begüglich ber Ausstate, tille Gemeindem vorgezeichneten Principien in bem Inhalte, in Form und im Umfange vollftändig verschieben ift.

Benn fcon bie Erfahrung jebe Menberung in ben Funbamentalprincipien bee Wiener Gemeinbeftatutes abrath, fo wird bie eingebenbere Brufung feiner einzelnen Bestimmungen es vollends jur Evideng bringen, bag eine Revifion besfelben nur Rebenfachliches, wie jum Beifpiel Eliminirung einzelner Rormen, benen burch allgemeine Gefete (beifpielsmeife burch bas Seimathegefet) berogirt murbe ober bie Richtigstellung jener Beftimmungen (g. B. berer über bie Begirteintheilung), welche burch Specialverordnungen eine Aenberung erlitten, jum Bielpuntte haben barf, ober bag fie allenfalls gu bem Enbe unternommen werben fonnte, um basjenige, mas fich aus bem Statute burch beffen prattifche Unwendung entwidelt bat (g. B. bie pracifer beftimmte Stellung bes Magiftrates), auch gur ausbrudlichen gefeplichen Anerkennung ju bringen, ober um bem proviforifchen Befete in angemeffener Form ben befinitiven Charafter ju berfcaffen.

Es mare überfliffig, erft weitlaufiger ausguführen, bag biefes lediglich auf die Emenbirung ber Form abzielende Be-

ftreben nur bann gerechtfertigt mare, wenn bie fichere Musficht porbanben ift, man werbe aus bem Untrage auf Revifion bes Statutes in ber gebachten Richtung nicht Aulag nehmen, ben Lebensnert bes bisber fo frifd blubenben Gemeinbewefens gu verfimmern. Ein burch echten Gemeinbefinn getragenes Bemeinbeleben tann fich fort entwideln, wenn auch überfluffige, ober veraltete, ober burch bie Brazis überholte Bestimmungen im Statute vortommen und wenngleich biefes lettere noch nicht burch ausbrudliche Anertennung ben ftabilen Boben gewonnen bat, welchen es thatfachlich burch feine Lebens- und Entwidlungsfähigfeit icon längst errang. Uebrigens moge mir in letterer Begiebung bie Bemertung geftattet fein, bag es ben Unfchein habe, ale batten bie jur Beit ber Erlaffung bee Befebes com 5. Marg 1862 beftanbenen proviforifden Stabte-Statute burd ben Artifel XXII biefes Gefetes (Seite 299 biefer Borlagen) ben befinitiven Charafter auch formell bereits erlangt.

36 tann ieboch meine Ueberzeugung nicht verhehlen, bag burch bie Erweiterung ber Competeng ber Lanbtage in ber Gemeinbegefetgebung - welche Erweiterung bie im Buge befindliche Revision bes Grundgefetes über bie Reichsvertretung jur Folge haben burfte (Geite 386 biefer Borlagen) - bie Soffnung festbegrundet ericeint, ber Gemeinde Bien werbe bie bieberige Berfaffung in ihrem wefentlichen Theile, bem Umfange ibres felbftftanbigen Birfungefreifes, vollftanbig unverfümmert erhalten bleiben ober mit anbern Borten, es merbe bie Revision bes Statutes ohne Rudfichtenahme auf bie grundfatlichen Bestimmungen bom 5. Marg 1862 ftattfinben. 3m nieberöfterreichischen Laubtage wurde nantich bei Gelegenheit ber Berathung bes Gemeinbegefetes fur bas flache Land ausbriidlich bebauert, bag man fich bei ber Borlage ber nenen Gemeinbeordnung an bie burch bas Gefet bom 5. Dar; 1862 vorgezeichneten Principien halten und fonach manche Beftimmungen anempfessen mußte, gegen beren praftische Anwendbarfeit auf die Berbaltnisse Niederöfterreichs sich Bebenken erhoben und welche man bei vollsommener Freiseit der Bewegung nicht vorgeschlagen baben würde.

In Folge ber Revision ber Februar-Berfassung wird nun ber Lambtag biefe vollkommene Freiheit ber Bewegung gebninen; er wird bei Revision bes Wiener Gemeinbe-Statutes von bem mehrervähnten Reichsgesethe und bessen Grundigen Umgang nehmen, sediglich die Berfältnisse ber Reichssaupstabt im Ange behalten, den Ersolgen ber freien Selbsverwaltung bie Amerkenung gollen und durch Aufrechthaltung der Unabhängigkeit der Wiener Communal-Repräsentang nicht bios die Opferwilligseit und Thatigkeit berselsen auch für die Juffunst wach erhalten, sowdern auch dem Servassen nach Reichsunmittelbarfeit jede Grundlage und Beranschung entzieben können.

Es bürfte nicht unbeachtet geblieben sein, daß ich in meiner bisherigen Darstellung biejenigen Bestimmungen bes Wiener Gemeinbestautes, welche auf die Basi ber Gemeinbe-Repräsentang Bejug haben, nicht mit im Betracht 309.

Gleichwie die feit dem Jahre 1863 ersoffenen Gemeindegesete (Seite 310 biefer Borlage) zwischen der Gemeindeordnung und Gemeindevahssordung unterscheiden, und in ersterer
nur die Bestimmungen über die Gemarung und die Mitglieber, dann über Bertretung, Birtsamkeit, Haushalt der Gemeinde und über die Auflicht über die Gemeinde seine Vormen über das Wahlrecht und die Wählskafteit
zur Gemeindevertretung, sowie über die Borbereitung und Bornahme der Bahl im sehrte das Wahlrecht und die Benfalls
in meinen einseitenden Worten über die Revisson der Wiener
Gemeindevordung wissen der die des Revisson der Wiener
Gemeindevordung gesichen dem Gatutte im engeren Sinne und
der Wahlschung — gleichfan wie zwischen Inhalt und Form,
oder Zwest nud Mittel — unterscheiden und die auf die Pahl-

ordnung abzielende Ueberprufung bes Statutes abgefondert be-

Die Revision bes bezüglich ber activen und passiven Bahljäsigleit für die Gemeindevertretung in Bien gestenden Rechtes ist jedoch in Folge eigenthümlicher, weiter unten zu bezeichnenber Umstäude unabweislich geworden, aber auch und zwar ohne Zusum des Gemeinderathes bereits im Zuge.

Dasselbe steht nicht nur mit jenen Principien im Wiberipruche, welche bezüglich bes Bahfrechtes in der Gemeinde in allen seit bem Jahre 1863 erflossens Bahfordnungen für die mit einem besonderen Statute nicht verschenen Gemeinden ber im Reichsvathe vertretenen Länder (Siehe Seite 310 bieser Borlagen) und in den in neuerer Zeit ersassen Bahfordnungen derjeuigen Städte, welche ein besonderes Statut entwerter isson besähen oder nen erhiesten, jum Durchfruche getommen find, sondern es vertümmert allgemeine flaatsbürgerliche Rechte, deren Anssilbung von der Gemeinde unabhängig sein soll. Die Schuld hierau trifft jedoch nicht das Statut für Wien, sondern die Landbagsbahfordnung.

Es gibt gewiffe allgemeine aus bem Staatsburgerthume fliegende Rechte, welche niemals zu gemeindeditgerlichen, b. b. eie Eigenschaft als Gemeindeangehöriger voraussehenden nechten gemacht werben bürfen. Gleichwie das Recht ber Wohnung und Riederlassung auf jedem Puntte des Staates, das Recht in jeder Gemeinde auf selbstgewähltem ehrlichen Wege sein Wertsen, durch demeindegesehe nicht verstümmert werden soll, ebensowenig darf das politische Staatsburgerrecht, die Berechtigung zur Wahl für de Landes und Reichsvertretung zu Weneinderechte gestempelt werben.

Benn unn auch die öfterreichische Gesetzgebung bas Recht bes Ansenthaltes und bas Gewerbsrecht unabhängig von ber Angehörigkeit zur Gemeinde gestellt hat, so ift bas Bahlrecht für die Landesvertretung noch bie und ba - und barunter auch noch in Wien - an die "Zuständigkeit" gebunden, was in Bezug auf Wien aus Nachfolgendem entnommen werben möge.

Gemäß §. 12 ber Lanbtags-Wassorbnung für Desterreich unter ber Enns (Seite 288 biefer Borlagen) sind zur Bass ber Lanbtagsasseordneten von Wien die durch bas provisorische Statut vom 6. Warz 1880 zur Wass der Gemeinbe-Repräsentanz der Reichssauptstabt berechtigten Gemeindeglieder berusen, welche zum ersten und zweiten Wasssscher gehören und im britten Wassisser wentschen Javanzig Gusden an directen Steuern entrichten.

Bas bas paffive Bablrecht anbelangt, fo muß man nach S. 16, um ale Lanbtageabgeorbneter mabibar gu fein - in einer Bablerclaffe bes Lanbes gur Babl ber Abgeordneten mablberechtigt fein. Da nach S. 30 bes Wiener Gemeinbeftatutes nur Gemeinbemitglieber, b. b. nach ber Terminologie biefee Statutes - nur Gemeinbeburger ober Gemeinbeangeborige - bas active und paffive Bablrecht gur Gemeinbe-Reprafentang baben, fo find in Bien bie fogenannten Gemeinbegenoffen, b. b. biejenigen Berfonen, welche, obne in ber Bemeinbe beimatheberechtigt gu fein, im Gebiete berfelben entweber einen Saus- ober Grundbefit baben, ober von einem in ber Gemeinde felbständig betriebenen Gewerbe ober Erwerbe eine birecte Steuer entrichten, von ber Ausübung ibres politiichen Staatsburgerrechtes ausgeschloffen, und zwar fo lange, bis fie in ben Berband ber Gemeinbe aufgenommen werben, welche Aufnahme von bem freien Ermeffen ber letteren abhangt.

Die von der Biffenschaft und dem allgemeinen Rechtsbewissein fangt verurtheilte Bertlimmerung eines auf den Eitel des Staatsburgerthums sich gründenden und von dem Besieben einer Gemeinde niemals abhängig zu machenden Rechtes zu beseitigen, gabe es mohl mehrere Wege; es scheint jedoch, als ob die Gesehung der neuesten Zeit, durch die Reichsund Landesverssimm in der freien Auswahl behindert, zu Beseitigung des Miggriffs einer frühern Periode nicht das natürlichse und zweissellos richtige Mittel, nämtich das der selbsständigen und von der Gemeindewahlordnung unabhängigen Gestaltung der Aunbtagswahlordnung, in Anwendung brüngen Tennte, sondern einen Ausweg einschlagen mußte, dessen Zwedmigigteit mit Rüchsich auf die Interessen des Gemeindewesens vielsach unterteilen des Gemeindewesens vielsach aufrachter ist.

Die hohe Bichtigkeit ber Sache macht es mir zur Pflicht, auf bie Genesis ber Berquidung bes allgemeinen politischen mit bem gemeinbebürgerlichen Wahltechte zurufchalennenn, und bas Mittel zu bezeichnen, welches ber Reichstath zu bem Endo Borfdlag gebracht hat, um jedem Staatsbürger bie Ausübung des ihm nach den Berfassungsbegesen zustehen Rechtes zur Bahl der Landesvertretung zu ermöglichen.

Befanutlich bendten die Golindonsthiften Laubesstatute vom 20. October 1860 den Gemeinde-Argentalgent das Danaer-Geichent der Wohl ber Landbagsabgeordneten aus ihrer Mitte. Würden diese Statute zur Ausstührung gelangt sein, so wärte das Gemeindewesen Deskerreichs längft in seinem innerien Lesbensmarte angegriffen, weil bei der Wahl zu den Gemeindewertetungen nicht die Auchtstäte für des Gemeindewertetungen nicht die Auchtstäte für des Gemeindewent, sondern — und zwar insbesondere in unseere politisch sehnen der die Staatsverwaltung, angesichts der unmittelbaren politischen Wichtung der Cambidatet von Ausstührung der Enreichung angesichts der unmittelbaren politischen Wichtung der Regierung veranlaßt gewesen wäre, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln ihren Einstüg auf die Gemeinden zu steigern.

Die burch bie gebachten Statute beraufbeschworene Gefabr für bie auf Unabhängigfeit von ber Staatsvermaltung bafürte Freibeit ber Gemeinbe und für bie burch Tüchtigkeit und Gelbftthatigfeit bedingte Birffamfeit ber Gemeindevertretung murbe awar burch bie Allerhochfte Entichliegung vom 5. Janner 1861 (Geite 280 biefer Borlagen) befeitiget, indem bie Babiberechtigung und bie Bablbarfeit der Landtageabgeordneten ber Stabteund Landgemeinden burch biefe faiferliche Entichliefinng grundfablich in ber Urt festgestellt murbe, bag bie Babl ber Abgeordneten ber Stabte burch birecte Babl ber gur Berufung ber Gemeinde-Repräsentang berechtigten Gemeinbeglieber, bie Babl ber Abgeordneten ber Landgemeinden burch gemablte Bablmanner, bie Babl biefer aber ebenfalls burch bie gur Berufung ber Gemeinde-Repräsentang berechtigten Gemeindeglieder gu gescheben babe: bas Bablrecht blieb jeboch auch nach biefer Menbernna bes Bahlmobus an bie Mitgliebichaft gur Gemeinde gebnuben, und ba nach bem bamaligen Gemeinbegefete ber Begriff ber Mitgliebicaft bie Gemeinbeangeborigfeit gur Borausfepung hatte, in hoben Grabe beichränft. Eine fehr bebeutenbe Ungabl von Berfonen, welche aus bem Titel ber Stenergablung ben vollberechtigten Anspruch auf bas Bablrecht batten, gelangten nicht jur Ausübung besielben, weil fie in jener Gemeinbe, in beren Berband fie geborten, nicht wohnhaft und nicht ftenerpflichtig , in jener Gemeinde aber, in welcher fie wohnten und bie Steuer entrichteten, nicht "auftaubig" maren.

Benn and das seit bem Jahre 1868 hervortretenbe Streben der Gesetzbung, bieser Unbilde zu ftenern, die vollste Unreftenung verdient: so fann die gleiche bedingungstose Zustimmung dem zur Erreichung des angestrebten Zieles angewenteten Mittel nicht ertheilt werden, und es läßt sich das elbe überhaupt nur durch die Rücksich und es läßt sich das Berjassungsberthältnisse in Desterreich rechtsertigen; in das Gemeindewesen hat bessen Anwendung in einem wesentlichen Clemente des juriftischen Begriffes der Gemeinde — in dem persentigen Factor berselben — eine principielle Aenderung sineingebracht, ohne daß babei das Interesse der Gemeinde selbst auch nur in Betracht gezogen werben, viel weniger maßgebend fein sonnte.

Son bie feit bem Jahre 1863 erlaffenen GemeinbeDebnungen und Gemeinbe-Bahrebrungen (Seite 310 biefer
Borlagen) — bie fir Tirol ausgenommen (Seite 355 biefer
Borlagen) — erweiteten ben Begriff ber Mitgliebfhaft zur
Gemeinbe, indem fie bie sogenannten Gemeinbegenoffen, welche in Ridssche auf ihr Berhaltung zur Gemeinbe in bem Gemeinbegesete vom Jahre 1849 und in den anf bessen Grundlage erstoffenen Stabte Statuten als "Frembe" bezeichnet
waren, unter die Gemeindemitglieder rangirten und ihnen zur
Bahrung ihres Bahrechtes für die Landbagsachgeordneten bas
active und passive Bahrecht für die Gemeinde-Repräsentang
ertheilten.

Der Reichstath solgte in der neuesten Zeit berselben Richtung, indem das Abgeerdnetenhaus in der am 16. October 1867 in dritter Lesing angenommenen Borlage des Grundgeses über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger sessigen, wolche in einer Gemeinde wehden und daselbst von ihrem Realbessige, Einerbe oder Einsteumen Etwere entrichten, das active und passive Bahrecht zur Gemeinde nud Landesbertretung unter benselben Bedingungen wie den Einsteungespizien geführe, und das Derrenhaus bei der un 2. December 1. 3. dassicht erfolgten dritten Lesing bes gedachten Gesess beise Bestimmung ebensslung Bestiger große

Das Zustandefommen biefes Grundgefețes wird jeder Baterlandsfrennd mit Freuden begriffen, weil es ben allgemeinen Menschenrechten bie gesehliche Anerkennung verschafft. And die barin versügte Erweiterung bes Bahfrechtes in ber Gemeinbe wird man trog aller bagegen auftauchenben Bebenken beshalb mit Befriedigung himrehment können, weil sie bie unverkümmerte Ausübung bes politischen Staatsbürgerrechtes ermöglicht, und ben Wisgriff einer früheren Beriede, wenn auch mit Auspeferung bes Gemeinbebürgerthums, befeitiget. Mit ben Tage ber Wirffamkeit biese Grundpasetes wird jedoch nicht blos die Fundamental Alenderung in bem perfönlichen Elemeinte ber Gemeinde, sondern auch die Revision des Wiener Gemeinde-Statutes in Begug auf die Osen bezeichneten Bestimmungen der Bahlordnung vollogen sein.

Dit biefem Tage wird bas Biener Burgerthum - ich habe nicht biejenigen Gemeinbeaugeborigen, welche gegenwärtig in Bien per eminentiam biefen Ramen führen, fonbern ben Inbegriff jener im Auge, welche in allen ihren Lebensbegiebungen mit ber Gemeinbe berflochten find - mit biefem Tage meine ich wird bas Biener Burgertbum mit all' feinen biftorifcen Erinnerungen und all' feinen Gigenthumlichkeiten enbailtig in bem allgemeinen Staateburgerthum aufgegangen fein; von biefem Tage an wirb bas ber Gemeinbe nach bem Beimathegefete vom 3. December 1863 (Seite 300 biefer Borlagen) mit Ausichluß jeber Berufung zuerkanute Recht ber Aufnahme in ben Beimatheverband jum großen Theile inhaltelos geworben fein, indem bas mit biefer Aufnahme bisber verbundene Bablrecht für bie Gemeinbe = Reprafentang in Butunft ohne Buthun ber Gemeinbe erworben wird und weil bie Enticheis bung uber ben Berforgungeanfpruch ber Gemeinbeangeborigen ber weitern Gemeinbe, b. b. bem Inbegriff ber Gemeinbeangeborigen und Gemeinbegenoffen guftebt; mit furgen Borten, von biefem Tage an ift ber Gemeinde ihre natürliche Befugniß entzogen, ju enticheiben, ob ein Inbivibuum in ihren eigenen Berband aufzunehmen, jur Theilnahme an ber Berwaltung ber örtlichen Angelegenheiten und an ben befonderen Rugungen bes Gemeinbebermögens jugulaffen fei.

Da — wenigstens nach meiner Ansicht — in Folge biefes Grundgeieges bie im §. 30 bes Wiener Statutes für bie ansibung bes Bahlrechtes sestgeite Borbebingung ber Gemeindenngehrigsteit ohne weiters wegfalt, so wird vom Tage ber Birtfamteit des Gesehes die Revision der Biener Bahlordnung in jenem Punte, in welchem man vorzugsweise Grund jur Alage zu sinden vermeinte, eine vollendete Tahtfache sein, und ber Gemeinde virm inchte über fein, und ber Gemeinde vir nichts übrig bleiben, als hieven Act zu nehmen und bas Geseh in Aussitzbrung zu bringen.

Bei bem bargeftellten Cachverhalte bleibt für bie Revifion bes Wiener Statutes nur ein beengter Raum übrig. Es ift jeboch baran festguhalten, bag jebe aus bem Chofe ber Communalvertretung bervorgebenbe Menberung in ber Bemeinbeberfaffung, und follte fie auch nur formaler Ratur fein, mit voller Renntnig beffen, mas mar und mas ift, und berjenigen gefetlichen Beftimmungen, bie bei ber Ueberprüfung im Muge ju behalten find, porgenommen werben muß. Die Bflicht biefe Renntnig bei Allen, welche an biefer Menberung theilgunehmen berufen fint, ju vermitteln, legte ber vom Gemeinberathe jur Revifion bes Gemeinbeftatutes gemählten Commiffion bie Bidtigfeit und Bergutwortlichfeit ber ibr übertragenen Aufgabe auf, und um biefer Berpflichtung nach Doglichfeit gerecht zu werben, beichlog bie Commiffion bie Drudlegung bee gn bem gebachten 3mede gefammelten Materiales. In gleicher Beife auch bie in meinen vorftebenben einleitenben Borten entwidelten Anfichten burch bie Autorität ber Commiffion befraftigen ober aber berichtigen ju laffen, tam ich nicht in bie Lage: fie mogen baber lebiglich ale meine perfonlichen Unfchauungen und als Einleitung bes Referates an bie Commiffion betrachtet werben; abweichenbe Meinungen werben entweber in

ben Befchlüffen ber Commission ober in einem spatern Theil bes Berichtes ibren Unsbruck finben.

Der vorliegende erste Band bes Commissionaberichtes gerfallt in vier Abtheilungen und enthalt in ber ersten Abtheisung eine Darftellung ber Geschichte ber Wiener Gemeindeversassing und einen Abbrud ber gegenwartig in Kraft bestehenden prov. Gemeinbeordnung vom 6. Mary 1850 sammt Rovellen.

Diefe Darftellung ber Entwidfung bes Gemeindeweseus in Bien hat ben fladifchen Archivar herrn Karl Beiß gum Berfaffer, welchen baber auch die Berantwortung für bie Richtigfeit berfelben trifft.

Es ift einlenchtenb, bag ihr in bem vorliegenben Commiffionsberichte nur ein verhaltnigmäßig geringer Ramn gegount werben fonute, baf jebe weitwendige Rritif vermieben und die Arbeit barauf beschräuft werben mufte, einen allgemeinen Ueberblid über ben Entwidlungsgang ber Wiener Stadtverfaffung ju gemahren. Bablreiche Fragen, welche fur bie Renntnift ber Geschichte unferer Stabt und fur bas Berftanbnift vieler unferer beutigen Gemeinbeverbaltniffe boben Berth haben, mußten unerortert bleiben, weshalb ber Bunfc rege wird; es moge ber Gemeinberath ju einer gründlichen Durchforfdung ber Biener Stabtrechte und gur Berauftaltung einer vollständigen, ben miffenschaftlichen Anforderungen entfprechenben Sammlung ber Wiener Stabtrechte bie Anregung geben und ben ftabtifchen Archivar anweifen, einen barauf abgielenben Borichlag ju erstatten. Anbere Stabte, wie Samburg, Bremen, Roln, baben icon langft für bie miffenschaftliche Bearbeitung ibrer Stabtverfaffung Borforge getroffen.

Die zweite Abtheilung enthalt in acht Abfchuitten bie Geichichte bes Gemeinbewesens in benjenigen Lanbern Desterreichs, welche zum beutichen Reiche gehörten, entwidelt ben

gegenwartigen Stand ber Gemeindegesethigebung und ninmt auch auf jene, aubern Gebieten ber Gestiggebung augehörenden Gesehe Rudsicht, welche auf Berhaltniffe in ber Gemeinde Begug nehmen, und beren Kenntniß für bie 26fung ber, ber Commission gestellten Ausgabe nothwendig ift.

Diese Abtheilung wurde theils mit Benütung amtlicher Quellen, theils unter Zugrundelegung ber bezüglichen Gefete felbit bearbeitet.

Wenn in ber Darstellung bieser Abtheilung ober in bem Inhalte ber britten Abtheilung, welche bas Gemeinbewesen in Breugen, Baiern und Baben stigzitt, Irrthumer untersliesen, so bürsten biese in bem Ilustaube ihre Entschuste ginne, nahm mir, wenn ich auch seit langem schon bem Gegenstande bie Aufmerstamteit gewöhnet, zur Schluftrebaction bes umfangereichen Materiales nur eine verhältnigmäßig furze Zeit gegönnt war.

Die vierte und lette Abtheilung endlich enthalt bie aus ben Jahren 1863 und 1864 heruffhenwen Entwirfe für bie Revision bes Gemeinbestantes, welche die Commiffion bei Berfasing ber von ihr bem Gemeinberathe ju unterbreitenben Borlage fur bas neue Statut mit in Betracht ziehen wird.

Bien, am 12. December 1867.

Dr. 3. Newald.

Inhalt.

I. Mbtheilung.

Gefchichte der Gemeindeverfassung und gegenwartige Gemeindeordnung der Stadt Wien.

I. Abidnitt. Gefdicte ber Berfaffung von 1221-1850.

I. Die Freiheitsbriefe in ber Beit von Bergog Leopolb bem Glorreichen bis auf Raifer May I. 1221—1517.

Stabtrecht Leopold bes Glorreichen v. J. 1221. S. 5. Stabtrecht Raifer Friedrich II. v. J. 1237. S. 9.

Stabtrecht Dergog Friebrich bes Streitbaren b. 3. 1244. C. 11. Erneuerung bes Brivilegiums Raifer Friebrich II. v. 3, 1247. C. 12.

Biene Berfaffung unter Konig Ottofar. G. 12.

Stabtrechte Ronig Mubolf's von Sabeburg v. 3. 1278. G. 14.

Stabtrecht herzog Albrecht's v. 3. 1281 u. 1296. S. 16. Brivilegium Bergog Friedrich bes Schönen v. 3. 1312. S. 19.

Stabtrecht Bergog Albrecht II. v. 3. 1340. S. 20. Stabtrechte Bergog Rubolf IV. v. 3. 1361 u. 1364. S. 21.

Stabtrecht herzog Bilbelm's v. J. 1306 C. 23. Stabtrecht herzog Bilbelm's v. J. 1396. S. 23. Stabtversaffung im XV. Jahrhundert. S. 25.

Darftellung ber Gemeinbeverwaltung im XV. Jahrhunbert. G. 26.

II. Das Ferbinanbeifce Stabtrecht unb beffen Fortbauer bis auf Raiferin Maria Therefia.

Raifer Ferbinand I. Sahung und Polizei - Ordnung für Wien v. 3. 1528. S. 32.

Abanberung bes Ferbinanbeifchen Statuts. Jurisbictionsnorm. Ba fi-

```
Ginfetsung eines bilrgerl. Dagiftrate. S. 51.
     Berftellung ber Gemeinbe-Autonomie unter Raffer 3ofef IL. G. 54.
     Birfungefreis ber brei Senate. S. 52-55.
     Berfongiftanb. S. 55.
     Bablmobus bes Dagiftrate. G. 58.
     Der auftere Rath. G. 59.
     Berfuch einer Mbanberung bes Bahlmobus unter Raifer & rang. G. 60.
     Einftellung ber Bablen ber Rathe. G. 62.
     Eintofung ber Jurisbictionen. G. 62
     Errichtung einer Senatsabtheilung für fowere Boligei-leber-
          tretungen. G. 63.
     Ginfebung ber Birthichaftecommiffion. G. 63.
     Bermehrung ber Stellen ber Biceburgermeifter. G. 64.
     Trennung bes Civil- und Eriminalfenate vom Magiftrate unter Raifer
        Ferbinanb. G. 65.
     Antrag bes Burgermeiftere Chapta auf Errichtung eines Burg eraus-
        fduffes. G. 67.
     Reorganifation bes Magiftrate im 3. 1841. G. 68.
     Borichlag bes Dagiftrate jur Errichtung eines Burgerausichuf.
        fes. G. 70.
     Botum ber Regierung über bie Frage eines Burgerausicuf-
        fe 8. G. 72.
     Berfongiftanb bes Magiftrate im 3. 1847. G. 73.
     Beidafte bes Magiftrate im 3, 1847. G. 75.
III. Uebergangsberiobe au einer neuen Gemeinbeber.
                      faffung. (1848-1850.)
     Entftebung bes Burgerausichuffes in ben Maratagen 1848. G. 77.
     Brovif. Statut fur ben Gemeinbeausichuft b. 18. Moril 1848.
        Babimobus. G. 79.
     Birtungefreis bes Gemeinbequeichuffes. G. 80.
     Beicafts eintheilung bes Bemeinbeausichuffes. G. 82.
     Die Auguft - Unruben. Sicherheitsausichuß und Gemeinbe-
        ausiduft. S. 82.
```

III. Kaifer Josef's II. Reerganisation bes Magistrats und bessen Getslung unter seinen Nachslogern. Reformversuche unter Kaiser Gerbinand L. Begustung der Justigversassung. 4.6. Birtungstreis des Exabitacides. 6.48. Berathungen einer neuen Gemeinbeorbnung. G. 84. Bahlorbnung bes neuen Gemeinbestatuts v. 27. Anguft 1848. G. 84.

Conflituirung bes neuen Gemeinberathes. G. 85.

Ginftellung ber Deffentlich teit ber Gipungen, G. 86.

Berfügung über bie Abgrangung bes Birtungstreifes bes Magiftrats und Gemeinderathes v. 16. April 1849. G. 86.

Birfungefreis bes Gemeinberathes in Gewerb angelegenheiten. S. 89. Juri ebiction ber berrichaftl. Dominien, S. 89. Boltef dulen. S. 90.

o otto jujuten. G. 30

II. Abichnift. Entwidlung ber gegenwärtigen Gemeinbeverfaffung. Bon S. 91-136.

Das Gemeinbegefet v. 17. Marg 1849. S. 91.

Graf Stabion's Stigge gu einer neuen Gemeinbeorbnung. G. 92.

Berathungen bes Bemeinberathes über eine neue Gemeinbeorbnung. S. 95.

Antrage gegen bie Einbeziehung ber Bororte Biene. G. 96.

Berichmelgung ber Ctabt und Borftabte gu einer Ortsgemeinbe. G. 97.

Bestimmungen über bie Aufnahme in ben Gemeinbeverbanb. C. 97. Ertbeilung bes Burgerrechts. C. 98.

Bablrecht. Theilung ber Babler in Bablforper. G. 99.

Begirteintheilung. G. 101.

Birfungefreis ber Gemeinte. G. 102.

Bortlaut bes vom Gemeinberathe genehmigten Entwurfes einer neuen Gemeinbeorbnung für Bien, G. 104.

Genehmigung ber prob. Gemeinberbnung v. J. 1850. S. 127. Bergleich bes gemeinberaitslichen Entwurfes mit bem fanctionirten Statute. S. 127.

Reumahl bes Gemeinberathes. G. 131.

Serftellung ber Deffentlichfeit ber Sitzungen bes neuen Gemeinberathes.

Bibereinftellung ber Deffentlichfeit ber Gigungen. G. 133.

Siftirung ber Reumahlen. G. 133.

Siftirung ber Begirts-Ausschuffe. G. 134.

Centralifation bes Gemeinbebermogens. S. 135. Aufftellung von Bertrauen em annern. S. 135.

Bieber-Activirung bes Gemeinbeftatute im 3. 1861. G. 136.

III. Abfchnitt. Das prov. Gemeinbegefes v. 6. Mary 1850 mit beffen Rachtragebeftimmungen. G. 137-176.

II. Mbtheilung.

Sefchichte des Cemeindewesens in Resterreich und gegenwärtige Gemeindeversussung in Besterreich unter und ob der Enne, Salburg, Eirol und Borariberg, Ateiermark, Kärnthen, Krain, Auftenland, Sohnen, Mähren, Solictien.

Einleitung. Ueberficht bes Entwidlungsganges bes beutich-öfterreichifden Stabtemefen 8. G. 179.

I. Abfdnitt. Das Gemeinbewefen vor bem Gemeinbegefege v. 17. Marg 1849. G. 183-211.

Untericieb gwifden Stabt- und ganbgemeinben. G. 183.

Unterfchieb zwifden unterthanigen und Soungemeinben. G. 184.

Rechte ber lanbesfürflichen Martte und Stubte. S. 185. Wefen ber fonial. Stubte. S. 185.

Stellung ber freien Orticaften in Rieberofterreid. G. 185.

Organisation ber Gemeinben in ben Provingen, mo fein Unterthanigfeitsverhaltniß beftanb. S. 186.

Begriff ber Gemeinbemitgliebicaft. G. 187.

Stellung ber Bürger in Marften unb Stabten. G. 187.

Bürgereib. G. 188.

Rechte ber Gemeinbemitglieber. G. 189.

Organisation ber Canbgemeinben. Gemeinbevorfteber und Ausschüffe. S. 189.

Bahlfahigfeit ber Gemeinbemitglieber. G. 190.

Bahl ber Borfteber und Richter, bann ber Musichliffe. G. 190.

Aufhebung ber erblichen Richteramter. G. 191.

Birfungefreis ber Gemeinbevorfteber in Stonomifcher und politischer hinficht. S. 191.

Organisation ber Stabtgemeinben. S. 193.

Stellung, Einrichtung und Birfungefreis ber Magiftrate. S. 193. 196. Stellung und Birfungefreis ber Barger-Ausfduffe. S. 196.

Behandlung bes Gemeinbe- Saushaltes in Land- und Stabtgemeinben. G. 198.

Mittel jur Bebedung ber Gemeinbebebürfniffe. G. 199.

Rechte gur Bermenbung ber Gemeinbeeinfünfte. G. 203.

Berfuche gur Reform bes Gemeinbemefens in Tirol. G. 206.

Graf Stadion's Regelung bes Gemeinbewefens im Ruftenlanb. . 208.

lleberficht ber Grunbfage bee ofterr. Gemeinbewefene bor b. 3-1848. G. 209.

II. Abfdnitt. Das prov. Gemeinbegefes v. 17. Darg 1849. G. 212-232.

Grundfabe ber Regierung bei Absassung bes Gemeinbegesebes. Bestimmungen bes prob. Gemeinbegesehes b. 17. Marg 1849 in Bezng auf bie Ortsgemeinbe. S. 216.

III. Abfchnitt. Die auf Grund bes Gemeinbegefeges v. 17. Marg 1849 genehmigten Stabteordnungen. S. 232-251.

Ramen ber mit eigenen Statuten verfebenen Stabte. S. 232.

IV. Abichnitt. Schidfal bes prov. Gemeinbegefeges v. 17. Mary 1849. Grunbfage für die Regelung bes Gemeindewefens v. 81. December 1851. Gemeinbegefet v. 24. April 1859. S. 252-278.

Theilmeife Giftirung bes Gemeinbegefebes v. 3. 1849. S. 252.

Grunbfage für organifde Einrichtungen in ben Rronlanbern bes ofterr. Raiferftaates b. 31. Dec. 1851. S. 253.

Rudwirfung ber neuen Staatsgrunbfage auf bas Gemeinbeleben. S. 255.

Ungunftige Beurtheilung ber Gemeinbeverwaltungen von Seite ber Regierungsorgane. S. 255.

Ausscheibung ber Ortspolizei aus bem Birfungefreife ber Gemeinben. S. 256,

Befdrantung bes Birtungetreifes. G. 257.

Ginftellung ber Deffentlichteit ber Sihnngen. G. 237.

Beftätigung ber Bablen ber Gemeinbevorftanbe. G. 257.

Siftirung bon Reuwahlen. G. 257.

S. 268.

Ernennung von Gemeinberathen und Gemeinbevorftanben. G. 257. Grunbfage bes neuen Gemeinbegefepes b. 24. April 1859. S. 260.

v. Abfamitt. Reactivitung beb propif. Gemeinbegefeged vom 17. Wars. 1840. Competen, des Reicheatstes und ber kandtage in Gemeinbefachen. Landtagswachlordnung v. 3. 1802. Reichsgefeh v. 3. 1802 über bas Gemeindewefen und Reichsgefeh v. 3. 1863 über die heimalbsberbattniff. S. 270-300.

Birtung bes Octoberbipfoms auf bas Gemeinbewefen. S. 279. Ausschreibung von Reuwahlen für die Gemeinbevertretungen auf Grund bes Gemeinbeaefetes v. 3. 1849. S. 280.

Abanberung bes Bahlmobus für bie Lanbtage. G. 280. Das Grundgefet über bie Reichsvertretung v. 26. Februar 1861.

Die Lanbesord nung für Rieberöfterreich v. 3. 1861. G. 282. Die Lanbtags . Bahlordnung für Rieberöfterreich v. 3. 1861.

Abanberungen ber Canbesorbung und Canbtage. Bahforbnung für Rieberöfterreich. S. 200.

Das Reichsgefet v. 5. Marg 1862 gur Regefung bes Gemeinbemefens. G. 202.

Das Reichsgefet v. 3. December 1863 über bie Beimatheverhaltniffe. G. 300.

VI. Mofdmitt. Gemeinberbnungen und Gemeinbewohlordnungen anf Grundlage der im Reichhegefebe vom 5. Mar 1862 vorgezeichneten grundfaßtiden Beftimmungen für bie im Beledbratte vertretenen Königreiche und Lander. Gemeinde-Ordnung und Gemeinde Baffordnung

für bas Ergherzogthum Defterreich unter ber Enns.

Reibenfolge ber Gemeinbeordnungen und Gemeinbemahlordnungen für bie vericiebenen Ronigreiche und Lanber. G. 310.

Gemeinbeordnung und Gemeinbewahlordnung für Rieberöfterreich v. 31. Märg 1864. S. 312 u. 340.

Unterichiebe in ben verschiebenen Gemeinbeordnungen und Gemeinbewahlordnungen. S. 355.

VII. Abfchitt. Auf Grund bes Gefeges v. 5. Marg 1862 revibirte ober neu erlaffene Grabte-Statute. S. 361-399.

- Aussischung ber Bafierbung aus mehreren Stäbie-Statuten S. 361. Stäbte-Statute im engeren Sinue S. 361, beren Bestimmungen über Gemeinbemitglieber und Auswärtige S. 301; über bie Gemeinbevertretung S. 363; fiber ben Wittungstreib ver Geminbe. S. 363.
- Das Anffichtsrecht über bie Gemeinben S. 364; Beftimmungen bes Statuts für Ling S. 365, bes Statuts für Olmüt S. 366, und bes Statuts für Biener Reufabt. S. 368.
- Bablorbnungen ber neuen Stabteftatute G. 371, Bablorbnung für Grag S 372, Bablorbnung für Ling, Bablorbnung für Dimit S. 381.

VIII. Abfchnitt. Gefeges-Borlagen bes Abgeordnetenhaufes, welche auf bas Gemeindewefen Bezug nehmen. S. 384-386.

Beichluft bes Abgeordnetenhaufes liber bie Abanberung bes Grundgeftes liber bie Reich obertrettung b. 17. October 1807. G. 384. Beichluft bes Abgeordnetenhaufes liber bie allgemeinen Rechte ber Staatsburger. G. 386.

III. Mbtheilung.

Das Gemeindemefen in Breugen, Saiern und Saden.

I. Mbichnitt. Preußen.

Stabteorbnung für bie feche öftlichen Brobingen ber preußiichen Monarchie. S. 390.

II. Abfdnitt. Baiern.

Revibirtes Gemeinbe- Ebict filr Baiern v. 1. Juli 1834, S. 400.

III. Abfdnitt. Baben.

Grundjuge ber Bemeinbeordnung im Großherzogthume Baben. G. 405.

IV. Mbifeilung.

Reltere Borlagen fur die Nevifion des Gemeindeftatutes fur Wien.

Berathungen bes fruheren Gemeinberathes über ben Entwurf einer neuen Gemeinbeorbnung auf Grund bes Gemeinbegefetes b. J. 1859. S. 417.

Beftimmungen fiber bie Stabtberorbneten, S. 418.

- Einsehung einer Commission im 3. 1861 gur Revision ber Gemeinbeordnung. Berhandlungen best Gemeinberathes in ben Jahren 1862—1864 über die Revision der Gemeinbeordnung, S. 419.
- Auflöfung ber alten Commiffton und Einfetung einer neuen Commiffton im 3. 1867. G. 420.
- Entwurf ber Gemeinberbnung und Gemeinbewahlordnung ber in ben Jahren 1862 — 1864 bestandenen Commiffion bes Gemeinderathes. S. 422.
- Entwurf einer Gemeinberbnung und Gemeinbewahlorbnung, eingebracht im 3. 1863 von ben Gemeinberäthen Steubel, Umlauft und Genoffen. S. 435.

Berbefferungen.

€.	3,	10.	Beile	pon	oben	ift	auftatt	"ibrem"	_	"feinem"	şu	lefer

- 15. " " " entfällt bas Wort "fich".
- 1. von unten ift ju lefen anftatt "1812" "1412".
- "Bertauf" "Bortauf".
- "III. Mbtheilung" "II. Abtheilung". ,, 120,
- "aufgetheilt" "ausgetheilt".

I. Abtheilung.

Gefdicte ber Gemeinbeverfaffung

nnb

gegenwärtige Gemeindeordnung

ber

Stadt Wien.

I. Abidnitt.

Gefdichte der Verfaffung von 1221 - 1850.

I. Die Freiheitsbriefe in der Zeit von Herzog Leopold dem Glorreichen bis auf R. Mag I. (1221—1517).

Um bie Mitte bes XII. Jahrhunderts, bem Zeitpuncte, als bas Brivilegium Raifer Friebrich I. (1156) bie lanbesfürftliche Dacht in Defterreich fest begrunbet und Bergog Beinrich Ja fomir gott feine Refibeng nach Bien verlegt batte, bebt fich ploblich auch ber Schleier, in welchem bis babin bie Gefchide unferer Stabt gehullt waren. Zwar unterliegt es teinem Zweifel, bag fich fcon im XI. Jahrbunbert auf bem erft jungft ben Ungarn entriffenen Boben ein neues Befdlecht von beutschen Aderbauern und Rriegern auf bem claffifchen Boben bes alten romifchen Municipium angefiebelt und bie Ueberrefte ber noch vorbandenen Befestigungen ju ihrem Schute benutt batte: zwar burjen wir annehmen, bag icon ber erfte Breuging (1096) nicht obne gunftigen Ginfluß auf bie Entwicklung Biens geblieben mar; aber thatfachliche Aufflarmaen über bie Berbaltniffe Biene in biefen Beiten find nicht auf uns gekommen. Rur Otto v. Freifingen blickt nicht obne Stell auf bas bobe Alter ber Stabt jurud und bas Ribelungenlied lagt ben Sunnentonig an einem Pfingftfefte fiebzehn Tage lang bas Beilager mit Chriembilben in Wien begeben. Erft aus ber Beit bes Marigrafen und fpateren Bergogs Beinrich II., genannt 3afomirgott, erfahren wir Gingelnheiten, wie von bem Neubau ber St. Stephans-Capelle (1144), von ber Berufung ichottifcher Monche

nach Wien umb ber Husage eines dazu gehörigen Aleftere sammt Kirche, umb aus dem hierüber gegebenen Stiftbriefe (1158) geht hervor, daß damals in Wien noch andere Capellen, wie Maria am Geftade umb St. Keter bestanden. Wir knurn ferners aus ben Urtumben diefer Zit mit Bestimmtheit entnehmen, daß Wien, voie falt alle öhrerrichsischen Städte, auf Lande sfürstlich em Beden sich entwicklie. Ein in neuester Zit aufgesundener Stadtplan, bessen geitraum versetz, Derausgeber Der. Jappert ungesähr in denselben Zeitraum versetz, zibt segar sieht nurressand kussellen wir nicht unbemerkt lassen, daß sieh dieser Versen noch nicht den Anspruch eines vellgistigen bisterischen Decamentes erwerben hat.

Nach welchen Grumbschen im XII. Jahrfumbert die Stadt berwaltet, die Bürger in ihren Nechten geschützt wurden, darüber find wir nach vellschändig im Unifaren. Daß aber die Bürger Wiens in biefem Zeitzaume und zu Anfang des XIII. Jahrfunderts im Beige besonderer Rechte waren, gest aus einigen Bestimmungen der Sagung für die nach Desterreich handelnen Regen sourger Raufleute vom 9. Juli 1192 1), noch deutlicher aber aus dem Briefe Derzog Leopeld VI. vom 3. 1208 2) hervor, werin den fig anderichen Anfahren eingewandert waren, in Wien die gleichen Rechte und Freiheiten wie dem übrigen Vürgern der Stadt eingerdamt wurden.

Am Allgemeinen läßt sich annehmen, daß im All, Jahrhunbert, wie in anderem dentschen Städten, so anch in Wien, die Würzer noch seinen Antheil an der Gerichtspliege umd Verwaltung hatten und der Landessfrift durch einen oder mehrere seiner Kannten mit voller und uneingeschränkter Gewalt Recht sprach, Streitigfeiten beglich und die Ordnung in der Stadt anfrecht erhielt.

[&]quot;) Meiller, Dr. A. v., Defterr, Stabtrechte und Cahungen aus ber Zeit ber Babenberger. Arch. b. Al. b. B. X, 93.

²⁾ Raud, I., Scriptores rerum Austriacaeum, III, 117.

Nährer Anbeutungen über die Stabtverfassung Wiens erhalten wir erst burch bas Stabtrecht Leo pold bes Glorreichen, am 18. October 1221 gegeben mit gustimmung umb nach bem Ratig ber Landesherren, die älteste bisher besamte Urfunde, worin die Gerichts und politische Berfassung ber Stabt in einem näheren Zusammenbange behandet wird b). Sicher ist es auch bas erste berartig Brivillegium Wiens, weit viele Freiseitsbestiefe, wie wir spaten ziehen werden, auf basselbe gurückgreise und biesen gesche gertabet. Det eine die fieden werden, anderer Städe Desterreichs und Währens zum großen Theile nachgestillet wurden.

Wien ersielt sein erstes Stadtrecht aus der Jant eines Cantesfürsten, der seine um Bosstwollen für den Ausschwagen er-Stadt auch in anderer Weise reich bethältst hatte. Er wollte, das Wien nach Kön eine der schänkten Schäte Dutsschands, der Sig eines eigenen den Volge der gegenwärtigen Hosserg, der baute eine Burg auf dem Plage der gegenwärtigen Hosserg, den die E. Michaelt-hossitische und erweiterte die Stadt auf der Südwessschließeite, sie zugleich mit verstärtten und theilweise neuen Mauern und Thurmen umgebend, um Schuse zegen seinkliche Einfalle. So groß war aber auch die Berefrung im Bolle sür diesen weisen und paleich sebbenmittigen Fürsten, daß er in Dichtung und Sage durch das gange Wittelatter sindurch gesciert blieb.

Das Leopelbinifde Stabtrecht von Bien war, wie bie übrigen beutschen Stabtrechte, aus bem Lautestechte hervorgegangen und beise wieder ein Ausstuß jener Bestümnungen, wie sie bei ben freien Bolisversammlungen ber alten Germanen gehandhabt wur-

⁹ Ben Freih. D. hormapt in einem Gober ber Mindener Schiblistiget and bem XIII. Zahebundert aufgeinnden und jureft in ben Bliener Zahebühren ber Litteram Be. XXXIX. Munigsfellatt 15, bam in hormapte Zahembuh filt bas 3. 1843 S. 344 abgetradt. — In nurefter Zeit famb Dr. A. D. Meilter bas 3. 1843 S. 344 abgetradt. — In nurefter Zeit famb Dr. A. D. Meilter beide Schuberde auch in just obe her Willerschwistististe und vorsfinstlichte in beräftstlichte der Schuberde und ben nicht bebeutenden Batianten in feiner Zasammenfellung ber "Orf. Staberde und Satjungen aus ben Zeiten der Babenberger", Arch. b. Michesfahr. X. 33.

ben und fich mit ben burch bie Milberung ber Sitten und die veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse bebingten Medissachienen bis in bie erste Zeit ber Hobenstaussen erstalten hatten. Da aber bie Lanbedrechte verschieben waren nach ben Vellerstämmen, die auf beutichem Veden sich niebergelassen, so erhielten auch die jenen Kändergruppen angehörigen Stabterdet bestimmte, sinen allein zusemmende Werfmale. Gewöhnlich war der Freiseitsbrief einer der wichtigsten und Altesten Sabte das Verbild für die Freiseitsbriefe ber übrigen Glöbbe.

Für bas Wiener Stabtrecht wie überhaupt für die Stäbte ber Oftmarf ist bas Stabtrecht von Enns, bas Leopold ber Glorreiche im 3. 1212 gegeben, bas Borbild. Ans bem Wiener Stabtrechte gingen herver bas Stabtrecht von Wiener-Reustabt (1221—1230) und bas Stabtrecht von Brinn (1243).

Un ber Spite bes Berichtemefene ber Stabt ftanb ber Stabtridter, im Gegenfate zu ben Lanbrichtern (judices provinciales), welche ju Reuburg, Tulln u. Mautern im Ramen bes Herzogs Recht fprachen und bem ein Unterrichter sowie ein Gerichtsidreiber zur Geite gestellt mar. Der Stabtrichter übte bie Berichte. barfeit über bie gum Burgfrieben ber Stabt gehörigen Burger auf Grund ber ibm von bem Laubesfürsten eingeräumten Rechte und mit Musnahme befonbers wichtiger Ralle, beren Gutideibung bem Berichte bes Bergogs vorbehalten blieben. Er hatte Recht zu fprechen wiber vermögliche Burger, wenn fie bes Tobtichlages an einer Berfon von nieberem Stanbe beschulbigt murben, in Fallen ber Rothgucht unb bes gestörten Sausfriebens, ber Buchtigung bes Berrn über feinen Anecht und bes Sauswirthes über fein Befinde. Er beftrafte bie Beleibigung burd Schimpfworte, bie Lafterung Gottes und ber Beiligen, bie Lafterung ber Lanbesfürften, und folichtete alle Streitigfeiten in privatrechtlichen Angelegenheiten. Für feine Functionen, bie fo anftrengent und brudent maren, bag beifpielemeife im Ennfer Stabtrechte ber Bergog ben Burgern als Gnabe gufichert, er wolle feinen bon ihnen gwingen, Richter ju werben, bezogen ber Stabtrichter wie ber Unterrichter und Berichtsschreiber von ben gu erlegenben Gelbstrasen befrimmte Antheile, die in bem Falle, wenn ber Richter ein Talent erhielt, bei den zwei anderen 30 Pfennige, und wenn ersterer ein halbes Talent erhielt, bei den übrigen 15 Pfennige betrusen.

Beldie Benofiner bes Burgfriedens ju Bürgern gerechnet wurden und of nur diese alsein der Aufsichteiten des Etabtrückters mittergeerdent waren, darüber einfält das Edabtrecht feine Ausstehlung. In jedem Falle aber waren Bürger der Stadt alle Jene, welche einen Hausbestig nachweisen kommen aus den bestimmte Zeit im Burgsfrieden seinen Sausbestig andweisen kommen. Umpweiselhaft war auch ein Untertschied zwischen ben Rechten der allen in der Stadt anfässigen Geichschern und hateren Anspekten wie die sich ann der erwähnlichen Urtunde dem Jahre 1208 über die flaudrischen Ausstrückten und der eine Ausstralien Ernab der Untertschied berucht, läßt sich der der gegenwärtigen Stande der Serschaung mit Bestimmtheit nicht angeben. Die Gemeinde führte auf Siegeln und in Urtunken die Begeichnung Universitas einzum

Da bei manden Streitigfeiten, wie es in bem Stabtrechte ausbrudlich beißt, faliche Bengenausfagen gemacht, bie meift munblich abgeichloffenen Bertrage burch ben Betrug unreblicher und bas Begante gewinnfüchtiger Menichen oft nicht eingehalten wurden, beftimmte Leopolb nach bem Borbilbe eines alten Gefetes ber Frankenfonige, bağ aus ben flügiten und verläglichften Burgern ber Stabt bunbert ausermablt werben , welche bei Raufen und Berfaufen, bei Berpfanbungen, Schenfungen bon liegenben Butern, Saufern und Weingarten und allen Objecten, bie im Werthe über brei Talente geichatt waren, ale Beugen aufgeboten werben follen. Bar einer biefer Reugen mit Tob abgegangen, fo genugte bie Ausfage bes noch lebenben jum Rachweife ber Giltigfeit bes Befcaftes. Beigerte fich einer aus biefen bunbert Dannern bor Bericht ale Beuge gu ericheinen, fo tounte ibn ber Stabtrichter bagu gwingen. Diefe Sunbertmanner erhielten fpater bie Begeichnung "Genannte", in anberen Stabten, wie in Brag, Regensburg, Rurnberg und Bamberg, Die Bezeichnung "Geichworne".

Db ber Stabtrichter vom Herzege ernannt vurbe, ift in bem Stabtrechte nicht ausbrücklich bemertt, jedech ziweiseles, wenn man in Betracht zieht, baß die Erne nnung bes Jubeg in bem Emnier Stabtrechte vom Jahre 1212 und in dem Wiener-Reinfidder Stadtrechte vom Jahre 1212 und in dem Wiener-Reinfidder Stadtrechte und den 3. 1221 — 1230 bestimmt ausgesprochen ist, Wien sich sie des dem Landessüfferen nicht zeichgelitäg sein sommensehmen von der Spige der Stadt stand. Anch über die Zusammensehung der humbert Genannten entsätt das Eachtrecht seine Andenstung, und nur bezigflich der Ergängung dersselben ist darin bemerft, daß in dem Balle, als eines ber Mitglieber strick, an desse die seines der Mitglieber strick, an desse die seines der Mitglieber stratung (communi consilio) gestelt birt — eine Bestimmung, welche nicht in Zweisel sässt, das die Ergängung durch einen Wähfatt der Genannten, nicht aber durch die Tuthssähgen Würger vergenommen wurbe.

In Uebereinstimmung mit bem Ennfer Stabtrechte murben gur Sanbhabung ber Ordnung und Boligei, unter welcher letterer Begeidnung aber faft ber Umfang ber beutigen politifch offonomiich en Gefcafte ber Gemeinden ju verfteben ift, bier und amangia ber borguglichften, bornebmiten und tauglichften Burger ber Stabt berufen. Ru beren Obliegenbeiten wird in bem Stabtrechte ausbrudlich bemertt, bag fie bei ben auf ben Martten gefchloffenen Raufen und Berfaufen ftrenge barauf ju feben baben, baf biefelben obne Beeintrachtigung ber Anfpruche ber Raufer und Berfaufer vorgenommen werben und barüber ju wachen, bag bie Ehre und ber Ruten ber Stabt gewahrt bleiben, Co 2, B. burften fich frembe Raufleute mit ihren Baaren nicht langer als zwei Monate in ber Stabt aufhalten und ihre bereingebrachten Baaren nur an Burger verkaufen : ebensowenig war fremben Raufleuten, namentlich ienen aus Schwaben, Regeneburg und Baffau, gestattet, mit ihren Baaren nach Ungarn ju reifen, weil bies in jener Beit ein ausschliefliches Recht ber Wiener Raufleute bilbete. Wer bambier banbelte, mufite 2 Marf Golb an bie herzogliche Rammer bezahlen. Diefe 24 Manner bilbeten fraterbin ben Stabtrath, fie maren unabbangig bon bem

Stadtrichter und fonnten von diesem in ihren Anntshandungen nicht eitert werben. Ueber den Borgang bei der Einsehung des Stadtruthes und über den Borstund besselchen schweizig des Wiener Stadtrecht; nur in dem saft gleichzeitigen Wiener-Neustädter Stadtrechte wird ausbehällich eines magister einium oder Bürgermeisters Ervolftung geston.

Der Leopoldinische Freiheitsbrief blieb in wichtigen Bestimmungen die Grumblage der Biener Stattverfassung durch das gange Mittelatter hindurch, bis auf die Zeiten Kaller Ferduand I., ja einzelm Einrichtungen besselben finden sich wenn auch zu geringer Bedeutung beradzellunten, in der Gemeindeversossung, welche unmittelbar vor dem 3. 1848 noch in Kraft war.

Die borgenommennen Erweiterungen und Ergänzungen waren theils burch bie Ereignisse ber einigenne Geochen beeingt, theils in bem Streben ber Lanbesfürsten nach Machtvergrößerung begründet. Einige ber Fürsten geigten sich günstig und wohltvollend bem freien, selbstedwusten Bürgerthume, anbere ließen beutlich ihren Groll gegen ben hartnädigen Biberstund ber Bürger burchbliden. Jum nicht geringen Tehelte entsprang die Umgestaltung wesentlicher Bestimmungen ans bem zu starten aristotratischen Geiste ber Verfassung, gegen weichen die immer mächtiger geworbenen Jünste heftig antämpsten. In einzelnen leibenschaftlich erregten Geochen wussten sich auch die handworter Sie und Stimme in der Nathschuse zu erringen.

Die erste wichtige Erneiterung bes Leopolinifcen Freiheites reiefes enthält bie berühmte Bulle Kaifer Friedrich II., gegeden im April 1237, momit Wien bas erste Mal in bie Reise ber beutschen Reich ssiabte trat '). Es ift befannt, in welch' feinblicher Stellung Friedrich ber Streitbare — ber lepte Babenberger — zu bem hobenstauffen Kaifer Friedrich II. lange Zeit sindurch fand. And bie Biener waren auf Ersteren gleich bei seinem Regierungsantritte schlecht zu sprechen. Sie gestatten es, baß bie Kuentinger bei bellem Tage

Br. Stadtarchiv. Cob. I, genannt bas "Cifenbuch", Fol. 33 in lateiniichem Tepte und Fol. 37 in benticher Uebersetzung.

In ber Ginleitung bee Briefes erörtert ber Raifer feinen Beruf, als Schirmberr bes Reiches, Jene, welche ben Frieben feines Bolles ftoren, ftrenge ju beftrafen, belobt bie Biener, baf fie ibm in feinen Rampfen gegen ihren Bergog treu jur Geite geftanben und ftellt fie unter feinen und bes Reiches ewigen und unwiderruflichen Schut. Bierauf fest ber Raifer feft, bag ber Stabtrichter alljabrlich von bem Canbesfürsten zu ernennen, und bag bei ber Auswahl ber Berfonen ber Rath ber Burger einguholen fei; bem Stabtrichter wirb es nicht geftattet, bie Burger ju einer anderen Abgabe ju verhalten, als welche biefe freiwillig ju leiften geneigt finb. niemanb burfte fie nothigen ju einem Streite auszuziehen, ber fie langer als einen Tag von ihrem Saufe entfernt bielt. Damit bie Buben feinen Drud auf bie Chriften ausuben tonnen, bleiben fie von ber Borftanbichaft ber ftabtifchen Gefälle ausgeschloffen, ba fie burch taiferliche Dachtvolltommenheit von ben alteften Zeiten ber gu ewiger Anechtichaft verpflichtet feien.

Bur Sebung ber Bilbung bes Bolles raumte er bem Meifter jur Soule ju Bien volle Gewalt ein, andere taugliche Meifter und Lehrer nach bem Rathe bes Stadtrathes ju berufen. — Alle Bürger und Sinwohner, welche sich ein Sahr in der Stadt aufhielten umd nach den Richten und Gewöhnheiten der Stadt lebten, sellen im ganzen Richte frei und ledig fein von jedem Dienste. Jedermann wurde derpssichtet, dem Bürgern ihr Eigenshum, welches durch Schifferuch vertoren ging, gurückguftellen. In Begug auf bestudere Tiefe der Keifer den Bressic aus im 3. 1233 noch ein besouderes Judengeseh 3. In Streitsaden zwischen Zuben und Christen gilt durin sier bebe Theile ihr besondere Recht. Gie genießen das Rocht der Appellation an den Kolfer. In Erreitzaden unter sich haben sie der ihren eigenen Judenrichter zu treten. Kein Jude darf zur Tause gezwungen, sein Diener ihm abwendig gemacht werben.

Gebengt von den harten Schichalsichlägen, metche herzog Friede ich dem Streitbaren getroffen, milber und einflüssvoller durch eine Reise litterer Erjafenungen gewerben, schofe er im A. 2440 einen danernden Frieden mit dem Kaifer, worauf letztere durch politische Erwägungen, und nameutlich durch sein Zerwärfniss mit dem Papite bewogen, gerne einging. Am die Wiener weigerten sich noch dem Derzoge ihre Unterwerfung anzubieten, in der Bestenstlicht einscheiderief des Kaifers einzubiffen. Erft durch das vermittelne Einschreiten der Bischofe den Pasifau und Freising, umd nachenn der Stabt die Zusicherung gegeben werden war, daß der Herzog ferne von jedem Rachegefühl ihre erworbenen Rechte nicht beeinträchtigen welle, beten sie die Dand zur Berföhnung und unterwarfen sich seinen Pasachternech

Herzog Friedig gab ben Bürgern am 1. Juli 1244 ein nenes Stattrecht I, wemit in ber That die gelbene Bulle außer Araft trat, Bien baher wieder seine frühere Stellung im Lande einnahm. Das neue Stattrecht war in seinen Huptsstellummungen eine Bestätigung

^{&#}x27;) Rach bem Originale im t. t. hof. und Ctaatsardib in horman's Wien und feine Gefcichte und Dentwürdigteiten II. Bb. Urf. B. XXII R. XLIX, banu in Meiller Ceft. Ctabtrechten: Arch. b. M. b. W. X, 127 abgebrudt.

⁷⁾ Buerft von Meiller in feinen Defterr. Stabtrechten a. a. D. X, 131 nach einem Cober ber f. t. hofbibliothet bes XIII. Jahrhote. abgebrudt.

bes Leopoldinifchen Privilegiums. Ren ift barin nur bie Anerbaung, baß fein ungarifcher Bein in en Durgfrieben ber Statt jum Bertaufe eingeführt werben barf. — In einem zweiten Priefe bes Oerzogs, gleichfalls ddo. 1. Inti 1244, gab er auch ben Inden eine neue Ordnung, welche ben Umjang ber Rechte berfelben bem I. 1238 nicht bled beftätigt, sonbern noch erweitert, und die Ensichtlichung gewiffe Streitfalle fich ober feinem Kännerer vorbehaft!).

Drei Jahre nach bem Erscheinen biefes neuen Stabtrechtes fiel Herzog Friedrich ber Streitbare in ber Rulle feiner Rraft in ber Schlacht an ber Leitha gegen bie Ungarn (1246), ohne bag über beffen Rachfolger von Seite bes Raifers ober ber Lanbesberren früher eine Bereinbarung getroffen worben mare. Nach bem Privilegium, welches Defterreich im 3. 1156 bei Belegenheit feiner Erhebung jum Bergogthume vom Raifer Friedrich I. erhalten und vom Raifer Friedrich II. erft im 3. 1245 ju Berona neuerbinge bestätigt murbe, mar gmar bas Land auch fur Tochter erblich, aber es ift in bem Brivilegium eben nur von Tochtern bes letten Bergogs bie Rebe . ein Fall, welcher bei bem Tobe Bergog Friebrich bee Streitbaren nicht gutraf. Aus biefer Unflarheit entfpann fich ein Erbfolgestreit, welcher, wie befannt, mit ber Occupation ber öfterreichifden gande burd Ronig Ottofar von Bobmen (1251) vorläufig zum Abichluffe gefommen mar. In biefer Zeit bes Erbfolgeitreites erhielt Bien im 3. 1247 vom Raifer Friedrich II. eine Erneuerung bee Brivilegiums vom 3. 1237, womit bie Sanbfefte Bergog Friedriche aufer Birffamteit trat und Bien jum ameiten Dale reich sunmittelbar murbe.

Wien hatte sich in bem Erbslogkfreite aufdiebem auf die Seite es böhnischen Ardings gestellt, einer seiner erstem Mürger, Paltram Wage, gehörte zu ben eifrigsten Freunden Ottslars, wienehest durch die Besipergreifung des Landes die Statt neuerdings and dem unmittelbaren Rechsberechande trat. Trop der se freunklichen Beziefungen und dem neuen Annehes firsten mud der ar os en Dienste, die Wien durch und den neuen der Bereichte der der der die Bestehnung

^{&#}x27;) Zuerft von Rauch in feinen Scriptores rer. Austr. I, 201 fobann auch von Meister a. a. D. X, 146 veröffentlicht.

feine Saltung bem Letteren in Bezug auf bie Befeftigung ber Berricaft Ottofare geleiftet batte, befitt bie Ctabt fein einziges Bripilegium von biefem Canbesfürften. Babrent Biener = Reuftabt gleich nach ber Occupation (noch im 3. 1251) fein angebliches von Raifer Friedrich II. im 3. 1237 (riidfichtlich 1247) ausgestelltes Stabtrecht bestätigt erhielt 1), find wir im Unflaren, meldes Stabtrecht in unferer Stadt in ber fo wichtigen Regierungsperiobe Ottofars in Uebung ftanb. Denn es verbient berborgeboben gu merben, baf Ottofar bas lanbrecht burch feinen ganbfrieben v. 3. 1251 in Beftimmungen, bie bon eingreisenber Bebeutung fur bie Entwidlung ber lanbesfürftlichen Dacht maren, abgeanbert, bag im 3. 1265 bas Biener Concil ftattfant, welches in feinen Berfugungen über bie Buben bie Gefete Friedrich bes Streitbaren vom 3. 1244 im Ginne einer ftarren ultramontanen Opposition gegen ben barin berricbenben Beift einschneibend berührt und bie fortgeschrittene Entwidlung ber Stadt eine neue Erweiterung feiner Grengen nothwendig gemacht hatte. Bei bem guten Ginvernehmen Biens mit feinem Fürften barf man wohl nicht ohne tieferen Grund vorausjegen, bag Ottofar bie mefentlichften Beftimmungen bee Stabtrechtes Raifer Friedrich II. b. 3. 1247, weil biefes eine Ermeiterung ber Rechte ber Biener in fich fcblog, fortbefteben ließ und fie nur in fo weit anberte, ale fie bas Berhaltnig ber Ctabt jum beutschen Reiche berührte; aber biefe Unnahme, welche allerbinge burch bie ben Reuftabtern gewährten Brivilegien einen feften Stutpunct bat, ift burch fein urfunbliches Document befraftigt 2).

Ottokar blieb im Befit bes Lanbes bis jum 3. 1276, bem Beitpuncte, als König Rubolf von Sabsburg, ber neu gemublte

³ Die Anglöder unterschofen dem Knüge ein Missignis im 3. 1237 er Eladt Wien verlichenen und 1247 construction Privilegiums Friedrich II. 26 ihr eigenes Stadtrecht, necher dassilies ohn nahrer Verlimm heibelden. So erhielten die Rendliche mit der Griffelten wie die Kniere. Begal. De bereng berliche Geschieben 13, mat b. 4. 3, abet. 4, 3, 32.

²⁾ Dit. Coreng in feiner beutiden Geschichte im XIII. und XIV. Jahrhbt. I. 352-353 verfuchte guerft biefe mertwurdigen Berbaltniffe naber gu befenchten.

herricher bes beutschen Reiches, ben Krieg gegen Ersteren eröffnete, um bie Rechte bes Reiches auf Oesterreich herzustellen umb bessen interwerfung zu erzwingen, wozu bie Zerwürfnisse ber Parteien in ben österr. Canben, bie offene Ausschung eines großen Theils bes Abels gegen bie Herrichaft bes böhmischen Teings besenbers günstig waren. Nur Wien hiest treu und flautheigt zu besteherre günstig waren. Nur Wien hiest treu und flautheigt zu bestehen neschalt waren. Tasch in das hers Deserveichs einbraug und bereits am 18. October 1276 mit seinem Herre ber Wien lagerte und auch sins Wiechen in ben Besse bestehe Lau. Damit war der Untergang der herrichaft Ottelars besseget.

Die öfterreichischen Lande gelangten nun in ben Bestig König Audolfe. Benige Tage nach ber Ginnachme Wiens berführligte er einen Landricken, giltig die Eude 1281, welcher dass beistumt war, sich ben Bestig feiner Herrschaft zu beseichtigen. Er bildet zugleich, wie wenigstens nach bem jüngsten Clande ber Forschung angenemmen wirb, die Grundlage bes ältesten bisher befannten österreichischen Landrechts).

Auch Bien, welches nach ber liebergabe ber Ctabt bem Könige abharfam geleistet um baunmehr in seiner Treue gegen Muebfaushschert fabte und baven nicht absing, ungeachtet Baftram und seine Bartei nech einmal eine Erhebung zu Gunften Ottelars berfucht hotten, erhielt von König Ruboff neue Privilegien und zwar inmitten einer bewegten Spoche, wenige Tage, nachem Baftram und seine sin 16. 3 und 1278 und Angelickte eines großen bevorstechten waren (16. 3 unt 1278) und Angelickte eines großen bevorstechten waren (16. 3 unt 1278) und Angelickte eines großen bevorstechten beiten fie bem 20. und 24. 3 unt 1278. Wir missieg m vertiegen, batten sie Gehfelt beiter Privilegien in ber vor liegen, baf in na bezweisselt wird. 3 Bigug auf bas Ctabtrecht, dat 3. 4. 3 unt 1278 hau Bösmer 3 nochgunessen gefude, bas ein

⁾ Safenobri: Defterr. Lanbrecht im 13. und 14. Jahrhbt. Bien 1867, Seite 29.

^{*)} Regest Imper, 1246—1313 S. 483.

Balfificat fei und nur die Giltigfeit des Stadtrechtes bem 20. Juni 1288 anerkannt. D. Loren 3 ftellt bagegen in feiner Abhandung 1288 anerkannt. D. Loren is eldern Abhandung in feiner Abhandung in feiner Abhandung in fielen Beine Erbein Beine für Beit abnichen Infelt in Abrebe, daß berfelbe ben Wienern zwei Privilegien ähnlichen Inholsts gegeben habe; nur ertlärt er für beftimmt, bah beibe auf uns Befommenen Nechtsbecument in fehr vichtigen Beftimmungen niemals Gestwestellt erlangt haben, soubern wahrscheinlich Entwärfe bes Stadtrathes geweiel seien, welche biefer ihrem neuen Landesherrn, dem Herzages Aberdeit, Schue Kaifer Aubolfs, vorgelegt haben bürfte, als Maßgeliner höchgespannten Anjvrüche. Auch gegen die Datir ung bes Stadtrechts bem 20. Juni 1288 erhelt Verenz Bebenten.

Das angebilde Stadtrecht vom 20. Juni 1276 ist weber im Driginal nech abschriftig im "Cijenduche" der Stadt Wien enthalten, sendern dassische hat Lambacker in seinem "Och. Interregnum" Urf. B. S. 146 aus einem Codex M. S. Canon. Tiernsteinensis mitgetheilt, der uicht mehr aufzusinden ist. — Das Stadtrecht vom 24. Juni 1278 ist dagegen abschriftlich im "Gisenbuche" Fol. 34 in lateinischer Sprache und Fol. 39 in deutscher Sprache vorhanden, an beiden Stellen aber ohne Zeugen und Datum. Lambach er theilt es nach einer Cepie, die ihm Perryett nach einem Menscher Geder eingehändigt, mit Zeugen und Datum mit. Ueber diesen Ceder ist seher gleichfalls nichts Alberes bestamt.

Beibe Staderchte, so wie sie vorliegen, emsalten wichtige Grweiterungen ber Antonomie ber Gemeinde. Bei bem gegenwärtigen ungefißen Stande ber Frage über ben rechtlichen Bestand berfelben halten wir es aber in diesem Augenblide nicht gerechtsettigt, bier barauf einzugehen. Aur so viel steht auf Grund einer Urfunde es Reichberenderes Grasen Alle von d. 1281, worauf wir noch guruffemmen, seit, bag bie Rechte und Freiheiten, welche Wien burch Herzog Leepeld ben Glorreichen (1221) und Kaiser Friedrich II. (1237—1247) sich erwerben, durch Rudolf von Jabeburg nicht gefämllert werden: baber das Schaftend ben 20. Juni 1278, in-

^{&#}x27;) Citungeberichte b. Atab. b. Wiff. 46. Bb. G. 72-111.

foweit es die Sahungen Berzog Leopold VII. (1221) betrifft und bas Stadtrecht vom 24. Junt 1278 in Bezug auf feine Reproduction bes Friedericianischen Freiheitsbriefes feineswegs ganglich zu verwerfen find.

Nebenbei sei bemerft, baß wir in bieser Zeit in Urfunden zuerst neben bem judex civitatis — einem magister civium (Burgermeister) als Borsigenben bes Stadtrathes begegnen.

Nachbem König Rubolf I. im Bestie ber österreichischen Canbe er ginter er seinen ersigebornen Sohn Albrecht zum Reichsbertweiererhehen, werauf ben Wien und andern Schöben Jukisquagstrieft gesorbert umd eine Reihe ber angeschensten Bürger verpflichtet wurden, sich von dem geächteten Paltram und seinem Sohn ganglich sehnigen. Bable nach seiner Schiegenn Bable nach seiner Schiegen Abel nach seiner Schiegen ganglich sehn and seiner Schiegenn gent Bereit als Reichsverweifer ber Stadt Wien ein Privilegium do. 24. Juli 1281 '), worin er im Weisentichen bei Leopebluischen Rechte in Bezug auf der Aufentlicht und ben Amel seiner Kanslents bestätzt umd ber Aufentlicht wei Leopeblusch und der Aufentlicht gestätzt und burch mehrere Zusätze erweiterte. Kür unsere Darstellung ift biese Privilegium beshalb von beinverer Wichtigkeit, weil barin ausburcht der Verlagen bie alten Privilegien der Stadt, welche Wien von den Kaisern und den Kriften in Desterreich erhalten, erneuert und bestätzt babe.

Ungefahr ein Jahr später, am 27. December 1282, hatte König Rubolf seinen Sohn Albrecht mit Desterreich belehnt; er war nun herr und Besither bes Canbes. Albrecht Regierung war eine seine beweget. In dem Bestreben, die landesherrliche Macht zu träftigen, stiefe er dabei auf lebhasten Widerstand der Landes geringen, mieß er dabei auf lebhasten Widerstand der Landesherren. Rach Ottolars Reimafronis staud nur Hier spaar in voller Empörung gegen seinen Landesfüssten unt Runger med Reth nötsigten bie eingesschliese Stadt, sich Allercht neuerdungs zu unterwerten. Diefer, erzürzt über die Wiener, soll von dem Stadtrathe sämmtliche Pri-

^{&#}x27;) Origin. im Stabtarchive. Es ift überhanpt bas erfte Privilegium, welches im Originale aufbewahrt wirb.

vilegien ber Stabt abverlangt und alle jene, welche mit feiner lanbesberrlichen Stellung unvereinbar maren, auf bem Rablenberge gerriffen baben. Urfunden und Chroniten fcmeigen über biefe Begebenbeit, baber bie Richtigkeit berfelben vielfach in Abrebe gestellt mirb. Daft aber in biefer Beit gwifden Albrecht und ben Wienern ernfte Bermurfniffe beftanten haben mogen, ift unzweifelhaft; benn wir miffen, bag ber Ctabtrath lebbaft gegen bie Beidrantungen feiner Rechte anfampfte und nameutlich fich bie Reichsunmittelbarteit au bewahren fuchte, freilich ohne Erfolg; benn nachbem Albrecht am 18. Februar 1288 von ber Statt Bien ben Sulbigungebrief abverlangt, batte er wenige Tage barauf, am 27, Februar 1288, ben Stadtrath gur Bergichtleiftung auf bie ber Stadt bon Ronig Rubolf verliebenen Privilegien, burch welche mabriceinlich bie Reichsunmittelbarfeit beftätigt morben mar, genotbigt 1). Chenfo ift es Thatfache, bag in allen fpateren Privilegien Biene auffallent nur immer auf bas Albertinifche Privilegium, niemals auf jene von Ronig Rubolf ober ber Babenberger Gpoche gurudgegriffen mirb.

An bie Stelle ber Rubesstiftinischen Preivliegien gad Albrecht I. am II. Februar 1296 ber Stadt Wien eine neue Hanbisste ", entsprechend bem Geiste, der jade bei bei seinen bissprigen Handlungen geseitet hatte. Im Allgemeinen bienen auch dem Albertlinischen Preivlieglum die Stadtrechte Herzeg Leopold VII. und Kaiser Briebrich II. zur Grundlage, nur ist die lambessürslische Wacht in einzelnen Kuncten schaffer gewahrt. Die wichtigliet Kanderung ist wohl, daß Wien bamit aufhörte, Reichssfladt zu sein und neuerdings die Hauptstadt des Herzegskuns wurde.

Die erste obrigfeitliche Berson blieb ber Stabtrichter, welder von bem Bergoge allein, ohne Cinflufinahme ber Burger, ernannt wurde. Rur in bem Falle, als ber Stabtrichter fich etwas

^{&#}x27;) Beibe Urfunden abgebruckt bei Rurg : Defterreich unter Ottofar und Albrecht II. Urf. B. 19 und 20. G. 204 und 205.

²⁾ Orig. im Stabtarchive. Abidrift im Gifenbuche. Gebrudt bei hormanr: Wien und feine Denfwurbigfeiten II, 40 Urt. B. R. LV.

gegen die Rechte der Stadt zu Schulden sommen ließ, soll er getwechselt werben. Dem Stadtrathe fland bas Recht zu, bei dem Herzoge Borftellungen zu machen, wenn er die Rechte und Freiheiten der Stadt veerlehen würte, ohne daß aber der Stadtrath den Richter in der Andstidung einer richterlichen Functionen beitren burfte.

Der Stattrath, ber bieber aus 24 Mitgliebern beftant, murbe auf amangig Mitglieber berabgefest. Die Babl berfelben erfolgte burd bie Burgericaft, worauf bie Bemablten in Gib genommen und nebftbei berhalten murben, nur gur Chre und gum Beften bes Lanbesfürften und ber Ctabt ju banbein; fie maren baber - morüber bie Freiheitebriefe ber alteren Fürsten fcweigen - nicht blos ber Stabt, fonbern auch bem Banbesfürften burch einen Gib berbunben, - eine Abanberung, bie in jener Beit, wo wieberholt ernfte Conflicte amifchen ben Bergogen und ber Burgericaft vorfamen, von Bebeutung mar. - Der Birfungefreis bes Stabtrathes mar berfelbe wie in ben fruberen Privilegien. Letterer hatte barauf gu feben, bag Rauf und Bertauf auf ben Martten ordnungsmäßig bor fich gebe und feine Beeintrachtigung bee Raufere ober Berfaufere ftattfinbe. Burbe in bem Rathe ein Gegenftant verhandelt, ber ein Ditglieb besfelben berührte, fo hatte er fich aus bemfelben gu entfernen. Benn ein Burger Stattrichter murbe, ber bisber nicht Mitglieb bes Ratbes mar, fo trat er fur bie Dauer ber erlangten Burbe ale Mitalieb in bie Berfammlung ein. Bar er bagegen gur Beit ber Ernennung Mitglieb bes Stabtrathes, fo blieb er es auch als Stabtrichter. -Collte fich bas Beburfniß zeigen, Die Mitglieber bes Rathes gu bermehren ober gu minbern, fo fonnte ber Stabtrath mit Buftimmung bes Canbesfürften im Falle ber Bermehrung bie Babl ber neuen Mitalieber vornehmen, vorausgesett, baf ber Bablact gesehmafig por fich ging. Das paffive Bablrecht genogen nur jene, welche Saus und Bof, Beib und Rind befagen. Babrent bie alteren Freiheitebriefe nur bemerten, bag in ben Ctabtrath bie angesebenften und einfichtevollften Manner gemablt werben follen, - mithin feine Ginfdranfung auf eine bestimmte Claffe ber Bevollerung ausgesprochen ift, batte Albrecht biermit eine Urt Cenfus eingeführt. Enblich mar ber Stadtrath verhalten, sich jede Woche ein- ober zweimal zu verfammein, um die Angelegenheiten ber Bürger zu berathen. Ben ben hundert Genannten ift in diefem Stadtrechte zwar nicht die Sprache, doch zweiseln wir nicht, daß sie sortbestanden, weil sie auch in den späteren Privilegien wieder auftauchen.

Rech in anderer Richtung entsätt biefe hantesste eine Manneung ber Gerechtjame ber Bürger. Mörend nech Kaiser Friedrich II.
in seinem Statute dem Sahre 1237 sich das Recht verbehalten hatte,
den Schulmeister ber Schule zu Et. Stephan — der bamals bebentendsten Lehranftalt der Statt — selbst zu ernennen, und ber
Stabtrath nur einen gemissen Einfluß auf die Anstellung der Lehren
Gehilfen aussätzt, überlich Derzog Albrecht die Bestellung der KehrerGehilfen aussätzt, überlich Derzog Albrecht die Bestellung des Meistere Kumgang geht derma herver, baß — nach der ausberücklichen
Berfügung des Derzogs — dem Schulmeister bei St. Stephan alle
überigen Schulen der Statt untergeordnet waren und ohne bessen

Der Albertinifige Brief vom 3. 1296 bileb für geraume Zeit bie Stabtverfassung Beine. Zwar erwarb bie Stabt neum Recht bie Stabtverfassung Biene. Zwar erwarb bie Stabt neum Recht eber sie ließ sich alte eruener — ich verweise bierbei auf herzys Friedrich des Schönen Bestätigung der Niederlagsrechte vom Jahre 1312 umd auf verschieren Mausschsaftligungen umd Zelle') — aber leizer in das Wesen der Berfassung griff tein Brivilegium ein. Die Hanthabung der Privilegium schwierig-teiten gestoßen zu sein. Mag immerhin Ottosar's Reimschronis über die Bernichtung der Etabtrechte burch Albrecht I. Imessel erregen, geste boch aus einem Briefe Steirch des Schönen unzweischlost hervor, das mindestens ein großer Theil der Schönen unzweischne bervor, des mindestens ein großer Theil der Schönen der dein Briger me ben Bürgern in Berlust nach ein naber zu bezeichnen ber mänktichen Trobition ber alten noch sehen Bürger nur in der mänktichen Trobition ber alten noch sehen Bürger sprigelet

[&]quot;) Abidriften im Gifenbuche. Gebrudt bei Raud a. a. D. III. S. 15 u. f. m.

hatte. In bem ermögnten Briefe, delt. 21. Jänner 1320 I), bemertt
Derzog Friedrich, daß die Würger des Anthes ihm gestagt haben, daß
ihre Rechte in Bergesseinist und mit den alten Bürgern abgesterben
seriach. Wannt und allen die Erlad berihrenten Enchen wieder miser gericht. Wannt und allen die Erlad berührenten Sachen wieder aufsten zu lassen. Daramf bestädigte er ihmen nach dem Rathe der
Sandherven alle den ihm und feinen Borjahren erhaltenen Rechte, befahl ihnen aber ein Buch anzulagen, worin sie alle Rechte schreiber
fellen, "wie sie mit gemeinen Rath und bei dem Eide, den sie mit gemeinen Rath und bei dem Eide, den sie mit gemeinen Rath und bei dem Eide, den sie mit gemeinen Rath und bei dem Eide, den sie den
geschweren, erfunden", und befahl, daß Riemand gegen die darin enthaltenen Prioligien eine Einwendung erheben dire. Se entstand bes
wiegenannte greße Erchalssuch der State, "Elsenbuch" genaamt.

Eine Reife neuer wichtiger Privilegien erhielt bie Etabt von
Derzog Albrecht II. bem Lahmen. Das bebeutenblie sit jenes bom
23. Juli 1340*), sin welches das Leopleinische Etabtrecht die Grundlage bilbet, das der mit neuen Erweiterungen, welche die veräherten Zeitverhältnisse und die Entwickleung des Laudrechtes erforderten, verschen ilt. In Bezug auf die Genannten sit es bemerkensberts, daß dernie die Zogle erfolgen auf von der einerfensbertschaft halb weiter vermehrt werde konnte. Sie sind auf allen Straßen zu
wählen und deren Ramen der Hantlesse einstellt werken. Dieses Stadten
este für das deren Mitte ein neuer gewählt werken. Dieses Stadten
este in acht in dacht zienem Albrecht 1. das umschienble, weil es solt alle
Gemeindeverkältnisse berährt. Aur in Bezug auf die Zusammensetung
des Sadtraches enthält dasselbe leine besender Bestimmung und
wir missen anden, das die frühre Zusammensetung bes Sadtraches enthält dasselbe frühre Zusammensetung bestelben, weil er anskradlich alle älteren Rechte bestätigt batte.

Auf bie segensreiche Spoche Albrecht II. folgte ein nicht minber wichtiger Abschnitt in ber Geschichte ber Stadtverfassung - bie Regierungsepoche Rubolf IV., bes Stifters ber Universität und

[&]quot;) Abichrift im "Gifenbuche" Fol. 1.

³⁾ Orig, im Stadtardiv. Abschrift im Gisenbuche Fol. 10. Gebruckt bei Rand a. a. D. III.

Erbauere bee Et. Stepbanebomee. Boll Thatfraft und Geift, voll flaren Bewußtseine einer burchgreifenben Menberung berichiebener, burd Dacht und Bewohnheit auf bem Abel wie auf bem Burgerftante laftenter Bebrechen betrat er in bem furgen Beitraume feiner Regierung nach allen Richtungen bin ben Beg ber Reformen. Inebefondere mar es Wien, "bas Saupt aller feiner ganbe und Berricaften, mo er tobt und lebenbig bleiben wolle" - welche er nach berben Ungludefallen zu neuem Glanze erheben und von ben unflaren und brudenben Berhaltniffen befreien wollte, in welche fie burch bie Mangelhaftigfeit ober einseitige Auslegung alterer Befete geratben mar. Co feste er feit, bak bon nun bie berichiebenen Gerichte weltlicher und geiftlicher Gruntherren im Burgfrieben aufzuhören und nur mehr bas Hofgericht, bas Stadtgericht, bas Münggericht und bas Bubengericht fortaubefteben babe, Gleichzeitig bob er auch alle Afble auf, mit Ausnahme jener in ber Burg, im Schottenflofter und in ber neu errichteten Bropftei bei St. Stephan. - Bebes Bermacht niß ju Bunften eines Aloftere ober einer Rirche, eines Beiftlichen ober Laien follte nur ftattfinben in Begenwart von zweien Rathen, zweien beeibeten Beamten ober zweien anderen nubescholtenen Berfonen. welche, bie erfteren an Cibes ftatt, bie letteren eiblich, erflarten, bag bei bem Geschäfte alles recht und reblich bergegangen fei. - Bebes But, welches in biefer Beife an eine Rirche ober geiftliche Berfon fame, follte bon biefer, bei Strafe ber Gingiebung bes Butes burch ben Rath, binnen Jabresfrift an Bemanben verfauft merben, melder mit ber Stadt ftenern und bienen murbe. - Bugleich bob Rubolf alle Stenerbefreiungen auf, welche bon ibm ober feinen Borfahren au Gunften einzelner geiftlicher ober weltlicher Berfonen ober Corporationen ertheilt worben waren, und beftimmte, bag fortan alle, Rirchen und Rlofter, Beiftliche, Laien, Gble und Uneble, auch bie fonft 'gewöhnlich fteuerfreien Sofbebienfteten, nur bie bergoglichen Rathe ausgenommen, von ibren Saufern und Gutern in ber Stabt und ben Borftabten mit ben anberen Burgern Steuern gablen follten. Rirchen und Rlofter burften fortan nur fur ben Umfang bes eigentliden Gebanbes, nicht aber fur bie Befitungen außerhalb besfelben Abgabenfreibeit genießen. - Ferner verfugte er, bag Bertrage über Rauf- ober Bertaufegeichafte nur bor bem Stabtratbe abgefchloffen werben burfen 1). Eine burchgreifenbe Menberung nahm er mit ben unter ben Burgern , Raufleuten und Sandwerfern beftanbenen Beden, Innungen und Bunften bor. Gingelne berfelben batten bon fruberen ganbesfürften ausgebebnte Borrechte fich ermorben , bie ieboch , engbergia ausgeubt , einen nachtheiligen Einfluft auf bie Entwidlung ber Gewerbe und auf bie Breife ber Sanbelsartifel ausubten. In anderer Begiebung genogen fie eine folche Unabbangigfeit und Freiheit ber Entichliefung, bag ber Burgermeifter und Rath auf bie Organifation ber Bunfte feinen ober boch nur einen febr geringen Giufluß übten, woburd mancherlei Zwiftigfeiten bervorgerufen murben und worin wohl auch jum Theil bie Beranlaffung ju ben haufigen Rampfen gwifchen bem rathofabigen Theile ber Burgerichaft und ben Bunftgenoffen gelegen haben mag. Begen bes Umftanbes, baf Beft und Fenerebrunfte in ben letten Regierungsjahren Albrecht's wieberholt bie Statt heimfuchten und baburch Gewerbe und Sanbel ichmer barnieberlagen, erachtete es Rubolf IV. gur Berbeigiebung tuchtiger Arbeitefrafte und bebeutenber Gelbmittel fur nothweubig, eine erhöhte Concurreng ju fchaffen, alle ber Ausübung ber Bewerbe entgegenstebenben Beichrantungen ju befeitigen, ju biefem 3mede alle Bunftprivilegien aufzuheben und jebem Sandwerfer, aus welcher Stadt er immer fomme, bie freie, ungebinberte Ausubung feines Bewerbes gu geftatten 2). Ungeachtet bes Wiberftanbes ber Bunfte blieb bie Bewerbefreibeit aufrecht und mit bem Briefe vom 28. Auguft 1364 raumte er noch überbies bem Burgermeifter und Stabtrathe bas Recht ein, uber bie Sandwerte und Bunfte ju machen und bie nothigen Ordnungen fur biefelben bergn ftellen, - ein Schritt,

^{&#}x27;) Alle biefe Bestimmungen enthalt bie hanbfefte vom 20. Juli 1361. Orig. im Stabt-Archive, Abschrift im Eisenbuche Fol. 67/b. Gebr. bei hormabr: a. a. D. V. Bb. Urf. B. S. 37.

³) Orig. im Stadt-Archiv. Abschrift im Eisenbuche Fol. 60. Gebr. bei Hormapr a. a. D. Bb. V. Urf. B. S. 42.

woburch bie Bunfte und Innungen bem Stadtrathe untergeerbnet wurden.

In Begug auf bie Organisation ber Berwaltung schweigen zwar alle ertheilten Privilegien Andelss, aber aus einzelnen Stellen ber verliebenen Statute ergeben sich zwei beachteisswerthe Momente. Während früher steats der Stadtrichter die erste Person war und beshalf auch immer an ver Spite ber Behörden genannt wird, ritt unter Anweis IV. ber Bürgermeister in ben Berbergrund, und iberallerschaftlich Person vor jener des Stadtrichters. Es ist mitsin das Rangerefältnig umgelehrt. Ferner ist unter Rutdoss IV. zuerst von einem inneren und äußeren Nathe an der Stelle des Stadtracks und der Berbannten bie Rebe.

Unter bem Radssiger Sprigo Anbelf IV., herzog Albrecht III., erwarf jum Wien neuerbings mehrere nicht unbedeutende Freiheiten, ohne bag aber im Allgemeinen bie bestehnben Statute geänbert worden wären. So regulirte beser 3. B. am 27. September 1374 bie Modulikien bei ber Einsebung ber städtisch ein Stener i und tämmte in bemselben Jahre ber Gemeinte bad Recht ein, zur Tilgung ührer Schulben fib zu einer gewissen Summe Mingen zu schlagen.

Serzog Bil felm, ber nach vem Tobe Albrechte III. als Aletefter des Jaufes fich mit Alforcht IV., bem Sohne bes Letteren, in die Regierung des Landes getheilt hatte, trat den burch Appeciesmus der vornehmen rathöflösigen Bürger eingeschlichenen Migbeauchen entgegen, eingebent der guten Dienfte, welche ihm die Kleineren Bürger und handvorfer bei seinen eigentlich grundlosen Anfprüchen auf die Rogierung gesciftet hatten.

Er verordnete mit seinem Bruder Leopold und seinem Better Albrecht IV. am 24. Februar 1396 2) aus gleicher Reigung für alle Mitglieber ber Gemeiude, Reiche und Arme, daß von nun an

³⁾ Drig. im Stadt-Archive, Urf. Sammlung 1/1378. Abichrift im Eisenbuche Fol. 76. Gebr. bei hormapr a. a. D. Fol. 76.

⁷ Drig. im Stadt-Archive. Abidrift im Gifenbuche Fol. 66/b. Gebr. bei Bormapr a. a. D. Urt. B. G. 86.

alfjährlich ber Bürgemeister und Stadtralf gemößt werben und bem Bahlacte die Erböliger, Kansteute und handverfer, "die Gett ver Augen und bas Recht lieb haben", theilnehmen sollen. Die Stadträche sind zu gelichen Theilen aus den Erböligern, handverfern und Kansteuten zu wählen, damit der Reiche wie der Arme nicht ungeführlich beisperet werte. Auch sollen im Ratse nicht mehr zusammensten: Schwäger, Schwiegerschne, Brüder und Bettern, unwerheinatet Kansteute, Erböliger umd handverter. Geht nun aus biefer Bestimmung flar petvor, baß eb is Kliecht der Canstellen und einstellen und einflußerichten Ertellen uicht aushfaliestig in bei wicksigter und bandverten bei bei wicksigter und einflußerichten Ertellen uicht aushfaliestig in ber Gemalt besonzugter Personen blieben, son von biefer Beife noch in anderer Beziebung den Wichtigkeit. Er eröffnete zum ersten Male ben Jänsten und Kaussteute ihm ein Wackteb atten.

Daburch wurde aber ber Umfturg ber alten Stabtverfaffung vorbereitet, Bibber fag bas Patriciat ber Burger, welches im XIII. Jahrhundert ben wichtigiten und einflufreichften Theil ber Stabtbevölferung bilbete, faft unumschränft im Stabtrathe. Reben bem erblichen Gruntbefit ber alten Burgergeschlechter maren aber ingmischen bie Aunftgenoffen und Sandwerfer, gefchutt burch einzelne Brivilegien, eine Dacht geworben; nicht blos ber reiche Bollburger, welcher burch feine Borfahren Grundbejit erworben batte, fondern auch ber banbeltreibenbe Raufmann und ber burch feiner Banbe Rleift moblhabend geworbene Gewerbsmann wollten geachtet fein und fich ber Ausubung eines politischen Rechtes erfreuen. Und biefes Recht hatte fur fie boppolten Werth, weil bie Laft ber Steuern unverhaltnifmagig boch auf ihre Schultern gelegt mar, und bie aus ben privilegirten Burgergeichlechtern gemablten Rathemitglieber ibre Stellung oft genug bazu ausgebeutet batten, um aus berfelben verfonliche Bortheile zu gieben.

Benn es baber principiell gerecht und billig war, bag bie Berwaltung ber Stabt zwischen ben burch ihre Stellung und ihre Pflichten berechtigten Factoren getheilt wurde, so läßt fich boch anderseits nicht verfennen, daß es bei ben anarchischen Zuständen Desterreichs in ber ersten Salite bes XV. Jahrhunderts gefährlich war, in die Berwastung ber Stadt Elemente zu bringen, die ihrer Natur nach zu heitigen eidenschaftlichen Ausbrüchen, tumultnarischen Sennen und zu überstürzten ober einseitig erwogenen Wospregeln geneigt waren.

Bir feben aus biefem Grunde im Berlaufe bes XV. 3abrbunberte ben Stabtrath wieberholt bon ben Bogen ber Bolfeleibenfcaften getragen, jumeilen voll beftigen und ftorrifden Beiftes und oft im Rampfe mit feinen Mitburgern. Wenn es inmitten biefer Borfalle nicht zu beftigen Auftritten fam, wie in anberen Stabten, wo bald ber Burgermeifter und Rath, balb bie Bunftmeifter erichlagen ober verbrannt wurden, fo trug biegu wohl ber Umftand bei, bag bie Bergoge es bei ben Musbruchen ber Barteiungen nie fo weit tommen ließen, fonbern bas Bleichgewicht berfelben baburch ju erhalten gefucht batten, baf fie bie Ratheversammlungen von fürftlichen Beamten leiten liefen, bie, über bem Burgermeifter und Ctabtrath ftebenb, ben Bang ber Berhandlungen beeinfluften. Derlei Beamte ericheinen unter bem Titel: Unmalte bereite in ber zweiten Salfte bee XIV. Jahrhunderte und bebaupteten frater ben erften Rang bei allen Gunctionen. Babrent einerfeits bie Gemeinbe-Autonomie aufrecht erhalten blieb, inbem Burgermeifter und Stabtrathe noch am Schluffe bee XV. Jahrbunterte bon ber gangen Beineinbe gemablt murben, griff anberfeite Die fürftliche Dacht bereits in bas Betriebe berfelben ein und fuchte ben allgu lebhaften Beift bee Burgerthume eingubammen und unter bie Sobeit bes Staates ju beugen.

Wit bem icf einschnienenen Stabtrechte herzog Bilbems trat ein Sillftanb in ber Entwidfung ber Gemeinveerfoffung ein. Aus ben ums befannten Freiheitsbriefen bes XV. Jahrhunberts ift ums nicht befannt, baß an ben Stabtrechten, wie sie sich zu Entweste XV. Jahrhunberts entwickli haben, ein Fortichritt eber auch ein Rudschritt in Bezug auf bie Autonomie ber Gemeinne eingerieten ware. Ge bestätigte herzog Albrecht V. in feiner handleste wem 28. Juli 1812) ben Wienern ausbrüdlich alle Rechte

⁷ Drig. im Stabt-Archiv. Abichrift im Gifenbuche Gol. 93.

und Freiheiten, welche fie ben Herzog Albrecht I. und allen nachfolgenben Lanbesfürsten ethalten batten. Aechnlichen Inhalta und
bone jeben weiteren Bufab find die Bestätigungse-Preititgien Kaifer Friedrichs III. vom Jahre 1443, des Königs Ladisfaus vom Jahre 1455, endich jenes des Kaifers Mazimissan vom Jahre 1517, womit teineswegs gesagt fein foll, daß nicht in eingelnen Zweigen der Rechtspflege und Verwoltung gabsreiche und wichtige Mönterungen getroffen wurden. Diese berührten aber, wie sichen erwähnt, nicht die freiheitlichen Grundlagen der Gemeindeversasjung felbb.

Berfen wir nun am Ausgange bes Mittelatters einen Blid auf bie bamals beftanbenen Ginrichtungen im Gemeinbeleben Biens.

An ber Spife ber Gemeinte stand ber für flide Annvalt, weicher berufen war, bie oberfte Aufficht über bie Auftigefteg und bie Berwaltung zu führen, ohne an beiben birecten Antheil zu haben. Er hatte bas Recht, ben Gerichtsberhaublungen und öfenemischen Beratzungen beizumohnen und barüber zu wachen, baf bein Urtheilsspruch gelhan und tein Besching gefagt wurde, ber ben beschenben Gesehn und ben Interessen ber Regierung entgegen war.

Dem Amwolfe jumässis samben ber Burgermeister und Stabtrath, aligarlich frei gewählt von ben Erböurgern, Rausseund hand handen eine Bertrathe betrag 20 und sie gehörten ahme Unterschied alle eines Eathtrathe betrug 20 und sie gehörten ahme Unterschied allen Classen erbeitigenten an. Bir ersen in den eines und bei erstehen beis bemisseum der einigen und berüsgenten Erzeichnissen ber einsten unter benfelden Aufragen. Abertrathe im XV. Jahrhundert. So erscheinen unter benfelden Aufragen, Maesten, Apetheter, Baumeister und bedeere.

In ben Wirtungsfreis bes Bürgermeisters und Stadtrathes geberten alse Berhanklungen gwissen Vebenden und ber Tebten wegen, Bernumbtscheise und Erssachen, die Gossiene und denestheusigie, das Gewerbewesen, die Berwaltung bes beweglichen und unbeweglichen Bermögens der Stadt, die Cinscholung der Steuern, die Bewochung der Stadt, Justenhoblung der Wingermilig und bie Aufficht über bie ftabtifchen Spitafer und Stiftungen. Diese Geschäfte beforgten ber Burgermeifter und bie Mitglieber bes Stadtratifes beiteils felbi, feliel waren sie ben ihnen unterschemben Benmenn übertragen, an beren Spige ber Stadtschreiber fland. Dieser war flandigies Mitglieb bes Stadtratifes und hatte bie Belchüffle bestehren mehmigten. Unter ben Wilben, wolche bie Schaftuffe bet fleibeten, begegnen wir bem Rammerer, bem Unterfammerer, bem Steuerhandber, Retlermeister, Guttenmeifter, Spittetmeister, Statiemeister, Guttenmeister, Spittetmeisten

Für die Strafgerichtspflege war ber Stabtrichter aufgeftellt. Die Ernennung bes Stadtrichtere erfolgte burch ben Landesfürsten.

Bur Unterfühung bes Bürgermeifters und bes Stadtrichters befant der aufere Rath, aufammengefest aus 200 Bürgern der Statt, die dei feinderem Getgenschiene einberufen und zur Beforgung einzelner Gefgöfte, wie bei der Etteureinschung, vertrendet murben. Gie führten theils, wie in den ättesen Zeiten, die Bezeichnung: Genannte, theils den Titel: Acufere Rathe.

Unter ben Aemtern, welche einzelne Mitglieber bes Stadtrachse bekleibeten, die aber nicht in den Wirfungskreis der Gemeinde sielen, sondern densielben von den Landessfürsten und threr Regierung übertragen waren, sind als die vichtigsten das Amt des Minzmeisters bes Münganwaltes, des Handsynsein, der Hausgenossen und des Indenrichters zu nennen.

Der Bestand einer Mange in Wien reicht bis in die zweite Salfte bes XII. Jahrfundertis, jedoch ist es durch Primitsser und Karajan & Forschungen erwiesen, daß die Mange in den ältesten Zeiten einen Bestandheits der herzoglichen Kammer bildete und der Allagmeister unmittelbar bom Derzoge ernannt wurde. Die Jurisdictien
bes Letteren war bahre auch von jener des Stadtrichters strenge geschieden und ging so weit, daß, wenn ein Fremder verfolgt wurde
und die Thur der Schlagslube ergriff, er der Gewalt des Mangmeisters verfallen war. Dem Mingmeister unterstanden die Hangen
offen, Golbschmiede und Wechsler, Erstere jedoch nur mit einer gewiffen Beschränkung. Zu den Geschäften bes Mangmeister gehörte: bie menatliche Untersuchung ber Gewölbe frember Kausseule und ber Beckerballe zu bem Zwecke, daß sie nicht die Müngen beschäusigen mid bie herzoglichen gegen frembe geringhältigere binweggeben, dann die Inquissitien der Fallschminger, die Uederwachung der Müngeschäfte, der Haussenessen und des geschlich eingessüberten Mußes und Gewichtes. In Bezug auf die Münge selbst hatte er vor jedem Gusse mit Genausssetze der Müngen festystellen, die Ausbrägung zu überwachen und Arbeiter zu flessiger Arbeit anzuschlen.

Die Stelle bes Anwaltes ber Minge war eine abniche, wie eine bes Mingmeisters. Er überwachte das sin ben Kammerschat so wichtige Regale, bessen besteht aus die in bie habe immer mehr ober minder auf ihren Bertheil bebachter Ransseute wie ber handigenossen gegeben war. Er hatte ben Mingmeister zu controliren, ben Gehalt ber Mingmen zu überwissen, ihr Gester im Gehagstwisnachzusehen, strassaus den den Mingmeister anzuzeigen und bie Mingen nachzusässen wie nachzusögen, welche ben handigenssien und bie Mingen nachzusässen wir nachzusögen, welche ben handigenssien

In einem Schiedspruche ber herzoge Leopold, Friedrich und Albrecht aus ber zweiten Salfte bes XV. 3abrbumerts ist ausbrüdlich bemertt, baß Mungmeister und Anwalt Mitglieber bes Entberrathes sein sollen. Und in ber That erscheinen sie unter ben Letteren regelmäßig in ben Berzeichnissen ber Rathsmitglieber bieser Gpoche.

Die Hausgenoffen, über berem Stellung und Bedeutung is in die Jüngfte Zeit große Unflarheit herrichte, reichen gleichjalls bis in das XII. Jahrhumbert. Sie gehörten zur hersgelichen Rammer, unterflanden — ausgenommen die fälle des Friedenskruches — dem Münzmeisten und der Angele des Friedenskruches — dem Münzmeisten und der Angele des Friedenskruches — dem Enter bestimmten Magasch, die Anfangs 48 betrug, später aber auf 68 und 80 erhöht wurde, aus der Neihe der Würzer ernannt und beeibet. Die Hausgenoffen befregten dem Archaft der in der herzgeichem Münze gewählen Münzen, sie dauten das ausschließliche Recht, Gold und Sielber zu faufen und in der Münze umprägen zu lassen, eide Metalle und Ateinobien abzudagen, und einheimische gagen fremde Münzen mungmedschlen. Dagegen burften sie alte Fiensige oder Silker

nicht auf eigene Rechnung, fonbern nur jum Ruben ber Dunge berfaufen. Auf allen Martten bes Lanbes burfte Riemand ale bie Sausgenoffen Bechielgeschäfte treiben. Mlichtige Berbrecher , Die in bem Saufe eines Sausgenoffen Schut fuchten, tonnten bon bem Stabtgerichte bis babin nicht verfolgt werben. Beber Sausgenoffe batte ferner bas Recht, Die Bausgenoffenicaft obne Ginmilligung feiner Erben gu verfaufen. Starb ein Sausgenoffe ohne Teftament, fo fiel bie Sansgenoffenicaft bem alteften Cobne ju, batte er feinen mannliden Nachkommen, feiner alteften Tochter ober feiner Frau, und war er unverheiratet ober Bitwer, feinem nachften Erben. Gine Abzweigung ber Sausgenoffen waren bie Becheler, Diener ber Erfteren. Bu ben Bflichten ber Sausgenoffen geborte: ben Bergogen in allen ihren Befchaften treu und in Mungangelegenheiten verfcwiegen gu fein, alles gelaufte Gilber gur Dunge gu bermenben und feines babon aus bem gante ju führen, bas Gelb nicht auszusaigern, fo bag fie bas ichwere in ben Tiegel gelangen liegen, bas leichte aber binausbezahlten, ferner ihr Bechfelgeschäft nicht zu verpachten, im 3abre wenigftene breimal ju giefen und Golb und Gilber nicht theurer ju begablen, ale ihnen vorgeschrieben mar. 3hr größter Bewinn war beim Bermechelungegeschäfte, boch batten fie auch einen beftimmten Antheil beim Buf, ber geringer ober bebeutenter mar, je nachbem ber Buf feiner ober geringbaltiger mar.

Sewie die Juden in Wien schon im XII. Jabrhumbert abgeconderte Begirte bewohnten, ebenso hatten sie ihren abgesonderen.
Gerichtsesam umd besondere Berstände. Der Juden richt er war eine
vom Landessürsten ernannte Gerichtsperson, die übrigens im XV. Jahrhumbert häusig auch als Mitglied des inneren Stadtratsfes aussessischen erscheinen Bulle vom
Jahre 1237 und der Jahrssie bei sohn nach der geldenen Bulle vom
Jahre 1237 und der Jahrssie von Jahre 1296 von allen städtische
Memtern ansgeschlossen waren, hatten sedoch teinen Anspruch auf die
Bestlichung diese Mintee, und das Aubenstickten und bes
unter dem Letzteren stehenden Jahdenschreibers war in der Regel mit
Griften bestel. Minkadmen biedon waren solten.

Gine im Sanbeleverfebr wichtige Rolle fpielte ber Sansgraf ober ber Sanbelerichter, eine Umteberfon, bie in Wien querft am Schluffe bes XIII. Jahrhunberte urfunblich auftritt und bis gum Regierungeantritte Raifer Josephs II. in Birtfamteit mar. Der Sansaraf vertrat bie zweite Inftang in Gewerbe- und Sanbelsfachen, er machte über bie Befolgung ber Gemerbes und Sanbelsgefete, unterfuchte bie Streitigfeiten amifchen Raufer und Berfaufer, und machte über bie Giderbeit ber Raufleute. Bon bem Laubesfürften ernanut, war er unabbangig von bem Stabtrathe, und feine Birffamfeit erftredte fich auf gang Dieberöfterreich, ba nur in Wien allein ein Sansgraf, ober wie er fpater (vergleiche ben Codex austriacus I.) unrichtig bezeichnet murbe, Sandgraf bestanb. Bur Beit bes Raifers Maximilian I. hatte er insbefonbere über ben Biebhanbel und über Dag, Elle und Bewicht zu machen, auch war er Ginnebmer gewiffer Taren und Rollabgaben und Auffeber über gemiffe Raufe nnb Berfaufe, in fo weit biebei bie lanbesfürftlichen Gefalle ober Befitungen berührt wurben.

II. Das Ferbinandeische Stadtrecht (1526) und beffen Fortbauer bis auf R. Maria Therefia (1780).

Als Kaifer Max I. am 12. Jänner 1519 starts, gelangte auf Anerdnung bes Kaifers bis zur Antunft seiner Entef aus Spanien bie
Kogierung über Desterrich in die Hone ber Regenten und Kässe.
Bunderliche Gerüchte waren über die Erziehung der Prinzen und bas
Testament bes Kaifers veröreitet und erzeugten in allen Theisen von
Kantes eine lebhafte Göhrung. Auch in Wien tam es zu hestigen
genfrührerlichen Seenen, indem man die alten, den dem Kaifer aufgestellten Regenten nicht anertennen, sondern, den Mitstamen erfüllt,
gemeinschaftlich mit dem Ständen eine neue Regierung einzusehen
Wilkens war. An der Spitge der Bewegung fand der Staddrach
felbst. in bestien Mitte die Sertreter der Känste und Immonen das

llebergewicht erlangt batten. Die Urfache ber Emporung war jeboch eine tiefer liegenbe, ale fie thatfachlich auf bie Fabne geschrieben murbe. Richt politische Motive leiteten ben Inftinct ber Daffe, fonbern bas bunfle Gefühl einer Berruttung aller Grundlagen ber bamaligen focialen Ordnung. Gegen ben Raifer murbe Rlage geführt, baf er bie Bulgabern bes Sanbels und Berfebres ber Ctabt untergraben, indem er gablreichen, fowohl auf ber Strafe nach Regensburg wie nach Breslau liegenben Stäbten bas Recht eingeraumt babe, Bolle auf bie bon Bien ausgebenben Tranfitomgaren einzubeben, und ber Preis ber Sanbelsartifel baburch berart geftiegen fei, bag bie Stadt bie Concurren; mit anderen Stadten nicht besteben fonne. Es wurde ibm ferner jum Bormurfe gemacht, baf er bie Brivilegien eingelner Sanbelsgenoffen ber Stabt jum Nachtheile ber anberen Bewerbe berart ausgebehnt, bag Lettere in eine peinliche Abhangigfeit berfielen. Den Richtern und ibren aus Erbburgern gemablten Schoffen murbe Barteilichfeit und Beftechlichfeit, bem Bürgermeifter und einem Theile bes Ctabtrathes bie Beichlagnahme ber einträglichen Ctabtamter, und ben Aloftern und Pfarreien übermäßige Genuffucht, fittenlofer Lebensmanbel, gelbfüchtiger Santel mit Ablagbriefen gur Laft gelegt. Geleitet von ehrgeizigen Parteigangern erreichte bas Bolf, baf bie Regierung bollftanbig gefturgt, Burgermeifter, Stabtrichter und Rathe trot ber Brotefte bes Aumaltes aus ihren Memtern bertrieben wurden und bie Manner ber Bolfspartei gur Berrichaft gelangten. Aber auftatt bie Rlagen bes Bolles zu berudfichtigen, bie Dligbrauche zu entfernen und eine neue, beffere Ordnung berguftellen, theilten auch biefe fich mit ichrantenlofem Uebermuthe in bie Aemter uud Burben und fuchten blos fich und bie Ihrigen ju bereichern.

Rief gerüttet in allen Grundlagen sand Ferdiaund I., als er nach Oesterreich sam, die gange Berfossung unserer Stadt. Bohl
ertemnend, daß vom beiben Fartrien gestündigt wurde, sielt er ein
jehr strenges, sast grausames Gericht über die Aufrührer, er zögerte
auch eingelnen Gerperationen, wie ben Gaubherren und hausgemossen,
sie altherfömmlichen Borrechte einzuräumen, und betweigete bielmehr im Allgemeinen die Bestädigung ber alten Freiheiten und Pri-

vilegien in ber Mificht, eine gang neue Orbnung in ber Stabt berauftellen.

Bon Augsburg aus ertieß Ferdinand, der inswischen jum römischeuichen Kaifer gewählt worben war, am 12. Mary 1526 - mit bin der Beiter gemaßtie werten wer, am 12. Mary 1526 - mit feine berühnnte Sahung und Polizei-Ordnung für Wien, die eine Umgestatung und Regelung der Stadtverfossung enthiet? Minswischen der dien Archeitsbrieße nabm er einen Theil der Bestimmungen der Leiterischeitsbrieße nabm ere einen Theil der Befitmmungen der Leiterischeitsbrieße nabm ere inen Theil der Befitmmungen der Leiterischeitsbrieße nabme er einen Theil der wie entsprechend den damaligen Bedürsnissen, judie aber der Miem die ungestägigen Gemente aus der Berwaltung zu entsenen, directen Ginstu am bieselbe zu gewinnen und die sondeskertliche Macht neuerdinas zu verfläten.

Bur Gerichtspflege und Verwaltung ber Stadt murben hunbert briger, die einen haubsefigt in ber Stadt und ben Berfladten nachmeisen fennten, und auch sentst burch ibre Stellung und Säbigkeiten ausgezeichnet waren, berufen. Ben biefen bitbeten ym bli bie Mithausseichnet waren, berufen. Ben biefen bitbeten ym bli bie Mithausseichnet und bie übrigen fech und siebenatig Personen ben ausgeren Rath.

^{&#}x27;) Drig. im Stabt-Archiv. Gebr, bei hormapr a. a. D. VIII. Bb. Urt. 38. C. 326.

Bum Cintritte in ten Stadtrath waren selche Bürger zu bernfen, welche, nehsteren, daß sie hausbessister gemesen, ein bürgertiches Gewerfe betrieben umb ein eistrates, tugenthoftes umb vernünstiges Leben sübrten. Dandwerfer, welche biese Ligunschaften nicht nachweisen konnten, blieben davon ausgesschlessen. Bu Gerichtebessissern um ausgesen Staten genflagt ber hausbessis für sich "Unenachmisterist sennten auch jene Bersonen, die nicht das Bürgerrecht, aber dech in der Etadt ein hand bessen und basselben und basselben, der Wahren bei der Wahl in den auch basselben, der bei der Wahl in den Burgerrecht, aber bach in ben auch basselben, der bei der Wahl in den Burgeren genachte bedacht nerben.

Gleichfalle am Set. Thomastage wurde alijährlich bie Bafl
bes Bürgerm eisters burch den Stadtrath, die Gerichtsbefüster
mub die äußeren Rätse borgenemmen. Es geschab bies in äbnücher
Form, wie bei den Ergänzungswahsen sin be einzelnen Mitglieder
ber Stadtbeschen. Icher der hundert Kähler hatte den Ramen
eines Bürgers auf einen Zeitel zu schreiben und mit seiner Unterschrift versehen der fürstlichen Kahlermiffien zu übergeben, werauf
aus dem Berzeichnisse der der den gegenen Bürger von der Regierung
oder dem Kürsten die ihr am geeignetsten erstellenen Berseu zum
Bürgermeister ernannt wurde. Zu den Erserbenzissen sie die gegen
meisterwahl gehörte der Bestig eines hausse und der krachweis irgamb

einer bürgetlichen Eigenischeft; ausgenommen waren Santwerter. Es fiand ben Wählern frei, die Person aus bem Stadtrathe, ben Beistigern bes Gerichtes und ben änferen Rathen, ober auch aus ber Reihe ber übrigen Bürger zu wählen. Ging ber Bürgermeister aus ben äußeren Rätigen eber ben Gerichtsbessissen — bas zusetz genählte Witglied treten umd an die Stelle bes Bürgermeisters in ben äußeren Rath ober das genählte Witglied treten umd an die Stelle bes Bürgermeisters in ben äußeren Rath ober das Gerichtsbessissen auf genählte Witglied bes Stadtrathe aum Bürgermeister genählt wurde, die neber Gerichtsbessissen aum Bürgermeister genählt wurde, die neber Gerichtsbessissen auch aufgeren Rath war, so muße bas sinaste Witglied bes Stadtrathes in den äußeren Rath, und das jüngste Witglied bes äußeren Rathes für so lange aus dem Legteren treten, bis im äußeren Rathe ein But erfebal war.

Rebst dem Bürgermeister bestand, wie in früheren Zeiten, der Unwalt des Stadtraches, welcher von dem Landessürsten ermant und besoldet wurde und, wie andschäftlich demertt ist, sein Bürger sein, nach das Bürgerrecht erwerben, weder ein bürgertliches Gewerbe noch ein anderes Handwert betreißen durste. Er stand nicht über dem Bürgermeister, sondern war im gleichen Range mit demselchen, und seine Stellung war ungefähr die des landessürstlichen Gemnissärs in den gegenwärtig bestechnen Gemeinberdenungen.

Einer ber Stabrtaffe verfah bas Ant eines Stabtlammerers. Ams ben anferen Rathen vurben genommen: ber Spitelmeifter, ber Brudenmeifter, bie Rirdenmeifter un St. Seigen, St. Michael umb Maria am Bestabe, bie Raitpersonen, ein Zheil ber Steuerpersonen, bie Biertelmeister und ein Zheil ber Grundbuchshanbler; amb ber Birgerschaft: ber Stabtschrieber, ber Maufhschrieber, ber Merwalter bes Bilgrambaufen, ein Theil ber Steuerpersonen und Grundbuchs banbler umb bie übrigen, für bie Bernvolung erferberlichen Mintelente.

Der Stadtrichter wurde vom Landesfürsten unmittelbar ernannt, obne Ridficht barauf, ob er Bürger ift ober nicht, und batte sih und Stimme im Stadtrathe, ohne an bie Sihungen besselben gebunden zu sein. Die Beliffer bes Stadtgerichtes wurden baggegen. wie fcon ermannt, gemantt, jeboch von ber Regierung befolbet, fo bag fie baher in unabhängiger Stellung von ber Bürgerichaft maren 1).

Bu ben Bflichten bee Unmaltes geborte, bie Regierung ober ben Banbeefürften in bie Renntnig ju feten, wenn in bem Ctabtrathe ober an anderen Orten ber Stadt etwas geschiebt, mas gegen bas Intereffe berfelben gerichtet ift. Er hatte bas Recht, ben Berbandlungen bes Ctabtratbes beigumobnen und barauf Icht au baben. baf nichte Regierungefeindliches berathen wird, und wenn folches geschehen follte, bagegen Ginfprache ju erbeben. Erhob fich ein Streit amifchen einzelnen Mitaliebern bee Ctabtratbee ober amifchen bem Bürgermeifter und bem Ctabtrathe, fo hatte er benfelben gutlich beiaulegen. Un ben Rathstagen follte er mit bem Burgermeifter gur feitgesetten Stunde fich querft einfinden und aulett bie Ratheftube verlaffen. Bene, bie in ben Rath nachlaffig tommen, bat er ju ermabnen, und Bene, bie nicht jur festgesetten Stunde ericheinen, jur Bezahlung ber feitgesetten Strafgelber ju verhalten. Fernere bat er Corge ju tragen, bag bie lanbesfürftlichen Befehle ichnell burchgeführt, bie Angelegenheiten armer, unvermögender Beute geforbert und Streitfachen nicht unnötbiger Beife angebangt merben. Endlich burfte er fich feiner Barteifachen annehmen, feine Stimme im Stabtrathe baben und fich jeber Beeinfluffung ber Berathung enthalten.

Der Bargermeister burfte ohne Wissen best Amoustes feine Aufbeerfammlung abhatten, bei Berdult seines Lebens und Eigenthums. In der Regel hatte dies dreimal in der Weche m geschöften berten, wenn es die Seschäfte nochwend machenist machten; in teinem gatte dursten aber die Sigmagen an einem anderen Orte als am Rutshame obgehalten weren. Dene gegründete Urface durfte er nicht von den Bigmagen wegbeisen, und war de Rothenburchgleit dagu verbanden, so hatte er hieren Kundle de Rutselben, und war de Rutgige zu erstent m gin sienen Stell-

⁷⁾ Beber ber Gerichtebeifither bezog jahrlich 12 ff. und 12 Ruffel Sal3. Erft im 3, 1672 wurde beren Befoldung auf jahrlich 300 ff. festgestellt. Orig. im Stadt-Archive, R. 28 ex 1672.

ertreter entweber benjenigen Rath, ber bor ibm Burgermeifter mar, ober einen anbern Stattrath ju bestimmen. - Dem ganbesfürften und feiner Regierung war er Treue und Beborfam foulbig. Ereignete fich etwas im Rathe ober in ber Ctabt, woraus bem Gurften ober feiner Regierung ein nachtheil erwachfen tonnte, fo war er verpflichtet, bievon bie Unzeige zu erftatten und aufrührerische Berfonen in Strafe ju legen. Es mar ibm ftrenge unterfagt, bon Barteien, bie bei bem Stabtrathe eine Sache anbangig batten, irgenb ein Gefchent angunehmen, er mar verpflichtet, fich weber burch Sag ober Reib, Freundschaft ober Feindschaft in feinen Amtshandlungen beftimmen zu laffen, und gleiches Recht, obne Unterfcbieb, ob Reich ober Urm, ju uben. Bas ber Stabtrath beichloffen, mar ichleunig auszuführen, vorausgesett, bag baburch bie Intereffen bes Fürften ober ber Regierung nicht gefährbet maren; gegen bie Barteien follte er fich fanftmuthig und gutlich benehmen; wenn in ber Stabt ein Feuer ausgebrochen, fich zuerft bei bemfelben einfinden, um bie Orbnung aufrecht zu erhalten; in ben Stadtamtern fleifig nachfeben, baf bort alle Gefcafte getreulich ober orbentlich beforgt werben; in feinen Genulffen magig fein und feine Sandwerterarbeit verrichten. Cowie er armen Burgern und anderen burftigen Meniden bie Benutung ber Spitaler gestatten follte, hatte er auch barauf ju feben, bag jene, bie nicht nothwendig haben, bie öffentlichen Giechenhaufer gu benuten, ober bie es über bie Gebubr in Unfpruch nahmen, aus bemfelben entfernt werben. Enblich oblag bem Burgermeifter bie Pflicht, mit 2 ober 3 Stattrathen von 14 ju 14 Tagen bas Spital ju befuchen, fich bon ber Bebarung in bemfelben ju überzeugen und barauf ju feben, baf in bemfelben ein Urst gehalten merbe.

Achnlich waren auch die Berpflichtungen für die Mitglieber bes Stadtrathes, und in die Beftimmungen ist nur ber Zusab aufgenommen, daß sie die Untehandlungen der Rogierung und bes Stadtrathes "bis in ihre Gruben verschreigen sollen".

Der außere Rath war in feinen Amtehandlungen bem Burgermeister und Stadtrathe untergeordnet. Ueber Aufserterung berselben mußten sie bei Berboren, autliden Bergleichen. Schämmaen und bergleichen Amtshamblungen interveniren. Ohne Wiffen und Zustimmung bes Bürgermeisters hatten fie feine Berhanklung, und beife umr auf bem Kathhaufe in bem iburen eingeräumten Vecale abzuhalten, über Ansichen bes Stadtrathes jedesmal gehorfam vor demisieben zu ericheinen, die ihnen vergefegten Angelegenheiten zu beratsschlagen, und auch allen landessürstlichen Besehnen, Sahungen und Orbnungen nachzusemmen.

In ben Wirfungefreis bes Burgermeisters und Stabtrathes fielen außer ben icon angebeuteten Gemeindeangelegenheiten noch folgende Amtsbandlungen:

- 1. Die Berleibung bee Burgerrechte;
- 2. Die Ueberwachung und Evidenghaltung aller fich in Wien aufhaltenben Arbeiter;
 - 3. Die Ertheilung von Beiratebewilligungen;
 - 4. bie Eröffnung und Aufbewahrung ber Teftamente;
 - 5. bie Brufung ber Rechtmäßigfeit ber Bermachtniffe;
 - 6. bie Aufstellung ber Bormunbichaften unb
 - 7. Die Musgleichung ber Erbicaften.

Fir bie Amsthanblungen bes Stabtrichters umb feiner Beihern hatten sie strenge vorzugehen und sich im Uefrigen bie Pflichten ben hatten sie strenge vorzugehen und sich im Uefrigen bie Pflichten ber Terue und bes Gehersams gegen ben Lanteestärften und fein Regierung siets gegenwärtig zu halten. Den zwölf Beispern war ber Rang nach ben Wilgliebern bes Stabtratses eingeräumt, sie sennten seine biese siche tragen, bei allen Seisen mitgeben und reiten, bei bem Stabtratse ihren Pfath haben, und es turste bei solchen Anfalsse ten Unterschied zwischen und bei Wilfier waren beeibet nach bem Inhalte ber Gerichteberung und zeren benselben beeibet nach bem Inhalte ber Gerichteberung und getren benselben berblichte, Niemanden in seinem Rechten zu verfürzen. Erheiten sie von bem Landessirchen der seinen Kegterung einen Besehl, einen Preces zu sübren ober aufzuseben, so hatten sie bemselben Am ben Gienft bes Stadt foreibers hatte ber Burgermeister und Rath einen cau geeigneten, frommen und berftäntigen Mann angitellen. Terfelbe war nicht nur ber Stadtbeforte, soneren auch bem Fürsten und ber Regierung jum Gehersom errflichtet und führte nehl ben anderen, bider bestandenen Bürdern und Erenngen ein Abschiebe ben, verein alle Bererbungen, alle Berber und Bescheibe an die Parteien eingetragen und ans bemselben Abschriften von Erfeldjungen an die Parteien gegen eine mäßige Tage angefertiat werben mußten.

Dem Stadtfammerer oblag bie Finangebarung ber Bemeinde. Er batte alle Ginnahmen und Ausgaben zu verrechnen, biebei jum Ruben und Frommen ber Stadt vorzugeben und jeden Schaben babon ferne gu halten, ohne Biffen und Bewilligung bes Burgermeiftere und bee Ctabtrathee feine Musgabe ju machen, über alle Ginnahmen und Ausgaben orbentliche Aufschreibungen gu führen und jahrlich Rechnung ju legen. Rebftbei unterftanten bem Ctabtfammerer bas ftabtifche Beughaus, bie Inftanbhaltung ber Thore, bie Reinhaltung ber Gaffen und Blate, insbefonbere bort, wo bie Bauernmartte abgebalten wurden, ferner bie Bflafterung, Die Bafferleitungen und Brunnen ber Ctabt. Er hatte barauf ju feben, bag immer Miles in Bereitschaft fei, wenn in ber Statt ein Teuer ausbrach, und bei Reuersbrunften ichnell am Plate ju fein. Benn endlich ftabt, Gebaute aufgeführt murben, fo mußte ber Burgermeifter und Stabtrath biebon ber Regierung bie Ungeige machen, welche gemeinschaftlich mit Erfteren, bem Stabtfammerer und anberen verftanbigen Burgern berieth, wie die Gebaude ohne überfluffige Roften und auf das Rühlichfte bergeftellt murben, bamit bie Stadt von vielen nunuben Bebauben und dweren Roften verschont bleibt.

Ueber die Berpflichtungen bes Unter. Stadt. Rammerers erfahren wir nicht mehr, als baß er bie Arbeiter aufzunehmen und "andere Sachen" zu verrichten hatte.

Gine besondere Beachtung wurde bem Amte bes Spitte Imeiftere geschenft. Damit er fich ber Pflege ber armen Leute unausgeseht wiemen fonne, burfte er fein anderes Amt verschen. In seiner Bernsellung waren jugleich alle Einnabmegue'len im Musgaben ber Pridder, beren wirhschaftliche Gebarung er strenge zu berantwoerten batte. Die armen Leute sollten sander und gut gehalten sein, ihren erbentlichen Unterhalt baben und jeden britten Tag in ihren Bebenmagen besucht vereren, nicht nur um nachzusehen, ob sie ibre erdentliche Pflege genießen, soudern auch, ob nicht eine ober die under Versten wieder arbeiten oder Lienste vertigten kann, damit der Bürgermeister sie and der Mitzele entlägt und an ihre Stelle mit Zustummung der Stadtratzes umd Vorgermeister eine Beitale entlägt und an ihre Stelle mit Zustummung der Stadtratzes umd Vorgermeister eine dere Tiensteel — "so in der Etabt vertoeren eber in Krantbeit gesallen," aufgenneumen werden. Sache de Splittsmeisters war es ferme, davom Acht auch dahen, kaß nicht franke, arme Geute auf der Stroße sterben, keine Bettlerzeche oder kin Vertoes stellen, wab siene Bettler, bie gesjund und arbeitsstöhig sind, an den Pranger gestellt und an der Verten.

Der Brudmeifter fichte bie Aufficht fiber bie Ausbefferung mb Reuherftellung ber Donaubriden und bie Berrechnung ber einsanfenben Brudengefter, den benen bie Salfte bie Staat und bie andere Salfte bie Regierung bezogen. Als Courtele für bie Berrechnung ber Brudenmanth bestand ein Brudengegenschreber, ber im Selbe ber Regierung stand. Genifo war für bas Maut haus und bie übrigen Mauthen ein Beamter ber Stabt bestellt, welder necht ben über in Beamter ber Stabt bestellt, welder necht ben über gene ber ber ber ben ber Mauthebung au beforgen batte.

Für bie Sellen ber Kirchenmeister zu St. Serhhan, Et. Midael und Waria am Gestade sollten verzägliche und reiche Versonen von der Etabtrathe ausgemößte werten. Es war ihnen die Verwastung bes Kirchenvermögens in der Art übertragen, daß sie dem Värgermeister und Stadtrathe Rechnung zu segen, und ohne Verwissen verfellen teine Ausgaden und keine Veränderung in dem Vermögen machen dursten. Verner waren sie die Verwahrer der heitligthümer, Kelche, Weigenwährer und Kleinvölein der Kirche, und übten die Aufsicht über die Entseben und Krienvölein der Kirche, und übten die Aufsicht über die Custeden und Krienvölein lluter bem Burgermeifter und Stadtrathe ftand auch ber Berwalter bes Bilgrambaufes, beffen Birkungefreis ein abulicher wie jener bes Spittelmeisters war.

Bier Personen bes außeren Rathea, bie grichidt und berftandig waren und mit benen so wenig ale möglich gewechselt werten sollte, halten bie ihnen bom Bürgermeister und Stadrarbe zugewiesenen Rechnungen zu prufen, und wenn sie bei ihren Geschäften unt einander in Wiberspruch geriethen ober ben Parteien eine Last auferlegt wurde, so turften sie nicht allein entscheten, sendern hotten alle Rechnungen und alle zweiselhaften ober ser ftreitigen Balle zur Genehmigung bem Stadtrathe vorzusegen.

Bur Einhebung ber sidtischen Ereuer und ber Seineranfelige, auf bie Beine bestanden die Seine reichanden die Seine reichanden die Steuerhändler. Jeme Bürger und Simwehner, weiche ihre Sehultigleit auf Maifd und Moch entrichtet datten, bennten ungehindert ihren Wein in die Statt sindern. Bürger, "weiche damit im Rüdflaude berblieben, erhielten jur Begabsung einen Eremin und einem besonderen Erlaubnisssehun, mit ihrer Baare in die Statt zu kommen. Gegen jene Personen, welche die Bezahlung berr Seiner berweigerten, follte mit der Pjändung vorgegangen werden, ohne gerade auf die Weinließ zu warten.

Die Steueranschläge waren mit Rückficht auf die Person, bas Bermögen und die Pechöftigung gleichnäßig zu vertheiten. Ben liegenden Glitem wurden von einem Psiume Psiennige des Berthes 1, 2, 3 oder mehr Psiennige je nach den Bedürsnissen der Etabt, von jedem Dreiting des in die Stadt gestürten Beines ein "letdemtlich gelt", und dond den den Aufleuten und Handwertern eine dem Umfange ihres Geschäftes entlyrechende Steuer ingehoden. Jur Dennessung der Steuer waren zwei Stadtraffe, wei äußere Rätike und ein verfändiger Bürger aus jedem Stadtraffe, wei äußere Rätike und ein verfändiger Bürger aus jedem Stadtraffe, wei äußere Rätike und ein verfändiger Bürger aus jedem Stadtraffe zur Genehmigung vorgelegt, und hierauf im äußeren Rätse vorgelsen wurden, um dagegen allenstäße Einmentungen ertheben us lönnen. Rüblic sich ein Mürzer über die

Sobe ber ihm gugemeffenen Steuer beschwert, fo ftand ihm bie Berufung an ben Stabtrath offen.

Die Schliffet ber Juferen und inneren Stabthere waren in Bermadrung bes Bürgermeisters. Bur Aufrechtsaltung ber Ruse und Orenung in ber Stabt bestanden bie Biertelmeister; biese hatten barauf zu sehen, baß in ber Stabt teine Bersammlung ohne Wiffen bes Bürgermeisters abzehalten, und wenn selches geschiebt, bem Dürgermeister bienen soziech bie Ausgige erstatet wird.

Die fährung bes Grundbuches, womit früher Berienen bes Stobtratbes betraut waren, übernahmen nun Persennen bes äußeren Ratbes und ber Buffregen bes die erne Rechtstaten beschwert werden und wenn zwei oder mehrere Bersennen sich an die Gemähr einer Realität schreiben ließen, nicht jede Persen eine Gebühr entrichten, sennern nur ein Genährzeft eingebeen werden. Berlaufte Zemand eine Realität zweimach, so blieb nur Jener im Besitie zurielben, neckher an die Genähr geschrieben war; ber Berläufer aber wurte wegen Betrug abgefraft um berhalten, bem zweiten Kaufer dem Gehaben vollständig zu ersegen.

Der Anwalt, Burgermeister, Stadtrath, außere Rath und ber Brudengegenschreiber legten ben Gib in bie Saine bes Canvesfürften ober seines Stellvertreters ab; alle übrigen Amtspersonen schworen bagegen bem Bürgermeister und Stadtrathe in Gegenwart bes Anwalts auf Grundlage ber in bem Eitburde vorsaubenen Germein. —

Bergleichen wir dos ferbinandeiliche Statut mit ben alten Freibeitsbeitefn, so spricht sich darin beutlich das Bestreben aus, die alte municipale Selbstitändigtett zu vernichten. Tiese Eingriffe in die Freiheit der Wahlen geschaben, um in die städeliche Bermottung Etemente zu beingen, die regierungsfreunktich gestinut, den tumustuarischen Geste der früheren Bersammlungen senn bebeutende Beschwerde Belgfrannungen in der Wahlfreibeit zum Gintritte in den Stadtund der wichtigsten Bestametheil der Stadtversassign wurden vor genommen, um dem Einflus der Jähnste um Gwerefe zu schwecken. Im Grunden. Im Grunde genommen bestand eigentlich nur der Schein einer Bahssteit um die were zu schwecket zu schliebeit umd bie mederne Gesetzgebung hätte seinen eingeschänktren und compsi-

cirteren Babimobus erffinnen fonnen, als ibn bie Rathe Ferbinant I. ju Stande brachten. Bezeichnent ift auch bie angftliche Corgfalt, mit welcher bas Auffichterecht ber Regierung burch ben Auwalt genbt murbe. Die ansprückliche Bestimmung, bag biefer fein Burger ber Stadt fein, mitbin in feinen Begiebungen ju ben Mitgliebern ber Gemeinde fteben burfe, zeigt, bag es ber Regierung um einen Mann ju thun mar, ber rudfichteloe ibre Intereffen vertreten fonnte, Ginen gewichtigen Borgug enthält bagegen bas Ctatut allerdings; es brachte Ordnung in bie gerrutteten Gemeindeverhaltniffe, ftellte eine beftimmte organische Glieberung in ben verschiebenen Bermaltungemeigen ber und ichute bie Burger por Billfur und Gigenmachtigfeit in ber Entrichtung ber Abgaben. Aber ber Breis biefer Bortheile mar eine Bernichtung ber Unabhängigfeit in ber Bermaltung; nach bem Beifte bes Statute tonuten bie Burger taum mehr in iene felbitftanbige Stellung fommen, wie in ben fruberen Sahrhunderten. Beborfam und Treue gegen bie legitime Macht murben unbebingt geforbert.

Co wie bie Leopolbinifden und Friedericianifden, bann fpater bie Albertinifchen Stadtrechte bie Quelle aller fpateren Brivilegien maren, ebenfo blieb bas Statut Ferdinand I. Die Grundlage ber Berfaffung bis ju ber von Raifer Bofef II. vollzogenen Umgeftaltung bes Organismus. Die Umbilbung ber mittelalterlichen Staatsverbaltniffe in bie mobernen, bie Stellung ber Fürften gum Abel, gum Bfirgerthume und bem Bauernftante, fowie Die gerfahrenen focialen wie religiöfen Buftanbe maren nicht bagu geeignet, wieber bie nengeschaffene Ordnung abguschmachen, im Wegeutheile fteigerte fich immer mehr bie Bevormundung bee Staates in ben Ungelegenheiten ber Bemeinben. Gine concentrirte Ctaategewalt tonnte neben fich weber einflugreiche Standeversammlungen noch unabhangige Stadtbeborben bulben, fonbern im gunftigften Salle nur einen beftimmten Untbeil an ber Feststellung ber Abgaben und an ber Beitrageleiftung jur Stellung von Solvaten geftatten. Die Stabte hatten ihre Rolle ausacfvielt, wenn and jum Theile felbitverichulbet burch engbergige Unichanungen, burch maflofe Ueberburbung bee fleineren Burger- unb handwerferstandes von Geite ber reichen Patricier und burch eine regellose Abministration.

Aur Bien maren noch besondere Berbaltniffe mangebend, ban bas Gemeinwefen ber Stadt nicht mehr ju feiner fruberen Gelbftftanbigfeit gelangen fonnte. Rach ber erften Belagerung burch bie Türfen murbe Wien ale Grenzbort Dentichlands in eine Reftung umgewantelt unt baburch ein fteter Eingriff ber Regierung in bie Gemeinbeangelegenheiten festgewurzelt, Bolitifche und militarifche Ermagungen machten fich in verschiebenfter Richtung geltenb: ein Theil ber Gemeindemittel war fortmabrent für fortificatorifche 3wede in Unfpruch genommen, bas freie Berfugungerecht über Grund und Boren ber Gemeinte baufig bon fortificatorifden Rudfichten abbangig und bie Babi ber Berfonen fur bie Leitung ber Gemeinbeangelegenbeiten baber von großer Bichtigfeit fur bie Regierung. In anderer Richtung ichlugen bie bentichen Raifer immer baufiger in Bien ibr Boflager auf, bis bie Ctatt unter Raifer Leopold I. jur bleibenben Refireng bee Bojce erflart wurde. Erlitt nun einerfeits bie Stadt an materiellem Boblftand baburch bebeutenbe Ginbufe, bag fie in eine Festung umgewantelt worben mar, fo fant fie einen Erfat bafur in ber bleibenten Berlegung bes faiferlichen Soflagers nach Bien und ber bamit in Berbindung ftebenben Concentration ber Regierungsbehörben Durch bie Beziehungen eines Theiles ber Burger gu ben Berürfniffen bee Bofes und burch gabireiche Begunftigungen ber Lanbeofürften gelangte aber bie Gemeinte felbft in eine beftimmte Abbangigfeit, fie verlor ben Blid und bas Intereffe, im Ginne einer autonomen Berwaltung jenen Ginflug wieber ju gewinnen, welchen fie bor bem Jahre 1526 ausgeübt hatte.

Sie beichränfte sich baraul, einzelne Privilegien sich gu erwerben, melche sür die Berüffnisse ber Statt, vorzugsdweise sin baknießen und ben Bebsstand ber Bürger umd bie Erweiterung ober Aufrechsstung ihrer Jurisdiction im Stadtgebiete zum Schuge bes Hameds und ber Gweerbe, zur Erleichterung ber Soften in Folge ber Hespaartiere und in Bezug auf die Beschaftung ber Erwerbung liegenver Gütter im Burgrieben durch gestliche Genessenschaften ober andere privilegitte Stande ein bringendes Gebet erschienen. Wir ermähnen in beset Richtung beispielsweise des se wichtigen Einftandsprivilegiums vom 14. August 1657, womit die Erwerbung bürgerlicher Realitäten im Durgfrieden nur Burgern gestattet sein solle und des Burgfriedensprivilegiums dem 15. Insi 1698, wemit gegenüfer ben Ansprücken der zahlreichen Grundebrigleiten die Grengen des bürgerlichen Stadtgebietes fest bestimmt worten waren.

Bon ben Beranberungen, welche bas Ferbinanbeifche Statut in bem gangen Beitraume erlitt, laffen wir fier bie wichtigften folgen:

In Folge eines Streites gwifden bem Stattratfe und Stattgericht, im 3. 1535 über wechselfeitige Eingriffe in ben Wirtungstreis, erfloß am 12. Anguft 1539 ?) eine Juriebictionenorm, welche folgente Bestimmungen enthieft:

In ben Birfungefreis bes Burgermeiftere und Stattrathes fallen:

alfe Handwerfsfachen, Sahungen ber Innungen, Abwendung bes Berfaufs, Beschau ber Waaren, Brodwage,

Gaffenreinlichkeit, Grundbuchsführung, alle Testamentssachen,

Legate,

Curateln und Tuteln,

Burgerrecht und Burgerrechtzinfe und Gabe,

Berpfandungen über Sachen und Personen, insoferne lettere ber Jurisdiction und bem Grundbuche benen von Wien zugehörig, und alle actiones reales.

³ Berbanblungen bee Stabt-Archive R. 1 ex 1535.

Dem Stadtrichter und Stadtgerichte wurden zugesprochen: alle Schuldsachen, überhaupt Cat. Berpfaudung, Burgrecht,

alle Soutefachen, überhaupt Sag- Berpfanbung, Burgrecht, Burgrechtins bei frembherricaftlichen Grundbuchern unbeschabet ber Renten ber Stadt Bien,

alle Malefigfachen, Injurien, Comahworte,

alle burgerlichen Contracte, Ranf- und Beftanbe,

alle Frebel und Gottesläfterung.

Die strafgerichtlichen Urtheile nufte ber Stadtrichter bem Burgermeister und Stadtrathe jur Bestätigung vorlegen.

Am 3. October 1561 bestimmte ber Kaifer, das fünftig weder ber Bürgermeister noch der Stabrichter (anger als zwei Jahre in ibren Aumtern zu bedassen bei das zwei zugen betweiten der fennten jedech die frührern Persoulichleiten wieder gewählt werden !).

Muf Grund einer Bitte bes Stabtrathes genehmigte ber Kaifer am 22. December 1554, baß bas Stabrichteramt mit einem Manne befeht werben folle, welcher Bürger ber Stabt fei *).

Raifer Ferbinan III. befahl im Jahre 1626, daß alle Beamte bei jeder Wahl und Erneuerung ber Bürger, Richter und Ratheamter, dam ber Gerichtsbeifiher ben Eib ablegen muffen, ber tathelichen Religion getreu zu bleiben ").

Raifer Especie I. vererbnete im Jahre 1668, boß in bem Wechfelugiahren, b. i. bei bem Bahl en, die jedes beitte Jahr zur Ermenrum um Ergängung best Stadtratifes verzumehmen waren, jedesmal bie jüngsten und noch nicht gewechsselten Stadtratife ohne Unterschieb ber Zeit umd ber Jahre in bas Stadtgericht, dann aber zuerst wieder in en innern Rath verscheren follen, daß ferner bie übrigen Beisiger bes Stadtgerichtes bei ben inzwischen vorfallendem Ersteilzungen der inneren Rathverschiebten dem Unter und ber Trunung der Schiftenen bahlin zu befoteren sind, "es wären benn in dem einen oder andern casu gar erhebliche Beteufen dawider". Bezeichnend ist die

¹⁾ Orig. im Arch. bes Min. bes Innern IV. J. Bien 1561 R. 4.

[&]quot;) Drig. im Stadt-Archive. Acten bes Archives R. 5 ex 1554.

³⁾ Drig. im Archive bes Min. bes Innern IV. J. Wien.

fernere Beifung bes Kaifers an bie Negierung, in Berathung zu zieben, wie die Ambition zu den hiesigen Stadkantern mit größeren Nachbruck und wirklichem Cifecte abgestellt und der Bürgerschaft freie Bahfitimmen erhalten werben Knuen ').

3m Jahre 1703 wure für die Beförerungen in ben inneren Etabtrath und in bad Schrannengricht neuerlings in Erinnerung gefracht, baß bei ben jährlich fratifinennen Menberungen im Stattrathe lein Auswärtiger, senbern immer ein Mitglieb bes Stadtgerichtes zu berufen und die Jahl ber übergähligen Stadträthe, die wahrcheinlich burch die bermehrten Geschäfte nothwendig wurden, möglicht einzuschwänfen sei?).

Benige Jahre fpater (1708) bei Gelegenheit ber Bestätigung ber Bablen ber Stabtrathe und Stabtgerichvebeisiger wurde angewordent, daß die Righge ber jubist fütellen Greichvebeisiger sicher put fellen und zu den Berathungen bes Stadtrathes, über welchen wiederbolt Beschwerbe geführt wurde, daß er unbestämmert um bie Interesten beit Beschwerbe geführt wurde, daß er unbestämmert um bie Interesten Endigengeheiten jedesmal ein zahlreicher Ausschuß außerer Räthe beiguziehen sein ohne bessen al ein zahlreicher Ausschuß außerer Räthe beiguziehen sein und dasse beschaften bei und dasse beschaften bei um Daharen und babei bei forbaren und tanglichen Bunnern zu beschen, umb babei bie allen Bürger ben neuen, bie behausen bei bei auffelung von vier Rechtsgeschren unter bem Titel "Confusenten" bei dem Stadtgerichte angereinet unt neuerdings bie Anzahl der Supernumerker des Stadtrathes berminbert.).

Wit ber Ernennung biefer vier Confulenten bei bem Stabtgerichte hatte übrigens auch bie Regierung in Form einer Inftruction bie Birtsfamteit ber äußeren Rathe eingeschrändt. Bisber waren nämlich zu ben Berhören ber Angeltagten stets zwei Mitglieber bes äußeren Rathes beigezogen worben. Da biefe Rathsmänner, heißt es im §. 3

¹⁾ Drig, im Archiv bee Minift, bee Innern IV. J. Bien.

¹⁾ Drig. im Clabt-Archive. Alle Regiftratur.

³⁾ Drig. im Stabt-Archive. Alte Regiftratur.

ber Infructien, gemönlich in den Rechten unersohern, daber sich girt nicht im Stante besinden, einen sich äußernwen desectum formase in processa eriminali zu entrecken, zuweilen auch durch hänkliche Seischliche sich ind, der Berhandlung beizuwehnen, se dat Seischliche sich das anflatt dieser zwei außeren Nothsfreunde ein Stadzgrichts-Consulent, welcher jedech den Augustitious-Process nicht instrukt, noch einem anderen Stadzgrichts-Affesser welchen Seischlichen sich bei außeren Nichte siehen des zusten bei zustehen sie. Die außeren Nichte sollten dasgene den Beratungen über Birthssichungsleich sie. Die äußeren Nichte sollten dasgene den Beratungen über Birthssichungen sieher Birthssichungen der Birthssichungen iber Birthssichungen der Beratungen über Birthssichungsleich siehen den bei der Birthssichungen der Beratungen über Birthssichungsleich gestellt und der Birthssichungen der Beratungen über Birthssichungsleich gestellt und der Birthssichung der Bir

Bem Jahre 1737 angefangen wurten bie Gefchifte tes Stabregriches von jenem bes Stabtrathes in ber Richtung vollfiandig getrennt, baß letterer feinen Ginfluß auf ftraßgrichtliche Ertemntijfe, dagegen aber and ber Stabtrichter in Souemischen wurden bei eine Stimme mehr hatte. Lettere vourben von einer beionberen aus Stabtrüften upfammengefeten Cemmisssion vermittet.

Was nur im Allgemeinen ben Wirtungsfreis des Stadtrathes betrifft, fo hatte sich versehes warfe ver Jahre weientlich erweitet. Er bestand im Jahre 1774 in der Bermaltung des Bürgerspitals, des Zucht- und Arbeitshauses, der Borstadtgemeinen, in der Besonsung der Bürgerlade, der Holgestätten, des Zeugkauses, Semmenges, Unschlittungen der Windeltlandes, der Waschen und Klansen-Sistation, der Obristmachmeistersstelle, des Etabaquartiemesens, der Handenschler ber Pupillen-Kaitfanmer, des Etenerantes, Grundbuch und Zazantes. — Für das Abhandlungsweien wurden in Jahre 1774 ver Commissionen in der Papillen-Kaitfanmer angestwet.

Diefe und anbere öhnliche Berfligungen fullen ben Zeitraum von Gerbinand I. bis auf Maria Therefia. Die Stadträthe, ans fangs unmittelbar aus ber Bürgerschaft bervorgegangen, mußten unn früher ben Turnus im Stadtgerichte durchmachen, bis sie zu ersteren Bürte gesangten. Gine ben Garf VI. zur Untersuchung bes Birthschaftsnechen ber Stadt Blien eingesetze hof dem miss sie einstette in 27 Beschwerbehunten eine Reihe von Unregelmäßigkeiten, Misseraum und Geschäftsnechen und Geschäftsnechen und Weschäftsnechen unter bie Entrale bei der Westenburg und batte um Reida. Die de Mittischäusen unter bie Contrale beifer Despend

cemmiffien gestellt wurbe. Ablbemb bie Beichäfte früher einsach behanbelt wurben und noch nicht eine angestrengte Thatigfeit ersperten, gestalteten fich bieselben bei ben immer höher gestellten Anforderungen verwickelter um jablreicher, und als endtich im Jahre 1703 bie Berwaltung ber Biener Bant in die hande ber Stadt gelegt wurbe, hatte die Reigirung ein voppeltes Interesse, sich in bie verschiebensten Zweige ber fläbtlichen Avministration einzumengen und bie faben verselben in ihre hand zu segen.

III. Kaifer Zofef's II. Reorganisation bes Magistrats und besten Stellung unter seinen Nachfolgern. Reformversinche unter Kaiser Ferdinand (1781—1847).

Mus ber borausgebenben Darftellung haben wir erfeben, bag bis jum Regierungsantritte Raifer Josef II. fich bie Bemeinbe Berfaffung Biens in ihren Sauptgrunbfaten auf bas Statut Raifer Ferbinand I. bom Jahre 1526 ftugte. Gine Reihe bon Gingelbeftimmungen, welche vom Jahre 1526-1783 erfloßen, beichäftigten fich wohl bamit, folde Aenberungen vorzunehmen, welche ben veranderten Reitverbaltniffen , ben Beburfniffen bes Bemeinwefens und ber Umgestaltung in bem mirtbichaftlichen und inbuftriellen geben ber Stabt entiprachen. Go erlangte ber Stadtrath immer mehr ben Charafter einer ftabilen, aus angestellten Beamten beftebenben Beborbe fur politifch-öfonomifche und civilgerichtliche Amtshandlungen, und bas Stattgericht ben Charafter einer lanbeefürstlichen, aus rechtstunbigen Beamten aufammengefetten Beborbe. Aber bas Befen bes Ferbinanbeifchen Statute, ber außere Stadtrath ale Bertretung ber Burgerfchaft und bie Zweitheilung ber politischen und Juftiggeschäfte burch ben inneren Stabtrath und bas Stabtgericht blieb unberanbert.

Raifer Josef II. erfannte bei feinem Regierungsantritte, bag bas Gemenge bon alten aus bem Mittelalter herübergenommenen Beftimnungen mit neueren, zeitweiligen Beburfniffen entsprungenen

Sinrichtungen ungulänglich fei, daß fescielt Wien, bessen Bevollferung mahre 1780 anf mehr als 260.000 Seelen angewachsen und der bei beibemet Bertegung bes saisseilichen Hoflagers und des Siehes der Centralbehörben, durch den Aussichung im Bertehr, in den Gewerben und dem Hauften aus der Gementen vole im XVI. Jahrbunder jussenmengeset wor.

Bei seiner großen Borliebe für ben Ausschung und bie Berchonerung Wiens war es baber auch sein Erreben, bie Organe, in beren Samben bie Aufrechsaltung ber Ordung und Sicherheit, bie Berbesserung bes gestiggen und materiellen Wohles ber Stadt lag, so zu gestalten, baß sie füre schwierige und müßevolle Ausgade mit befriedigendem Erschaf zu siehen im Stande waren.

Eine Saubtflage ber Epoche, in welcher Raifer Bofef feine Regierung antrat, war gegen ben ichleppenben Bang ber Juftiggefcafte gerichtet. Mus biefem Grunde beschäftigte er fich junachft mit ber Regulirung ber Juftigberfaffung. In ber bom 11. April 1782 veröffentlichten Gerichteverfaffung für Defterreich unter ber Enne murbe bie Regierung ale Juftigbeborbe aufgehoben, bem Ctabtgerichte bie Gigenicaft eines burgerlichen Berichtes beigelegt und bie unter ber Berfonaljurisdiction ber Regierung bisher geftanbenen Berfonen, benen ein in- ober ausländifcher Abel nicht eigen mar, obne Untericieb bes einem Beben auftebenben Charaftere ober Bebienftung, fomeit fie inner ben Linien bomicilirten, bem Dagiftrate, rudiidtlid bem Ctabtgerichte, untergeordnet. In Uebereinftimmung bamit murbe mit ber hofeutschließung vom 27. September 1783 bas f. f. Stabt. und Landgericht, bas Univerfitats. und Confiftorial. gericht mit ben barunter geftanbeuen unabeligen Berfonen aufgeboben und mit ber Gerichtsbarkeit bes Magiftrats vereinigt. Fur abelige Berfonen beftant bas lanbrecht. Daffir aber hatte bie Gemeinte bie Roften ber Gerichtsverwaltung gegen Ueberlaffnug ber Taxen auf fich ju nehmen, fo febr fie fich auch bagegen ftraubte.

Auf biefe Erweiterung bes Wirtungefreise bes Stadtgerichtes solgte mit Allerh, Entschließung vom 28. April 1782 bie Regelung bes Wirtungsfreises bes Stadtrathes. Nach bem Inhalt bes

Hoftangiei-Ertasse vom 22. Mai 1782 befreite ber Kaifer ben Eabtrath von ber bieherigen Bevormundung ber besembered anigestellten Birtischafte "heftemutiffion in ber Verwaltung seines Wirthschafte weiens. Er ordnete an, daß biefes
nach bem eigenen Besunde des Stadtrathes einzurückten
nach dem eigenen Besunde des Stadtrathes mitmittel
num unt dahrerechmungen der herfendammer zur Stimaleinscheit
vorzulegen seine. Gleichzeitig entwarf die Hoftangiei eine Instituction über jene Gegenflände, die dem Stadtrathe in politich-Konnicher hinfelt auf Grund ber Allerh. Entschrießung vom 28. April
1782, nehft seinen übergen bisher auf sing gehabten Berrichungen zur
eigenen Besorgung zu übersassen wer von ihm nur im Einvernehmen mit dem Stadthauptmann und der Rezierung zu behandeln
wären. Sie betrasen:

- 1. Die Ausübung ber Marttpoligei;
- 2. bie Gemerbe, und Sandwerte fachen, namentlich in Begug auf die günftigen Commercial-Gewerbe, ba ber Stadtrath bisher umr auf die Berleihung und Andlibung ber Polizeigewerbe einen Einfluß befaß;
- 3. die bieber bei ber Regierung behandelten Geschäfte ber Feuerpolizei;
 - 4. bie Bflafterung, Gauberung und Canalifirung;
 - 5. bie Beleuchtung ber Statt und Borftabte.

Alls Mittelfesste zwischen bem Stabtraffe und ber Regierung leiste ber Laifer einen Stabthauptunaun auf, besiem Birtungstreis mit jenem ber Rreisdauptleute zusammenstel umb ber bie Beitung und Gentrose siber das Gebiet ber Stabt und ber Sammtlichen inner ben beinen gelegenen Borstätte, mithin nicht blos über das unter bem ber Inribbition bes Stabtraches sallende Territorium (ben Burgsfrieden umb bie erwordenen Freigründe), sondern auch auf das Gebiet ber überigen in Wien bestendernen Grundobrigteiten, benen damals noch 18 Borführte unterstanden, zu führen berussen war.

Dagegen hatte ber Kaifer, wie ans einem Magiftratsbecrete an bie Grundrichter ado. 24. December 1782 hervorgeht, bie im Jahre 1773 errichtete Militarpolizeiwache, welche unter bem Stabtrathe

und ben Grundrichten stand, wieder ber Regierung begiechungsweise ber Poligei-Ober-Sirection untergeordnet und auch in Jose ber schiedungen über bie nachfalfige Seltziehung ber Annetnungen durch die Bosstatzeneinten die gesammten Grund gerichtssche und Grund und bachter von der I. I. Boligei-Ober-Otrection abhangig gemacht.

Bur Zeit des Bolfaugs biefer Verfügungen wandte sich der Kalfr an Bürgermeister Hoft mit der Auffrederung, ihn einen Verschlass über die gesammte Reorgamisation der Stadtverfassiung urstatten. Dieser fam auch dem ehrenvollen Auftrage nach und nachdem die Verschlässe der Verathung der Hossaufel mut deresten Instisselle unterzogen worden waren, erstoß mit dem Hossaufelverten dem 16. und 20. August 1783 die Allechächte Entschlessung, womit die Ferdinandeische Zweitheilung der flädrischen Verwaltung in Stadtrath und Stadtgericht, sowie die später daraus erwachsene Gigenschaft eines Lanvesfürflischen Wagistrats wegsiel, und an dessen Eiser bestellt glende Splemissiung trat:

Som 1. Robember 1783 hatte der Mogiftrat nicht als eine andessjürstliche Stelle, sondern in der Ciganschaft einer bürgerlichen Behörde zu bestehen und unter der Benenmung: "Der Magistrat der faisserlichen Residentiftende Weisenstehen Bei der Teile Besichnung in ämtlichen Acten-Sudden: "Denen von Wien," hörte den testem Zeithpunct an auf.

Der Magistrat erhielt eine breifache Bestimmung, namlich: bie Besorgung ber politisch , ölonomischen Geschäfte ber Stadt, ber Civilgerichtsbarfeit und ber Ariminalgerichtsbarfeit.

In biefen brei Beftimmungen bilbete er jeboch nur einen Rorper unter einem Burgermeifter mit Zugebung zweier Biceburgermeifter.

Diefer breifachen Bestimmung entsprechend glieberte sich ber Magistrat in brei Senate:

- 1. Den Senat in publico politicis et oeconomicis,
- 2. ben Genat in judicialibus civilibus,
- 3. ben Senat in judicialibus criminalibus.

Bahrenb früher ein Bürgermeister und Stabtrichter, beibe in cerbiniter Etellung, an ber Spige bes Magiftrats stamben, war nummehr ber Bürgermeister Borstanb bes gangen Magiftrats und batte gwei Bicebürgermeister zur Seite, welche ihn nach seiner Aneleitung in Fällen, wo es ber Dienst errortette, vertraten.

An den Wirfungsfreis des politisch okonmischen Genates gehörte Mies, mas bisher der Amtshandung, Objorge und Bernstlung des Stadtrathes liberlassen und. Du dem Entwurfe einer Instruction vom Jahre 1784 für den politisch elenamischen Senat, die im Archive des I. Winisperiumd des Innern außensahrt wird, sinden fiche fiche Verbindungen:

- 1. Der Magiftrat hat fich bei feinen Amtshandlungen ftrenge an bie bestehenben Canbesge fete gu halten (§. 3).
- 2. Er ist in publicis et politicis ber n. ö. Regierung untergeben und hat die ihm zusommenden Regierungsvererdnungen punctlich zu vollziehen (§§. 4 und 5).
- 3. Die Berichte find grundlich erschöpfend, beutlich und furg gu versaffen (g. 6).
- 4. Bei ber Behanblung ber Geschäfte ift fich an bie Bor-schrift vom 25. August 1783 strenge zu halten und bavon in feinem Falle abzuweichen (§§. 7 und 8).
- 5. Die Annbmachung einer auf bas publico-politicum sich begießenben nenen Berfassung und Einrichtung sowie die Erneuerung und Rundmachung ieur ichen bestehenn alten Berfassung und Berortung barf ohne Zustimmung ber Regierung nicht bergenommen werben (§. 9).
- 6. Die Magiftratsperfonen haben fich ftets ihres Eibes gu erinnern, friedlich gu betragen, fich jeber unrechtmäßigen Sanblung ober fträflichen Lebensweife gu enthalten, und ohne Biffen bes Burgermeisters von Wien sich nicht zu entfernen (g. 10-14).
- 7. Dem Magistrate ist bei ber Aufnahme seines untergeorbneten Amtopersonales bie freie Answahl eingerämmt (§. 15).

8. Der Magiftrat foll bie herrichente römisch-tatholische Religion fcuben, und im Kalle etwas bertemmt, was ihr nachtheilig ober hinderlich ift, sogleich ber Landessellelle bie Augeige erflutten. Radfichtlich ber übrigen tolerirten Religionen ift sich an die bestehenden Patente zu halten.

9. Es obligt ibm bie lantesbertliche Sobeit umb bie Regalien und Gerechtjamen bes faiferlichen hofes " bifchten, bier bie öffentliche Moral nub bie difentliche Ruse und Sicherheit zu wachen und bie Regierung in ber Fichrung ber von ihr abhangentem Polizeigeschäfte zu unterftüpen. (§. 17 bis 20.)

In feinen Birfungefreis fiel ferner (§. 21-53):

10. Die Approvifionirung ber Stadt und Berftabte,

- " lleberwachung ber Märfte und Holzsegstätten, Daß und Gewicht,
- " Beobachtung bestimmter Preise ber Lebensmittel und ber Brobfahung,
- " Inftanthaltung ber Stadtmagagine,

bie Aufficht ber Bruden, Bege und Stege,

- " Beauffichtigung icabbafter Sanfer,
- " Ertheilung bon Bauconfenfen,
- " Feuerpolizei,
- " Cauberung, Pflafterung und Beleuchtung ber Ctabt,
- " Erhaltung ber Glacie,
- " Mitwirfung im Schulwefen.
- " Führung ber Bevolferungeliften,
- " Mitwirfung in Quartier-, Durchmarich-, Recentirungsund anderen Militär-Angelegenheiten,
- " Sanbhabung ber Gefinbeorbnung,
- " Aufficht und Leitung ber Jahrmartte,

bie Behandlung aller Boligei und Commercial Bunfte und Sandwerte,

bie Berleihung von Schutbefugniffen,

- bie Abstellung ber Sandwerfemifibrauche,
- Die Streitigfeiten ber Sandmerfeleute.
- tie Berleihung von Gewerbebefugniffen,
- rie Bermaltung bes ber Stadt gehörigen Bermögens, aller ihrer Gefalle und Guffünfte und bes gangen bie Stadt betreffenben Birthischienefens. Mit Bezug auf ben letteren Bunft beifet es barin mörtlich:

"Er hat in Anfehung ber Art biefer Berwaltung und aller Zweige ber Einnahme und Andgade, der Selbsvernaltung oder Verschaftung, dem in Anfehung der mit ben gefachten Gefällen verbundenen Annter vollkommene Breiheit, sich seinem Gutbefund gemäß zu beuchmen, wobei sich also derfelbe zugleich auf das ftrengste verbunden ab abten hat, diese Berwaltung mit aller möglichen guten Wirthschaft zu verrichten, die Einflusste der Endet, woven der Ueberschusg allemal zum gemeinen Besten bestimmt ist, für die Stadt wohl zu benühen, seine überschissischen Angelieden zu gestalten, niber gebachtes Bermaßen, und die Stundigen Angeleden zu Musgaben burch die dazu bestellten Amusbeate (die in desgleichen in ihre Berwaltung einschissische Geschäften niemal zugleich Reserventen sein können und für weche übrigens der Wahngaben ja haften hat) von Zeit zu Seit getreue Rechmung segen zu Lassen.

"Bon ben Rechnungen, welche bie eigene Buchhalterei ber Stadt Allen aufzunehmen hat, find bie Summarien bon Zeit gu Zeit immer an die Landesftelle zu beren weiterer Abgebung an die vereinigten Hofftellen und zu der ber tet. I. Hoftecheulammer vorbeftaletenn Superrevision zu überreichen").

⁴⁾ In ber A. b. Entfolschung v. 1.8. Juli 1783 iß bir Antonomie ber Gemeinde noch schaffer betont. Auf eine Einwendung der Hoftanglei bemert nämtich Raifer Joseph: "Ih sich ind Gefälle der Endet und über demitt verbundenen Amnter mit Sorfdriften und anderen Sochen nicht eingamischen, da man bei dem Ilmfanden, von der Wängeremeißer mit 2 Siese-Wilgeremeißern und 2 Aufben aufgegleit wird, wohl nie die Ibsigh haben Lann, sie wie Kinder noch deim Baits dandet zu lichen und siehen feinen Schaffen aufgen überen und kinden feinen Schaffen zu siehen. I Amstell 1817, J. Siese.

Der Birtungefreie bes Senates fur bie Civil-Buftiggeidafte, ber aus Geichaften bes fruberen Stabtrathes und Stabtgerichtes gebilbet wurde, umfaßte fowohl bie Berichtsbarteit in Streitfachen ale in ben Befchaften bee ehlen Richteramtes über alle inner ben Graugen ber Stadt befindliche unabelige Partheien ohne Unterichied ihres begleitenden Charafters, Dienftes ober fouftigen geiftlichen und weltlichen Burben, soweit biefelbe nicht ber Berichtsbarfeit bes Reichshofrathes und ber Reichstauglei , Der Militar-Gerichtebeborbe, ber berggerichtlichen Inftang, ber Gerichtsbarfeit bes Merfantil und Bechfelgerichte ober einer inner ben Linien befindlichen Grundberrfcaft und ftabtifdem Deminio unterftanben, wie auch mit Ausschluß ber Unterthanen ber ettomanischen Bforte. - Cbenfo erhielt ber Das giftrat bie Berichtsbarkeit nicht blos mit Rudficht auf bie bürgerlichen. fonbern aller inner ben Grangen bes Biener Burgfriebens gelegenen, obwohl einer anderweitigen Grundobrigfeit unterliegenden Realitäten in Abficht auf vorfallenbe Schatungs- und Baugeschäfte, Enblich hatte ber Magiftrat auch bie Berichtsbarteit über bie in bas Brundbuch ber Stadt Bien geborigen Reglitaten. -

Der Wirtung efreis Des Genats in Criminal Quftiggefchaften umfofte bis zum Zuftandeumen eines neuen Erininal-Spftems jenen Theil ber Eriminal-Gerichtsbarfeit, welchen bisber bas I. I. Stadsgericht imme gehabt batte.

Gleichfalls auf Grund bes Regierungserlaffes b. 21. Anguft 1783 murbe ber Berfonalstand bes gefammten Magistrats ihftemisirt. Er bestand:

Aus einem Bürgermeifter mit bem Charafter eines faiferlichen Ratbes,

- 2 Biceburgermeiftern,
- 42 Rathen, wovon
 - 12 bem polit.sofenem. Senate,
 - 18 bem Civil-Buftig. Genate,
 - 12 bem Criminal-Juftig-Senate gufielen.
- 12 Secretären, barunter
 - 3 für ben polit.-ofonom. Senat,

- 6 für ben Civil-Juftig-Genat,
- 3 für ben Rriminal-Juftig-Genat.
- 5 Rathsprotofolliften, barunter
 - 3 fur ben Civil-Juftig-Senat,
 - 2 fur ben Rriminal-Juftig-Genat,
- 1 Protofolliften mit bem Titel: Gecretar,
- 3 Brotofolis-Abjuncten,
- 1 Expeditor,
- 2 Abjuncten,
- 1 Registrator.
- 8 Regiftranten,
- 30 Rangliften,
- 20 Gerichtebienern.

Für bie Behandlung ber Geschäfte bes politisch-Stonomischen Senats wurde mit bem Regierungserlasse vom 25. August 1783 eine besondere Manipulations-Borischrift erlassen. Unbssuchige Instructionen erhielten auch ber Einis und Erminal-Lustiz-Senat.

Eine langere umfaffende Berhandlung war nothweubig, um bie Reorganisation ber ftabtischen Aemter und Anftalten burchzufübren. Bis jum Jahre 1784 beftanden:

1. Das Obertammeramt und nebft biefem noch eine jogenaunte Extracaffa, bie Papier-Abminiftrations Caffa, bie Mehiberichleiß-Caffa, bie Steneramte-Caffa, bie Steneraffe von Margarethen, bie Tag- und Musitimpost- und bie Armensammlungs-Caffa;

- 2. bas Depofiten- und Tagamt,
- 3. bas Mufit-Impoft-Amt,
- 4. bas Grundbuch.
- 5. tae Meten-Leihamt,
- 6. bas Raftenamt,
- 7. bas Unfchlittamt,
- 8. bie Buchhalterei,
- 9. bas Steueramt,
- 10. bas Confcriptionsamt,

- 11. bas Tobtenbeschreibamt,
- 12. bas Unterfammeramt,
- 13. bie Scarbiener.
- 14. bae Beughaus,
- 15. bie Bapiermublen-Abminiftration.
 - 16. bas Quartierbuch,
- 17. bie Marttrichter,
- 18. bie Bleifch- und Fifchbefchauer,
- 19. bie Brobbefchauer,
- 20. bie Ctabtfonbici,
- 21. bie Stabtphpfici, 22. bie Mauthamter,
- 23. Die Buvillen-Raitfammer.
- 24. bas Tazamt.

Nachem endlich im Jahre 1785 ber Magiftrat bie Berschläge erstattet, wurde mit einigen weseulichen Abanberungen bie Organisation ber fläbtischen Armter mit bem Regierungsertosse vom 21. August 1785 genehmigt, nach wescher von num an solgende Hilfs- und Nebenämter bes Magistrats bestanden.

- Das Oberkammeramt, womit bie Mehrzahl ber berichiebenen Rebencaffen vereinigt wurde.
 - 2. Depofiten- und Bupillar-Tagamt,
 - 3. Tazamt,
 - 4. Mufit-Impoftamt,
 - 5. Grundbuch,
 - 6. Metenleiheramt,
 - 7. Raftenamt,
 - 8. Inelichthanblungeamt,
 - 9. Mauthämter,
 - 10. Buchhalterei,
 - 11. Steueramt und Quartierbuch,
 - 12. Confcriptionsamt,
 - 13. Tobtenbeschreiberamt,
 - 14. Unterfammeramt.

- 15. Scarbiener,
- 16. Marftauffeber,
- 17. Fleifch- und Fifchbefcbauer.

Einen wichtigen Bestantbeil bes magistratischen Resormstatus bitbeten bie Webalitäten, unter benen ber Bürgermeister, bie Bicsbürgermeister und Magistratestalte ernannt wurden. 3ch bringe in Erinnerung, baß nach bem Berbinanteischen Catutte vom Sabre 1526 bas städtische Regiment and 100 behandten ober soult und ihre Fähigleiten und Stellung ansgezeichneten Bürgern bestand, welche and ihrer Mitte 12 in ben inneren Rath, 12 zu Stadtgerichten Beissern wählten. Die übrigen 76 Bürger bitbeten ben äußeren Rath.

Kaifer Gese remuerte das alte Wahfrecht ber Bürgerschaft, wenn auch in veränderter Jorn. Er bestimmte, daß der Bürgermeister, die beiden Bieckürgermeister sowohl bei der ersten Einstügernapenschaft und bei der ersten Einstügernapenschaft und Erkeiten Ansichtung erstenden Ansichtung in jener Art, wie nach der felberen Berfalfung mit dem Bürgermeister und Schatrichter geschofen ist, im Beisen eines Cemmissas der Landsorgerung nur der Appellationsgerichts zu volleten mit die Auftrecht gereichen sie im Ges fann aber bierzu fein Judichtung gericht werder hierzu fein Judichtung gericht bas der der die Vandschaften erwerben gericht das der der Ansichtung erwerben auf der Appellationsgericht das der der Appellationsgericht Appellationsgericht bas der der Appellationsgericht Appellationsgericht das der der Appellationsgericht Appellationsgericht das der der Appellationsgericht Appellationsgericht der der Appellationsgericht Appellationsgerichten der Appellationsgerichten

Auch fammtliche 42 Rathe unterlagen ber Bahf ber Sütigerschaft rüdjichtlich ees Anstjausseller jate nicht auf vier Jahre, sondern auf die Lebensbauer statt. "Es sann aber", heißt es in dem Regierungserlasse, "tein anderes Individuum jum Rathsmitglied gemästt werben, als wechees, wenn es bei dem Senat in publico-politicis et œconomicis angestellt zu werben verlangt, von der Jamberergierung ober, wenn es bei dem Senaten im Einst. und Eriminal-Justizsache ausucht, von dem Appellationsgerichte das breve eligibilitatis beigebracht hat."

Das Ernennungsrecht ber übrigen Beamten bes Magistrates und feiner hilfs- und Nebenämter blieb bem Magistrate-Gremium verbebalten.

Alls sich unmittelbar nach bem Erscheinen bes Regierungseralse vom 21. August 1783, werin biese Bestimmungen enthalten
waren, Zweifel siere bie llubestimmussei bes Ausbrucks: "På ü g e rschaft und dessen un erschlie ergaben, ersäuterte benselben
bie Held und dessen und erschlie ben 11. Serptember 1783 basin, dass
ber außere Rath ber wahre Aussschlie sie, welcher die Wahl borzunehmen habe und daß dem Wählenden freistehe, dem Wahlat schriftlich eher münklich verzunehmen. Erst mit dem Erschlie ber Hoffungle
vom 23. Juli 1785 erstellern auch die Magistraterafte bas Recht, an
ben Wahlen bes äußeren Rathes Theil un nehmen.

Aus velchen Clementen wurde aber der äußere Rath, der Wahlförper des Josephilongen Magliftats aufammengeset? Die Grundkagere Bernschtungstesenn, das Regierungsdecret vom 21. Angust 1783 enthält hierüber feine Andeutung. De Luca in seiner politischen Geschammlung, Bd. V, S. 358, bemertt wohl in der Varstellung der Regulirung des Wiener Wagistrack, daß die Zahl der Ausschüffleites nach dem Bevölkerungsstande bestimmt und der Ausschaft vom der gefammten Bürgerschaft gewöhlt wurde.

Es beruft bies jedoch auf einem Irtfpum. Lange ver bem aber 1823 wurden ichon bie außeren Ratibe von bem i uneren Statbtrathe ernannt und bon der Regierung bestätigt. Als im Jahre 1743 ber innere Stabtrath die Ernennung von vier außeren Batten in Borichiag brachte, unter benen nur ein Hausbestiger war, wourden biefe wohl bon ber Regierung bestätigt. Mit bem Ertasse wom 16. März 1743 machte bie Regierung jedoch bem Stattrathe zur Pflicht, für bie Berteitung von ünferen Rathestellen stete nur behauste Bürger in Borfchag zu bringed.

Bei ber Reorganisation bes Magistrats im 3. 1783 murben bie Bablen von bem alten außeren Rathe vorgenommen. 3m

3. 1787 ftellte ber Majiftral an bie Regierung bie Anfrage, wie bei ber Ernenerung bes äußeren Nathes unter ben nun geäuberten Berhältniffen vorzugeben sei. Sierauf erflärte, bie Regierung bem Magiftrate mit bem Ertosse Supril 1787, die es ihm unben emmen bleibe, an besondere verbienstliche Männer äußere Nathsselfellen zu verleißen und baß er nur jährlich ein Berzeichniß berjeuigen Bersonen vorzulegen habe, denen der Titel eines äußeren Naths verließen worden sei. Während bahre die Annenstellung bes äußeren Aufste unbeschafft in die Jände bes Magistrats. Gremiums gelegt werden war, hatte man die Berteibung bes Titels nicht mehr an den Pausbessig gehringt, sondern das Berdent, die maßenden anertaund bei Areibeint, die werdselbe unterfaund

Nur wurde damals noch strenge an der Zohl 100 seigegkalten und war merkwürdiger Weise bei einem Bevöllerungsstande, welcher si ni Mal stärtet war als im Zohre 1:526. Welche Berdienste aber erworben werben mußten, um die Würre eines äußeren Nachse zu erholten, geht ans dem Negierungserlasse v. 10. Mai 1784 hervor, wornach der Koifer bestimmt hatte, daß den dei dem Armen-Institute als Armen väter umd Nechnungsführer verwendeten Personen, dam ans dem Negierungsderret d. 19. Mai 1818, womit and ben Er im in al gericht die Velistern nach ummuterbochener fünstägliche Diensteiltung die Wirde eines äußeren Nachse tagtrei verliehen werben selle. Armendare und Gerichtsbessisse die betten auch fertan die Elemente, ans denen der äußere Nath aus schießtiste wurde, aus beiene der äußere Nath aus schießtiste gektiket wurde.

Aur wenige Jahre genägten, im bas Ungenigente biefes Wahlide für bie Interessen ber Magistrats, ja selbst bas Schabtide für bie Interessen ber Gemeinte und bas Intefen ihrer Bertretung au zeigen. Man erkannte, bag burch bie Bestimmung, wornach bem Magistrate selbst bie Ergänzung bes äußeren Rathes überlassen biste, bie Bassen bes Bürgermeisters, ber Bierbürgermeister
mb Rathe nicht ben Ausbruck ber Gefinnung ber Bürgerich aft ertangten.

Aus Anlag von vielfachen Rlagen und Befchwerben, bag bei ben Wahlen ber Magistratsrathe baufig nicht von bem Gesichtspunfte

bes allgemeinen Bobles vorgegangen werbe, fcblug im 3. 1793 bie oberfte Buftigftelle por, ben Babiforper aus amei Deputirten jeber Junung, aus 6 Deputirten bes Magiftrate-Gremiume und aus 6 Deputirten bes äuferen Rathes, bann aus bem Burgermeifter und ben Biceburgermeiftern aufammenaufeisen. Die Deputirten bes außeren Ratbes follten bie Stimmen berjenigen vertreten, welche mobl gur Burgerichaft geboren, aber mit feiner Junung verbunden maren und bie 6 Deputirten bes Magiftrate biefenigen ergangen, melde unter bem Magiftrate ftanben, aber nicht jur Burgericaft geborten. Die Ramen ber Concurrenten fammt einer genquen Befdreibung ibrer Eigenschaften follten öffentlich ausgehangen, ber Bablact mittelft geichriebener und unterfertigter Bablgettel borgenommen und burch einen lanbesfürftlichen Commiffar verhindert werden: "bag ber freien Bablftimme burch feine wie immer geartete Cabale ober Rebeufchritte borgegriffen, befonbere aber burch feinen inneren Rath (Magiftraterath) bie Stimmenführung fur biefen ober jenen Competenten geleitet merbe."

Diefer Borichlag, bereits jur Ausführung vorbereitet, ftieg aber ploblich bei ber Soffanglei auf heftigen Biberfpruch. Aus ben borgefommenen Rlagen über bie ichlechten Magiftratemablen folgerte bie Regierung, bag bie Mitglieber bes außeren Rathes nicht befähigt feien, über bie Qualification ber Competenten fich ein Urtheil gu bifben und erblidte in ber Erweiterung bes Babfrechtes nach bem Borfchlage ber oberften Juftigftelle nur eine Berfchlimmerung bes Uebele, indem Clemente in ben Bablforper gebracht werben, welche noch weniger wie bie bioberigen Mitglieber bes außeren Rathes bie Bernbigung gemabren, orbentliche Bablen vorzunchmen. Auch bie Regierung und ber Magiftrat fprachen fich gegen ben Borichlag ber oberften Juftigftelle aus. Alle bierauf Raifer Frang bie Entscheibung über biefe ftreitige Frage überlaffen murbe, erfloß au 30. Mai 1793 bie 21. b. Entichlieftung , baf es bei ben bamaligen Rriegeumftanben nicht an ber Beit mare, Menberungen im Innern bes Staates borgunebmen und baf um fo unbebenflicher ber bisberige Mobus beibehalten werben tonne, als feine speciellen Klagen gegen bie nach ber bisberigen Wahlart bestellten Magiftraterathe vorgetommen feien.

Die retrograde Bewegung, welche unter Kaifer Franz in allen Zweigen der Berwoltung fpäter eintrat, sührte auch bei dem Magifiraten, anstatt zu einer Erweiterung des Wahrechtes der Bürgerschoft, zu einer noch größeren Beschwänfung.

Mit bem Erlaffe vom 25. April 1793 ordnete ber Kaifer an, bag bie Burgermeister in allen lanbessürstlichen Städten bei ihren Nemtern ohne neue Bestätigung leben 61 ang lich zu verbleiben haben.

Mit bem Hoperecret v. 3. Mir 1863 verfigie kaifer Frang, bag bie Bahf i fener Individual versche side entweber allein von erhelt ein geltifigen Geschäften mit bem Einis und Eriminal-Senate zu befassen haben, und bei welchen Studien und Prüfungszeugnisse erserbert verben, lümisch mach bei dem Magistraten anser Galtizen nicht mehr zu bestehen und beren Erneunung am bortäufigen Borschäfte was Magistrate ber Lankesselde und bem Appellationsgerichte zu überlassen in. Leber eine Borstellung bes Wiener Magistrats befo ber Kaifer mit bem Hopflanglei-Friaffe v. 15. August 1808 anch is Bahf ber politischen und ben mit fen Mäthe auf und bestäunte, obg bie Rabfellen durch bem Concurs zu bestehen siehen

So tam es, daß fich guleht das Bahfrecht ber Bürgerichaft nur mehr auf die Bohl bes Bürgermeistens beschräufte und zwar in ber Beise, daß ber Regierung hiester sech Canbidaten vorzuschlagen waren.

Die Baft ber außeren Rathe blieb übrigens fpater nicht mehr und 100 beidrant. Nachbem bie Armenvaler und bie Gerichtsbeisiter nach Alban, einer befimmten Peribes ihrer Dienfliessum Anfpruch auf ben Titel von außeren Rathen erworben hatten, vermehrte sich die Baft berfelben so fater, baß fie im 3. 1838 auf 400 geritten wert.

Nach bollenbeter Organisation im 3. 1783 war das nächste Augenmert ber Regierung bahin gerichtet, den Wogistrat zur Einfösung der verschiebenen inner den Linien vorhandenen Jurisbictionen zu bestimmen. Aus Grund der Serhandlungen vorre hierauf dem Wogistrate mit ber A. 5. Entschließung v. 16. October 1786 bie Gerichtsbartelt inner ben Linien und zwar in den Bezirfen: Erdberg, Perdwistel, Gumpenberf, Spillberg, Reinprechteberf, Aputh, Jägerzeile, dann ben Grundbüchern Michelbaiern, Mühlsch, Karmeliter, Tulln, Klofter Monte serrato, bes aligemeinen Kraufenbausse, der Augustiner, ber Auspillierer Varnöstein au E. Michael und bes Ärften Kaumis biergeben,

Cewie durch biefen Act die Geschäfte bes Civissenates, wurden burch bie mit ben hoftangleierlässen vom 21. August und 24. November 1786 erfolgte llebertragung ber Behandlung ber Bettler und politischen Bendrecker, die Geschäfte des politisch-Tensennischen Senates vermehrt. Bir biefen Theil ber Anteignabulungen errichtet der Magistat im 3. 1793 eine besondere Athelung, welche nach Einführung bes neum Strofgesehre Abschlung des eine Abiheilung bes politisch-Stenomischen Senates über schwere Polizeillebertretung en recognisite wurde.

Bor ber Rejorm ber findigem Bernsalung im 3. 1783 befland bei bem Etabtrathe eine besonbere Wirtsschies Commission,
wolche bei bem Umfande, ale damale das findifige Wirtssichsofensesen
als eine Stühe des Staatscredits angeschen wurde, den Seite der
Reglerung Gegenstand besonderer Aufmertsamfeit war. Im 3. 1783
wurde die Wirtssichafts Commission aufgeben und mit dem politischen
Senate verschmolzen. Mit dem Veglerungs-Derrete vom 30. Erptember 1800 trat jedech diese Birthschafts-Commission, bestehend
aus bem Burgermeister, dem Stadtobertammerer und StadunterTämmerer, zwei Wagistraterathen, dem Obereinschmer und dem Buchbatter, wieder ins Geben.

Um ben bei ben beiben Justigfenaten aufleimenben Feinbfeligfeiten zu begegnen und bei bem Bustigfenate zu einer mehr öfonomischen Berwaltung zu bestimmen, wurde auf Antrag bes Butgermeisten mit bem Regierungs-Occrete vom 7. September 1810 angeordnet, bag ben Bhrtischaftsstungen auch bie beiben Bice-Bürgermeister beigunobnen haben.

Bu berfelben Beit ale Befchwerben über ungenugenbe Magiftratsrathe. Bablen erhoben murben, zeigten fich auch Gebrechen bei ber

Mit ber A. h. Entichliefung vom 31. Marg 1835 wurde auch für ben politisch-ölenomischen Senat und mit ber A. h. Entichliefung vom 20. Februar 1847 für die Senatsabtheilung in schweren Boligie-Ilebertretungen die Stelle eines Vice-Bürgermeisters spsiemischen

Un ben Sanptgrundzugen ber Organisation bes Magiftrates, wie fie in ben Jahren 1783 - 1804 vorgenommen wurde, trat bis jum 3. 1838 feine principielle Menberung ein. Allerbinge murbe ber Birfungefreis ber Genate wieberholt abgeanbert, und zwar balb erweitert, balb wieber beidranft, je nach ben wechselnben Unichanungen ber leitenben Oberbeborben: ber Magiftrat felbft erhielt burch bie Erwerbung ber Mehrzahl ber Dominien, burch bas Anwachsen ber Bevolferung, burch ben Aufschwung ber Borftabte eine immer großere Musbehnung und mar burch veranberte Zeitverhaltniffe, wie beifpielsweise in ben 3, 1802, 1807, 1809, 1821 und 1832 wieberholt genötbigt, Regulicungen bes Berfonal - und Befolbungeftatus und ber ftabtifchen Memter vorzunehmen, aber biefe Beranberungen, auf welche bier einzugeben feine Beranfaffung fein burfte, nahmen feinen Ginfluß auf bie Sauptglieberung bes Bermaltungsorganismus, auf bie Grunblage ber ftabtifchen Berfaffung. Es genuge in biefer Richtung bie Bemerfung, bag bas Shitem ber Bevormunbung bon Seite ber Regierung, bie Befeitigung ber Burgerichaft von ber Theilnahme an ter flabtischen Berwaltung consequent bis in alle Einzelheiten burchgesührt und ber Magistrat bie alleinige Bertretung ber Burgerschaft in allen Amtshamblungen gegenüber ber Regierung und ber Bebollkerung bilbete.

Nur eine wichtige Frage, welche übrigens schon im 3. 1783 jur Sprache gelommen war, tauchte von Zeit zu Zeit in ben Berdunblungen ber Behörben auf, nämlich die Frage ber Trennung bes Civil, und Criminal-Senals von dem Magistrate. Die erste Erörterung berselben sallt in das 3. 1810, wozu nach einer Bemertung der Regierung der Umstand Anläß gab, daß die Honoratioren der Statt ein Borurtheil gegen die Jurisdiction des Magistrats als einer biraretlichen Bekörde besiehen.

Die oberste Justizstelle hielt biese Trennung aber weber für rathlich noch für nothwendig, woranf es auf Grund einer A. h. Entschließung bei ber bestehenden Berjasjung bes Magistrats verblieb.

3m 3. 1821 bagegen wurde bie Regierung von ber Hostanzlei ausgeschreter, Borschlätze über Termung des Eibil Senates vom Magistrate zu erstatten. Aber auch biese Berhandung hatte keinen Erscha, bis endlich im 3. 1838 in bieser Richtung ein wichtiger Schritt geschaft.

Bu berfelben Zeit, als die Ernemung des Bie-Bürgermeisters 3 gnag Capta, bes süngten unter den brei Vice-Bürgermeisten, jum Bürgermeiste ber Stadt Wien in Berhandung war, beschätigte sich die Hoffmafel und oberfie Juftiglelle auch mit ber Stellung ber beiben Inflig-Senate jum politisch-Ionomischen Senate bes Magistute.

Da ber jeweilige Burgermeister sactisch teinen virecten Einssug auf die Geschäfte ber Justigsende nachm und auch nicht nehmen fonnte, weil bessen Thätigseit von bem politisch-konomischen Theile ber Geschätte vollauf in Anspruch genommen war, so brangen bie beiden Berstände ber Justigsenate, insbesonbers bei bem Umstanbe, als sie keine Aussisch batten, zu bem Posten eines Burgermeisters se berusen zu werben, auf eine Lösung bes Berhältnisses der Unterorbnung nnter bem Burgermeister und auf eine Trennung ber brei Senate.

Mit Mirch. Entischlesjung vom 30. Juni 1838 wurde der Vierbirgermeister Synas C3, ap fa jum Bürgermeister der I. f. Jangt m. Respenzische Vier eines Arteinenstelle Vier eines Arteinenstelle Vier eines fat. f. Regierungstatisch beigelegt und gleichzeitig ausgesprochen, daß von nun an der Bürgermeister der Dberaufslich der der in den nate entschen mid beieg getrennt den einmader zu bestehen haben. In dem Regierungsdecrete vom 4. Inti 1838, weiches die erwähnte Mierh, Entschleisung mitseitte, wurde ausderfidisch bemerte, daß daruch der komeinde die Partim on ialgerichtes der eit in icht verloren 3 ehe. Ueber die Modalitäten der durchgnstübrenden Trennung der drei Senate hatte der Wagistral ein besonderes Gutachten verusen.

Bei ben brei Senaten, in benen bie Frage ber Durchführung ber Tremmug erderett wurde, machten fich verschiebem Geschiebemite, ewohl in Bezug auf bie Geschäftsführung als die Perjenal Angelegenheiten geltent. Namentlich wollte jeber ber beiben Berftande ber Juftiglenate auch ben Titel: "Bürgermeister" erlangen. Bürgermeister Gapta solos fich feinem ber von ben ber bere Genaten herreregeboenste Keschiebemute au, sonbern leger am 10. Dirboet 1838 gleichzeitig mit bem Magiftratögntachten ber Negierung eine besonbere, sehr ansführliche Kengerung vor, welche auf eine burchgreifende Menberung ber erganischen Einrichtung bes Magiftrats gerichtet war. Seine Anträge umfaßten solgende vier Paunte:

- 1. Die Uebergabe ber Geschäfte bes abeligen Richteranttes mit Aussahme ber gerichtlichen Toeteerlarung und ber gerichtlichen Aufnahme eines letten Willens unter Zuweisung ber Halfie ber berzeit befrehenben Gibligfitigate an ben vollitischen Senat.
- 2. Die Beschränfung bes Civilsenates unbeschabet ber Rechte ber Subigemeinbe auf bie fichrung ber Processe und eventuell bessen abgranisation als stäbtisches Gericht ober bessen Bereinigung mit einem anderen I. f. Gerichte.
- 3. Die Erflarung bes Eriminal. Senates als eine laubesfürftliche Beborbe, unb

4. Die Einführung eines Burgerausschuffes an bie Stelle ber außeren Rathe mit ben Befugniffen zu einer beschränften Theilnabme an bem ftabtifden Wirtbichaftsweien.

Bu bem Antrage auf Errichtung eines Burger - Ausschuffes fab fich ber Burgermeifter Czapta burch ben Umftanb veranlaft, baf bie ohne Ginfluß bee politifden Genates von bem Eriminal-Senate aus ber Burgerclaffe gemählten und nach funfjahriger Dienftleiftung bem politischen Genate jur Berleibung ber außeren Rathemurbe borgefchlagenen Eriminalgerichts . Beifiger nach Ablauf ibrer fünfjahrigen Dienftleiftung und erlangten außeren Rathemurbe fich wieber ihres Dienftes ale Criminalgerichte - Beifiber ju entichlagen pflegten und fo bie nothwendige Aufnahme neuer Beifiger berbeiführten. Durch biefes Berfahren murben in bas Inftitut ber außeren Rathe Clemente gebracht, beren Gignung jur Beurtheilung ber Bemeinbeintereffen häufig zweiselhaft mar; fo tam es aber auch, bag fich bie Babl ber Mitglieber auf 400 erhobt batte, wiewohl außer ben Criminalgerichte-Beifigern bie Burbe nur noch an - um bas Armenwefen verbiente Manner verlieben murbe. Diefer Mobus ber Ergangung bes außeren Ratbes ericbien Burgermeifter Czapfa auch von bem Gefichtspunfte ber vollständigen Trennung bes Criminals Senates von bem Magiftrate unhaltbar.

Sovofl aus biefen Grünben als auch bei bem bamaligen Beftante von Bürger-Ausschaffen in allen größeren Stätten Orfterreichs jur Berathung und Controle bes ftärtifchen Wittsschaftowefens nuchte er ben Berschlag zur Creixung eines Bürger - Ausschuffes, bestehend aus 100 Mitgliebern, welcher von ben Bürgern, bie in Wien bomicilitren und eine bestimmte L. f. Reals ober Industrial-Steuer entrichteten und von beuen ein Theil bem Gewerbs- und handelsstante nut ein Theil bem Grundbefittbum er verzusebalten wäre, gewöhlt werben softte.

Diefer Ausschuß hatte sich jährlich zweimal zur Einsicht in ben Rechungsächschuß und das Prälliniturer zu versammeln, eine außerrebentliche einbernsung sollte aber nur mit Genehnigung der Regierung stattsinden. Bu ben wechentlichen Berathungen iber das flübtliche Birthschaftswefen sollte ber große Ausschuß einen engeren aus 4—6 Mitgliebern bestehenten Ausschuß wählen, bessen ich ber Wagistrat auch zur
Aussichen Ausschuße bei ben sabtischen Auslaten bebienen tönnte.
Aus bem großen Ausschusse hate jährlich ein Drittsteil burch bas
Locs auszutreten, bessen Mitglieber jedoch wieder wählbar waren.
Die Wahsen bei ben Ausschußen flieben ber Genehmigung ber Regierung vorbehalten. Der Bürger-Ausschuß sollte auch bas Recht zur
Bürgermeistenvolls aussten.

Erst mit bem Reglerungs Decrete bom 7. April 1841 erhielt ber Magistrat eine Erletigung auf seine Borschässe. Sie wich zum Theil von ber Auffassung bes Bürgermeisters Czapha ab und ließ namentlich bie principiessen Borschässe bes Bürgermeisters unberücksichitat. Ich entnehme biesem Erlasse felgende wichtige Beltimmungen:

"Der lieberige politife-Monmifige Genat bet Wiener Stabengiftrat bit Benennung: Ragiftrat ber laif. lonigl. Daupt- und Refibeng-fabt Bien, ber ibiberige Eibli-Genat ben Ramen Civilgericht ber er- wöhnene Gtabt, und etwol ber Eriminal-Genat ben Ramen Eriminalaricht ber Gabe 28en zu filben.

In ber bisherigen Gerichtsbarteit ber beiben Gerichtsabtheilungen wirb nicht 8 geaubert.

Der Borftanb des Magistrats hat allein ben Titel: "Bürgermeifter" ju führen und wollen Ge. Majeftat benfelben für immer mit bem Charafter eines wirflichen nied. öfterr. Regierung erathes befleibet haben.

Die Boefteber ber ebebm Ablifcom Gerichte fubern ben Tiert: "Be 2f etBie leb lege ermei fibe ein be beim gugleich Tiete und Rung ad t. 1. Appellationsräthe. Der Bürgermeister bat jedenfalls ben Rang vor beiben, weiche unter fich nach ben allgemeinen Borforiften rangiren und ben Borrang vor bem Bierbliegermeister bes Augsftrates beachte.

Die Ernennung ber beiben Prafes ift über Borfcfag bee Appellationsgerichtes und bes oberften Gerichtobofes Gr. Majeftat Schluffaffung vorbehalten.

Die Ratie, Secrettie, Aufsprectofilfen und Austufanten biefer Atheitthilung erne nur bie oberft 20 uit fielt in die vorficiog ber Atheitung und ben nied. öftern. Appellationsgerichten nach bem Grundfale, baß die Bahl immer bem Bulbrägften unter ben Gewerbern zu treffen habe, er möge bem Wiener Gubb-Wägfften angehören ober nicht.

Die Ernennung ber Eriminalgerichtsactuare, fo wie ber Borfteber ber Siffeamter ber beiben ftabifichen Gerichte bleibt unter Beobachtung bes fo eben

erwähnten Grundsabes bem nieb. öfterr. Appellationsgerichte, jene ber Raugleibeamten nub Dienericalt bem Gremium bes betreffenben flabifichen Gerichtes überlaffen.

Bas die Ernennung ber Beamten bes politifch of no mifchen Magiftrate betrifft, bat es vor ber Sand bei ber bisberigen Gepflogenheit zu verbleiben.

Sinfichtlich ber Cibe ableg ung ift bie bermalige Bepflogenbeit babin gu anbern, bag bie Beamten beg Civil- und Criminal- Gerichtes nicht mebr in bie Bunde bes Burgermeifters, sondern in jene ihres Prafes ben Cib gu feiften baben.

An ber Form ber Serresponden zwissen Wagistate und ben beiben findigen bem Gerichen in nicht zu aben, inderen fie ift wie biber burch Referats-Alfchritten der Pretokolle - Austige von Seite ber Borfalinke aber gegenfeitig burch Boten zu führen. Ebenfo ift sinschaftlich ber Correspondenz ber beiben fährlichen Gerichte mit ber f. t. nied. öftere. Regierung bas Bestehende auftrech zu erhalten.

Bei bem Birthicafterathe haben bie Brufes ber beiben flabtifden Gerichte nach ber bisherigen Gepflogenheit zu interveniren.

Dem Bürgerum eister bagegen liegt es ob, bei jenem Berhambungen, weiche bei ben zwei fidbrilichen Gerichten gerstogen werden, und im Fogle beren für die Wienen Glaadzemeinde neuer Ausgaden und baften entigken fommen, im Bege ber Corresponding oder auf eine andere entigtrechende Weife Bebil zu nechen, bo wie bereiche berechtigt ih, bent woe siß dum nich wichtigte Gemeinte-Anteresse und wie der Bedriftung bei bei Beitrigken Gerichte im dem eine Rechtstagen, daß fie eine ober zwei Mittelsrüfe zur Mitwirfung bei dem angletzeigen, daß sie eine ober zwei Mittelsrüfe zur Mitwirfung bei dem angletungen, abgilde dam ober gwei Mittelsrüfe zur Mitwirfung bei dem angletungen abselmach

Die Lettung bes Daupt-D op fiten antes in Afficht auf bie Bermatung und bie Ernenung ber babei angeschlen Beamten und Diener werben bem politifich öbnomifichen Magiftrat jugewiefen. In Anschung bes Grundbuchmefens bat es ber bisberigen Gepflogenheit zu verkleiben. Die Ernen nung ber babei angefellen Beamten und Diener geblipt bem politischelbnomificen Magiftrate.

Die Berwaftung Jammtider im neuen Eriminalgerichtshaufe bestieben bei Anfalten in allen Beziehungen, so wie die Erneumung bes Berwolstungs, Musselse, Auflichen und bomitigen Berjonals für die Jamisten-Spitals umb bie Bresinfalten mit Indegriff ber im Spitale muregebrachten schweren Bestigeisbertreter werben ausschließisch und due zeich eine Erinflug bes politisch-Teuomischen Magistrates bem Eriminalgerichte eingeräumt.

Die Angelegenheit ber Errichtung eines Bürgerausschuffes blieb in tiefem Erfasse ganglich unberührt, weit spierüber bem Maglitrate mit einem an bemselben Tage (ddo. 7. April 1841) ansgesertigten Erfasse bie Ginclitung einer Berhandung im erbentlichen Bege ausgetragen vorte.

Bürgermeister Czapka unterzog biese Frage ber Gremialberathung bes Magistrats und segte bessen Gutachten am 28. December 1841 ber Regierung bor.

Der Magistrat hielt bie Errichtung eines Bürgerauschusselse bei ber ohnessen Controle ber Bermägnetzeschrung und bei ber einsachheit ber magistratischen Bermägnebeschartheile umb Einkünfte nich für so nothweubig, vie bei den übrigen Städen der Menarchie, sand aber dech leinen Grund sich dagegen ausgusprechen, da ein solches Institut in dem änseren Stadtrathe bestehe und eine Einsicht in die lädbische Buchhaltung bei der ohnehin redlichen Gebahrung bes städtischen Bermägens auf die gute Stimmung der Wörger nur vortheilhaft wirken some.

Die Wajerität bes Wagifrrats beantragte baher, aus ber Zast ber äußeren Wäthe, bie auf 400 schlichten wäre, einen Ausschüng von den Wildstehern und 12 Erfahmännern zu wählen, neleiber sich jährlich zweimal, nämtlich zur Einschül in ben säblischen Vecchnungsbelichtig und in das Präliminare zu versammeln und bei wichtigen Auflissen von dem Bürgermeister zusammenzumten wäre.

Die Beigiehung biefes Ausschusses zu ben wochentlichen Wirthschaftsstumgen samt jeboch ber Magistrat nicht notswendig, well einereitst die desselbst im Detail verhandelten Geschäfte ohnehin schon in bem Praliminare vortommen, jebos einzelne Stick der funchalterischen Controle unterzogen wurde und jede größere im Braliminare nicht vorgebachte Anslage ber Genchmigung ber Regierung vorgelegt werben muffe.

In Bezug auf bie Bahl ber Ansichüffe war ber Magiftrat ber Weimung, bah ber Ansichuff gemeinschaftlich bunch bie Magiftrateratübe und bie ängeren Räthe nuter ben Berlige bes Gürgermeisser mitschaftlich abzugebender Stimmzettel vorzunehmen wäre und bie Majoritäts-Annkae ber Regierung zur Genehmigung vorgelegt werben sollen.

Alts maßtbar beantragte der Magiftrat nur Mitglieber bes änstern Rathes und auß nah möveife andere Bürger "von besonbere ans gezeichneten Eigenschaften, anerkannt gutem Ruse nur de belltenmen gesichneten Eigenschaften, anstellen Geriffliche, Williamerigen, Macht maßtbar seiner Geriffliche, Williamerigen, Weannte, Minderjädrige und in Seneurs verfallene oder wegen Berberden abgerntheilte Versonen. Alle viese Unstäuber sollten, auch wenn bieselben nachträglich vortemmen, sowie eintretende gänzliche Bermögenslessiglich und Veramung, bestleichen die Entsernung von Wien, die Ansschläus zur Zode haben.

Bon biefem engerem Ausschuffe fellen jabrtich ein Ginffeell, und gwar in ben ersten vier Jahren nach bem Loofe, sohin nach bem Senio ausstreten, bie Ausktretenben burch nene Bablen erseht werben, aber wieber möhlbar fein.

Bur Wiebererhobung bes Anfehens ber angeren Rathswürte sollte zwar eie Berteibung berfelben von Seite bes Magiftrats nicht gänglich fiftite werren, biefelbe jedech von bem Magiftrate nur in settenen Sällen geschehen, und es wäre hiebei vorzugdweife, auf Grundbesig, Bohthabenheit, gesicherte selbiftsändige Setellung im bürgerlichen Leben, ausgezeichnete personliche Eigenschaften (anger Bitenng und ungewöhnlich Bervienste). Nichtsicht zu nehmen, wodurch sich vollende ber äußeren Rathe vernindern, ihr Berein aber ans vorzüglichen Bürgern bestehen würter".

Durch biefen Ansichuft und angeren Rath ware sonach auch gemeinschaftlich mit bem Magistrate ber Bürgermeister zu wählen.

Außer ber Prüfung bes Rechnungsabichluffes und Präliminars wollte ber Magistrat ben Ausschuf und außeren Rath auch bei bem

Armenwesen verwenden, da die Armenpstege nach der Ansicht bes Magistrates unter bem naheren Ginflusse der Bürgerschaft Unglaubsliches leisten würde.

Die n. o. Regierung legte biefen Antrag bes Dagiftrate - mit bem aber, wie ich bemerten muß, Burgermeifter Czapfa nicht einverftanben mar - am 23. September 1842 ber vereinigten Soffanglei bor. 3m Befentlichen war bie Regierung mit ben gemachten Borfchlägen bes Magiftrate einverftanben und nur ber Anficht, bag im Sinne bes Borichlages bes Burgermeiftere Czapta aus bem großen Ausschuffe ein fleiner - aus 4-6 Mitaliebern bestebenber engerer Ausschuß gewählt werben folle, welcher ben wochentlichen Birthichafts. fitsungen beiguwohnen und bie Mitaufficht und Controle bei ben ftabtifchen Auftalten gu fuhren batte, bag ju Mitgliebern bes außeren Rathes, beren Babl ftete 400 betragen folie, nur folche Danner ernannt werben follen, welche aufer ben fonftigen verfonlichen Eigenfchaften fich burch fünfjahrige Dienftleiftung ale Eriminalgerichte-Beifiter und burch breifahrige Dienftleiftung ale Armenvater ausgegeichnet haben, bag bie Ergangung bes außeren Rathes nicht periobifch, fonbern je nach bem Tobfalle ober je nach bem Austritte von Mitgliebern vorgenommen werben folle und endlich, baf bie auferen Ratbe befoubere in Gib zu nehmen feien. - Rur einzelne Regierungerathe, wie namentlich Freiherr v. Buffa, fprachen fich in ihren Separatvoten für bie Bahl eines Gemeinbe-Ausschuffes ohne Beschräufung ber Babler auf ihre burgerliche Eigenschaft und gwar auf folden Grundlagen aus, woburch biefer ale Ausbrud ber Befinnungen ber Burgerichaft angesehen werben tonnte. Gie unterzogen bie Antrage bes Magiftrate und ber Majorität ber Regierungerathe einer eingebenben Britif und naberten fich im Befen ben Borichlagen, wie fie Burgermeifter Czapta im Jahre 1838 gemacht hatte. Freiherr v. Buffa munichte fogar, bag bas Biener Gemeinbestatut fo freifinnig, wie jenes fur bie Stadt Trieft, abgefaßt werben moge.

Belches Schicffal die Borfchlage bes Magiftrats und ber Regierung bei ber vereinigten hoffanzlei hatten, läßt fich heute nicht mehr ermitteln, ba bie barauf bezügliche Berhandlung vor wenigen

Jahren vernichtet murbe. Reineswege fcheint aber bie Softanglei unb rudfictlich bie bamale beftebenbe Minifter-Conferent ju einer Beichluf. faffung nicht gelangt gu fein, weil bem Magiftrate bieruber feine Beifung gutam und erft bie Greigniffe bee Jahres 1848 eine Umgeftaltung ber ftattifden Berfaffung berbeigeführt batten 1). Dagegen murben bom 3abre 1838 bie Anfang bes Jahres 1848, bem Zeitpunfte ber Amtebauer bes Burgermeiftere Czapta, große und einflufreiche Reformen in bem Birfungefreise ber Gemeinde burchgeführt. Go erbielt ber Magiftrat einen Theil ber Beschäfte, ber fruber in ben Birfungefreis ber Regierung und ber im 3abre 1845 aufgelösten f. f. Stabthauptmannicaft fiel, wie bas Armenwefen, bie Darftaufficht, bas Confcriptions- und Militar-Borfvanngeschaft, Die Bafferleitungen und bie 3mangearbeiteauftalt. Das Gemeinbegebiet batte Burgermeifter Czapka baburch zu erweitern gefucht, baf neuerbinge mebrere ber frembberrichaftlichen Jurisbictionen vom Magiftrate eingelöst wurben, fo bag im Jahre 1848 nur mehr vier Dominien mit 7 Borftabtgemeinden beftanben.

Min Schluffe bes Jahres 1847 bestand ber Magistrat aus:

- 1 Bürgermeifter,
- 1 Brafes bes ftabtifchen Eriminalgerichts,
- l " " " Civilgerichts,
- 2 Biceburgermeistern bes politifchen Magiftrate,
- 1 Stabtoberfammerer,
- 30 Magiftraterathen (einschließlich ber Senateabtheilung in schweren Boligei-Uebertretungen),
- 24 Rathen bee Civilgerichte,
- 22 " " Criminalgerichts,

```
18 Gecretaren bee politifchen Magiftrate,
```

- 9 " " Civilgerichte,
- 3 " " Criminalgerichte,
- 6 Rathepretofolliften bes Civilgerichte,
- 39 Actuaren bes Eriminalgerichts und bes pelitischen Da-
- 18 Bureau-Acceffiften bes politifchen Magiftrate,
- 25 Rathe Auscultanten bes Civilgerichts.
- 7 Eriminalgerichts-Ausenttauten und einer größeren Augahl von Brattitanten.
- Bu ben ftabtifchen Silfeamtern gehörten:
- bie Registratur und bas Archiv,
- bas Ginreichunge Brotofoll.
- bie Ranglei,
- bie Buchhaltung,
- das Grundbuch,
- bas Oberfammeramt,
- bas Unterfammeramt,
- bie Stenercaffa,
- bas Taramt,
- bas Confcriptionsomt.
- bie Bürgerfpitale Birthichaftecommiffion,
- bas Zimentirungeamt,
- bae Stabtphpficat,
- bie Stabtfequefter,
- bas Tobtenbeschreibungsamt,
- bie Criminal-Gerichte. und Gefangenhans Berwaltung,
- bie Arbeite- und Befferungeauftalt,
- die Rechnungeconfection in Armenfachen,
- bie Berforgungshäufer:
 - gu St. Marr,
 - in ber Bahringergaffe,
 - am Alferbache,

in Mauerbach,

gu St. Anbra,

bie Marttaufficht.

Der außere Rath belief fich bamale auf 280 Mitglieber.

Die Geschäfte tes politisch-ölonomischen Magistrats wurde im Jahre 1847 von 17 Departements geführt, welche 16 Rathe und 1 Secretar als prob. Referent leiteten.

Gie betrafen:

Bemeinte- und Buriebictionegegeuftaube,

Rirchen- und Schulangelegenheiten,

Ginbringung ber Rraufenhaus-Berpflegegebubren,

Tauf, Trauungs und Tottenprotofolle-Berichtigungen, Sanitätsgegenftanbe und Friedhof-Angelegenheiten,

Bürgermilitär,

Bereine,

Berfonal- und Befolbunge-Angelegenbeiten,

Marttwefen und Approvifionirung, Befteuerung und Mufit Licens-Ertbeilungen,

Urbarial-Gegenstänbe.

Grundbuches, Tar- und Zimentirunge-Berhandlungen,

Stempelgefälle,

Postporto-Ciubringung,

Ebicte-Ginfchaltungen,

Banfachen,

ftabtifche Baulichkeiten,

Strafenerhaltung,

Pflafterung,

Beleuchtung,

Stadtfäuberung,

Conferiptionemefen und Militarverfpann,

Feuerlofchwefen,

Checoufenfe,

Buftaubigfeit und Staateburgerichaft,

Armenwefen,

Gewerbe und Sanbel,

Innunge. und Gremialgegenftanbe.

An wie weit ber Magiftrat hiebet im eigenen Wirtungstreife vorzeben fonnte ober an die Entscheinungen ber Regierung gebunden war, — bies genan sestgustellen, würde eine Schilberung ber gangen politischen Geschagebung vor bem Jahre 1848 nothwendig machen, da feine beschwerte Instruction bestand, werin die allgemeinen Directiven auf bie Geschästisssuchung Wagistung angewendet vorweit.

IV. Die Uebergangsperiode ju einer neuen Gemeinde - Berfaffung (1848 -- 1850).

An biefer Gestalt befand sich ber Wagistrat bei bem Eintritte er Märgereignisse bes Jahres 1848. Unter ben Responspheitionen bieser benfurbigen Spoche fant auch an ber Spite des Berkangen nach Herbeitung einer zeitgemäßen Gemeindverssessung, wortnete man selbsperschaftlich die antonome Berwaltung ber Gemeinde, die Heranischung einer and ben berschiebenen Estematen ber Bevösstenung gusammengssessen dem dem bei Gemeinde-Stateressen gemeinderen Bemeindvertretung und bie Einsubrung ber Dessent bis Gemeinde-Interessen berührenden Fragen ber Augen hatte.

Ein nicht geringer Theil ber Ausbruche ber Gabrung und Misfümmung ber Gemilicher jener Tage war gegen ben Magistral und bessen Berstand gerichtet, weil man in biefen eine Stube bes bamaligen Regierungsspistems gu erblicken glaubte 1).

Als bafer am 13. und 14. Marg immer bebroflichere Shmptome in biefer Richtung bemerfbar und biefe noch baburch gesteigert wurben,

^{1) 3}ch bemerte ansbrudtich, bag bie nachfolgende Schilberung nur ans ben borhandenen Magiftralsacten, ben Brotofollen und Acten bes Burger- und Gemeinbeausschuffes, bam bes Gemeinberathes gelcopft ift.

daß Bürgermeiser Czapla sich — wenigstens offentundig — von allen Schritten ter Bürgerschaft zur Erreichung der Boltswünsche ferne Sicht, stütte ver Bürgermeister das Wissische seiner Seitlung immitten der fürmischen Bewegung und gelangte daher selbst zu dem Entschusse, dem Errifattung des Gremiums von Männern des allgemeinen Bertrauens die aufgeregten Gemülter zu berubigen und seinen Wahrergesten Gemülter zu berubigen und seinen Wahrergesten im populären Character zu geben.

Den nächstliegenben Anitoß gab ber Umstand, daß gerade in biesen Tagen die Mitgliebergaht bes Gremiums bes politisch-stonnischen Magistrats sehr geschwächt war. In der Boraussisch, daß es in Wien am 13. Wärz, dem Tage der Gröffnung der nieder-österreichischen Ständeversammlung, zu Ruhestörungen sommen tönne, hatte die Regierung Värgermeister Cappta schon mit 11. März beaustragt, 9 Magistratsräche sammt dem entsprechenden Personale zur Unterflütung der Bolieb-Bezirköbirertionen zu erwoniren.

Bahrend durch biese Berfügung ein Theil der Rathe ber Berathung und Crecutive entgagen worden, hielten sich andere Rathe beils aus Familienrückschen, theils wegen Sperrung der Stabtihore dem Rathhaufe sein und der Räthe waren als Majore des Bürgermilitärs beschäftigt. Rur wenige Räthe, unter diesen Bicebürgermeister Bergmäller, derweisten soft ununterbrochen auf dem Rathhaufe, um ihren dienstlichen Pflichten mit dem Auswahabe als ihrer Kräfte nachsommen zu können.

Aus biefen Brinden entschloß sich Bürgermeister Capte am 15. März früh 7 Uhr aus ber Mitte ber Bürger selbst einen Ausschuß zusammenzuberusen, welcher in dem damaligen Berehltnissen dem Magistrate berathend und beschließend zur Seite stehen sollte. Er richtete an 13 in der Rähe des Rathbauses wohnende Bürger und sämmtliche Commandanten der Bürgermitig die Einsabung an Rathbausse sich jogleich einzufinden und medrere ihnen befannte rechliche Bürger mitgabringen. In einem Zeitraume von zwei Stunden erschieden mehr als 50 Bürger, den benen unter Befanntgebung des Zweckes der Bersammlung und nachbem ber dom Arthader ausgesprechene Grundsag, nicht blos die bürgerliche Cigenschaft, sondern vorzüglich die Intelligenz im Ange zu behalten, angenommen worben war, ein Bürgeraus schufte, bestehem aus 24 Witzgliebern, gemößlich mub bon bem versammelten Rathsgremium gutgebeisen worben war. Dieser Ausschuff bei bet Beltimmung, ein stwollen worben war. Dieser Ausschuff bei ber Berathung inner Mahregelm zu interventren, welche aus Aufass der demank unter gemeine Kontife war eine Kantas der der in der Fiele zu kerftellung um Erstänten, volche aus Aufass der den der Verlagifter und Verstellt waren. Nach gescheherer Tousstitutung der Ausschuffes wanter sich der Magistrat an die Regierung, um die Genefmigung zu dieser Verstägung zu erwirten, ohne aber desschafte auftrallieben.

An bem Tage ber Constiturung biefes Ausschuffes beichoffen auch die n. 5. Stände einen provisorischen Ausschuffe von 24 Mitgliebern zu bisten, welcher bassenige vorzuschern hatte, was danutal zur Beforgung ber ihnen zusemmenben Geschäfte erserberlich war. In biefen Ausschuff sollte ber provisorische Bürgerausschuft 22 Mitglieber entschwer.

Um nun ben Bürgeransschuß für ben Entgang beier Mitglieber, welche fast fortwährend bei ben Stänben beschäftigt waren, wieder zu ergängen und auch zugleich den Gemeinden und Gewertsschassen Gelegenheit zu geben, durch Nepräsentanten an Berathungen bes Maglikrats umd Bürgerausschussie Ereit zu nehmen, beschloß ber etztere, durch bei äußeren Nätige, die Nichter umd Gemeindebeissger der Borstäde am 20. Märg noch 10 Mitglieber umd auch die zuei für den sichnistischen Ausbeit geweinden Bereitster der Stracklischen Gemeinde und bes Gewertschandes in den Bürgerausschaftig zu berusen, so die sehrere num aus 36 Mitgliebern bestand.

Der proviferische Bargerausschuß war ein Organ, versches, wie icon bemertt, nur proviserisch und für die Quarer ber angererbenischen Greignisse in Wirtzumsteit trat. Die Regierung, dagu gerkangt, so rass als möglich eine bleibende Gemeindevertretung ins Leben zu rufen, erwirtte baber schon am 17. Wärz bie A. S. Entschiedung zur Errichtung eines Gemeinde ausschußselfes für die Stadt Bien burch die Baht ber Bürgerschaft, "mu ein regelmäßigkes

Organ aufzustellen, welches gemeinschaftlich mit ben Organen nub Mitteln ber Regierung jur Aufrichtsaltung ber Inhe und Orbnung in ber Residen Mossesschen Westerschaftlich und der Residen Mossesschen werzuschlagen, die genehmigten zu seiten umb bie Wänsiche der Gemeinde in geregestem Wege zur Kenntnis ber Regierung zu beingem stäte."

In Abwesenheit des Bürgermeifters Czapla, der am 17. März bereits von der Leitung der Geschäfte gurüdgetreten war, erfiberan fer zum prosiferischen Berstand des Magiftrats ernannte Vicebürgermeister t. t. Nath H. Bergmüller den Auftrag, mit Zuziehung des probiferischen Bürgeransschuffes schlemig in Berathung zu ziehen, wie die Organisation des Gemeindeansschaftes vorzenommen werden kanne.

Am 12. April 1848 legte ber Magiftrat und probiferische Bürgerandschüß ber Regierung ben Entwurf zu einem Statute für ben Gemeindeandschuß bor. Mit bem Ertasse vom 18. April 1848 genehmigte ber Minister bes Innern unverändert ben Entwurf bes Statuts als ein Probisorium, "baser mit Borbesalt ber Mänkerungen, welche burch ein fünftiges Gesch über die Gemeindeverfassung berünkelt werben sollten."

Nach biefein Statute betrng bie Zahl ber Mitglieder bes Gemeindeausschuffes 100, wovon 20 auf die innere und 80 auf die 34 Borfiadte entsielen.

Bur Bahl bes Gemeindeausschusses für bie Stadt Wien wurden ohne Unterschied ber Religion alle hier anfassigen öfterreichischen Staatsburger mannlichen Geschechtes berufen, welche 24 Jahre alt und im vollen Genusse ihre burgerlichen Rechte waren, wenn fie in eine ber folgenden Rategorien gehörten:

- a) Die Bilrger biefer Stabt, mit Ausnahme jener, welche eine Armenbetheiligung genießen.
- b) Die graduirten Doctoren aller Facultaten, welche feit zwei Jahren ihren orbentlichen Bobnfit in Wien baben.
- c) Die Borfteber, Professoren und Lehrer aller in Bien befindlichen Unterrichtsanftalten.

- d) Die Pfarrer ber tatholischen, griechisch unirten und griechisch nicht unirten Rirde, bie ersten Prediger ber evangelischen Gemeinten, ber augseburgischen und helveitigen Confession, dann ber Brodger ber itroellischen Gemeinde in Wien.
- e) Alle jene, welche, ohne in eine ter früheren Kategorien a d, 3u gehören, ben einem steuerpflichtigen Erwerbe ober einem folchen Sambe- ober Grunnbeftige inner en Linien Wiene eine birecte Steuer von mindestenst zwanzig Uniden Conventionsminge im seizen Sabre entrichteten. Individuen, welche in mehreren Rategorien wabsberechtigt waren, sonnten ihr Wahlrecht boch nur einsch ausüben.

Baftbar in ben Gemeinbeansschuß war jeber wahlberechtigte Cinnochure, welcher unbedechtenen Rufes, 30 Jahre alt, feit 5 Jahren in Wien aufflig und im Bein aufliffig und im Befibe eines feine Subsiftenz sichernben Ginfommens war.

Bis zur Ersassung einer befinitiven Gemeinteordnung wurde bem Gemeindeausschuffe solgender Wirfungefreis gestellt: Er hatte bie Aufgade:

- a) für die Aufrechtsaltung der Ruse und Ordnung in der Hauptstadt mit den dazu gesetztig berusenen Organen mitzweirten, die dazu führenden Waßregeln zu treffen und deren Ausführung zu seiten.
- b) Er mar bas Organ für bie Anbubnug bes Pet tionsrechtes ber Stabtgemeinbe.

36m oblag:

- c) die Reorganisirung bes gesammten Municipalwefens ber Stadt Wien herbeigufuhren und zu bem Ende die Gemeindeordnung zu entwerfen.
- d) Die Gemeinde in Ausfühung des ihr geführenden Rechte ber Sethstrectualtung der Gemeindeangelegenheiten, inshessendere des Gemeindeverundigens zu vertreten. In biefer Beziehung trat ber Aussichung an die Stelle der hisherigen von ben Organen der Staatsvertoaltung ausgeführen Gemeinde-Gurard dergeflach, daß in Füllen, in welchen bisher ber Magistrat zur Einhofung einer

höheren behördlichen Genehmigung verpflichtet war, bie Buftimmung bes Ausschuffes einzuholen, und biese geungend sein soll. Insbesonbere ftanb bem Ausschuffe baber zu:

Die Feliftellung bes jährlichen Bungets ber ftabtischen Kammer und ber sammtlichen unter abgesonberter stabtischer Bertvaltung ftebenben Fonte und Auftalten in allen Einnahme, und Ausgabepoften.

Die Entgegennahme, Cenfurirung und befinitive Erlebigung ber fammtlichen jahrlichen Rechnunge-Ablagen.

Die Anordnung ber Scontrirung ber ftabtifchen Caffen und Mitwirfung bei berfelben.

Die Bewilligung zu allen im genehmigten Praliminare uicht vorherzesehenen Auslagen, wenn sie ben Betrag von 500 fl. C. M. übersteigen.

Die Bewilligung jum Erwerbe ober jur Beränferung beweglicher und unbeweglicher Gitter ober Gerechtsamen, bie Aufnahme ben Darleben für bie Stadt Wien und bie Feststellung bes Tilgungsplanes.

Dem Ausschuffe blieb auch verbehalten bis gur befinitiven Regelung ber Gemeindverfoffung in Betreff ber bem Magiftrate obliegenben laufenben Gefchafte, bie etwa burch bie Juteressen ber Gemeinde gebotenen provisorischen Magiregeln nach seiner besten Einsicht zu berfügen.

Wenn innerhalb eines Jahres bie neue Gemeinberbnung nicht eingeführt war, so sollte ber Gemeinbe-Ansschuß aufgesoft und gang neu gewählt werben.

Nachbem am 20. Mai 1848 bie Bahlen in ben Gemeinbeausschuß vergenommen werben, constituirte sich die Bersammlung am 25. Mai und begann hieraus ihre Wirtsamkeit.

Der neue Gemeinkeausschus beschäftigte fich ver Allem mit ber Seftsellung einer Geschäftserbenung und nachem ber ben einem Comits ausgearbeitete Eutwurf in der Sigung vom 5. Inni geneshigt wurte, schrifter im Sinne bieses Regulaties jur Bildung ben neum Seceitnen, welche die Berberathung der bem Gemeinbe-Anssichusse gugewiesenen Geschäftigt zu übernehmen hatte. Resittem biltete er auch außererteutliche burch bie damaligen Berhältniffe gebetene Commissionen. So 3. 29. ein Arbeitere Comitée, in dem auch Mitglieder bes Sicherheits-Ausschusse Sig und Stimme batten.

Den neun Sectionen murben folgenbe Beschäfte zugewiesen:

- I. Allgemeine Organifirungs- und Dienft-Angelegenheiten.
- II. Innere Gemeinbe- und Bolfomebr-Angelegenbeiten.
- III. a) Allgemeine Sicherheites und Sanitätsgegenftanbe.
 - b) Approbifionirunge-Gegenstante.
- IV. Rechnunge-Controle und Statiftif.
- V. Finangangelegenheiten. VI. Baufachen.
- VII. Sanbel und Gewerbe.
- VIII. Unterricht und Cultue.
- IX. Armenwefen.

Ungeachtet ber stürmischen Bewegung unterließ ber Gemeinberath nicht, sich mit ber Andsarbeitung einer Gemeinbeerdung gie ehschäftigen. Er süblte sich hiezu um so mehr berpflichtet, als man in ber Presse und in ben Bereinen immer bruttlicher zu erkennen gab, baß die Grundlage ber Balsterbnung für ben Gemeinbeausschusst nicht bie Bertretung sämmtlicher Interessen dem Gemeinbe verbürge und als es nicht au hestigen Angrissen auf ben angeblich reactionären Charatter bes Gemeinbeausschussels fichte.

Auflösung bes Gemeindeaussichnifes und Einberufung einer Gemeinbevertretung auf breitester Bablordnung waren tie Rufe, bie an allen Orten ben ben Wortifibrern ber temofratischen Vartei ericollen.

Die Auguft-Ereigniffe wurden Beranlaftung, um bas Bert ber Constituting einer neuen Gemeindebertretung zu beschleunigen. Zum besferen Berfannbeiffe ber Borgange muß ich bie ermähnten Ereigniffe im Aurzen berühren.

Durch eine Berfügung bes Ministeriums ber Arbeiten ben 18. August wurde ber Taglobn sie Weiber und männliche Arbeiter bis 15 Sahren be ben öffentlichen Arbeiten herabgesetzt und verfügt, baß die Taglohn-Herabsetung am 21. August in Wirtsamteit zu treten habe. Diese ohne Biffen bes Gemeindeausschusses getroffene Berfügung berursachte unter ben Arbeitern eine außerordentliche Aufregung. Es rottete sich am 21. August ein Hanfe den Arbeitern beiberlei Geschliechte ber bem Ligorianergeblube, bem Sige bes dem Gemeinbeausschusse einzeseigten Arbeiter-Comité's, jusammen.

Alehiliche Jusammenvottungen samten am bosen Wartte und unter den Auchauben statt, und da die Menus sich nicht zerstreute, senwern immer hestligere Drohungen ausstließ, ja segar die Sicherheitswache skällich angriff, so die es zu einem blutigem Zusammenstoße fam, bot der Gemeindeaussschaft, welcher im Einvernehmen mit dem Nationalgarbe-Oberrommande alle erforderlichen Wastregeln zur Aufrechstung der Ruhe der Auspisschaft zu ergreisen hatte, die gesammte Antionalgarbe auf, ließ die Stadtshore spercen und Kannenn auf den Bafteien auflichen. Der Sicherheitsansschuß, won diesen Wastregeln nicht rechtzeitig in Kenntniß geset, lehnte jede Berantwortung für Entlichtung der Ruhe ab, beschloß aber doch im Berbindung mit dem Gemeindeausschung fruße nach Erforderniß der Lungfande zu handeln.

Die unmittelbare Jolge biefer Ereignisse war, baß sich ber Sicherschiedunschung am 23. Ungust auflöste und bad Ministerium bie Greentisgenals um Auflechtung ber Nübe und Ordnung im Wienschung ein Minister bes Innern biese Berfügung bem Gemeinbeausschusse mittheite, ersuchte er ben Sesteraugus bem Gemeinbeausschusse mittheite, ersuchte er ben Sesterauguschen, nunmehr ungefäunt und unausgesetzt sich mit ber Berfüssung bes Gintourfes der Gemeinbeordnung zu beschäftigen, damit aus Grundbage berseiben zur Wahl eines Gemeinberatifs geschilten werden ihnne. Am 22. August, bewor noch biefer Erfaß bem Gemeinbeausschus mit worten war, hatte indes der Ausschusse bereits den von einem Witgliebe ausgearbeiteten Entwurf einer nenen Gemeinbeordnung einer Commission zur ungefäumten Berathung zu-gewiesen.

Die Haftung bes Gemeindeaussschuffes bei den Arbeiterunruhen am 21. Muguft, sowie die Auffelium bes Sicherbeitsdausschuffes waren in der Sitzung des Neicherathes dom 24. August Gegenstaut einer Internessation an dem Münister des Immern, in welcher befrige Be-

to -- Trough

ichulbigungen auf ben Gemeindegusichuft in Folge feiner Berfügungen gehauft wurden, bie ber Minifter bes Junern in feiner Erwieberung ju wiberlegen unterlaffen batte. Biewohl bem Gemeinbeausschuffe von Seite bes Miniftere nachträglich eine Chrenerflarung im Reicherathe gegeben wurde, fo beichlog Erfterer boch im Gefühle ber Rranfung, welche ibm babmich bereitet murbe, bag ibm bie Urfache ber Arbeiterunruben unverschulbet gur Laft gelegt murben, fein Manbat möglichft rafch jurudzulegen, und aus biefem Grunte aus bem borliegenben Entwurfe ber Gemeinbeordung borerft bie Bablorbnung in Berathung gu gieben und ber Genehmigung bee Dinifteriume borgulegen, fobaun bie neuen Bablen auszufdreiben und bie zur Beenbianna ber Bablen bie Berathung ber Gemeindeordnung jum Abichluft gu bringen. - Diefe Bablordnung, in ber Gigung bes Gemeindeausschuffes vom 26. August beratben, erhielt bereits am 27. August 1848 bie Genehmigung bes Miniftere bes Innern mit bem alleinigen Borbebalte, "bag biefe Bablorbnung nur ale ein probiforifches bis amn Ericbeinen einer im Wege ber Gefetgebung erlaffenen Municipalverfaffung giltiges Statut gu betrachten fei."

Rach bem Juhalte ber genehmigten Bahlordnung war die Bahl ber Mitglieber des Gemeinderathes auf 150 festgeseut, wobon 32 auf die innere Statt, und 118 auf die Vorstädte entsielen.

Bum Behuse ber Bahl wurde bie Stadt in 4, tie Borftabte in 22 Bahlbegirte eingetheilt.

Alls mahlberechtigt murben erflärt, alle im Geneinbebegirte anfälfigen öfterreichifden und beutichen Scaatsburger manuliden Gefolechts, welche bas 24. Lebensighr überschritten hatten und in eine ber folgenben Rategorien geforten:

- a) Alle Bürger ber Ctabt.
- Diejenigen, welche allein ober in Gemeinschaft mit anberen Miteigenthümern ein im Gemeinbebegirfe liegenbes Gebäube ober Grundfüld befügen.
- c) Die von einem ftenerpflichtigen Erwerbe eine birecte Steuer begabien.

- d) Deffentliche und Privatbeamte, fie mogen fich in wirflicher Dienstleistung befinden ober einen Ruhcgehalt genießen.
- e) Militarperfonen, bie eine bleibenbe Anftellung in Bien haben, ober bier im Penfionsftanbe leben.
- f) Die grabuirten Doctoren aller Facultaten,
- g) Geprüfte Bunbargte.
- h) Abvocaten, Notare und öffentliche Agenten.
 - i) Beeibete Baren- und Bechfelfenfale.
- k) Borfteber, Professoren und Lehrer, welche an einer im Gemeinbebezirfe liegenben öffentlichen ober Privat-Unterrichts- ober Erziehungs-Auftalt eine bleibenbe Anftellung haben.
 - 1) Schriftfeller und andere Personen, welche sich vorzugsweise mit Literatur, Biffenschaft und Aunft beschäftigen.
 - m) Mitglieber ber Mabemie ber Biffenichaften.
 - n) Briefter und Brebiger aller religiofen Glaubensbefenntniffe.

Alls wahlbar waren in biefer Bahlorbnung alle Bene ertfart, welche bas 24. Lebensjahr überschritten haben und brei Jahre in Bien anfaffig find.

Ausfrend auf Grund biefes Status bie Mahlen ausgeichrieben und 8717 Mahler in die Liften aufgeneumen wurden, ichritt ber Gemeindeunsischus an die Berathungen der fietzen Beitimmungen ber Gemeinde schaft an die Berathungen der Gemeinde Detremma. In der Sigung bem 2. September 1848 vertagte er jedoch die Reiterberathung, da sich Schwierigseiten in terflung berschiebener Fragen ergaben. Der neue Gemeinderath begann am 7. October 1848 feine Thätigteit, ohne daß eine neue Gemeinder Derhunung festgestellt gewosen wäre. Er übernahm die Geschäfte mit dem Birtungsfreise, wie ihn ber frührer Gemeindeunsschaft ausgeste hatet.

Rachen in ben erften Sigungen Geneinberath Derm an u als Altersprässent jungirt hatte, wählte ber Gemeinberath am 12. Deteber Gemeinberath 3, m. Bondi jum Prässenten um Freisbern von Etisst jum Bier-Prässenten Gemeinberath Bondi sichte bes Prässenten im 11. December 1848, werauf in berselben Sigung jum Prässenten bes Gemeinberathse Dr. 3. E. Geiller genählt wurde, welcher nun an ber Spite bes Prafibinms bis gur Auflofung bes Gemeinberathes verblieb.

Als nach ben October-Ereigniffen über Wien ber Belagerungsguftant verbangt worben mar, ftellte bas f. f. Militar - und Civil-Gouvernement fogleich bie Deffentlichteit ber Gigungen bes Bemeinberathes ein. Inmitten außerorbentlich fcwieriger Umftante fette ber Gemeinberath feine Thatigfeit fort, um bie jum Theil fcwer gefährbeten Intereffen ber Gemeinbe und ihrer einzelnen Ditburger erfolgreich vertreten ju fonnen. Geschwächt an numerischer Rabl burch ben Austritt mehrerer Gemeinberathe, hatte er nicht nur viele unb michtige Beidafte, wie bie Bieberberftellung bes gerrutteten Saushaltes, bie Linberung ber Roth gabireicher burch bie Ereigniffe bes 3. 1848 Berarmten ju übernehmen, fonbern auch als Mittelborgan amifden ber Militarbeborbe und ber Bevolferung auf eine Berubigung ber aufgeregten Gemuther und eine Belebung bes tief gefunkenen Bertrauens, bes Sanbels und ber Gewerbe bingumirfen. Debftbei entaing ibm aber auch nicht bas Schwanfenbe und Unflare feiner Stellung. Er bielt bie Grunblagen, welche ber frubere Gemeinbe-Ausiduft bei Ausübung feiner Competeng aufgestellt , für nicht ausreident, um fich theile fein Unfeben ju fichern, theile Collifionen mit bem Magiftrate und ben übrigen noch beftebenben politischen Grundobrigfeiten zu vermeiben.

Ans tiefem Grunde ertaunte er es bis jum Zustandesommen einem Gemeinderdeung als ein Bedurful, in Begug auf ben Wirtungsfreis des Gemeintereafges und Wagistrates eine Berstigung ju treffen. So sam nach breimonatlicher Berathung in der Sigung dem 16. April 1849 bie nachfolgende "proviforische Berstigung dier die Abgrenzung der Wirtungsfreisse Gemeinderrathes und bes Magistrates der Setate Beier im Sande / 1849.

Der Gemeinberath ift berufen, bie Gemeinbe in ber Ausübung ihrer Rechte und Pflichten ju vertreten, binbende Befchuffe für bie Gemeinbe ju faffen und vollzieben ju faffen.

^{&#}x27;) Abgebrudt im Lanbesgesethblatte fur R. De. 3. 1849. G. 132.

Demnach gebort ju feinem Birtungetreife:

- A. Die Gelbftbeftimmung in Communal-Angelegenheiten,
- B. bie Controle fiber bie Gefchitestlibrung in Communal-Angelegenheiten überhaupt und insbesondere die Bermögensgebahrung des Magistrates und ber untergeordneten Gemeindeamter, und
- C. bie Enticheibung in gewissen wogen ihrer besonderen Wichtigfeit ber Genehmigung bes Gemeinderathes vorbehaltenen ober im Wege bes Recurses an ibn gelangenben Berwaltungs Angelegenheiten.
- 9. 2. Der Maglicta flett im Dienft der Geneinde nuter der Oberfeitung in Centrole eine Gemeinberades, Er fi fo ab Bolgungsegnant der Schlöffler und Anschaungen des letzteren und die unmittellare Berwaltungsbebörde für die Angelegensfeiten und das Bermägen der Gemeinde. Er bat befglab das Recht und bie Pfifich, die laufendem Gelchlic der Gemeinde ju belogen, die gegen eingefür Bartein zu vertreten und in allen dem Bufungsteile des Gemeinderaties nicht verbedellenen Munclesensches der der Werten und der der Bufungsteile der Gemeinderaties nicht verbedellenen Munclesensches bereiten jefelbnich zu entlichten.

Es find ihm in biefer Beziehung sowohl alle einzelnen Mitglieber ber Gemeinde als auch die untergeordneten fladtischen Behörben, Stiftungen und Corporationen zum Geborsame verbflichtet.

- §. 3. Kraft bes ber Ermeinte anfehenben Michels ber Getifibestimmung in Communal-Angelegenheiten hat ber Gemeinberath innerhalb ber gefehlichen Grenqen organische Beschäuftlich in allen auf ben Gemeinberechanh foll berjichenben Angelegenheiten, worunter auch bie Ortspolizel, bas fläbtische Armein- und Stiftungswechn, bie Belotzung ber frechlichen Angelegenheiten, bas Bolischung ber frechlichen Angelegenheiten, bas Bolischung in Gemeinberen, bie Belotzung ber frechlichen Angelegenheiten, bas Bolischung und
- § 4. In Golge bed bem Gemeinkreunde guschenden Rechte ber Counted berleiche beluge, fic in ber fleten lieberficht ber mogistratischen Geschäftlichung zu erhalten, bie Borlegung aller einschäsigen Acten, Urtunden, Richmungsbeiger, Schriften und Brieft zu verlangen und fich in Fallen von besonderen Bichtigefeit bie Geneinbung vorzuschseite.

Ausselonderer stedt ibm die Schstellung des fisitischen Aummer, der Borstabgemeinden und der sammtiden unter abgefonderter flädistigen Verweitung sieden Aussellung in den einem Ausselbergen in dien Einnahme und Ausselbergen, die Eingegennahme, Prifitung mid definitive Ertebigung der sämmtlichen jährlichen Rechnungsbalagen und die Anserbung der Scontrirung der flädischen Onlein, so wie die Aussellung der Gentrirung der plabilischen Onlein, so wie die Aussellung der Gentrirung der

Ferner hat er über alle an ihn gesangenben Beschwerben gegen Berflogungen bes Magistrates in Communas- und Gewerbs-Angelegenheiten ju entsichen.



- §. 5. Die bem Geneinberathe sowohl für bie hauptgemeinde als auch für bie Borfladtgemeinden und für alle von bem Magiftrate verwalteten Fonds und Anftalten vorbebaltenen Bermaltungsacgenftanbe finb:
 - a) Die Organisirung ber mit ber Berwaltung ber Gemeinbe-Augelegenheiten beauftragten Aemter.
- b) Die Regnlirung ber Befoldungs, und Benfions. Etats ber Gemeinbebeamten und bie Spftemifirung neuer besolbeter ober mit Remunerationen verbunbener Stellen.
- c) Die Anftellung aller Concepts- und aller jener Magistrats- und Fondsbeamten, welche einen Gehalt von wenigstens 600 fl. C. Dt. beziehen, über vortäusige Einvernehmung bes Magistrats.
- d) Die Benfionirung und Quieseirung aller Gemeinbe- und Fonbobeamten, bie Entlassung aller jener Gemeinbebeamten, beren Auftellung bem Gemeinberathe juffebt, enblich bie Bewilligung ber Beglige ber hinterbliebenen.
- e) Die Ernerbung, Beräußerung und Berpfändung unbewoglider Gilter und ber berieften gleichgebaltenen Gerechfamen, fo wie die Eingehung von Beflandverträgen, wenn der Beflandpins jährlich 500 fl. C. M. oder die Douer bes Bertrages brie Jahre überichreitet.
 - 1 Die Artheitung ber Bewilligung jum Beginne ober jur Aufbeiung eines Rechfestreite, so wie jur Eingebung eines Bergleiches, wenn ber Gegenstand ben Rechflichteite ober Bergleiches nicht ein jum ordentlichen Birtischafteberriebe gehöriges Geschäft betrifft, die Ausstellung eines Bertretes auf bestimmte ober unbestimmte Zeit und die Aussterligung der Bollmacht für denstellten.
- g) Die Aufnahme von Anleihen für die Gemeinde und die Feststellung bes biesfälligen Tilgungsplanes.
- h) Die Abschreibung uneinbringlich gewordener Forderungen ber Gemeinde bon bem Betrage von 200 fl. G. M. angelangen, die Ausschlaftung von Pacifiverträgen, ber Nachfaß von Befoldungsborschiffen und Mängelberfähren; die Gerablebung der Bachfeldlinge wöhrend der Bachtbauer.
- i) Die Einführung neuer Abgaben und Leiftungen gur Dedung ber Gemeinbebeburfniffe innerhalb ber gefehlichen Grengen.
- k) Die Bewilligung gur Ansführung von Reubauten auf Roften ber Gemeinte.
- 1) Die Bebrilligung vom Auslagen im Betrage vom mehr als 100 fl. C. M. jührlich oder mehr als 1000 fl. C. M. Ein für alle Wal; die Bewölligung vom Reifelden und vom Befeldungsvorfchiffen binfichtich jener Bennten, beren Anfieldung bem Gemeinberade jufleh, wenn der Berichgi, den die Bewilligung vom Remunerationen und Aushiffen fier zo fl. C. M.

- m) Die Berauferung von wiffenichaftlichen und Runftgegenftanben, welche ein Eigenthum ber Gemeinbe finb.
- n) Die Ansübung bes Petitionsrechtes im Ramen ber Stadtgemeinbe.
- o) Die Berleibung bes Chrenburgerrechtes und ber Galbator-Debaille.
- p) Die Bewilligung von Ausnahmen von ben beflebenben Gemeinbevorschriften.

Nachträglich erhob bas Ministerium gegen ben 8.4 biefer Berfügung, wemit sich ber Gemeinberath auch die Entscheidung über alle an ihn gelangenben Beschwertben gegen Bersügungen bes Magistrats in Gewerbs. Augelegenheiten verbehalten hatte, mit bem Erlasse ben 31. Juli 1849 Einsprache, mit bem Bemerten, baß im 8. 36 ber Neichberefassung bom 4. Marg Gemerbsgegenstände als Kreunngefegenheiten ertlärt wurten, mitch ib er Magistrat in ebescheidas politische Strigfeit in erster Instinat, bie Regierung in zweiter Justan ausschlichen zu aufschien berechtigt sein mit ber Gemeinbe-Repräsentation in solden Angelegenheiten nur eine ber athen be Stimme eingeräumt werben fonne.

In Bezug auf bas Berhaltniß ber Gemeinte zu ben fünf Deminien inner ben Ginien Wiens rief ber Gemeinterach zwei Riegierungs-Entschedungen herbor. Auf seinen Antrag erhielten bie Anntsbernsoltungen Wariahilf, Lichtenthal, Schaumburgerthof und Schotten ben Auftrag, die Berftände ber Berstadtgemeinden Wariahilf, Lichtenthal, Schaumburgergrund, St. Utrich, Beubau, Schottenstell wir Dreitenfeld nicht der Wertsberteinen man in allen Gemeinbenagstegenheiten, verlich bem Wirtungstreis ber Anntsverwaltungen ober ber Rezierung verbehalten waren, gleich ben übrigen Borsladtgemeinden an den Gemeinberafts au wenten him fie weit bei weit bei Gemeinberaftse, das Kecht der Geweinberaftse, das Kecht der Bid.

insternum ausgeetunt, baß bie Donninien länstigt ben Gewerebererleimisserinn angeetunt, baß bie Donninien länstigt ben Gewerebererlei-

¹⁾ Brot. bes Bem. Rathes vom 23. Mara 1849.

hungs-Berhandlungen an bie Stelle ber Gemeinbeborftanbe ihrer 3urisdiction Gemeinber athe beimgieben haben 1),

Bon hoher Wichtigkeit waren die Verhandungen, welche der Gemeinberalh mit dem Ministerium wegen provisischer Regelung der Berhalfig der Bollsof dulen Biens fichtet, wommt die Gemeinde die Besolung des Lehrepersonals und die Erhaltung der Bollsofglussen auf sich nachm, ohne aber in Bezug auf die Anstellung der Lehrer, umgeachtet energischer Vorstellungen, den wünschenderten Sinfluß erkanzt zu daben.

¹⁾ Brot. bes Bem. Rathes vom 2. Mai 1849,

II. Abichnitt.

Entwicklung der gegenwärtigen Gemeindeverfaffung.

Biewohl ber Gemeinberath burch bie Competeng. Berordnung vom 16, April 1849 umd die stäteren eben erwähnten Berhandlungen mit der Reigierung seine autoneme Tecklung im Gemeinbegebiete zu sichern bemühl war, so fälhte er doch, daß er noch immer auf teiner verfassungsmößigen Grundlage sich betwegte. Erworfte daher schoe beiser Umfand im Schoole der Gemeinberertretung das debhaftelt Berlangen nach einer neuen Gemeindeerdnung, so waren auch in anderer, politischer Richtung genug Grünte vorhanden, auf ein baldiges Ertsschaften feines Mandache binnweitert.

Mis baber menige Tage nach ber Publication ber Richfeberaffung mit bem Patente bem 17. Mary 1849 ein neues proc. Gemeinbegesch für bie beutich-flabisichen Provingen ertschen, welches als obersten Grundjag bes freien Staates bie freie Gemeinde erflatt hatte, begrüßte man basselbe in ber froben Buversicht, bag auf Grundlage ber Destimmungen bes allgemeinen Gemeinbegefess nummohr auch balt ein neues Gemeinbestaut für Wien zu erborten sei.

Mm 20. Mar; 1849 richtete bereits ber Minifter bed Inneren Praf Stabion einen Erlag an ben Gemeinberath, worin er bemfelben nachfolgande "Stigge gu einem Entwurfe ber flabtiichen Berfoffung für bie I. I. haupt und Refibengftabt Bien nach ben Anbeutungen bes allgemeinen Gemeinbegefebes, inebesonberes nach §. 2, 4 und 5 beefelben" mit bem Erfinden vorgelegt hatte, fogleich eine Commission aus ber Mitte bem Gruneinterates um Bortage von Anträgen für die Gemeindeverfassung Wiese niedergusgen und verselben auch einem Beamten der
Stadthauptmannschaft, der Justig um Landebergierung beiguziehen.
Der Minister bemertte ausedicktigh, daß es sich hiebein utcht um bie
Musarbeitung eines Entwurfes, sondern leigtlich um die Justiammenstellung der Grundsübe, nach welchen die für die Berfassung der Stadt
Wiem nethwenigen Abinderungen in bem Gemeindegeset vorzunehmen sein werten, handle.

Gfigge.

Die bisberigt Bernstung, immentich bie bund bie Bergebenugsftener-Jufchluge, das Armenweien, bie Boligei Auffich und Driminal-Rechtspftige entglaubenen ober gefärften Berbindungen machen es nothwendig bas Weichfild ber Glabt nicht auf ben Umtreis ber Linien, sondern auch auf einige Borbörfer auszudehenn, weil nur in ber Art ber wänschenwerten Freißigligfeit von Borfabl bie Borbörfer um ber Armenpfliege eine ficher Bodu gemacht werten fann.

Um jeboch ber Geneinbeberwaltung über eine Menligemmeng, bie im Allies eine halte Million Geeten erreichen bildte, bie erforberiche Gelenfigfeit und organische Gliebeumg zu geben, foll eine boppette Orbung ber Organe, eine höhere bas gange Weichbild umfalsenbe Gemeinde, bann eine entsprechenbe gabl unterer Gemeinden sie bie einzelnen Theile abgelondert bestellt werben, und zwar in solendert Mrt.

Die innere Etalt Bein, dam alle den ber Eftlie ber Bergefrungssteuer unfeloffenen Boefalbe mit nachenannten Boefalber (Diameting, Gaubengberf, Uniter und Obermeibting, Jünfpans, Sechhöuns, Juffunderf, Britistife, Obtating, Renfechenfelt, Hennach, Wisfinders, Roffeinderf, Gerfibej und Obling, gehören zu ber größeren Gemeinde Wien, und berehen burch eine Balf Kaserbuter aus ieber unteren und eingelnen Gemeinde Vertreter aus ieber unteren und eingelnen Gemeinde vertreten.

Die Zusammenfehung bat in ber Art ju gescheben, bag biefer größere Aussignig ber Gemeinde-Abgeordneten 100 Migflieber beträgt. Diese Migslieber haben für brei Jahre bon ben Gemeinde-Aussighäffen aus ihrer Mitte gewählt zu werben.

Die innere Etabt für fic und die Sociabte umd Boetbiefer miltem einig in 13 Gruppen befondere Gemeinteklörere tilben, und für jeden Gemeinteklörere Allgeordnete jum großen Gemeinde-Aussichaff fenten, nämlich die innere Stadt
Sach 1. Leveloffindet, Jägreggie und Brigittemm eine Beigelichen 1. Leveloffindet, Jägreggie mit Brigittemm eine 8

2.	Roffau, Michelbaiern, Althan, Lichtenthal, Thurp und Dobling			8
3.	Alferborftabt, Schaumburgerhof, Jofefftabt, Stroggifcher Grunb.	MI		
	lerchenfelb			12
4.	Schottenfelb, Breitenfelb			8
5.	Laimgrube, Bindmuble, Magbalenengrund			5
6.	Gumpenborf. Reinprechteborf, Ritoleborf, Margarethen , Simme	(pfor	rt-	
	grund, Bungelbrunn und Caurengergrund feutet			7
7.	Bieben			10
8.	Lanbftrage, Beifgarber, Erbberg und Gimmering			11
9.	Meibling, Unter- und Ober-, bann Gaubeng- und Bilbelmebor	f-		4
10.	Fünfhaus, Cechebans., Braunbirfden, Anftenborf			6
11.	Reulerchenfelb, Ottafring, Breitenfee			5
12.	hernals, Bahring, Beinhans, Gerfthof und Bobleineborf .			4

Diefer auf folde Art aus 100 Ausichuffen und Gemeinte-Abgeordneten jufammengefette großere Gemeinbe-Musichuß batte periobifch menigftens gwei Dal im Jahre fich gu berfammeln und bie Bauptgefcafte, welche bas große Beichbild von Bien betreffen und nicht gur Besorgung ber einzelnen Untergemeinben ansgeschieben finb, ju verhandeln und zu erlebigen.

Dabin geboren bie Geftfebungen bes Boranichlages für bie Gefammt.Bebiltfniffe, bie Durchficht ber Rechnungen und bie Bablen jur Dberbfirgermeifterftelle 2c. 2c.

Der Gemeinbe-Borftanb beftebt aus bem periobifch mabibaren Dberburgermeifter und aus einem flabiten gefehlundigen Dagiftrate, welchem bie Beforgung ber gewöhnlichen Gefcafte unter Leitung und Aufficht bes Dberburgermeifters und unter Controle einer bom großen Gemeinde-Ausschuffe, ettoa 6-12 gewählten mientgeltlichen Gemeinberatben anvertraut wirb. Der Dagiftrat murbe feine Birtfamteit auf bie gange Grofigemeinbe erftreden.

Diefe Gemeinberathe und Magiftrats-Beifiter baben in ben Musidufe-Berfammfungen ibre Deinung fiber ben Gang ber Bermaltung zu aufern und unter gemiffen Umftanben außerorbentliche Berfammlungen bes großen Gemeinbe-Musichuffes zu veranlaffen.

In ben obenermabnten Borftabt. und Borborf. Gemeinben ift bie Bertretung burch eine Ausschuß-Berfammlung von mehreren auf brei Jahre gemablten Bemeinbegliebern nach Borfdrift bes allgemeinen Gemeinbegefetes zu bewirfen.

Das Berfahren bei ber Babl biefes fleineren Ausichuffes fowie bie Bilbung bes Bemeinbe-Borftanbes finbet auf eine abnliche Art Statt, wie bas allgemeine Bemeinbegefet es fur bie Lanbgemeinben verzeichnet.

Db gerabe bie oben beifpielsweife gruppirten bieberigen Borftabtaranbe und Dorfer zusammengepaart ober ob nicht noch mehrere ober anbere Gruppen gebilbet werden follen, bies wird von ber neuen Eintheitung ber Sprengel für bie Rechtspflege und fonfligen Erwägungen abbangen. Gine Uebereinftimmung ift biesfalls gewiß alljeitig wunfdenswerts.

- Die Rleingemeinden haben in ihrem Birtungetreife nur folgende Begenftaute ju beforgen:
- 1. Die Berwaltung bes etwa borbanbenen, ben bisberigen Bfarr- ober Borftabt- und Borborfgemeinben gehörigen Bermogens.
- 2. Die Angelegeuheiten ber in ihrem Aleingemeinbe-Begitte befindlichen Pfarrfirchen und Bolfsichulen, soweit überhaupt ben Gemeinden hierauf gesehlich ein Einftuß eingeramt ift.
 - 3. Enblich jene Geschafte, beren Beforgung ben Rleingemeinden von ber Großgemeinde übertragen wirb.

Der Birtungetreis ber Großgemeinben und rudfichtlich ber großen flabtifchen Gemeindeverwaltung erstredt fich über folgende Angelegenheiten:

- a) Die Berhandlung ber Beschwerben, welche gegen bie Entscheinungen ber Borftanbe ber Aleingemeinden bes Beichbitbes vorfommen;
- b) bie Angelegenheiten, welche ben gangen Umtreis bes Beichbilbes ober mehr als eine einzelne Meingemeinde in ben sub 1 und 2 bemertten Gegenftanben berühren;
- alle jene Gefcalte, welche innerhalb bes ben Ortsgemeinben überhaupt gefehlich eingeranmten natürlichen Birtungsfreises ben Gemeinben jugeboren; bemnach
- a) bie Bermögensberwaltung, bie Ausbringung und Berwendung der Mittel für bie Genmut- und Augen-Gemeindebelüfzniffe, insbefonders auch die Fielfehung der Beiträge, die etwa für die Sonderbelüfzniffe einer Kteingemeinde nothwendig werben follten;
- e) bie Aufnahme neuer Mitglieber in ben Gemeinbeverbanb;
- f, bie Magregeln und Anftalten jur Armenberforgung unb
- g) die Berfügungen, welche von ben Gemeinden fiberhaupt jur Erhaltung ber Rube und Sicherheit geforbert ober erwartet werben.

Benn übrigens Gemeindefüngerrecht und Angehörigiett für Wier fluiffe junt in einem Sinne genommen werben tann, wie es das Gemeindegeleh im Allgemeinen leftigel, b sindert bies nicht, jest fow die dei Wen erstetetliche sehneren Bedingungen bes heimatrechtes anfagneten, und ridfischtlich des den alten Blitgern durch Eritungen over privaterechtlich eingeräumten Borrechtes einige dasleite beachende transliterische Bereferungen zu treffen.

Da nur einige Gefchalte, welche ber Staat bisher im Delegationswege ber Biener Stabtgemeinbe jugewiesen bat. fünftighin berfelben verbleiben burften, so tann bie Einsehung einer Staatsbeborbe einerfeits fur bie hanbhabung ber frem-

ben und öffentlichen Sicherheitspolizei, bam anberetielts für die Seuereinhebung, bet Umlegung ber Mildafequartierung, Bortpann, Recrutirung, Nautvalleierung, Jimmentirung ze. nicht unbeachtet geleffen werben. Der für die innere Glabt bei fellen Bebiete Minten bie hilfsorgane, bie in den Borflüten und Borbörfern erhonitt werben, deigegeben, und sonit der eigentliche Ctaatblienft von den Edet-germiche Angelendeiten fürme getermt werben.

Bereits am 21. Mary maßthe ber Geneinberath bie Mitglieurber Gommiffion, welche aus ben Bieprafitenten Dr. Belinta und Dr. b. Stubenrauch ben Gemeinberäthen Dr. Sauft, Dr. Rale tenbad, Leopold Brobhuber, Franz Khunn, Gemeinbevorstamd Jofef Schmitt, Jofef Parbtuuth, E. Aumfer, L. Maure, Dr. C. Feber umb Dr. Leopold Neumann beftand. Bon Seite bes Magiftrateratifte Reichel und A. Blumel. Bon Seite bes Magiftrateratifte Reichel und N. Blumel. Bon Seite bes Mitglierumg ber Jufty intervenirte Miniferialrath Mitis, ber Lanbestergierung Regierungsraft Regner, ber Clothauptmannischift Khimat Dopfer.

Bevor noch die gemische Commission an ihre Berathungen chritt, versammelten sich die Mitglieder des Gemeinteraties am 26. März zu vorberatbenden Besprechungen, um sich über die einzu-haltenden Grundfässe zu vereinigen. Diese Borderathungen wurden nach Erössmung der gemischen Commission sortzesetzt und am 21. April beendigt.

Unter bem Borfige bes Bicepräfibenten bes Gemeinderathes Dr. b. Stubeurauch begaunen am 30. Marz am Rathhaufe bie Berathungen ber gemischten Commission, welche in neum Sigungen (lette Sigung 27. April 1849), bie "Grundzüge zu ein er Gemeindeord nung ber Stadt Gien" festgestellt hatte.

Diefes Claborat unterga, hierauf ber Gemeinberath in feinen eitungen vom 8, 9, 10, 18, 21 und 22. Mai, 1, 2, 8, 11, 13, 15, 18, 20, 22. und 27. Juni, 4. und 6. Just ber Beichlusge fassung. Rach vollenbeter erster Leftung wurde Gemeinberath Dr. D. Stubenrauch als Beferent ber Commission beauftragt, biefe, "Grundsjäge" mit ben vom Gemeinberathe vorgenommenen Mönde-

rungen in einem neuerlichen, nun parafirten "Entwurf einer Gemeinbeerbnung" zusammenzuskellen, welcher in den Situmgen dem 11., 13., 27., 30. und 31. 3uli, 1., 3., 7., 8. und 10. August berathen werden war.

Das Ergebniß ber gefammten Berathungen war folgenbes:

Auf bie Beftimmungen ber "Stigge einer Gemeinbeorbnung für Wieu," bie Minifter Graf Stabion mit bem Erlaffe bom 20. Darg mitgetheilt batte, ging weber bie Commiffion, noch ber Gemeinberath ein. In Bezug auf bie Einbeziehung mehrerer bisher nicht jur Stadt Bien gehöriger Borborfer bielt ber Gemeinberath blos bie Giubegiebung bes amifchen bem Donguegnale und bem Sauptstrom ber Donau gelegenen Raumes wie Brigittenau, Taborau u. f. w. im Intereffe Bieus, weil bei einer fünftigen Regulirung ber Donan bie Stabt offenbar gegen ben Strom, ale ber Buleaber bes Bertehrs, gravitiren muffe, und weil biefer Raum bisher noch wenig colonifirt fei, baber bie Anfiedlungen bafelbft in einer allen Anforberungen entfprechenben Beife geregelt und geleitet werben tonnen. In allen übrigen Richtungen glanbte fich ber Gemeinberath auf bas Barmfte gegen jebe Ginbegiebung bon Borborfern in ben Gemeinbeverband ber Stadt Bien aussprechen zu follen, ba einerfeits bie Abgrenzung ber Gemeinden bon ber Gintbeilung ber Boligei- und Buftigbegirte unabhängig fei und fcon bieber bie Boligeiaufficht fich auf mehrere Borborfer erftredt babe, ohne bag fich biesfalls ein befonberer Anftant ergeben batte, mabrent antererfeits wichtige Bebenten einer folden Ginverleibung entgegenftanben, worunter bie Belaftung ber ftabtifden Renten mit einer taum zu berechnenben Burbe binfictlich ber Berforgung ber Urmen und bie Gefahr bes Berangiebens eines unbeilvollen Broletariate, bon welchem bie Sauptftabt bieber gludlicher Beife verschout geblieben, wohl ben erften Rang einnahmen.

Beiters bemertte der Gemeinderath, daß die Aussagen für die Handschung der Cocalpolizie durch eine derartige Ernoeiterung des Erabbezirtes ebenfalls dedeutend erhöht werden, mährend der traurige Hinanzyuftand der Commune vielmehr die größte Sparfamteit erheisigke. Endlich machte der Gemeinderath auch die Rückfich geltend, daß in jenen Bertörfern eine greße Mnjabl bürftiger Perfeinen sich angesiebelt habe, um ber Entrichtung ber Bergebrungssteuer und bes städischen Buschlages zu berselben zu entgeben, während bie Einverselbung ber gebachten Bertörfer nethientig and eine Bertegung ber Bergebrungssteuerlinie nach sich ziehen mißte, melche bie erwähnte Beröllerungsehr terssen bie Beranlassung geben würte, baß sich vor ber neuen Seuerlinie wieder neue Borbörfer bilben würten, in benen sich bie oberwähnten Berbältunisse wiederbelen.

Sbenfe erflärte fich ber Gemeinterath gegen bie Eintheitung ber hauptgemeinde Wien in 13 felbstftfandige Unter gemeinden. 3m Intereffe ber Centralfiction und ber davon abhängigen, sicheren und schemigen Durchfistenug ber Cemunalgichäfte hielt er ce für burchaus nethweudig, ben Begriff ber Ortogemeinde auf ben Gefammteempley ber Stadt Wien anchguechnen, allerdings aber eine Ablisheilung berschen in mehrere Begirfe gur Berwaltung ber Gemeindeangelegenheiten in Antrag beingen gu follen.

Anftatt ber Berichtage ber minifteriellen Sfige nohm bie Commiffien und ber Gemeinberath bie allgemeine proviferiiche Gemeinteerbnung bom 17. Marg 1849 zur Grunblage ber Berathungen und beantragte nachftecente, in ben speciellen Gemeinbererbaltuiffen Biens begründete Abanderungen.

In Anfehung ber Aufnahme in ben Gemeinbeverband amerfannte er mit Begug auf die im 8.25 ber Neichvoerfassung garantitte Kreigligsfelt ber Kenen und bed Cigentshums das Necht ber Staatsbürger, biese Aufnahme zu verlangen, voransgesetzt, daß von Seite bes Bewerbers selche Cigentschlen geferbert und nachgewiesen werben, welche hinsichtlich ber Moralität seines Characters und seiner Rahrungsfähigkeit bie neithigen Garantien darbeiten; dasgegen hieft er es sin nuthwendig, von der stillschweigenden Aufnahme durch Dulbung eines ohne heimatschein ober mit einem erleichenen Deinatschwei hier sich aufhaltenden Fremden abgeben zu sollte, weit es in einer so umfangerichen mendagenienden umfangerichen mendagen is delten bier sich aufhaltenden Fremden abgeben zu sollte wie ein einer so umfangerichen mendagen in bei diesekvellerten Statet wie Wien

nicht möglich sei, die Frembempolizei mit gleicher Strenge wie in einer Canngemeinde zu handhoben und Persenen, welche seine obenichen folgen heimalsscheine bestigen, auszuberien, weil serner auch die Geselgebung bei der Erwerbung ber Staatsbingerschaft von der stillschweigenden Einburgerung abgegangen sei, und weil est endlich in der Ratur der Gede stege, daß berjenige, dem an der Erwerbung der mit der Justanbeleit verfrührften Rechte gelegen ist, um die Berseibung derschen einschreite.

Was die Gemeinde-Vürzerschaft betrifft, so sollte bieselke von Annaber des Gemeinderathes leine bevorzugte Kalte, sonen einen Stamm der Bedifferung bilen, wechter mit der Gemmune in einer bleibenden Berbindung steht, besseu Anterssen im der selben verfnüpft seien und der den Interessen in der den mume sessen bleiben. Des Sochandessen in einer selchen fämbigen Bevölferung sollte die wichtigsten Granten sier einer selchen fämbigen Bevölferung sollte die wichtigsten Granten sier einer selchen fämbigen Bevölferung sollte die wichtigsten Granten sier des wurde verfentlich die ein Ehrenstand hingestellt, bessen Intersse wurde versenlich werden, die ein Ehrenstand bingestellt, bessen Treisse und Lusgade es wäre, die Communus der allen gewolffamen Erschälterungen möglichst zu bewahren, daßer auch eine Erschische in der die weiter der versenze versenlich versenlich der der der die der der der der versenze versen.

Mit biefer Auffassung bes Bürgerthums suchte ber Gemeinberath auch die §§. 16 umd 18 des Entburtes über bas Recht um bie Pflicht gur Theilnohme ber Gemeinbebürger an ber Bürgerwehr und ben Geschwornen gerichten gu rechtfertigen.

³⁾ Gine lebbafte Debatte rief bie Unterscheidung ber Gemeinbemitglieber in Gemeinbe-Augstbirige und Gemeinbedinge bervor. Gemeinberatt 2. Brobbu ber beanttagte, einbeer jeben Unterschied unter ben Gemeinbeglieben angleben und bie Bürgschaften für bas Bobl ber Gemeinde in den Bablöcftimmungen zu suchen, oder wenn ein Unterschieben aufrecht erhalten werbe, die politischen Mente ausschliebe der Gemeinberätigera zugutenenden, wogegen die Gemeinberäugschagen berechtigt ein sollen, die Erifulfung gemösser de bei der Gemeinberäuger ausgemen zu werben. Protofoll der Gemeinberäußer-Eitzung vom neinbedäuger ausgenommen zu werben. Protofoll der Gemeinberäuße-Eitzung vom 18. Mai 1840. 8. Mai 1840.

Die Bahl ber Mitglieder bes Gemeinder athes wurde auf 144 feftgesett 1).

Rudfichtlich bes activen Bahlrechtes beantragte ber Gemeinstatt, bag babfele neht ben im §. 23, 1 n. 2 litt. a-g angeführten Gemeinbeangebrigen auch (litt. h) alle jeme Eraatbürger mannlichen Geschlechte erhalten sollen, moelche wenigsftens seit zwei Jahren eine Bohnung selbst inne haben und mit einem Jahreszinse von mindeftens 300 fl. C. M. in ber Stadt ober mit 200 fl. in ben Borftädten saltit find." Der Gemeinberath wollte banit ber großen Jahl von achtbaren Persenen in Wien, welche feine birecte Steuer (die Ginfonmensteuer betand ben nicht) begablen, wie Rentiers, Privatseanten, fabritebirecteren, Buchhalten und Cassieren in Janelungehalern n. f. w., die sewohl hussichtlich ihre Erwerbes ober Bestiese als hinschlich ihrer Wildung alle nethigen Garantien barbieten, das active Bahlrere litchtigen

Bei Beftimmung bes passischen Aufrechte wurde bes Gerbernig bes gurüngelegten 30. Lebensjahres aufgenommen, da bei Thestandum an einer Gemeintevertretung, mit welcher bie Beforgung so vieler und so wichtiger ölenomischer Angelegenheiten verbunden sei, eine gereistere Ersahrung und ein besonnenes Alter besonderer methwends erkliche Bernische erkliche Bernische erkliche Bernische Ersahrung und ein besonnenes Alter besonderer methwends erkliche

Unter ben Aussichließungsgründen wurde die im §. 35 g. 4 des dro. Gemeindegelege aufgesichtet: "einer enterprenden Hanklung" im §. 26 lite. d ese Entwurfes außer bestimmt, dagegen der Aussichte fungsgrund des §. 65 des pro. Gem. Geseiges nicht aufgenommen, weil die Berhängung einer Gehftrafe im Jalle der Richtannahme einer Wahf nur auf Eunkemeinden auwendhar erfannt wurde.

Behnis ber Bahl ber Mitglieber bes Gemeinberathes wurben fammtliche wahlberechtigte Gemeinbeglieber Wiens in brei Bahltörper getheilt, von benen ber erfte bie Claffe ber höchftbestener-

^{&#}x27;) Der Antrag bes Biceprafibenten Dr. Belinfa, bie Bahl ber Gemeinberaths-Mitglieber auf 120 ju fiellen, blieb bamais in ber Minorität.

¹⁾ Der Autrag, bie Bablen in ben Gemeinbergth nach Bablforpern vormnehmen, ging vom Biceprafibenten Dr. Relinta ane, Er rief in ber Situng p. 8. Juni 1849 pon Seite ber Minoritat, an beren Spite Gemeinberath unb Sofcapfan Dr. Sanste ftanb, eine energifche Bermahrung berbor, welche in ber Gigung bom 11. Juni fiberreicht murbe. Rachbem jeboch ber Broteft auch von einigen in ber Gigung bom 8. Juni nicht amvefenben Gemeinberatben untergeichnet worben mar, fo murbe berfeibe von bem Brafibenten Dr Geiller als gefcaftsorbungswibrig ertfart und ber Broteft bierauf neuerlich mit Beg. laffung ber beanftanbeten Gemeinberathe aberreicht. Der Proteft ging fobaun aus von ben Gemeinberathen Dr. Bauste, Brobbuber, Brad, &. Miller Rlobaffer, Spivefter, Seber, Fleifder, Robel, Dr. Stubenrand, Dr. 2. Reumann, Lang und b. Gaffenbauer. 3m Befentlichen enthielt biefer Broteft folgenbe Motive : In ber lebergengung, bag eine mabrhafte Bertretung aller Intereffen ber Stadtgemeinbe mit ber Absonberung nach Bablforpern nach bem Grundfage ber bochften, minberhoben und geringften Beftenerung nicht wohl vereinbar fei, bag ein folder Bahlmobus lebiglich bem Uebergewichte ber Gelbariftofratie einen unvermeiblichen Borichub leiften und ben Mittelftanb, ben eigentlichen Rern ber Biener . Bevollerung , in ber Auslibung feiner Rechte über bie Gebfibr befchraufen milrbe, bag baburch bie ben Minbeftbeftenerten auf biefe Beife jugeftanbene Babiberechtigung auf eine Taufdung binaustaufe und eine gefabrlide Spannung unter bie vericbiebenen Claffen ber Bevollerung gebracht merben

Bei ber perfonlichen Eigenschaft bes Burgerrechts hielt ber Gemeinderath eine Stellvertretung durch Bewellmächtigte bei ber Bahlbandlung nicht für judiffig. Gerner trug er auch auf gebeinde Einungebung durch Stimmgettel an, weil er nur auf biefe Beife bie mitliae Arcibeit und Unabbandialeit ber Babl gefichert alaunte.

Die Daner ber Amtsführung bes Gemeinberathes wurde auf brei Jahre festgesett und die Erneuerung besselben jährlich zu einem Drittheile angeordnet.

Die Bestellung eines ans rechtstundigen Mitgliebern bestehenben Magistrats als Executive Dran ber Gemeinde hielt er bei ber großen Ambehnung nut bei ber mannigfaltigen Complication ber Gemeinbeaugesegniefeiten ber Sampflabt sir unumgänglich nethvenbig.

Was bie Begirtsabtheitung und den Birtungstreis der Begirts-Verftände, sowie die ihnen beigegebenen Vertrauensänner ambelangt, so schien dem Gemeinberathe eine solche Abbefilung unadweistich, um nicht entweder in eine allgu starre Centralisation zu derfallen, oder aber eine umbestistische, sich seich sehmende Verwaltungsberache einzusähren. Die Begirte sollten beshalt eine Automobessischen seine felbstalt keine felbstildungen Gemeinen bieften, keine selbstildungen Gemeinen bieften, teine selbstildungen Gemeinen bieften und se in ihren



würke, entlich in ber Ukergragung doß die durch §. 6 der Gnundigs zu gerechten Anträge ber Commission, weiche bohin fauten, bos mit Umgebung bes Wahlterschwend nach Wahltsberein bie für die Gemeinde Wien erforterlichen Garantien lediglich in einer bembigneben Weichsaftung bes acitiem Wahltrechte geschie mehren mögen, alle jonh unvermeiblichen Ubehfände bestelligen, jo beingen bie Geferigatung gegen den Gemeinderands-Velchüng b. 8. Juni eine Vermahrung ein.

Damit war jeboch biele Angetegenbeit feinemege ifoon erfebigt. In ter eijung b. 13. Juni feantragel kenniberathe, De But ele turch eine Commiffien ein Memerandum best Gemeinberathe De, Aluger, in welchem eine Bildung ber Babflerper burch jegenannte Beruf generalfent falten kenntragt vor, derecten zu teiffen. Diele Commiffien nurde gewöht. Im 20. Juni retefrite bie Commiffien bireitber nub brachte jur Kenntuß ber Berfammtung, baß bie Commiffien fich bamit undt einverftanden ertfaren fonne, welf seider Babflerper beteits erganflitte Berufgenoffendigelten veransfegne, beren Biltung außer bem Biltungstreife bes Geneinberathes flege, westhalb and Dr. Rluger seinen Antrag purtikgegene habe.

Birfen vielleicht bie Thätigfeit ber Hauptgemeinde mannigsaltig beitren. Es sollte jede Golifien unter ihnen bermieden, einer zur Auffelnug eber bech zu fteten Reibungen sicherenden Decentralissiung ent zegen gertelen werden. Um aber bennech den beseineren Interessen ber eingelnen Bezirfe gehörige Rechnung zu tragen, hiest er es sir zwedmäßig, eigene Bezirfe-Bertretungen, ans der freien Wahle wed meindeglieder hervergeschen, im Les Sech treten zu lassen. Diese Bertretungen sellten anßer der Belgiebung der ben der Gemeinde beschiefung Maßtrageln anch nech über die specialen Juterssen und bedestrigise ihres Bezirfels berathen und diese des munteretretuna (tes Gemeinderatbes) bringen.

Bei ber Feststellung bes Birfungefreifes ber Gemeinbe bielt es ber Gemeinberath fur nothwendig, einige Abweichungen bon ben Bestimmungen bes brob. G. G. zu beantragen.

Bei ber Ausschaft ber ibn n bon Gemeinbeabgaben in ber bestalt von Bufchagen zu ben I. f. Steuern wurde bie Gernze bon 30 % bei birecten, umb 50 % bei ben intirecten Steuern, als ber bisserigen Gepflogenbeit entsprechenb beibehalten, bie im §. 78, 79 bes prob. G. G. angeerbertet Umfrage bei ber Ausbehnung ber Commune Wiene für unausstückvar erfamt.

Die Bestimmung bes §. 86 bes prob. Gemeinbegesehes über bie haftungepflicht ber Gemeinbe fur Beschätigungen an Eigenthum bielt ber Gemeinberath fur Wien nicht anwenbbar.

"Diefe Auerdnung, beißt es wortlich, "mag bei wenig umfangreichen ganbgemeinden, wo alle Mitglieber einander fennen und bei porfommenben Gewaltthätigfeiten ber Schuldige leicht ausgemittelt und ju Stante gebracht werben fann, noch einigermagen gu rechtfertigen fein. In folden Gemeinden fonnte bie Richtbinderung einer in ihrem Umfreife begangenen öffentlichen Gewalttbatigfeit, ober bie Entweichung bes Thaters immerbin eine Urt von Ditichulb ber Gefammtheit ber Gemeinbeglieber vermuthen laffen, in Bien, bas gegen 400.000 Seelen gabit, von mehr ale 70.000 Fremben bewohnt ift, und einen Glachenraum bon mehr ale ! Beviertmeile einnimmt, wurde eine folche Bermuthung, welche ber Bemeinde bie Laft bes Beweifes ihrer Schulblofigfeit aufburbet, allen Rechtsgrunbfaben gerabegu wiberfprechen. Sier fann bas Berbrechen lange Beit im Berborgenen bruten, und ploglich jum Ausbruch tommen, ohne bag es möglich mar, ben fchlau angelegten Plan zu entbeden, ober feine Ausführung zu vereiteln. Sier, wo fich bem Schuldigen taufenb Schlupfwintel barbieten, um bem rachenben Urme ber Gerechtigfeit ju entgeben, bier wurbe eine folde Saftung ber Bemeinde gerabeju ale unftattbaft ericbeinen."

Außer ben in ber pro. Gemeinke-Ortunug vom 17. Marz 1849 ber Gemeinde zugetwiesem Angelegenheiten nahm ber Gemeinderath auch die Einflussachme auf das Belte-Echalten eine, die Kirchen-Angelegenheiten nub bas Gewerts wesen im Anspruch. — In letterer Hnsselsen die Anspruch ist eine der Wemeinderath invessen für wünschen werth, der Commune einen entschiedenen Einflus auf die Vereichung der dieseläusgen Verechtigungen zu wohren, da hiervon die Anfrungsfähigkeit eines greßen Teheles der Verdlerung abhänge und da nur und eine fluge, die Swaltenben Geoldershaltlige sieden Angenen der Verdlerung abhänge und da nur und eine kung, die Swaltenben Geoldershaltlige siede im Auge behaltende Verwaltung diesen der Angelegenheiten dem Uederhandunchnen eines derheerenden Profetariates gesteuert werden ann, welches die Gestlichfalt unterzache und den Staat in seinem Frunker erschlieberen erhältierer. Insbesondere seine set sogenannten freien Verwähreigen erschlichtere. Insbesondere seine set sogenannten freien Verwähreigen gen, welche dem gesellschaftligen Zustande der Verwähr und Menschaftligung ern, welche dem gesellschaftligen Zustande der Gestab troßen, indem Mensche der Wendelständungen eine Wenge Gestab troßen, indem Mensche der Wendelständungen eine Wenge

unbemittetter Leute in bie Stadt geleckt werde, welche oft binnen Kurgem gänglich verarmen, und dam eutweder den ohnehin so sein Allen, dere das gelährlichse Genemuseum städtlichen Benten zur Laft jallen, odere das gelährlichse Clement von Unruhen und Ghörungen unter den niedern Bestekaligen bilden, wie es die durch den Diwebedalschen hilfsen, wie es die durch den Diwebedalschen hilfsenein bereitsgläftlichen Certgalisse hinkanglich geseigt haben.

Aus ber Ataine ber Berhaltniffe hervergehent, hielt es ber Gemeinterath endlich für wönichensbereth, Bien mit Ungehung bes Begirts nub Areisverbandes unmittelbar unter ben Statthalter und unter ben Landtag von Desterrelch unter ber Enns zu stellen. — Dern Wertlauf bes vom Gemeinberathe genebmisten Entwurfes

war folgender:

Entwurf einer Gemeindeordnung der Stadt Wien.

1. Abicnitt.

Von der Gemeinde überhaupt und den Nechten und Pflichten der Gemeindeglieder insbesondere.

§. 1.

Umfang ber Gemeinbe Bien.

Die Gemeinte Bien umlögt bie innere Stadt, jammt allen köstger getremt elfandenen Borstadt-Gemeinden, jerner die vor der Mogleinsderier-, Favoeritenund St. Marzer-Einie gelegenen, im Kaulspre bereitst gegenwärlig zur Gemeinde Wiene confrictiviten Martingen, und ben Kaum zwischen dem Wiener Donan-Ganale mad dem Jauppifferen der Donan.

Diefer gange Compter bilbet eine einige felbsftanbige Ortsgemeinde, welde jeboch bebuts ber Berwaltung ber Gemeinde Angelegenseiten in mehrere Begirte gerfallt, beren Zahl und Abgrengung durch eine eigne Anoednung festgeleitt wirb.

§. 2.

Gemeinbeglieber und Frembe.

- In ber Gemeinbe unterscheibet man:
- 1. Gemeinbeglieber unb
- 2. Frembe.
- Die Bemeinbeglieber fint entweber :
- a) Gemeinbe-Angehörige ober
- b) Gemeinbebürger.

Erlaugung ber Buftanbigfeit in ber Bemeinbe.

Gemeinde Angehörige find bermalen alle Bersonen, welche in ben Conscriptionstiften als jur einheimischen Bevöllerung geborig verzeichnet finb.

In Rolge wird bie Gemeinde-Angeborigfeit:

aa) burch Geburt, ober

bb) burch ausbrudliche Aufnabute in ben Gemeinbeverband erworben.

§. 4. sa) Durd Geburt.

Alle ehelichen eber und ben blitgeefichen Geleben ben ehelichen Kindern gleichgebalteum Kinder sind Angebrige ber Gemeinde, wenn ihr Bate zur Zeit erre Gebette. Der glube er tilber gesterben wöre, zur Zeit jelten Stücken, ober bei legitimitetu Kindern zur Zeit ber flattsindenden Legitimation dem Gemeindeverbaube der Gebat Wien ausgehert. Durch Annahme an Kindesslatt wird bie Ausfahrichteil ubs bearundet.

Uneheliche Kinder erlangen bas Recht ber Theiluahme an bem Gemeinbeverbande, wenn ibre Mutter zur Beit ber Enthindung babielbe befaft.

Ebenso gebuhrt biefes Recht ben Findlingen, welche im Umsange bes Genteindebegirfes ausgesunden werden, in so sange fich nicht ermitteln läßt, daß sie einer andern Gemeinde angeboren.

§. 5. bb) Durch Aufnabme.

Die Aufuahme in ben Gemeinbeverband erfolgt

t. burd ausbrudlichen Gemeinbebeichluß.

2. Bei Frauenspersonen burch eine giltig abgeschloffene Che mit einem Gemeindeangehörigen ;

3, Dof., Claats., Lankags. und Communal. Beamte, bann Officiere, bie mit Officies Rang Angeftellten, Geiftliche und öffentliche Lebere find Angeberige ber Gemeinte Wien, wenn ibnen ihre Stelle baselfts ben panbigen Ansenhalt anneifet.

Mit bem Anfgenommenen treten gugleich bie gur Zeit ber Anfnahme unter besten bietelister Gewalt fiebenden Rinber in ben Gemeinbeverband. Gben fo folgen auch uneheltige Rinber, so lange fie noch minberjährig find, ber Gigenschoft ber Mutter.

Stillichweigenb, burch Dutbung eines in ber Gemeinde fich aufhaltenben Fremben wird bie Buftanbigleit in ber Gemeinbe nicht erlangt.

Aufnahme in ben Gemeinbeverband burch ausbrudlichen Gemeinbebeichlufi.

Jeber, ber bie nachsolgenben Eigenschaften nachweist, hat bas Recht, bie Ausnahme in ben Gemeinbeverband ju verlangen.

Er muß:

a) Defterreichifder Staatebilraer fein.

Ausländern fann jeboch im Borbinein bie Aufnahme in ben Gemeindeverband für ben Fall, baß fie bie öfterreichische Staatsbürgericalt erlangen follten, augefichert werben.

- b) Dersetbe barf nicht unter ber vaterlichen Gewalt eines Gemeinbeangeborigen einer anbern Gemeinbe fieben.
- c) Er muß wenigftens burch gebn Sahre auf Grundlage eines giltigen, nicht erloschenen Deimatscheines unnuterbrochen im Gemeinbebegirte wohnhaft fein.
- d) Co barf gegen bie Ehrenhaftigfeit bes Bewerbers und feiner Angehörigen (g. 5) fowie
- e) bagegen, bag er im Befihe eines ben Unterhalt einer Familie fichernben Bermögens ober Rahrungszweiges fich befinbe, tein gegrundetes Bebenten obwalten.

§. 7.

Beranberungen in ber Gemeinbe-Angeborigfeit. Bei Beranberungen in ber Gemeinbeangeboriafeit folgen minberiabrige.

Bei Beranberungen in ber Gemeindeangeborigfeit folgen minderjahrige, im Familienverbande lebende Rinder ber Eigenichaft ber Aeltern, uneheliche Rinder jener ber Mutter, bie Frau bem Gatten.

Der Tob eines ober beiber Aesternibeite, so wie die Auflolung bes ehelichen Berbandes ober ber ehelichen Gemeinschaft anbert nichts an ber Buftandigteit ber Kinber und Gatin.

§. 8.

Erlangung bes Gemeinbeburgerrechtes.

Gemeinbeburger find jene, welche bermalen bas Burgerrecht ber Stadt Bien bestigen. In ber Folge wird bas Gemeinbeburgerrecht nur burch ausbruchliche Berleihung von Seite ber Gemeinbe erworben.

Der Gemeinde fieht es ju, bem Anfuchen um Berleihung bes Burgetrechtes ju millighren ober es abzumeilen; es barf icboch Riemanben bas Bürgetrecht verlieben werben, weicher nicht aufe Bedingungen vereiniget, bie jur Ansübung bes activen Wahltrechtes für Gemeinbeangebrige erferbertiß find.

§. 9.

Berhaltniß ber Frauensperfonen.

Frauenspersonen tonnen selbsiftanbig bas Burgerrecht nicht erwerben ; fie übernehmen jeboch burch Berebelichung mit einem Gemeinbeburger ober burch

Einbürgerung ihres Shegatten alle mit bem Bfirgerrecht verbundenen Bortheile und Laften, infoferne bie Gemeindeordnung feine auderweitigen Bestimmungen enthalt.

Diefes Berhaltnis bauert auch mahrent bes Bitwenftandes fort; erlischt bagegen im Salle ber Ungittigertiarung ober ber Auftofung ber Che, wenn bie lebtere nicht burch ben Tob bes Chemannes erfolgt.

. 10.

Entrichtung ber Burger-Aufnahms. Tare.

Beber neu anfjunehmenbe Burger bat gur Gemeinbecaffe bie jeweilig bestebenbe Aufnahmstage zu entrichten.

Ans befonders rudfichtswürdigen Grunden fann von Entrichtung biefer Tage befreit werben.

§. 11.

Berluft bee Gemeinbe-Burgerrechtes.

Der Gemeinbebürger verliert bas Gemeinbe-Burgerrecht:

- a) wenn er aufbort öfterreichifcher Staateburger gu fein, ober
- b) Angehöriger einer anbern Gemeinde wirb, ober wenn er
 - c) zu einer Etrafe verunfeift wirk, womit bie Etrafgefebe ben Befauf ber Auslitung ber politisfem Nechte verfulpfen. bis jum Erfafeinen foscher Gefebe der, wenn er megen eines Bertrechens liberhaubt, dere wegen einer sehrenze Boligidiertretung ber Ilnguble, eber aus Geniumfust, jur einer Etrafe verunthellt worben fit; so wie, wenne er wegen einer Gefällsöbertretung in eine felbfälnibig Arreftbrefe verfallen fit; miblich
 - d) wenn er in Concurs gerathen und feine Schuldlofigfeit nicht völlig nachgewiefen worben ift.

Doch treffen bie nachtheiligen Folgen biefes Berinftes nur ihn allein, folglich meber feine Chegattin, noch bie vor biefem Beithunfte erzeugten Rinber.

§. 12.

Chrenburgerrecht.

Die Geneichte ift berrechigt, ausgezeinneten Mannern, weche fich wur ben Getaal eben bie Gabt vertient gemach bache, oben Stillfich auf verei Bohnib, bas Chrenburgerrecht zu werteiben, welches die Zbeilnahme an allen Rochen ber Gemeinbedinger begründer, ohne die Verpflichtungen bezielben aufturtegen.

§. 13.

Führung ber Gemeinbe-Matritel,

Ueber alle Gemeindeglieber wird eine genaue Matrifel geführt, beren Einficht jebem berfelben freifleht.

§. 14.

Rechte ber Gemeinbeglieber und Fremben überhaupt.

Bebermann bat in ber Gemeinbe Aniprud :

1. auf polizeilichen Schut ber Berfon und feines in ber Gemarfung ber Gemeinde befindlichen Gigentbumes:

2. auf bie Benuthnug ber Gemeinbe-Auftalten nach Dag ber bestebenben Ginrichtungen.

8, 15,

Rechte ber Gemeinbe-Angeborigen inebefonbere.

Die Gemeinbeaugeboriafeit begrundet überbies bas Recht:

- a) auf Benützung bes Gemeinbegutes nach ben bestebenben Ginrichtungen;
- b) im Falle eingetretener Berarnung auf Unterftühung aus ben Gemeinbemitteln nach Maßgabe ber für bie Armeuberforgung bestehenben Ginrichtmaten:
 - c) auf Theilnahme am activen und paffiben Bahlrechte binfichtlich ber Bemeinbeamter innerhalb ber in ben §§. 23 bis 26 angegebenen Grengen.

S. 16.

Rechte ber Bemeinbeburger inebefonbere.

Das Gemeinbeburgerrecht umfaßt:

- a) bas active mib paffive Bablrecht binfichtlich ber Gemeinbeamter;
- b) bas Recht an ber Burgerwebr, nub
- c) an bem Gefchwornen-Gerichte Theil gu nehmen;
- d) ben Anspruch auf Bersorgung ans jenen Stiftungen, welche inebesonbere für Burger so wie fur bereu Bitmen und Rinber bestimmt finb;
- e) bie im §. 15 unter a) und b) angegebeuen Befugniffe ber Gemeinbe-Angeforigen.

§. 17.

Bflichten ber Gemeinbeglieber überhanpt.

Die allgemeinen Berbflichtungen ber Bemeinbeglieber finb:

- a) die Befolgung ber von ber Gemeinde rechtsgiltig getroffenen Anordnungen; b) die verhaltnifmäßige Theilnahme au ben Gemeindelaften.
- Diefe Berbflichtungen beginnen mit bem Tage bes Eintrittes in ben Bemeinbeberband und bauern fo lange fort, als bas Berbaltnig gur Gemeinte mabrt.

§. 18.

Bflichten ber Gemeinbeburger inebefonbere

Die Gemeinbeburger haben insbesonbere noch bie Pflicht, an ber Burgerwehr und an bem Geschwornen-Gerichte Theil ju nehmen.

6, 19,

Berfonen, welche in ber Gemeinbe ihren Bobufit nicht baben, tragen nur bie nach ben sanbesfürftlichen Stenern ober nach bem Realbestige umgelegten Gemeinbefaften.

8, 20,

Berballnif ber Fremben.

Frembe, welche fich innerbalb bes Gemeinbefegirtes aufbalten, haben an ben allgemeinen Berpflichtungen ber Gemeinbeglieber Theil zu nehmen, ohne beren besondern Rechte zu genießen.

Frembe, welche weber einen giltigen heimatschein, noch bie Mittel gu ibrer Erbaltung befiben, ift bie Bemeinte and unveilen berechtiget.

II. Abidnitt.

Don der Gemeindeverfaffung.

§. 21.

Die Gemeinde wird in ber Ausstbung ibrer Rechte und Pflichten burch ben Gemeinberath vertreten. Die Betwaltung ber Gemeinbe-Angertgenheiten fit bem Gemeinberathe, bem Magiftrate nub ben Begirts Borftanben anvertraut.

I. Mbtheilung.

Bon dem Gemeinderath.

Babl ber Mitglieber bee Gemeinberathes.

Die Mitglieber bes Gemeinberalbes werben von ber Gemeinbe aus ihrer Mitte frei gewahte.

Die Babl berfelben ift auf 144 feftgefettl.

§. 23.

Bahlberechligung. (Aclibes Bahlrecht.)

- Babiberechtigt finb: 1. Alle Gemeinbeburger mannlichen Gefchlechtes.
- 2. Unter ben Gemeinbeangeborigen alle öfterreichischen Staateburger mannlichen Geschlechtes, welche in eine ber solgenben Rategorien geboren:
 - a) Diejenigen, welche von einem im Gemeinbebegirfe gelegenen hause ober Grundflude ober von einem fleuerhflichtigen Erwerbe eine bireete Steuer entrichten:
 - b) wirfliche, befolbele ober penfionirte Dof., Glaats. flanbifce., Lanblage. unb Communal. Beamte;

- e) Militarpersonen vom Lieutenant aufwärts, welche eine bleibende Anftellung in Wien hoben, ober bier im Benstonstande leben, mit Einschlieb berzenigen, welche sich im Invalidenhause befinden; bann die Officiere der Garnison, wenn fie nach Wien unfande in ind:
- d) bie tatholifchen Priefter, und bie wirflich im Amte befindlichen Geefforger eines ieben gefettlich querfannten Glaubenebelenntniffes;
- bie Doctoren aller Facultäten, so wie die Ragister ber Bundarzneifunde. ber Jasin- und Augenheiltunde, der Thier-Argneifunde und der Pharmacie, wenn sie ihren afademischen Grad an einer intändischen Lehrangalt erhalten baben:
- f) die Borsteber und Oberlebrer aller Bollsichulen und die Lehrer an allen mittleren und höheren Lehranstalten, so wie die Borsteber einer im Gemeindebegirte befindlichen concessionirten Privat-Unterrichts- ober Erziebungsanftalt;
- g) bie Mitglieber einer inländischen Alabemie ber Runfte ober Wiffenschaften; h) biejenigen, welche, ohne in eine ber frühren Kategorien zu gehören, wenigftens seit zwei Jahren eine Wohnung selbst inne baben, welche mit einem
 - nigftens feit zwei Jahren eine Wohnung felbft inne baben, welche mit einem Jahreszinfe von minbeftens 300 fl. C. M. in ber Stadt, ober 200 fl. C. M. in ben Borftabten satirt ift.

§. 24.

Ausgenommen von ber Ausübung bes activen Bahlrechtes find alle Personen, welche unter väterlicher Gewalt, Bormundicaft ober Curatel fteben; Ausgeschlosser:

- a) biejenigen, welche in eine eriminalgerichtliche Untersnehung versallen finb, mabrend ber Dauer berfelben :
- b) biefenigen, wedde zu einer Strafe verurtbeilt worben find, womit bie Etrafjerbe ein Berting ber Ausstägen. Secht verfahren; ibi zum Erschierten Schauper, der bei eine Berberteiten ficht und Erscheinen folder Welche aber biefenigen, welche wegen eines Gerbrechen überdungt, ober unsgen einer schweren Belgichterteitung ber Ungud, ober aus Gewinnfunkt, zu einter Etraf verurtbeilt worben finh, fo wie aus biefenigen, welche wegen einer Gefälls-liebertretung in eine selbspländige Arresparafe berrialten finhe;
- biejenigen, über beren Bermögen ber Concurs ansgebrochen ift, fo lange bie Eribaverhandlung banert, und nach Beenbigung berselben, wenn bie Consblofigfeit bes Cribatars nicht vollfändig nachgewiesen wurde;
- d) biejenigen, welche mit einer Steuer im Mudftanbe finb.

Im Falle ber Ansighiegung ans einem ber unter b angeführten Gründe bleibt ber Gemeinde bie Biederertheilung bes Wahltechtes vorkebalten; boch lann biefe Rehabilitirung erft nach jurüdgelegtem zehnjäbrigen tabellofen Lebenswahrel bewilliget merben.

8, 25,

2Bablbarteit. (Baffives Babirecht.)

Bahlbar ift jebes Gemeinbeglieb mannlichen Gefchlechtes, welches bas brei-Bigfte Jahr jurudgelegt bat.

§. 26.

Musgenommen von ber Babibarteit finb:

- a) Berfonen, welche unter vaterlicher Gemalt, Bormunbicaft ober Curatel fteben;
- b) Militarberfonen in ber activen Dienftleiftung;
- c) bie Bemeinbebeamten und Diener:
- d) Berfonen, welche in einer Armenverforgung, ober in einem Gefinbeverbanbe fieben, ober bom Tage ober Bodenlohne leben;
- e) Personen, welche bie öfterreichische Staatsburgerschaft nicht besitzen. Ausgeschloffen finb:
- a) faumige Coulbner ber Gemeinbe;
- b) jene Personen, welche über bie ausgehabte besonbere Bermögensverwaltung ber Gemeinbe ober einer Gemeinbeauftalt, so wie über ein ihnen speciell anwertrautes Geschlit mit ber ju legenden Rechnung noch im Midfhande finb;
- c) Bersonen, über beren Bermögen ber Concurs eröffnet ift, bann jene, welche nach beenbigter Concursverhandlung in ber Untersuchung nicht für schuldes erflätt worben find:
- d) jene, weiche zu einer Etrale verurbeitt worben find, womit die Etralgefebe dem Berlind ber Ansöldung der holitischen Rechte verfullplen; bis zum Erscheinen siedher Gesches derer, wenn er wegen eines Gerbrechen überhaupt, oder megen einer schweren Vollzeilbertretung der Ungucht, oder aus Gerbinninch, zu einer Schafe verurtheitt worben ift; so wie, wenn er wegen einer Geläusbiebertretung in eine schaftbildertretung in eine schiftbilder Arreitstiese verfallen ift, und
- e) jene, welche fich in einer Eriminal-Unterfuchung befinben.

§. 27.

Bilbung ber Babiforper.

Behuls ber Bahl ber Mitglieber bes Gemeinberathes werben sammtliche mahlberechtigte Gemeinbeglieber Biens in brei Bahlförper abgetheilt, beren Beber achtundvierzig Mitglieber zu mahlen hat.

Den ersten Bablichere bilten jene Personn aus der bon höchhefteneren Gernebescheuerpflichigen, weiche an der von ihnen entrichteten Ernnb- ober Gebalden und Grenerscheuerpflichigen, besiche aus Ernerscheuer jusammengenommen beiläufig die Stille ber gangen Grund- ober Gebalde und ber Einerscheuer fegablen, also bergeit bei genigen Grund- ober Gebalde und ber Einerscheuer bezahlen, also ber Gebalden der bei genigen bei bei genigen Grund- ober Gebalden und bei Bedieberten Grund- ober Gebalden und bei Schieberten Getwererfah von mohr als 500 fl. C. M. und bie Schieberarten Armers-

ftener-Pflichtigen, welche einen Stenersatz abwärts bis einschließtich 100 ft. C. Dt. entrichten.

Den zweiten Bahliorper bilben alle Grundbesiger, welche an Grundober Gebandeftener 500 fl. C. Dt. ober weniger bezahlen, bann bie im §. 23 unter B. 2, lit. b bis g anfgesichrten Gemeinbeangeborigen.

Der britte Bahlförper enthält alle Erwerbsteuer-Pflichtigen, welche einen Seinericht von weniger als 1.0 fl. C. M. entrichten, und jene Gemeindeunge-börigen, beren Bahlberechtigung nach §. 23, 3. 2, lit. h anf einem bestimmten Bobmunatinfe beruft.

Gemeinbeburgern, welche feine birecte Stener entrichten, fiebt es frei, ibr Bablrecht im gweiten ober britten Wahlforper ausgufiben.

Ber mehrere Grundflude bestigt, ober ans verschiedenen Titeln mit der Erwerbsteuer mehrsch befogt ift, wird unter die Höchsteuerten gerechnet, wenn er im eesteren Falle mehr als 300 fl. C. M. an Grund- ober Gebändefteuer, und im lehten Halle wenigstens 100 fl. Enversseuer im Gangen entrichtet.

Diginigm, nedde jugleich als Gruntbesster und vegen ihres Ervertes bette bestemet richeinen, gestem in die Classe ber Abschleichnurch, neum ihre Etwerschaftlich zu alammen den Betrag den mehr als 3.0 ft. C. W. andmachen; wenn dies nicht der fall iß, flete es dem Sahlberechtigten irei, fein Wahltrecht in dem zweiten oder beiten Wahlfrere ausguliech.

Die Mitglieber fammtlicher Babiforper mabien nach Bezirfen, beren Babi und Abgrengung burch eine eigene Auordnung feftgefett wirb.

§. 28.

Anfertigung und Feftftellung ber Bahlliften.

lieber alle vohlberreitigten Gemeinbeglieber find nach Rahlforpern und Begiefen abgefonderte Bahlftigen zu verfaffen, und in jedem Bahlfogirte an einem geeigneten Orte mindefens durch sechs Wochen vor der Bahlf zu Jedermanns Einficht aufzusegen.

Die Anstegung ber Bablerliften ift burch eine breimal ber Biener Zeitung einschaftlerbe nub ben damseigentfamera zur Besfändigung ber Partielen ungu-ftellube Annbmachung und Sestlemm einer Vollenfveftift ben 14 Tagen zur Anbringung von Einwendungen bagegen zu veröffentlichen.

Der Gemeinberath entideibet liber bie rechtzeitig erhobenen Einwendungen binnen langftens feche Tagen, und nimmt die für zuläffig erkannten Berichtigungen fogleich vor.

14 Tage vor ber Bahl barf in ben Bablliften für bie im Buge befinbliche Bahl feine Beranberung mehr vorgenommen werben

§. 29.

Ausfdreibung ber Babl.

Aur Bernahme ber Wahf sind 8 Zage verber simmitlige wahlberechtigte Mitglieber ber Gemeinde in der Art einzalaben, daß das Wahlaussigkreiben, in weichem Zeit und Ort der Wahl, so wie die Jahl ber zu möhlendem Mitglieber bes Gemeinberatzie geman anzugeben sind, auf die im §. 28 angebeutet Art bekamt armade wird.

§. 30.

Leitung ber Babl.

Die Bahl ber Mitglieder bes Gemeinberathes wird burch eigene Bahlbeputationen geseitet.

Die Bahlbeputationen find für ben gemiffenhaften Bollgug ber Bahl verantwortlich.

§. 31.

Bornahme ber Bahlhanblung.

Beber Bahlberechtigte, welcher fein Bahlrecht ansüben will, muß jur beftimmten Beit und an bem bestimmten Orte vor ber Bahlbeputation perfonlich erideinen.

Die Ramen ber Erscheinenben werben in bas von einem Mitgliebe ber Babibeputation ju fuhrenbe Bahlprotofoll eingetragen.

Die Stimmgebung geschieht burch Stimmgettet, auf welchen bie in bem Babinalsferiben angegebene Babt von wöhlbaren Gemeindegliedern verzeichnet wird. Bei lleberisferitung biefer Babt find die auf dem Stimmgettel guletzt anorfehren Ramen underüdlichfiat zu laffen.

Nach Ablauf ber zur Abgebung ber Stimmzettel sestigeleiten Frift wird am Bastorte seibst vor der Bastbeputation die Eröffnung der Stimmzettel und die Stimmenzählung vorgenommen.

Die Stimmen berjenigen, welche bei ber Bahlberfammling nicht erschienen find, werben als bem Ergebniffe ber Bahl beistimmenb betrachtet.

Als gemählt find biejenigen augufeben, welche bie absolute Majorität, b. b. so biet Stimmen erhalten haben, baß auf jeben wenigstens um Eine Stimme mehr, as bie halfte aller Stimmgebenben entsallen war.

Sounte biefes Erzebniß durch die erfte Abstimmung nicht erzielt werben, 6 ift eine nem Bash, jedech unter der Beschränkung vorzunehmen, daß die deppetite Angabl der nach zu wässender Mitglieder aus benzienigen Perfonen, auf die bei der ersten Bash die melsten Stimmen entsalten waren, in die engere Abhimmung zu beingen ist; am bliefe Beile ist so fange fertugisbere, die die delfotter Etimmenmeckeit erfangt wird. Bei gleichgetheilten Stimmen entschebet.

§. 32.

Brufung und Befanntmadung ber Babl.

Sogleich nach beenbigter Bahl ist das von der Wahlbeputation ju unterfertigende Wahlprotofoll mit den demselben beizuschfießenden Belegen dem Gemeinderathe jur Brüfung zu übermitteln.

Einwendungen gegen bas Wahlversahren find beim Gemeinderathe langftens binnen 8 Tagen nach beenbigtem Bahlacte anzubringen.

Breten binnen bieler Grift feine Eintvendungen vergetracht, der bie vergetrachten als umfattlebt befeitigt, und ergeben fin dam so mit Eunfattle, so wird die Wahl vom Gemeinberatie bestätigt und das Refutlat derfelben öffentlich befannt gemacht. Im entgegengeletten Falle ist eine neue Wacht auszuflereiben.

Diefes hat auch bann ju gescheben, wennt Doppestwahlen eintreten, ober wenn bie Bahl auf Jemanben gesallen ift, ber biefeibe nicht annimmt ober von ber Bahlbarfeit gesehlich ausgenommen ober ausgeschloffen ift.

§. 33.

Daner ber Amteführung.

Die Miglicer bei Gemeinbraufes werben auf brit Jahre gemöhlt. Allpfeilig schiede im Monate März ber beitte Theil ober die bem beitten Theile ymächst freumende Zahl ber Mitglieber von ihren Stellen und wird durch gemöhlte erfeht Der Anstritt geschiede dos erste nub dos zweite Mal nach der Mitschaus des Books in der Kolge treten immer diesenigen aus, wochhe beri Jahre voerker gemöhlt worden voren.

Die Austretenben find fofort wieber mablbar.

Die Wieberbeiequng ber durch Tod oder Austritt vor ber Zeit erfedigten Gemeinberaufsstellen wird in der Nogel gugeleid mit den Jäselfiger Taffgumgeswahlen vorgenommen. Gollte jedoch bie Zahl ber fehlenden Mitglieder 24 über-flegen, so ift zum Erfahe berielben auch vor bem Eintritte beifer Beriode eine befolderen Wahl auf Gemidage ber ieften Sollectlieft einzufeiten.

Bebe folche Ergänzungswahl gift fibrigens nur bis zum regelmäßigen Erneuerungstermine. Der Gewählte tritt zu ber Zeit wieber aus, zu welcher berjenige, an beffen Stelle er gewählt worben, hatte austreten muffen.

g. 34. Babi bee Bargermeifters.

Rach erfolgter Constituirung wählt ber Gemeinderath aus feiner Mitte feinen Borfand (Bürgermeifter), welchem zugleich die Oberfeitung bes Magistrates zuflebt.

Bur Bornahme biefer Bahl ift bie Anweienheit von wenigstens zwei Drittheilen ber fammtlichen Gemeinberathsglieder erforderlich, und ift berjenige als jum Blügerniester gewählt anguleben, welcher die absolute Majorität ber gesammten Gemeinberathsoliteber für fich bat.

Der Gemeinberath mafit weiter auf bie Daner Eines Jahres zwei Borftands-Stellvertreter, beren Giner ben Burgermeifter in Fallen zeitweifer Berhinderung zu vertreten hat.

g. 35. Dauer feiner Amtsführung.

Die Bahl bes Burgermeisters gilt auf brei Juhre, und er verbleibt in feiner Stellung, selbst wenn ihn mabrend biefer Zeit nach §. 33 bie Reihe gum Austritte aus bem Gemeinderathe treffen wurde.

Der Austretenbe ift wieber mabibar.

Sollte ber Austritt bes Blirgermeifters vor Ablauf ber gesehlichen Frist erfolgen, so gilt die beshalb vorzunehmende Wahl jebenfalls unr bis zum regelmäftigen Erneuerungstermine.

§. 36.

Gehalt und Gebuhren ber Gemeinberathe und bes Burgermeifters.

Die Miglicher bei Gemeinberaufes bernsiften ifer Imn mentgelitife, Bei feriogung won Gemeinbe-Kagelegenielten außerfalb bes Gemeinbeirfeirbe baben bie dagu abgeordurten Miglicher bes Gemeinberaufpes auf bie nämlichen Gebühren aus ber Gemeinbecaffe Mitpunch, welche im gleichem Falle ben Nächen bes Dberrgerichte aus ber Caubatoelle treaterfals urerben.

Dem Burgermeifter wird in einem flabtischen Gebande eine seiner Bürde angemessen Sechnung fammt ber entsprechenden Einrichtung ber Empfangs-Becasstätten, mentgettlich eingerämnt. Außerdem erhält er bie von dem Geneinber rathe filt bie Daner seiner Mintssiftenung zu bestimmenden Jeunctions-Gebühren.

8. 37.

Berluft bes Amtes eines Gemeinberathes.

Ein Mitglieb bes Gemeinderathes wird feines Amtes verluftig, wenn in Aufehung besselben einer ber im §. 26 unter c), d) und o) enthaltenen Ausnahmsfälle, ober einer ber in eben biefem §. unter c) und d) angegebenen Ausichlieftungsgründe eintritt; bann wenn es in Curatel verfallt, ober wenn es einer bie Ebre bes Gemeinderathes verlegenben handlung von ber competenten Beborbe für foulbig erfannt wurbe.

Sollte ein Mitglieb bes Gemeinberathes in eine Criminal-Untersuchung verfallen, fo tann es mabrenb ber Dauer berfelben fein Amt nicht ausalben.

II. Abtheilung. Bon bem Magiftrate.

§. 38.

Bufammenfetung bes Dagiftrates.

Der Magiftrat besteht, mit bem Burgermeister an ber Spite, aus einem rechts funbigen Bieeburgermeister und ber nöthigen Angahl von rechtstundigen Ratben, fammt bem ersorberfichen bilisbersonale.

8, 39,

Art ber Anftellung.

Die rechtsfandigen Mitglieber bes Magistrates muffen gur biefifälligen Geschäftlichrung in ber für ben Guteitit in ben Staatbbienst vorgeschriebenen Welfe befäliget fein; sie burfen sich nebenbei weder in einem andern bienstlichen Berbaltniffe bestuben, noch bie juriflische Praxis ausüben.

§. 40.

Benn bie Gettle eines rechtsftmibgen Mitgliebes des Magiftrates zu beichen fammt, so fit dies durch Einriddung in de öffentlichen Geftungsblitter mit Beliche zu vertauftdurch, das beiemigen, werde fich zu beiem Aum fin bejähigt daten, binnen einer nach Umfanden zu bestimmenben Zeifrift ibre ichriftiden und mit den gebrigen Ausweisen belegten Gefuche bei dem Magiftrate zu
überreichen jaden.

Letterer erftattet hierüber bem Gemeinderathe einen begründeten, Die Eigenichalten aller Bewerber wurdigenben Besetpungsvorichlag, bei welchem er jeboch an die ausgetretenen Bewerber nicht gebunden ift.

8, 41,

Dienftes. Entlaffung und Enthebung vom Dienfte.

Die rechtstundigen Mitglieber bes Magistrates werben auf Lebensgeit angestellt. Die Entlasjung, fo wie die einstweilige Enthebung berfelben bom Dienste kann nur nach benfelben Grundlaten, wie bei Staatsbeamten erfolgen.

§. 42.

Behalte und Benfionen.

Die rechtstundigen, auf Lebenszeit angestellten Mitglieber bes Magistrates erhalten Befolbungen und Benflonen.

hinfichtlich ihrer Berfetjung in ben Rubefiand gelten bie für Staatsbeamte beftebenben Borfchriften.

III. Mbtheilung.

Bon ben Begirteporftanben.

6, 43,

In Bezug auf bie Bermaltung ber Gemeinbeangelegenbeiten ift bie Gemeinbe Bien in mehrere Bezirte eingetbeilt, beren Babl und Abgrengung burch eine eigene Anordnung feftgefeht wirb.

An ber Spife eines jeben soichen Begirtes befindet fich ein Begirtsvorfland neft einer bestimmten Angabt von Bertrauensmannern, weichen ein aus bem Ctatus bes Magiftrates gugmeeisender und zeitweise zu wechseinder Beamter, sammt bem ubligen Sillbereinale beigegeben ift.

Die Babl bes Bezirtsverfiandes und ber ihm jur Seite fichenben Bertrauensmänner wird von ben fimmberechtigten Beroduren eines jeden Bezirtes in betrieben Beifei und für biefelbe Zeit, wie die Bahl jum Gemeinderathe vorgenommen, um unt bem Unterschiebe, daß fammtliche Stimmberechtigte in Einem Bahlferper vereinigt mublen.

Die Begirtevorfante und bie benfelben beigegebenen Bertrauensmänner begieben feinen Gehalt, haben jeboch Anfpruch auf eine vom Gemeinberathe jabre fich feitgulebenbe Enticabigung für bie mit ihrer Amtoführung verbundenen Aussaane.

III. Abidnitt.

Bon der Gemeindeverwaltung.

I. Abtheilung.

Bon bem Birtungefreife ber Gemeinbe überhanpt.

§. 44.

Mligemeine Beftimmungen.

Die Gemeinde der Stadt Wien verwaltet die auf den Gemeindeverband fich beziehenden Angetegenheiten und das ibr eigentiftmiliche Gemeindevermögen eleftiffändig burch ihre Berwaltungsorgane und die denselben untergeerdneten Nemter und Belieben.

§. 45.

Spftemifirung ber Gemeindeamter und Ernennung ber Gemeindebeamten und Diener.

8. 46.

Bermaltung ber Ortepolizei.

Die Gemeinde ift verbssichtet, für die Anstalten, die zur Erhaltung ber inneren Rube und öffentlichen Sicherheit erferderlich sind, in so fern sie nuter der Berwaltung der Gemeinde fieben, die nötigien Gestmittet zu bewittigen, und sie ift für jede ibr in biefer Beziedung zur Lass allende Unterfassung verantwertlich

eine ber weigentlichen Aufgaben ber Gemeinde ist die Sandhabung ber Scal-Beitze im Reintichteites, Gefembeties, Ammen, Feuer., Martis, Stütichteite, Bam umd Gestweitelfichen, dam die Aussicht auf die Gemartungen, auf Maß und Gewicht, umd die Fürlerge für die Sicherheit der Person und bes Gesendsums.

Beur Beitrage, welche die Gemeinde für die vom Staate geleiteten Localpolizei-Auftalten zu leiften hat, find im Bege einer Bereinbarung mit ber Staatsverwaltung auszumitteln.

§. 47.

Ausftellung ber Beimatefdeine.

Die Ansftellung von Deimatsicheinen fieht ber Gemeinbe gu. Diefelben haben mur auf vier Sabre Gittigfeit.

§. 48.

Ertheilung bee Checonfenfes.

Die Gemeinde hat ferner bas Recht, nach Maggabe ber bestehenben Gefebe ben Checonfens ju ertheilen ober zu verweigern.

§. 49.

Einhebung ber Steuern.

Der Gemeinbe obliegt bie Ginbebung und Abfuhr ber birecten Steuern.

§. 50.

Militar - Angelegenheiten.

Sie hat bas Conferiptions. und Recentirungs-Gefcaft, fo wie bie Militars bequartierungs- und Borfpanus-Augelegenheiten ju bejorgen.

§. 51.

Bolle. Coulmefen.

Die Errichtung und Leitung ber Bolleichufen fieht innerhalb ber burch Reichsund Lanbesgesethe ju giebenden Grenzen ber Gemeinde gu.

§. 52.

Rirchenangelegenheiten.

Die Gemeinde hat serner die politische Berwaltung ber Kirchenangelegenbeiten im Ginvernehmen mit ber geiftlichen Obrigfeit innerhalb ber Grenzen ber Reichs- und Landesgesebe au führen.

§. 53.

Armenpflege.

Die Armenbflege ift eine Angelegenheit ber Bemeinbe.

§ 54. Local-Canitatemejen.

Der Gemeinde fieht bie Ginrichtung und Leitung bes Local-Sanifatorelens nach ben bestehenden Geieten gu. Die Vool-Krantenanslaten find ibrer Oblorge unterworfen. Die Beziehungen der Commune zu bem allgemeinen Krantenbaufe werben burch ein besondern Bebereinfommen mit ber Glaufverwaltung gergelt.

§. 55. Gemerbemefen.

Ammehald ber Gengin bes bestiebenn Generbegeiges ist ber Geneinbe i ihrem Beziefe die Ertheitung ber Ernerbe, Generbe, und Dantbel-Berechfigungen verbehaten, wegigen den Bestjelitzen ber Meuns an von Statifalter, und wenn bessen Enstieben. Den Bestjelitzen ber Geneinbe abveisch, an bas Ministerium irelisie.

In bem Falle, als ber Statthalter gegen ben Ausspruch ber Gemeinbe enticheibet, fieht auch biefer ber Recurs an bas Ministerium offen

§. 56.

Die Gemeinde hat über alle in ihrem Bezirfe eintretenden Bortomnmiffe, welche fur die Staatsberwaltung von Interesse find, an ben Statthalter Bericht ju erflatten.

§. 57.

Beerbaupt bat die Gemeinde alle Amtsbandtungen, nedige ihr dunch bie Gelege Metengage find, oede vonst, fölure Vererbungen appresiehen werden, jo wie alle ihr vem Statthalter zufemmenden Befehle und Ansechungen in Angelegenbeiten bes issentidien Dienste genau und in der durch dass Geleg oder die vergefehrt Welcher begindenten Wolfe zu wolfgieben.

III. Motheilung.

Birfungefreis bes Gemeinberathes.

8. 58.

Mllgemeine Beftimm ungen.

Der Gemeinderath ift berufen, die Gemeinde in ber Ausübung ihrer Rechte und Pflichten ju bertreten, bindende Beschluffe für die Gemeinde gu saffen, und vollzieben ju laffen.

Er hat die Intereffen ber Gemeinde allfeitig ju mahren, und für bie Befriedigung berfelben burch gesehliche Mittet ju sorgen.

6. 59.

Demnach gebort ju feinem Birfungefreie:

- A Die Gelbftbestimmung in Communal-Angelegenheiten;
- B. bie Controle uber bie Beichaftssubrung in Communal . Angelegenheiten überhaupt, und inebesondere die Bermögensgebahrung bes Dagistrates so wie ber untergeordneten Gemeinbeamter und Gemeindeanflatten, und
- C. Die Entscheibung in gewiffen, wegen ihrer besonberen Bichtigkeit ber Genehmigung bes Gemeinberathes borbehaltenen, ober im Bege bes Recurses an ihn gelangenben Bertvaltungs-Angelegenheiten.

§. 60.

A. Recht ber Gelbftbeftimmung.

Rraft bes ber Gemeinbe guschen Rechtes ber Seibsbestimmung in Commungarffagetegneitein ab ber Gemeinberath innerhald ber geschiedem Erngen ungarfliche Beschüllfe im allen auf den Gemeinberathun fich Seischenber Angelegenheiten, worunter and die Ortspolizet, bas fläbtische Armen- und Stiftungswesen, bie Belorgung ber firchlischen Angelegnschieten, bas Solfsichut, bas Canticities und bas Generbesterien aufsein. In fallen

§. 61.

B. Ausübung ber Controle; a) überhaupt.

In Geige bes ber Gemeinte guftenmen Rechtes ber Contrate, ift beriebe being, fich in ber feben Uberfalle ber magifteillen Gefchilbilibering pur erbaiten, die Berlegung aller einschlägigen Acten, Urtunden, Rechungen, Schriften und Berichte zu verlangen, und fich in Fallen von belonderer Bichfielt ibt Gerechtungung verprebediten.

8, 62,

b) Insbefondere in Ausehung der Bermaltung des Gemeindevermögens.

Der Gemeinderath ift berpflichtet, das gesammte, sowohl bewegliche als unbewegliche Eigenthum ber Gemeinde und fammtliche Gerechtsamen mittelft eines Inbentars in Uebersicht zu halten nub basfeibe jahrlich zu veröffentlichen.

Er hat bafür zu sorgen, baß bas gesammte erträgnisstäbige Bermögen ber Gemeinde berart verwaltet werbe, um bie thunlichft größte Rente barans zu erzielen.

Er ift endlich verpflichtet, barauf zu leben, baft tein berechtigtes Gemeindeglied aus bem Gemeindegute einen größeren Ruben ziebe, als zur Dedung feines Bebarfes nothwendig ift.

Bebe nach Dedung bes Bebarfes ernbrigenbe Rubung bat eine Rente für bie Gemeinbe gu bilben,

§. 63.

Fefiftellung ber Bemeinbe-Boranichlage.

Der Gemeinterath hat allibetife auf Geunelage ber Juvenlarien umb effenungen bie Sevanlissiga ber Ginnahmen umb Kungaben ber Geneinbecoffe, so wie simmtlicher unter abgelonderter flädtischer Betroaltung flebender Jends und Anfalten, in allen Ginnahmes umd Ausgabspoften zu priffen und für den nächsignarbe Jahr feltquelleten.

Diefe Boranichtage muffen jabrlich brei Mouate vor Anfang bes Rechnungsspires von bem Magistrate vergelegt werben. Sierzebn Tage vor ber Prüfung und freftfellung burch ben Gemeinberath find sie zur öffentlichen Ginsicht aufzulegen.

Die Erinnerungen ber Gemeinbeglieber barüber werben ju Prototoff genommen und bei ber Priffung in Erwägung gezogen.

8. 64.

Prufung und Erlebigung ber Rechnungen und Scontrirung ber Caffen.

Dem Bemeinberathe ftebt ferner bie Entgegennahme, Priffung und befinitive Erlebigung ber fammtlichen jahrlichen Rechnungs . Belege und bie Anordnung ber Scontrirung ber flabtifchen Caffen, fo wie bie Mitwirfung bei berfelben ju.

Bierzehn Tage vor ber Prüfung und Erlebigung ber Rechnung burch ben Gemeinderath wird biefelbe jur öffentlichen Einficht aufgelegt.

Die Erinnerungen ber Gemeinbeglieber baruber werben gu Prototoll genommen und bei ber Prufung in Erwägung gezogen Bei nicht genugender Rechtfertigung ber in Anschung ber Rechnung gefeitten Nangel fann von bem Gemeinberathe bas Entschätigungs. Erkenntuff agent bezinigen gefchöpft werben, welchen in Beziedung auf die beanfanbeten Boften ein Berichtuften gur 'aft fallt.

Dem Erfatyflichtigen fieht binnen feche Wochen vom Zuftellungstage bes Erfenntnifies ber Rechtsweg offen.

8. 65.

c) Enticheibung ber Recurfe.

Der Gemeinberath hat endlich über alle an ihn gelangenden Beschwerben gegen Berfügungen bes Magistrates in Communal. und Gewerbsangelegenheiten ju entscheiben.

§. 66.

C. Der Enticheibung und Genehmigung bes Gemeinberathes borbehaltene Berwaltungs. Angelegenheiten.

Die bem Gemeinberathe sowohl für bie Gemeinbe felbft, als auch für bie unter abgesonberter flabitifcher Berwaltung fiebenben Fonde und Anftalten borbebaltenen Berwaltungs. Gegenftanbe finb:

n) Die Organisirung ber mit ber Berwaltung ber Gemeinde-Angelegenbeiten beauftragten Aentter.

b) Die Regulirung bes Befoldungs nich Penfionsetats ber Gemeinbebeamten und bie Spftemifirung neuer befoldeter ober nit Remunerationen verbundener Stellen.

e) Die Anftellung aller Concepts. und aller jener Magiftrats. und Fondsbeamten, welche einen Gebalt von wenigstens 600 fl. C. M. jährlich bezieben, über vortäufige Einvernebunung bes Magiftrates.

d) Die Benftonirung und Quieelirung aller Gemeinbe- und Fonbobeamten, bann bie Entlaffung aller jener Gemeinbebeamten, beren Anftellung bem Gemeinberathe jufiebt, enblich bie Bewilligung ber Beginge ber hinterbliebenen.

§. 67.

Die Ertheling ber Bewilligung jum Beginne eber zur Aufkebung einer Rechtsfehreites, der bei zur Eingebung eines Bergleiches, wenn ber Gegenfand bes Bechtsfteries ober Bergleiches ein nicht zum ordentlichen Wirthschaftlebetriebe gehäriges Gefchält dertifft, die Aufkelfung einer Betrectes auf bestimmte ober unbefilmmte Zeit und de Ausselzung der Bellingel für berfolden.

§. 68.

f) Die Erwerbung und Berpfanbung unbeweglicher Guter und ber benfelben gleichgehaltenen Gerechtsauen, so wie bie Gingehung bon Bestanbertragen,

wenn ber Bestandzins 5(0) fl. C. D. ober bie Daner bes Bertrages brei 3abre überfcreitet; enblich bie Beraufferung bes Gemeinbevermögens überhanpt.

Bu einer giltigen Belchlufgiffung ilber bi letzter fie ferberelich, bog zwei britteile bes Gemeinberathes aumelend find, umb biervon überbies die absolate Rajerität få murtlich er Gemeinberatbeglieber guftimme. Wenn von ben in ber Minorität Gebliebenn ein Sechstbeil ber Anweienden Procht einlegt, hat ber Blügermeifter ben Belching in sietien und ben fall ber Entstehen gibe beguttegen.

§. 69.

Ansidreibung von Steuern und Abgaben.

Der Gemeinberath bat ferner bas Recht:

g) Bur Dedung ber Gemeinbebeburfniffe Stenern und Abgaben anszu-fchreiben und einzuheben.

Benu ber Bemeinderath neue Steuern und Abgaben einführen will, fo tann bies nur mit Benehmigung bes Landtages Statt finden.

Benn jur Dedung ber Genteinbebeblifulife Buichtage ju birecten ober indirecten Setnern eingubeben find und bei ben Ciferen ber Bufchag 30%, bei ben Leibren 50%, ber laubesfürflichen Seuer überschreitet, fo nung die Genehmigung bes Vandbages eingebelt werben.

Um aber einen solchen Antrag vor ben Landsag zu bringen, muß berfeibe untelschaet ber bei solchen Abstimmungen souft noch burch bie Gelchästeserbung spelchen Borschichen, mit einer Mehreit von zwei Drittheilen der stimmgekenden Wisslicker bes Gemeinderauftes angenommen worden lein.

Bei Erhöhung berzeit schon besiebenter Abgaben, welche nicht unter bie Kategorie ber Setuerzusschläge gebbren, auf mehr als die Doppelte ihres bieberigen gelehlichen Ansumaßes ist ebenfalls die Genehmigung bes Landiages unter Beobachung ber eben angeliktern Bestachungen einzubelen.

Insbesonbere hat bies bei ben Binstreugern und Berlaffenicafts. Bercenten baum ju gescheben, wenn bei Erstern bas Ausmaß von 3 Kreugern vom Binsgulben, bei Letztern ber Betrag von 1 % überschritten werben foll.

8, 70,

Anfnahme von Darleben und Leiftung von Burgichaften. b) Die Aufnahme von Darleben und bie Leiftung von Burgichaften im

Intereffe ber Gemeinte fteht ebenfalls bem Gemeinberathe gu. hierbei find biefelben Borfichten zu beobachten, welche im §. 68 für die Beraugerung bes Gemeinbebermögens vorzeichrieben find.

Sollte aber ber Gemeinberath eine Crebits-Operation vornehmen wollen, fo tann bie Bewilligung bagn nur burch ein Lanbesgeseth ertheilt werben.

5, 71,

Fernere, ber Entscheibung bes Gemeinderathes vorbehaltene Berwaltungsgegenftanbe find:

i) Die Abidreibung uneintringlich getworbener gerberungen ber Bemeinde, von bem Betrage von 20 fl. C. M. angelangen; bie Anflölung von Pachteerträgen, ber Rachlaß von Befoldungsvorschäffen und Mängelberfähren; bie Berablehung ber Bestantinse möbernd ber Dauer bei Bestandvertrages;

k) bie Bewilligung jur Aussubrung von Reubanten auf Roften ber Bemeinbe:

1) bie Bewilligung von Anstagen im Betrage von mehr als 100 fl. C. M. jöbelich oder mehr als 100 fl. C. M. ein für alle Wal und ben allen nicht vorläministen Anstagen; bie Bewälligung von nicht nermalmößigen Reislessen und Befoldungsvorschäffen binfichtlich jener Beanten, bern Anstellung vom Gemeinberaufe zusieht, wenn der Berichtlich weiter Wenaten liebenfrigt, dann die Be-

willigung bon Remunerationen und Aushilfen über 50 ft. C. Dt.; m) bie Ausübung bes Betitionsrechtes im Ramen ber Gemeinbe;

n) bie Berleibung bes Shrenburgerrechtes und ber Galbator. Mebaille;

o) die Bewilligung von Ausnahmen von ben bestehenden Gemeintevor-fcriften.

III. Abibeilung. Birinngelreis bes Magiftrates.

§. 72.

Der Magiftrat fiedt im Dienfle ber Gemeinbe, unter ber Checticung aub Controle des Gemeinberathes. Er ih das Bollzusergan ber Bestöllung im Ringerbeiten und bas Bermögen der Gemeinber Bermoltnungskhöbete filt die Angelegenheiten und das Bermögen der Gemeinde. Er hat beshalb das Mecht und die Pflicke, die laufendem Geschälte der Gemeinde zu befegzen, diest gegen eingene Parteien zu vertreten und in allen, dem Mittungskreis des Gemeindertandes nicht verbehaltenen Angelegenbeiten selfspländig zu entscheiden.

Es find ibm in biefer Beziehung fowohl die einzelnen Mitglieder ber Gemeinde, als auch die untergeordneten fabtifden Beborben, Stiftungen und Korpericalten jum Gehorjam verpflichtet.

IV. Abtheilung. Birtungefreie der Begirfeborftaube.

§. 73.

Die Begirleborftanbe und ihre Bertrauensmanner find Executib-Organe ber Gemeinbe und find jugleich berufen, bie Conber-Intereffen ihres Begirtes



jn berathen und jur Kenntnif bes Gemeinderathes ju bringen. 3n biefem Enbe fann ber Begirtsvorftand jeberzeit ben Gipungen bes Gemeinberathes beiwohnen, und bat in benfelben eine berathenbe Stimme.

IV. Abidnitt.

Berhattniß der Gemeinde jur Candesvertretung und jur Staatsverwattung.

§. 74.

Die Stabigemeinde Wien fieht mit Umgehung jedes Begirts- und Rreisverbandes unmittelbar unter bem Statthalter und bem Landtage von Defterreich unter ber Enns.

8. 75.

Die Art ber Gefchäftsssubrung bes Gemeinderathes und bes Magiftrats wird eine eigene Geschäftsordnung naber bestimmt

§. 76.

Die jur Einführung ber Gemeinbe-Orbnung erforberlichen vorübergebenben Beftimmungen find in einer besonbern Borichrift enthalten.

Ungeachtet ber Gemeinberath großes Gewicht auf eine möglichst fchleunige Sanction bes bem Minifterium vorgelegten Entwurfes gelegt batte, vergogerte fich boch bas Ericbeinen ber nenen Gemeinbe-Orbnung burch mehrere Monate. In zwei Fragen verlangte bas Dlinifterium mit bem Erlaffe vom 20. September 1849 nabere Aufflarungen, nämlich in Bezug auf bie Untertheilung ber Großgemeinbe in mehrere Babibegirte und bie Bestimmungen fur bie Bablberechtigung. In erfterer Begiebung erflarte ber Bemeinberath in einem am 16. October 1849 ber Lanbeeregierung vorgelegten Berichte, bag er bei ber Ausmittlung ber Bablbegirte bie beftebenbe Gintbeilung Biene nach Boligeibegirfen jur Grundlage genommen habe, jeboch feine Ginmenbung erhebe, bie Bahl bes Gemeinberathes nach Gerichtsbegirten vorzunehmen, vorbehaltlich ber von ber Bemeinbe noch ju verfügenben Gintheilung in Bemeinbebegirte, worüber erft bann enticbieben werben fonne, wenn bie Regierung fich principiell fur bie Umgeftaltung ber Stabt : und Borftabtgemeinben in eine Ortegemeinte ausgesprochen haben werte.

Um ber Regierung die gewäusichte Basis sin die Tragweite ber Wasser ist und der Franz an die Hauft und der Konker ist die er eine Uederssichtstadelte der Wasser überteichtstadelte der Wasser überteich der keit die kaben der ihre de Gentribu ent ein enthielt, deren Obsecte, keineswegs aber jene der Contribuen ten enthielt, deren etrausende Jahmmenseltung erst in der Manarbeitung derzissen der getraubende Jahmmenseltung erft in der Manarbeitung derzissen der und dem Wiethzinse Wahlberechtigten wurde gradezu als manusspissen erflärt. Ueder die Vertschigten wurde gradezu als manusspissen erflärt. Ueder die Vertschigten wurde von Schiffeneurten und schieden des Gemeinderätte wurde die Auflärung gegeben, daß dies licht nach der in jedem Sertissbesigtie besimblichen Gerlenangahl, sondern nach der Jahl der Schiffeneurten Wähler in jedem Sexirfe erwartit werden.

Weiters wurde der Geneinkerath vom Ministerium im furgen Bege ansgeserbert, Berichtlag in Bezug auf die Untertheilung der Groß gemeinde in Berwaltung des sirte zu erstatten, weiche er in einem am 22. December 1849 vorgelegten Berichte gemacht hatte. Er sprach derin gemblissisch and, daß die Untertheilung der Stadtgemeinde behuse ber politischen und ötonomischen Berwaltung auf Grund der nachteinitren Eintheilung Wiens in acht Gerichtsbezirte vorgenommen verben solle, mit ber einigen Ausnahme, daß die innere Stadt nicht zwei, sondern einen Berwaltungsbezirt zu bilben habe.

Gleichzeitig holte aber ber Gemeinderath in blefer Frage auch bas Gutachten der Borftande ber beftandenen Borftandzem einen ein, um alffällige Bedenten gegen die mit der Centralifation bes Gemeindeweiens verbundene Incamerirung bes Bermögens der einzelnen Gemeindeweinst urcheben. Sämmtliche Gemeindeverftände, mit Ansandpue jener der Gemeinde Alfervorstadt, mit Ansandpue jener der Gemeinde Alfervorstadt, mit der Gemeinde Alfervorstadt, mit der Sincameritung bes Bermögens der einzelnen Vorstadtgemeinden eins Incameritung bes Bermögens der einzelnen Vorstadtgemeinden eins



⁾ Die Gemeinde Alfervorstadt ftraubte fich beshalb gegen bie beantragte Bezirfdeintheifung, weil fie baburch von ihrer Schule und ihrer Pfarre getrennt wurde.

verstanden. Rur rücksichtlich einer allfälligen Untertheilung der einzelnen Bezirfe machten sich bei mehreren Geneindevorständen verschiedeme Ansischen gelend, in welche jedoch der Gemeinderatik nicht
einzugeben für notswendig hielt, weil erst das Localfedürsniß die Rothwendsächt einer folden Untertheilung berausstellen mitste.

Abermals versloßen mehr als zwei Menate, bis eine Entschein erschigt war. Endlich erhielt mit ber A. S. Entschiefegnung vom 6. März 1850 bie prodiforische Gemeinde-Ordnung für Wien die faisert. Sanction. Rach einem Zeitraume von mehr als derei Jahrhumberten war Wien wieder in den Bestig einer neuen, alse Beziehungen des Gemeintelebens umtaffenden Bertafilung gesangt. Wit ihr sehen die alten Freiheiten auf, welche die Bürger Wienes im Mittelatter genossen, de sie ein der kerden der Schieger Gintsonge mit dem Entwidslungsgange des modernen Staatsrechtes, verloren und unter Kaifer Josef II. nur zum Theile voleder erfangt batten.

Bergleicht man ben dom Gemeinderath dorgelegten Entwurf mit dem Gesch dom 6. März 1850 — bessen Bortlant im 2. Abschnitt solgt — so ergiskt sich, daß an demiessen in seinen grund fählich en Bestimmungen ein schneidende Beränderungen dorgenommen wurden. Wir wolfen die wichfighten berfelden hervorsechen.

An bem I. Abschmitte über das Gemeindegebiet und besses und verfen Bewohner schlt in dem Entwurfe die Bestimmung des §. 21 d. pr. G. O., daß Versonen, deren Bustandigkeit nicht erweistlich ist, im Kalle der Erwerdsumsähigkeit der Gemeinde jur Last sallen, dagen sind aus dem §. 23 der prod. G. O. dier die Krechte der Gemeindessure, die in den §§. 16 und 18 des Entwurfes ansgesprochenen Rechte und Verpflichtungen der Gemeindestänger, auf Theilungen an der Bürgerwehr und den Geschwertungserichte und geschieden. Neu sit im §. 27 der prod. G. O. die Berstägung, daß Fremde, welche sich durch einen Gemeinderathsbeschieße in der Siere allfällige Unsweeling von Wien beschwert führen.

In bem II. Abichnitte "Bon ber Gemeinbeverfaffung" wurde bie Bahl ber Mitglieber bes Gemeinberaths von 144 auf 120 berabgefett.

Babrent nach §. 23, 2 a bes Entwurfes alle Diejenigen, welche bon einem im Gemeinbebegirte gelegenen Saufe ober Grunbftud, ober bon einem fteuerpflichtigen Erwerbe eine birecte Steuer entrichten, ferner in 2, d bie fatholifchen Briefter zc., in 2, f auch bie Borfteber von Brivat-Unterrichtes ober Erziehungsauftalten, in 2, g bie Mitalieber einer inländischen Atabemie ber Runfte und Biffenschaften und in 2, h Diejenigen, welche, ohne in eine ber in §. 23, 2, a-g geborigen Rategorien zu geboren , wenigftens zwei Jahre eine Bobnung felbft inne haben und einen Jahresgins von minbeftens 300 fl. C. Dt. in ber Stabt ober 200 fl. C. Dt. in ben Borftabten begablen, bas active Bablrecht befigen - ift biefes in §. 30 ber prob. B. D. 2, a auf Diejenigen, welche von einem im Gemeintebegirfe gelegenen Saufe ober Grunbftude, ober von einem im Bemeinbebegirte betriebenen Gewerbe ober Erwerbe eine birecte Steuer von minbestens gebn Gulben C. Dt. ober von einem anberweitigen Eintommen eine Ginfommenfteuer bon wenigftene amangig Bulben C. M. entrichten - bann im §. 23, 2, d blos auf bie tatholifchen Bfarrer beschräuft. Die in §. 23, 2, e, g bes Entwurfes angeführten und oben bervorgebobenen Berfonen blieben weg.

S. 27 bes Enthurfes über bie Bilbung ber Abaftörper wurde in §. 34 ber prob. 60. D. bahi mobificitt, daß Gemeinbebürger, welche weder nach der Steuergaßtung, noch nach übren perfönlichen Eigenschaften in den einem oder den andern Wahlförper gehören, mit ihrem Wahlförebit me ben einem Bahfförper — jene Bahfberechtigten, welche an Erwerbe und Einfommensteuer weniger als 100 st. und an Grunds und Gebäudesteuer mindestens 10 st. C. M. entrichten, in den gweiten Wahlförper verwiesen werden. Ren sind §. 43 ber probl. Gem. Ordnung, wormad die Wahl fee Mah fee Buffargemesstere ber Bestätigung Er. Mah des Kalfers unterliegt und der Bürgermeister der Diensteit in die Hand bestätigung er. Mah des Gelichtsgaters anterliegt und der Bürgermeister dien. Diensteit in die Hand bestätigung er. Mah de Schaffers unterliegt und der Bürgermeister dien. Diensteit in die Hand der Schaffer de Schaffers dagliegen hat, nud §. 46 über de Geschaffen der den geschen einereraftes.

In ber dritten Abtheilung bes II. Abfchnittes "von den Begefet, daß die Wahlkerechtigten wie für den Gemeinberath in der Bahlförpern wählen, während nach dem Entwurfe §. 43 fämmtliche Stimmberechtigte in ein em Wahlförper dereinigt wählen. Wach §. 54 miertliegt die Kahl des Bezirfsborfteherd der Beflätigung des Gemeinderaths und des Seithfalters, weden im Entwurf eine Nede ist.

III. Abschnitte, erste Absteclung, "von dem Wirtungstreise der Gemeinde", ist §. 61 der prov. Gem. Ordnung der Wirtungsfreis der Gemeinde in den natürlichen und übertrogenen getrennt — eine Bestimmung, welche im Entwurse seigt. Im §. 74 der prov. Gem. Ord. heißt est: "Der Gemeinde obliegt die Bestorgung des Schuldesens", im §. 51 des Entwurses: "Die Errichtung und Seitung der Bollssigdusen siecht innerhalb der zum die Reichse und Landesgeseige zu zieheuben Grenzen der Gemeinde zu." §. 78 der prov. G. D. wurde der Wirtungsfreis der Gemeinde im Gewerbswelen Gesoneiche Bestimmungen vorbehalten, während im §. 55 des Entwurse der Gemeinde die Ertseitung in Erwerbs-, Gewerbs- und Handelsberechtigungen in erster Instanz zustehe.

An ber zweiten Achfelung bes III. Alfchnittes über ben Wittung freis bes Gemeinderathes wurde demfelben, §. 81 ber prox, 69. D., das Recht ber Selbst best im mung in Gemaumalangelegenheiten betreffend, gestattet, innerhals ber gesehlichen Grenzen ergamische Beschliffe in allen auf dem Gemeinderertwah sich beziehen von Angelegenheiten zu soffen, aber aus bem bieselbe Frage behandelnten zu fassen, aber aus Beziehende zu zu zu der zu der den bei Rogierung dem Zwischenden zu fassen, aus der die ben bieselbe Frage behandelich zu fassen, aus der die Beziehen geweichten, des Sietzu auch die Ortspelizie, das flächlische Armenund Stiftungswesen, die Beziehung der Irchlichen Angelegenheiten und bas Gewerdswesen geschen.

3m §. 89 ber prob. G. D. über bie Erwerbung und Beräußerung unseweglicher Gitter ift die Bestimmung neu, "baß die Beräußerung eines unbeweglichen Gemeinbevermögens ober Gemeinbegutes im Berthe von 10.000 fl. C. M. nur frast eines Lanbesgesches stattsinden fann". Nach §. 69 bes Entmurfes hatte ber Gemeinberath bas Recht beanfpruch. Zu fcläge zu ben birecten Setwern bis 30 Proc. und zu ben indirecten Setwern bis 50 Proc. zu erhöhen, ohne ein Lanbesgesch erwirfen zu muffen; bie prob. G. D. beschräntt biese Recht auf 25 Proc. ber birecten ober indirecten Setwern.

Im §. 91 ber prov. G. D. ist die Bestimmung nen, "daß ber Antrog zur Eurdefung eines Caubesgesches zur Aufnahme eines Antehnach in einer Sihung von wenigstens zwei Orittiseisen des Gemeinberathes Berathen umb mit absoluter Wehrheit sammtlicher Gemeinberathe-Witglieber angenommen werden müsse". — Sbenso sehlen in bem Canburt der Gemeinde sämmtliche Anordnungen der prod. D. \$5, 93 — 102 über die Beschünftäsigkeit und Beschünftassung des Gemeinderatbes.

Vollfänkig umgearbeitet sind die Bestimmungen bes Entwurfes 7.72 über ben Wirfungsfreis des Wagistrats, welche in den §§. 103—117 der pros. G. D. ausgesschrift sind. In Bezug auf die Tetellung des Magistrats jum Gemeinderatse speist est im §. 7.2 bes Entwurses: "Der Wagistrat steht im Dienste der Gemeinde unter ber Setrictung und Controle des "Gemeinderatses". §. 103 der pros. G. D. lautet: "Der Wagistrat ist das Executio-Organ der Gemeinde unter der Controle des Gemeinderatses. Sein unmittelbarer Borsland ist der Würgermeister."

Ungeachtet biefer Mönberungen nahm ber Gemeinberath bas Statut boch mit Befrichigung auf, weil nun eine gestelliche Grundage gewonnen war, werauf fich bas Gemeinbeleben weiter entwicken fennte. 3n Bezug auf jene Juntle, worin er mit ber Regierung nicht einverstanden war, tröstete er sich bamit, daß bas Statut nur provisorische Gestumg besiehe, mithin nach ben gewonnenen Erfahrungen und im Bege ber constitutionellen Gesetzgebung leicht Aenderungen angestrecht werben fonnen.

Bur Durchführung bes Statutes traf ber Gemeinberath sogleich bie nötsigen Einleitungen. Ber Allem versuchte er bie Zweifel zu beseitigen, welche einzelne Bestimmungen ber prob. G. D. hervorriefen. In viefer Nichtung beantwortete vos Ministerium eine Anfrage es Gemeinberathes über die Wahlberechtigung ber im §. 31 lit. d. angessühren Gemeinbeangeberigen bahin, dog nur jene Wahlberechtigten von active Wahrrecht ansliben bürsen, "melche schon in bem ber Wahl vorausgegangen Steuerzigher ein Seuerbetrag, von bessen vischung nach §. 30 §. 2, lit. a bas Wahstrecht beihngt ist, wu zobsen verpflichtet gewesen seine, also ein mit einer solchen Setuer belaftete Obsert bessen film, also ein mit einer Setuerrate im Rüdssund bande halten briffen bir.

Am 23. April 1850 entichieb ber Gemeinderath im eigenen Birtangsfreife, baß Parg er gur Ausübung ihres Wahftrechteb berechtigt seien, ohne sich über die Berichtigung ihrer Steuerpflichtigfeit ausgewiesen zu haben.

Mm 7. Mai 1850 murde ben protofollirten öffentlichen Sanblung 6. Gefellich aftern bas Bahlrecht bebingungsweise gugestanben.

Rachem bie Zeit ber Bahfreclamationen abgelaufen und mit Bewilligung bes t. t. Civil- und Militär-Geuvernements "unter ben im Interesse Sache seicht gelegenen Vorsschlebungen abgehalten worben waren, sanben in ber Zeit vom 29. September bis 8. October die Reuwahlen statt.

Am 16. Robember 1850 wurde bie im September 1848 gemäßte Gemeinvertretung aufgelöft, wobei der Prafibent Dr. Ritter
v. Seiller in einem ausführlichen Bertrage bie hauptmomente ber
Thätigleit bes Gemeinverathes während seiner zweijährigen Dauer
entwickti hatte. Am 18. Robember 1850 eröffnete der Statthalter Dr.
em in ger bie Stigung bes neugraußten Gemeinderathes mit einer
längeren Ansprache, welche der Statthalter mit einem "hoch anf den
censitiutionellen Kaifer und bas große einheitliche, freie Oesterreich"
fles, Sechs Wochen varanf erschienen die "Grundbfahe für erganische
Ginrichtungen in den Krenfländern bes österreichschen Kaiferstaates"

^{&#}x27;) Prot. b. Gem. Raths. Situng bom. 19. April 1850.

(dto. 31. December 1851), womit bie constitutionelle Mera geschloffen worben war.

Am 10. Februar 1851 fand bie feierliche Beeibigung bes am 26. Janner jum ersten Male frei gewöhlten Bürgermeisters Dr. Ritter v. Seilser statt. Diefem Acte folgte am II. Februar bie Webe Gemeinberathes Dr. Zelinta jum er sten und bes Gemeinberathes Franz Konn zum in beiten Burgermeister-Gescherteter.

Giner ber ersten Unträge im Gemeinberathe war, im Sinne ber previserischen Gemeinbererbnum bie Gigungem öffentlich absuchäften und bas Givil- und Mildfredwertennen ten bei ern Bestüduffe in Kenntniß zu sehen. Es sam jedech in ber Sigung vom 18. Nevember 1850 in biefer Frage zu leiner Entickeitung, sonbern man veragte bieselbe ibs nach vollgogener Würgermeister-Wahl. In biefem Sinne wurde baher au 28. Jünner 1851 ber Antrag zur Abhaltung öffentlicher Sigungen erneuert und beschloffen, bie I. I. Statthalterei und bie Gentralcommission ber I. I. Stattbemmanbantur sieven zu benachrichtigen mb bas Bauamt zur herstellung ber nötsigen Tribunen im Sigungstaafe zu beauftragen.

3m Sinne biefes Befchuffes traf ber Magiftrat bie nötfigen Ginteitungen. In ber Sigung v. 11. Februar 1851 theile ber Appen meister mit, daß ber Givil und Militär-Gouverneur bie Er lau brif jur Abgaltung öffentlicher Sigungen gegeben habe und in ber Sigung vom 11. März machte er bie Mittheitung, baß am 18. März bie öffentlichen Sigungen bes Geneinberathes bezinnen tonnen, worauf ber Geneinberath in ber nächten Sigung eine besobere Ortnung für bie Zuseber-Artbumen festgestellt hatte.

Die Dessentliche ber Sigungen bauerte sebech nur bis zum erscheinen ber Grundste sier erganische Sinrichtungen in den Kronländeren bes östere. Kaiserslaates b. 31. December 1831. In ben sür bie einzelnen Kronsänber zu bearbeitenden Ordnungen sier die Sandgemeinben und die Siädte war die Dessentlichsfeit der Gemeinbearhanblungen mit Insonahme besenderer seierlicher Acte abgestellt. Wit Berusung auf dies Grundsäge erhielt der Bürgermeister mit bem Statthalterei-Erlaffe v. 19. Jamer 1852 ben Anftrag, "jcon bermalen die Orffentlichteit ber Situngen bed Gemeinberathes eingufellen," ben Gemeinbemitgliebern blieb nur das Recht vorbehalten, in die Berhantungsprotofolie Einsficht zu nehmen 1).

Im Zusammenhange mit ber Rintfefer zu absolutistischen Regierungssperung sauch ein unterbliebene Erneuerung bes Gemeinberathes. Bereits im Ocember bes 3. 1852 hatte Bürgermesster De. Seiller eine Aufgag an die Statthaltere iwegen Sornahme ben Ergänzungswahlen gerichtet. Hieraus wurde ihm am 23. December 1852 bom Statthalter Bolgenbes erössinet: "Der Minster des Buncern habe zu bewilligen besinden, daß die nach §. 40 der G. D. verzunchnunden Ergänzungswahlen bes Gemeinberathes unterbleiben und die bermaligen Gemeindevertreter bis auf weiters auch in diesem Jahre ihre gesehnäßige Wirtsamteit seitsten."

In einer am 18. November 1853 an ben Stattsalter gerichteten Rote erneuerte Bürgeruneister Dr. v. Seistler seine Aufgrein einer lebhaft gehaltenen Begründung mit bem hinveisse, haß nach §. 40 ber G. D. ber Gemeinberath, der im September 1850 gewählt wurde, am Ende seiner gesehlichen Wirssammer ist fiede, das in den den gesehlt dem Wirssammer in den der seiner gesehlichen Wirssammer der Gemeinbevertretung zu verbreiten angesangen umd mehrere zu dem Entschlusse gekracht habe, ihren Auskritt aus der Bertretung anzumelben. Er fiellte daher das Erstuden, durch diene herem Ausspruch außer Zweissamstellen, das die gegenwärtig der meindevertretung zur Fortseung ihrer Wirssamkelten ber heren Hauspruch außer Zweissam zu barsen, "abg eine höhere Entschein und der Verbergen zu darse, was eine höhere Entschein und ihrer Fassen zu derscheine Gerstehung in der Fassen zu der Verlägen der Erschliche Gerichtung in der Fassen von Gemeinderathe die Fortsehung seiner Wirtsame, den der der der Wentscheren bei Gerstehung seiner Wirtsamstelle der Wentscheren der Verlegung seiner Mirtsame, der der Wentscheren der der Verlägen gemen Wirtsamstelle der Wentscheren der Verlegung seiner Wirtsamstelle der Wentscheren der Verlägen gemen der Verlägen der Verlägen geschlichen der Verlägen der Verlägen gemen der Verlägen der Verlägen geschlichen der Verlägen der Verläge



^{&#}x27;) Um bie Gemeinde-Mitglieber nicht von ber Kenutnis aller Berhandlungen bes Gem. Rathes anszuschließen, wurde bie Beröffentlichung von amtlichen Ausgligen ber Sihungsprotofolle bes Gemeinberathes fortgefeht.

martig noch activen Mitglieber bee Gemeinberathes gu einem eifrigen und gebeiblichen Fortwirfen aufzumuntern." Auch auf biefe Borftellung erhielt ber Gemeinbergth feine befinitive Entideibung, fonbern erft am 6. Februar 1854 theilte ber Statthalter bem Burgermeifter mit, baf ber Minifter bes Innern in biefer Angelegenheit einen Bortrag an ben Raifer erftattet und ibn (ben Statthalter) gleichzeitig aufgeforbert babe, babin zu wirfen, "bag bis zum Berablangen ber A. b. Entichließung fomobl ber Burgermeifter ale auch ber Gemeinberath in ihrer bisberigen Birtfamteit verbleiben follen". Die in Ausficht geftellte faif. Entichliefung erflof am 19. Februar 1854, womit bie Burgermeifter und Bertretungen aller Stabt- und Landgemeinden aufgeforbert worben waren, bis jum Ericheinen bes neuen Gemeinbegefetes in Birffamfeit zu verbleiben. Auch ber Biener Gemeinberath bielt es im Intereffe ber Gemeinbe, feine Birffamfeit fortgufeten, um nicht bie Bermaltung in bie Sanbe von Gemeinberathen, welche bie Regierung, wie in anbern Stabten , erneunen wollte , geben zu muffen, ober mobl gar eine gangliche Siftirung ber prov. Bemeinbe-Orbnung v. 6. Marg 1850 berbeiguführen.

Mer nicht ibled in ber Deffentlichteit ber Berhanklungen und ber periobischen Erneuerung seiner Mitglieber traten bie Bestimmungen ber prob. Gemeinder-Ordnung bald nach ihrem Ericheinen außer Wirtsamteit; auch das Institut ber Bezirtsausschüffe semnte nicht in's Leben treten. Die Sistitung bisse Spelies ber Gemeinde-Ordnung hatte ber Wiberstamd einiger Bestände ber Borfaddigmeinben gegen beren Berichmeigung in den Bezisten und die Gentralisation bes Gemeinde-Ordnung bagegen seine Einsprache rechben batten.

Aurge Zeit nach dem Erscheiten der Gemeinde-Ordnung übereichten bei bem Kaifer die zwei Gemeindebeorftande vom Spittilberg und Mariahilf, dann die Gemeindebeforger von Mariahilf und ein Janubefiger der Berfaht Withomlisse Berfeltungen gegen die nem Bezirfeintheilung und die Incammeritung des Bermögend der Borfadtgemeinden. Unbefimmert um biese Proteste leitete der Gemeinverath die Vernahme der Begirkansischuswassen im Schober 1831 ein, wobei auch die erwähnten vier Gemeindemitglieder in ihren Bezirken zu Bezirkansischöftligen gewählt worden waren. Als hierauf am 22. Schober 1831 die Bezirkansischist worden waren. Als hierauf am 22. Schober 1831 die Bezirkansischist wir Wast ihrer Verftände schreiten sollten, opponieten in den zwei Bezirken Marchasilu der Verschreiten gegen die Sernahme der Warthall und dußerten sich, insolange leine Gertärung über die Annahme ihrer Wahl abgeben zu woellen, dies nicht ihre Accumsangelegenschil Michaber hiehen der entschieden den der hiedung der Gertärung abgeband der Gertärung abgeband der hie Bahf der Berhände werte. Der Gemeindersal für fich aber hiedunch nicht einschüchtern, sondern, nachdem die gesehliche Frist zur Abgade der Erfärung abgelansen war, die Wahl der Verhände vorrechmen.

In Folge biefes Umftanbes batte aber Stattbalter Dr. Eminger, ju beffen Reuntuif ber Borgang gebracht worben mar, mit ber Beftätigung ber Bablen fammtlicher Begirfevorftanbe gegogert. Babrent ber Bürgermeifter Dr. v. Geiller in einer motivirten Rote ddo. 9. December 1851 bei bem Statthalter bie Beftätigung urgirt und bie baburch bereite ju Tage getretenen Uebelftanbe in ber Berwaltung anseinander gefett hatte, mar icon bie Allerhöchfte Entschließung ddo. 6. December 1851 erwirft und barin angeordnet worben, "bag mit ber Activirung ber Begirteorgane ber Bemeinte Bien in fo lange innegehalten werbe, bie M. b. Diefelben über bie Revifion ber Gemeinbe-Orbnung ber Statt Bien entschieben haben werben, bag bagegen bie von ber Stabtgemeinbe bereite verfügte Bermogenevereinigung aufrecht zu erhalten fei". - Bunachft murbe bem Bortlaute biefer M. b. Gutichliefinna entsprochen. Da aber aus Bermaltungerudfichten Die Reactivirung ber Gemeinbevorftanbe in allen Zweigen nicht im Intereffe eines Gebeibens ber Bemeinde-Angelegenheiten lag, fo murbe balb barauf in jebem Begirte ein Bertrauensmann von Geite bes Gemeinberathes an bie Spite ber Gefcafte geftellt, in beffen Sant ein beftimmter Birfungefreis für alle Begirfsangelegenheiten gelegt unb beffen Unordnungen bie einzelnen Gemeinbevorftante nachzutommen batten.

Roch ift zu erwähnen, bag ber felbfiftanbige Birtungstreis ber Gemeinde burch bie Banordnung v. 23. September 1859 mefeutlich gefchnalert worben war.

Auf Grund biefer um theitweif durchgeführten Gemeindeordnung blieb der Gemeinderath bis ju Ansaug des 3. 1861, dem Zeitpuncte der Wiedereinstürung eines conftitutionellen Regierungshyftens, in Wirtsankeit, voerauf im Marz 1861 Remoblen ausgeschrieben und von dem neugenählten Gemeinderathe vorläufig die pron. Gemeinde-Ordnung b. 6. Marz 1850 in all'ihren Theilen gericht murde

Wienofi es ber neue Gemeinberath als eine beingende Anfgade erfannt hatte, fogleich eine Revijien ber Gemeinbe-Tehnung vom
3. 1850 vorzunechmen, verzögerte sich bed bie Bernbiung ber sierniber wiederheit stattgesmenen Berathungen. Ansaugs wollte der
Gemeinberath das Ergebnis der vom Reichsetafte bescheidessen und gestaltung der allgem. Gemeinsigs für des Gemeinbe-Tromungen der einzelnen Krontänder abwarten und nachem im 3. 1862 das neue Gemeinbegesche erschienen mit im 3. 1864 auf bessen Gemeinbegeschen und Gemeinbe-nim Wählerbenung sin Nieder-Desterreich erschienen war, hielt er es unter den damate siehen beutlich zu Tage getretene Symplemen einer Geoerssechen Unterfer auf der betretenen staatsrechtlichen Bassen nicht sie opportun, eine Kenderung der bestehenden Gemeinde-Vernung ausgistreben.

Der Gemeinderath befchräntte sich darauf, theils eine Abanderung eingefuer Bestimmungen der proviserischen Gemeinde-Ordung im Bege bed Landages zu erwirfen, theils tras er selbst auf administrativem Bege Berssigungen, nur bem prastischen Bebestssig zu genigen.

Wir haben biefe Abanberungen bem im nachften Abschnitte folgenben Bortlante ber Wiener Gemeinbeordnung angefügt.

Beiche Berhandlungen in Bezug auf Die Revifion ber Gemeindeordnung gepflogen wurden, babon wird in ber IV. Abtheilung: "Meltere Borlagen jur Revifion ber Gemeindeordnung" bie Rebe fein.

III. Abfcnitt.

Das provisorische Gemeindegeset v. 6. Mär; 1850 mit deffen Unchtragsbestimmungen.

Rundmachung

ber f. f. Statthalterei und Kreisregierung von Nieder-Oesterreich vom 20. März 1850, Z. 12590, womit die Berverdnung des Ministers bes Innern v. 9. März 1850, Z. 1286-M. L. wegen Erfassung der prodiferischen Gemeinde-Ordnung für die Statt Wien, zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird 11.

I. Abfcnitt.

Bon dem Gebiete der Gemeinde und den Bewohnern desfelben.

Umfang ber Gemeinbe. & 1.

Die Gemeinde Bien umfaßt das Gebiel dem Speun der Besiglierten ning des Stremftriedes Jahrensfleed) der greßen Donan und die Zwischenkleidenan, dem Gänschaufen, die Kriegan, dem Praete und die Armeinau bernm bis zur Anseinübung des neuen Durchfliches des Biener Donancanaß in die greße Donan, wen dier der unstern Nand des Teilent Ubers diese Durchfließes und des Donancanaß aufwärte die an die Kalaftralgeung über den Wienerders die an die Wien undfil der humbelturmer Unie, won da längs des detern Kannbes des Untiringradens die zur Anhabert Günie, won die längs der höhrenne Annachtein-

^{&#}x27;) Land esgefebblatt für bas 3. 1850. V. Stud.

friedung bis jur Spittelauer Baffermauth und von biefer enblich ben unteren Rand bes rechten Ufers bes Donancanals aufmarts bis gegenuber bem Sporne ber Brigittenau.

Eintheilung ber Gemeinbe behufe ber Bermaltung.

Diefer gauge Compler bilbet eine einzige Ortsgemeinbe, welche behufs ber Berwaltung ber Gemeinbequaelegenbeiten in acht Begirte getbeilt ift.

Der 1. Begirt: Die innere Stadt, erftredt fich von ber Augartenreichte längs ber Spalier am Juffwege ber Ciplanabe-Daupftraße um die Stadt berum bis an die gemauerte Bienbrilde vor bom Kärnthurtipere, ben sier ben untern Namb bes linden Ulers ber Wien abwörts bis zu ihrer Mindung in ben Donatenal und bul ben de ben untern Rand bes rechten Ulers bes Donancanals aufwärts bis wieber zur Wagartenbrilde.

- Es geboren fonach in bas Bebiet biefes Begirtes:
- a) bie innere Stabt, jedoch mit Ansichluß ber jenfeits ber Esplanabe-Dauptfrage an ber Bienbrude vor bem Karnthnerthore liegenben Tabaltrafit, 9tr. 1213;
- b) bas Saus Dr. 22 in ber Roffau (Raiferbab);
- e) bas Glacis bis an bie Efplanabe-Dauptftrage nub bis an bie Bien.

Die Siplanabe-Daupffraße feloft, sammt bem laugs berfelben lauseinden gustege und bem Reiffeige, bann bas glusbett ber Wien und bes Donaucanals sammt ben barüberichrenden Bruden sallen bagegen außerhalb ber Grengen bes I. Bezirtes.

Der II. Bejirk Leop's fiel abt erstreckt fich von bem Knstange, b. i. ber einmaßnung bes Biener Denaucanie näch des Schenzeber Brigittenan, ben unteren Rand bes erchten Ulres bes Denausanie und bes neuen Durchsickes, wedder bie Freuen ber Gemeinde Simmering scheider, abwärts bis gur mäsemindung biese Durchsickes in bie große Denau näch bes sähössliches Derchsickes bei Bremeinschafte bes sich bei große ber Freuedrau, und vom hier bem Stremtick (des Fahrunfler) ber großen Donau auswärte, mb ben hier bem Stremtick (des Fahrunfler) ber großen Donau auswärte, ben Sänsche ben bei Bremeinschafte ben Beschen ben Schlieben ben Schlie

- Es geboren fonach in bas Gebiet biefes Begirtes:
- a) bie Brigittenau;
- b) bie Borftabt Leopolbftabt;
- c) bie Borftabt Jagerzeile;
- d) bie Saufer und Butten zwischen ber Taborlinie und bem Raiferwaffer;
- e) bie Bwifchenbrildenau und ber Gaufehaufen mit bem Orte Bwifchenbrilden;

- f) ber obere und untere Brater;
- g) bie Rriegan;
- h) bie Frenbenau;
- i) alle übrigen bier nicht benannten zwischen bem Stromftriche ber großen Donau und bem Biener Donaucanase liegenben Heineren Infeln:
- k) bas Flufbett aller innerhalb ber Grengen biefes Begirtes befindlichen Rebenarme ber Donan und bas rechts bom Stromftriche liegende Flufbett ber großen Donan mit bem barilber befindlichen Theile ber Acrarialund Eifenbahn-Brilde.

Der III. Bejeit Canbfraße, effretell sich vom Wombicheilusge über bie kim längs der Mitte der vopiceiterten Erasse hund bie Eragssifte und Besteckerslinie zu den Eisendachnöfen, derzeit aber, bis diese Braße bergestellt sein wird,
vom Annichseiniges auf die Chisande-Q-aupstireche, vom dier längs der Mitte
vom Annichseiniges auf die Chisande-Q-aupstireche, vom dier längs der Mitte
vom Annichseiniges eine Eragssifte die gestellt auch der zu gestellten Bestellt
Liefendachnöfer siehen-Grunder Sie zu der Anniches, solia aber angebrade der Grenze
zu diese Dammend der Wien-Vermeter Chisande die der angebrade der Grenze
zu diese Grenze bis an die Anasstrafgerung der Gemeinter Wiene von da
längs dieser Grenze bis an den Donaccanal, damn den unteren Rand des Gestellt ullers der Donaccanal, und den der Angebrade der Mitte
Donaccanal, und den die erneligh den unteren Annb des finten ullers der Wiene
Donaccanal, und den die erneligh den unteren Annb des finten ullers der Wiene
aufwärzie die wieder zum Wondbschiefteger, so daß biefer gegenwörtigem Beziefte
gang angefort.

Es gehoren fonach in bas Bebiet biefes Begirts:

- a) Die Borftabt Lanbstraße, jedoch mit Ausschluß ber zwei Saufer Rr. 645 (Mauthhans an ber Belveberelinie) und Rr. 374 (Wafferflation ber Bien-Bruder Cifenbahn);
- b) bie Borftabt Beifgarber ;
- c) bie Borftabt Erbberg;
- d) alle auftrehals ber Linie zwiesen bem Kniengarden, ber Donau, ber Catofriadgreugt ber Gemeinte Bien umb bem Damme ber Wiene-Beinder Cifebahn liegenden, theils jur Laudfrusse, cheils nach Erberg numeristen hünfr nub Grundflück, mit Einschlus bes gangen Friedholes vor ber St. Martrefinie;
- e) Das Flußbett ber Wien, vom Monbicheinstege bis zu ihrer Munbung in ben Donaucanal, und alle bazwischen befindlichen Bruden.

Der IV. Bejirt Bieben erstredt fich vom Monbiceinstege langs ber obereichnieten Grenze bes Bezirtes Cauftrigt Durch bie hengasse mehbereilinie und langs ber Bafis bes Dammes ber Beien-Bruder Cisendahn bis an bie Catastralgeruge ber Gemeinde Wien, von bier langs biefer Grenze füer ben Wienerberg bis an bie Bien nachft ber hindethurmer Linie, von ba ben unteren Rand bes linten Ufere ber Bien abwarts bis wieber jum Moubideinftege.

Es geboren fonach in bas Gebiet biefes Begirles:

- a) bie Borftabt Bieben.
- b) " . Chanmburgergrund,
- c) " " Bungefbrunn,
- d) " " lanrengergrund,
 - e) " " Matfleinoborf,
 - f) " " Riloleborf,
 - g) " " Margarethen,
 - h) " " Reinprechteborf,
- i) bie Borftabt Sunbethurm,
- k) bie Baufer Dr. 645 unb 734 ber Borftabt Canbitrafe,
- 1) alle außerhalb ber Linie zwifchen bem Liniengraben, bem Dammte ber Bien-Bruder Gifenbahn und ber Ratoftrafarenge ber Gemeinbe Bien ficoenben
- und ju ben Borftabten Bieben, Schaumburgergrund, Rableineberf und Dunbethurun numerirten Saufer und Grumbflide, m) bas flußett ber Bien von ber Junbsthurmerlinie bis jum Monbicheinftege und alle bazieifden liegenden Brüden, mit Anbifdug biefes lehteren Eieges.

Der V. Brief Maria bil erftreft fich von der gemaneren Bienstuffe vor dem Kämthnerthere, dem unters Band des finden Ulers der Bien aufwärts bis an den Kiniongauden, von dier längt des Setern Raubes des Kiniongaudens bis an die Mariadiffer-Cinie, Johin längs der Mitte de Haftwage der Mariafilier-Daupffrage die auf die Chefanate-Daupffrage und den de längs der Spalier am Kuffprage etwa ben der Mariadiffer der Mittelle der Mittelle

Es geboren fonach in bas Gebiet biefes Begirtes :

- a) bie Saufer Rr. 1 bis einschließlich 173, und Rr. 190 bis einschlichtlich 193 ber Borflabt Laimorube.
- b) bie Saufer Rr. 1 bis einschließlich 56 und Rr. 149 bis einschließlich 157 ber Borftabt Mariahilf,
- c) bie Borftabt Binbmuble,
- d) " " Magbalenagrund,
- e) " " Gumpenborf,
- f) bie Zabal-Trafit Rr. 1213 an ber Bienbrude vor bem Karnthnerthore.

Der VI. Begirt Reubau erstrecht fich von ber Geblannbe- haupiftraße längs ber Mitte bes Sabzineges ber Mariabiller-Daupiftraße bis gur Mariabillerfinie, ben fier längs bes oberen Ranbes bes Liniengrabens bis gu bem zwischen ben Daufern PR. 34 und 35 im Mitterdenielt einfpringenden Bintel bestehen, fobin langs ber Mitte bes Fabriveges ber Altlerchenfelber-hauptftraße und ber Roferanogaffe bis auf die Esplanabe-hauptftraße und bon ba langs ber Spalier am Fußwege ber Esplanabe-hauptftraße bis wieber jur Mariahilfer-hauptftraße.

Es geboren fonach in bas Bebiet biefes Begirtes:

- a) bie Baufer Rr. 174 bis einschließlich 189, und Rr. 194 bis einschließlich 203 ber Borftabt Laimgrube,
- b) bie Baufer Rr. 57 bis einschließlich 148, und Rr. 158 ber Borftabt Mariabiff,
- e) bie Borftabt Reubau,
- d) " " Schottenfelb.
- o) bie Saufer Rr. 55, Rr. 180 bis einschließlich 217, Rr. 233 und 235 ber Borftabt Altlerchenfelb,
- f) bie Baufer Rr. 1 bis einschließlich 77, Rr. 145 bis einschließlich 147, Rr. 149 bis einschließlich Rr. 161 und Rr. 163 ber Borftabt St. Ulrich,
- g) bie Borftadt Spittelberg.

Es geboren fonach in bas Gebiet biefes Begirtes:

- a) bie Saufer Rr. 78 bis einfichfießlich 144, Rr. 148 und Rr. 162 ber Borfladt St. Ufrich,
- b) bie Borftabt Stroggengrund,
- c) die Bufer Nr. 1 bis einschließich 54, Nr. 56 bis einschließlich 179, Nr. 218 bis einschließlich 232, Nr. 234 und 236 bis einschließlich 239 der Borfladt Altterchenseld,
- d) bie Borftabt Josephftabt,
- e) nachstehende Julier ver Borstadt Affergrund Rr. 1 bis einschließlich 136, die der Jülier des Mauthgebändes Rr. 137 an der Pernalfer-Limie, Ar. 220, 2281, 228, 306, 316, 318 bis einschließlich 324, Ar. 327 und Ar. 339 bis einschließlich Ar. 345,
- f) bie Borftabt Breitenfelb.

Der VIII. Begirf Affergrund eiftedt fich von der Copfanode-Dauph ftagle lings der Mitte des fichtenges der Affer-demptituge bis gun Gernalferlinte, bon bier lings des oderen Randes des Einiengradens bis zur Ruffborferfinte, solin längs der öhlerene Buncaf Einfriedung bis zur Spittchauer Waffermuth, den der unteren Rande der örfent blere des Gennennad absützte muth, den der unteren Rande der örfent blere des Gennennad absützte bis gur Augartenbrude, und von biefer langs ber Spalier am Fußmege ber Esplanabe-Sauptftraße bis wieber jum Kabrwege ber Aller-Sauptftraße.

Es geboren fonach in bas Gebiet biefes Begirtes:

- a) die Haufer Mr. 138 bis einschließich Mr. 279, Mr. 282 bis einschließich Mr. 286, Hr. 288, Vr. 290 bis einschließich 305, Vr. 307 bis einschließich 315, 317, 325, 326, 328 bis einschließich Nr. 338 und Nr. 346 bis einschließich fich 361 ber Borflade Alferarund.
- b) bie Borftabt Dichelbanrifder Grund,
- c) " " Thury,
- d) " " Simmelbfortgrund,
- e) " " Lichtenthal,
- f) bie Spittsan mit ben fruber nach Beiligenflabt numerirt gewesenen Baufern Rr. 97 und 110,
- u) bie Borftabt Althan,
- h) bie Borflabt Roffan mit Ansichluft bes Sanfes Rr. 22 (Raiferbab).

Durch Beichluf bes Gemeinderathes tann mit Genehmigung bes Statthalters eine Unterabiheitung ber im vorftebenben Paragraphe bezeichneten Bezirte vorgenommen werben.

Es bleibt bem Gemeinberathe überlaffen, bie naberen Bestimmungen über bas abgefondert bestehende Gemeinbevermögen und Gemeindegut ber Borstabtgemeinden nach Einvernehmen berleiben festulieben.

Das in ben einzelnen Gemeinden vorhandene Stiftungsvermögen barf in teinem Ralle feiner Widmung eutzogen werben.

In ber Bemeinbe unterfceibet man:

1. Gemeinbeglieber,

2. Frembe.

Die Gemeinbeglieber finb:

a) Gemeinbeangeborige,

b) Gemeinbebiltger.

Rur öfterreichische Staatsburger tonnen Gemeinbeangeborige ober Gemeinbeburger fein.

§. 6.

Gemeindeangeborige find bermalen alle Berfonen, welche bie Gemeindeangeborigfeit nach ben bisber beftanbenen Beimalsgesehen erworben haben.

In ber Rolge wirb bie Gemeinbequaeboriafeit erworben :

- a) burch Geburt,
- b) burch Mufnahme in ben Gemeinbeverbanb,
- c) burch befonbere perfonliche Berbaltniffe.

§. 7. Ebeliche ober nach ben biligerlichen Beleten ben ehelichen gleichgehaltene

Rinber find Angehörige ber Gemeinbe, wem if Sater jur Zeit ber Geburt, des falls er früher verstorben wöre, jur Zeit seines Ablefens, ober bei faglimieten Kinbern jur Zeit ber flatssindenden Spiecens, der Gemeinbeverbande angehörte.

Durch Annahme an Rinbesftatt wirb bie Angeborigfeit nicht begrunbet.

Uneheliche Rinber treten in ben Gemeinbeverband, wenn ihre Mutter gur Beit ber Entbinbung Gemeinbe-Angeforige mar.

Findlinge, welche im Umfange bes Gemeinbebegirtes gefunden werben, find Gemeinde-Angehörige, fo lange fich nicht ermitteln läßt, daß fie einer anderen Gemeinde angehören.

Die Angeborigfeit ber Findlinge im Findesbaufe wird burch ein besonderes Gefet bestimmt werben.

§. 8.

Die Aufnahme in ben Gemeinbeberband geschieht:

- 1. ausbrfidlich burch einen Gemeinbebeichluß, ober
- 2. ftillichweigenb, unb gmar:
- n) bei Frauenspersonen burch eine giltig abgeschloffene Ebe mit einem Bemeinbe-Angeborigen, und
- b) durch Dutbung eines, ohne heimatichein ober mit einem bereits erloschenen heimaticheine fich durch vier Jabre, ben ber Beit seiner Gintragung in die biefigen Conscriptionsissen an gerechnet, ununterbrochen in ber Gemeinde aushaltenden, die öfterzeichische Staatsbiltzerschaft bestenden gremben.

Diese fillschweigende Aufnahme in dem Gemeindererkamb burch Dulbung eigst jeboch nur dann, wenm der Fremde auch bei der in den obigen Zietraum sallenden zweisen Aufnahme der Consciptionstiffen in bieselfen eingetragen war und keine Bernschrung der Gemeinde gegen dessen duch das bereitung der Aufsaltung beiselfen zur Erkangung eines neuen heimalsseinse oder durch Ausbaltung beiselfen zur Erkangung eines neuen heimalsseinse oder durch Ausbaltung beiselfen in ielen höhmatser flatterfinden bat.

Jeber öfterreicifice Staatsburger bat bas Recht, bie Aufnahme als Gemeinbe-Angeborger ju verlangen, wenn er 1. Die volle Befugnif hat, über feine Berfon und über fein Bermogen gu verfügen;

2. wenigftens gehn Sahre unmittelbar vorber auf Grundlage eines giltigen, nicht erloschenen heimatschienes unnuterbrochen im Gemeinbebegirte wohnhaft ift;

3. fich fammt feiner Ramilie eines unbefcholtenen Rufes erfrent, und

4. ben Befit eines, ben Unterhalt einer Familie fichernben Bermögens ober Nabrungszweiges nachweifet.

Birb bie Aufnahme verweigert, fo entscheibet im Reenrowege ber Statthalter.

8. 10.

Mit bem Aufgenommenen (§§. 8 und 9) treten gugleich beffen Gattin und bie jur Zeit ber Aufuschne unter bessen välerlicher Gewalt fleckenden Kinder in ben Gemeindeverband. Genis folgen unebeliche Linder, so lange sie noch minder jährig sind, ber Gigenfolgt ber Mutter.

c) Durd befonbere perfonlice Berbaltniffe.

8. 11.

Soft, Staats und Landiagsbeamte, bann Officiere, bie mit Officierbrang Angestiten, Geiftliche und öffentliche Lebere werben mit ihren Gattinnen und mit ben unter ihrer blterlichen Gewalt fiehenben Kindern Angehörige ber Gemeinde Wien, wenn ihnen ihre Stift bafelb ben fandigen Anfantat anweift.

Beranberungen in ber Gemeinbe. Angehörigfeit.

§. 12.

Bei Beranberungen in ber Gemeinde-Angehörigfeit folgen minberjährige im Familienbande lebende Kinder ber Eigenschaft ber Eltern, uneheliche Kinder jener ber Mutter, die Frau ber Eigenschaft be Batten.

Der Tob eines ober ber beiben Etterntheile, so wie bie Auffösfung bes ehelichen Berbanbes ober ber ehelichen Gemeinschaft anbert nichts an ber Buftanbigfeit ber Linber und Gattin.

Berfuft ber Gemeinbe-Angeborigfeit.

§. 13. Die Gemeinbe-Angeborigfeit wird verloren:

a) burch ben Berluft ber öfterreichifden Staatsbürgerfcaft, unb

b) burch bie Erwerbung ber Angeborigfeit in einer anberen Gemeinbe.

Erwerbung bes Gemeinbeburgerrechtes.

§. 14.

Bemeinbeburger find jene, welche bermalen bas Burgerrecht ber Stabt Bien besiten.

In ber Folge wird bas Burgerrecht nur burch ausbrudliche Berleibung pon Seite ber Gemeinde ermorben

Der Gemeinde flett es ju. bem Anluchen um Berteibung bet Blügzerteits ju willigten ober es dazumeilen. Es bert jeboch nur folden Bherreichiften Staatblügeren das Blügerreich verlieben werben, bei weichen bie Bedingungen bes §. 3 and 3 mid 4 einterten, umd weichen feiner ber im §. 31 enthaltenen Annabamben ober Ausschieben bereichte entgagenschieben.

Berhaltniß ber Franensperfonen.

§. 15.

Grauenhyreienen Munnt seibfildning bas Bilingurrecht nicht erwecken; fie bermehmen jeboch durch Berechelingn mit einem Gemeindeblinger ober durch Einklügerung jeres Ebegatten alle mit bem Bilingurrechte verbundenen Bortfeile und Löffen, siessen der Berechtung feine anderneitigen Bestimmungen ernfollt.

Diefes Berhaltnis bauert auch mabrent bes Bitwenftanbes fort, erlischt bagegen im Falle ber Ungittigerfiarung ober ber Anftolung ber Che, wenn bie lehtere nicht burch ben Tob bes Chemannes erfolgt

Jeber neu aufzunehmenbe Burger bat jur Gemeinbecaffe bie jeweilig beflebenbe Aufnahmstare ju entrichten.

Ans besonbers rudfichtswürdigen Grunden tann von Entrichtung biefer Tare befreit werben.

Berluft bes Gemeinbe-Burgerrechtes.

§. 17.

Der Gemeinbebürger verliert bas Burgerrecht:

- a) wenn er aufhort, öfterreicififder Staatebilirger gu fein, ober
- b) Angeboriger einer anderen Gemeinde, jeboch auf andere Beife, ale burch bie im §. 11 bezeichneten besonderen perfonlichen Berhaltniffe, wirb, ober wenn er
- o) ja eine Erufe verunfeilt wird, womit bie Erufgiefes ben Bertalt ber Amslömag ber beiliffen Becke bertaltiber; is is jum Erfdeirun folder Gefele aber, benn er wogen eines Berterdens aber eines aus Geneimfusch bervorgangungen ober bie öffentliche Sittissfeit verlebenden Bergeben der einer folden liebertretung faulbig erflärt, ober wegen einer anberen Gelefesäbertretung ju einer mindeftens balbjärigen Friebrissfrass berrechten ift.

d) wenn er in Concurs gerathen und feine Schulblofigfeit nicht vollftanbig nachgewiesen worben ift.

Doch treffen bie nachtheiligen Folgen biefes Berluftes nur ihn allein, folglich weber feine Cheaatin noch bie vor biefem Beitvuncte erzeugten Rinber.

§. 18.

Die Gemeinde ift berechtigt, ausgezeichneten Mannern, welche fich um ben Etaat ober bie Etadt verbiem gemacht haben, ohne Rückfiet auf beren Wohnlich, bas Chrenklürgerzecht zu verleiben, welches die Theilnahme an allen Rechten ber Gemeindebitrare begründet, ohne die Berpflichungen verfellen aufzutzen.

§. 19.

Ueber alle Gemeindeglieber wird eine Matritel geführt, beren Einficht jebem berfelben freiftebt.

Frembe.

§. 20.

Frembe in ber Gemeinbe find Jene, welche, ohne Gemeinbeglieber gu fein, fich in ber Gemeinbe aufhalten.

§. 21.

Personen, beren Zuftunbigfeit nicht erweistich ift, sallen, wenn fie erwerbsunsthig werben, ber Gemeinbe jur Laft, wenn fie fich in berfelben julest ausgehalten haben.

Baifen folder Bersonen find nur bann Angehörige ber Gemeinbe, wenn fie fich beim Ableben ihrer Citern baselbft befinden.

Rechte ber Gemeinbeglieber und Fremben überhaupt.

. 22.

Bebermann bat in ber Gemeinbe Anfpruch:

1. auf polizeilichen Schut ber Berfon und feines in ber Gemarkung ber Gemeinbe befindlichen Eigenthums;

2. auf die Benütjung ber Gemeinbeanftalten nach Dag ber bestebenben Einrichtungen.

Rechte ber Gemeinbeangeborigen insbefonbere.

§. 23.

Die Gemeinbeangehörigfeit begrunbet überbies bas Recht:

a) auf Benutung bes Gemeinbegutes nach ben beftebenben Ginrichtungen;

- im Falle eingetretener Berarmung auf Unterftühung aus ben Gemeinbemitteln nach Maßgabe ber für die Armenbersorgung bestehenden Einrichtungen;
- c) auf Theilnahme am activen und paffiven Bahlrechte zu ben Gemeindeämtern innerhalb ber in ben §§. 30 bis inclusive 33 angegebenen Grengen.

Redte ber Bemeinbeburger insbefonbere.

8. 24.

Das Gemeinbebürgerrecht umfaßt:

- a) bas active und vaffive Babfrecht zu ben Gemeinbeamtern;
- b) ben Anspruch auf Bersorgung aus jenen Stiftungen, welche insbesonbere fur Burger, so wie fur beren Bitwen und Rinber beftimmt finb:
- c) bie im §. 23 unter a) und b) angegebenen Befugniffe ber Gemeinbeaugeborigen.

Bflichten ber Bemeinbeglieber aberhaupt,

§. 25.

Die allgemeinen Berbflichtungen ber Gemeinbeglieber finb :

- a) die Befolgung ber von ber Gemeinde innerhalb bes ihr gesetich guftebenben Burbungstreifes getroffenen Anordungaen:
- b) bie verhaltnifmäßige Theilnahme an ben Gemeinbelaften.

Diefe Berpflichtungen beginnen mit bem Tage bes Gintrittes in ben Gemeinbeberband und bauern fo lange fort, als bas Berbaltnif jur Gemeinbe mabrt.

§. 26.

Berfonen, welche in ber Gemeinbe ihren Bohnfit nicht haben, tragen nur bie nach ben sandesfürftlichen Stenern ober nach bem Realbefitje umgelegten Gemeinbelaften.

Berhaltniß ber Fremben.

§. 27.

Frembe, welche fich innerhalb bes Gemeinbebegirles anfhalten, haben an ben allgemeinen Berpflichtungen ber Gemeinbeglieber Theil zu nehmen, obne beren besonbere Rechte zu genießen.

Fremben fann, wenn fie fich fiber ibre Infambigfeit burch einen nicht erloschen heimatschein ausweifen, so lange fie fich entsprechend verhalten umd bie Mittel gu ibrer Erhaltung bestihen, ber zeitliche Ausenthalt in ber Gemeinde nicht bermeigert werben.

Fühlt fich ein Frember in biefer Beziehung burch einen Gemeinbebeschluß beschwert, so tann er fich um Abhilfe an ben Stattbalter menben.

II. Mbidnitt.

Bon der Gemeindeverfaffung.

6. 28.

Die Gemeinde wird in ber Ausstbung ihrer Rechte und Pflichten burch ben Gemeinberath vertreten.

Die Berwaltung ber Gemeinbeangelegenheiten ift bem Gemeinberathe, bem Magiftrate und ben Bezirtsvorstebern anbertrant.

I. Mbtheilung.

Bon bem Gemeinberathe.

Babl ber Mitglieber bes Gemeinberathes.

§. 29.

Die Mitglieber bes Gemeinberathes werben von ber Gemeinbe aus ihrer Mitte gewähft.

Die Bahl berfelben ift auf Ginhunbert Bwangig feftgefett

Bahlberechtigung (actives Bahlrecht).

8, 30,

Bahlberechtiget find, in foweit benfelben nicht ein im §. 31 aufgeführtes hinberniß entgegenfieht:

- 1. alle Gemeinbeburger mannlichen Gefchlechtes;
- 2. unter ben Gemeinbeangeborigen alle öfterreichischen Staatoburger mannlichen Geschlechtes, welche in eine ber folgenben Rategorien geboren:
- a) biejenigen, welche von einem im Gemeinbedegirte getegenen Saufe ober Grundflidte, ober von einem im Gemeinbedegirte betriebenen Gewerbe ober Erwerbe eine birecte Etzere von wenigftens Zefun Gulben Conv.-Minge, ober bon einem anderweitigen Enfommen eine Einfommensteuer von wenigstens Zwanzig Gulben Conv. Pflitte ertifelien.
- b) wirtliche, penfionite ober quieseirte Dof., Staats., Laubtags- und Communalbeamte, in foferne fie Befoldungen, Benfionen oder Oniescentengebalte genießen. Dow benne eine Einfommenfleuer bon wenigftens Bedn Gulben Cons-Mang entrichtet wirb;
- c) Officiere, welche gur Militia stabilis geboren;
- d) bie lateinifch-tatholifchen Pfarrer in Wien, fowie ber Pfarrer ber biefigen griechifch-tatholifchen Rirchengemeinbe;
- e) bie Paftoren ber hiefigen evangefischen Gemeinde augsburger und helvetischer Confession;

- f) ber Bfarrer ber biefigen griechifd-nicht-unirten Gemeinte;
- g) ber erfie Brediger ber hiefigen Jubengemeinbe;
- h) bie Doctoren aller Facultäten, wenn fie ihren afabemifchen Grab an einer intanbifchen Lehranftaften haben, und
- i) bie Borfteber und Oberfehrer ber hiefigen Bollofdulen und bie angestellten orbentlichen Lebrer und Professoren an ben hiefigen mittleren ober höheren öffentlichen Lebranflatten.

8. 31.

Ansgenommen von der Ansildung des activen Babirechtes find alle Berfenen, melde unter värefiger Gewalt, unter Bennundschaft oder Euratel fieben, ebenso beseinigen, die eine Armenverforzung genießen, in einem Gesindverkande fieben, oder von Tag- oder Wochenlohn feben.

Anogefchloffen aber finb:

- a) biejenigen, welche zu einer Strafe verentheitt werben find, womit bie Eragefeige ben Berful ber Auslibung der politifiqen Aechte vertnüpfen, bis zum Erficient sledger Geftge aber biejenigen, welche wegen eines Gerbrechens ober eines aus Gewinnfucht betwergegangenen ober bie öffentliche Sittlichfeit vertebenben Bergebens ober einer solchen liebertretung soutbig erflürt, ober wegen einer anderen Geftgenübertretung zu einer minbeftens halbjährigen Feribeitsfires verentweit worben find;
- b) biejenigen, welche wogen eines Berbrechens ober wegen eines aus Bewinnfuch hervorgangenen ober die öffentliche Sittlichkeit verlehenden Bergebens ober einer fochen Uebertretung in Untersuchung verfallen find, wahrend ber Dauer berfeiben;
- c) biejenigen, über beren Bermögen ber Concurs ausgebrochen ift, in folange bie Eribaverhaubfung bauert, nub nach Beenbigung berfelben, wenn bie Schnibfosigleit bes Eribatars nicht vollftanbig nachgewiefen wurde, und
- d) biefeinigen, welche bem Steuerbetrag, vom beffen Entrichtung ibr Bahfrecht bebingt ift, ober bie bierauf umgefegten Bufoliabe, im bem ber Wahl worangegangenen Steuerjahre nicht volfflandig bezahlt baben ober in bem laufenben Steuerjahre mit einem Alldflaube hierau andhaften.

Bahlbarfeit (paffives Bahlrecht).

§. 32.

Bablbar ift jedes mahlberechtigte Gemeindeglied mannlichen Gefchlechtes welches bas breiftigfte Jahr gurudgelegt hat.

§. 33.

Ausgenommen von ber Bahlbarteit finb:

a) alle Personen, welche nach §. 31 von ber Ansubung bes activen Babirechtes ausgenommen fint;

- b) Militarperfonen in ber activen Dienftleiftung :
- c) bie Gemeinbebeamten und Gemeinbebiener.

Musgefchloffen finb :

- a) alle Perfonen, bie nach §. 31 von ber Ansubung bes activen Bahlrechtes ausgeschloffen finb;
- b) faumige Schulbner ber Gemeinbe, nnb
- c) jene Personen, welche über die ausgehabte Bermögensverwaltung ber Gemeinde ober einer Gemeindeanstatt, ober über ein ihnen von der Gemeinde besonders anvertrautes Geschäft mit ber zu legenden Rechnung noch im Ridchande find.

8, 34,

Behnfs ber Bahl ber Mitglieber bes Gemeinberathes werben fammtliche mablberechtigte Gemeinbeglieber Wiens in brei Bahltörper abgetheilt, beren jeber vierzig Mitglieber ju wöhlen hat.

Den erfen Balifierer filten bie foffichefteneten Grund- und handeliger, edide an Grund- ober Getändestener einen Steuerigt von nindestene Finishundert Gutten Genn-Rünge und die böhftlestenten Einerfoliener oder Einfommenfener-Pffichigen, welche einen Steuerigt von Einfandert Gutden Genn-Rünge oder mehr entistien.

Den weiten Wahlförper bilben alle Grund- und handbeftiger, die an Grundoder Gebäubesteut unter Fünssundert Gulben Conv.-Münz und wenighend zehn Gulben Conv.-Münze bezahlen, dann die im §. 30 sud d bis inclus. i angestüten Geneinbemgebörigen.

Der britte Bahllörper enthält bie nach g. 30, B. 2, litt, a wahlberechtigten Erwerbstener- und Einsommenstener-Pflichtigen, bie einen Stenersat von weniger als Einbundert Gulden Conv. Munte entrichten.

Bemeinbeblirger, welche weber nach ber Stenerzahlung, noch nach ihren perfonlichen Eigenschaften in ben einen ober ben anderen Bablforper gehören, üben ihr Bablrecht im britten Bablförper aus.

Ber mehrere Grundfiller beffilt, ober aus verfchiebenen Titeln mit ber Gruebsstener ober aus verschiebenen Einlommensquellen mit ber Ginlommenstener mehrlach belegt is, wird nuter die Höhlbelleuterten gerechnet, wenn er im ersten flate mitbestens Jünfymubert Gutben Come. Mange an Grund- und Gekändesener und im zweiten und beitten Jule wenigstens Cinfounders Gutben C. M. Grueck- oder Ginlommensteuer im Gangen entrichtet.

Diefeigen, neiche jugleich als Genude der Hauberleten und wegen ihres erwerbes der Einfommens direct besteuert erscheinen, gebören in die Classe der Schäftebenerten, venm ihre Benerstsjusseling jusammen dem Berten von verigiens Günstpuedert Gutden Cone. Milinge oder au Erweid- volle Einfommensteuer erwistlens Einfomment Gunten der Versichten und der Versichten der Versichten der Versichten der Versichten der der Versichten der der Versichten der Versic

ift, üben beriei, in vericiebenen Steuersategorien ericheinenden Berfonen ihr Bablrecht, wenn fle au Grund- ober Gebaubefteuer wenigsteus gehu Gulben Cond.-Mige. entrichten, im zweiten Bablforper aus.

Ber nach feinen perfonlichen Gigenfchaften mablberechtigt ift und gugleich gur Claffe ber Bochftbefleuerten gebort, wablt im erften Bablforper.

Claffe ber Dodftbefteuerten gebort, mabit im erften Bablforper. Sonft fann er fein Bablrecht nur im zweiten Bablforper ausliben.

Behale ber Einreifung in die Boliffaper, nicht aber jur Begriftubung besteinen Boliferchies werben bem Jaure die von feinem minteräßeigen Rinbern, bem Gatten die von feiner Gattin entrichten birecten Stuntbertäge jugerechnet, be lange das bem Bater und Gatten gefestich juffehende Befugnig ber Bermögene-verwaltung nicht anflecher bat.

Die Mitglieder bes zweiten und britten Bahlforpers mablen nach ben im §. 2 bezeichneten Begirten, die, wenn die Bahl ber Bahler ju groß fein sollte, in Sectionen abgetheilt werben.

Die Bahl ber in jedem Bezirfe vom zweiten und britten Bahlförper zu mablenben Mitglieder bes Gemeinderathes ift nach bem Berhaltniffe ber Bevolkerung auszumitteln.

Die Mitglieber bes erften Bahlforpers werben mit Rudficht auf ihre Bahl in Bahlfammern eingereiht.

Der Gemeinberath wird biefe Ginreihung burch eine besoubere, ber Be-

flätigung bes Statthalters zu unterziehende Anordnung festeben.
Die Bahl ber im erften Bahlförper zu mabienben Mitglieber bes Gemeinberaufes wird unter bie einzelnen Bahlfammern nach bem Berbaltniffe ber in bie-

felben als Sochftbeftenerte aufgenommenen mahlberechtigten Gemeindeglieber vertheilt. Anfertigung und Festftellung ber Bablerliften.

8. 35.

Uber alle mabilerechtigten Gemeinbeglieder find nach Bahilerpern und Begitten abgelonderte Babiteiften zu verlassen, und in jedem Babiteifte an einem geigneten Orte, minbestens burch fechs Bochen vor der Bahi zu Zedermanns Ginft aufnitegen.

Die Auflegung biefer liften ist dem eine berimat der Wiere gleiung einjuhfaltende, und den Annelsqualimmen zur Beschändigung der Areitein zugufellende Kundmachung, unter Jeflichung einer, vom Tage der ersten Kundmachung in der Wierer Zeitung laufneben vierzehuldigen Präckufpliss zur Andringung von Minnerdungen doggen zu veröffentlichen.

Der Magiftrat entideibet über bie rechtzeitig erhobenen Einwenbungen binnen langftens feche Tagen, und nimmt bie für guluffig erlannten Berichtigungen fogleich bor.

Bird bie begehrte Berichtigung verweigert, fo fteht bie Berufung an ben Gemeinderath innerbalb brei Tagen offen.

Bierzehn Tage bor ber Bahl barf in ben Bablerliften für bie im Buge befindliche Bahl teine Beranberung mehr borgenommen werben.

Ausfdreibung ber Babi.

\$, 36,

Bur Bornschme ber Bahf find och dage borber sammtide woldberechtigte ktylicheber ber Gemeinte in ber Att einzuhare, has des Bahlandsprieten, in woldbem Zeit und Det ber Wahf, lowie die Zahf ber zu wilstenben Mitglieber bes Gemeinberathes genau anzugeben find, auf die im 8. 35 augebentete Art besamt semach bieith.

Leitung ber Babi.

6. 37.

Die Bahl ber Mitglieber bes Gemeinberathes wird burch eigene Bahlcommissionen geseitet.

gür jeben Bahtfeijeit und rüdigbeitig für jebe Bahtfaumer wird von ben bem Gemeinberagt fein Bahtfaumifficin underzeigeit, beschecht am einem Wingliebe de Gemeinberagtes, welches bach iben Borift fiber, aus einem Migglieb bes Bahtfautes und vier simmwerechigten Gemeinbergiebern, von benen vocusagineten iben die bei Berbältnije ber Bahtfau ibe vor erfolgebenn Bahtfaußeit ferum, bamit die hinterniffe, welche ber passitiven Wahsstügleit entsgegenschem, nicht untwerecht beitrag.

Die Bahlcommiffionen find für ben gewiffenhaften Bollzug ber Bahl verantwortlich.

Die Mitglieber berfelben haben fich jebes Einftuffes auf bie Stimmgebung ber einzelnen Babiberechtigten zu enthalten.

3eber Bahlcommission wirt ein vom Statthalter bestimmter lanbessürsblicher Commission beigegeben, bessen aufgabe es ist, die Antrechhaltung der Ruch und Ordnung und die Besolgung des gesestlich bestimmten Bahlmodus wahrzunehmen.

Bornahme ber Bahlhandlung.

§. 38.

Beber Bahlberechtigte, welcher fein Bahlrecht ausüben will, muß gur bestimmten Zeit und an bem bestimmten Orte vor ber Bahlcommiffion perfontich erscheinen.

Die Ramen ber Ericheinenben werben in bas, von einem Mitgliebe ber Bablcommifion zu filhrenbe Bahlprototoll eingetragen.

Die Stimmgebung geschieht burch Stimmzettel, auf welchen bie in bem Bahlausschreiben angegebene Bahl von mablbaren Gemeinbegliedern verzeichnet wirb.

Bei Ueberichreitung biefer Bahl find bie auf bem Stimmgettel guleht angeseigten Ramen unberudsichtiget gu laffen.

3eber, ber feinen Stimmgettel abgegeben hat, ift aufzufordern, zu einer späteren Stunde bes Tages fich wieber am Bersammlungsorte einzufinden, um nötbigen Kalls bie Stimmgebung erneuern zu tonnen.

Rach Ablauf ber, jur Abgebung ber Stimmzettel seftgesehten Frift wird am Bahlorte selbst von ber Bahlcommission bie Eröffnung ber Stimmzettel und bie Stimmentablung vorgenommen.

Die Stimmen berjenigen, welche bei ber Wahlversammlung nicht erschienen find, werben als bem Ergebuiffe ber Wahl beiftimmenb betrachtet.

Als gemahlt find biejenigen anguleben, welche bie absolute Dehrheit ber abgegebenen Stimmen erhalten haben.

Konnte biefes Ergebuiß burch bie erfte Abstimmung nicht erzielt werben, fo ift zu ber engeren Babl gu ichreiten.

Siebei haben bie Wähler fich auf jene Berfonen zu beschränten, bie bei ber erften Bahl nach benjenigen, welche bie absolute Mehrheit erlangten, bie relativ meiften Stimmen für fich batten.

Bei Stimmengleichheit wird burch das Coo entschieden, wer bei der engern Bahl berücksightiget werden dars. Die Jahl ber in die engere Bahl zu bringenben Bersonen ift immer die doppette von der Jahl ber noch zu nabstenden Mitglieber.

Bebe Stimme, welche auf eine nicht in die engere Bahl gebrachte Berfon fallt, ift als ungiltig gu betrachten.

Ergibt fich bei ber engeren Bahl Stimmengleichheit, so entscheibet bas Los. Eine besondere Instruction innerhalb ber Grenzen diefer Gemeindeordnung wird die näheren Bestimmungen fiber die Bahthandlung anssprechen

§. 39.

Sogleich nach beenbigter Bahl ift bas bou ber Bahlcomunission und bom lanbessurflichen Commissar ju untersertigende Bahlprototoll mit ben bemfelben beizuschliebenden Belegen bem Gemeinderathe zu übermitteln.

Einwendungen gegen bas Bahtverfahren find beim Gemeinberathe langftens binnen acht Tagen nach beenbigtem Bahlacte angubringen.

Insoweit biese Einwendungen als flatibast besunden werden, ist eine neue Bahl angusschieden. Werben jedoch binnen der obigen Friss keine Ginnendungen vorgekracht, oder die vorgekracht, oder die vorgekracht, oder die vorgekracht, oder dem inder den inder Gemeinderath bie Genössten von der auf sie gesaltenen Bahl mit der Aufsotberung in

Renntniß ju feben, baß fie fich binnen acht Tagen vom Zeitpunkte biefer Berftanbigung liber bie Annahme ober Richtunahme ber Bahf erffären. Die Unterlaffung biefer Erffärung, sowie jede Annahme unter Protest ober Borbehalt, gilt als Michaums. Im Falle ber Michaung fit eine neme Bahf zu veransaffen.

Bird ein Babilafiger in mehreren Bahlbegirten ober Babilammern gewäht, jo hat er fich gleichfells binnen ber oben bestimmten Zeit über bie Annahme ober Ablehaung, und im ersteren Falle barüber, filt weichen Bahlbegirt ober filt weiche Babilammer er bie Babi annehme, zu erflüren.

Erfolgt bie Annahmeerliarung eines zweimal ober mehrjach Gewählten obne Mugake, für welchen Babilegirt ober fitt welche Babilammer er annehme, jo gilt bie Annahme für ben Babilegirt ober für bie Babilammer, wo er mehr Stimmen erbatten batte.

Bei Stimmengleichheit ift bie ausbrudliche Erflärung bes Gemählten eingnholen.

Für bie Bahlbegirte und Bahltammern, für welche bie Bahl nicht angenommen wird, ift eine nene Bahl ausguschreiben.

Mit ber Erlfärung ber Amusjune ber Wobl bat ber Genöglite, in solerne einde noterfolt fin, and die Wordenling besignbringen, basse ein sum Wolfenbring besteht geben Wolfenbring bei der Region betrach, ober liegt bem Gemeinberaufe ber Rachmeis vor, bas ber Genöglite von er Wolfenbrind unsgenommen oder ansgesiglichte fiel, fo ist eine men Esbal jur veransssische Wolfenbrind und der Gemeinberauft macht bie von ihm bestängten Bossen Allendunkt.

Daner ber Amteführung.

§. 40.

Die Mitglieber bes Gemeinberathes werben auf brei Jahre gemablt.

Alljährlich scheibet im Monate Warz ber dritte Theil, ober die dem britten Keit gunulch sommende Zahl der Ritglieder von ihren Seitlen und wird durch Keit gunulch eine Bahllsberen, von welchen die ansschiedenden Mitglieder gewählt worden waren, ersel.

Der Anstritt geschieht bas erfte und zweite Mal nach ber Entscheibung bes Loofes, in ber Folge treten immer biejenigen aus, welche brei Jahre vorher gewählt worben waren.

Bis bie Renwasien fattgefunden haben, bleiben bie gum Anstritte beftimmten Mitglieder im Amte.

Diefelben find wieber mabibar.

Die Wiederbefetzung der durch Tod ober Austritt vor der Zeit ersebigten Gemeinderathsstellen wird in der Regel zugleich mit den jährlichen Ergänzungswahlen vorgenommen. Sollte jeboch bie 3ahl ber fehlenben Mitglieder zwanzig überfteigen, so ift jum Erfate berfelben auch vor bem Cintritte biefer Beriobe eine besonbere Bahl auf Grundlage ber lebten Bablertiften einzuleiten.

Jebe solche Erganzungswahl gilt übrigens nur bis zum regelmäßigen Ernenerungstermine.

Der Gemablte tritt gu ber Beit wieber ans, gu welcher berjeuige, an beffen Stelle er gemablt worben, batte austreten muffer.

Bahl bes Burgermeifters.

§. 41.

Rach erfolgter Conftituirung mabit ber Gemeinberath aus feiner Mitte ben Borftanb (Burgermeifter).

Diefer Bahlhanblung haben fammtliche Gemeinderathsmitglieber beijuwohnen.

Die find biese mit bem Belighe einstalten, daß jene Gemeinberathsglieber, die einwhere gar nicht erigheitem ober vor Bennisgung der Absthandtung fich entfernen, ohne ihr Ausblieben ober ihre Eurlerung burch himeichende Gründe zu entfelatigen, als ihres Anutes verfußig anzuschen seine und in der fauschen Babbereiben ihr bieber arwählt werben flumen.

Die Bahl bes Bürgermeifters fann vorgenommen verben, wenn wenigften juet Drittheite ber fammtlichen Gemeinberathhsslicher anweiend find, und ist berjenige als jum Bürgermeister gewählt zu betrachten, welcher die absolute Mehrbeit ber gejammten Gemeinberathhsslicher für sich hat.

Der Gemeinberath mahlt weiter auf bie Dauer eines Jahres zwei Borftands-Stellvertreter, beren Einer ben Bürgermeifter in Fallen zeitweiser Berhinberung zu vertreten bat.

Daner feiner Amteführung.

§. 42.

Die Bahf des Blürgenneiftens, es mag hiefelte nach Albauf der regelmößigen berüßsigen Umtsbauer oder im Zeige eines möhrende berfeltene eingetretenen Erledigungsfalles gefächen fein, gill fleets auf drei Jahre, und er verbleibt im feiner Gelclung, felbf weren ihn möhrende diefel, gelt nach §. 40 die Steige gum Mankeite aus dem Gemeinderschte treffige wilder.

Der Austretenbe ift wieber mabibar.

Beftätigung ber Babl.

§. 43.

Die Bahl bes Burgermeifters unterliegt ber Beftätigung Seiner Rajeftat bes Kaifers.

Nach erfolgter Bestätigung bat ber Burgermeister im versammelten Gemeinteraufte ben vorgeschriebenen Dieusstelle in die Saube bes Statisalters abgutegen, und ift die hierüber aufgenommene, von bem Burgermeister eigenhändig gefertigte Gebeurtunde bem Statisalter vorurdean.

Bebalt und Gebühren ber Gemeinberathe und bes Burgermeifters.

6, 44,

Die Mitglieber bes Gemeinberathes verwalten ihr Amt unentgeltlich.

Bei Beforgung von Gemeinde-Augetegenheiten außerhalb bes Gemeinbe-Bezirtes haben die dazu abgeorbeiten Miglieber bes Gemeinderalbes ant die amitichen Gebufven aus ber Gemeinderaffe Anspruch, welche im gleichen Falle ben Ratben bes Obergerichtes aus ber Stankroff veradreicht verben.

Dem Burgermeifter wird in einem flabilichen Gebante eine feiner Burbe angemeffene Bohnung fammt ber entsprechenden Einrichtung ber Empfangeraume unentgeitlich eingeraumt,

Auferbem erhalt er bie von bem Gemeinberathe für bie Dauer feiner Amtoführung zu bestimmenben Functionogebühren.

Berluft bes Amtes eines Gemeinberathegliebes.

§. 45.

Ein Mitglieb bes Gemeinberathes wird feines Amtes verluftig, wenn in Anfehung beseteben ein Grund eintritt, ber es von ber Wahlbarteit ansgenommen ober ansgeschloffen batte. (§. 33.)

Sollte im Wilglich der Gemeinkraufes wegen eines Vertrechens, ober eines aus Gewinnluch bervorgsgangenen oder die öffentliche Sittlichkeit verlegenden Vergebens, oder einer folgen Uedertretung in Untertudung verbillen, do kann es wöhrend der Dauer derfelten fein Annt nicht ausüben. Diefe Berlimmungen gefere auch hinflicht des Bidzermeffels.

Muflofung bes Gemeinberathes.

. 46,

Wenn die Regierung aus wichtigen Gründen den Gemeinderath aufznidjen findet, so hat der Statfaller dinnen wier Bochen eine nuer Bahrt ausguschreiben und hiedel im Ermanglung eines Gemeinderathes die Bespanisse zu üben, die nach dem §8. 33, 36, 37 und 30 dem Gemeinderathe guschen.

II. Mbtheilung.

Bon dem Magiftrate. Bufammenfebung bes Magiftrates.

47

Der Magiftrat besteht mit bem Burgermeifter an ber Spite aus einem rechisstundigen Bice-Burgermeifter und ber notbigen Angabl bon rechissundigen Rathen sammt bem erforberlichen hilfspersonale.

Art ber Anftellung.

§. 48-

Die rechtstundigen Mitglieder bes Magiftrates musien gur biesfülligen Geschäftssillerung in ber für ben Citariti in ben Staatsbienst vorgeschriebenen Beit befähigt sein, sie dürsen sich neben webet inreber in einem andern dienstlichen Berhäftnisse besinder, noch die juristliche Broris ausliben.

§. 49.

Benn bie Sielle eines rechtstundigen Migliebes des Wogistvates au bei kom fommt, so ist dies durch Einrüdung in die öffentlichen Zeitungsschiter mit dem Beliche zu verfaulderen, das die dienigen, werde sich zu verfamikaren in des fieden an die fin der Isikigi halten, diemen einer nach Umpländen zu bestimmenden Zeisfrist fiber schriftlichen mun mit den gehörigen Ausweifen belegten Gesteche bei dem Wagistrate zu Gererchden doben.

Lehterer erstattet hieriiber bem Gemeinberathe einen begrfindeten, die Eigenschaften aller Bewerber würdigenden Befehungs-Borfclag, bei welchem er jeboch an die aufgetretenen Bewerber nicht gebunden ift.

Die rechtstundigen Mitglieber bes Magiftrals werden auf Lebensgeit angestellt. Die Entlessung, fowie bie einstweifige Entledung berfelben bom Dieuft lann nur nach benfelben Grundschen, wie bei Staatsbeamten ber Berwaltungsbebotten erfolgen.

Gebalte und Benfionen.

§, 51,

Die rechtsfundigen, auf Lebenszeit angestellten Mitglieber bes Magiftrates erbalten Befoldungen und Benfionen.

Sinfichtlich ihrer Berfetjung in ben Rubeftanb gelten bie fur Staatsbeamte ber Berwaltungsbehörben beftehenben Borfchriften.

III. Mbtheilung.

Bon ben Begirteporftebern und Begirteaneichuffen.

8, 52,

Behals ber Bernschung der Gemeinkangstegenheiten fefinde fich an bet spite eines jeden ber im §. 2 bezichneten Bezirte, mit Ausnahm jerne bet inneren Stadt, ein Bezirtwospfere mit Bezirtwassfossifien, weichen ein aus bem Statut ber Magistrass guzuneiseinber umb zeitlich zu wechselner Benante sammt bem nödigen dieserseine beschen ist.

8, 53,

Die Bahlberechtigten eines jeben Bezirtes mablen in ben Bahltorpern, ju benen fie gehoren, achtzehn Bezirtsausichuffe.

Beber Babitorper mablt feche Ausschliffe.

Den erften Bahlförper bilben nur jene, bie im Begirte gur Claffe ber Sochstbefteuerten geboren; fie vereinigen fich Behufs biefer Bahl in Einer Bahlversammlung.

Die für bie Bahl jum Gemeinderathe getroffenen Anordnungen gelten auch für bie Bahl ber Begirtsausschüffe.

8. 54.

Die Begirtsausicunfie mablen aus ihrer Mitte mit abfoluter Stimmenmehrbeit ben Begirtsworsteber.

Die Bafi besfelben muß ber Beftätigung bes Gemeinberathes und bes Statthalters unterzogen werben.

§. 55.

Die Begirtevorfteber und Begirteausschüffe muffen in ben Begirten, für weiche fie gewählt werben, ihren Bohnfit baben.

§. 56.

Die Borfdriften ber §§. 32, 33 und 45 fiber bas paffibe Babtrecht und über ben Berfuft bes Amtes eines Gemeinderathes haben auch auf bie Bezirksvorfleher und Bezirtsansichliffe Anwendung.

§. 57.

Die Begirtsvorsteher und Begirtsansichliffe werben auf brei Jahre gemablt. Gie find wieber mabibar.

Die burch Tob ober fonft ansicheibenben Bezirtsausichuffe werben burch nen Gemählte ans ben Bahlförpern, von welchen bie Ausscheibenben gemählt worben waren, erfebt.

Bebe folde Ergangungswahl gilt nur bis gum regelmäßigen Erneuerungs. Termine.

Sollte ber Anstritt bes Bezirfsvorstehers vor Ablauf ber brei Jahre erfolgen, fo haben bie Bezirfsausichilffe eine neue Wahl für die Zeit bis jum regelmägigen Erneuerungs-Termine vorzunehmen.

8. 58.

Die Bezirtsvorsteher und Bezirtsausschuffe beziehen teinen Gehalt, haben jeboch Anspruch auf eine vom Gemeinberathe jahrlich festunlehende Entschäbigung für bie mit ihrer Amtsführung verbundenen Auslagen.

§. 59.

Durch Beschluß bes Gemeinberathes tonnen bie Begirte-Borfteber ober bie Begirtsausschuffe abberufen werben.

In biefem Falle ift binnen vier Bochen zu einer neuen Bahl zu ichreiten. Dasfelbe hat zu gescheben, wenn bie Regierung aus wichtigen Grünben bie Bezirtsvorfteber ober Bezirtsansichüffe abzuberufen finbet.

§. 60.

Bird in ber Folge ein Begirt unterabgetheilt (g. 3), fo hat jebe Unterabtheilung einen eigenen Begirtsvorsteher nebft Begirtsausfchuffen gu erhalten.

Rur hat die Zahl ber Ausschüffe weniger als achtzehn zu betragen, fie muß aber jebenfalls burch brei theilbar fein.

III. Abichnitt.

Don der Gemeindeverwaltung.

I. Abtheilung.

Bon bem Birfungetreife ber Gemeinbe überhaupt.

§. 61.

- Der Birfungefreis ber Gemeinbe ift:
- a) ber natürliche;
- b) ein übertragener.

Der natürliche umfaßt alles, was die Interessen der Gemeinde zunächst berührt und innerhalb ihrer Grenzen vollfländig durchführbar ist.

Er enthält nur mit Rudficht auf bas Gesammtwohl burch bas Gefet bie notiwendigen Beschränfungen.

Der übertragene nmfagt bie Beforgung bestimmter öffentlicher Gefcafte, welche ber Gemeinbe vom Staate im Delegationswege zugewiesen werben.

Die Regierung tann benfelben gang ober theilweise auch burch von ihr beftellte Beamte verseben laffen. a) Bon bem natürlichen Birfungefreife ber Gemeinbe.

Bermaltung ber Gemeinbe-Angelegenheiten.

6, 62,

Die Gemeinde ber Glubt Bilen vermottet bie auf ben Gemeindererbaum fich beiehenben Angelegenbeiten much ben bei eigenstümliche Gemeinberemügen und Gemeindegatt selfsspandig bunch ihre Berwaltungsorgane und bie berjetben unterzoerbateten Rennter und Bebarben inmerhalb ber in biefer Gemeindeserbnung leiftgefeben Genagen.

Spftemifirung ber Gemeinbeämter und Ernennung ber Gemeinbebeamten und Diener.

§. 63.

Die Gemeinde bestimmt bie 3abi und die Beglige ber jum Behoft ber Gemeinderenschung nöbigin Gemeindereinnt um Diener, erneums bieselber, swie bei Berrodlungsbergant sammtliche: Gemeinderahlaften, insoferne nicht bernöge Etilung oder Bertrag das Archi ber Gemeinder gienen Dritten eingerümmt ist, enblich alle im Golbe ber Gemeinde stehende Personen, umd bestimmt über Gemiffe, sowie die bem Bürgermeister umd den im Dienste ber Gemeinde verwenbeiten Bersonen zu gewährenden Reichtsplan unf sichsplange unflichdigungen.

Bermaltung ber Localpolizei.

§. 64.

Die Gemeinde hat für die jur Erfüllung diefer Obliegenheiten erfordertichen Anftalten und Einrichtungen die nöchigen Geldmittel aufzubringen, und ist für jede ihr in diefer Beziehung zur Last sallende Unterfassung verantwortlich.

Die Gemeinde ift bei Sandbabung ber Localpolizei an bie bestehenden Gefebe und Ordnungen gebunden.

Der Regierung bleibt bie Controle und bie Einwirfung bort, mo fie es ersorberlich finbet, vorbehalten.

§. 65.

Die Gemeinde bat bie Austagen für jene Local-Polizeianftalten gu bestreiten, welche von ber Regierung im Intereffe ber Gemeinde geleitet werben.

Defhals bat bie Gemeinde, so lange bieriber nicht ein besonderes Uebereinfommen getroffen sein wirb. ju bem für ben Gemeindebegirt fich ergebenben Polizielanfwande in bem Berbaltniffe beigntragen, in welchem fie nach bem Durchschnitte ber breit 3abre 1843, 1846 und 1847 bien beigetragen bat.

Bei Ausmittlung bes bieflaligen Beitrages follen jedoch bie Auslagen für jeine poligelidigen Allalten, die von ber Gemeinde munmehr allein zu beforgen, oder in Bolge ber dom Staate übernommenen Gerichiebarteit nummehr blos auf Roften bes Staates zu erhalten find, entperchen beruchfichtiget werben.

§. 66.

So wie die vom Staate bestellte Sicherbeitobehörde angewiesen fit, ber Gemeinde bei Dandbabung ber Lecalpolizei die erserberliche Dille zu leisten, ebenso ift die Gemeinde verpflichtet, so weit sie des mit ihren Organen vermag, die vom Staate bestellte Sicherbeitsbeforde zu unterflitten.

Ansftellung bon Beimaticheinen.

6, 67,

Die Ansftellung von Beimaticheinen fleht ber Gemeinbe gu. Diefelben haben nur auf vier Jahre Giltigleit.

Armenpflege.

§. 68.

Die Armenpflege ift eine Angelegenheit ber Gemeinbe.

Sie hat biegn bie nothigen Gelbmittel gu fcaffen.

3fer obliegt bie Leitung und Erfaltung ber flabiliden Bohlifatigleitsauflatten, bann ber 3mengs- und freiwilligen Arbeitsanflat. Die Gemeinde ift verpflichtet, in bie 3mangsarbeitsanflatt bie von ber Staats-Sicherheitsbebotte babin getwielten Personen aufgunchmen.

local. Sanitatemefen.

§. 69.

Der Gemeinde fieht bie Ginrichtung und Leitung bes Local-Canitatwefens nach ben bestehenten Geletten gu. Die Beziehungen ber Commune gu bem allgemeinen Rrautenhause werben burch ein besonderes Uebereiusommen mit ber Staatsverwaltung geregelt. b) Bon dem übertragenen Birfungefreife der Gemeinde.

§. 70.

Runbmadung ber Befete.

Die Gemeinde hat, wenn Gesehe und Berordnungen ber Behörden nebst ber Annbruchung burch bie Geseh- und Regierungsblütter noch anderweitig verössentlicht und verdreitet werden sollten, auf Berlangen biese Berbssentlichung und Berbsseitung in iblicher Weise zu besogen.

Einbebung ber Steuern.

8, 71,

Die Gemeinde beforgt bie Einbebung und Absubr ber birecten Steuern und alle hierauf Bezug nehmenben Amtshandlungen nach Maßgabe ber gegenwärtig bestehenden ober burch spätere Anordnungen zu treffenden Ginrichtungen.

Difitar . Angelegenheiten.

§. 72.

Die Gemeinde hat bas Confcriptions- und Recrutirungsgefchaft, fo wie bie Angelegenheiten in Bezug auf Die Borfpann, auf Die Berpflegung und Ginquartierung bes Militars in ber bisberigen Beife zu beforgen.

Ertheilung bes Checonfenfes.

§. 73.

Die Gemeinbe hat bas Recht, nach Maggabe ber bestehenben Gefebe ben Checonfens gu ertheilen ober gu berweigern.

Soubmefen.

§. 74.

Der Gemeinbe obliegt bie Beforgung bes Schubmefens.

§. 75.

Die Gemeinde hat über alle in ihrem Bezirfe eintretenben Bortommniffe, welche für bie Staatsverwaltung von Intereffe find, an ben Statthalter Bericht gu erflatten.

76.

Ueferhaupt hat bie Gemeinbe alle Antisbandtungen, nedige ihr burch bie Geiche übertragen find oder von spiere Verserbungen nugenielen werten, so wie alle ihr vom Statisbalter zufommenden Beschie und Ansthungen im Angeleguteilen des Flentlichen Denstles genau mit in ber dunch doss Gesch der die vorgelegte Beschie begiedenten Beief zu vorligiehen.

8, 77,

In ben Gefchaften bes übertragenen Birtungefreifes geht ber Inftangengug an ben Stattbalter.

§. 78.

Der Birfungefreis ber Gemeinbe in Coul. und Rirdenangelegenheiten, bann im Bewerbeweien bleibt befonberen Beftimmungen vorbebalten.

II. Mbibeifuna.

Birfungefreie bee Gemeinberathee.

Allgemeine Beftimmnngen.

8, 79,

Der Gemeinderath ift innerhalb ber gefehlichen Grengen berufen, Die Gemeinde in ber Ausübung ihrer Rechte und Pflichten zu vertreten, bindenbe Befchluffe für die Gemeinde zu faffen und vollzieben zu faffen.

Er hat bie Intereffen ber Gemeinbe allfeitig gu mahren und fur bie Befriedigung berfeiben burch gefehliche Mittel gu forgen.

§. 80.

Demnach gebort ju feinem Birtungefreife:

- A. Die Gelbftbeftimmung in Communafangelegenbeiten;
- B. bie Controle über bie Gefchaftsführung in Communalangelegenheiten überhaupt, und insbesonbere bie Bermögensgebarung bes Magiftrats, so wie ber untergeordneten Gemeindeamter und Gemeindeanstalten, und
- C. die Enticheibung in gewiffen, wegen ihrer befonderen Bichtigfeit ber Genehmigung bes Gemeinberathes borbehaltenen ober im Bege ber Berufung an ihn gelangenben Berwaltungbangelegenheiten.

A. Recht der Belbftbeflimmung.

§. 81.

Kraft bes in ber Gemeinde juftebenden Rechtes ber Seichflichtummung in Communalangelegenheiten bat der Gemeinderauf innerhalb der gefehlichen Grungen organische Beschäusse in allen auf dem Gemeindederband fich beziehenden Angelegendetten zu fossen.

B. Ausübung der Controle.

a) leberhaupt.

§. 82.

In Folge bes ber Gemeinbe guftehenben Rechtes ber Controle ift berfelbe befugt, fich in ber fteten Ueberficht ber magiftratifden Gefchaftisführung gu erhal-

ten, bie Borlegung aller einschlägigen Acten, Urfunden, Rechnungen, Schriften und Berichte zu verlangen, und fich in Fällen von besonderer Bichtigkeit bie Genebmigung vorunkebalten.

b) Insbefondere in Anfehung ber Bermaltung bes Gemeindevermogens.

§. 83.

Der Gemeinderath ift berpflichtet, das gefammte sowohl bewegliche als unbewegliche Eigenthum ber Gemeinde und sämmtliche Gerechstame mittelft eines Inventars in Uebersicht zu halben und basselbe jabrlich zu veröffentlichen.

Er hat bafür ju forgen, baß bas gesammte erträgnistäbige Bermögen ber Gemeinde ber Art verwaltet werbe, um bie thunlichst größte Rente baraus zu erzielen.

Er ift endlich berbflichtet, barauf zu feben, baß tein berechtigtes Gemeinbeglieb ans bem Gemeinbegute einen größeren Ruben giebe, als gur Dedung feines Bebarfes nothwendig ift.

Bebe nach Dedung bes Bebarfes ernbrigenbe Rugung bat eine Rente für bie Gemeinbe gu bilben.

Feftftellung ber Gemeinbevoranichlage.

§. 84.

Der Gemeinberath bat allisfrig auf Gruntslage ber Immentarien und Redungen bie Becanfeldige ber Climodenen umd Ansgaben ber Gemeinisch-Coffe, so wie Immutischer unter abgesonderen flädtischer Berwaltung flehenber Gembe und Ansfalten in allen Einnahme und Ausgabspesten zu peilsen, umb für das nächs selgrache Sahr feltignelden.

Diefe Vorunfclage millfen jabriich brei Monate vor Anfang bes Rechnungsjahres, das mit jenem bes Staates zufammenfalle, von bem Magistrate vergeftegt merrben. Bierzehn Loge vor ber Prissung umb fiestlung durch ben Gemeinberath find fie zur öffentlichen Einscha auszusgen.

Die Erinnerungen ber Gemeinbeglieber barilber werben ju Protofoll genommen und bei ber Prufung in Erwägung gezogen.

Brufung und Erledigung ber Rechnungen und Scontrirung ber Caffen.

§. 85.

Dem Gemeinberathe fieht ferner bie Entgegennahme, Prfifung und besimitive Erlebigung ber fämmtlichen jährlichen Rechnungsablagen und bie Anordnung ber Scontrirung ber flädtischen Cossen so wie Mitwirtung bei berselben zu.

Bierzehn Tage vor ber Prilfung und Erlebigung ber Rechnung burch ben Gemeinberath wird biefelbe jur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Die Erinnerungen ber Gemeindeglieber barüber werben zu Protofoll genommen und bei ber Prufung in Erwägung gezogen.

Bei nicht genugenber Rechtfertigung ber in Anfehung ber Rechnung geftellten Mangel wird vom Gemeinberathe bas abminiftrative Erleuntniß gegen ben Bablungspflichtigen vorbebaltlich bes weiteren gesehlichen Bersabrens geschöpft.

§. 86.

Der Gemeinberath hat über alle an ihn gelangenben Beschwerben gegen Berfügungen bes Magiftrates in Communal-Angelegenheiten ju eutscheiben.

C. Der Enticheibung und Benehmigung bes Gemeinberathes vorbebaltene Bermaltungs. Angelegenheiten.

\$, 87.

Die bem Gemeinderathe sowohl für bie Gemeinde felbft, als auch sur bie unter abgesonderter fladtischer Berwaltung flebenben Fonde und Anftalten vorbebaltenen Berwaltungs-Gegenftanbe find:

- a) bie Organistrung ber mit ber Bermaltung ber Gemeinbe-Angelegenheiten beauftragten Aemter;
- b) die Regulirung bes Befolbungs- und Penfions-Etats ber Gemeinbebeamten und die Spftemistrung neuer besolbeter ober mit Remunerationen verbunbener Stellen;
- c) bie Anftellung aller Conceptis und aller jener Magiftrate- und Fondsbeamten, welche einen Gehalt von wenigftens 600 fl. C. M. jahrlich beziehen, über vorläufige Einvernehmung bes Magiftrates;
- d) die Benfionirung und Quiedeirung aller Gemeinbe- und Fondsbeamten, bann die Entlaffung aller jener Gemeinbebeamten, beren Anftellung bem Gemeinberathe gufteht, endlich die Bewilligung ber Bezuge ber hinterbliebenen;

§. 88.

e) die Ersfeling der Bentifigung jum Beginne oder jum Aufebung eines Rechtsfereites, so wie zur Eingebung eines Bergleiches, wenn der Gegen nach des Rechtsfereites oder Bergleiches nicht ein jum ordentlichen Wirtschlebertriebe gehöriges Gelehaft, des in den Wirtungstreis des Wogifirates gehört, betrifft, umb die Auffeldung eines Bertreters auf bestimmte oder unbestimmte Zeit;

§. 89.

f) bie Erwerbung und Berpfändung unbeweglicher Giter und ber benfelben gleichgehaltenen Gerechtfamen, fo wie bie Eingehung von Beftandvertragen, wenn ber Beftandzins jahrlich 500 ft. C. M. ober bie Dauer bes Bertrages brei Jahre überichreitet; endlich bie Beraugerung bes Gemeinbevermögens und Gemeinbegutes.

Bu einer giltigen Beschünffassung über eine Beräußerung ift ersorberlich, baß zwei Orittheile bes Gemeinderathes anwesend find, und hievon überdies bie absolute Mebrbeit fammt ficher Gemeinderathsalieber zustimme.

Benn ein Gechotheil ber Anwesenben Protest einlegt, bat ber Burgermeister ben Beichluß zu fiftiren und ben Fall zur Emicheibung im Bege ber Lanbesgesehnen vorzulegen.

Die Berängerung eines unbeweglichen Gemeinbevermögens ober Gemeinbegutes im Berthe von 10.000 fl. C. M. ober barüber tann jedoch nur Kraft eines Landesgeleges flattfinden.

Um aber ben Antrag ju einer folden Berängerung vor ben Landtag ju brugen, muß berfelbe in einer Situng von menighens zwei Drittfeilen bes Gemeinberathes berathen und mit absoluter Rehrheit sammtlicher Gemeinberathsmitglieber angenommen worben sein.

\$. 90.

Der Gemeinberath bat ferner bas Recht:

g) gur Dedung ber Gemeinbebeburfniffe Abgaben ausgufdreiben und eingnbeben.

Benn ber Gemeinberath neue Abgaben einführen will, fo tann bies nur im Bege eines Canbesgesetjes ftattfinben.

Wenn jur Dedung ber Gemeinbebeburfniffe Buldiag ju birecten ober inberteiten Generul einzubebn find, nub ber Buidiag ju ben einen ober zu ben anbern 25 Bercent ber landessfürstlichen Cteuer überichreitet, so muß fiezu ein Landessfert einert werben.

Um aber einen solchen Antrag vor ben Landtag ju bringen, muß betielbe in einer Sihung von wenigkens zwei Oritifeilen bes Gemeinberathes berathen und mit absoluter Mehrfeit fammtlicher Gemeinberathomitglieber augenommen worben fein.

Bei Chößung bergit icon bestehender Mögaben, welche nicht unter bie Rategorie ber Steuerguschlisse geforen, auf mehr als Dobpetie ihres bisberigen Ausmache ift ebensalls bie Bewilligung burch ein Landesgelet, unter Beobachtung ber eben angesibrten Bestimmungen zu erwirten.

Jusbesonbere hat bies bei ben Binstreugern und Bertaffenschafts-Bercenten bann ju geschehen, wenn bei Ersteren bas Ausmaß von brei Areugern vom Binsgulven, bei Lehteren ber Betrag von 1 Bercent überschritten werben soll.

§. 91.

h) Die Aufnahme von Darleben und bie Leiftung von Burgichaften im Intereffe ber Gemeinbe fieht ebenfalls bem Gemeinberathe gu. Siebei gelten alle Bestimmungen, welche im §. 89 für bie Berauferung eines beweglichen ober eines ben Werth von 10.000 fl. C. M. nicht erreichenben unbeweglichen Bermögens ober Gutes vorgeschrieben find.

Sollte jedoch bas Darleben ober die verblirgte Summe bas jährliche Einfommen der Gemeinde übersteigen, ober wollte der Gemeinderath eine Eredits-Operation vornehmen, so tann die Bewilligung bazu nur durch ein Landesgesch erkeilt werden.

Der Antrag jur Erwirfung eines Lanbedgefehes muß in einer Sihang von wenigstens zwei Drittheilen bes Gemeinberathes berathen und mit absoluter Mehrbeit fammtlicher Gemeinberathsmitalieber annensmmen worben fein.

§. 92.

Fernere ber Entideibung bes Gemeinberathes vorbehaltene Bermaltungsgegenftanbe finb:

- 1) bie Absgreibung uneinstinglich gewordener Ferberungen ber Gemeinde von bem Betrage von Imeijundert Gutten Z. M. angefangen; — bie Auffelung vom Pachverträgen, ber Rachlaß von Befoldungsvorfchiffen und Mangelekerlithen — bie herabstehung ber Beflandpinfe nufbernd ber Dauer ber Beflandberträges;
- k) bie Bewilligung jur Aussubrung von Reubauten auf Roften ber Gemeinde;
- 1) bie Bebildigung von Auslagen im Betrage von mehr als Einhautert Gutten Genn. Mönge jährlich, oder mehr als Gintantend Gutten Genn. Richtge ein für alle Mal, und von allen nicht prälimiariten Auslagen; die Betrilligung von nicht normalmäßigen Reitselben und Beistungsverfühllen hinfeltlich jener Bemiten, beren Amschang dem Geneinberatte jußeh, wenn der Berschaft brei Monate überflich, dann die Bewildigung von Menuncrationen und Ausläftlen füre o im Cenn. Richte.
- m) bie Ausübung bes Betitionsrechtes ber Gemeinbe in Gemeinbeangelegenheiten; n) bie Berleihung bes Chrenburgerrechtes und ber Salvator-Mebaille.

Befdlu ffabigfeit.

§. 93.

Damit ber Gemeinberath einen giltigen Beiching faffen tann, miffen, infoweit biefe Gemeinbeordnung nicht eine andere Bestimmung enthalt, wenigstens vierzig Mitglieber versammelt fein.

8. 94.

Wenn die Gekarung bes Bürgermeifters ober eines Semeinbraufsmitgliebes ben Gegenstand ber Berufpung und Schüligfung biltet, haben sich bie Betheisigten ber Abstimmung zu enthalten, und mussen ber Situng, wenn es gesorbert wird, zur Erfeitung ber gerönsigken Ansklinfte beinschuen. Benn ein befonderes Privat-Intereffe eines Mitgliedes ober feiner nachften Berwandten einen Gegenftaub ber Berbanblung bilbet, bat babfelbe abzutreten.

Befdluffaffung.

§. 96.

Bu einem giltigen Beidfuffe bes Gemeinberathes ift bie abfolute Stimmenmehrheit ersorberlich. Bei gleich getheilten Stimmen entscheibet bie Stimme bes Borftbenben.

Gibungen.

8, 97,

Der Burgermeifter, ober im Berbinderungofalle fein Stellvertreter, führt in ben Sigungen ben Borfit, und jebe Sigung, bei welcher bies nicht beobachtet wurde, ift ungiftig.

8, 98,

Der Statthafter ober ber von ihm bestellte Commisser kann ben Sihungen beiwohnen und in benselben bas Wort nehmen, ohne jedoch an der Abstimmung Theil zu nehmen.

§. 99.

Die Sigungen bes Gemeinderathes find öffentlich, boch tonnen über ben vom Blirgermeister ober von wenigstens zehn Gemeinderathsmitgliedern gestüllen Antrag auch vertrauliche Sihungen gehalten werben.

Die Buhorer haben fich jeber Meußerung gu enthalten.

Wenn fic biefelben beranfunden, die Berathung des Gemeinderathes in irgente einer Weife zu storn oder gar die Freiheit besselben zu beitren, ift der Borfibende berechtiget und verpflichtet, nach voransgegangener fruchtisfer Ermahnung zur Ordnung, den Gigungsbad von den Inforen tammen zu laffen.

§. 100.

Durch Befching best Gemeinderathes ift bie Babl und Beit ber orbentlichen Ginnngen gu bestimmen, und barüber bie Anzeige bem Stattbalter ju erflatten,

Außerbem fann fich ber Gemeinderath nur auf Anordnung bes Burgermeifters, ober - im Berbinberungsfalle - auf Anordnung feines Stellvertreters berfammein.

Jebe Sihung, ber eine folde Anordnung nicht ju Grunde liegt, ift ungefehlich und es find bie gesuften Beschüffe ungiltig.

Der Burgermeifter ift jeboch verpflichtet, über schriftliches Einschreiten von wenigftens einem Drittheile ber Gemeinderathe ober im Auftrage bes Stattbalters eine Berfammlung einzuberufen.

Der Statthalter ift von ber Anordnung jeber außerorbentlichen Sihung in Renntnift au feben.

8. 101.

Deputationen burfen gu ben Gigungen nicht gugelaffen werben.

8, 102,

Ueber die Sihungsverhandlungen ist ein Protofoll zu führen, basselbe von bem Borstanke, einem vom Gemeinberatte zu betremeinen Witgliebe und bem Schristlihrer zu unterzeichnen, in dem Gemeinde-Archive aufzubewahren und jedem Gemeinbealiebe auf Vertannen Ginstof in basselse zu gestatten.

III. Mbtbeilung.

Birfungefreis bes Magiftrates und bes Burgermeiftere ale beffen Borfteber.

§. 103.

Der Magistrat ift bas Executiv-Organ ber Gemeinbe unter ber Controle bes Gemeinberathes.

Sein unmittelbarer Borftanb ift ber Burgermeifter.

§. 104.

Der Burgermeifter reprafentirt bie Gemeinbe als moralifche Berfon nach Aufen fowohl in Civilrechts- als in Berwaltungs-Angelegenheiten.

§. 105.

Urfunden, burch weiche Berbindlichteiten ber Gemeinde gegen britte Perfonen begrundet werben follen, muffen vom Burgermeister und von zwei Gemeinderathomitgliedern unterfertiget werben.

§. 106.

Der Burgermeifter ift verpflichtet, Die Befchluffe bes Gemeinberathes in ber von bemfelben angegebenen Art in Bollgug gu feben.

§. 107.

Manti ber Blirgermeifter, baß ein Befchiuß bes Gemeinberaufes biefer Gemeinberbrung, ober ben bestehenten Geschem überbaupt gumber falle ober ber Gemeinbe einem wesentlichen Schaben gustus, fo ift er verpflichtet, mit ber Bollungschung innequbatten, und anverglässich ben Gegenstand an dem Etatsfatter unteten, ben auch seiner siehen felben erfelten fällen bas Sistimungstrecht unflech.

Der Statisbatter überauftich bie Berbamblung dem Annbiage, wenn bie Sis-

Der Standater ubergiot die Berhandlung bem Landage, wenn bie Si-firung wegen bes gefährbeten Intereffe ber Gemeinbe erfolgte.

Ift ber Landtag nicht versammelt und erleibet die Sache teinen Aufschub, so trifft bie Regierung die provisorische Berfligung.

Geschaft bie Siftirung wegen Berletung ber Gemeinbeordnung ober ber Gesche, so hat ber Statthalter ju entideiben, gegen bessen Ausspruch ber Recurs an bas Ministerium erariffen werden fann.

§. 108.

Der Burgermeifter ift für bie Gefcafitsgebarung bes Magiftrates verantwortlich. Ihm fieht bie Gefchaftsjutheilung unter bie ihm untergeordneten Beamten und bie Disciplinaraemalt über biefelben au.

\$. 109.

Die Geschältsvordnung wird die Geschäfte bestimmen, welche der Magistrat
collegialisch zu berathen hat, so weit nicht schon die Gemeinbeordnung bies
versigt (§. 116).

8, 110,

Bei ben collegialifchen Sihungen bes Magiftrates hat ber Burgermeifter ben Borfit ju fubren, bie Berathung zu leiten und bie Beschifffe nach ber Debrbeit ber Stimmen zu saffen.

Bei Stimmengleichheit entscheibet feine Stimme.

Der Magiftrat barf ohne feinen Borfity feine Befchtuffe faffen.

Ift ber Burgermeifter verhindert, fo tann er ben Borfit an ben Bice-Burgermeifter ober an einen Magiftratsrath fibertragen.

§. 111.

Der Bürgermeifter ift unter feiner Berantwortung berechtiget, Beschluffe bes Magistrates ju fiftiren und ben Gegenfland, je nadbem er ben natürlichen ober libertragenen Birtungstreis betrifft, an ben Gemeinderalis ober an ben Statibalter zu seiten.

§. 112.

Der Magistrat ift unter ber Oberleitung und Berantwortung bes Burgermeisters bie unmittelbare Berwaltungsbehörbe für bie Angelegenheiten und bas Bermögen ber Gemeinde.

Er hat bie laufenden Gefchafte ber Gemeinbe ju beforgen und in allen, bem Birtungstreife bes Gemeinberathes nicht vorbehaltenen Angelegenheiten felbfiftanbig zu entscheiden.

Es find ihm in biefer Beziehung sowohl bie einzelnen Mitglieber ber Gemeinde, ale auch die untergeordneten flabtifchen Beborben, Stiftungen und Rorpericalten jum Gehorfam berpflichtet.

8, 113,

Bei ber Bermögensgebarung hat fic ber Wagiftrat genau an bie Anfabe bes Boranichlages zu halten und ridflichtlich ber, ber Geneimigung bes Gemeinberathes vorbehaltenen Auslagen, biefe Genebmigung einzuholen.

8, 114,

Rommen im Laufe bes Berwaltungsjahres bringenbe Auslagen vor, welche in ber einschlägigen Aubrit bes Boranichlages ihre Bebedung gar nicht ober nicht vollftändig finden, ift biezu bie Bewilligung bes Gemeinderathes zu erwirten.

§. 115.

In fällen ber allensten Dringlichtit, wo die vorlänfige Eindolung ber verilligung ohne großen Schaben und ohne Gelabr nicht möglich ift, darf der Bligermeister unter seiner Berantwortung die Besteriung den nothenendigen Auslagen auchren, muß jedoch unverglöglich die nachträgliche Genehmigung des Gemeintberaties sich erwirten.

§. 116.

Der Magistrat hat unter ber Leitung und Berantwortung bes Burgermeifters bie ber Gemeinbe jufichenbe Localpolizei handzuhaben.

Uefertretungen ber jur handbabung ber Escafpeligt i gerifftene Maßtregdie. um Berfliquung Tonnen bund Bed foliffe bet Magiftet (s. 111) mit Gelbufgen bis jum Betrage von Zweibundert Gulben Conv. Minze geahndet ober im Halle ber Zossumgsburftigfelt mit Arreft von je Einem Tage für film Gulben Conv. Minze genducht werden. Minze genducht werden.

Die Gelbbuffen fliegen in bie Gemeinbecaffe ein und ift bieruber ein eigenes Protofoll gu führen.

Der Burgermeifter bestimmt bie Mitglieber bes Magistrats, welche in berlei Uebertretungsfällen bie Untersuchung ju führen und hierüber ju erkennen haben.

Das Berfahren hiebei wird burch eine besonbere Borfdrift geregelt werben.

§. 117.

Der Magiftrat hat unter ber Leitung und Berantwortung bes Burgermeifters bie Gefcafte bes übertragenen Birfungstreifes gu beforgen.

IV. Abtheilung.

Birlungefreie ber Begirfevorfteber.

§. 118.

Die Bezirfsvorsteher sind Executiv-Organe ber Gemeinde und bienen gur Unterstütung bes Bürgermeisters in ber Berwastung ber Gemeinde-Angelegenheiten und in ber Handhabung ber Localposizel innerhalb ihres Bezirfes.

§. 119.

Die Begirtsvorsteher besorgen bie ihnen in biefer Begiehung gugewiesenen Geschäfte felbft, ober burch bie unter ihrer Leitung fiebenben Begirteausschuffe.

Es ift fich biebei an bie ju ertheilenbe Inftruction, fo wie an bie Anordnungen bes Burgermeiftere in einzelnen Gallen ju baften.

§. 120.

Die Beitstwersteher sind bernsfen, gemeinschaftlich mit den Bezirte-Anachissen ihr Condecinteressen ihres Bezirtes ju beratsen und biefelden zur Kenntniss bes Gemeinderatses zu beingen. In diese neber können die Bezirtswersteiter ziederzeit bem Gitzungen bes Gemeinderatses beiwohnen und haben in denschen eine beratschen Edinmer.

IV. Abidnitt.

Berhaltniß der Gemeinde gur Staatsverwaltung.

§. 121.

Die Stadtgemeinde Wien fieht mit Umgehung jedes Begirte. und Rreisverbandes unmittelbar unter bem Statthalter.

Borübergebenbe Beftimmungen.

§. 122.

Die Art ber Geschäftssührung bes Gemeinberathes und bes Magistrates wird burd eine eigene Geschäftsordnung innerhalb ber Grengen biefer Gemeinbe-Ordnung naber bestimmt.

§. 123.

Bis bie Bestimmungen über ben Wirtungstreis ber Gemeinde in Schalund Kirchenangelegenbeiten, bann im Gewerbswesen getroffen sein werden (§. 78), find bie bierauf Bejug nehmenden Geschäfte in ber bisberigen Beise zu besogen.

§ 124.

Ebenso verbleibt bie Gemeinde bis jur erfolgenden Regulirung ber Staatssicherbeitsbeber in bem Berpflichungen, bie ibr in Begug auf bie Lecaspoligi
und auf bie jur handhabang berfelben nothwendigen Auftalten und Cinccidungen
bibber obgetzen sind.

§. 125.

Die vorübergebenben Bestimmungen fiber ben Birtungstreis bes gegenwartigen Gemeinberathes in Bezug auf Die erften, nach biefer Gemeinbeerbnung vorzunehmenben Babten enthalt eine besondere Boridrift.

Bien am 9. Mary 1830.

2806 m. p.

Mbanberungen.

3u §. 1.

Die fogenannte Muhifchutt ift nach g. 1 ber Gemeinberednung tein Befandieit bes fabt. Gemeinbegebietes, und es ficht bennach bie in ber Catafted-Mabpe euthaltene Begrengung Wiens mit bem rechtlichen Bestande bes flabtischen Gebietes nicht im Einkaner.

Die Rectificirung ber Cataftral-Rappe in ber Richtung, bag bie gebachte Mitifoldtt auch barin aus bem fläbtlichen Gebiete ausgeschieben werbe, ist baber begründet und wünschenswerth, und es kann von Seite des Gemeinberahes gegen bie beabsichiete Kectificirung der Cataftral-Rappe fein Anflage obwalten.

Bon biefem Befding ift ber n. 3. Lanbesansidug in Renntnis ju feben.
Gemeinberathebefdluß bom 2. October 1866.

Mit Genehmigung ber f. f. n. ö. Statthalterei ift ber IV. Bezirf Bleben nach ber Breite von ber Kettenkradgaffe burch bie Lumperte, fleine Rengaffe iber ben Mittersteig, burch bie Piariften, Zigeglofen- und blecherne Thumgaffe über ben Kiniemwall bis zur Sche des Robleinsborfer Atrafolofs abzutballen.

Der innere Begirf mit eirca 55.000 Geelen erhalt ben Ramen Bieben und bie Bahl IV, ber außere ben Ramen Margarethen und bie Bahl V.

Gemeinberathebeidluft bom 8. October 1861.

Зп §. 2.

Aus Aufaß ber irrüfninfigen Knumeriung eines Haufe in der Marislifter-Gering einnahmen Zweisf fisc the Gereuge publischen von I. Stadbbezitte und den Borfladbezitten. — Diefer Umfland bestimmte den Gemeinderuch neuerdings fissende Huntle aus Gereuge publischen der Stadt und der Soffladbezirten aufgipfelen: 1. den unteren Kand der rechteilung liefe des Domascanales von der Augsatenkelde bis pur Ausmindung des Weitruffligfe den den Domascanal; 2. den unteren Ramd des fünfeligfere Uffers des Weitruffligfe der der Ausmindung bestischen in dern Domascanal aufrächts, die zu dem Kunfte, wo der Kunsmindung bestische in dern Domascanal aufrächt, die auf das fünfelige übertritt; 3. den da mie Gehalfer auf Füglische der umgestigen neuen Kostenfungt die zur Aufferflucke ist zu diere Einmandenig in die alle Chylinadberflusse, füglstrügte der Aufferfluck ist die einer Einmasche in die eine Aufternaberflusse, bann biefe lettere langs ber Spalier bes Gehweges bis gur Augartenbrilde, welche lettere Abgrengung jeboch nur als probisorisch bis gur Regulirung biefes Theiles ber Landfrafte in gescheben bat.

Gemeinberathebeidluß b. 30, October 1866.

3u §. 11.

Allen befinitiven Beamten ber Gemeinbe wird bei ihrer Ernennung bas Recht ber Gemeinbe-Angeborigfeit ertheift.

Bemeinberathebeichluß bom 6. Robember 1866.

3u §§. 30, 31 u. 34.

8. 1.

Der Abfah 2 lit. a) bes §. 30 ber provisorischen Gemeinbeorbnung für bie Stadt Wien hat in hintunft ju lanten:

a) Dicimişen, melke von einem im Gemeinbelegite gelegenen haufe ober einmblide, ober von einem im Gemeinbelegite betriebenen Gewerte ober Erriwerte Gewerte ober Erriwerte Gewerte ober Erriwerte Gemeinbelegite betrete ober werbe eine birecte Steuer von menigstens zich Multen Cond.-Milnz eine weiten andermeitigen Guidommen eine Einfommensteuer von wenigstens zwonzig Gemein Gewert einfehren.

§. 2,

Die alinea lit. d) bes §. 31 ber probisorischen Gemeinbeordnung ber Stabt Bien hat außer Birffamteit gu treten.

(Lanbesgeset v. 11. Jänner 1863 [Lanbesgesethblatt 3, 1867. V. Stüd.])

An Bertidifchigung, bog bie Antichtung ber Ernerssperer eine Berpifichtung beimignig für nedfem bie Joubungsperchichtle breificher nutzie. – weißbald ber Ernerssperecht einer den Anne auf ben Ramen bes berechtigten handelsmannes ausgestät wird; — tömmen be Geschlicht abeiter einer hand inn zu in folge ein bei folgte in bei folgte in bei folgte in bei folgte ober bei der bei bei der bei bei der bei bei bei der bei bei bei der bei bei bei Groessfluter nicht im eigenen Ramen entichten, — bas Wahlrecht nicht im Kulpruch nichtung.

Bohl aber fielt ihnen bas Bahtredi in jenen Füllen zu, wenn von der hohlungsgefellschi als solche eine Eintemmensteuer in dem der Wahl vorfersegangenen Generjahre entrichtet wurde; — in weichem fielle die Eintommensteuer zur Analikung des Bahtreches fir die Gelessfehrte mach Berhältniß ihres Anthelia ab mehr Gelessfehre gener der Berhältniß ihres Anthelia ab mehr Gelessfehre zur der Gelessfehre der Berhältniß ihres der Berhältniß ab weiter bei der bei der Berhältniß ihres der Berhältniß ab weiter der Berhältniß ihres der Berhältniß ihre der Berhältniß ihres der Berhältniß ihres der Berhältniß ihre der Berhältniß ihres der Berhältni

bie einzelne Befellicaft entfallenden Steuerquote bas Bahlrecht abhangig ju machen fein wirb.

Gemeinberathebeidluft bom 7. Dai 1850.

Diejenigen, welche nach ibrer berfonlichen Tigenschaft mabiberechtigt finb, verlieren baburch, baß fir mit ber lanbebfliftlichen Setuere im Rudfinner find, ihr Bableccht nicht, und sie babe Bablrecht in bemjenigen Bahlisoper ausjuben, welchem fie ibrer berfollichen Tigenschaft nach angebren.

Es find baber fammtliche nach ber bisherigen Uebung in folden gallen ansgeichloffenen Babiberechtigten Biens in bie für bie nachfte Gemeinderathsmaßl angnlegenden Bablertiften aufgnnehmen.

Gemeinberathebeichluß vom 20. April 1866.

3# §. 52.

26 find 6 Aerrein Gemeinderütige, welche in der innerne Glade gewählf flag, ju Bezischausschlichen der inneren Cante zu volleiften nuch der zu befrührung nur der eine Abel der zweiten zu übertalfen. — Godie unter den Gemeinderätigen der inneren Glade biefe Angahl fich zur Uefernahme nieht bereit fladen, so dieste der in beite Section auf unter den Weiter Wigflichen es zweiten Section zu mößen.

Gemeinberathebefdluft bom 25. Juli 1862.

3n §. 53.

Für ben Begirt Bieben finb 15 Begirts-Ausschuffe, für ben Begirt Margarethen 12 Begirts-Ausschuffe gu wahlen.

ø

Gemeinberathebefdluß vom 8. October 1861.

II. Abtheilung.

Beididte bes Gemeinbewefens

unb

gegenwärtige Gemeindeverfaffung

in Gefferreich unter und ob der Enns, Salzburg, Eirof und Borarlberg, Steiermark, Karnthen, Krain, Kuffenland, Bohmen, Mafren und Schleften.

Einleitung.

Die nachstehende Darstellung enthält die Entwicklungsgeschichte des Gemeindemesens und bietet einen Abris des gegenwärtig für die Communen geltenden Rechtes in jenen Ländern, wie wieden das Gemeintegesetz vom 17. März 1849 zur Anwendung kam.

Es sind dies biejenigen Lander, welche jum beutschen Reiche gehötten und deren Altere Gemeintegeschichte mit der Geschichte der bentschen Gemeinde, und zwar indbesondere in Bezug auf die Städte, zum größten Thelle zusammenfällt.

In den deutschen Städten bildete sich im Laufe des zwölften Jahrhunderts eine Berfassung aus, deren Grundlagen Selbstverwaltung im ausgebehntesten Maßstabe und umfassende Autonomie waren.

Als nämlich nach bem Berfalle ber tarolingischen Institutionen eine frästige Staatsgewalt festite, waren die beutschen Städte auf ihre eigene Kraft angewiesen, um nach Außen Schub, im Innern Ordnung zu erhalten.

Bur Erreichung bes ersten Zweckes mußten sie sich mit festen Mauern umgeben und sortwährend zum Kampste gerüstet und geftel ein, und bein sowenig onemen zonnten sie fich gur Murfechschung per Ordnung innerhalb ihrer Ringmauern auf die Staatsgewalt verlassen, da viese für die Entwicklung und Ordnung der städtlichen Berfälltnisse nichts that und die Regelung der innern Communalangelegenbeiten lediglich dem Städten selbst iberlich febe.



Dem ausgebehnten Birfungofreise ber städtischen Selbstverwaltung entsprach eine ebenso umfassende Autonomie.

Die Mittel gur Bebedung bes hiemit verbundenen Aufwandes wurden burch Befteuerung ber Burger aufgebracht.

Die Ansübung ber städtischen Rechte sag in ben Hänben bes Gemeinberachses, an bessen Spiger in ber Regel ein ober mehrere Bürgermesster standen, und bessen Wirgermesster funden, und bessen ben übrigen seine Dürgern gemäßt wurden, zu benen jedoch in vielen Städten die ben Hofrechte ber Grundherren unterworsenen Hanbwerfer und Rausseut lauge Zeit nicht gehörten, bis die vollständige Ausstlütung der Innangen die hervorragende Bebentung berselsten für den Wohlfand der Schollen der Scho

Die Stäbte waren bemüßt, ihrer Stellung nach Außen hin eine felte, rechtliche Brundlage au geben und sie suchten veshalb bet auftragen. Det gescheit eine urkundliche Sessleungen, in welcher ihre herkömmlichen Rechte aufgezichnet woren, was meistens in der Form eines Privilegiums geschah. Solche Stadtrechte erhielten außer Wien auch Ennst (1212), Brinn (1243), Jaaim (1314) und andere, gegenwärtig minder bedeutende Siabte, wie z. B. Kremser, Müglig, Leobsschüßt. Deutschrecht.

Als während der politischen Zerrüttung, welche in Bolge der Jeunstein über Deutschlichend hereinbrach, die faiferliche Macht fank, dagegen die Gewalt der Landesberren soft unumschränkt wurde, trat der Berfall der beutschen Siädte ein, deren ausgebeinte städtische Autonomie und Selbsterwaltung den Bestrebungen der Landesberren zu sehr hinderlich war, als daß diese nicht bemühlt gewesen wären, die Rechte, welche bieber den Communen unbestritten zusamen, für sich selbs in Anfpruch zu nehmen.

So stiegen bie Städte nach und nach von bem Sobepuncte ihres Glanges und ihrer Macht berab und es gesellte fich zu Enbe

bes achtschnten Jahrhunderts zu ben Gegnern der flätisischen Selbstfländigkeit ein neuer, durch die Ideen der französischen Revolution herausbeschwerzer Frind, nach denen für die Freiheit der Böller der Staat Miles, die Gemeinte nichts bedeutete.

Erft im Laufe bes gegenwärtigen Jahrhunberts trat eine Wenbung zum Bessern ein umb brach sich bie Ueberzeugung Bahn, baß bie communale Selbstberwaltung bas Fundamentalprincip einer freisinnigen Staatsverfassung fei.

Diefen Grunbsch erdannte entlich auch die öfterreichische Gefetgebeng an, als sie im Jahre 1849, mit allen Ucbertieferungen ber Bergangenheit vollständig brechent, allen Gefeggebungen nicht nur Deutschlanes, sendern von ganz Europa in der Ansführung diese Grundsges vorauseische und seither von feiner mehr eingeholt, eine Gemeindeversassing siehen, welche bas an der Spitze des Gefeges frehende und durch des and der Spitze bes Gefeges frehende und durch des and der Spitze bes Gefeges frehende und durch des fan der Leitungnete Princip zur Bafis hat: "Die Grundsschle des freien Staates ist die freie Gemeinde."

Milerbings sam biefes Princip in ber bald barauf gefolgten Mildfritteberiobe ber politischen Entwidsung Desterreichs in ben größte Lebensgeschen. Dit bem Alfoldig berfelben lebte es jebech wieder auf und es ist hoffnung vorhanden, baß es unter bem Schute jeiner Ansichten, welche in Begug auf bas Gemeintemesen in ben Berhandlungen bes gegenwärtig tagenten Algeordnetenhauses hervortraten, jur vollen Argit erstaten werbe.

In acht Abschnitten foll bie II. Abiheilung ber verliegenben Schrift bie Entwidlungsgeschichte bes Gemeinterweiens in ben Gingangs gebachten Lanterm barftellen und alle gesehlichen Grumblagen, auf benen bie gegenwartige Gemeinbeverfaffung beruht, gur Evibeng bringen.

Auch ber mabrend ber gegenwartigen Seffion bes Algeerbuetenhaufes in bemielben zu Stante gefemmenen Gefejesborfagen fell, obgleich sie bieben mur erst bloße Borlagen für Gefehe find, bemachen in soweit gebacht werben, als sie, wenn sie zur Gesechstaft erwachfen, auf die Gestaltung bes Gemeinkelebens Einflug üben werben. Bon den acht Abschnitten enthält der erste und der dritte die Geschickte des Gemeindewesens die zum Erscheinen des Gesepes vom 17. März 1849 und eine vergleichende Zusammenstellung der auf Grund diese Gesehes erkassen. Erköbte-Statute.

Diese beiben Abschnitte wurden mit im turzen Wege erwirfter Genesinigung einer bei dem Ministerium des Innern im Jahre 1856 versaßten Borlage über die Einrichtung des Gemeindewessen entnommen. Die übrigen sechs Abschnitte wurden unter unmittelbarer Zugrundelgung der Gesetze bearbeitet.

I. abidnitt.

Das Gemeindewesen vor dem Erscheinen des Gemeindegesehes vom 17. Mär; 1849.

Die Quellen für biese Darstellung liegen in vereingelten Gesesen, in Anordnungen und Entischeungen der bestandenen Hoffanglein der Eränderstellen. Aur über einzesen Waterien der Gemeindegesetzgebung, insbesonder über die Berwaltung und Berrechnung des Gemeindevermögens, waren vollständige Rormen und Instructionen ertassen worden. Einer spiematischen Behandlung des Gemeindewesens nach allem Edziedigungen bestellten wich man seboch aus.

Aus ben erwähnten Quellen läßt fich bie Gemeinbeverfaffung vor bem Ericheinen bes Gemeinbegesetes vom 3. 1849 in Folgenbem barftellen.

Man unterfchieb Stabte und Canbgemeinben.

In ben Ländern, in welchen bas Unterthänigfeitsverhältnis eingeführt war, bisbete jeboch bie Eintseisung ber Gemeinden in Stadtund Landgemeinden nicht die oberste.

In biefen Lanbern lag vielmehr ber oberfte Gintheilungsgrund in ber Unterordnung ber Gemeinden entweber unter einem Dominium, ober unter lanbesfürstlichen Gemeinben.

Die Unterordnung unter einem Dominium war eine boppelte. Die Gemeinde war nämlich entweder mit den in ifprem Gebiete liegenden Realitäten, mit der Gerichtsbarleit, mit der Holigei und mit der Benomilien Berndulung, oder aber nur in der legteren Beitehung einem Grundherrn unterworfen. — Die Gemeinden der ersten Art hieß man unterthänige.

Es gab unterthänige Dörfer und Markte, aber auch unterthänige Städte.

Die Gemeinden ber zweiten Art nannte man Schutgemeinben. Sie waren urfprainglich unterthänig, wurben aber nachmass von ber Grundborigteit aus ber Unterthänigteit entaffen, verbieben jeboch in occonomicis unter ber Aufficht ihres früberen Grundberrn.

Die Schutzgemeinden entrichteten in der Regel ihrer Schutobrigktt ein Schutgelt, ober nach Maßgade der bestebenben Berträge, Privilegien ober bes berjährten Bestigstantes auch andere Abgaben; ibre Bewohner und beren Bestigungen waren aber nicht untertkänia.

Manchmal übte die Schutgebrigfeit nehst ber Aufsicht über die Bermidgensverwaltung der Gemeinde auch noch andere Rechte, wie 3. B. die Gewerteberteibung, die Aburtheilung polizeilicher Ueberretungen u. f. w.

An ber untertfänigen, wie in ber Schusgemeinke fant bie Grundberrichaft über ber Gemeinte und gehörte bager nicht zu bem Berkande berfelben. hieraus solgte, bag bie Grundberrichaft, wenn nicht burch besonderen Rechtstiel verpflichet, zur Befriedigung ber aus bem Gemeinteberbande sich erzgebenden Bedürfnisse nichts beigatragen hatte.

Die besonderen Concurrengen ber Grundberricoft bei Rirchenund Schulbaufichteiten waren burch bie Gesetze nermirt, und es sam bei benfelben nicht bie Orts- ober politische Gemeinbe, sondern bie Pfarr- und Schulgemeinbe gur Sprache.

Nicht jede Grumbobrigfeit hatte über ihre Unterthanen die ortsober borsobrigfeitlichen Rechte, mit welchen die Aufsicht über die Gemeinden verbunden war.

Befanden fich nämlich in bem Gebiete einer Gemeinde mehrere Grundsbrigfeiten, so war burch Bertrag ober herfommen, ober auch burch Bermittlung ber Behörben bestimmt, welche von ihnen diese Beckte ausläben, und baher die unterthänige Gemeinde zu überwachen

habe. Manchmal wechfelten fogar biefelben mit ber Ausübung ber Ortsobrialett.

In einigen Lanbern mar bie Ortsobrigfeit burch abministrative Berfugungen in bie Banbe blos einiger Dominien gelegt worben.

Gemeinden, welche ju einem Dominium weber im Unterthänige feitse noch im Schutverhaltniffe fich besanden, waren ber unmittelebaren Aufficht lanbesfürstlicher Behörben unterftellt.

Bu Gemeinden biefer Rategorie gehörten nicht blos Stabte, fonbern auch Martte und felbft Dorfer.

Diefelben führten nach gewiffen Merlmalen verichiebene Benennungen; fo gab es in Nieberöfterreich, in Oberöfterreich, in Steiermart, Schlefien und Rarntben lanbesfürftliche Stabte.

Bu ben Rechten ber I. f. Ortichaften gehörten in ber Regel:

- 1. Die Landmannschaft;
- 2. bas Recht, ein Bappen gu führen;
- 3. ein privilegirter Gerichteftanb;
- 4. bie obrigfeitlichen Gerechtfame in ihrem Burgfrieben;
- 5. bie Gerichtebarteit.

Einige I. f. Drifchaften besanden fich im Genuffe aller biefer Rechte, anderen samen nur einige hieven zu. So 3. B. nahmen die I. f. Städte Wiener Reuftadt und St. Pölten an dem Rechte der Landmannschaft nicht Theil.

In Bohmen nannte man bie Stabte, welche in teinem Abbangigteitsverbaltniffe zu irzente einer Grumbferricaft waren, bie Juftigund politische Bermaltung batten, und bezuglich ihrer Jennemischen Gebahrung unter ber Leitung und Centrole f. f. ober sanbffanbischer Behoben ftanben, tonigliche.

In Mahren hießen bie unmittelbar unter L f. Aufficht steben. Stabte: Brunn, Olmut, Znaim, Iglau, Hrabisch, Gaha unb Mahrifd-Neustabt tonig liche Stabte.

Andere unter ber unmittelbaren Aufficht ber L. f. Behörben, nämlich ber Kreisamter, stehende Gemeinben waren in Niederöfterreich nämlich ber Kreisamten frei en Ortschaften, welche als Gemeinben im Befibe gutöferrlicher Rechte sich befamben, berem Mitglieber jeboch gegenüber ber Gemeinde allen Berpflichtungen bes unterthänigen Bauernstandes unterlagen. Zu biesen Driffchien gehörten bie Martie: Aspang, himberg, hohenruppersdorf, Bullau, Wöschis, Siederau und Bare, bande Deffer: Dietmannsdorf, Jausenberg, Großmugel, Ottendorf, Magelsdorf, Stiefern, Kharneutist und Weinziert nächf Krems.

Es bilben biese freien Gemeinben in ber Geschichte bes öfterreichischen Gemeintewesens jedenschall eine ganz eigentschmitche Erscheinung, weis sie, obgleich nur Marte und Dorfer, in Bezug auf be Bermögensverwaltung größere Rechte als selbst bie Residenzstatung Wien hatten, wie bies mith von Rechten auseinandergefest wird.

Was jene Länder betrifft, in welchen ein eigentliches Unterthänigleitsverhältnig nicht bestand, nämisch: Tirol mit Verarsberg, Salzburg und bas ezvenetianische Istrien, so versieht es sich door felbst, daß in biesen Ländern der Unterschied zwischen unterthänigen Gemeinken nicht zwischen kommte.

Salzburg war unter erzbifchöflicher, durfürstlicher und unter ber ersten öfterreichischen Begierung in I. f. Pfleggerichte eingetheilt, beren jebes in seinem Begirke, nicht nur die Justig, die Boligel und alle abministrativen Geschäfte, sondern auch die landesherrlichen Realitäten und Geställe bernadtete.

Die Gemeinden waren unmittellar I. f. Beförben untergeordnet. Die Stadt Salgburg, beren Magiftrat bie politische Geschäftsverwaltung innerhalt bes städtlichen Burgfriedens übersam, wurde unter bie unmittelbare Aussische Sereisamtes gestellt.

Im exvenetianischen Iftrien gab es feine eigentlichen Grundobrigfeiten; es waren vorbem nur 12 Privat-durtsbigenten mit sehr beschäfter Jurisdiction vorfanden. Der bei weitem größte Theil ber Bevölferung ftand unter I. f. Bobesta's ober Beaunten, welche bie venetianische Regierung aus fipen armen Robili bort anstellte.

Alls biefes Land wieder an Desterreich jurudfam, wurden L. f. Districtscommissariae eingesischer, nur einige Privad-Aurisdigenten, bei sich hiezu eigneten, erhielten die bezirtsebrigsteltliche Berwaltung. Dieselben sagten jedoch ihre Gerichtsbarteit nach und nach anheim, fo bag im Jahre 1848 nur mehr ber Begirt von Bellaj unter einer Privat-Begirtsobrigkeit ftanb.

Rach biefer Darstellung ber verschiebenen Gattungen von Gemeinben geht man gur Beantwortung ber Frage über, wer als Gemeinbeglieb angesehen wurde und welche Rechte ben Gemeinbegliebern gustanden.

Ueber ben Begriff ber Gemeinbemitgliebichaft herrichte wenig Marbeit.

hatte boch felbst bie bestandene hoftanglei aus Anlag eines speciellen Falles mit bem Berrete bom 17. Februar 1814, B. 1500 ausgesprochen, baß alle selbsiftanbigen Bersonen, welche in bem Begirte einer Gemeinbe wohnhaft ober ansaffig sind, als Gemeinbeglieber angeseben werben milisen.

Bald mar es ber Aufenthalt, bald bas Demicil, bald bie Confcription, bald bie Geburt, bald ber Grunds und Sausbefits, bald ber Gemerbebetrieb, bald waren es mehrere biefer Kriterien zusammen, wornach man senen Begriff ermaß.

Nur für Tirol und Borariferg bestand eine positive gefehliche Bestimmung über die Frage, wer Gemeindeglied ist. Es wurden nämich in dem Miceföchst genehmigten Gemeinderegulativ dem Jahre 1819 als Mitglieder einer Gemeinde, welche auch zu dem Gemeinderalten beizutragen haben, alle dieseinigen erstärt, welche in dem Umfange der Gemeinde schleuerte Gründe oder Haften der Ober Grundsinfe n. bgl. eigenthümlich oder pachtweis besitzen und dieseinigen, welche in der Gemeinde ein Gewerbe oder einen Erverbs ausäben.

Bugleich wurde beigesigt, daß ber Umstand, ob die Gemeinbeglieber in ber Gemeinde wohnen ober nicht, feinen Unterschieb begründe und die bloße Einwohnung die Eigenschaft eines Gemeindegliebes nicht bervorbringe.

Unter ben Gemeindegliebern in Städten und Martten nahmen bie Burger eine bevorzugte Stellung ein. Es sand jedoch nicht allen Städten und Märtten bie Besugniß zu, bas Bürgerrecht zu verleiben, sondern nur jenen, die mit einem organisirten Magistrate versehen waren. Die Benennung "Bürger" in ben, mit keinem organisirten Magistrate versehenen unterthänigen Städten wurde für eine Anmaßung erklärt und baher wurde in diesen Städten die Abnahme einer Bürgerrechtstage abgestellt.

Die Berleihung bes Bürgerrechtes stand bem Magistrate zu, und es konnte bieses Recht nur burch ausbrückliche Berleihung erwerben werben.

Bur Erwerbung bes Burgerrechtes murbe ber Befit eines burgerlichen Saufes ober ber felbifftanbige Betrieb eines burgerlichen Gemerbes geforbert.

In ber Stadt Alagenfurt war das letzte Erforberniß unbebingt nothwendig, um das Bürgerrecht zu erlangen.

In einigen Städten war ber Magistrat bei Berleihung bes Burgerrechtes au besondere Bedingungen nicht gebunden.

In ber Regel wurde jeboch haus- ober Gewerbebefit geforbert. Un Ausländer und Israeliten burfte bas Burgerrecht nicht verlieben werden.

Ebenso war fur Bohmen, Mahren und Schleffen vorgeschrieben, baft Guteunterthanen, ohne aus ber Unterthanigkeit entlaffen gu fein, bas Burgerrecht nicht erlangen founen.

Subfernd in einigen Ländern, wie in Niederöfterreich, der Beie eines bürgerlichen Hauses wohl ben Anfpruch auf Cesangung bes Bürgerrechtes gab, jedech nicht die Pflicht auferlegte, basselbe anzujuden, war in anderen Ländern, wie in Böhnuen, Mähren und Schlejien, die Erwerbung und der bleibende Beste einer bürgerlichen Realität von der Gruerbung bes Bürgerrechtes abhausig.

Burde das Bitrgerrecht von bem Magiftrate verweigert, sie fonnte zwar bagegen bei der Landessseille Beschwerte geführt werben, bieselbe mar aber angewiesen, der Beschwerte nicht leicht Bolge zu geben, weil der Magiftrat die Berhältnisse des Bürgerrechtswerbers am besten kennen, und ihm an der Aufrechthaltung bes Bürgerstandes am meisten gesegen sein misse.

Der aufgenommene Burger hatte ben Burger eib gu leiften und bie Burgertage ju entrichten. Bezüglich biefer letzteren waren bie Stabte in Claffen abgetheilt, und für jebe Claffe mar ber Betrag vergefdrieben, ber ale Burgerrechtstage entrichtet merben mußte.

Der Bürger nußte, wie sich die Pragmatik Kaifer Ferdinand III. vom 28. Mai 1653 ausderücht, mit ben Städten heben, segen und leiten, b. b. in ber Etabt sich häuslich nieberlassen und selbstinätignabten, mit ben Bürgern die gemeinsamen Lasten tragen und die ausgetragenen Stadkanter übernehmen und beforgen.

Bu ben Rechten ber Gemeinbeglieber gehörten:

- 1. Die Berforgung im Salle ber Bergrmung:
- 2. insoweit bie Gemeinbereprafentang burch Bahl bestellt murbe, bas active und paffive Bablrecht;
 - 3. Die Theilnahme an ben Rutungen bes Gemeinbebermögens.
- In Gemeinben, bie eine Burgerschaft hatten, ftanb jeboch bas Recht aub 2 nur biefer gu.

Die Butger hatten außer ber ansischließenden activen und paffiven Bahlfabigleit nech andere besondere Rechte, die jedech nicht allen Schäten die nämlichen waren, so 3. 28. die Bestischäuselt riedsichtlich der bürgerlichen Realitäten, das Recht zur Entrichtung eines geringeren Laubentiums und Mortnare, ben Anfpruch auf Berforgung in den blos für veramte Bürger errichteten Spitalern und Armenhausern u. 5. w.

llebergehend jur Darstellung ber Gemeinbebertretung, der Bestellung und des Wicklungstreifed beriefden wird man fiebei a) Landgemeinden und bis Ctabtgemeinden unterscheien, und bei letzen die in biefen Beziehungen bestandenen besonderen Ginrichtungen der landesstreitlichen Mätte und ber freien Ortschaften mit ansihren.

Ad a) Die Gemeinbborftehung beftand aus einem Gemeinbevorsteher (Richter, Dorfmeister, Bauermeister) und aus zwei ober mehreren Ausschüffen (Geschwornen).

Der Gemeinbevorsteher wurde in der Regel von der Gemeinde gemößt. Die Bahl mußte jedoch ber vorgefetzen Obrigfeit zur Bestätigung vorgelegt werben. Burde die Bestätigung nicht ertheilt, so ftand der Gemeinde der Recurs an das Kreisamt offen. Für Niederösterreich mar insbesondere vorgeschrieben, daß die Obrigteit, salls sie die Wahl nicht zu bestätigen fante, ihr Bedenten ber Gemeinde zu eröffinen habe, damit bieselbe zu einer neuen Bahl schreite, oder wenn sich beshalb zwischen ihr und ber Gemeinde ein Streit erzebe, die Intidelbung des Kreisduntes eingeholt werbe.

In Oberöfterreich und Salzburg hatte bie Obrigkeit in bem angegebenen Falle ben Bablact mit ihren Bebenken fogleich bem Kreisamte vorzulegen.

In biefen Krontanbern, sowie in Tirol und Borartberg, mußte auch die Wass ber Geschwornen ber Bestätigung ber Obrigsteit untergogen werben; sur andere Krontanber, 3. B. sur Krain, war dies nicht vorgeschrieben.

On ber Regel war jedes Gemeinbeglieb, welches einen Hauser Gemeinbe figt in der Gemeinbe hatte, wahlfahla. In Oberditerreich und Salbung war zur Wahlfahligkigteit noch insbesondere erstorterlich, daß das Gemeinbeglieb in der Gemeinbe beständig wohne.

Bahlbar ju bem Amte eines Gemeinbevorstehers ober Geschwornen waren nur bie Bahlfähigen.

Bei ben Bahlen hatte nach bem Hoflangleibefrete vom 15. Juli 1847, 3. 12270, nur die Stimmenmefrheit ber bei der Wahl erfichte nenen Gemeintsglieder ju entscheiben und es war fiebei weder eine Atheilung der Bahler in Bahllörper vorgeschieben, noch ben größeren Gruntbessigern ein Borrecht eingerfamt.

Der Versteher und die Geschwernen wurden auf 3 Johre, in Tirel und Boralberg auf 1 Jahr gemählt, und jeder Wahsschige war vertpsichtet, das Amt, zu welchem er genählt und von der Obrigkeit bestätigt wurde, durch dies Zeit zu sühren.

Nach Absauf biefer Zeit wurde zu einer neuen Bahl geschritten, was aber in Derösterreich ind Salburg nur bann geschab, wenn entweder der Michter und die Geschwornen, oder die Gemeinde eine Reuwahl verlangten. Dhne ein solches Berlangen blieben die Bestallten in ibren Kemtern. Die abtretenben Mitglieber ber Gemeindevorstehung konnten zwar wieder gemählt werben, fie waren aber zur Annahme ber Bahl nicht vervflichtet.

In früherer Zeit wurden Richterstellen sogar mit bem Besithe einer unbeweglichen Sache berart verbunden, daß fie mit bieser veräusert und vererbt werben konnten,

In Folge ber Allerhöchsten Entschliegung vom 5. 3anner 1804 hatte es von ber Berteibung seiger er blicher Richterämter abgulenmen. Wie jeboch später erfäutert wurde, hatte biese Allerhöchste Entschliegung feine rüschrichtene Kraft. Die schon bestehenden Erbrichterämter blieben, insoferne nicht die Obrigteit und der Erbgerichtsbesiger mit der Auflässung derseten einversanden waren. War jedoch der Erbrichter untauglich, so mußte auf seine Kosten ein Bersenafrichter (Bestrichter) ausgestellt werden.

Das Umt bes Richters und ber Geschwornen mar in ber Regel unentgeltlich. Die Richter hatten jedoch in einigen Kronlandern Begunftigungen, die aber nicht überall gleich waren.

So genoßen bie Gemeinbevorsteher in Krain, im Billacher Kreise, in Oberösterreich und Salzburg bie Befreiung von ber Militär-Einquartierung, von der Borspann und von den Gemeinberobeten.

In Schlefien maren fie von ben Botengangen befreit.

Reben ber Gemeinbeorstehung, bestehen aus dem Richter und ben Geschworren, bestand bie und do noch ein Aus sich uß. Das Circular ber nieberöfterreichischen Regierung bom 8. September 1814 ftellte es jeder Gemeinde frei, der Gemeindevorstehung einen Aussichuß an die Seite zu sehen. Delest Ausschuß mar jedech nur eine Bernärlung ber Gemeindevorstehung; er hatte bieser gegenüber nicht einen besondern Wirtungsfreis.

Was die Wirfungssphare bes Gemein bevorstehers betrifft, so mar biefelbe eine boppelte, nämlich eine ötonomische und eine politische. Die Geschwernen hatten ben Gemeinbeversteher in ber Ansübung seiner Amtsobliegenheiten zu unterstühen und zu vertreten.

Die ötonomifche Birfungsiphare bes Gemeinbevorstehers bezog fich auf die Berwaltung bes Gemeinbevermögens unter Aufficht und Leitung ber vorgefesten Obrigfeit.

Uleer die Frage, wie weit das Manbat des Gemeinderorftefere, and der ihm jur Seite ftehenden Aussichiffe in eigentlichen Gemeindeangelegenheiten reiche, bestanden in den verschieden Aronsandern Ansichen und Uleungen, die einander diametral entgegengesetzt waren, ohne daß es möglich wäre, diesen Gegensat aus innern Gründen ju ertstern.

In Niederösterreich, Bohmen, Mahren, Schlessen und Steiermart hielt man bie Gemeinbevorsehung nur zur gerwöhnlichen Bermögensberwoltung berechtigt; um aber für die Gemeinte eine Berbindichteit einzugehen, um eine gemeinmütigig oder wohltsätig Ansladt, zu beren Errichtung eine gesehliche Berpflichtung nicht bestand, einzussischen, und um überhaupt einen die gewöhnliche Bermögensberwoltung überschreiten Act vorzumehmen, dazu mußte die Gemeindevorstehung zie Justimmung der Gemeindeglieber einholen, und nur dann, wenn entweder alle Gemeindeglieber oder, wie in Niederösterwich, wenigsteus zwei Drittheise derselben mit den die Sielligen Berschlächen werigsten zwei Drittheise derschaden weren, sonnte unter Justimmung der Behörden zur Ausstührung dersselben geschieben zur Ausstührung dersselben geschieben werden.

Dagegen hielt man in Krain und im Billader Kreife, obgeich auch vert die Gemeinbevorstehung nicht anders als in den übrigen Kronländern zusammengesetzt wer, die ereitlich auch nicht von allen Unterköhrern des Landes getheilte Ansicht sieh, das die Gemeindeverschiedung ermächtigt sie, für ihre Gemeinde Berpflichtungen einzugeben, umd baß die Gemeinde für die Errflichtungen eingugeben, umd baß die Gemeinde für die Errflichungen verfährlich siehe, umd die Berpflichtungen eingungeben, umd baß die Gemeinde gemeinmähigen Zwede gut protofoll geben, ohne daß diese siezu einer speciellen Bewollmächtigung bedürfen.

In Oberösterreich und Salzburg war ber Gemeindevorstehung durch bie Austruction vom 8. Februar 1843 jur Pflicht gemöcht, Ausgerungen im Namen der Gemeinde mit strenger Gewissenhöftigfeit und Parteilosigsfeit, und insbesondere, wo es sich um Leistungen ber Gemeinte, um Bewilfigungen und Jugeständigt von Seite bereiden handelt, nach vorläufiger Rüdsprache mit den Gemeindegliedern abzugeden. handelte es sich ober um bedeutende Auslagen oder um Anstalten, welche der Gemeinde neue, bleidende Berbindlickleiten aufertagten, so wurde ben Fall zu Hall ein verstärfter Ausschaft zu bem gewöhnlichen einberusen und der Beschülch von der Mehrheit der Stimmen obbänzig gemacht.

Eine gleiche Einrichtung bestand in Tirol und Borarsberg; bie und ba aber war bie Zusammenberufung aller Gemeinbeglieber erforberlich.

Was bie politische Wirtungesphare ber Gemeinbe vor fieber berift, so ware biefelben überhaupt bie gecutiven Dergane ihrer Derigleiten. In biefer Stellung hatten sie bie obrigkeitlichen Bererbaungen und Aufträge ihren Gemeinden tundyumachen und jur Bellziehung berfelben und ber Gefebe überhaupt in ber Gemeinde theils burch befländige genane Aufficht und Angeige aller Geschwidzieiten an bie vergesetbe Dbrigleit, theils burch Selbsthanbeln bie hand ju bieten.

Insbesondere waren die Gemeindeversteher verpflichtet, ihre Aufmerfamtleit auf die Haubhabung der Fesigei in ihren Gemeinten zu richten, bei der Censcription gegenwärtig zu sein, die Berspann beistellen zu lassen, für die gerechte und gleichmäßige Berrheilung der Onartiersalt zu sogen.

Ad b) In ben Stabten, bann in ben I. f. und freien Martten bibete ber Magiftrat bie Gemeintevertretung. Ihm jur Seite von ein Ausschung bon Burgern (bürgerlicher Ausschung, Birthschaftsausschung, bürgerliche Reprasentanten, Municipalrath), in Bien ber ausere Rath.

Der Magiftrat bestand aus einem Burgermeister (in Martten am Marttrichter genannt), in Wien um Prag auch aus Bice-Bürgermeistern, aus Magiftratsrathen und aus bem erforberlichen hiffs und Dienspersonale.

Der Burgermeifter und bie Magiftratsrathe maren entweber gepruft, b. i. mit ben erforberlichen Stubien und Richteramtsprüfungen versehen, ober fie waren ungeprüft. Die Bice-Bürgermeister mußten geprüft fein.

Bei ben Magistraten, welche bie politifche Geschäftsführung allein ober nebl befer auch bie Infliguerwaltung hatten, muste wenigftens ein geprüfter Magistratevath verhanben sein, ber gewöhnlich ben Ramen Spubl eine führte.

Bar aber ber Magifitat blos auf bie klonomifche Berwaltung und auf bie Sandhabung ber Polizei beschränft, so war weber ein geprüfter Bürgermeister nech ein geprüfter Magistraterath nothwenbig.

Derlei Magistrate hatten bie Städte in Tirol und Borarlberg mit Ausnahme von Innsbruck, Trient, Bogen und Roveredo.

Diese Magistrate bestanten nach dem Regulativ vom 26. October 1819 and einem Bürgermeister und vier Magistraterathen, aus einem Bermägensberwalter (Kämmerer), der jedoch sein Magistratsvalh war und eine angemessen Beschwick, aus einem Steuertreiser oder cantionirten Steuercinscher und, insejerne es nöthig war aus einem Stabtsprücker und biese und geschwicklich geschwi

Das Landgericht hatte den Berhandlungen über die Wahl vorjusten und konnte ein oder das andere Individumu gegen Berbechalt bes Necurfes dabei ausschlieben. Den gemählten Bürzermeister hatte das Areisamt, die Magliktaterätige aber das Landgericht zu bestätigen.

Dagegen mußten in allen Haupffätern, selbst in senn, beren Magistrate blos volitisch-denomische waren, wie in Ling, Innobruck Klagensurt, Laibach, Triest und Sachung, die Bürgermesster, und in jenen Haupstschen, beren Magistrate nebst der politischen Geschäftetigen die Justigerwaltung hatten, anch sämmtliche Magistraterätig geprüst sein.

Bis jum Jahre 1808 werben die fämmtlichen Magistratualen von ber Bürgerschaft gewählt. In beseim Jahre dam es aber von von ber Bahl ber geprüften Bürgermeister und ber geprüften Räche ab. Im Wien besielt das Recht, seinen Bürgermeister zu wählen.

Auch ben freien Ortschaften, weil sie die Rechte ber Dominien hatten, verblieb bie Bahl ihrer gepruften Magistratualen, die jedoch ber Bestätigung ber Lanbedregierung und bes Appellationsgerichtes ju unterzieben waren.

Die Bürgermeister der Saupsstädte wurben von Seiner Majestät ernannt. Dies galt auch bezüglich der Bie-Bürgermeister in Bien, während der Bie-Bürgermeister in Prag von der Landesstelle im Einvernehmen mit dem Appellationsgerichte ernannt vurde.

Die Magistraterathe in ben hauptstädten überhaupt, sowie bie geprüften Burgermeister und die geprüften Magistrateratife auf bem lande, wurben bon ben Magistraten, wo die Stellen erledigt waren, ber Landesselle vorgeschlagen und bon bieser im Einbernehmen mit bem Appellationsgerüchte ernannt.

In Böhmen, Mahren und Schlefien mar bas biesfallige Borfchlagerecht ben Kreisamtern eingeraumt.

Bezüglich ber ungeprüften Bürgermeifter und Rathe blieb es bei bem Babifpftem.

Die übrigen Beamten bes Magistrates wurden von biesem ernannt. Sievon machten nur die Secretäre und Ratssprotosolissen ber Magistrate in ben 1. f. Städten eine Ansnahme. Diese ernannte die Landesstelle im Einverstämbnisse mit dem Appellationsgerichte über einen Ternavorschlag bes Magistrates.

Späterhin wurde das Amt aller Bürgermeister (Marttrichter) bei organisirten Magistraten für ein lebenstängliches erklärt. Auch bie Anstellung ber geprüsten Magistratsräthe war eine bleibenbe.

Die andern Burgermeister und Rathe wurden auf brei ober vier Jahre gemählt. Die gepriften Burgermeister und Magistraterathe waren besolbet, die übrigen genofen in ber Rogel teine Besolbungen. Der Befolbungsstatus war theils von Seiner Majeftät, theils von ben Behörben festgeseht worden. Ohne höhere Genehmigung burfte in ben Besolbungen keine Aenberung vorgenommen werben.

Dagegen war in ben freien Ortschaften bie Bemessung ber Bejoldungen und Emolumente für alle angestellten Beamten lediglich
Sache ber Commune. Sie durfte aber die Besselwagen nund Emolumente der Beamten während der Anstellung ohne deren Zustimmung
nicht berabseigen. Rädsichtlich der Remunertrung, Indistrung, Pensionirung, Provisionirung und Entlassung magistratischer Beanten
in den landessfürflichen und Kinglichen Städen, sowie rücksichlich der
Benssonlichen, Provisionirung und Absertigung ihrer Wichten und der
Erziehungsbeiträge für ihre Kinder galten in der Regel die Bestimmungen, welche in diesen Beziehungen für die landesssürslichen Beannten, deren Wiltwen und Kinder bestehen.

In ben übrigen Stabten sonnte, insosente bie etwaigen Diensteverträge nicht anders bestimmten, eine Bensson von anderweitige Berforgung nur unter ber Bebingung angewiesen werben, baß bie stäbtiiden Benten zur Uebernadme biefer Aussagen ausreichten.

Wie icon aus bem obigen hervorgeht, war ber Birtungstreis ber Magiftrate nicht in allen Ortichaften gleich.

Ueberall stand zwar bem Magistrate die Konomische Berwolumb die Handhabung der Ortspoligie zu. einige Magistrate waren aber blos auf viesen Wirkungsfreis beschäuft, ambere hatten nebst der Bermögensberwaltung auch noch die politische Amtssischrung und waren baher in dem Weichbilte der Gemeinte politische Obrigteit erster Instanz; wieder andere Magistrate hatten überdies die Sibil- und Erintinal-Kniftigesige oder boch die erstere.

Es ift bereits oben ermähnt worben, bag ben Magistraten ein Ausschuß von Burgern gur Seite ftanb.

Was nun viesen Ausschuß von Bürgern (bürgerlichen Ausschuß, Wirtsschussen, burgerl. Reprosentaten, Municipalrach) ber trifft, so war die Constitutirung besselben verschieben. So bestand in Trieft, welche Stadt mit ihrem Landsegirte eine Gemeinte bilbete, ein Municipalrach von 40 Mitgliebern. In bem Stadten Seiermarks war ber bürgerliche Amschuff ans 6-12 Mitgliebern zusammengefetl. Bur bie mahrischen Stabte war vorgeschrieben, baß ber bürgerliche Ausschuff immer in einer, ber Bahl ber Magistratsglieber wenigstens um bie Halfe überlegenen Jahl gewählt werbe.

In ben böhmischen Municipalftabten bestand ber Ausschuß aus brei burgerlichen Reprasentanten.

Der bürgerliche Ausschuß wurde von ber Burgerschaft unter ber Leitung bes Magiftrates gewählt und von biesem bestätigt. Sein Ginfluß erstreckte sich blos auf eigentliche Gemeinde-Angelegenheiten, alle übrigen Angelegenheiten bes Magistrates hatten ihm fremd zu bleiben.

Wie die mit bem Hoftanzlei-Tecrrete vom T. September 1827, Jahi 23238, genchmigte Inftruction sir die freien Drifchaften sich ausbridtet, war ber Wirtschlassenfights duschguß das Organ der gangen Gemeinde, welche bemfelden ihre wichtigsten Interessen der andertraut und durch selben ihre Anstigiten in Beziehung auf die Vernadlung des Gemeinderenwägens dem Magistrate besaunt macht, auch ihre Brüstigke in Gemeinderenwägense dem Magistrate bestaumt macht, auch ihre Alligen Beschwerben zur Kenutnis und Abhilfe des Magistrates und sullenweise der hoher ander dem Beschwerben zur Kenutnis und Abhilfe des Magistrates und sullenweise erstrette sande auf auf auf aus ausgeneinen Angelegenbeiten der Gemeinte, nämtlich so est es sich um die Abwendung eines berselben brohenten Nachtheiles, oder um Juwendung eines Bortheiles handelte.

Seine besondere Aufmertsamfeit hatte er auf die zwedmäßige Berwaltung bes Gemeinbebermögens zu richten.

In allen Fallen mar ber Ausschuß berechtigt, bie Waniche, Bitten und Beschwerben ber Gemeinbeglieber bei bem Magistrate, jeboch unit Anstand und Gelassenheit, vorzutragen.

Bur Cenfurirung ber Journale über bie Gemeinbe-Einnahmen und Ausgaben hatte ber Ausschuft alle Monate einmal an ben bom Magistrate zu bestimmenben Tagen zu erscheinen.

Auf die nämliche Art war bei Anfnahme ber Jahresrechnungen vormaeben.

Reine Materie ber öfterreichischen Gemeindegesetzgebung hat so gabi- und umfangreiche Borschriften aufzuweisen, wie jene über ben Gemeinbe haushalt.

In der Absicht, das Gemeindevermögen vor Berlusten zu sichern und es unversehrt auf die Nachtommen zu überliesern, regierte man in dieser Waterie die ins kleinste Detail hinab.

Ueber bas Bermögen jeber Gemeinde mußte ein Inventar aufgenommen werben.

Die Berwaltung und Berrechnung bes Gemeinbevermögens in Laubgemeinden führte der Gemeinbevorsteher mit hise der Geschwornen unter der Aussicht und Leitung ber Obrigteit.

In ben Städten sag bie Berwaltung und Berrechnung bes Gemeindrevermögens in ben Sänden bes Mogistrates, der hiebei, wenn bie Stadt einer Schuschrigkeit unterstand, bon biesper, wenn sie aber unmittelsar ber i. f. politischen Behörbe untergeordnet war, von letzterer überwacht wurde.

In jeber Gemeinbe fostte jährlich ein Pratiminar über bie Einnahmen und Ausgaben verfaßt werben.

In unterthänigen Gemeinden hatte die herrichaft dasselbe unter Buziehung ber Gemeindevorstehung und bes allenfalls bestehenden Ausschusses festgusehen.

In Stadtgemeinben war bies Coche bes Magistrates, ber fich fiebei mit bem bürgerlichen Anosschusse in Gimernechmen zu fehnte. Das Präliminar mußte ber vergesetzten Anssichtebesbere zur Genehmigung vergesetzt werben. Die Präsiminarien ber 1. f. (fonigl.) Städte und Märtte waren von ber Landesstelle zu genehmigen.

Um Schluffe bes Jahres mußte bie Rechnung fiber bie Bermögensberwaltung gelegt werben.

In unterthänigen Gemeinden hatte die herrschaft mit Zuziehung des Gemeinderschlebers, der Geschwornen und des allfälligen Ausschuffles die Rechnung zu prüsen und zu bestätigen oder nach führ fanden das Aust zu handeln. Am das Arceisamt mußten summartische Rechnungseztwate eingeseudet werden. Ans diesen Extracten hatte bas Rreisamt eine Uebersicht bes ganzen Kreises zusammenzustellen und bieselbe ber Lanbesstelle vorzusegen.

In ben Stäbten mußte über bie gelegte Rechnung gunächst ber bürgerliche Ausschuf verneumen werben. Die Schusstädte mußten ihre Rechnungen sohn ber Schusbebigkeit zur Prüfung und Genehnigung verlegen, wossen bei eine Geblich bezein.

Das königlich böhmische Lanbes-Unterkammeramt prüfte die Rechnungen ter ihr in Betreff bes Dekonomium untergeordineten königlichen und Leibgebingskädte.

Die Rechnungen ber i. f. ober feniglichen Stabte ober Martte (in Bohnen ber fenigl, privilegirten und ber Bergsfrate, bann ber fenigl. Stabte Eger, Elbogen und Karlebab) unterlagen ber Genehniqung ber politischen kanbesstelle.

Die Cenjur über bief Bedjuungen hatte bie Probingial-Staatsbuchhaltung (in Böhmen für bie fonigl, privilegirten Stadte und für bie fönigl. Städte Eger, Ellbogen und Karlebad bie eigens aufgestellte Buchhaltung).

Die Roften bes zu biefem Censurgeschäfte ersorberlichen Buchhaltungs-Personales mußten von ben bezüglichen Stäbten und Martten bestritten werben.

Die freien Ortschaften in Nieberösterreich hatten jedoch weder vomliche Rechnungen an irgend eine landesssirstluche Wehörte zu legen, nech unterslamden sie der buchhalterischen Rechnungscoutrole. Die waren nur verpflichtet, sechs Wedgen nach Versauf des Bervoaltungsfahres einen jummarischen Rechnungsegrtaat sammt einem Bermögends-Inventare der Landesssielle vorzustegen.

Benn bie Gemeinbe-Einfünfte jur Bebechung ber Auslagen nicht himreichten, so mußte für bie Aufbringung bes Abganges in anberweitiger Weise gesorgt werben.

In biefer Beziehung hatten sich vor ber Einfahrung bes neuen Grundfeuerfystems verfchebene, theils auf einem freiwilligen llebereintommen ber Gemeinbeglieder, theils auf ber Gepflegenheit gogründete Theilungsmaßfilde gebildet. Einige Gemeinden wählten den Steuergulden nach der Rectification vom Jahre 1751 jur Vertheftlung ihrer Vasten, andere nahmen bie Bestistungs - Rategorien jum Masstade, wieder andere theitette die Beitragspflichtigen im mehrere Ctassen und reibten bestellten nach dem befaunten oder vermutheten Vermögenöstande in die eine oder in ble andere Ctasse; die einigen war es herkommtich, das die Gemeindelasten von den Anfassen ohne allen Unterschied zu gleichen Theilen getragen wurden u. f. w.

Daß es ben Gemeinben unbenommen bleibe, über bie Art ber Repartition ihrer Gemeinbefasien ein Uebereinsommen zu tressen, wurde von jeher und selbst nach Einführung bes neuen Grundsteuersysteuss amerkannt.

Es wurde aber ausgefprochen, daß, wenn ein sickhes Uebereintenmen nicht einstimmig zu Stanbe täme, und dagen Einsprücke erhoben wirden, oder aber, wenn gegen einen bles auf der Gepflagenheit sich gründenten Bertseilungsmaßtab sich Sinwendungen ergäben, der Steuergulden, worunter mit Rüdssich auf das Hosecret vom 5. October 1824, Bahl 18.754, die Gesanntijumme der in der Gemeinde entrichteten directen Steuern verstanden werben nunß, den Maßstab zur Uninlage der Gemeintelassen zu bisten habe.

Ben ba an murbe biefer Maffiab immer allgemeiner, jumal berfeibe im Bergleiche mit ben frühreru Bertheilungsmethoben, bie nicht felten blos bas Intereffe einer einzelnen Rategorie von Gemeinbegliebern im Ange hatten, bie Repartition ber Gemeinbelaften auf eine gerechte unb billige Bafis jurudführte.

Die Frage, ob Arcarialgebaute gu ben Gemeintelaften beigutragen haben, wor oftmalen Gegenstand ber Berthanblungen. Mit ben Hoffangleiberrete vom 27. December 1788 wurde ausgesproechen, baß jene Richter und Kirchengebante, welche zu öffentlichen Staatsanstalten verwendet werden, sofort leine Gattung von Privatungen abwerfen, von allen Gemeindelaften freizubleiben haben, und bad Arcar nur die verhältnissmäßige Concurrenz zu jenen Auslagen zu übernehmen habe, welche für selbe unmittelbar erforberlich over nüglich find. Dagegen wurde in bem Hoftangleiacte, Johl 20.864, bom Sahre 1833, die Anficht aufgestellt, daß, nachdem die Gemeinbenunlagen sich nach der Setnerpssichtigktiet richten, auch die Kerartalgebäube, insoserne sie steuerpssichtig sind, zu den Gemeindeumlagen zu concurriren haben. In Gemäßsicht diese Grundsages sind die Krager Militärgebände, und in Tirol die Arcarialgebände als concurrenzpssichtig zu dem Gemeinbegleissichten erstärt worben.

3n Nieber- und Oberöfterreich sußte man sich auf bas eitirte Soffangleiberert vom Jahre 1785, und es hatten bort bie Merarialgebande zu ben Communaliasten nur insoweit beizutragen, als sie einen Gelbnutgen abwarfen.

Nach bem hoftangleiberrete vom 16. Juli 1821, Zahl 1147. hatte die Behörte, welche bas Praliminare zu prüfen und zu beftätigen hatte, bas Necht, eine Umlage auf die birreten Steuern zu bewilfigen.

Die jur Bebedung ber Gemeindebeburiniffe von ber competenten Beberbe bewiligten Aufclage ju ben birecten Seuern waren enblich gang nach ben, für bie birecten Setuern bestebenden Borichtisten einzubringen, und genofen bei ber gerichtlichen Eintreibung gleiche Borrecht mit ben I. f. Steuern.

Um ben Ausfall im Gemeinbe-Bubget zu beden, machte man auch vielfaltig nicht nur in geschloffenen sonbern auch in offenen Orten von Umlagen gur Bergehrungsftener Gebrauch.

In Gelge ber Allerhöchften Gutschliebung vom 25. Mai 1829 wurden alle Lecalausschläge, in berein Geutschlieb bie Ectreinben beinden, mit Ansnahme berzeinigen, welche in der Form einer Wegmanuth nach dem Städe best Bespannungsbiebes eingehoben werben, ausgehoben, und es sift basit den Gemeinden, in wieferne sie nicht für ihre aus Rechtstitten genoffenen Bezüge angemessen zu entschliebung werden, gestatet werben, nach Maß des Gemeinder-Erserverenisse underen, gestatet werben, nach Maß des Gemeinder-Erserverenisse und bei Bewilligung eines Zuschlages zur Berzehrungssteuer anzussuchen.

Die Ertheilung biefer Bewilligung ftant nur ber Lanbesftelle gu, bie fich jedoch mit ber Cameral-Gefällenverwaltung ins Einvernehmen gu feben hatte.

Wenn aber ber Zuichlag 25 Bercent ber Steuer überftieg ober weun in ber Gemeinbe, welcher ber Zuichlag bewiltigt werben sollte.

Genfumtion-Abgabe für bie Bebitfaiffe berfelben bestant, ober wenn sich zwichtfaiffe berfelben bestant, ober wenn sich zwischen ber Lande, ober wenn sich zwischen ber Lande füllen-Bernsaltung Tifferengen ergaben, so mußte die Entischelmung ber hoffanglei, welche beischliß mit ber Poflammer Rücfgrache zu pflegen hatte, eingeholt werben.

Die Buichlage gur Berzehrungoftener waren nicht für beftimmte, eigens bezeichnete Auslagen ber Gemeinben zu bewilligen, sondern es war immer nur ein Gesammtpercent für die Gemeindebebürfniffe im Ganzen ausgufperchen.

Es war nicht mechventig, die Zuschässe arithmetisch und auf alle und jeden Arzissartifel der allgemeinem Bezisprungssiener umgulegen; es tennten vielmehr sieche Artifel ansgewählt werben, welche nach den bein besinderen Berhältnissen einen Geneniewe einen Höheren Arzissam liechteiten vertragen. Uebrigens wurde der Grundsatz seingsgedaten, daß durch dem Zuschlag zur Berzschungssieuer nur die Compuntion in der Gemeinde und nicht die Production und der Handelsvertehr betressen.

Für die Bebedung der Gemeinbebedürfniffe wurde hie und ba noch durch andere Umlagen und Besteuerungsweisen gesorgt.

Dahin gehörten:

1. Die Zinstreuger. Diefe Abgabe wurde jeboch nur in einigen Stadten, wie Wien, Grag und Brunn eingehoben.

2. Die Bermögen sfteuer in Borarlberg.

3. Beinahe in brei Biertheilen ber füblirolifchen Gemeinden beftauben bie fogenannten Appalti, b. i. Berpachtung bes ausschließenben Rechtes jum Berlause von Brob und Fleisch.

In ben Landgemeinden wurden manche Gemeindebedürfniffe auch burch Arbeitsleiftungen und Dienfte gebeckt.

Wo gewiffe Arbeiten, wie 3. B. herstellung von Bieinalwegen von ber Bemeinde in natura geseistet werben konnten und geseistet

werben wollten, war es ben Behörben unterfagt, ohne wichtige Grunbe bie Naturalconeurrenz in eine Gelbconeurrenz umzuändern.

Insoferne die Rahnrasennurren, nicht schon durch gesehliche Auernagen geregest war sie halte in Riederösterreich jedes hand in Herbste nich Frühjahre durch 2 Tage zur Ansbesserung der Wege
mitzuwirkun, der insoferne nicht die Berthestung der Rahnrassessigungen der den anderückliches oder stillsspreiches, durch die Uedenung santeinnirtes Uedereinsommen seigzeseh war, galt auch bier der Grundsah, daß der Seinergulden den Maßstab für die Bertheilung der Leistungen un sieben babe.

Bezüglich ber Berwendung ber Gemeinde-Einfünfte waren bie Gemeinden angewiesen, sich genau an bas Praliminare zu halten und basselbe unter teinem Borwande zu überschreiten.

Ueberties hatten die Gemeinden beinahe zu allen Beransgabmgen die Kuffirung der unmittelbar vorgesetzten ober der beberen Beberte anzusuchen, und es gab nur wenige Aete ber Bermögensberwaftung, wogu es ber behörblichen Bewilfigung nicht beburft hätte.

In ben Sandymeinben durfte ber Gemeinbevorfteser Ausgaden, bie einen gewissen Betrag (in Niederösperreich 25 st. W. U., in Wöhmen 5 st. G. W.) überstiegen, ohne Justimunung ber Obrigsteit, und wann biestlen einen gewissen öberere Betrag überschritten, sin Niederösperreich 100 st. W. W., in Böhmen 25 st. C. W.), ohne Genechmigung bes Treisamite nicht machen.

Den Magistraten größerer Stadte, b. i. jeuer, die einen gepruften Burgermeister hatten, stand die Passirung stadtischer Auslagen bis auf 50 fl., in Meineren Städten bis auf 25 fl. ju.

Diefes Befuguiß beidräulte sich jedoch nur auf die im Laufe der gewöhnlichen Abministration vorkommenden, leineswegs aber auf immerwährend zu syftemisirenden Anslagen.

In Wien tounte ber Magistrat bringende Ausgaben, wie bei Benerobrünsten, Ueberschwemmungen u. s. w. bis auf 500 fl. ohne vorläufige Aufrage bestreiten.

Der Prager Magistrat tonnte gewöhnliche Auslagen bis zu einem Betrage von 100 fl. und Auslagen auf Reparaturen bis 500 fl. , selbstitändig machen.

Berau ger un gen von Gemeinderralitäten ober Gerechtjamen waren ben Gemeinden ohne behördliche Genehnigung unbedingt unterfagt.

Ebenfo war jur Anfuahme von Darleben bie behördliche Erlaubniß erforberlich, welche bie Laubeoftelle ohne Beschräufung auf einen Betrag ju ertheilen ermächtigt war.

Mit Ausnahme ber Mälter und ber jum Inhen und Gedrauche ber Gemeinde bestimmten Hutweisen mußen die flörigen Gemeinderealitäten auf angemessene Zeitsisten und im Nicitationswege mit Bewilligung ber Laubessischle berpachtet werben.

Bur Abichreibung uneinbringlicher und zweiselhafter Bahlungerudftanbe war bie Genehmigung ber Lanbesftelle erferberlich.

Der Genehnigung ber anteeftelle unterlagen: Remunerationen, Kransfeisdaushissen, Unterfishungen, Befallungen, Alimentationen, Pensienen, Previsionen, Diurnen und überhaupt alle jästlich wiedertehrenten Auslagen ohne Rüdssich auf ben Betrag. Shie Bewilligung ber Lanvesselles der bes Areisantes burste sich feine Gemeinke in einem Rechistreit einstessen.

Auch hinsichtlich ber ölenemischen Berwaltung nahmen bie freien Drischaften in Nieberöfterrich eine gang zereptionelle Stellung ein. Sie unterlagen allen jenn Beschräntungen und beschröchen Beaufichtigungen, deren seinen Beschräntungen und beschröchen Beaufichtigungen, deren seinen Beschräntungen, nicht. Wie die mit dem Hentliche wererbente, gehöhrte den frein Ortschaften in Richtsich eller finachens und Ausgabsquellen, weiche nicht in unveränderlichen Gedähren bestehen, oder die nicht durch beschwere Tagerbungen oder andere Gesehe bestimmt sind, das unbeschäften Echtungen oder andere Gesehe bestimmt sind, das unbeschäften Echtungen der bie ihrer eigenen Bestimmung und Beutschlichung übertassen, auf welche Art sie ihre Ginfünste benühren und für ihre Ausgaben segen welten. Es blieb denselben unden und ber eigenen Regie ober der Berpachtung und im lesten Balle die Ersstellierung ober Ber-

pachtung ans freier hand zu waffen. Gie waren nicht verpflichtet, bie Berpachtungs- ober Berfteigerungs-Ergebniffe einer hobern Genehmigung zu unterziehen.

Für ganz außererdentliche, besenders michtige Gälle, vorzüglich wo es sich um Beräußerung des Schammermögens, mu den Anfaus von Realitäten handelle, war die Berjammlung eines von wen Gemeinden für selche Halber verständten Aussichussel und vorziehen für selche Halber verständten Aussichussel und vorziehen Aussichussel vorziehen Aussichusel vorziehen Aussichus vorziehen Aussich

Enblich muß hier noch angeführt werben, bag in einigen Kronlanbern mehrere Gemeinden zusammen eine Affociation für gewisse Bwede bilbeten.

So waren in Strietmart, Salgburg, Aroin, im Billocher Areife und im Rüftenlande die fämmtlichen Gemeinden bes politischen Begirfes, in Tirel und Berartlerg die sammtlichen Gemeinden besiebten Gerichtes und in Deröfterreich die Gemeinden bes Pfarrbegirfes für genisse Gencurenzen zu einer Gemeinde vereinigt und bilbeten gewissermaßen die Bezirfe-, rudsichtlich Gerichts- ober Pfarrbegirfe-Gemeinde.

Diefe Concurrengen betrafen in ber Regel: Begirtsboten Ausgan, Recrutirungslesten, Sanitäts-Anslagen, Armenverforgungs-Auslagen, Polizie-Auslagen zur Erholtung einer Bolizeinsache, Anfchaffung von Keuerlöschrequissten, Errichtung von Leichenfammern zc. Jeber Begirt hate zur Optiertung biefer Concurrenzen seine Casse. Reichte Das eigene Bermsgen biefer Cosse bag nicht aus, se wurde der Abgang burch Umlagen auf bie birecten Stenern bes gangen Begirtes aufgebracht.

Dies war im Wefentlichen die Gemeinbeverfassung in ben bier in Mede flechenden Kändern vor dem Gemeindegeiese vom 17. März 1849. Schon lange vor diesem Gestege hatte sich die östernung sint die Vechpenschigfeit einer Reform der Gemeindegefetigebung haupptfächich im Absicht auf eine zeit- und naturgemäßere Vertretung und auf eine selchsstängiere Stetlung der Gemeinde ausgesprochen.

Auch auf Seite ber Regierungsbeborben mar biefe Nothwenbigfeit nicht miftfannt worben.

In ben Dreifiger-Jahren legte bie tirolijche Landesftelle ben Entwurf eines vollständigen Gemeindegesetes für Stadt- und Landgemeinden vor.

Die Hoffanglei hatte biefen Ennourf nur mit einigen nicht weifentlichen Aenderungen gut geheißen und denfelden der Allerböchten Bestätigung unterbreitet. Mit der Allerböchten Entschließen gentschließen gent vom 13. Bedraut 1841 wurde jedoch ausgesprochen, daß es eines neuen Jundamentalgesches über die Gemeindeverfassung in Tirol nicht bedürfe, und daß seisiglich eine Rediffind der Allesbiegen ber im Jahre 1819 erlassen beiter demeinde Regulirungsverordnung mit möglichter Beibehaltung der darin entschlenen Sambarundsäte vorzunedmen iet.

Dem Mierhöchten Befehle gemäß wurde biefe Redifion im Ginvernchmen mit der oberften Inifigifelle und ver Doscommission in Instiggefesigehen vorgenenmen und der Entwurf eines dieskälligen Geseuse der Allerhöchten Schlufslossung unterbreitet.

Alhfrend biefer Verhandlungen hatten die itroslissen Stäne weiderholt das Bedürnis der Regelung des dertländischen Gemeinde mesend darzestellt, wobei sie instessondere eilf Juntte herverhoben, die einer dingenden Abhisse derhein. Alle dies Juntte hit hatten mobs in dem früher von der Hossaufen die des gemeindegeise sier Erteigung gesunden, in dem neuerlichen in Josse der Allerhöcksten Entschigung vom 13. Kebruar 1841 andgearbeiteten Entwurfe sonnten jedoch nach dem engen Aahmen, dem diese Allerhöckste Entschiefen verzischnete, nur die wenigken beier Austre berächsigkte Entschiefenden der verzischnete, nur die wenigken beier Puntte berächsigkte verreden.

Die Softanglei fprach fich baber bei Borlage biefes Entwurfes in ihrem allerunterthauigften Bortrage vom 6. September 1844, Babl 10.681, babin aus, baft, wenn Ge. Majeftat bas Gingeben auch in biefe Buncte bes tirolifchen Gemeinbewefens genehm ju halten geruben folite, ber borgelegte Entwurf angemeffen zu ergangen mare. Sierüber erflog bie M. b. Entschlieftung vom 2. April 1848, worin ausgesprochen murbe, "bag bei ber Feftfegung ber Bemeinbeorbnung ein zweifaches Berbaltnif ber Bemeinde wohl zu unterscheiben fei, jenes ber Gemeinben und ibrer Glieber gur Staatsburgericaft, bann basjenige ber Bemeinben als fur fich bestebenber Rorpericaften. Bu Begiebung auf bas erfte biefer beiben Berbaltniffe muffen bie Beftimmungen über Wohnfit, Anfaffigfeit und bas Beimatherecht fur alle ber Leitung ber Soffanglei gugewiesenen Lauber nach übereinstimmenben Grunbfaten feitgestellt merben, bamit es fich nicht ergebe, bak Bemanben, ber zu verschiebenen Zeiten fich in zweien ober mehreren Brobingen aufbielt, wegen Bericbiebenbeit ber Borichriften in benfelben bas Beimatherecht in allen verfagt, und er ungeachtet feiner Staatsburgerichaft fur beimathelos erflart werbe. In Abficht auf bas andere Berbaltuif ber Bemeinben find bagegen bie Bericbiebenbeiten ber Ginrichtungen in ben einzelnen Provingen und innerhalb beftimmter Grengen felbst amifchen ben Gemeinten besfelben ganbes nicht unzuläffig."

Die Ereigniffe bes Jahres 1848 hinderten jedoch, biefen A. h. Auftrag in der angebeuteten Beife zu vollzieben, und mit bem Gemeindegesehe vom 17. Marz 1849 mußte die Berhandlung als abgefoloffen angefoen werben.

Einen anderen, wenn auch nicht so weit greisenben, sondern nur eine eingelne — allerdings aber sehr weseutliche — Berbesserung bewerdenden Untrag hatte der Wiener Magistrat im Jahre 1841 eingebracht, über bessen Gchieflal bereits in der Berfassungsgeschichte Wiens die Bebe war.

3m Jahre 1845 erfannte es ber bamalige Gomberneur bes Ruftenlandes Graf Stabion ale eine bringliche, nicht weiter verschiebliche Angelegenheit, bas Gemeinbewesen in ber feiner Leitung unterftebenben Brobing ju regeln. Er fcblug biergu nicht ben Weg ein, ben jum gleichen Zwed bie tirolifde Lanbesftelle gegangen mar, fonbern er traf felbftftanbig, felbft ohne Biffen und Buthun bee Rathegremiums im abminiftrativen Bege jene Beftimmungen, bie er gur Durchführung ber burch bie Organifirungevorschriften vom 13. Gentember und 22. November 1814 in ben außerften Umriffen vorgezeichneten Grundfate für bie Gemeinbeverwaltung als nothwendig erachtete. Drei Erlaffe, nämlich eine Inftruction über bie Beftellung ber Gemeinbeverwaltung, über ben Borgang bei Berwaltung ber Bemeinbefachen und über bie Berwaltung bes Gemeinbevermögens, bann eine Borfchrift fur ben Gemeinberath und eine Auleitung gur entfprechenben Bermaltung bes Gemeinbevermogens, maren bas Bert biefer abminiftrativen Thatigfeit. In biefer Form mar aus ben beiben furgen Bestimmungen ber Organifirungevorschriften, bag an ber Spige ber Gemeinbeverwaltung ber von ber politischen Beborbe ernannte Gemeinbevorfteber an fteben babe, welchem amei von ber Gemeinbe ju mablente Ansichugmanner beigugeben feien, und bag biefe Gemeinteporftebung im namen ber Gemeinbe zu reben babe, eine giemlich vollftanbige Gemeinbeorbnung entftanben.

Diefe Gemeinberegulirungs-Borfchriften wurden nach und nach im gangen Ruftenlande eingeführt.

Alls Grof Stabien im Jahre 1847 eine anterweitig Bestimmung erhieft, legte er die ben ihm zur Regultrung des Geneintewoefens getressen Seinrichtungen mittelst Allermiterthänigsten Bortrages Er. Majestät zur A. h. Dilligung vor, um hierburch seinen Einrichtungen bie Gewähr für ihre Stabilität und Ansbildung zu verschaffen.

In Folge bes A. h. Befehles vom 26. Imi 1847 vernahm bie Heflanglei über beife Angelegensteit ben bamaligen Prässiumsberwertselre bes Küssenlandes, ber sich im Grunve ber Aussenmann behin anseiprach, baß bie fraglichen Einrichtungen von ber Bevöllerung frendig und mit Dauf ausgenommen worden seine, baß sie einerseits ben Gemeinsim gewech hätten und anberseits ganz geeignet wären, jeden tumuttuarischen Auftritte hintanzuhalten, welche füller sehr ehr eine fegenannten Bicinien (Bolfsversamntungen) statthatten, baß sie eine besservalmung bes Gemeintwerungend serbessischten, und baß sie eine besservalmung bes Gemeintwerungend spressischten, und baß sie eine besservalmung bes Gemeintwerungens gerbessischten, und baß sie bei Anshauslichteit bes Bolfes an die Regierung und bas Bertrauen zu ben Behörten wirtlich gekrässig hätten.

Unterm 16. Insi 1848 nahm bas bamasige Ministerium bes Junern die vom Grasen Stadion getroffenen Einrichtungen zur genehmigenden Kenntniß.

Siemit ist die Geschichte bes Gemeinbewesens vor bem Jahre 1848 in ben Laubern, welche bier in Frage stehen, geschloffen.

Blidt man mit prüfenbem Auge auf bieselbe gurud, so ergeben sich nachstebenbe Sate, als Resultate biefer Prusung:

- 1. Die Gemeindeverfassung in jedem biefer Länder war im Allgemeinen auf gleichem Fuße eingerichtet.
- 2. Insbesonbere galt bies bezüglich ber Stadtgemeinden, mit Ansnahme von Wien, bessen Bürgerschaft von jeder Einflugnahme auf die klenemische Gebahrung ganglich ausgeschlossen war.
- 3. Bo fic Differenzen in ben Gemeindeverfassungen ergeben, waren biese weniger bas Ergebnis ber Entwidung und Fortibliung and bem inneren Gemeindeleben, als vielmehr bas Rejultat positiver Anerbunngen und ben Einrichtungen, die mit ber Gemeinte in feinem

inneren natürlichen Zusammenhange standen. Insbesondere hatte bast Unterthänigfeitsverhältnig bem Gemeinden in den Bandern, wo es bestand, eine Stellung angewiesen, die sich wesentlich von jener unterschied, welche die Gemeinden in den Ländern, wo dieses Berhältnis nicht eingesichtet war, einnahmen.

4. Gin anterer, haupffächich auf abministratiem Anordnungen berubenber Unterschied außerte sich in ben gandzemeinden über bie Frage ber Bertetung jur Uebernahme von Berbinklichfeiten, welche bie gauge Gemeinde betrafen.

Mahrend man in einigen Lanbern ben Richter und bie Gechwernen für bie Bevollmächtigte ber Gemeinbeglieber jur Uebernahme seicher Benbinblichteiten hielt, sorberte man in andern Tänbern bie Einvernehnung fammtlicher Gemeinbeglieber. War nach jener Einrichtung ber Ausbruch bes wahren Willens ber Gemeinbe in Frage gefeltlt, so lief man bei biefer Gefahr, ju gar feinem Beschligg zu gefangen.

In einigen Eankern berief man wieder den fall zu galf einen erftärften Aussigung, während in den füssenländischen Gemeinden nach den vom Grassen Scholein getroffenen Einrichtungen ein fländiger, von den Gemeindegliedern in Wahlstörpern gewählere Gemeinderath bestand, der in allen zum gewöhnlichen Wirtssschäfterieden nicht gederigen Angelegenheiten Beschäfts im Jammen der Gemeinde sigke.

5. Der weitaus nierkwürdigfte und am tiefften greifende Untersichte bestand zwischen ben freien Gemeinden in Niederösterreich und ben übrigen Gemeinden.

Die freien Gemeinden fannten in ber Bermögensverwaltung alle jene Beschränkungen nicht, an welche bie übrigen Gemeinden bei jebem Schritte gebunden waren.

Mang unbebeutende Derfer genogen in ber Gigenschaft als freie Gemeinben Rechte und Befugniffe, bie selbst ben größten Stabten nicht gufamen, und die (3. B. die Beräuserung bes Stammwermögens) selbst des Gemeinbegese bem 17. Märg 1849 ben Gemeinben nicht einrammte.

6. In ben Stadtgemeinden hatte fich von ben alteften Zeiten ber bas Burgerthum erhalten.

Burben auch bie Befugnisse ber Bürger in Bezug auf die städtischen Angelegenheiten nach und nach woesentlich alteritt, so klieb och ber Einstuli, ben die Gemeinde nach auf ihre Angelegenheiten zu nebmen batte, ausschließend unr ber Elass ber Bürzer refervirt.

- 7. Dort wo bas Unterthänigfeitsverhältnig eingeführt mar, ftanb ber Grundberr über und aufer ber Gemeinbe.
- 8. In ben Landgemeinden bestand wenigstens gesehlich in Bezug auf die Theilnahme an ben Gemeindeangelegenheiten fein Unterschied zwischen Banern umd Jaustenn. hiedurch wurden aber die Eigenthumsund Rutumgsvechte, welche die einen ober die andern erworben hatten, nicht berifdet.
 - 9. Auch nach ben bier besprochenen Gemeinbeversaffungen hatte ber Gemeinbevorsteher einen fogenannten übertragenen Wirfungofreis.

Wenn es bafer von Bielen als ein Uebelftand erflärt wurde, baß bas Gemeintegefel vom 17. Marg 1849 bem Gemeinbevorsteber einen solchen Wirtungstreis einraumte, so ware, bie Richtigkeit biefer Anschaung zugegeben, jener Uebelftand felbst alter als bas gebachte Gemeinbegefele.

10. Die freien Gemeinben in Rieberöfterreich ausgenommen, hatten bie übrigen Gemeinben feine ober boch nur eine febr geringe Selbiftfanbigfeit.

Die Behörben waren von ben Gemeinben vollauf beschäftigt. Sie allein leiteten und ordneten Alles in ber Gemeinbe.

11. Wefentliche Fragen, wie 3. B. jene, wer als Gemeindeglied anzusehen sei, waren unentschieden.

Während einige Materien ber Gemeindegesetzigebung an gesetslichen Bestimmungen Mangel litten, hatten aubere eine Ueberfulle bon Boridriften und Instructionen.



II. Abfchnitt,

Das proviforifche Gemeindegefet vom 17. Mar; 1849.

Als man nach ben Erschüttlerungen bes Jahres 1848 gur Neugestaltung ber staatlichen Bergatmiffe ber Monarchie gu schreiten gebachte, erfannte bie Regierung bie Organistrung bes Gemeinbewesens als ihre erste und bringentite Aufgabe an.

Diese Organisirung hatte in Uebereinstimmung mit bem IV. Abschnitte ber Reichsversassung vom 4. März 1849 zu erfolgen, welcher ber Gemeinde als Grundrechte

- a) die Wahl ihrer Bertreter;
- b) bie Aufnahme neuer Mitglieber in ben Gemeinbeverband;
- c) die felbstftandige Bermaltung ihrer Angelegenheiten;
- d) bie Beröffentlichung ber Ergebniffe ihres Daushaltes, und in ber Regel
- e) bie Orffentlichfeit ber Berhandlungen ihrer Bertreter gewährleiftete.

In bem Bertrage bom 15. März 1849, womit ber bamalige Miniferrath die Bertage bes sohin am 17. Wärz 1849 zu Olmäge fanctionirten Gemeindegesetes Segleitete, erfannte derfelbe an, daß der Bau ber Staatsverfassung auf der Drzamistung der Gemeinde-Berfassung als ans seiner Grundlage ruhe, und baß die allgemeine Stimme teine Resorm bringender und gebieterischer jordere, als die des Communaturescus.

Der Ministerrath bezeichnete ben vorgelegten Entwurf ale ben eines provisorischen und nicht eines besinitiven Gesetze, und führte gur Rechtfertigung biefes Borganges folgende Grunde an:

Bei bem jagen Uebergange ans ben ben früheren Jahrhnnberten übersmutenen Institutionen zu einer ganzich neuen Ordnung ber Dinge gingen die Erfahrungen ab, die es allein undzlich machen würben, allen Bebürfniffen, allen Bibungse und Entwidfungsfurfen ber Bötter Oefterreichs gleichmäßig Rechnung zu trogen.

Die praftische provisorische Durchsührung allein fonne jene Erfahrungen geben und uns mit biesen Bedürfnissen vertraut machen.

Der Entwurf besitse Vitbungsfähigfeit genug, um ins Leben hineingsstellt, sich aus sich selcht zu entwicken, serzwichten, jenes abzustehen, was sich nicht bewährt, jenes aber, was sich als wünschenswerth ober nethbenvisg zeigt, in sich auszumehmen.

Dann erst werbe es möglich sein, ein sicheres, richtiges Utrigeil wer von Befeit, pu fällen, bann werbe es Sache ber Lanbesvertretungen sein, das Geses mit Berückschiebtigung ber eigentsdmilden Berhältnisse ber einzelnen Lanbestheile ber sich tund gebenden Bedürfnisse mub ber sich als nelswendig barstellemben Abanderungen sortgubilben und gur besnitiven Feststellung besselben im Wege ber Gesetzung zu schreiten.

Mus bem minifteriellen Bortrage mögen noch folgenbe Stellen bier ermabnt werben.

Autonomie ber Gemeinde, — heißt es darin — in Allem, was if Indicateriffe guntacht berührt und nicht in eine fremde Sphare eine greift, muß ere oberfte leitende Grundlat bei Organissiumg des Gemeindewesens sein. Es ist dies ein natürliches Recht der Gemeinde und fann beshalb nicht willkarlich beschafts werden.

Nur in ber nothwendigen Unterordnung des Gemeindewohls unter bas Gefammtwohl und in dem gleichen Rechte jeder Gemeinde auf die Antonomie findet es seine natürliche Begrenzung.

Diefer oberfte Grundfat ift burch bas ganze Gefet folgerecht burchgeführt, in allen innern Angelegenheiten ber Gemeinden biefen bie vollfte Autonomie, die freieste Bewegung gewahrt; in Allem, was vie Gemeinde allein berühet, der Verwaltung ihres Vermisgens, der Bestellung ihrer Organe, der Handhabung der rein örtlichen Belgiet in. i. in. wird auch die Gemeinde allein berufen, ju walten und zu entschieden Aur wo die Abgrung höherer Staatsjurcke, die Abgrung den Interessen, die die Enderhauf der ertigelenen Gemeinden hinansverichen, wo die Ultererdrung unter das Gesammtwohl es verlangt, wird seinen Gemeinden hinansverichen, wo die Ultererdrung unter das Gesammtwohl es verlangt, wird seinen Gemeinden höherer Ordnung (der Kreisgemeinde und der Vannesgemeinde) als anch der Staatsgewalf selft der nöblige Einstuß gesichert.

Eine nothwendige Folgerung jenes obersten Grumbfabes ber Autonomie ist aber, boch, so wie jede Gemeinde allein berufen ist, über bodsseinige zu werschigen, was in ihren natürlichen Birstungssteils gehört, auch in der Gemeinde nur jene über die Angelegenheiten derselben zu entischeben berechtigt sind, welche ein wirkliches Interesse an die Gemeinde knüpft.

In ber Ortsgemeinde sind uur die Gemeindeblürger, welche burch materielle Interessen wird wird von der Angesprigen unt eine, welche durch gesistige Interessen mit denen der Gemeinde derbunden sind, zur Theisnahme an der Wahl der Repräsentanz berusen und zwar auch sie werden nicht in völlig gleichem Maßtabe, sondern ein Berhältnisse mit dem Antheile, mit welchem sie zu den Lasten der Gemeinde beisteuern und an dem Wohsstaten derselben Theil nehmen. Dies der Grundsgedanse der Wisdung der Rachstörper.

Die Theilung ber Geschäfte ber Gewalten zwischen ber Bertretern ber Ortsgemeinden und beren Borstehern ift in ber natur

ber Dinge selbst begründet, die Entscheidung sieht ben Bertretern, die Ausssubrung ben Borstehern zu und biese werden wieder in der Ausführung und Boliziehung selbst von jenen überwacht.

Ebenso in ber Natur ber Dinge begründet ift bie Trennung bes Birftungstreifes ber Gemeinden in ben natürlichen und überragenen, in ben, ber ihr vermöge ihres eigenen Rechtes auf Antonomie jusicht und baher auch nur in ben naturnelspientigen Beschränfungen biefes Rechtes, bon benen seinher Erröfinung geschaft, seine Begrengung sinder, und bensenigen, ber ihr bon ber Staatsgewaft im Delegationswege zugewiesen wire. Bei biesem enthalt bas Mandat selfst bie Begrengung bestelben

Die Uebertrogung gewisser öffentlicher Geschäfte an Organe ver Gemeinte legt sie in die Sante berer, die das Bertraum bee Bolles an ihren Bosten berufen bat, nub sicher baburch beren Aussührung, und es sind in ben legten Ausläusen bes staatlichen Organismus bie unterscheinden Bunctionen ber Staatsgewolf bergestalt mit ben Interessen ber Gemeinde verfunfts, bag eine Bereinigung in berschen Jaund sich als unerfäßtich barfetelt.

Der Borfieber ber Ortsgemeinde wird bespalb in bem voringenden Gesehe nicht nur als vollziehendes Organ der Gemeinde in Gemeinde-Augelegembeiten, sondern auch als unterstes vollziehendes Organ der Staatsgemoalt hingestellt, weshalb er in tehterer Beziehung der Staatsgewalt, von velcher er das Mandat erhält, strengftend verantwortlich sein muß.

Dies fint bie auf bie wesentlichsten Bestimmungen ber Besehenrlage bezugnehmenten Motive bes Ministeriums.

Der Entwurf wurde, wie bereits erwähnt, als provisorisches Gemeinbegeset am 17. Marg 1849 fauctionirt.

Diefes Geset fest in fünf Artiteln allgemeine Bestimmungen sest und handelt sohin in brei hauptstuden 1. von der Ortsgemeinde, 2. von der Bezirtsgemeinde und 3. von der Areisgemeinde.

Die Bezirtegemeinbe sollte von fammtlichen in einem Begirte liegenben Ortisgemeinben und die Areisgemeinbe von fammtlichen im Kreisgebiete liegenben Bezirtsgemeinben gebilbet werben.

Die Bestimmungen über die Begirts- und Kreisgemeinden famen jedoch nicht gur Durchsistrung, weshalb im Rachfolgenden außer ben allgemeinen Bestimmungen bles das erste Hauptfrüd abgedruck wird.

Proviforifches Gemeindegefes.

Allgemeine Beftimmnugen.

T.

Die Grunbfefte bes freien Staates ift bie freie Gemeinbe.

Der Birtungefreis ber freien Gemeinte ift

a) ber natifrliche,

b) ein übertragener.

ш

Der natürliche umfaßt Alles, was bas Jutereffe ber Gemeinbe junachft beriffet und innerhalb ifter Grenzen bollftanbig burchführbar ift.

Er erhält nur mit Rüdsicht auf bas Gesammtwohl burch bas Geset bie nothwendigen Beschränfungen.

Der übertragene umfaßt bie Besorgung bestimmter öffentlicher Geschäfte, welche ber Gemeinde vom Staate im Delegationswege zugewiesen werben.

LV.

Die Berwalfung ber in ben natürlichen Birtungstreis ber Gemeinde gehörenben Angelegenheiten fieht ber Gemeinde felbft ju, welche fich burch bie Majorität ibrer Bertretung ausspricht.

v.

In Bejug auf ben natürlichen Birfungefreis ift ber Gemeinbe-Borfieber bas bollgiebenbe Organ.

Erftes Sauptftud.

Bon der Ortsgemeinde.

I. Abichnitt.

a) Begriff.

§. I. Unter ber Ortsgemeinde verfieht man in ber Regel bie als felbstflandiges Gange vermeffene Rataftral-Gemeinde, in fo ferne nicht mehrere berfelben bereits factifch eine einige felbfiffandige Ortsgemeinde bilden.

- §. 2. Borftabte haben mit ber eigentlichen Stadt immer eine einzige fetbfliftanbige Ortsgemeinbe gu bilben.
- §. 3. Einzelnen Steuer- ober Rataftralgemeinben fteht bas Recht ju, fich mit anberen ju Giner Ortsgemeinbe ju vereinigen.
- § . 4. Menn einzelne Gemeinten bie Mittel nicht beigen, um ben spine und biefes Gesch unferfegten Pflichten nachzalbammen, so werben bieselben mit andern zu einzur einigen Orisgemeinde vereinigt. Dei einer solchen Bereinigung barf jedoch bas Bermögen und Gut ber einzelnen Gemeinden miber beren Wilden nicht zufammengagen werden.
- §. 5. Gemeinben mit bebeutenber Bollszahl fieht bas Necht zu, sich in Fractionen zu theilen, und benfelben zur Erleichterung ber Berwaltung einen gewisen Birfungstreis auzumeisen.
- 5. 6. Sunbeshaupt. und Rreisflabte erhalten burch Gefebe eigene Berlaffungen. Auch anderen bedeutenderen Stadten ift bas Recht vorbehalten, um Benidligung einer eigenen fibtifden Berfaffung im Bege ber Gefehgefung einguschieften.

b) Gemeindeglieber und frembe.

- 8. 7. In ber Ortegemeinbe unterscheibet man:
 - 1. Gemeinbeglieber,
 - 2. Frembe.
- Die Gemeinbeglieber find entweber:
 - a) Gemeinbebürger, ober
 - b) Gemeinte-Angeborige.

aa) Gemeinbeglieber.

- §. 8. Gemeinbeburger fint jene, welche
- a) bermalen von einem in ber Gemeinde gelegenen Saus- ober Grundbefig, ober von einem ben fanbigen Aufenhalt in ber Gemeinde gelehlich bedingenben Gewerbe ober Erwerbe einen bestimmten Jahresbeitrag an birecten Steuern gablen ober
 - b) von ber Gemeinbe formlich ale folche anertannt worben finb.
- §. 9. Ber auf andere Art, als in Folge bes Erbrechtes in auf- ober abfrigender Linie ben Besit von Realitäten in einer Gemeinde erwirbt, sann die Rechte eines Gemeinbebürgers erst bann ausüben, wenn er von der Gemeinde in ben Gemeinbeberdand aufgenommen worben ift.
- §. 10. Gemeinbe-Angehörige sind jene, welche burch Gebutt ober Aufnahme in ben Gemeinbeverband ber Gemeinde juftandig find.

- §. 11. Die Beburt begrundet die Buffandigfeit zu jemer Gemeinde, in melcher bei ehelichen Rindern die Eltern, bei unehelichen die Mutter Gemeindeglieber find.
 - 8. 12. Die Mufnahme in ben Gemeindeverband erfolgt entweber:
 - a) burch formlichen Gemeinbebeschluß ober
- b) fillschreigend durch Duldung eines ohne Beimalschein ober mit einem bereits erlossenen Jeimalschine fich durch vier Jahre ununterbrochen in ber Gemeinde aushaltenden, die öfferreichische Etaalvbürgerschaft besihenden Fremben, endlich
 - c) bei Frauenspersonen burch bie Berebelichung mit einem Gemeinbegtiebe.
- §. 13. Staatsbiener, Officiere, bie mit Officiere Bang Augestellten, Geiftliche und öffentliche Lehrer find Angeborige jener Gemeinde, in welcher ihre Stelle ibnen ben fanbigen Aufenthalt anweiset.
- §. 14. Bei Beranberungen in ber Gemeinde Angeborigteit folgen minberjährige im Familienverbande lebenbe Rinber ber Eigenschaft ber Eltern, unebeliche Kinber jener ber Mutter, Die Fran bem Gatten.
- g. 15. Der Tob eines ober beiber Elterntheile anbert nichts an ber Buftanbigfeit ber Baifen.
 - §. 16. Bemeinbe-Angeboriger tann man nur in Giner Gemeinbe fein.

bb) Frembe.

- §. 17. Frembe in ber Gemeinde find Bene, welche ohne Gemeinbeglieber gu fein, fich in ber Gemeinde aufhalten.
- §. 18. Berfonen, beren Buffanbigfeit nicht erweislich ift, fallen, wenn fle erwerbsunsabig werben, ber Gemeinde jur Laft, in welcher fie fich zuleht aufgebalten baben.
- §. 19. Baifen ber im §. 18 erwähnten Bersonen sind Angehörige jener Gemeinbe, in welcher fie fich bei bem Ableben ihrer Eltern befinden; Findlinge sind Angehörige jener Gemeinbe, in welcher sie gesunden werben.
- Die Angehörigfeit ber Findlinge in Findelhäufern, welche Staats- ober Landes-Anftalten find, wird burch besondere Gefebe bestimmt werben.
- §. 20. Die Gemeinde hat über alle Gemeindeglieder eine genaue Matrifel gu führen, beren Ginficht jedem berfelben frei fieht.

c) Deren Rechte und Pflichten.

- §. 21. Jebermann hat in ber Gemeinbe Aufpruch
- 1. auf polizeilichen Schut ber Berfon und feines in ber Gemartung ber Gemeinde befindlichen Eigenthums und
- 2. auf die Benützung ber Gemeinde-Anstalten nach Dag ber bestehenben Einrichtungen.

- 8. 22. Die Gemeinbe-Angeborigen haben überbies bas Recht:
- 1. bes ungeftorten Aufenthalts im Gebiete ber Gemeinbe,
- 2. auf bie Benutung bes Gemeinbegntes nach ben bestehenben Ginrichtungen,
 - 3. auf Berforgung nach Daßgabe ber nachgewiesenen Beburftigkeit, unb
- 4. auf Theilnahme an ber Bahl bes Gemeinbe-Ausschuffes innerhalb ber im 8. 28 ad 2 bestimmten Grenzen.
- §. 23. Die Gemeinbeblitger baben a) bas artire und paffire Bahtrecht; b) die im vorbergebenben Paragraphe aub 1 und 2 angeflährten Rechte; c) in so fern sie in der Gemeinde ibren ortentlichen Wohnsth baben, das Recht auf Bersorgung nuch Rasjase der undgewiesten Bedirftigieti.
- 8. 24. Alle Gemeindeglieder find jur Theilundme an ben Gemeindelasten verstiftetet. Gemeintebliger, so wie auch die Fremden tragen in den Gemeinden, in welchen sie ihren Bobnish nicht haben, nur die nach ben I. f. Steuern ober nach bem Realbestige umgeleaten Lasten.
- 2.5. Bremben lann, wenn fie fich flere ihre Zuffändsjefti durch einen nicht erfosfenen Seimartischein answeisen, so lange fie fich entlyrechend verhatten und die Wittel ju ihrer Ersaltung bestigen, der geitigte Anslendsaft in der Generiade nicht erweitigert werden. f
 ßlößt fich ein Grember in biefer Beziehung durch einen Gemeinderfellig auch einem Gemeinderfellig gebrildt, je kann er fich um Möstlig au bie Beziehtsgebeite vernehen.
- §. 26. Die privatrechtlichen Berhaltniffe fiberhaupt und insbesondere bie Eigenthums- und Rubungsrechte ganger Claffen ober einzelner Glieber ber Gemeinbe bleiben ungeanbert.
 - d) Gemeinbe-Repräsentang und beren Babl.
- §. 27. Die Reprafentang ber Ortsgemeinbe ift ber Gemeinbe Ausschuff. Diefer wird von ber Gemeinbe aus ihrer Mitte frei gewählt.

Bahlberechtigung. (Actives Bahlrecht.)

- §. 28. Bahlberechtigt finb:
- 1. Die Gemeinbebürger, unb
- 2. unter ben Gemeinbe-Angebörigen: Die Ortssfeelforger, Staatsbeamten' Officiere, bie mit Officiersrang angestellten Bersonen, welche einen alabemischen Grab erlangt haben, und öffentliche Lehrer.
 - §. 29. Das Stimmrecht ift in ber Regel perfonlich anszunten.
- s. 30. Minberjährige und alle unter Bomnunbischaft ober Curatel Refenben Bersonn birfen ibr actives Babfrecht nur burch ibren Bettreter, die Ebegattin burch ibren Chemann, und Bitmen, bon ibrem Chemanne geschiebene und unverzehrlichte Frauenspersonn burch Beeolumächtigte anbliben.

- §. 31. Außerbem ift bie Ausübung bes activen Bahlrechtes burch einen Bebollmächtigten nur bann julaffig:
- a) wenn bas Gemeinbeglieb im öffentlichen Intereffe von bem Orte ber Gemeinbe abwefenb ift, unb
- nb) wenn ber in einer Gemeinde begüterte Grundbesstier zwar in einer andern Gemeinde anjässig ist, ledoch in dem Gemeindeseizit zur Verwaltung seines Grundbessiese wie der der Gemeinde einesstehe und benselben zur Ansübung seines aciben Wahrtechtes ermächist bat.
- §. 32. Der Bevollmächtigte barf jeboch nur Ginen Dachtgeber bertreten und muß eine in gesehlicher Form ausgesertigte Bollmacht vorweisen.
- §. 33. Bon ben Mubefibern einer fleuerpflichigen Realität ju ungetheilter Danb und bon ben Theilnehmern au einer fleuerpflichtigen Gemerbe-Unternehmung hat nur ber an bie Stener Angeichriebene, für eine Artien-Gescllichaft ber Bevollmächigte eine Stimme.

Bablbarfeit. (Baffives Bablrecht.)

- g. 34. Babibar ift im Allgemeinen jebes Gemeinbeglieb.
- §. 35. Bon ber Bahfbarfeit ausgenommen finb:
- 1, bie im 8. 30 bezeichneten Berfonen :
- 2. Militarperfonen in ber activen Dienftleiftung;
- 3. bie Bemeinbebeamten unb Diener;
- 4. Bersonen, welche in einer Armenversorgung ober in einem Gefinbeverbanbe fieben, ober vom Tag- ober Wochenlohne leben, und
 - 5. Perfonen, welche bie öfterreichifche Staatsburgericaft nicht befigen. Ausgeschloffen aber:
 - 1, faumige Schulbner ber Gemeinbe;
- 2. jene Personen, welche über bie aufgehabte Bermögensverwaltung ber Gemeinbe ober einer Bemeinbe-Anftalt mit ber ju legenben Rechnung noch im Rudftanbe finb;
- 3. Bersonen, über beren Bermögen Concurs eröffnet ift, bann jene, welche uach gepflogener Concurs-Berhanblung in ber Untersuchung nicht schulblos erklärt wurben, und
 - 4. jene, welche einer entehrenden Danblung ichulbig erfannt worben finb.

Bahiberfahren.

\$. 36. Bon ben Babiberechtigten wird ber Gemeinbe-Ansigung berart gemaßt, daß fich biefelben nach Maßgabe ber Bevöllterung in 2 ober 3 Babilibere theiten, von welchen jeber eine gleiche Angaht von Ausichuß- und Ersahmännern wählt.

- 5. 37. Jum Behafe ber Biftung ber Bohlführer werben alle Gemeinbeitiger nach ber bobe ber auf jeben entfallenben gefammten Jahrelfeubligfeit in Biffen eingereift, und unach beifen liften wird die Gefammtjumme ber ihnen in ber Gemeinbe vorgeschriebenen birreten Steuer in den so bele gleiche Theile gethelft, als Bahlführer, ju filben find.
- 9. 38. Der Gemeinbevorstand hat soson unter ber Leitung ber Begirtsbebörbe au Gemeindage biefer Liften nach ber Zoch ber einzelnen Gemerpflickigen und ber Sobe ber auf jeden entsalkenden Jahresschubigfeit die Onote zu bestimmen, nach melder dieletten in ben einen oder in den andern Mahlfchrer einzureiben find.
- §. 39. Die Ehrenburger (§. 8 ad b) und bie masiberechtigten Angehörigen (§. 28 ad. 2) find in ben Bahlforper ber Sochftbesteuerten einzureiben.
- 8. 40. Wenn ber eeste Wahlförper nicht aus wenigstens berimal so viel Wahlforchigten besteht, als beriebte Missburg- und Erjahmamer zu matten bat, wird bieler Wahlscher aus ben am höchften Besteuten bes nächsten Wahlscher weitigkens bis auf biele Jahl ergäugt.
- Die Steuerquote aller nach biefer Ergängung ben erften Bahlförper bilbenben Steuerpflichtigen wird von ber gangen Steuersumme (g. 37) abgezogen, und ber Reft unter bie andern Claffen zu gleichen Theilen vertheilt.
- § 41. Urder alle wohlberechigtent Gemeindeglieber find nach Wahlfürpern abgefonderte füglen ju veröffent mus minschenn & Bodefu wer der Wahl ju Zetermanns Einsicht in der Gemeinde aufgalegen. Die Auflage der Wachlighen ist der Gemeinde aufgalegen. Die Auflage der Wachlighen ist der Gemeinde unter Felfchigen ist der gegen um Anderingung von Einnernbangen desgegen tum du machen. Der Gemeindeverstande aufsgeite über die erchgetig angefonglen Gimmerbangen innen längsten & Tagen und nimmt bie judfijft erkannte Verichtigung fogletig vor. Wich die bergeftet Berichtigung berweigert, so fiede bie Verpfung an die Begistseherbe offen, welche binnen längsfens 3 Tagen bei berfelben angebracht merken mußt.

Bierzehn Tage vor ber Baft barf in ben Bahlliften fur bie im Zuge befindliche Babl feine Beranderung mehr Statt finden.

- §. 42. Die Bahlforper versammeln fich abgesonbert und jeber mabit aus allen mabibaren Gemeinbegliebern obne Unterschieb bes Babiforpers.
- §. 43. Wird von mehreren Wahlförpern eine und biefelbe Person als Ausichnft ober Ersahmann gewählt, so muß sich dieselbe sogleich erklären, von welchem Rörper sie das Mandat nehme.

Orbentliche Musichug. Mitglieber.

§. 44. In Gemeinben, wo bie Zahl ber maflberechtigten Gemeinbeglieber jene von 100 nicht übersteigt, besteht ber Gemeinbe-Andschuß aus nicht weniger als 8 ober 9 Mitgliebern.

- In den Generiuden, 100 die Jah der wolfleschöftigten Generiudegliebe, eine von 100 überfleigt, werben für des erste Jundert zehn Männer, dam für je 20 weitere Bahlberechtigte Ein Mann, dei Generiuden, die under als 1000 Wahlberechtigte bestigten, silt bie, die Jahl von 1000 übersteigende Angabt für je 100 Ein Mann in dem Generiude Aussteinst geweißt.
- Bu biefer Babt ift bie Babt ber ju mablenben Borftanbemitglieber (§. 58) guguichlagen.
- § 45. Die Zahl ber zu möhrenden Ausschuftnahmen muß durch die Zahl er Wahlfürger beifelles fein. Die nieme Hällen wo nach dem ihre angebeuteten Rochftade eine Zahl Ausschaftmahmen hervorgeht, die durch die Zahl der Wahlfürger micht itellikar iß, muß die Gesammtgah der Ausschuffmaner auf die nächste durch die Zahl der Wahlfürger ihreitigar Zahl erführ urchen.

Erfatmanner.

- §. 46. Die Bahl ber gn mablenben Erfagmanner wird auf bie Salfte ber Angahl ber Ansicugmanner feftgefett.
- Ift die Zahl ber Erfahmanner burch bie Zahl ber Bahlforper nicht theilbar, so wird wie im vorhergehenden g. vorgegangen.

§. 47. Benigstens 14 Tage vor der Bahlversammlung ift vom Gemeindevorftande auf gefehmäßige Beise tundzumachen, an welchem Tage und Orte und zu welcher Stunde bieselbe Statt zu finden hat.

Leitung ber Bahl.

§. 48. Die Leitung ber Bahl obliegt bem Gemeinbevorftanbe, ber hiezu zwei ober mehrere Gemeinbeglieber als Bertrauensmänner beizuziehen bat.

Bahlact.

- §. 49. Am Bolflag mirt ven ben an bem Gentenbevorsante und ben Bertrauenmändnern beschenden Balscomnission die Angal ber in ben einzelnen Bahlstopen erschienen Geneinbeglicher mit ben angefertigen Bezzeichnission berglischen bie jur Babl micht berechtigten Gemeinbeglieber ansgeschieben, bie jur Babl erschienenen Berechtigten in ein Berzeichnis eingetragen, und sobann jur Babl schienenen Berechtigten in ein Berzeichnis eingetragen, und sobann jur Babl selbgienenen
- §. 50. Die Babler geben ihre Stimmen vor ber versammelten Bahl-Commiffion ab.
- §. 51. Jeber Bahiberechtigte benennt fo viel mabflöhige Perfonen als Gemeinbeansichnis- und Erfahmanner ans bem Wahlförper, in welchem er eingereibt worben ift, gewählt werben follen.

- §. 52. Die Abstimmung geschieht munblich und öffentlich. Die munblichen Abflimmungen werben sogleich in bas Wahlprototoll aufgenommen.
- §. 53. Die Stimmen berjenigen, welche bei ber Bahlbersammlung nicht erschienen find, werben als bem Ergebniffe ber Bahl bestimmenb betrachtet.
- §. 54. Als gemählter Gemeinbeansichuft ober Ersahmann ift berjenige anguseben, welcher bie relative Stimmenmehrheit für fich hat.
- §. 55. Die gemafiten Ausschuß- und Erfahmanner werben von ben Borfigenben bei ber Bahlcommiffion befannt gemacht.
- §. 56. Terten Doppelwaßen ein, ober fällt die Bahl auf Jemanben, ber einen gelebiligen Entischule gelebil macht ober ber von ber Mußicarfeit gelebilich ansgenommen ober ausgelchoffen ift (§. 53), so muß fatt biefer sogleich unt einer neuen Wahl gelebiliten werben.
- §. 57. Das von ber Bahlcommiffion ju unterfertigende Bahlprotofoll ift mit ben, bemfelben beiguichließenben Belegen ber ordnungsmäßig erfolgten Bahl aufzubewahren.

Babl bes Borftanbes.

- §.58. Rach vollenbeter Bahl bes Ausschuffes hat berfelbe aus feiner Mitte mit absoluter Stimmenmehrheit bein Gemeinbeborftanb gu wahlen, ber aus einem Burgermeifter und minbeftens gwei Gemeinberathen gu befteben hat.
- S. 59. Die Mitglieber bes Gemeinbevorftanbes burfen untereinanber nicht bis
- §. 60. Wird bie Stelle bes Burgermeisters ober eines Gemeinberathes mabrent ber Babiperiode ersebigt, so muß ber Ansschuß binnen 4 Wochen zu einer nenen Babi fcreiten.
- §. 61. Rach rechtsgiltig erfolgter Bahl bes Borftanbes hat berfelbe im verfams melten Ausschuffe ben vorgeschriebenen Dienfteib in die Sande bes alteften Ausschufmitgliebes abzulegen; die Eibesurfunde ift ber Bezirfebehörbe vorzutegen.
- §. 62. Der Burgermeifter und bie Gemeinberathe muffen in ber Gemeinbe ibren Boonfit haben.
 - §. 63. Das Amt eines Ausschuß- und Erfahmannes ift unentgeltlich.
- §. 64. In ber Regel ift jebes Gemeinbeglieb verpflichtet, bie auf ihn gesallene Bahl jum Ausschuße ober Ersahmanne, jum Mitgliebe bes Gemeinbevorstanbes ober ju einem anberen unentgetsichen Gemeinbebienfte anzunehmen.
 - Ein Recht, bie Babl abzulehnen haben nur:
 - a) Militarpersonen, welche nicht in ber activen Dienftleiftung fleben;
 - b) Seefforger unb Staatsbeamte;
 - c) Berfonen, bie fiber 60 Jahre aft finb;



- d) Personen, welche im ber lehtberstsoffenen Bablperiode die Stelle bes Bürgermeisters ober eines Gemeinderathes bekleibet haben, für die nächstogende Bablperiode, und
- o) Personen, welche in brei auf einander folgenben Babiperioben als Ausfouf- ober Ersahmanner wirtsam waren, blos für bie nachfte Babiperiobe.
- §. 65. Wer ohne einen solchen Entschuldigungsgrund die Annahme ungeachtet wiederholter Aussorberung verweigert, verfällt in eine Gelbstrase bis 100 fl. C. M. und ift für die nächte Wablperiode weder wablberechtigt noch wählbar.
- §. 66. Der Ansichuf und ber Borftand werben auf brei Jahre gewählt. Bor Ablauf bes britten Jahres ift von bem Borftanbe eine nene Wahl anszuschreiben.
- §. 67. Bur Beforgung ber bem Gemeinbevorstande obliegenben Geschäfte mirb bemielben bas nothige Perional beigegeben (81, 118).
- § 68. Ale beichingfabhe Gemeinde-Berfammtung tönnen fic anfere ben Babiberfammtungen die wahlberechtigten Glieber ber Gemeinde nur in bem Halle bes § 79 bereinigen. Und in diesem Falle berfammeln fie fich abgesondert nach Bahlfedvern.
- §.69. Dienähren Befimmungen ublem Gemeintegelege, nistschother über ikt bet die findesjeinung gofferer ufnammenhömenber Grundenungter in ben Gemeinteverkand und über bie Coloniferung und Bildung jefchpfländiger Gemeinden ans solchen Colonieru; serner in Betteff der Aufnichme ber Fremben in den Gemeinteverkand, der Festlehung der Gintaufstaren und des Seinerskeitungst, wediger des Gemeinkeverkand, der Festlehung der Gintaufstaren und des Seinerskeitungst, wediger des Gemeinkeverkand, der Festlehung der Gintaufstaren und des Geiterskeitungst, wediger des Gemeinkeverkand, der Festlehung der Gintaufstaren und der Gestlehung der Gest
- §. 70. Den einzelnen Gemeinben bleibt es vorbehalten, bie in Bezug auf ihre eigenthumlichen Berhaltniffe nothwendig erscheinenben Abanberungen an jenen allgemeinen Landesgesehrn beim Landtage zu beantragen.
- Solde Abanberungen tonnen ebenfalls nur burd Lanbesgefete in Birt-famteit treten.

II. Abschnitt.

Bon bem Birfungöfreife ber Ortogemeinbe.

I. Capitel.

Bon bem natürlichen Birtungefreife.

1. Berwaltenb :

a) befcliefend.

§. 71. Der Gemeindeansichuf bat bie Intereffen der Gemeinde allfeitig ju magren und für die Befriedigung ber Beblirfniffe berfelben burch gefehliche Mittel au forgen.

Bemeinbevermögen und Bemeinbegut.

- §. 72. Der Gemeindeausschuft ift verpsichtet, das gefammte, sowohl bewegliche als untewegliche Eigenthum ber Gemeinde und sammtliche Gemeindegerechtlame mittellt eines genanen Inventars in Uedersicht zu halten und jedem Gemeindealiche die Einsicht in dasselbe zu gestatten.
- §. 73. Der Gemeindeansschuß ist verpflichtet, darüber zu wachen, daß das gesammte erträgnissähige Bermögen ber Gemeinde berart verwaltet werbe, daß die thunsich aröfite nachbaltige Rente baraus errielt werbe.
- §. 74. De bas Gemeinderermögen und Gemeinegauf Sigenthum ber Gemiche als moralisfer Berfon und nicht ber jeneiligen Gemeindeglieber ift, so ist sie beräußerung bes Gemeinderermögens und Gutet und jede Bertriellung bestellten unterlagt und nur anstachmsweise fann unter geheiger Begründung bie Bertristlaum gibt und ber der Bertristlaum gibt und der ber der Bertristlaum gibt und der der Bertristlaum g
- §. 75. Der Gemeinbeausschuß ift verbflichtet, barauf ju feben, bag tein berechtigtes Gemeinbeglieb aus bem Gemeinbegute einen größeren Ruben ziebe, als jur Dedung feines Bebarfes nothwenbig ift.

Bebe nach ber Dedung bes Bebarfes erubrigenbe Rubung bat eine Rente ffir bie Gemeinbe-Caffe ju bifben.

- § 76. Der Ausichuf bat zu wachen, baß jene Jahreslüberichuffe, weiche bie geneblnichen Coffeebufraffe Geberichten, jogleich mit gefehlicher Sicherbeit fruchteringend angelegt und, insofenne fie nicht für bestimmte Gemeinbezwech gewirdnet find, zum Sammwermigen gefolgagen werben.
- 5, 77. Der Gemeinde-Aussichus bat alliberlich auf Grundlage ber Juvenlarien neb Rechnungen Die Boranichläge ber Einnahmen und Ausgaben ber Gemeinde-Caffe so wie ber Gemeinde-Anflatten für bas nächfloigende Berwaltungsjabr felhuftelten.
- §. 78. Sind die nothigen Ausgaben burd bie Einnahmen nicht gebect, fo bat ber Ausichuß entweber burd Eröffnung neuer Ertragsquellen ober burd Umlegung auf die Gemeinde für die Dedung bes Abganges gu forgen.
- §. 79. Umlagen auf birecte und inbirecte Stenern, welche bei ben erften 10 Percent, bei ben andern 15 Percent ber Steuer ber Gemeinde übersteigen, find an die Bewilligung ber Rreisvertretung gebunden.

Ueberfleigt bie Umlage 15 Bercent ber birecten und 20 Bercent ber inbirecten Steuern, fo tann biefelbe nur traft eines Gefebes ftattfinben.

Findet der Andschuf auf eine 10 Percent der birecten und 15 Percent bei indirecten Steuern übersteigende Umlage anzutragen, so muß, ehe die Sache zur bobern Genehmigung vorgelegt wird, ber Bürgermeister fämmtliche Wahlberechtigte ber Gemeinde zu einer Bersammlung einberufen, bei welcher barüber abzustimmen ift, ob ber Autrag auf eine solche Umlage höhern Orts zu ftellen sei ober nicht.

Die Abstimmung erfolgt mit 3a und Rein nach Stimmenmehrheit aller Babler in ben verschiebenen Babitorpern gusammen.

§. 80. Der Gemeinbe-Austjamf ist berechtigt, im Jutereffe ber Gemeinbeein Durlehen gegen Midgabiung and bem ordentlichen Einfommen ber Gemeinbe-Coffe aufzumchnen, das die Julie bes einstätigen Betrages ber Gemeinbe-Einlimite nicht übersteigt. Jux Aufnahme böhrerer, jedoch ben gangen einjährigen Betrag ber Gemeinbe-Ginflusste nicht übersteigenber Durlehen, ist es an bie Bewilligung ber Arieberretrung gelunden.

Uebersteigt aber bas Darleben bas jöhrliche Eintommen ber Gemeinbe ober will ber Gemeinbe-Aussichuß eine Crebits-Operation vornehmen, so tann bie Bewilligung hiezu nur burch ein Lanbesgeseth ertheilt werden.

Gemeinbebeamten und Diener.

§ 8.1. Der Ausfesch Sestimmt bie Jahl und die Beglige der Gemeinbe-Fennten und Diener; er ernemt die Sernstungsgegene simmeliser Gemeinbe-Auflalten, insoferne nicht vermöge Stiftung oder Bertrog das Recht der Ernenuung einem Dritten eingerdumt für, emblig alle im Gotbe der Gemeinde sehende pertonen und bestimmt ihre Gemilist, do wie die dem Gemeinde-Gespfande oder anderen im Dienge der Gemeinde verwendeten Personen zu gewährenden Relssofien mb fennthagen Mendablaumen.

§. 82. Der Gemeinbe-Ausschuß ernennt entweber einen eigenen Gemeinbe-Caffier ober bestimmt jenes Mitglied bes Gemeinberaches, welches bessen Geschäfte zu subren hat, und betrant einen aus feiner Mitte mit ber Gegensperre.

§. 83. 3u jeber Gemeinde muß ber Ausichuß wenigftene Ein jum Kangleigeschäfte fabiges Individuum bestimmen, welches ber Burgermeister bei ben vortommenben Schreibgeschäften zu verwenden bat.

§. 84. Wenn jur Armenverforgung bie Mittet ber Boftstätigleisvereine und ber bestehen Anflalten nicht ausverichen, hat ber Ansichuß ben ersorberlichen Bebednugsbeitrag ans ber Gemeinde Coffe ju beichaffen und tann bie Art ber Berwendung besselben bestimmen.

Bolizei - Anftalten.

§. 85. Der Ansischuß ift verpflichtet, filt bie Anftalten, bie zur Erhaltung ber inneren Unde und öffentlichen Sicherheit ersobertich sind, die nöchigen Geldmittel zu bewilligen, und er ift sir jede ihm in biefer Beziehung zur Laft fallenbe Untertassung verantwortlich. 8.6. Die Gemeinbe bat im Halle einer in ihrer Gemartung verübten einentiden Gewartung verübten ben Be-fehöltigen Gewartung bei Biegen ben Be-fehöltigen Erich zu eilem, wenn der Thier zich zu eilem, denn der Abier nicht zu derübt nich bie Gemeinde nicht nachmeiter. baß es nicht im ihrer Macht lag, die begangen Gewartstähigtet zu verführer.

b) Mebermachend.

an) Unmittelbar burd ben Ansiduft.

§. 87. Dem Ausschusse ift alijährlich von bem Gemeinbevorstande so wie von bem Sermaltungen ber Gemeinde-Ansfalten über bie Material- und Getägebarungen Rechnung zu legen; ber Ausschus fat bieselben zu priffen und barüber bie Enderleidung dem Borstande und ben Inflitute-Bermaltungen binanspugsen.

bb) Durd Commiffionen.

- §. 88. Dem Ausschuffe fleht bas Recht zu, zur meritorischen und zissermäßigen Prilfung ber Boranichlöge sowohl als ber Rechnungen, Censoren zu ernennen, welche über bas Prilfungsergebnig bemselben zu berichten haben.
- §. 89. Der Ausschuß ift berpflichtet, öfters im Lause bes Jahres bie Caffe burch bon ibm jn ernennenbe Commissäre fcontriren jn lassen.
- \$. 90. Er hat bas Recht, die gesammte Gelchaftsssührung bes Gemeinde-Borflandes burch eine Commission untersuchen und die Berwaltungen der Gemeinde-Institute ebenfalls burch Commissionen überwachen zu lassen.
- §. 91. Er hat ferner bas Recht, Gemeinbe-Unternehmungen burch eigene Commissionen überwachen gu taffen.
- §. 92. Enblich tann er jur Erflattung von Gutachten und Antragen eigene Commissionen ernennen.
- §. 93. Die Wahl ber Mitglieber sammtlicher Special Commissionen ist bem Ausschuffe in ber Art heimzestellt, baß er auch Bertranensmänner außer feinem Mittel zu berufen berechtigt ist.

c) Allgemeine Beftimmungen.

an) Beidlußfabigfeit.

- §. 94. Damit ber Ausichuft iberhaupt einen giltigen Beichluß fassen tann, milfen minbeftens zwei Drittheile ber fimmberechtigten Mitglieber versammelt fein.
- 5. 95. Bei dem Austritte ober der nadgertiefenen Serhüberung eines Ausfaußmigliebes ih der Berhand verpflichter, jenen Erschubenun einzuberulen, der in der Glaße, zu weicher des abgängige Mitglieb gehört (ß. 30,) die meisten Seitumen hat. Der Erfahmann muß in der Berjammung (ß. 102), zu der er bernien (ß. 60 zum Schuffe außbarren.

- §. 96. 3cbes Ausschufsmitglieb hat auszulcheiben, wenn ein Umftanb eintritt ober besannt wirb, ber es ursprünglich von ber Wählbarkeit ausgenommen ober ausgeschlossen batte (8. 33).
- §. 97. Wenn bir Gebarung bes Borftanbes ober eines Aussichusmitgliebes ben Gegenfland ber Berathung nub Cofinfiffung bilbet, haben fich bir Betiefeligten ber Abstimmung zu enthalten, und muffen ber Gibung nur um bie geforben Ausstinfte zu achen, beimobnen.
- §. 98. Wenn ein besonberes Privatinteresse eines Mitgliebes ober feiner nachlen Berwandten einen Gegenstand ber Berhandlung bilbet, bat berselbe abzutreten.

bb) Befdluffaffung.

§. 99. Bu einem giltigen Befchinffe bes Ausschuffes ift bie absolute Stimmenmehrheit ersorberlich.

ec) Borfit.

§. 100. Der Burgermeister ober im Berhinderungsfalle ber altefte Gemeinberath führt ben Borsit, und jebe Sihnng, bei welcher bies nicht beobachtet wird, ift ungiltig.

dd) Deffentlichfeit.

8. 101. Me Ausschaftsungen milfin Sifentisch gehalten werden, und uner teinem Borwande in eine gebeine Sistung gulfliss. Une wenn die Zubbere fich berausunchenen, in die Berathung des Ausschaffles foberen eingugersein oder gar die Freiheit berfelben zu beirren, ift der Borstand berechtigt und verpflichtet, nach vorundsgegungenen frechließen Ermohnungen zur Ordnung, das Situngstocafe von der Ausschaffle und verpflichtet, werden bei Budderen fallen gegen der Bedeuter fallen.

ee) Orbentliche Berfammlungen.

§. 102. Der Ausschuß versammelt sich zweimal bes Jahres zu orbentlicher Bersammlung, nämtlich zur Prussung ber Rechnung bes Borjahres im Winter, und zur Prussung bes Boranichlages bes fünstigen Jahres im Sommer.

§. 103. In biefen zwei Bersammfungen find auch alle Angelegenheiten gu verhandeln, ilber welche ber Ausschuß zu beschießen hat.

ff) Außerorbentliche Berfammlungen.

- §. 104. In wichtigen und bringenben gallen tann ber Ausschuß zu einer angerorbentlichen Bersammlung bernfen werben.
- §. 105. Diefe Berufung tann nur vom Burgermeifter ober im Berhinberungsfalle von bem ibn vertretenben Gemeinberathe ansgeben, und jebe Sigung,

ber eine folde vorläufige Einberufung nicht ju Grunde liegt, ift ungesehlich und es find bie gesaften Befchluffe ungiltig.

Der Burgermeifter ift jedoch verpflichtet, fiber foriftliches Einschreiten von wenigstens einem Drittheise ber ordentlichen Ausschuftznitglieder oder im Auftrag ber Begirtobeborbe eine außerordentliche Bersammlung einguberufen.

gg) Brotofoll.

§. 106. Ueber bie Situngsverfandlungen ift ein Pretefell ju führen, basleibe von dem Borflande, einem bom Ansschuffle ju bernenneben Michtebe und bem Schristlister ju unterzeichnen, in bem Gemeinde-Archive aufzubebahren und jedem Gemeindegliede auf fein Berlangen Ginficht in basselbe zu gefatten.

2. Bollgiebenb.

9. 107. Der Bürgermeifter vertritt bie Gemeinde als moralische Berfon nach außen, sowohl in Civilirechte als Berwaltungs - Angelegenheiten. Bur ben Ball ber Beftellung eines Rechtsvertreters fleht bem Ausschuffe bie Wahl bes felben zu.

§. 108. Urtunden, burch welche Berbindlichfeiten ber Gemeinden gegen britte Bersonen begrundet werben sollen, muffen von bem Burgermeister und einem Gemeinderatbe unterzeichnet werben.

Betrifft die Urtunde ein Geschäft, zu bessen Eingehung die Genehmigung des Eeneinde-Ausschusse erspectich ist, so muß überdies die von dem Ausschusse ertheitte Genehmigung in der Urtunde unter Witsertigung von zwei Ausschöft, mitgliedern erschäftlich gemacht werden.

- §. 109. Der Burgermeifter ift verpflichet, jeben Beichluf bes Gemeinbe-
- ds. 110. Rur wenn ber Bürgermeifter glaubt, baß ber Beifgling bes Macdiffie biefem Gemeindegeleje oder ben bestehenden Gelegen überhaupt zuwöberläuft oder ber Gemeinde einen welemlichen Gedochen zusäg, ihr er verpflichtet mit ber Sollzuglehung inne zu halten und unverzüglich ben Gegenstand an die Bezierbebeder zu leiten, werde im legten fälle benielden der Kreisvertretung zur Auftgebung vonzuferen bal.
- §. 111. In ben beiben erften Fallen bes vorigen Paragraphes hat auch ber Begirts-hauptmann bie Pflicht, ben Befchluß zu fiftiren, wenn er zur Kenntnif besfelben gelangt.
- §. 112. Dem Burgermeister obliegt bie Gebahrung mit bem gesammten Gemeinbevermögen, er hat sich jedoch genau an die Absahe bes Boranichlages ju balten.

- §. 113. Kommen im Laufe bes Berwaltungsjahres bringende Auslagen vor, welche in ber einichtlagigen Aubert bes Boraufchage ihre Bebectung gar nicht ober nicht vollffandig finden, muß ber Burgermeifter fich hierzu bie Bewilliauna bes Ausschluffe erwirten.
- *8. 114. In Fillen ber äußersten Dringlichteit, wo die vorläufige Einholmug der Berülligung ober großen Schaden und ohne Gefabr nicht möglich ist, darf der Bürgermeister die nothwendige Ausbage bestreiten, nuch jedoch unverzüglich die nachrägliche Genehmigung der Ausbagie für erwirten.
- §. 115. Das Berwaltungsjahr ber Gemeinbe fällt mit jenem bes Staates gusammen.
- §. 116. Einem Monat nach Ablauf besfelben ift vom Burgermeister bie in ber Einnahme und Ausgabe gehörig belegte Rechnung bem Ausschuffe vorzulegen.
- §. 117. Auf Grundlage der definitiv erledigten Rechnung hat der Bürgerneisser den Boranfchig über alle Einnahmen und Ausgaben für das flinftige Berwaltungsjahr anzusertigen und der nächsten ordentlichen Bersammlung des Ausschufflie (§. 102) verzusegen.
- §. 118. Alle Beamten und Diener ber Gemeinden und alle andern im Solbe berfelben flebenden Berfonen find bem Blirgermeifter untergeordnet.
- Er ernennt bie Gemeinbebeamten und Diener und ubt über biefelben bie Disciplinargewalt.
- §. 119. Eine der wefentlichften Aufgaben des Bürgermeisters ist die Sand-habung der Reintichfeits», Gefundseits», Aumen., Strogen., Feuer., Marte, Sittlichfeits», Baue und Gefinde-Poligei, dann die Auffich auf die Gemarkungen und die Führforge für die Sicherbeit der Perfon und des Tigenthumes.
- §. 120. Der Blirgermeifter ift verpflichtet, bie Strafenbettelei bintangnhaften und bie nicht gur Gemeinbe gehörigen Bettler auszuweisen.
- 5. 121. Er ist verpflichte, die zur Hambsdung ber, ihm in ben beiben vertregehenden Varagraphen auferlegten Obligenscheiten, so wie überdungt zur Erhaltung ber inmeren Ruhe umd öffentlichen Glicherheit erforbertischen Ansfalten rechtzielit zu terffen, num dach Berlefrift ber §s. 113 und 114 sin die Ausbeitungung ber bieren tenn aufthiese Gebenütet zu fergen.
- Er ift für jebe Unterlaffung, bie ibm in biefer Beziehung gur Laft fallt, verantwortlich.
- §. 122. Der Gemeindevorstand hat das Recht, Uebertretungen der in Gemäßeit der §§. 119, 120 und 121 getroffenen Maßregeln und Verstsigungen mit Geldbußen bis zum Betrage von 10 fl. C. M. zu ahnden.

- §. 123. Die Gelbbugen fliegen in bie Gemeinbecaffe ein.
- §. 124. 3m Falle ber Bahlungenufähigteit finb Gelbbuffen in entsprechenbe Arbeiten jum Ruben ber Gemeinbe bis jur Dauer einer Boche umgumanbeln.
 - §. 125. Ueber biefe Belbbuffen muß ein eigenes Protofoll geführt werben.

II. Capitel.

Bon bem übertragenen Birfungefreife.

§. 126. Der fibertragene Birfungefreis wird burch ben Blirgermeifler ober beffen Stellvertreter ansgelibt.

Die Regierung tann benfelben gang ober theilweife auch burch von ihr beftellte Beamte verfeben laffen.

- §. 127. Der Burgermeifter ift verpflichtet, Die Gefehe und Die gefehlichen Anordnungen ber Beborbe tund gu machen.
 - §. 128. 36m obliegt bie Ginbebung und Abfuhr ber birecten Steuern.
- §. 129. Ferner obliegt ibm bie Mitwirtung bei bem Conferiptions- und Reerutirungsgefchafte.
- g. 130. Derfelbe hat bie Militarbequartierungs. und Borfpanns-Angelegenbeiten zu beforgen.
- S. 131. Er ifi verpflichtet, Berbrecher, welche auf frifcher That betreten ober von ben Behörden verfolgt werben, so wie Militar-Andreißer, anzuhalten und unverzüglich abzuliefern.
- §. 132. In Sallen, wo fich gegen Jemanb ber bringenbe Berbacht eines begangenen Berbrechens berausgestellt, bat ber Burgermeifter unverweilt bie Anzeige an die berufene Beborbe zu erfatten.
- §. 133. Ebenfo hat er fiber alle Bortommniffe in ber Gemeinbe, welche für bie Staatsgewalt von Intereffe fint, an bie Begirfobeborbe Bericht zu erfatten.
- §. 134. Jussesschere hat ber Bürgermeister bie Fremben-Boligei in bem ihm speciell übertragenen Umslange zu handhaben. Reichem bie ihm zu Gebote fichenden Willet nicht aus, zum bie Gemeinde wen Sebentlichen ausbeils- ober erwerbsosen Fremben zu befreien, hat er fich au bie Bezirtsbebörde zu wenden.
- g. 135. Der Blirgermeifter bat auf Berlangen ben Gemeinbegliebern Deimatofcheine und ben Fremben Aufenthalts- und Berhaltungs- Zengnifie auszufertigen.
 - §. 136. Die Beimatsicheine haben nur auf vier Jahre Giltigfeit.
 - §. 137. Eublich obliegt ibm bie Aufficht auf Dag und Gewicht.
- §. 13%. Ueberhaupt hat ber Burgermeifter alle Amtshanblungen, welche ibm burch biefes Gefet Abertragen find ober burch fpatere Berorbmungen guge-

wiesen werden, so wie alle, von der Bezirfsbehörde zutommenden Besehse und Anordnungen des öffentlichen Dienstes genau und in der, ihm durch das Geseh oder die vorgesehte Behörde bezeichneten Weise zu vollzieben.

- §. 139. Bird die Art ber Aussubrung gang ober theilmeise ber Gemeinde überlassen, so ift er in bieser Beziehung an die Beschüllse des Ansichusses gebunden. In äußerst bringenden Fällen gelten jedoch die Bestimmungen des §. 114.
- §. 140. In allen, ju bem Birtungstreife bes Bürgermeisters gehörenben Geschäften haben fich bie Gemeinderäthe von bemselben nach seinen Anordnungen und unter seiner Berantwortlichfeit verwenden ju laffen.
- §. 141. 3u Berhinderung bes Burgermeifters bat ber altefte Gemeinberath feine Stelle ju vertreten.

III. Abfchnitt.

Die auf Grund des Gesetes vom 17. Mar; 1849 genehmigten Stadte-Ordnungen.

Im Grunde bes g. 6 bes Gemeinbegesetes bom 17. Marz 1849 erhielten bie nachstehense Städte, alle: Wien, Prag, Reichenberg, Brünn, Olmity, Troppan, Lind, Steber, Salzburg, Innobruct, Boben, Trient, Rlagenfurt, Laibach, Görz, Trieft und Graz eigene Gemeinbe-Drbnumgen.

Diefe Stabteftat ute find bas Refultat von Berathungen, welche mit Zugiehung von Abgeordneten aus ben genannten Stabten ftattgefunden hatten.

Das Gemeinbegeset vom 17. Märg 1849 biente bei ihrer Abfaffung als Leitfaben.

Sie beruhten im Besentlichen auf gleichen Grumbfagen, besport Unterschieder traten in Absicht auf ben Census für bie Bahlbererchtigung, auf bie Mitumg ber Wohlstererchtigung, auf bie Mitumg ber Wohlsterer werden bei Gonftitutung ber Gemeinbererpräsentang hervor. Größere Abweichungen von ben übergen Stanten bietet bie Bessaljung ber reichgunmittelbaren Statat Trieft, da in ben Bessalmunungen biere Berssslimg be doppette Eigenschaft jener Statt, als Ortsgemeinbe, und als selbsständiges Wied vos Kaiserreiches in ber Reiche ber Kronlämber ihren entsprechenen Ausderuff au sinden hotte.

Die Statute regesten zunächst ben Umfang bes Gemeinbegebietes. Die Borstäbte, welche bis bahin eigene Gemeinben bil-

beten ober mit ber Stadt nur in einem lofen Berbande standen, wurben mit ber Stadt zu einer Gemeinde verbunden. Insbesonbere geichab bies in Wien, Brunn und Grag.

Die Biener Gemeinbeordnung überließ es bem Gemeinberathe, bie nägern Bestimmungen über bas abgesondert bestehende Gemeindevermägen und Gemeindegut der Borstadtgemeinden nach Eindernehmen berselben sestanischen

Da sich biese Gemeinden mit der Berichmetzung ihres Bermögens mit jenem der Stadt Wien erklärt hatten, so versigte ber Besmeinderath die Bermögensbereinigung, wodern die Borsladigemeinden, deren Bermögen sich auf 653.890 fl. belies, mährend die Stadtgemeinde ein Bermögen von mehr als 13 Millionen besah, offenhau gewannen.

Nichtsbestloweniger bruchten einige Gemeinbesertreter eingelner min mitumter ber steinsten Borfabalgemeinben, mehr ben Bertuft ihres Einstuffes als ben Nachtschl ber Gemeinbe beforgend, gegen bie Berfügung selbst Allerhöchsten Dats Beschwerbe an, worüber jedoch mit Allerhöchsten Entlichtiebung vom 6. December 1851 angeordnet wurde, olb bie Bermögensbereinigung aufrecht zu verbleiben habe. Dagegen refervitet bie Brünner Gemeinberdhung jeder der frühren schliftlänbigen, num zu einer Commune vereinigten Gemeinben ihr Bermögen. Ein solches hatten jedoch nur die Stadt Brünn und der Martt Allebrünn.

Einige Siable erfielten eine Begirte eintstellung. Die bemit verbundenen Zwede waren berichieben. Wien, Rlagensurt, taibach
und Graz wurden zur leichteren Beforzung ber Gemeindeangelegenheiten und insbesondere zur besseren Saubhabung der Locahelizei,
Brünn zum gleichen Zwede, zugleich aber zur Berwoltung bes den frühreren Gemeinden gebliebenen Bermögens, endlich Prog lediglich
behuss der Wachtornahme in Bezirte abgetseit.

In ben Stadtestatuten werben bie Bemeinbeglieber, wie im prov. Bemeinbegefet, in Gemeinbeangehörige und Gemeinbeburger unterschieben. 30. Betreff ber ersteren euthalten sie im Wesentlichen übereinimmente heimalhevorschriften. Ein Hauptunterschiede besteht nur darin, daß, mäßreut die Statuten von Wien, Brag, Reichenberg, Brünn, Olmüh, Ling, Sether, Salzburg, Troppan, Görz und Triest jedem sserreichsischen Staatsbürger das Recht einrämmen, unter gewissen Bedrigungen von der Gemeinde die Aufmahme in dem Gemeinderbrand zu erlangen und im Jalle der Berweigerung an die der Stadt vorgesetzt politische Behörde zu recurriren, die Statuten für Innebruck, Bohen, Trient, Algapuspurt, Laibach und Graz von diesen Rechte eine Erwähnung machen, daher die Aufmahme in dem Gemeindeverband dem freien Erwähnung machen, daher die Aufmahme in den Gemeindeverband dem freien Erwähnung machen, daher die Aufmahme in den Gemeindeverband dem freien Erwähnung machen, daher die Aufmahme in dem Gemeindeverband dem freien Erwähnung wachen.

Was die Gemeinde ürger betrifft, so weichen die Siddererbungen von dem Begriffe, den das Gemeindegeset vom 17. März 1849 damit verbindet, weisentlich al. Die Siddererbungen sielten sich in bieser Beziehung an das historische Recht. In allen Städen, mit Ausnachme von Triest und Trient, sand sich von Alters her die nacherer Beziehung zur Gemeinde stehende, mit den Interessen beriedben enger verfusspie Burgerckasse

Mit Rädssich auf biesen allegegebrachten Bestand sonnte nicht versannt nerven, daß die Würgerschaft das gute Necht sabe, zu versangen, als Stand geachtet zu werden, zu bem nicht der bloss Bestig ober Erwerb, sondern vorzüglich die Chrenhastigkeit der Person berechtigte. Auch sap ein Grund vor, diese bereits bewährte und in der städlischen Bevöllerung ties wurzelnde Institution mit einer anderen zu vertausschen.

Die Siddbeorbungen erflätten baher als Bürger biejenigen, welche bermaden das Bürgerrecht bestigen, und stellten gan; im Grunde der sindberen Cimichungen die tünftige Gruerbung des Bürgerrechtes der Verleisung von Seite der Geneinde anheim. Mur wurde angeordnet, daß das Bürgerrecht blos an solche Bersonen berließen werde nie siene Burt naufte eines guten Vurfes erfreuen, den Gestig eines den Unterhalt der Familie sines guten Vurfes erfreuen, den Vestig eines den Unterhalt der Familie sicherunden Vermögens oder Nahrungsgweiges nachweisen, und den der Auchteraftigung weder ausgenemmen, noch ausgeschössen sich werden.

Fir Innebrud und Bogen wurde bie Entrichtung eines jubrlichen Betrages von 5 und rudfichtlich 3 fl. au birecter Steuer vorgeschrieben.

In Trieft bestand, wie schon oben bemerkt wurde, die Classe der Bürger nicht. Da seboch Triest zur Aufnahme blesse Cementes nicht ungerignet schien, so wurde bort mit der Gemeindeverfassung der Bürgerstand geschaffen.

Die Städterbnungen gaben ben Bürgern nehft ben Rechten ber Angehörigen auf Benntung bes Gemeintegntes, auf pelizeitlichen Gchut ber Berfon und bes Eigenthums und auf Berforgung inn Berforgungsfölle, bann nehft bem Anfpruche auf Berforgung aus ben für Bitrger bestimmten Stiftungen bie unbebingte Wahlberechtigung, in soferm sie nicht wegen Stellung unter Euracke, Geung einer Armenerforgung u. f. vo. bom Wahltrechte ausgenommen, ober wegen Werbrechen u. f. vo. bon beiem Rechte ausgeschloffen find.

Bon ben Angefbrigen find nur Zene wassergigt, welche bon einer in ber Gemeinbe gelegenen Realität, ober von einem in ber Gemeinbe betriebenen Gemerbe ober von einem sontigen einem gewiffen Betrag an directen Stenern entrichten, dann die sogmannten Intelligengen, wohin Beante, Officiere, welche ber Militia stabilis angehören, Pfarrer, Paftvern, Pretiger ber Indengemeinbe, an einer instanbischen Universität graduiter Dectoren, Borfeber und Oberlehrer ber Beltsschulen und ordentliche Lehrer und Professer und mehre in betrehen und mittleren öffentlichen Lehranstalten gerechnet werben.

Mit Ausnahme ber Beamten, die nur dann wasiberechtigt find, wenn sie einen bestimmten Betrag an Einfommensteuer entrichten, ist das Bahfrecht der übrigen jur Classe der spenannten Intelligenzen geberigen Verfonen von einer Steuerentrichtung nicht abhängig.

Der Cenfus ift verfchieben.	Derfelbe befteht:	
all	Real- ob. Erwerb- ober	an Einfommen- fleuer
Für Wien	10 ft.	20 fl.
" Prag und Brünn	8 "	15 "

Wast at Comert. on Cinformers

			ftener		fleuer	
Für Grag	8	γí.		10	fl.	
,,	Olmüt, Ling, Steber und					
	Salzburg	5	,,		10	*
,,	Laibach, Troppau u. Görz	. 5	"		8	,,
,,	Innebrud, Bogen, Trient					
	und Alagenfurt	3			8	

" Reichenberg in 2 fl. an Realsteuer, ober 3 fl. an Erwerbfteuer, ober 8 fl. an Einkommensteuer.

Filr Trieft ift eine bestimmte Steuersumme gur Ausübung bes Bahlrechtes nicht vorgeschrieben.

Albneichend von den Beftimmungen des Gemeindegefeiges vom 17. März 1849 lennen die Städtestatte leine Bertretung dei Ausstüng des Stimmtrechtes. Sie nehmen vielinehr Minderjährige, unter Bormundschaft und Curatel stehende Personen und Frauen don der Wahlserechtigung geradezu aus. Sin anderer Unterschießt leigt darin, während das Gemeintegeset vom 17. März 1849 den Genug einer Armenversorgung, die Berurtseilung wegen eines Berbrechens oder Bergehens, die Concurseröffnung u. j. vo. blos als Ausnahmserer Ausschlügungsgründe von der Aussahmser der Ausschlügungsgründe von der Aussahmsender Jeste Gerbrechtung aus der Aussahmsender Jeste Gerbrechtungsgründe von der Aussahmsender Ausschlügungsgründe von der Aussahmsen oder Ausschlügungsgründe von der Aussahmsen oder Ausschlügungsgründe von der Aussahmsen oder Ausschlügungsgründe von der Ausschlügungsgründer von der Ausschlügungsgründe von der Ausschlügungschlügungschlügungsgründe von der Ausschlügu

Nach biefen Statuten find alle mabiberechtigten Gemeinbeglieber, welche bas breißigste Lebensjahr gurudgelegt haben, mabibar.

Die Wahl wirb unter Aufficht ber vorgesehten politischen Beborbe mittelst Stimmgettel in vert, in Trieft in vier Rahlforpern vorgenommen, beren jeber eine gleiche Zahl von Gemeinbereprafentanten zu mablen bat.

Die Formirung ber Babiforper ift verschieben.

In Wien bilben ben ersten Wohlfteper bie höchstbesteuerten Grund- und Hausbestiger, welche an Grund- und Gebauesteuert einen Steuersab von mindeftens 500 fl., und die höchstbesteuerten Erwerkober Einfommensteuer-Pflichtigen, welche einen Steuersab von 100 fl. eber mehr entrichten.

Den zweiten Bahlförper bitben alle Grund- und Hausbefiger, bie an Grund- ober Gebändesteuer unter 500 fl. und wenigstens 10 fl. bezahlen, dann die sogenannten Intelligenzen. Der britte Bahlstreper enthält bie übrigen wahlberechtigten Erwerd- und Einfommensteuer-Pflichtigen.

Michrend deher die Wiener Gemeinbererbnung bei Bildung der Abhlförper nicht blos auf ben Detrog, sondern auch auf die Gatung der Seiner Midflicht nimmt, bilden die Statute von Prag, Brünn, Olmith, Ling, Sieher, Salzburg, Klagenfurt, Laibach, Troppan und Görz die Walflörper blos nach der Pohje bes Steuerbetrages ohne Rückficht auf die Gatung der Steuer.

So gehören in Brag jum ersten Bahltörper alle, welche 100 fl. und barüber an birecter Setuer entrichten, in ben zweiten Bahltörper, welche 20-100 fl. an birecter Setuer bezahlen, und in ben britten Bahlförper bie übrigen nach ihrer Setuerzahlung zur Bahl berechtigten Gemeinbeglieber.

Die Brager Bemeinbeordnung halt fich gwar auch an biefes Princip, fie unterscheibet jedoch in Bezug auf ben Steuerbetrag zwiichen ber Steuergattung.

Nach biefer Gemeinbeerbuung bilben nämlich ben erften Wahltörper alle jene, welche 100 fl. und barüber an Ernethfleuer ober Einfommenfteuer ober 60 fl. und barüber an Ernetssteuer entrichten; jum zweiten Wahlförper gehören alle, welche 40—100 fl. an ber Grund-, Gekäube- ober Ginfommensteuer, ober 15—60 fl. an ber Erwerbsteuer begassen; ber britte Wahlförper wird ben den übrigen Setnurrpstichtigen gebildet.

Die Städteordnungen von Innsbrud, Boben, Trient und Reichenberg aboptirten bei Bildung ber Bahllorper bie Bestimmungen bes Gemeinbegesetze bom 17. März 1849.

Rach ber Berfaffung für Triest geschieht bie Bahl in ber Stadt in vier Bahlförpern und im Gebiete ia seche Begirfen, in biefen jedoch nicht nach Bahlförpern.

Die Berschiebenheit in ben Anordnungen ber Städtestatute in Being auf die Bilbung ber Babltorper beruht wesentlich auf ben

speciellen Steuerverhaltniffen ber beguglichen Stadte. Es lagen bei Abglimm biefer Statute genaue Bergedmiffe über die Balb ber etwerpflichtigen und über die Steuerverflichtigen und über die Steuerverflichtigen bei den jedem Einzelenen entrichfete werben, der. Der Grundlag, der überhaupt bem Mahflicher-hiftene zu Grunde liegt, fland fest, daß jenen, welche vermöge ihrer Steuerzahlung an den Gemeinbelaften einen größeren Antsfell nahmen, auch ein größerer Einsting auf die Bahl ber Gemeinbereprässentung gewahrt werben milfie. Es handelte sich nur darum, biefem Grundlage mit Rüdsicht auf die Daten der obigen Berzeichnisse den entsprechenen Ausberuch zu geben, umb so ertlätt sich der der Berschiet benheit biefer Daten in den eingestene Städten die Berschiedes Ausberuch zur Durchflistung ienes Grundlages gekröffenen Anschungen.

Gleichmäßig wurden aber in allen Stäbieftatuten die sogenannten Intelligengen dem zweiten Bahltörper eingereißt, nur nach ber Berfassung für die Stadt Triest gehören dieselben in den dritten Bahltörper.

Sbenso wurben in allen Stabtestatuten bie Burger, welche weber nach ber Steuerzahlung, noch nach ihrer perfonlichen Eigenschaft einem anbern Bahlförper angesoren, bem letten Bahlförper jugefellt.

Auch vourde gleichmäßig in allen Statuten gestattet, daß dem Bater die ben seiner Mitter bei ben seiner Mitter Britten Britten biretten Sienern, und dem Gatten die von seiner Gattin entrichten directen Sienersbertäge, infolange das dem Bater und Gatten gesechlich zustehende Bestunglis der Bermögensderwollung nicht aufgehört hat, behufs der Gimeisung in die Ausgeschieden geschieden Bahstrechtes zugerechnet werden.

In Prag mablen die Wahlforper in fünf Bahlbezirfen, nämlich in ber Aleifladt, in ber Neufladt, auf der Aleinseite, auf dem Pradschin und in der Joseffladt.

Die Gesammtrachf ber zu mößlenden Gemeinbe-Reprässentanten wird unter die Bahlförper eines gebern Wahlbezirtes uach dem Bergättniffe der zu dem bezüglichen Bahlbezirte gehörigen Bahlberechtigten, jedoch in der Art vertstellt, daß auf die zu einem Bahlförper geborigen Babiberechtigten eines jeben Babibegirtes wenigftens bie Babl eines Gemeinbereprafentanten ju entfallen bat.

In Grag mablt ber gweite Bablforper in brei, und ber britte Babltorper in funf Bablbegirfen. Much bier mirb bie Babl ber von biefen Bablforpern ju mablenben Gemeinbereprafentanten unter bie eingelnen Bablbegirte nach bem Berhaltuiffe ber gu bemfelben geborigen Bablberechtigten vertheilt. Die Ditglieber bes erften Bablforpers mablen aufammen.

In ben übrigen Stabten befteben feine Bablbegirte gur Bornahme ber Babl in ben Bablforpern.

Rach ben Statuten ber ermabnten Statte beftebt in jeber berfelben eine Rorpericaft, welche in allen wichtigeren Bemeinbeangelegenbeiten beratbet und beichlieft und bie Controle über bie Befchafte. führung in Communalangelegenheiten ausübt.

Diefe Körperschaft ift	
in Wien ber Gemeinberath, beftebent aus	120
" Brag bas Stabtverorbneten-Collegium, beftebenb	
aus	90
" Reichenberg bas Stabtverordneten-Collegium, be-	
ftehend aus	36
" Brunn ber große Ausschuß, beftebent aus	48
" Dimüţ " " " " "	30
" Innebrud ber Burger - Musichuß, bestehenb aus	36
" Bogen ber Gemeinbe-Ausschuß, " "	33
" Trient ber Gemeinberath bestehenb aus	30
" Linz " " " "	30
" Steher " " " "	24
" Salzburg ber " " "	30
" Rlagenfurt " " " "	21
" Laibach " " " "	30
" Graz " " " "	30
" Görz " " " "	24
" Troppau " " " "	30
" Triest ber Stabtrath " "	54
Mitgliebern.	

Der lettermannte Stadtrath follte jugleich bie Eigenschaft eines Landtages baben.

Die Mitglieber biefer Körperichaften werben auf brei Jahre gewählt. Allfährlich siehelt ein Drittel aus und wird burch Reugemählte auß ben Bahlförpern, bon welchen bie aussicheibenden Mitglieber gewählt worben waren, erfelt.

In Trieft findet eine folche periodifche Musicheibung nicht ftatt.

In Olmug und Trient ift bie Amtsbauer biefer Mitglieber auf vier Jahre seigesest und alle zwei Jahre geht bie Ausscheidung ber Balfte vor fich.

Die Mitglieber ber erwähnten Körperschaften unterliegen feiner Bestätigung, fie leisten auch mit Ausnahme ber Mitglieber bes Triefter Stabtratbes feinen Gib.

Gine Bertretung berfelben burch Erfagmanner ift fammtlichen Stabtestatuten unbefannt.

Diese Mitglieder haben ihr Amt unentgeltlich ju verwalten. Zur Amuasme biesed Amtes besteht für jedes wählbare Gemeindeglied bei gesehliche durch eine Geloftrasse und durch den Bersnit bes activen und passimen Wahltrechtes für die Ergänungswahlen der saufenden Bahlperiode und für die nächste Bahlperiode sanctionirte Berpflichtung.

Das Recht gur Ablehnung haben nur:

- 1. Militarperfonen, welche nicht in ber activen Dienftleiftung fteben;
 - 2. Seelforger und Staatsbeamte;
- 3. Personen, die über 60 (in Innsbrud über 70) Jahre alt sind;
- 4. Berfonen, welche in ber lettverstoffenen Babiperiobe bie Stelle bes Burgermeisters ober eines Gemeindereprafentanten betleibet haben, jedoch nur fur bie nachfte Babiperiobe.
- In dieser Beziehung macht nur Wien eine Ausnahme, indem bort die Berpflichtung jur Annahme ber Bahl nicht besteht.

Un ber Spite ber erwähnten Korpericaften fteht ber Burgermeifter, ber von ben Mitgliebern berfelben aus ihrer Mitte auf brei, in Olmut und Trient auf vier Jahre burch absolute Stimmenmehrbeit ber Gesammtgabl biefer Mitglieber gewählt wirb.

Die Bahl bes Burgermeiftere unterliegt ber Allerhöchsten Bestätigung.

Die Proger Gemeinbeerbnung enthalt bie specielle Bestimmung, baß, wenn ein und bieselbe Person burch brei Babsperieben hinter einander jum Bürgermeister gewählt wird, die britte Bahl auf Lebenszeit geste.

Die Starte-Statute weifen bem Burgermeifter eine Functionsgebuhr und sonftige Emolumente, ale: freie Wohnung u. f. w. gu.

Der Burgermeifter bat ben Gib ber Treue bem Raifer gu leiften.

Die Mitglieber ber gedachten gorperschaften wählen serner aus ihrer Mitte einen, in Bien und Trieft zwei Berstandsstellvertreter, welche ben Ramen Bice-Burgermeister, in Wien und Trieft Bice-Braftenten iftbren.

Die Bahl jum Borftanboftellvertreter erfolgt auf ein Sahr, in Trieft auf brei Sahre.

Die Bahl jum Burgermeister und Borftanbsftellvertreter tann abgelehnt werben.

Neben ben ermafinten Rorpericaften besteht in jeber ber Stabte, bon welchen bier Debe ift, noch ein anderes Organ, welches

a) in allen Gemeindeangelegenheiten, Die nicht jum Wirtungsfreis biefer Körperschaften gehoren, berathet und beschließt;

b) bie vollziehenbe Beborbe ift, und

c) bie Beschäfte bes übertragenen Birfungetreifes verfieht.

Diefes Organ ift in Wien, Innsbruch, Boben, Arient, Alagenfurt, Laikach und Grag ber Magifrat, in Britum und Olmitg ber Gemeinberath, in Reichenberg ber Stabtrath, in Lim, Steber, Salzburg, Troppan und Görz das Bürgermeisterant.

In Prag und Triest bestehen für bie eben aufgeführten Kunctionen zwei Organe, beren eines bie Sunctionen und a versieht und in Prag Stadtrath, in Triest aber Bervaltungs - Aussichus genannt wird und beren anderes mit ben Gunctionen und b und o betraut ist und in beiden Städten ben Namen Magistrat führt. Es ist ein burchgreifenter Grundfag ber Stadtestatuten, baß an ber Spige aller Körperschaften, welche, fei es als beschiebende vollziebende Behörbe, sei es im natürlichen ober im übertragenen Burtungstreise, die Gemeindereprafentang bilben, ein und bieselbe Berson ftelt.

Diese Statuten haben sich hierbei an bas gleiche Brincip bes Gemeinbegesehes vom 17. Marg 1849 gehalten und unterscheiben sich hierburch wesentlich von ben Stabteberorbnungen auswärtiger Staaten.

Der Bürgermeister ist bennach nicht nur Borsteber ber oben ermähnten, unter bem Ramen Gemeinterath, Stabberordneten Collegium, großer Aussichus u. f. w. bortommenden Körperschaften, sonbern er ist auch der Borsteber ber für bie Junctionen sub a, b und c ausgestellten Körperschaften.

Was nun bie Jusammensehung und innere Sinrichtung biefer letteren in dem Sälbene mit Ausnahme ben Prag um Trieft betrifft, in unterschieden fich in diesen Beziehungen bie bezüglichen Sälden ordnungen wesentlich darin, daß jene Körperschaften außer dem an ihrer Spitze stehenden Bürgermeister entweder blos aus Baunten oder aber theils aus Mitgliedern der von der Gemeinde gewählten Reprässenung, festls aus Beauten bestehen.

Aur ersten Classe gegeren bie Magistrate in Wien, Grag und Alagensurt und bas Bürgermeisteramt in Troppan. Die Gemeinteordnungen von Wien und Grag weisen bem Magistrate einen rechtesundigen Vice - Bürgermeister (in Grag Amstworsfand genannt), die nöttigs Angass von rechtefundigen Nathen und das erfordertiche Sitsepersenale gu.

In Klagenfurt besteht ber Magistrat aus zwei rechtstundigen Referenten, einem bleibend angestellten Manipulationsleiter und bem nötbigen Silfsbersonale.

Jur zweiten Classe gehören ber Gemeinberath in Brünn, bem neun Mitglieber bes großen Ausschuffes, ber Gemeinberath in Olindig, bem seche Mitglieber bes großen Ausschusse, der Stadbrath in Reidenberg, bem vier Mitglieber bes Stadbererbneten-Geligiums, ber Maglifrat in Innsbruck, dem sechs Mitglieber bes Bürger-Ausschusses, ber Magiftrat in Bogen, bem sechs Mitglieber bes Gemeinbe-Ausschuffes, ber Magistrat in Trient, bem sechs Mitglieber bes Gemeinberathes, ber Magistrat in Laibach, bem sinin Mitglieber bes Gemeinberathes, und bas Bürgermeisteramt in Görz, bem zwei Mitglieber bes Gemeinberathes beigegeben sind.

Diese Mitglieber werben von ber Körperschoft, ber sie angeberen, in Innebeud, Begen, Trient, Laibach und Görz auf ein Jahr, in Innih anf zwei Jahre, und in Brunn und Reichenberg auf bie Dauer ber Bohberciode gewählt.

Sie werben beeibet und find unbefolbet. Rur in Brunn geniem fie eine Functionsgebuffer, umd bie Gemeinbeordnungen ben Clnuth und Reichenberg überlaffen es bem großen Ausschaffle und rüdsichtig bem Stadtvererbueten-Collegium, benfelben Functionsgebuffern gugurerfennen.

Außer biefen Mitgliebern beitefen bie aufgagaften Organe aus einem ober mehreren rechtstundigen Beanten, bie balt Secretare, batb Magiftratseäthe, bab Stabtrathe ober Referenten beißen, umd aus bem souh erforbertichen Sufspersonale. Zu biefer Classe geboren gewissemussen auch die Bürgermeisteräuter in Ling, Eether um Satzug. Denn nehes ben angestellten Beanten milsse fich in biefen Stabten der Bice-Bürgermeister und fammtliche Gemeinberäthe in allen zu bem natürtlichen umd übertrogenen Wirkungskreise bes Bürgermeisters gehörigen Geschäten den bem lebben nach seinen Anordnungen und unter seiner Berantwortlichseit vermenden lassen.

In Prog und Trieft obliegt, wie icon oben bemerft wurde, bie Schuffefjung über jeme Gemeinbeangelegenheiten, welche nicht jum Birfungetreis bes Stadtverrorbueten-Gollegiums und bezüglich bes Stadtrathes gehören, bem Stadtrathe und rudfichtlich bem Berwaltunge-Ausschufel.

Der Prager Stabtrath besteht aus 24 Mitgliebern bes Stabtverortneten-Collegiums, bie von biesem auf ein Jahr genählt werben Behufs ber Mahl treten bie aus bemselben Bahlbezirte gerühlten Stabtwerorbneten absgesonbert zusammen und jede bieser Berjammlungen wählt burch abfolute Stimmenmehrheit so biele Berjanen in ben Stabtrath, ale bon ber Bahl 24 auf bie Bahl ber aus bem Bablbegirfe gemablten Stabtverorbneten verbaltnifmäßig entfällt.

Bebe Berfammlung hat jedoch venigstens Ginen in ben Stattrath ju mößten. Bei biefer Rabl find bie aus bemfelben Bahlbegirte gewählten Stadtverordneten an Perfonen aus ihrer Mitte nicht gebunden, fie fonnen jedes Mitglied bes Stadtverordneten-Collegiums vollben.

Der Berwaltungs-Ansfchuß in Trieft besteht aus 10 Mitgliebern und 5 Erfahmannern, Die ber Stadtrath aus feiner Mitte auf bie Dauer eines Jahres mafit.

Neben bem Stadtrafte in Brag und bem Berwaltungs-Ansiconffe in Trieft besteht ber Magiftrat als vollziehentes Organ und als Behörte für ben übertragenen Bitfungstreis. Terfelbe ist mit bem Bürgermeister an ber Spipe aus einem rechtstundigen Bice-Bürgermeister (in Trieft aus einem rechtstundigen Feiter), aus ber natitigen Zahl von rechtstundigen Rathen (in Trieft Referenten) und bem ersperterlichen Silfspersonale zusammengefest.

In soferne bie Bahl ber anzustellenden Geneintebeamten uicht icon in ben Gemeinbebererbnungen seitgefeit ist, ist bie Regulftrung ber Bersonasstand ber aus ber Gemeinbe berbergegangenen Repräsentang (Gemeinberath, Stabtberorbneten-Gelegium u. f. w.) überlassen. Sebusto flech bieser bie Regulftrung bes Besolvengsstatus zu. Die rechtstunigen Biese-Bürgermeister umd Wagistratsräthe (Referenten, Secretäre) sind beisebn anzustellen. Aber auch andere Beamte und Diener fönnen bleibend angestellt werben.

In Absicht auf die Gemährung ben Rubegenüffen ober Bezügen jur Berforgung getten für die bleibend angestellten Beauten und Diener und für deren Angehörige die in dieser Beziehung für Staatsbeamte und Diener und beren Angehörige bestehenden Borifortiften.

In ber Regel sieht bie Ernennung ber Gemeinbebeamten und Diener ber eben erwähnten Repräfentang ju. Gie entschiebe auch über bie Benflontung und Quiederung, so wie über bie Entlassung, welche lettere ebenfalls mur nach ben biesfalls für Staatsbeamte beiftecenben Borfchriften erschamt aum.

Den Beborben tommt in allen biefen Beziehungen feine Ginflufinahme ju.

In ben Stadten Wien, Trieft, Prog, Reichenberg, Brunn, Junich und Grag theilt fich bad Recht ber Ernennung, Penfienirung, Quieseirung und Entlassung er Beamten gwischen jener Reprasentang und bem Magistrate, Bervoaltungsausschuft zu.

Der Gemeinberath in Wien und Grag ernennt alle Conceptsund sonstigen Beamten, welche mindestens 600 fl., in Grag minbestens 400 fl. Gehalt haben. Die übrigen ernennt ber Magistrat.

Der Triefter Stadtrath ernennt bie Beamten, beren Gehalt 400 fl. überfteigt.

Die Ernennung ber übrigen fteht bem Berwaltungs Aus-fchuffe gu.

Das Prager Stadtverordneten Collegium ernennt ben Bice-Burgermeister, die Rathe und Borsteber ber Nebenamter. Die übrigen Beamten werben vom Stadtrath ernannt.

Der große Aussichuf in Bruun und Olmuß ernennt alle Beamte, welche mindestens 300 fl. Gehalt haben; bie übrigen ernennt ber Gemeinberath.

Das Stadtverordneten-Colleginm in Reichenberg ernennt alle Beamte mit einem Gehalte von minbestens 180 fl.; bie übrigen ernennt ber Stadtrath.

In ben in Begirten eingetheiten Städten, Wien, Riggenfur, albach, Grag und Brümn stellen bie Gemeinbeerdnungen sir biese Städte neben ben besprechenen Werperschofften noch andere Organe auf, die entweber bled jur Unterstütung bes Magistrates in ber Berwaltung ber Gemeinbe-Angelegenseiten und in ber handhabung ber Lecaspeligei innerhalb spress Begirtes zu beinen und bie Senberinteressen bei der Begirte wohrzunehmen und zur Kenntnis bes Gemeinberalbes zu beingen haben, ober wie in Brünn, zugleich berusen sied bab bem Begirte eigenssymmich verbliebene Bermögen zu verwalten.

Die Birfungssphare ber ans ber Bahl ber Gemeinbe hervorgegangenen Körperschaft (Gemeinberath, Stadtverordneten-Collegium u. f. w.) ist bereits oben im Allgemeinen angebeutet worben.

- Bu ben Gemeinbe-Angelegenheiten, bie biefer Rorpericaft gur Berathung und Schluffaffung zugewiefen find, werben gerechnet:
 - 1. bie Ginrichtung ber Bermaltungeorgane;
- 2. bie Ernennung, Penfionirung, Quieseirung, Entlassung ober Suspenbirung ber Gemeindebeamten und Diener in dem bereits oben angeführten Umfange;
- 3. Die Sorge für bie Erhaltung und Rentabilität bes Gemeinbebermögens und Gemeinbegutes;
- 4. bie Erwerbung und Berpfandung unbeweglicher Guter ober ber benselben gleich gehaltenen Gerechtsamen und bie Beräuferung bes Gemeinbebermögens ober Gemeinbegutes;
- 5. Die Eingehung von Beftandverträgen überhanpt, oder wie in Bien, Prinn, Prog u. f. w. nur in dem Halle, wenn entweder das jährliche Entgelt eine bestimmte Summe, oder die Dauer des Bertrages eine bestimmte Jahl von Iahren überschreitet;
 - 6. Die Feststellung bes Boranichlages;
 - 7. bie Ausschreibung von Umlagen;
- 8. Die Aufnahme von Darfeihen, Die Leiftung von Burg- fcaften;
 - 9. bie Prufung und Erledigung ber Rechnung;
- 10. die Ertheilung der Bewilligung jum Beginne ober gur Aufhebung eines Rechesfreites, sowie zur Eingebung eines Bergleiches, wenn der Gegenstand des Nechtsstreites ober Bergleiches nicht ein zum orrentlichen Birtifchaftsbetriebe gehöriges Geschäft betrifft und die Ausstellung des Nechtsvertreters;
- 11. die Abschreibung von zweifelhaften ober uneinbringlichen Forberungen und Nachsicht von Erfagen überhaupt, wenn biese Forberungen ober Erfage einen gewissen Betrag übersteigen;
- 12. bie Auflösung von Bestandverträgen und bie herabsehung bes Bestandzinses während ber Dauer bes Bertrages;
 - 13. bie Musführung von Reubauten;
- 14. bie Bewilligung von Auslagen, bie einen gewiffen Betrag überschreiten und von allen nicht praliminirten Auslagen;

- 15. alle außerorbentlichen bas Gemeindewohl betreffenben nicht fpeciell bezeichneten Gegenftanbe;
- 16. Die Berleihung bes Chrenburgerrechtes und in mehreren Städlen bie Aufnahme in ben Gemeindeverbaud und bie Berleihung bes Burgerrechtes;
- 17. Die Entscheidung über Beschwerben gegen Berfügungen bes Magistrates, Stadtrathes u. f. w. in eigentlichen Gemeinde-Angelegenheiten;
- 18. bie Ausübung bes Betitionsrechtes in Gemeinbe-Angelegenheiten.

Die gedachte Körperichaft berfandelt ihre Angelegenheiten in Sigungen, bie nach ben Geneinbeerbnungen öffentlich sind. Die vorgefeste Behörbe ist von err Anordnung iver Sigung, in soferne sie nicht zu der errentlichen, schon in Borbinein bestimmten gehört, in Kenntnis zu siegen. Dieselbe tann jeder Sigung beiwehnen und in berselben das Wort nehmen, ohne sich jedech an der Albstimmung zu bestelligen.

Die einzelnen Gemeinberednungen bestimmen bie Zahl ber Mitglieber (z. B. in Wien 40, in Brag 30, in Brünn 24 u. l. w.), die gegenwärtig sein müssen, damit ein giltiger Beschung geschet werden tänne. Aur vier Angelegenheiten sind es, bei welchen zur giltigen Beschlüssfassung die Gegenwart einer größeren Zahl von Mitgliebern erstorbertich sit.

Diefe Ungelegenheiten find:

- a) bie Bahl bes Burgermeifters;
- b) bie Beraugerung bes Bemeinbevermögens ober Butes;
- c) bie Ausschreibung von Umlagen ober Abgaben, wogu eine höhere Genehmigung erforberlich ift, unb
- d) bie Aufnahme eines Darlebens.

Damit fiber diese Angelegenheit ein giltiger Beschuß gefaßt werben Konne, miljen nach den Gemeinteerdnungen von Wien, Trick, Prag, Brünn, Olmüß, Reichenberg, Graz, Laibach, Alagenfurt, Linz, Salzburg und Sether wenigstens zwei Prittselle, und nach ben Gemeinbeordnungen von Innebrud, Boben und Gorg wenigstens brei Biertbeile ber Mitglieber anwesenb fein.

Nach ben Gemeinteerbungen von Teint und Trephau ist gur Bahl bes Bürgermeistens die Anwesenheit von vier Tünstheitel vor Mitglieber erspekerlich und ben Sisungen, wobei die Angelegenheiten sub b, e und d berathen werden, müssen und ber Trienter Gemeinteordnung zweinntzwanzig Gemeinterässe und ber Treppaner Gemeindeordnung zweindzwanzig Gemeinterässe und ber Treppaner Gemeindeverbunna zwei Lrittbesse berichten beiwehmen.

Die Städteerbungen von Trient und Reichneberg enthalten übergens die besondere Bestimmung, daß zur gittigen Beschünschiffung über die Ausschreibung von Umlagen und Abgaben ohne Unterschied, ob hien, eine höhrer Beneitligung erseterlich ist eher nicht, die Anwesenheit der eben ausgedernen Angahl von Witgliedern des Gemeintetrathes um richflichtlich des Sautbereredustern-Gellegiums ersetzeits ist.

Die ermöhnten Angelegenheiten geheren jedenfalls zu ben wichtigsten und folgenreichften für die Gemeinte, weshalb das Gelet, win m ber Gemeinde die Garantie für die nach allen Zeiten hin gepflogene Berathung biefer Angelegenheiten zu verschaffen, eine größere, als die für andere minter vichtigs Geschiete erforberliche Angold von Gemeinderendfantaten zur Beschüngsfähigteit vergedierisch ab.

Bum gleichen Zwede ift aber noch weiters angeerbnet, baß bie Befchilffe in beiem Ungelegenheiten, um giltig zu fein, bont ber abfoluten Mehrheit ber Bolizahl ber Gemeinbereproffentanten angenommen worten fein muffen, wahrenb fonft zu einem giltigen Gemeintebefchuffe bie absolute Mehrheit bles ber Anwesenben genügt.

Much gestaten bie Gemeinteerbungen von Wien, Prag, Reicher, Brum und Olmuß nech insbesondere, daß gegen Beschüftlis, weiche in bem Angelegunseiten aub b und d felift ben einer beischus, fäßigen Angast von Gemeinterepröfentanten nach ber abschuten Wehrbeit ber Boltzahl berselben gesalt werben sind, wenn sie nicht ohne bied der Boltzahl berselben gesalt werben sind, benn sien Gechetel ber Anweisende Breite unter finne, in weichem Falle ber Anweisende werten fonne, in weichem Falle ber Busgermeister ben Beschus justieren und den Just untschein galte ber Busgermeister ben Beschus justieren und den Busger ben Beschusselbung im Wege ber anbescheschassen vorzulegen bat.

Welche Organe in jeuen Angelegenheiten, bie nicht zum Bir-Imngefreis ber von ber Gemeinte gewöhlten Körperichaft gehören, zu berathen und zu beschieben, bie giltig gesoften Beschüffe in Gemeinte-Angelegenheiten zu volliziehen umb bie Geschäfte bes übertragenen Wirtungsfreise zu verschen haben, ist bereits oben angegeben worben.

Es eribeigt hier nur beigufügen, daß, sowie durch das Gemeindegesch vom 17. März 1849 der Gemeinderectiecher, ebenso durch die
Eckleberdnungen der Pärgermeister als die Verson bezeichnet worke,
unter deren Feitung und Verantwortung die Geschäfte des übertragenen
Vertungstreise zu besogen sind, und das die Gestäderbrungen
der übertragene Wirtungstreis nicht nur jene Obliegenheiten in sich
begreist, welche der Gemeindevorsteher nach dem Gemeintegeses vom
17. März 1849 im übertragenen Wirtungstreis zu vollziehen hat,
sombern auch andere Geschäfter, wie das Schulwessen, die Ertheisung
den Bauconsensen, die Jandhabung des Gewerbewessen in dem Umsange, wie dieselbe dem schieden Magistraten oblag, umfosse.

Dagegen entfallen ans bem fibertragenen Wirtungstreis ber Städet, in welchem sich bet. f. Bolizischehren befinden, jene Zweigerer Detspolizei, die biesen Befirdern wurch ihren Wirtungstreis zugewiesen sint. Gleichwohl verpflichten aber die Städelgatunt die Städet, welche sich in biesem Falle befinden, die Anslagen ber von der Regierung im Juteresse der Gemeinde geleiteten Lecal Polizianstalten un bestreiten.

Nach ben bejuglichen Stäbterbnungen fonnen Beräuferungen ein ber Gemeinbererpräsentang nur bann nicht ohne Erwirtung eines Gesehes vorgenommen werben, wenn ber Werts bes zu veräußeruben Objectes in Wien, Brünn, Olmüg, Ling, Salzburg, Alagensurt, Laibach, Oraz, Troppan umb Görz 10.000 fl. oer mehr, in Schort 4000 fl. eerb entster beträgt, umb in Prog. Jamosfort, Bogen 2000 fl., in Reichenberg umb Trient 5000 fl. umb in Trog. Jamosfort, Bogen 2000 fl., in Reichenberg umb Trient 5000 fl. umb in Triest 100.000 fl. übersteigt.

Die Gemeinberepräsentang in Wien, Prag, Brünn, Dimüg und Troppan sann selbst Zuschlässig zu ben sanvesssiristlichen viereten Setueren sowie zur Bergebrungssteuer bis inclusive 2 Bercent und Umsagen auf ben Miethzinsauten bis inclusive 3 fr. ausschreiben.

Das Stattverorbneten . Collegium in Reichenberg genieft bas. felbe Recht, jeboch mit ber Befchrantung, bag es felbftftanbig einen Bufdlag jur Bergebrungefteuer nicht ausidreiben tann, wohl aber eine Umlage auf bas auszuschantenbe Bier, infoferne biefelbe 1 fr. 2B. B. von jeber Dag nicht überichreitet, einbeben fann.

Umlagen, welche

in Innobrud 100 Berc, birecte Steuer u. 50 Berc, ber Bergebrungefteuer, " Bogen 50 Berc. birecte Steuer und 100 Berc. ber Bergehrungefteuer,

" Ling und Salgburg . . . 30 Berc. birecte Steuer, 50 Berc. Bergebrgeft.,

.. Rlagenfurt 30 40

.. Steber 20 20

" Trient..... 10 "

ber gur Beit ber Erlaffung bee Gemeinbeftatute beftanbenen Bufolage, in Laibach biefe lettern überhaupt, in Grag 20 Bercent ber birecten Steuer und bie bis jum Ericbeinen bes Bemeinteftatute ublichen Buidlage gur Bergehrungefteuer, in Gorg 15 Bercent ber birecten Steuer und 10 Bercent ber Bergebrungefteuer-Buichlage, wie fie bei Erlaffung bee Gemeinbeftatute beftanben, und in Trieft 25 Bercent bes in bem letten Boranichlage berechneten Ertrages nicht überichreiteu, fann bie Gemeinbereprafentang felbftftanbig beichliefen.

Chenfo find bie bier in Rebe ftebenben Stabte bei Mufnahme eines Darleibene jur Erwirfung eines ganbesgefetes erft bann berpflichtet, wenn bas aufzunehmente Darleiben bas jabrliche Ertragnif ber Gemeinbeeinfunfte überfteigt. Siebon machen nur Laibach und Gorg eine Anenahme.

In Laibach ift gur Aufnahme eines Darlebens, welches ein Biertel ber Gemeinbeeinfunfte überfteigt, bie Bewilligung burch ein Lanbesgefet, und in Borg jur Aufnahme eines Darlebens von mehr ale 6000 fl. bie Bewilligung ber Rreisvertretung erforberlich.

IV. Abichnitt.

Schickfal des provisorischen Gemeindegesehes vom 17. Mär; 1849. Grundführ für die Regelung des Gemeindewesens vom 31. December 1851. Gemeindegeseh vom 24. April 1859.

Bewer bas Gemeinbewesen unter bem Schnie bes für basselburch bie Gemeinbewetnung vom 17. März 1849 geschoffenen Rechtes sich entwicken kommen, trat eine vollständige Aenberung in ber Regierungsferm ein.

Die Principien der Gemeinbererfoffung ftanten mit Staatsgrumbfägen im Cintlange, reciche, wenn sie auch nech nicht zur Anssüftrung gesemmen waren, doch wenigstem formell als Berfassunggesetz für des Kaiserthym Desterreich galten. Als der Gedante, den Staat auf freiheitlicher Basis zu gestalten, despinitiv aufgegeben wurde, am auch die Idee der Freien Gemeinde mid blefe selbst abhanden.

Wit bem faiferlichen Patente vom 31. December 1851 wurde bie Berfassungselletunde vom 4. März 1849 in Grwägung des Umstandes, daß dieselbe weder in ihrem Grundlagen dem Berfältnissen des Titereichischen Kaiserlaates augemessen, noch in dem Zusammendange ihrer Bestimmungen aussssshäder aufch darstellte, außer Krast und geselliche Wirtsamteit erklärt.

Durch ein zweites faiserliches Batent von bemfelben Tage murben bie mit Allerh, Batente vom 4. März 1849 verfündeten Grundrechte ebenfalls außer Kraft gefest. Mit Allerh. Cabinetsschreiben gleichen Datums wurden endlich Grundfage für organifche einerichtungen in ben Arenfandern bes öfterreichischen Kaiferstaates bem Minister-Präftenten mit bem Anstrage mitgesteilt, dafür zu serzen, das ohne alle Bergögerung von ben Ministerien, bei es betrifft, zu ben Arbeiten ber Ausführung in angemessene Weise aus der bei Refullate vergelest werken.

- Die Principien für bie neue Gemeindegesehung waren in ben §§. 7—16 bieser Allerh. Bestimmungen enthalten und lauteten wie folgt:
- 1. Ale Ortsgemeinben werben bie sactlich bestandenen ober bestehnben eine inden angeleben, ohne beren Bereinigung ba, wo sie notipmendig ift ober begründet gewünscht wird, nach Maßgabe ber Bedürfnisse und Interessen auszulcissen.
- 2. Bei ber Organifirung ber Ortsgemeinden ift ber Unterschied gwischen Cand und Claddgemeinden, besonders in Antoung der Leiteren, die frührer Gigenschaft und besondere Stellung der töniglichen und landessürstlichen Städte zu bereillichigten.
- 3. Bei ber Bestimmung ber andsgemeinden sam der vermals bereidselte große Grundbestig unter bestimmten, in jedem ander aller zu beziedwerben Bedingungen von dem Berkande der Ortlägemeinden ausgeschieden und numittels der den Beziefdsämtern untergerebent werben. Mehrer vermals bereichsliche unmittelse andsgesche Gebeite Glauen fich file bieden Berei dereichen Bereichten bereicht unter ihre file bei der Bereicht gerieben.
- 4. Die Gemeinbevorffanbe ber Land- und Stabtgemeinden follen ber Befätigung und nach Umfanten felbft ber Ernennung ber Regierung worbesalten werben. Es foll beren Beeibigung für Treue und Geborfam an ben Monarchen und getriffenbeite Erftullung ibrer foniligen Pflichten flatifinden.
- Auch follen ba, wo bie Gemeinbeberfaltniffe es rathlich machen, bobere Rategorien von Gemeinbebeamten ber Bestätigung ber Regierung unterzogen werben.
- Die Bahl ber Gemeinbevorftanbe und Gemeinbeausichuffe wird nach au bestimmenben Bablorbnungen ben Gemeinben mit ben gesehlichen Borbehalten augeftanden.
- 6. Die Titelnamen ber Gemeinbevorftanbe und Gemeinbeausichlife finb nach ben fruber beftanbenen lanbesublichen Gewohnheiten gu bestimmen.
- 7. Der Birfungetreis ber Gemeinben foll fich im Allgemeinen auf ihre Gemeinbeangelegenheiten beschränten, jedoch mit ber Berbinblichfeit, fur bie Be-

meinden umb beren Borftanbe, ber vorgefesten landesfürftlichen Beborbe in allen öffentlichen Angelegeuheiten bie burch allgemeine ober besondere Anordnungen beftimmte und in Anfpruch genommene Mitwirtung ju leiften.

Auch in ben eigenen Gemeinbeangelegenheiten follen wichtigere, in ben Gemeinbeordnungen naber ju bestimmenbe Acte und Beschliffe ber Gemeinben ber Prilfung und Befatigung ber lanbesssürstlichen Beborben vorbehalten werben'

- 8. Die Deffentlichkeit ber Gemeinbeverhandlungen, mit Ausnahme besonberer feierlicher Acte, ift abguftellen, ohne für die betheiligten Gemeinbeglieber bie Einsichisahme besonderer Gegenftande ju beseitigen.
- 9. Die Gemeinden werden in der Regel den Begirtsämtern und nur ansnahmsweise nach Berhältnis ihrer besondern Eigenthümlichkeiten den Kreisbebörden ober den Statthaltereien unmittelbar untergeordnet.
- 10. Rach biefen Grundfaben find für jedes Land ben besonberen Berbaltniffen besselben eutsprechende Ordnungen für die Landgemeinden und für die Städte zu bearbeiten.
- Es ist bei bielen Arceiten serner vom bem Gefichtsbuncte auszugeten, ab ben überwiegenden Interessen auch ein überwiegender Einstüß jungesonden, und seine Jede ben Archio- und Sassieundern sich die Vorschlieben ger Gemeinkevorfläche und Ausschüftle, als in den Gemeinkengelegensteien dem Gemuthefige
 ach Maßgabe seiner in den Gemeindeverbaud eindezigensteien dem Gemuthefige
 felne Geteurmerthes, dem Generksbetriebe aber in dem Architussis und
 Gesammtgrundessige in den Eedabsgemeinden instesendere dem Daussessige —
 dann so viel als möglich dem Cerporationen für gestige und materielle Inrede
 des entscheidunde liebergemidel geschieder werde.

Dbrobl in bem erften ber angebogenen faiferlichen Pateute befitmutt war, buß bis gu bem Zeitpuntet, mo bie besenderen Gefete gur Aussichtung ber obigen Grundfage erlaffen fein würben, bie bamals in Birtfamteit bestandenen Gefete beobachtet werben sollten, so erschien benn boch, obevor noch bas neue Gemeinbegefet erlaffen war, eine Reibe von in bie Principien ber noch in Wirtfamtleit stebenben Gemeinbeverfassung tief einschneibenber, sofort zur Ausfährung gesangenter Bererbnungen.

Bevor man noch Zeit hatte, über bie Gute und Brauchbarkeit ber probiforischem Genneinbe-Orbnung vom 17. Marz 1849 fich ein richtiges Urtheil zu verschaffen, wurde mit bemfelben so schnell als möglich aufzuräumen gesucht, und balb war von bessen seinen Grundlussen went mehr ibrig. Die mit bem Paletule vom 31. December 1831 eröffinet Anse flicht auf ein neues Gemeinkegeset mußte übrigens auf die Selbstbkäligfeit ber Communen jur Entwicklung eines rübrigen und frischen Gemeindelebens einen se lähmenden Ginflug nehmen, daß man die Erischeinungen, welche man zu beschachten Gelegenseit hatte, um so weniger als Substrate eines gerechten und billigen Urtheise über bie pratifiche Parambsarteit bes alten Gelegense ansehen femute.

Wenn man auch bei einigen Gemeinten Unbehissischeit, Alpathie und Utbergriffe Gricheinungen, die sich bei dem plöglichen Utbergange der Gemeinden aus dem Zustande der völligen Unsschlichtein in jenne der freien Schliftestimmung gar leicht ertfären, — geschen haben will, so mußte dagegen anerfannt werben, daß in der überwiegenden Angahl von Gemeinden richtiges Berständnis der ihnen gerwerbenen Aufgabe, prompte Belligiung ihrer Obliegensheiten im natürlichen und übertragenen Wirfungsfreis und redliche Serge für die Ordnung ihres Haushaltes sich verfand.

Und bennoch fiel bas Urtheil über bas Gemeinbegeset vom Jahre 1849 bemselben abträglich ans.

Diefen Tablern fologen fich jene Beborben an, welche bas vorzuglichfte Gewicht bei Sanbhabung bes übertragenen Birfungs.

freise auf das Schreifogschift segten, und felbst von den Berfte, jungen der Landgemeinden die Erstattung sommigker schriftiger Berichte und Gutachten ermarteten, benen also die Gemeindevorsteher nicht schnell genug geschulte, für die Durchsihrung der Zendenz des damassigen Pelizeistaates tangliche und bereitwillige Unterbeaunte wurden.

Bas bie Stabte betrifft, melde befondere Statute erhielten, jo hat bie Ersafrung anerkannter Magen nicht gelehrt, bag biefelben bon ber ihnen gestatteten freien Bewogung einen Mifbrauch gemacht batten.

Es vurde vielmest ben Repräsentanten biefer Schiebe auch von Seite ber Regierung ber Rudsschriebeperiede das Zengniß nicht versagt, daß sie für die Interessen ihrer Communen redicht und eistig besorgt waren, und bag bort, wo pecuniare Berlegenheiten sich änserten, bies nicht ibrer Challe, sondern den Zeitverfällnissen zur Lass gelegt werben mille.

In bielen Breigen ber flabtifden Bervaltung zeigten fich, felbit nach bem Angestanbuffe ber Regierunge-Organe, erfreufiche Gertfchritte, und insbesondere im Schulmefen erwarben fich bie bamaligen Gemeinte-Reprofentangen burch Erbaumg neuer Schulen und beffere Dotirung ber Lebert bebeutenbe Berbienfte.

Es burfte genugen, aus biefer traurigen Zeit bie nachfolgenben, auf bie Gestaltung bes Gemeindewefens bezugnehmenben Berfügungen anguführen.

Bereits burch bie Ministerial-Berethnung vom 7. Marg 1850 wurte bie Ortspoligei aus bem natürlichen Birtungefreise ber Gemeinde ausgeschieben imb unter bie Obliegenheiten bes fibertragenen Birtungsfreise gereist.

Bufolge A. b. Entichließung vom 24. October 1852 wurde gur Durchildrung jener Gemeinbebefchliffe, wegu das Gemeinbegefet die Bewilligung burch ein Landesgefet vorschiebt, die Bewilligung borch ein volitischen Landesstelle sur genügend ertlärt. Nur Zuschläge zu inbirecten Stenern, welche 20% der Steuer überfreigen und Erekildoverationen wurden ber Entscheibung bes Ministeriums bes Innern im Ginverftanbniffe mit bem Finangministerium verbehalten.

Bährend des Gemeindegefes in ben eigentlichen Gemeinde-Angelegnscheiten nur einen negativen Einfluß, nämlich das Richt, geseh volltige Beschäftlig zu sistiren, einräumte, wurde seztlich der Birfungstreis der Behörden bald erweitert und die Bezirtsbehörden ermächtigt, den Gemeindeverstand wegen unerbentlicher umd den Interessen der Gemeinde derfäalider Gehäbrung zu entalfen.

In Folge A. f. Entschließung vom 7. Janner 1852 wurde bie Deffentlichleit ber Gemeindeverhandlungen mit Ausnahme besonderer feierlicher Acte überall abgestellt.

Mit ber A. h. Entigließung bem 13. Mary 1852 murbe angerbnet, baß bie Berfame fur bie Landgemeinben ben ber politiden Begirtöbeforbe, jene fur bie Stabtgemeinbe aber, insporiti fire Peflätigung nicht nach ben besonberen Statuten ber A. h. Genehmigung unterliegt, von ber Kreisbeborbe bestätigt werben muffen.

Da ferner im Johre 1854 bie erste Wassperiede abgelaussen, und baher in dem Gemeinden jur Neuwahl hätte geschritten werden missien, die Bernahme einer selchen Wassp der im Grunde der Bahstvorschriften des Gemeindegriebes und der besoldwerferisten des Gemeindegriebes und der besoldwerte Etatute nicht sür angemessen dem wurde, ist mit der A. h. Entschliebung dem 19. gebruar 1854 bestimmt werben;

1. bag bie gewählten Gemeinbevertretungen bis gur Wirffamfeit bes neuen Gemeinbegesehes ihre gesehliche Wirffamfeit fortzusehen haben;

2. doß es, wenn bie Jahl ber Mitglieder des Gemeinderaufied der Ansischussel durch gerechtiertigte Umftande in dem Wasse vermindert wird, daß es Schwierigkeiten unterliegt, beschussischige Versammtungen zu halten, dem Minister des Innern verbehalten bleibe, dem nothwendigen Ersah über Berschlag des Landes-Chess ummittelbar selbs zu ernennen;

3. baß bie unter 1 vorfommente Bestimmung auch auf bie Gemeinbevorstände sich erstrede; baß jedoch, wenn einer berselben aus erheblichen Gründen seine Stelle jurudlegt, bie Einleitung zu treffen sei, daß der Gemeinderath oder Aussichus mit Beobachtung der Anordnung des Gemeindesgesegtes vom 17. März 1849 aus seiner Mitte einen Gemeindesorsteher sür die Daner der Zeit bis zur Wirtsamtel des neuen Gemeindesgeses mäße und der mit A. h. Entschließung vom 19. März 1852 angeordneten Bestätigung unterziebe.

Ben biefen Beftimmungen wurde vielfacher Gebrand gemacht. Richt nur in Landgemeinben, sondern auch in Städten, welche eigene Statute bestigen, haben Ergätigungen ber Gemeinbe-Appralentangen stattgesinnden. Sänsig waren die Fälle ber Bestellung eines neuen Gemeinbevorsteheres, imbessendere in Tirol, wo die Gemeinbevorstehere Begirte mit der Behauptung hervortraten, jur mehrerisibrung best ihnen lästigen Borsteheramtes, zu welchem sie von der Gemeinde nur für beriel Jahre das Mandat erhalten und das fie nach bem geleisteten Sibe auch uur für berie Jahre nie Vahren geleisten Gibe auch uur für beri Jahre nie Vahren geleisten Gibe auch uur für beri Jahre nie verhalten werden zu fönnen.

Uebrigens tamen selbst Galle vor, wo mit A. b. Genehmigung bie neuen Gemeindevorstüber nicht aus ber Mitte bes Gemeinte-Ausschuffes, sondern überhaupt aus ben maßtbaren Gemeintegliedern bestellt worden find.

Mit bem laiferlichen Patente vom 24. April 1859 wurde in Durchführung ber mit Cabinetsschreiben bom 31. December 1851 vorgezeichneten Grumbfage das neue Gemein begesehmt zum zum für ben gaugen Umfang ber Monarchie, mit Ausnahme bes lombarbischbenetianischen Königreiches, Dalmatiens und ber Militär-Grenslande erfalsen.

An obigem Patentie wurde bestimmt, daß in ben Berwaltungsgebieten, sir welche das neue Gemeindegeset erlassen wurde, bei den Länderstellen unter dem Berstige der Chest der stellen und unter Beiziehung Jachtundiger Männer Commissionen niedergeselt werden sollen, welche die in der Städter und Ländermeinder-Ortschaft werden sollen erststelltung verbehaltenen Bestimmungen zu beratsen und nach Wasgabe des Ersorbernisses auf der Grundlage des neuen Gesehes und mit Verfacsschäftigung der besonderen Landesberhältnisse Gemeinderedmungen zu entwerfen basen. Die Antrage biefer Commiffionen follten gur A. b. Schluffaffung borgelegt werben.

Diejenigen Statte, welche mit einem bamals in Wirfjamteit bestandenen Statute berfeben waren, sollten berechtigt fein, innerhalb ber Frift, welche bom Minister bes Innern seitzgesetht werben sollte, um bie Revibirung besselben anguschen.

Besuche, bie nach ber vorgezeichneten Frift um Redbirung eines Statutes angefracht wurden, sollten wegen biefer Berfpatung ben ber Berhandlung nicht ausgeschlossen sein, jedoch sollte die Berspatung einen Grund abgeben, in ber Durchführung bes Gesehes einen Ausschlad eintreten zu fassen.

Die Beftimmungen bes neuen Gemeintogefeges über bie Suffanbigfeit zu einer Gemeinbe (§S. 32 bis 51 unb 55 bis 57) traten an bem Tage, an welchem es burch bas Beichsgefegblatt lundgemacht wurde (27. April 1859), in allen Kronlandern, für welche basselle erfassen wurde, ohne Unterschied ber Gemeinden in Birffamfeit.

Das neue Geneindegeset, aus 346 Paragraphen bestehent, war bemnach, mit Ausnahme ber seeden erwähnten Bestimmungen über die Buständigteit, nicht schon an und für sich die Gemeinbeordnung, soudern sollte bles die Grundlage für die Berfassung ben Gemeindeverbrungen und Statuten bilben.

Selche Gemeinteretnungen fannen jedech nicht mehr zu Stande; ber soft gleichzeitig mit bem Erscheinen bes Gemeindegesehes ausgebrechene Krieg und bessen brachten bald barauf bie Ulebergeugung von ber Hallessielt eines Regierungsspistemes zum Durchbruche, für welches ber burch bas eige Geieb beabsichtigte Gemeinbe-Drapnismus bie unterfte Grundbage schaffen sollte.

Diefes Gemeinbegefet hat sonach blos historischen Werth, nichts besto weniger sollen, um teine Lüde in der Dartellung unferes Gemeindelebens eintreten und die Gefahren, noelche demselben drohten, nicht unberührt zu lassen, mindelnen einige Bestimmungen besselben im Nachfolgenden abgedrudt werden. Das Geset vom 24. April 1859 gerfällt in zwei Theile, von benen ber erste von ber Bestimmung, Bilbung und Erhaltung ber Ortsaemeinten banbelt.

Aus biefem Theile burften folgende Beftimmungen herborgu-

Die Ortsgemeinbe ift beftimmt, fomobi:

- a) bie innern Gemeinbe-Angelegenheiten, b. b. bie ibr als Rörpericaft und beren Gliebern jufichenben gemeinicaftlichen Intereffen mahrzunehmen und ju beforbern, als auch
- b) biejenigen öffentlichen Angelegenheiten ju beforgen, bie ihr bas Gefet ober besondere Anordnungen für den Umsang der Gemeindegemarkung übertragen. (g. 1.)

Gemeindeglieder, bas ift: bie in bem Gemeinbeverbande begriffenen Berfonen find entweber:

- 1. Gemeinbe-Angehörige, bas ift: biejenigen, bie bem Gemeinbeverbande in Absicht auf ihre Person bleibenb angehören; ober
- 2. Gemeindegenoffen, bas ift: biejenigen, bie, ofne bem Gemeindeberbande in Absicht auf ihre Person bleibend augugeboren, fich in bemselben baburch befinden, baß fie
- a) Besiter ober lebenslängliche Ausnießer einer innerhalb ber Gemeinbegemartung gelegenen unbeweglichen Sache find, ober
- b) als felbftfänbige Unternehmer eine innerhalb ber Gemeinbegemartung beftebenbe Gewerfs-Unternehmung betreiben. (§. 20.)

Answärtige find alle andern als die im §. 20 bemerften, in bem Gemeinbeverbande nicht begriffenen Berjonen. (§. 21.)

Alle biejenigen, welche, sie mogen Gemeinbeglieber ober Answärtige fein, im Gemeinbeorte ihren bleibenben Bohnfit genommen haben, werben Ginwohner genannt. (8. 22.)

Den Gemeinbegliebern fteht gn:

- a) ber ungeftörte Aufenthalt in ber Ortsgemeinde unter Beobachtung ber poligeilichen Anordnungen;
- b) die Theilnahme an der Gemeindebertretung und an der Berwaltung ber Gemeinde-Angelegenheiten nach den gesehlichen Bestimmungen. (§. 24.)
- 3che Ortsgemeinte ift verpflichtet, im sffentlichen Mangelegenschein filte bie Bollijehung beriedigen Geschlie Gerge zu trogen, bie burch allgemeine Manochnungen ben Ortsgemeinben zur Belergung ausgewiesen werben. Diese Geschälte bilben ben orbentlichen Geschlichterie ber Ortsgemeinben in öffentlichen Mangelegenschieten (8. 89.)

- 3u bem orbentlichen Geschäftstreise ber Ortsgemeinden ift fur bie öffent-lichen Angelegenheiten begriffen:
 - b) bie hanbhabung ber Ortspolizei, foweit nicht baffir eigene sanbesfürftliche Beborben, Memter und Bachanftalten bestellt finb;
 - f) bie Birtfamteit ber Gemeinben in Schulfachen. (§. 91.)

Der zweite Theil handelt von ber Gemeinbe-Berfaffung und gwar abgesonbert fur Stabte und Landgemeinben.

Fur ben Zwed ber gegenwartigen Darftellung burften bie folgenben Ausguge aus ber Stabte-Orbnung genugen:

Bur Bettretung ber Gemeinbe und jur Beforgung ber Gemeinbe- Angelegenheiten besteht in jeber Stadtgemeinbe unter bem Sorsige und ber Leitung bes Burgermeisters ber Stadtmagistrat als Gemeinbevorstand und ber Gemeinberath als Gemeinbe-Aussichus (3. 122)

Der Clubimogiftat ift aus bem Blagermeiser, dem befinnten Bach Clabbterovbutter, bas ift: bem Clubimogiftate pur Dienflicftung jugewiesen: dem bem Bligermeise und besolvbeter Beamten, ber Gemeinderath bingegen aus bem Bligermeiser umb einer bestimmten Zahl von Gemeinderathen justommengiesel, (§ 123.)

Den Stimmberechtigten in ber Gemeinbe fieht zu, Die Gemeinbevertreter zu maften, aus benen ber Burgermeifter und bie Gtabtverorbneten genommen werben, und ber Gemeinberath gebilbet wird. (§. 125.)

- Stimmberechtigt, b. i. jur Ansubung bes gefetmäßigen Ginfluffes auf bie Beftellung ber Gemeinbevertretung berechtigt, finb entweber:
- 1. Eingelne Berfonen und benfelben beigegafte Rörperschaften, Bereine und Anflatten. bei benen bie mit bem gegenwärtigen Gefebe (§§ 127, 128) ober mit befonberen Anerbnungen feftgesehren Erforberuffe ber Stimmberechtigung eintreten, ober
- 2. Rörperichaften, benen umabbungig von ber auf ein Befigtonm ober einen Erwerbsbetrieb gegründeten Stimmberechtigung (3. 1) biefelbe burch taiferliche Bewilligung verlieben wirb. (§. 126.)
 - Die ftimmberechtigten Berfonen finb:
 - 1. Die flabtifden Burger und Chrenburger;
 - 2. anbere Bemeinbeglieber, bie wenigstens feit Ginem Jahre
 - a) einen innerhalb der Gemeinde-Gemartung gelegenen Grund- ober hansbeith als Gigemblimer oder lebenstängliche Auchniefer inne baben, wobei, went der Beither die Liegenschalt von einem seiner Bertrandten in aufoder ablitiennder Linie oder Gelchwiller oder von feinem Cheanten er-

worben hat, die unmittelbar biefer Erwerbung vorhergegangene Dauer ces Befiges biefes feines Rechtsgebers in bas vorgeschriebene Jahr einzurechnen ift;

- b) in ber Gemeinde eine felbftfanbige erwerbfteuerpflichtige Befcaftigung treiben, ober
 - c) wenugleich ohne einen Realbefit und ohne ben Betrieb einer folden Befcaftigung ein ihren Unterhalt fichernbes Bermogen bestieben und in ber Gemeinde ihren bleibenben Bohnfit haben, und
- d) in afen biefen Sillen (a, b, c) von ihrem Realfseifte, Ermerte beten anberen Einfommen an birecter Stener ben jur Begrindung ber Glimm berechtigung bougsdeitelenen Betrag entidien. Das Ausmuß bet fehrern wird für jebes Lund abgelondert [eftgefeht und fundgemacht. (6, 127.)

Den fimmberechtigten einzelnen Gemeinbegliebern (§. 126, B. 1) find auch Rorperschaften, Bereine und Anftalten beigngablen, wenn bei ihnen bie mit bem §. 127, B. 2 a, b, d, vorgezeichneten Bebingungen eintreten. (§. 128.)

Perfonen, melde eine Armenver forgung geniefinn, in einem Gefindever bande fleben ober wie Zoglöhner, Gefellen ober anberg generflifde Gebilfen einen felbfifandigen Erwerb nicht haben, find, fo lange biefe Berhältniffe danern, von der Austiung des Stimmtrechtes ausgenommer. (g. 129.)

Musgeichloffen aber finb:

- a) Berfonen, made wegen eines Berbreckene ober Bergehen ober einer aus Gewinnsignt ober gegen bie öffentliche Gittlichfeit begangenen Uebertreitung schaftbg erfaunt, ober wegen eines Berbredens Mos aus Ungufangisseit ber Beneismitte von der Auflage freiartrecken werben find:
- b) Bene, gegen welche megen einer ftrafbaren Sanblung ber unter a) bemettten Art bas ftrafgerichtliche Berfahren eingeseitet wurde, mahrenb ber Daner besielben:
- c) Jene, über beren Bermögen ber Concurs eröffnet wurde, insolange bie Eribaverhandlung bauert, und nach Beenbigung berselben, wenn fie hieran nicht für schuldes erkannt worden find;
- d) Bene, welche gur Beit ber Ballbandlung mit einem Rudftaube an ben ihnen in ber Gemeinbe vorgeschriebenen bireeten Steuern ober ben bierauf umgelegten Bufchlagen anshaften;
- e) Diejenigen, bie mit ber Rechnungslage fiber eine von ihnen geführte Berwaltung eines Gemeinberemägens ober einer Gemeinbe-Auflalt, nach Ablanf ber jur Borlegung ber Rechnung eingeräumten Frift, fich burch fängere Zeit als Einen Monat im Radfanbe befinden.

Go lange fich ein fimmberechtigter Aubuiefer in bem tekenstangiche Gemifte einer Liegenschaft befinden, teifet bie Stimmberechtigung bes Gigenih im erd berfelben, jedoch mur so weit biese Berechtigung fich auf bas Gigenbum jener Liegenschaft gründet, einegfeldt. (§ 130.)

Das Stimmrecht tonnen nicht berfonlich ausnben:

- a) Die nuter Bormunbidaft ober Curatel fiebenben Personen; ber Bormund ober Curator tann fie perfonlich ober burch einen Bebollmächtigten vertreten:
- b) Fraueneberfonen. Der Ebegatte vertritt feine mit ihm in ebelicher Gemeinschaft lebende Chegattin; aubere fimmberechtigte Frauensperfonen tonnen fich burch einen Bevollmächtigten vertreten laffen (§. 131).

Der Staat mit bie Iffentligen fie nhe nerben ale Grund- ober Jundefilge oder Undeber einer Genersbauterndumung bei ber Ausüblung bei bierauf gegründeten Simmrechtes burch biejenige Perfon vertreten, nelde bie jur Leitung ber Berweilung bes gebachten Bestigtfunns ober Ernerbes bestielte Bebürte bestimmt (8, 132.)

Abperschaften, Bereine und Gesellschaften üben ife auf ben 1.28 geglündere Stimmerdi bent bieping Berein, nechtig fie nach ben bekeinden gefehlichen oder gesellschaftlichen Bestimmungen nach außen zu vertreten beussch ist, oder dem Zesellmächligten, welchen sie eigen filt bie Ansklung ieres Gimmerches bestiehten, auch Beruit bos Schimmerch einer Abperschaft zufolge des § 126, B. 2, auf einer besonderen Benistigung, so gitt, venn nicht bie festere auches verfalle, bereifte Grunnlebe, (S. 128.)

Rebft ben in ben §§. 131 bis 133 angeführten Berfonen fürfen fich burch einen Bebollmächtigten biejenigen filmmeterchtigten Gemeinbeglieber bertreten lassen, bie im öffentlichen Staats- ober Gemeinbe-Interesse von Gemeinbeorte abwesen find. (3. 134.)

Rur eigenberechtigte aftereichische Staatsburger manntichen Gefelechtes, benen teines ber in bem §. 129 aufgeschiern hinderniffe im Bege febt, fonnen als Bertreter ober Bebolimächtigte and ben Stimmberechtigten berfelben Gemeinde bas Gimmtrecht eines Andern in bessen aus den

Rein Bebollmächtigter, gefehlicher, ober gerichtlich bestellter Bertreter barf bei einer Bafibanbinng mehr ale Einen Stimmfabigen vertreten. (g. 1.35.)

Baftbar gu einer Stelle in ber Gemeinbebettretung find biejenigen fimmberechtigten Gemeinbeglieber mannliden Gefolechtes, welche

- a) bas breißigfte lebensjabr gurfidgelegt haben, unb
- b) in ber freien Bermaltung ihres Bermogens fleben, unb
- c) feit brei Jahren an bireeter Stener ben gur Anfiftung bes Stimmrechtes vorgeschriebenen Betrag entrichtet haben, und fibrigens

- d) fofern andere gefetiche Anordnungen noch andere Erforderniffe borgeichnen, biefelben erfullen. (S. 136.)
 - Bon ber Bablbarteit au saenommen finb:
- a) Die bom Stimmrechte ansgenommenen Berfonen;
- b) Militarpersonen überhaubt und bie mit Beibehaltung bes Militardaraftere ausgetretenen Officiere;
- c) bie befolbeten Beamten und bie Diener ber Gemeinbe, fo lange fie fich im wirflichen Dienfte berfelben befinden.
 - Musgeichloffen aber finb:
 - 1. Die bom Stimmrechte ausgeschloffen en Berfonen;
- 2. biejenigen, gegen welche wegen einer an bie Gemeinbe foulbigen Rablung ober berfonlichen Leiftung Executionsschritte im Auge finb. (§. 137.)

3mm Behufe ber Bahl ber Gemeinbebertreter merben bie ftimmberechtigten Gemeinbeglieber auf Grundlage ihres Beschichums, ihrer Beschäftigung und ibres Einfommens in brei Bablerclaffen gereibt, und gwar in bie

Erfte Bablerelaffe: bie Eigenthilmer ober lebenstänglichen Antunießer bes innerhalb ber Gemartung ber Stadtgemeinde gelegenen Grund- ober Sausbe fibes.

Ameite Babierelaffe: biejenigen, medge eine fanbig örtlige Jaubele ober anbere Gemerbe-Unternehmung, b. i. eine solche ernertoffeneropfischige Unternehmung ausüben, welche entweber antischießend in ber Edab terirben wirb, ober für welche ber Gib ber Gefchließeitung fich in ber Edab terirben.

Dritte Bahlerclaffe: alle anberen Stimmberechtigten. (§. 138.)

Die Gefammtgahl ber Gemeinbevertreter, welche von ben Stimmberechtigten ju mablen find, hat ju umfaffen:

- a) Die Bahl ber im Gemeinberathe unbefehten ober burch ben beborflegenben Austritt einzelner Bieber fich eröffnenben Stellen;
- b) jene ber unbefetten obergur Ersebigung gelangenben Stabtberorbneten (§. 180);
- c) bie Babt ber Erfahmanner; biefelbe ift mit einem Drittheile jener ber Gemeinberathe unb Stabtberorbneten an bestimmen. (g. 139.)

Das Gemeindestaut ober eine lesendere Ausedman schlimmt, ob und weicher Theil diefer Gefammtgalf Bettreter von der flüdeis fom Bürgerschaft als Köperschaft zu benamme sie, und ob, damn in weichem Berfolimiss, andere Köperschaften außer den mit dem §. 128 bemeelten fällen an der Benemmung der Gemeinderbertere Theil zu nodumn haben, (§. 1910.) Die nach Bhyng ber Gemeindevertreter, die von ber 2 üt z get is da fli der anderen Körperschaften als sichen ermannt werden (s. 126, 3.2 md 5. 140), sich ergebende Zahl der Gemeindevertreter wird auf die brei Wäßlerckaffen mit Rüdlisch auf die für sied berfelden entsachen Seinerstumme vergebeil. Zeigen sich bei der Untergen auf die einem Währerschaft Benchefelte, de werden die durch Zusammenzählung diefer Bruchtbeile sich ergebenden Eingelbeiten zu der an die zweite Währerschaft entfallenden Zahl der Bertreter hinzugefolgen. (8, 141.)

In jeber Böhlerschiffe werden nach Justifigiett, mit Müchfigt auf die Zagle tre bissi gekriegen Estimmterschiffett, mat die Zagle der beime die Süblierschiffe zu bestelltenden Gemeindevertreter und auf die Größe des Abstandes zwisches der Deteurschaftschiefen der einzelnen Stimmberechtigten des priest zu des zu der zu des zu der die der die der in der Art gekliete. Des auf ziehen kreifeten ein gleicher Ambeil der Gesammtsperrechtigktet jammticher zur Wöhlerschafte gehörigen Stimmberechtigken zu entsflest des, (§ 144.)

Cobald bie Bablen ber Gemeinberetteter festgestell find, wird ober Anfision jur Bahl ber Etablberordneten und ber Ersammanner für biefelben, wenn aber bie Bürgermeisterfleite ertebigt ift ober bie Annisbauer bes Bürgermeisters abstanten fast, jum Borfchage für die Bürgermeifler fleife und jur Bilbung ober Ergänzung bes Gemeinderathes übersannen. (f. 1506).

Bahtberechtigt für bie Bahl ber Stabtverorbneten und berjenigen Gemeinbeglieber, welche für bie Burgermeifterfielle vorgefchlagen werben, finb:

- 1. Bei ber erfen Bobf jur Ginifbung bes gegenwärigen Gefces, ober erne ber Gemeinberath gänglich aufgest worden wöre, fämmtliche von ben Seinmberechtigten ober durch ämtliche Berufung nur ernannten Glieber ber Gemeinbevertretung mit Ausschuft ber Griahmänner, sowei biefe nicht für ein abzängiges ober abweinbes Glieb ber Gemeinbevertretung zur Wochspandung berufen werden;
- 2. fünftig, wenn es fich blos um bie Erfetjung eines Theiles ber Stabtverorbneten banbein wirb:
 - a) bie bisherigen Stabtverorbneten, Gemeinberathe und ber Burgermeifter, welche bie Reihe bes Austrittes nicht trifft;
 - b) sammtliche von ben Stimmberechtigten nen gewählten Gemeinbebertreter, mit Ansichluß ber Erfahmanner, bie nicht für einen abgangigen ober abwejenben Ernannten jur Babibanblung berufen werben. (§. 157.)

Bahlfabig find fur bie gebachte Bahl nur biejenigen, benen fur biefelbe bie Bahlberechtigung gufleht und nebft biefen fur bie Burgermeifterftelle bie Glieber bes Magiftrato. Ausgenommen von biefer Babifabigfeit find bie Geiftlichen aller Confessionen und fur bie Stellen ber Stadtberordneten bie Beamten

- a) ber vorgesetzten Beborbe, welcher bie Aufficht uber bie Gemeinbe auflebt;
- b) ber in bem Orte bestehenben Gerichtebeborben und ber Staatsanwaltichaft bei benfelben;
- c) ber Boligeibeborben.
- Bermandte und Berfchmägerte in auf- und absteigenber Linie, bann Bruber und im gleichen Grade Berichmägerte fürfen nicht jugleich Stabbterorbutet ober Erfahmanner berfelben ober Bürgermeifter und Stabtberorbutet fein. (§ 1.186.)

Deffentliche Lehrer, bann hofe und Staats beamte in ber activen Dienstleistung bedürfen gur Annahme ber Stelle eines Stadtverordneten bie Bes willigung ihrer vorgesehren Beborbe. (§. 159.)

Die Städte-Statute oder besondere Anordunugen bestimmen, ob und welche besonderen Eigenschaften als Ersorderniß jur Ansnahme in den Borschlag für die Bürgermeisterslette zu betrachten feien. (§. 160.)

Bird ber Borifdiag jur Ernennung bes Blingermeisters nicht geeignet erfanut, ober bie Bestignung ber gewöhlten Geabbererbrieten verfagt, ober bie Bahhbandung überhampt wegen eingetresener wesentlicher Geberchen für ungittig ertlätt, so ift eine ne un Babt einmelieten (b. 163).

Die Bemeinberathe werben auf feche Jahre beftellt.

Alle brei Jahre icheibet bie Balfte ober bie ber Balfte zunachft tommenbe Bahl ans und wird burch Reumahl erfeigt.

Der Austritt geschieß bas erste Mal nach der Durchsstumung bes gegenmetigen Geleces eber nach gänglicher Anstölung bes Gemeinderatjes in der Art, baß die Hille ber von jedem Bahlforper gewählten Gemeinderalde, oder bei ungleicher Jahl die der hälfte junächt kommende Anzahl nach der Entscheidung bes Looles ausguldeichen hal. In der Falgt terten immer biejenigen aus, welch eich Sadre vorber ernannt werber maten. Bis bie Neuwahlen ftattgefunden haben, bleiben bie gum Austritte beftimmten Mitalieber im Amte.

Diefelben find ftets wieber mabibar, wenn ihrer Babibarteit fein gefebliches hinberniß entgegenftebt.

Die Bieberbeseinung ber burch Tob ober in anderer Beise vor ber Beit ertebigten Stellen im Gemeinberathe wirb in ber Regel, soweit fie nicht burch Berufung bon Erlahmännern erfest werben tonnten, zugleich mit ben jebes britte Sabr eintretenben Armeureundwobliet vorannemmen.

Sollte jedoch die Jahl ber fehlenden Mitglieber is groß fein, baß ungeachtet be Eintrities Der Erzhymänner baburch bie Bejchiufifbigleit bes Gemeinberathes gefährbet würde, so ist zum Ersage berjetten auch vor bem Eintritte bieler Beriode eine besondere Bahl auf Grundlage der letzten Bahlertiften einguteiten.

Bebe folde Ergangungswahl gift übrigens nur bis jum regelmäßigen Erneuerungstermine. Der Gemählte tritt zu ber Zeit wieber aus, zu welcher berjenige, an beffen Stelle er gemählt worben war, hatte austreten miffen. (§. 170.)

Das Amt eines Stabtberordneten bauert burch brei Jahre.

Die Ausbretenben Gance mit ibere Zofimmung wieber ernamt werben.
Durben sie nicht wieber erwöhlt ober haben sie die Biebererwöhlung abgeschut, so treten sie in die Ettille eines Geneinderause ober Erfahmannes,
welche be vor ihrer Ernemung jum Stabbererobutent eingenommen hatten, bis
jum Midmig ber Dauer jerner Eriche guride (B. 1716).

Der Burgermeifter wird auf feche Jahre ernannt. Wirb er nach jwölfjabriger unun terbrodener Amtefabrung ber Bürgermeiftersfielle un berfelben wieder ernannt, fo tann biefe lebtere Ernennung auf Antrag ber Gemeinde als bleibende Anfellung erfolgen.

Bar ber Bliegemeifter jur Zeit feiner Ernenung ein beieben angestellte Glieb es Erabumgiftrates, so tritt er nach Jurildiegung ber für ben Bliegermeifter vorggeichneten Amstbauer, wenn er nicht verber zu beier Gettle gewöhlt ober berufen wirb, in feiner feihem Gignuficht zum Stadtmagiftet zuruld, und es wird bie von ihm als Bliegemeister zurulgefeger Amstbauer seiner anrechenbaren Dienftytit beigegühlt. (8. 172.)

Die Gemeinberathe und bie Stadtverordneten verwalten ihr Amt unentgeltlich. Der Begug von Tagen und Sporteln ift ihnen unterfagt.

Bei Beforgung von Gemeinde-Angelegenheiten außerhalb ber Gemeindegemarfung haben fie auf entsprechende Gebuhren ans ber Gemeindecaffe Anspruch, welche ber Gemeinderath seftzuleben hat.

Der Behalt und bie fibrigen Genuiffe bes Burgermeiftere werben über Borfchiag bee Gemeinberathes in ben ber politifchen Laubesfielle unterge-



ordneten Städten bom Minifter bes Junern und in ben fibrigen Stadten bon ber politischen Canbesftelle feftgesetst.

In Abficht auf bie Bembjrung von Aubegenuffen ober Begugen gur Berforgnag gelten für ben blibend angestellten Bürgermeifter und beffen Angebörige biefelben Grunbfuge, welche für Gaaatbeamte und beren Angeborige in biefer Beitbung bestehen. (8. 173.)

Dir Glab'imagifrat besteht aus bem Blingemeifter, bem refin Elabbertreite bat Bling Die Belbertrieter, nach Erforberniss aus einem zweiten Biedbertreiter bes Blingemeisten für bie Beforgung per öffentlichen Magelegnseiten, bam ans ben übrigen Glabberorbneten und aus einem ober mehreren Magiftatofalben, benne bie erforberlichen Pilfobeamten und Diener beigugeben sind, (§ 17%).

Der fir bie öffentlichen Ungefegenheiten als Bargermeister-Stellerbettlete ober unter einer andern Bennumung jur Teifinahmen aber Geffcliste leitung bestellt Beaute bat, gleichwie die Registratsrüte, in die Reihe ber Gemeinbebrauten ju gehben. Alle in dem gegenwönigen Gefeje für biefen Därgermeister-Stellserterter fesstehen Gestimmungen geftem liebetaupt den bem Beauten, der, wenn gleich unter einer anderen Bennumung, jur Theilungung ent gelten gestimmt gestimmt gestimmt gestimmt gestimmt gestimmt gestimmt gestimmt gestimmt.

Die Bahl ber Gemeinbebeamten und Diener fowohl unmittelbar bei bem Magiftrate, als bei ben Gemeinbe-Anftalten, gleichpite beren Gehalte und andern fiehen den Begung merben durch ben bon ber Stantsbechörbe genehmigten Personale und Geburenftanb ichgefette (g. 182.)

Der Bemeinberath möhl über ben Berichlag bes Majiftnte ben Bingermeifter-Gellvertreter (g. 181) und bie Ragiftraterathe. Dief Bahl bebati jeboch, um in Birffantleit zu treten, ber berläufigen Beftätigung ber Staatsbeborbe.

Der Gemeinderath ernemnt fiete ben Berifchig bes Magiftrab bie Borfteber ber Rebenamter und die ming Beamten, benen bei einer Caffe ober einem Berwaltungsamte ber Gemeinde und ber Gemeinde-Ankalten eine Caffeifibrung ober Controle fibertragen ift, infereit nicht in Alficht und bie Gemeinde-Ansalten burch Guffung ober Bertrag einem Dritten bos Grunnungstrecht vorfehalten

Die übrigen Beamten und Diener ber Gemeinbe nub ber Gemeinbe-Anftalten werben, in soweil nicht ber ebenermäßnte Borbehalt eintritt, bom Magiftrate ernannt.

Die Ernennungen ber Magiftraterathe und aller übrigen Beamten bes Magiftrates haben im Bege bes Concurfes ju erfolgen. (§. 183.)

Der Erfte Stadtverordnete ift nicht nur ein Glieb bes Stadtinngiftrates, sondern auch bes Gemeinderathes. Die ju andern Stadtverordnetenflessen ernannten Geneinderathe haben bagegen aus bem Gemeingerathe ausguticheiben. (g. 184.)

Der Bürgermeister Stellbertreter (§. 181), die Magistratsrathe und überhaupt die für das Conceptsach bestellten Magistratsbeamten muffen zur politischen Amtesührung befähigt sein. (§. 185.)

voller Bliegerneister-Stellvertreter und bie Magiftraisratie, birlien weder unter fic, nech mit bem Bliegerneister und bem Ergen Bliegerneister und bem Ergen Glabbererbniten in einem burch bie für Glaubkeamte einer und berieften Behöriten ausgeschoffenen Erab ber Bervonbifchaft ober Schwagreichaft leben (f. 186).

Der gebachte Burgermeifter-Stellvertreter und bie Dagiftraterathe werben bleibenb angeftellt. (g. 187.)

In Abfict auf bie Genibrung von Rubegenuffen ober Berforgungsbezigen geten für bie bleibend angestellten Beamten und Diener und für beren Angeborige biefelben Grundfup, welche für Staatsbeamte und Diener und veren Angeborige in biefer Beziebung besteben.

Siebei wird benfelben bie Dienftzeit, die fie unmittetbar vor ihrer Anfteltung als fabtifice Beamte im Staatsbienfte zugebracht haben, in soferne angerechnet, als biefer Staatsbienft nach ben bestehenben Borschriften überhaupt ein anrechenbarrer wer. (§. 1881)

Die Birtfamteit bes Gemeinberathes umfaßt folgenbe Gefcafte:

- 1. Der Gemeinderath fibt ben ihm gefetifch eingerammten Einfluft anf bie Ernennung bes Burgermeifters und ber Glieber bes Stabtmagiftrates im vorgeschriebenen Wege aus.
- 2. Er benennt fiber ben Borichlag bes Stadtmagiftrates biejenigen Beamten und Diener ber Gemeinde und Gemeinde Anftalten, beren Ernennung ibm burch bas Gefet ober besonbere Anordnungen jugewiesen wirb.
- 3. Er gemafrt ober verfagt bie Buffanbig teit gar Gemeinbe benjenigen, benen biefeibe nicht bereits aus bem Gefete gebuftt.
- 4. Er verleiht bas flattifche Burgerrecht ober bas Chrenburgerrecht und enticheibet, ob bas Burgerrecht bem Betheilten wegen ichlechten Lebenswandels zu entgieben fei.
- 5. Er fibt, fofern ber Gemeinde ein Patronats ober ein Berleihung brecht von Stiftungen juffelt, über ben Berfchag bes Glabtmagifrates bas Prafentationorecht nach Berfchrift ber Gefete und Stiftungs-Anordmungen aus.

- 7. Geiner Berathung unterliegen bie Berbanblungen, bei benen eine Nenberung in ben Grengen ber Bemeinbegemartung in Frage fieht.
- 8. Wird über einen Gegenstand bem Gemeinberathe von ber vorgefehten Behorde beffen Gutachten abgeforbert, so nimmt er hierüber die Berathung vor und außert bas gesorberte Gutachten. (g. 195.)
- In Beziehung auf ben Gemein behaushalt insbesonbere find ber Berathung und Schluffaffung bes Gemeinberathes gugemiefen:
- 9. Die Bestimmung, in welcher Art bas Gemeinbebermögen und Gemeinbegut ohne Beeintrachtigung ber Rechte britter Personen, bieselben mögen Einzelne ober ganze Claffen fein, zu benilben fei.
- 10. Der Soraufájág ber Ausgaben und ber au beren Dedung bier nerbet Eine ab nen, dam und öffenstelung best Gennissigagis magt bet Berwaltungsjahres das Erlentniss, of Ausgaben, sint die in dem Soraufájáge nicht dongsfehen nurde, dergundinen und wie jaske zu bedem jeien, dere neun jaske Ausgaben wegen Denigistieft aber vollenfige fündstaug der Zustimmung des Gemeinderaties wöhrend des Bernstungsjahres desgenommen worden tritern, ob und in nedem unstanze iste das eereckierstat zu betraden jeien.
- 11. Die Antischiung über die Argebriffe ber Friftung ber Jahrere fruungen, wiede fiebe tie Senstallung best Gemeintevemfignen, der Gemeinte-Anflaften und liberhaupt ber unter der Berrechnung der Gemeinbebeamten flebenden Einschmen und Ausgeden gefegt, nub durch bie bigus bestellten befoldeten Beamten ober andere Cadhumbig gerbift worden find.
- 22. Die gefiehung bes Berfonal. nub Gebubrenfanbes ber Beamten und Diener, welche unmittelbar für bie Gemeinde und bie GemeindeAnflatten erforberlich find, bann bie Bestimmung, ob Aenberungen in bem festenten Stande einzutreten baben.
- 13. Die Bestimmung, ob und welche Umlage in Uebereinstimmung mit ben bestiebenben gefehlichen Amerbaumgen auf die direct ober indirecte Bestierung ober ob eine eigene Gemeinde-Auflage in Germ, verbenachbaren Cachen ober in Arbeitstellungen jur Bedung bes nebwendigen Anfwandes flattgnfinden babe.
- 14. Bebe Berangerung eines Theiles bes Gemeinbebermogens ober Gemeinbegutes.

- 15. Bebe Erwerbung von Liegenfcaften
- 16. Die Annahme ober Anbifdlagung bon Erbich aften und Bermachtniffen ober Contungen, bann überhandt bie Ernerbung bon beweglichen Gaden, wenn bie lehtere mit ber liebernahme bleiben ber Berbflichtun nen verbunden ift.
- 17. Die Bestimmung, bag eine neue Banfuhrung ober erhebliche Umftaltung beftebenber Bebanbe auf Roften ber Bemeinde vorzunehmen fei.
- 18. Die Aufnahme von Darteiben um überhaubt bie Benühung bes Eredites ber Gemeinde oder einer Gemeinde-Anflatt, mu ihr Andverschiffen. Darunker sim heboch Zostumgen nicht begriffen, die and ber ordentlichen Bervaltung der Einnahmen und Andgaben herborgeben, umd von bem Horberungsberechsigten bei der Gemeinde sie einen zwöll Monate nicht überschreitenden Aritaum im Anshambe gelassen werben.
- 19. Die Uebernahme einer Burgicaft von Seite ber Gemeinbe, ober bie Eintaumung einer Dienftbarteit ober eines Bfanbrechtes auf bem Gigenthume ber Gemeinbe ober einer Gemeinbe-Anftalt.
 - 20. Die Beftellung eines Rechtebertretere im Ramen ber Gemeinbe.
- 21. Die Anhangigmachung ober Aufgebung bon Rechtsftreiten in Angelegenheiten, bie nicht jur gewöhnlichen Bermögensberwaltung gehören.
 - 22. Die Abichließung eines Bergleiches.
- 23. Die Geftattung ber Abidreibung gweifelhalter ober inneinbringlicher Forberungen ber Gemeinbe ober ber Gemeinbe-Anftalten.
- 24. Die Berhachtung von Liegenschaften ober nubbaren Gerechtfamen, wenn fie aufer bem Bege ber öffentlichen Berfteigenung erfolgt ober für einen langeren Beitramm als zwölf 3 abre geschlichen wirb, gleichwie auch bie Erneuerung ober Berfangerung gescholoffener Bachvertrage auf eine weitere Daure.
- 25. Die Bermiethung bon Gebauben, wenn fie auf eine Daner bon mehr als feche Jahren geichloffen wird, und bie Erneuerung ober Berlangerung geschloffener Methvertrage auf eine weitere Daner.
- 26. Die Auflöfung rechtsverbinblicher Bertrage ober Menberrung berfelben vor beren vollftanbiger Erfulung. (§. 196.)
- Dem Gemeinderathe fleit ferner ju, fit folgende Gefcotte nad Dag bes Erforderniffes, and feiner Mitte ober außerhalb feiner Glieber, woblgeeignete, bas öffentliche Bertranen genießende Manner einzeln ober als Ansich nife (Commissionen) zu bestellen.
- 1. Bur Durchficht und Brufung ber Boranichlage und ber Rednungen über bie Empfange und Ausgaben.
- 2. Bur Mitwirfung bei ber Untersuchung bes Stanbes ber Caffen (Scontrirung), bie ber Burgermeifter bon Amtswegen nach ben bieruber befte-

henben Berichriften ober über Berlangen ber Gemeinderaufversammlung ober Anfinchen ber gedachten, bom Gemeinderaufse benannten Manner mit ber erforderlichen Borficht zu veranlaffen, und beren Bollfichrung felbft ober burch einen Abgeerbritten zu leiten hat.

- 3. Bur Uebermadung ber Bermaftung ber Gemeinbe-Anftalten, bann ber Ausführung bestimmter Unternehmungen.
- 4. Bur Brufung bestimmter, in ber Wirffamleit bes Gemeinberathes gelegener Aufgaben und Abgebung bes Gutachtens über biefelben. (§. 197.)
- Der Gemeinderath barf teine andern, als die, mit ben §§. 195, 196, 197 bezeichneten Geschäfte seiner Berathung und Schlußfassung unterziehen. Jebe bieser Bestimmung zuwiderlausende Schlußsssung in nichtig. (§. 198.)
- Dem Gemeinberathe tommt eine vollziehenbe (Ezecutiv.) Gewalt nicht zu. (g. 199.)

Der Burgermeifter ober in feiner Berhinberung ber Erfte Stabtverordnete führt in ben Berfammlungen bes Gemeinberathes ben Borfit.

Bebe Situng, welche ohne aubrudliche Bewilligung ber vorgesehten Be-borbe unter einem andern Borfichenben vorgenommen wirb, ift nugefethlich und bie babei flattgesundenen Berhandlungen find ungiltig. (§. 233.)

In ben mit ben §§. 195 und 196 bezeichneten Geschäften tann bon bem Gemeinberathe in ber Sache felift tein Belichung gefast werben, wenn ibm nicht von bem Stadtmagifrate über bas thatfächliche Berhältniff eine Mitthellung gemacht wurde.

Der Bürgermeifter hat, wenn es fich um eines ber bemertten Gefchafte hanbelt, die Angelegenheit burch einen Stabtverordneten ober Magiftratorath im Gemeinderathe bortragen ju laffen. (§. 204.)

Der Befcaftetreis bes Stabtmagiftrates gerfallt in zwei Theile:

A. Innere Gemeinbe-Angelegenheiten, unb

B. öffentliche Angelegenheiten. (§. 215.)

Die Gefdafte ber erften Art (g. 215 A) führt ber Stabtmagiftrat unter ber Mitwirtung und Controle bes Gemeinberathes.

Diefelben finb:

- 1. Die bem Magiftrate rlidfichtlich ber Bablen gur Gemeinbevertretung obliegenben Auntshandlungen.
- 2. Die Berhanblungen über bie Ernennung und bie Dieuftverfaltniffe ber Beamten und Diener bei bem Magistrate, ben untergeordneten Aemtern und flabtifchen Anflatten.
- 3. Die Bertretung ber Stabtgemeinbe als folder gegen außen fomobl in burgerlichen Rechtsgefciften, als in bem Gefchaftebertebre mit ben

Bermaltungsbeborben bes Staates, mit anberen Gemeinben und einzelnen Berfonen.

- 4. Die Bermaltung bes Gemeinbe-Cigenthumes und ber gur Dedung ber Gemeinbe-Erforberniffe eingeraumten Mittel in vollem Umfange.
- 5. Die gefammte Gebarung fomobi mit ben ber Stadtgemeinte unmittelbar gebernben Gelbern und Bertigegenftanben, als auch mit fienen, bie fie für Rechnung bes Staates ober anderer Anftalten ober Perfonen übernimmt, auftendet und affibet.
- 6. Die Leitung und Ueberwachung ber Caffen und anderer gur Subrung einer Berrechung ober Berwaltung anvertrauten Gutes bestimmten Aemter ober hilfsanftalten.
- 7. Die Leitung bes Armenwefens und bie hanbhabung ber fur basfelbe bestebenben Einrichtungen.
- 8. Die Auflicht, Leitung und Bermaltung aller Anftalten, bie auf Roften ber Gemeinbe errichtet ober von Anteren fur fabeilfog Bwode gegründet find, in soweit begäglich ber lehteren ber Stifter nicht eine antere Befimmung getroffen bat.
- 9. Die Leitung bee Bauwefens und bie Desorge für bie Derftellung und Unterhaltung ber Gemeinbestraffen, Bege, Briden, Canale, Brumnen, Bafferleitungen und andern Anlagen, sowie ber Ufer- und Schubbauten an ben ber Gemeinde gebörgen Geräffern.
- 10. Die hanbhabung ber Bortehrungen gur Reinigung ber öffentlichen Wege und Plate, gur Pflafterung und Beleuchtung.
- 11. Die Unterhaltung und Leitung ber feunerlösse Analeiten und uberbund bie Gogeg für bie Derfelfung um Gebaleung eine Mindeltungen und für bie Bor-lehrungen urt Ausendem und für bie Bor-lebrungen jur Alwendung ber die Glicheit ber Persen weber best Gigenthumes bund Ueberlich wermung en webe burd, überer Etmentun-Verlegnille betrechnen Geichten und zur Unterplätung ber Bebrangten in einem bie Gemeinte Teffenten Wochstell.
 - 12. Die Sorge für bie Approvifionirung ber Stabt.
- 13. Die Einseitung ber gesehlichen Schritte, bamit bie gur Erfullung biefer Obliegenheiten erforberlichen Gelbmittel rechtzeitig aufgebracht werben.
 - 14. Die Aufficht über bie Grengen ber Gemeinbegemartung. (§. 216.)
- Der Magiftat berathet und beschließt allen Gemeinde-Angelegenbeiten, welche nicht bem Beschliffe bes Gemeinderathes verbebaten find; er Plegt fiber bie, biefem Beschliffe borbebaltenen Gegenflunde bie Borberathung und leitet sie mit seinen Auträgen an ben Gemeinberach. (§ 218.)

Der Magiftat fat die bem Gemeinderathe geschmäßig gelöften Bedüßle, sowell islede einer böderen Genehmigung untergogen werben mißlen,
ber vergefehm Beische vergulegun, sessen des nicht erspericht fis doer die
jödere Genehmigung erlogte, in Volluge zu jeten. Ergeben jühr der der
jödere Genehmigung erlogte, in Volluge Beildung in der ferbereich fis der die
Geneninstates unter böderen Erkläßung nicht unterliegenden Eich gelte der
Geneninstates und geste gerenguland bei einem aus Geneninstatigken, die von
der Gemeinberatigs Bestehmung zu bestimmten find, und einer gleichen Zahl
Gladbererchneter, die der Endahmagisch sichen besimmten geleichen Andellen werden die einer gefindigen Berathung untergogen werbe. Der Gladbererchneter, die der Schaffung der steht der geschlichen Berathung einstellig ober durch absolute Einmenunscheich zelöfte Beschüng die Gladbererchneter, die Gemeinberertertung zu gelten. E. 2120.)

Eradet hingegen ber Gliegemeiste, die ein vom Gemein beratie eber einem nach 2. 219 verfammeiten Ausstalfusse gelester und einer feberen Bestängung nicht unterliegender Befolium gegenwörtigen Geiche ober bem Gelegen und erlässene Ansechungen lieberhaupt gundertause oder gegen bad Gemeinde-Jautersteil vereichge, so bet erm ibt er Bollzasse unt bei ben, um bie Kungelegensteil längftens binnen vierzein Togen der vorzeletzten Behöre nur Gnischeidung der Frage, ob der Beschieß vollgegen werben foll ober nicht, verpalegen. (d. 20.3).

Wenn eine jum Virtungsfreife bes Gemeinberatbes gelbrige Gemeinbe-Angelegenbeit be bringenber Naur ware, bog ber Beifalig bes Gemeinberalfes ohne großen Schaben und Gefahr für bie Gemeinbe nicht eingeholt werben fannte, fo lauen ber Magiftrat, und wenn auch beifen Ginvernehmung nicht ibnuffin durch. ber Burger mei feber, beite unter iftere Berannterung, bie nöbige Berlügung treffen; es muß jebech nachträglich bie Zuftimmung bes Gemeinberathes und bie etwa erforberliche höhere Befätigung erwiett merben. (8, 22)

In Abficht auf Die ben Ortsgeneinden übertragenen öffentlichen Angelegenheiten hat der Magiftrat, als bad für diese Gefcafte eingerichtete Anu, ben mittelft bes gegentvärtigen Gefebes vorgezeichneten Bernf zu erfullen. (§. 223.)

Die Gefcafte bes Magiftrates find in Beziehung auf bie Gegenftanbe und bie Art ber Gefchaftsbehandlung in zwei Abtheil ungen gu fubren, und zwar:

I. Der erften werben bie, in bem §. 216 aufgeführten Gefcafte zugewiesen. II. Der zweiten bleiben alle anbern Angelegenheiten, bann bie ge-

11. Der gmetten beeben atte andern angeiegengeiten, bain Die gerichtlichen Amtobanblungen vorbehalten, bie bas Gefet ober besonbere Anordnungen ber Stabtgemeinbe übertragen. (§. 226.)

In ben, ber politischen Laubesftelle unmittelbar untergeordneten Stabten bat biefe zweite Abtheilung bes Magiftrates bie Befafte bes Begirtsamtes

nnb jene Gefchifte, welche ben Rreisbehörden in erfter Inftang getommen, gu ffiften. In ben, ber Kreisbehörde unmittelbar untergeordneten Stabten tritt ber Magistrat in Begug anf bie politische Berwaltung in ben Wirkungsfreis bes Bezirksamtes ein.

Die biessällige Geschäftsführung tommt jeboch bem Magistrate nur im Umfange ber Gemeinbegemartung mit ben aus biefer örtlichen Begrengung sich von felbst ergebenben Beschräntungen gu. (§. 227.)

In ben Stabten, in welchen fich eine landes fürftliche Polizeibebarbe befindet, entfallen and bem Gefchilbfreife bes Magiftrates bie, biefer Beborte guflebenden Gefchilte ber Staatspolizei und bie berfelben gefehlich jugewiefenen Aweige ber Ortspolizei. (§ 228.)

Der Magiftrat und bie landessürftliche Bolizeibeborde haben fich gegenseitig gu unterftuben. Auch trägt bie Gemeinde bie Aussagen für bie, von ber landessürftlichen Bolizeibeborde geleiteten Ortopolizei. Anstalten. (§. 2221)

Die Geschifteitung in ber erften Magifteats Abbeilung filte ammittelbe der Biegemeifter, und es feet fün für beife Stinng ber Erft Stehtberorbnete jur Seite, ber isn and, im Halle ber Abwelenbeit ober Berhüberung bestellen, in biefer Gehaliteitung verritt. Diefer Abwelenbeit ung verben and Stabteverobnete vorgusweite jur Denfliftiffung gagetheit. Dem Blugemeifte fiebt leide gu, über Elmoenschund bes für bie Fliftifficer Dem Blugemeifte fiebt leide gu, über Elmoenschund bes für bie Fliftifficer Bungefegneitere, Begliften der able in Bertalle nicht gestellen Blugemeifter Geflorertere, Roggiften ert abbeitung, loweit es ber Geschlichung in ber ehre mit Rechnig gesche Blugen gesche Blugen geben bei Bertallen gesche geschlichten gesche geschlichten gesche geschlichte entlyredenbe Weise gut vereneben.

3ß ber Bürgermeifter mit ber im 5. 1830 vogsschiedenen Bedöbinme erfeben, lo leitet er in gleicher Art. (220) and die Geschildere Per zweiten Abeteilung; ibm febt für die Geschildertinng beiter Abeteilung ber erwöhnte Bürgermeifter-Getfloserterter als Gestlife jur Geite und vertritt ihn bei bestim Burgermeifter-Getfloserterter als Gestlife jur Geite und vertritt ihn bei bestim bei bemertte Belöbigung, so feitet biefer Bürgermeifter-Getfloserterter bie Geschilde ber zweiten Absteilung. Aufgeherber Belgiuffe in dem Geschilder Absteilung werden von ihm und den delfügligte Abetvererbenten und Magistratschiften gefaße. Andere Getabtvererbetet finnen bei ber Gigungen diefe Absteilung und ber der Getabtvererbeten und Bagistratschiften gefaße. Andere Getabtvererbetet finnen de ben Gigungen diefe Absteilung auf der Beit bei Angelegenheiten berfelben Absteilung zu Erbebungen thetaflösischer Berbilding, zur Ausflösische Der vorgelschet Weblichung der erhalter Allsfäße der vorgelschet Weblichung der erhalter Allsfäße der vorgelschet Weblichung der erhalte Allsfäße der vorgelschet Weblichung der erhalte Allsfäße der vorgelschet Weblichung der erhalte Allsfäße der vorgelschet Weblichung der erhalter erhalter der der vorgelsche Berbichen aus Weblichung der erhalter Allsfäße der vorgelschet Weblichung der erhalter und der erhalter Allsfäße der vorgelschet Weblichung der erhalter Allsfäße der vorgelschet webellen Berbichen, auf Telefahren erhalter der der vorgelsche Allsfähren berbichen der vorgelsche Allsfähren der vorgelsche Allsfähren berbichen der vorgelsche Allsfähren berbiche Allsfähren berbichen der vorgelsche Allsfähren berbichen der v

fonffen und Commiffionen für beftimmte Gefchaliszweige ober einzelne Angelegenheiten als Borfitenbe ober Mitglieber, jur Uebermachung ber Bollfubrung erloffener Anordnungen u. bal, verwenbet werben.

Die Lanbesbaubiffabte und andere Stabte, benen ber Birtungstreis einer Kreis-Beborte verlieben wirt, find ber politifch en Lande seftelle untergeordnet. Alle florigen unter bie Stabteordnung gereihten Ortsgemeinden fieben unmittelbar unter ber Kreisbeborte (g. 242).

Für bie im Gefehe bestimmte Amtsbauer werben über ben gefehmäßigen Terma-Berissiag ber Baliberechtigten bie Bürgermeister ber Lanbesbauptfläbte burch kalferliche Entlishließung und bie Bürgermeister ber übrigen Stäbte bom ber Lanbesbebödte ermannt. (8. 243.)

Die Landesbehörbe beftätigt ben Erften Stabtverordneten, ben Burgermeifter-Stellvertreter und bie Magiftratsruthe. (§. 244.)

Die Bahl ber übrigen Stabtverorbneten wird von ber Beforbe, welcher bie Stabtgemeinbe unmittelbar untergeorbnet ift, bestätiget. (§. 245.)

Die Angelegenheiten, in welchen bie Beichfulffe bes Gemeinderathes ober Magiftete, in Bezichung auf bem Gemeinde-haushalt, ber vorgesehten Befobrte gur Ertheilung ober weiteren Cinholung ber Genehmigung vorgelegt werben muffen, find :

- 1. Die Feststellung bes Boranidlages ber Ginnahmen und Ausgaben für bas nächfte Berwaltungsjahr;
- 2. bie Gefiftellung bes Personale und Gebuhrenftanbes ber Beamten und Diener fur bie Gemeinbeberwaltung und jene ber Gemeinbe-Angelegenseiten ober Aenberungen biefes Stanbes;
- 3. Die Anfertegung ober Enneuerung von Bufdiagen gur birecten ober indirecten Besteuerung, sowei nicht bie Gemeinde hierzu aus bem Geiche ober burch besondere Anordnung ermächtigt ift, ober eigener Gemeinde-Austagen;
- 4. jebe Beräußerung eines Theiles vom Gemeindevermögen ober Gemeindegute, außer bem Bege ber Berfleigerung, bann bie Ginraumung einer Dienstbarteit auf biesem ober jenem für andere als öffentliche Zwede;
- 5. bie Berhachtung bon Liegenfcaften ober nutbaren Gerechtfamen außer bem Bege ber Berfteigerung ober auf einen längeren Zeitraum als 3wölf Jahre;
 - 6. Jebe Menberung in ben Grengen ber Gemeinbegemarfung. (§. 246.)
- Die Befchilife bes Gemeinberathes ober bes Magiftrates über solgende Gegenftande milfen ber vorgesehten Beborbe zur Ertheilung ober Einholung ber Genehmigung in bem Kalle vorgelegt werben, wenn bie Beträge, um bie es fic

hanbelt, basjenige Daf überschreiten, welches burch besonbere Anordnungen in jedem Lande festgeseit werben wirb;

- 7. Die Brraugerung eines Theiles vom Gemeinbevermögen ober Gemeinbegute im Wege ber Berfleigerung;
- 8. bie Erwerbung von Liegenschaften ober bie mit Uebernahme bleibenber Berpflichtungen verbundene Erwerbung von beweglichen Gachen, baum bie Annahme ober Ausschlagung von Erbich aften ober Bermächtniffen:
- 9. bie Berantaffung ober nachträgliche Gutheifung von Ausgaben , bie in bem feftgeftellten Boranichlage nicht enthalten find ober burch wetche bie genehmigten Anfage bes Boranichlages liberferitten werben;
 - 10. neue Bauführungen:
- 11. Die Aufnahme von Darleiben, bie Bennigung bes Erebits ber Gemeinde ober einer Gemeinde-Auftalt und bie Einraumung eines Pfandrechtes;
 - 12. bie Berpflichtung ju einer Burgichaft;
 - 13. bie Eingehung eines Bergteiches;
 - 14. bie Mbidreibung zweiselhafter ober uneinbringlicher Forberungen; 15. bie Muflofung rechteverbinbticher Bertrage. (§. 247.)

Die vorgefette Echive hat bei ber Pülling ber Jahresvoraulfalfag und ber Jähreihen Rechungs-Ausliga ihre Aufmenflamteit auf ben Standber Rechungs-Erfähe und ber Activalfahabe zu richeun, und sowof bei diese Gelegmeit, als im Lante bed Jähres barauf zu brüngen, baß biefelben sechne flag eine Laufe 2013.

Beigert fich ber Gemein berath filer eine, burch bas Gefeh ober burch bie Beborte ibm jur Berathung jugewiesen Angelegenheit Beschluß ju soffen, so hat bie vorgelegte Behörbe, nach Anhörung bes Magifrates, bie Entschebung in ber Gade ju fallen. (§. 2001)

Die vorgefeigte Behorbe fann flabifche Beamten, Gemeinberathe und Stabtverordnete megen Pflichtverfegungen mit Ordnungsftrafen bis gu fünfgig Gulben und bie Diener mit Arreft bis ju 3chn Tagen belegen, und gegen biefelben nach Mafigabe ber beflebenben Borichriften bie Susbenfion verbangen.

Gie hat, wenn fich gegen Glieber bes Magistrates Grunde ergeben, bie jur Degrabation ober Entlassung eignen, bie Strafbefandlung einzuleiten ober burch bie biezu Berufenen zu veranlaffen.

eft fann in den Fallen, in verlegen über die Degradulien ober Gentalining er Genteinderand ober der Magiften au entisfeiden bat, die Berlage beb von biefen geschöften Erlemanisch necht den Berhandlungsacten aberefangen und falls sie glante, daß beitet nicht nach der Ertrage des Gefebes vorgegangen much, hit Magierqundet an die Sieber Befolde und entigliebung verfegen. (g. 21.1)

Quardit es fich bei einer Clausbebeider in erfter eber boberer Infang un Entfeung eines Aufger intellere obere Elabbererobneten, ober um bie Dieufecentiaffung eines bleibend angeftellten Magifratebeamten. is fit nich ben, für bie Dieufecentiaffung ber Ctaniubeamten bestehenben Berichtfen un bericheren. (8 22)

Aus vichtigen Gründen sann der Minifter bes Inneen ben Gemeinder rath auflöfen. In biefem Falle hat die vorgefeste Behörde bie entsprechenten Bohregeln zur einstweiligen Besorgung der Geschäfte bis zur Berufung des neuen Gemeindrartes zu treffen. (s. 233.)

V. Abfcnitt.

Reactivirung des provisorischen Gemeindegesehes vom 17. Märg 1849.

Competan ben Reichseathes und ber Landsage in Gemeinkeladen. Laublagswahlerbung für Cheferich unter ber am bem W. Hefenar 1881. Neichsgesche vom S. März 1802, wenit die gemehligischen Bestimmungen per Regulfung bes Ermeinberesen von der verben. Reichsgesche geschlichten S. December 1883, betressend die Kogaliumg ber heimstebsereichtunisse.

Eine neue Epoche auch für das Gemeindewesen inangurirte das Allerhöchste Manifest vom 15. Infi 1859, womit den Vollern Destern reichs das Justandestommen von Friedens-Prässundinarien verfündet und zeitgemäße Verbesserungen in Gesetzgebung und Verwaltung in Unssicht gestellt wurden.

Doch nur sehr langsam entwidelte sich bie Neuberung in ber Regierungssem; erst nachbem ber mit laiset. Batente bem 5. Marg 1860 einberufene berftafte Reichstat, ohne bessen antimung in Solge Merf. Sanbsspriebens bem 17. Just 1860 bie Einststrung neuer ober bie Erhöhung bestehenber Setnern in Justunst nicht mehr statigtung fattsfinten sollte, getagt hatte, erschien bas laisertide Diplom bom 20. October 1860 ur Rogelung ber innern flaatbrechtlichen Berhältnisse bei Bernschie, welches bie Bernschme von neuen Wohlen für bie Gemeintebertretungen zur Bolge hatte.

Da nämlich nach ben mit ben faijertichen Entschließungen von 20. October 1860 ertassfennen Statuten für die Cambevertretungen is auf die Gemeinden abfallenden Abgeertneten ber Vanblage von den Vertreiungen der Communen gewählt werben sollten, so wurde mit Vererbung vom 26. November 1860 die Vornahme neuer Wasten für die Gemeindezertretungen auf Grund des Gemeindezertstelles der Statute angeerdnet, welche Reuwohlen auch in furger Zeit vergemeinmen wurden.

Mit Bererbnung bes Staatsministeriums bem 5. Janner 1861 wurte jebech von bem urfpringlich für bie Bahl ber Lantlagsedgeerentein beabsichtigen Mebns abgegangen und grundfaßlich jeftgeset, baß bie Abgeerbneten jeuer Stabte, welchen bie Lanbesstatte bas Recht zur Abserbnung eigener Bertreter einraumen, burch birecte Bahl aller jeuer, nach bem besenterten Gemeintesstatte ober bem Gemeinbegeiche bem 17. März 1840 zur Bahl ber Gemeinberepräsentang biejer Stabte berrechtigten Gemeinbegeicher:

- a) welche in Gemeinden mit brei Bahlförpern ben erften und zweiten Bahlförper bilben, und
- b) in Gemeinben mit weniger als brei Wahlforpern burch vie erstein zwei Drittheile aller nach ber Höbe ihrer Sahresschalteit an biecetme Gemein geristen Gemeinbemübler zu mählen seine; baf semer bie Wahl ber Abgeerbneten ber Landgemeinden burch gewählte Wahlmänner zu geschehen habe, und baß bie Wahlmänner jeder Gemeinde burch jene zur Wahl ber Gemeinderepräsentanz berechtigten Gemeinbeglieder:
- a) welche in Gemeinden mit brei Bahlförpern ben erften und zweiten Bahlförper bilben;
- b) in Gemeinden mit weniger als brei Bahlförpern burch bie erften zwei Drittheile aller nach ber Sobe ihrer Jahresschuldigkeit an birecten Steuern gereihten Gemeindewähler zu mablen find.

Gerner wurde in berfelben Berordnung bestimmt, bag als Landtagsabgeordneter jeber mahlbar ift, welcher:

- a) öfterreichifcher Staatsbürger,
- b) breißig Jahre alt ift,

- c) im Bollgenuffe ber burgerlichen Rechte fich befindet, und
- d) in einer Bahlerclaffe bes Laubes (großer Grundbefig, Stabte, Landgemeinben) wahlberechtigt ift.

Mit bem Allerh, Patente vom 26. Februar 1861 wurde bas Grundgeset über die Reichsvertretung und die Laudesordnungen erlassen.

Um bie Competenz bes Richgerathes und ber Vanktage in Gemeine-Angelegenheiten, wenigliend so lange die Revision der FebruarBerfassung nicht durchgessicht ist, bestimmen zu komen, solgen die
einschläßigen Zetlen and dem gedachten Grundsgefede für die
Reichgebertretung mid and der Landes-Ordnung für Ochterreich unter der Enns, und, wogen des innigen Zusammenhanges
der Bahlfäbigleit für die Landtage mit der für die Gemeinden, auch die
darauf Begng uchmenden Bestimmungen der Landtagswahfordnung für Riebert-Sesterung.

Ans bem Grundgefete über bie Reichsvertretung. s. 10.

Der Birfungstreis bes gelammten Reichstabes umsaßt nach bem Art. II bes Diploms vom 20. Detober 1890 alle Gegenfande ber Geletgebung, welche fich auf Reche, Pflichten und Jutreessen bezieben, bie allen Rönigreichen und Ländern gemeinschaftlich find.

Colde find namentlich:

- a) Mue Angelegenheiten, welche fich auf bie Art und Beife, sowie auf bie Orbnung ber Militarpflicht bezieben;
- b) alle Angelegenheiten, welche die Regelung bes Gelb., Crebit., Mung- und Bettelbantwefens, bie Bolle und handelssachen, die Grundfabe bes Boft, Eisenbahn- und Telegraphenwefens betreffen;
- e) alle Angelegenheiten ber Reichsfinangen überhaupt; inslessendere bie Boraulfeläge bes Staatsbansbaltes, die Prüfung ber Staatsrechnungsbalfcfülffe und ber Afultate ber Jinangebarung, die Aufundhme neuer Anteiben, die Gowertriumg bestehert Staatschulden, die Berünferung, Umwandtung, Befastung bes underneglichen Staatsbermögens, die Erhöbung bestehenber und die Eniglörung neuer Steutern, Afgaben und Gefalte.

Die Steuern, Abgaben und Befalle werben nach ben beflebenben Befeben eingehoben, in folange biefe nicht verfaffungemäßig geanbert werben.

Die Staatofdutb ift unter bie Controle bes Reicherathes geftellt.

Gegenstäte ber Gefetzelung, welche allen Kvüigerichen und Lündern, int Anstandime ber Lünder ber ungsetischen Krene, gemeinism sind, gehören nach dem III. Artitel vos Tiploms vorm 20. October 1800 junt verfossingspraftigen Bittungstreit bed Keichgreatisch ober Zuziehung ber Mitglieder aus den Köndern der ungsatischen Krene.

Bu biefem engeren Reichstathe gehören bemnach, mit Ausuahme ber im 8- 10 aufgesählten Augefegenbeiten, alle Gegenfände ber Gefetgebung, weiche nicht ausbrücklich burch die Laubedorbunungen ben einzelnen im engeren Reichsrathe bertretenen Laubbagen werbehalten find.

Dasfelbe gilt and rudfichtlich folder ben Landtagen vorbehaltener Gegenftante in bem Falle, wenn bie gemeinsame Behandtung von bem betreffenben Landtage beantragt wirt.

Bei vorfemmenben 3meifetn rudfichtlich ber Competung bes eingeren Reichsrathes in gemeinfamm Gefetgebungsangelegnspeiten gegenüber ber Competenz eines einzelnen, im engeren Reichstathe bertretenen Lanblages, enischeibet auf Antrag bes engeren Reichstathes ber Raifer.

Aus ber Landesordnung fur bas Ergherzogthum Defterreich unter ber Enns.

§. 16.

Der Laubtag ift berufen, bei ber Anstillung ber geletgefenten Gewalt and Nachgade ber Bestimmungen bes latferlichten Disjonation ben 20. Celeber 1889, Rt. 226 R. G. S. mitymirken, umb dat die bunch 5. 6 bes Grundpefepes über die Arisboertretung iefgefethe Johl von achtelm Mitgliedern in das ham der Algereducten des Neichfauskes un entfluchen.

Die Baft biefer Mitglieber hat auf bie im §. 7 bes Grundgefetes über bie Reichovertretung feftgefette Beife ju gefchehen.

Die Bertheilung ber gn mablenben Mitglieber bes Saufes ber Abgeordneten auf bie einzelnen Gebiete, Stabte und Rorperichaften ift im Anhange gu biefer Lanbesordnung feftgefiellt.

§. 17.

Gefetesvorfclage in Canbtagsangelegenheiten gelangen als Regierungsvorlagen an ben Canbtag.

Auch bem Landtage fieht bas Recht zu, in Landevangelegenheiten Gesetzt vorzuschlagen. Bu jedem Landesgesehe ift bie Zustimmung bes Landtages und bie Sanction bes Raifers ersorberlich. Antrage auf Erlaffung von Gefeigen, welche burch ben Raifer ober burch ben Landiag abgelehnt worben find, tonnen in berfelben Geffion nicht wieber vorgebracht werben.

6. 18.

218 ganbesangelegenheiten werben erflart:

1. Alle Anordnungen in Betreff:

- 1. ber ganbescultur;
- 2. ber öffentlichen Bauten, welche aus Lanbesmitteln beftritten werben;
- 3. ber aus Canbesmitteln botirten Wohlthätigfeitvanftalten;
 - 4. bes Boranichlages und ber Rechnungslegung bes l'andes, fowohl
 - a) hinfichtlich ber Lanbeseinnahmen ans ber Berwaltung bes bem Lanbe geborigen Bermögens, ber Besteuerung für Lanbeszwecke und ber Benütung bes Lanbescrebits, als

b) rildfichtlich ber ordentlichen und außerorbentlichen Landesausgaben.

- II. Die naberen Anordnungen inner ben Greugen ber allgemeinen Gefebe in Betreff:
 - 1. ber Gemeinbeangelegenheiten;
 - 2. ber Rirchen- und Schulangelegenheiten ;
 - 3. ber Borfpannsteiftung, bann ber Berpflegung und Cinquartierung bes heeres; enblich
- 111. Die Anordnungen über sonstige, die Bohlfaftt oder die Bedürfniffe des Landes betreffende Gegenftande, weiche burch besondere Berfügungen der Landesbetretung zugewiesen werden.

§. 19.

Der ganbtag ift berufen:

- 1. ju berathen und Antrage ju ftellen :
- a) fiber fundgemachte allgemeine Gefete und Cinrichtungen begüglich ibrer befonteren Rudwirtung auf bas Bobl bes Laubes, und
- b) auf Erlaffung allgemeiner Gefete und Einrichtungen, welche bie Beburfniffe und Bobliabrt bes Lanbes erbeifden:
- 2. Borichlage abzugeben über alle Gegenftanbe, worüber er von ber Regierung ju Rathe gezogen wirb.

§. 20.

Der Lanttag fergt für bie Erfaitung best lambflichifden (Bonnefliche). Dermögent und bes senstjären nach seiner Eurschaum over Widmung ein Gigentium bes Erzibergsglümmes Ochterreich unter der Anne bildenden Landesbermögens, damm ber aus fländischen ober Landesmittelln errichteten ober erhaltenen Fonde und Anflacten.

Landtagsbeichluffe, welche eine Beraußerung, bleibende Belaftung ober eine Berpfandung bes Stammvermogens mit fich bringen, beburfen ber taiferlichen Genehmigung.

8, 21,

Der Landtag verwaltet bas Domesticasvermögen und bas Credits nud Schulbenwesen des Landes und sorgt für die Erfüllung der biesfalls dem Lande obliegenden Berpflichtungen.

Er bermaltet und bermenbet ben Lanbesfond und ben Grundentlaftungsfond bes Erzierzogibumes Defterreich unter ber Guns mit genaner Beachtung ber gefestichen 3mede und Bibmungen biefer Fonde.

8. 22.

Der Landtag beraufet und beschließt über bie Ausbrüngung ber zur Erfüllung seiner Birtfamteit für Landesyvecke, für das Bermögen, die Fonde und Anstalten des Landes erspederfichen Mittel, in sosenne die Eintünste des beschenben Stammerundsens uich zureichen.

Er ift berechtiget, zu biefem Bwede Bufclage zu ben Directen landesfürstflem Generm ibs auf zehn Vercente berfelben umzufegen und einzuheben. Sobere Bufclage zu einer birecten Stener ober sonftige Lanbestumlagen bebürsen ber faiferlichen Genehmiauma.

§. 23.

Die Birtsamteit bes Landtages in Gemeindeangelegenheiten wird burch bas Gemeindegeseh ober bie besonderen Gemeindeftatute geregelt.

§. 24.

Die mitwirtende und übermachente Ginfinfnahme bes Landlages in Steuersachen, namentlich in Betreff ber Umlegung, Ginhebung und Absuhr ber laubesfürftlichen birecten Steuern, wird burch besondere Borschriften bestimmt.

§. 25.

Der Lanbog befolicht lere die Boffeniftenig des Berfenals und Befolimußflandes ber dem Laubendiefful beingeschen der filt einigent Bermstlungsobjecte zu bestellenden Beamen und Diener; er bestimmt die Art ihrer Ernennung und Diechstandehandlung, ihre Ande- und Berfogungsgemilst und bie Grundiggle ber filt ihre Dielleftsing zu erreichnen Anfracienten.

§. 26.

Der Lanbesausschuß besorgt bie gemöhnlichen Bermaltungsgeschölle bes Lanbesvermögens, ber Lanbessonde und Anftalten und leitet und übermacht bie Dienstleiftung ber ibm untergebenen Beamten und Diener.



Er hat hierfiber, semie über bie Ausführung ber vollziehbaren Landtagsbeichfülle, bem Laubtage Rechentschlit zu geben und Antrage in Landesangefegenbeiten für ben Landtag über Auftrag besselben ober aus eigenem Antriebe vorguberatfen.

§. 27.

Die bem Lante ober ben vormaligen Stanten bes Landes juftebenben Patronath und Profentationstrechte, bas Berichlags- ober Ernemungsereis filt Stiftplage ober Stipenbien, bas Recht ber Aufnachme in flandische Anstalten und Stiftungen wird vom Landesausschafte graftle.

§. 28.

Der Canbesausichuß reprafentirt bie Canbesvertretung in allen Rechtsange-legenheiten.

Die im Ramen ber Landesbeetretung auszufiellenden Urfunden find von bem Landmarfchalle und zwei Mitgliedern bes Landesausschuffes zu fertigen und mit bem Landessiegel zu verseben.

§. 29.

Der Eanbesausionis bat überties auch alle übrigen Befchafte bes bieberigen flänbifchen Merchenten-Gellegiumd eber bes flänbifchen Aussichusses ju beforgen, soweit biefelben nicht an andere Organe übergeben ober in Folge ber geinberten Berballmife ansiboren.

§. 30.

Der Canbedaussichus hat bie nötisigen Berbereitungen für bie Abhaltung ber Canbedgiftingen und bie Auswittlung, 3nftanbhaltung und Ginrichtung ber für bie Canbesbertertung und bei ihr unmittelbar unterflebenben Nemter und Organe bestimmten Namnfichfeiten zu beforgen.

§. 31.

Der Lanbesausicuß hat die Bahlansweise ber neu eintretenben Lanbtagsabgeordneten zu prufen und barüber an ben Landtag zu berichten, bem bie Enticheibung über bie Zulaffung ber Gemählten zufleht.

8. 32.

Die algeren Weifungen über bie bem Landedunstschaftsgelig jutenmenden Geschätte und liebe bei Auf ihrer Gebraugn bleise der vom Landeag zu ertreifenden Instruction, und in Betreff der Einflussachme auf Gemeindesdach und auf Angelegendeiten ber landebliftlichen Steuern ben besonderen Gemeinde- und Steuergeschapen verbedatten.



Mus ber Landtage : Bahlordnung für Defterreich unter ber Enns.

§. 1.

Hir die Bahl ber Alsgerbneten ans der Cloffe des großen Grundbefibes bilbe das gange Erzbergathum Offerreich unter der Cuns Ginen Wahlbegirt. Die Wahler haben in Ginen Wahlforper sinlzehn Abgeordnete zu mablen. Der Wahloet ift Wien.

8. 2.

- Allr bie Babl ber Abgeorbneten ber Stabte und Martte ale folche bilben:
- bie Reichobauptflabt Bien, acht Babibegirte, ferner
- a) Biener Renftabt, Ginen Babibegirf;
- b) Brud an ber Leitha, Sainburg, Schwechat, gufammen Ginen Bahlbegirt;
 - c) Rlofterneuburg, Enin, Konigftetten, gufammen Ginen Babibegirf;
- d) Baben, Mobling, Perchtolbeborf, Gumpolbefircen, gufammen Einen Bahlbegirt;
- o) Renufirchen, Bottenborf, Cbenfurth, gufammen Ginen Babibegirt;
- f) St. Bolten, Derzogenburg, Molf, Bochlarn, gufammen Ginen Bahlbegirf; g) Baibbofen an ber 91666. St. Beter. Seitenfletten. Amfletten, 91668.
- Scheibbs, jufammen Einen Bahlbegirt; h) Rorneuburg, Stoderau, Oberhollabrunn, gufammen Ginen Bahlbegirt;
- i) Miftelbach, Felboberg, Boisdorf, Ziftersborf, Laa, zusammen Ginen Bahlbezirt;
- k) Rreme, Stein, Mantern, gufammen Ginen Bablbegirf;
- 1) Born, Eggenburg, Reb, Meiffan, Langenlois, gusammen Einen Bablbezirt;
- m) Baibhofen an ber Thana, Grofflegharts, Litichau, Zwettl, Beitra, gufammen Cinen Bahlbegirt.

Als felbftändige Bablbegirte ber Stadt Bien werben die burch bas Gemeinbeftatut biefer Stadt vom 9. Märg 1850 im §. 2 abgegrengten acht Gemeinbebegirte festgefeht.

§. 3.

Wien und Biener-Renfladt find die Bablotte der bestiglichen Mahlbegirte. In jedem aus mehreren Ortschaften gebildeten Wahlbegirte ift die im §. 2 bei der Festschung jedes Wahlbegirtes guerft angesibrte Ortichaft der Wahlbegirtes bietes Wahlbegirtes.

8. 4.

Bon ben im §. 2 angeführten zwanzig Babibegirten hat ber ben Gemeinbebegirt ber inneren Stadt Wien bilbende Babibegirt fünf Landtagsabgeordnete, und ieber andere Babibegirt Ginen Abgeordneten zu wühlen.

Alle Babiberechtigten jebes Babibegirtes bifben Ginen Babiforper.

8, 5,

Die Sanbels- und Gewerbefammer in Wien hat vier Lanbtagsabgeordnete ju mablen.

Filr biefe Babien baben bie Mitglieder und Erfahmanner ber Rammer ben Babiforper ju bilben.

§. 6.

Filtr bie Babl ber Abgeordneten ber Landgemeinden bilben bie politifchen Begirte :

- 1. Siebing, Gechehans, Möbling, Burtereborf, gufammen Ginen Bablbegirt;
- 2. Rlofterneuburg, Tulu, hernals, gusammen Ginen Bablbegirt;
- 3. Brud an ber Leitha, Hainburg, Schwechat, zusammen Ginen Bahlbezirt; 4. Wiener-Reuftadt, Ebreichsborf, Gutenftein, Baben, Pottenftein, zusammen Ginen Bahlbezirt;
- 5. Renntirden, Gloggnib, Afpang, Kirchichlag, jusammen Ginen Bablbezirt;
- 6. St. Botten, Molf, herzogenburg, Abenbrud, Reulengbach, hainfelb, Litienfelb, Lirchberg, aufammen Ginen Babfbegirt:
- 7. Scheibbe, Maut, Gaming, gufammen Ginen Babibegirt;
- 8. Baibhofen an ber Dbbs, St. Beter, gufammen Einen Babibegirt;
- 9. Amftetten, Saag, Bbbs, gufammen Ginen Bahlbegirt;
- 10. Kornenburg, Stoderau, Bollereborf, jufammen Ginen Bahlbegirt; 11. Groftengereborf, Marchegg, Maben, jufammen Ginen Bahlbegirt;
- 12. Miftelbach, Laa, Felbeberg, Biftereborf, gufammen Ginen Bablbegirt;
- 13. Dberhollabrunn, Saugeborf, jufammen Ginen Babibegirt;
- 14. Rrems, Mautern, Spit, Langenlois, Gfohl, Perfenbeng, Poggftall, Rirchberg am Bagram, gufammen Ginen Bablbegirt;
- 15. Zwettl, Großgebrungs, Beitra, Ottenfchlag, Alleutfteig, gufammen Einen Bahlbegirt;
- 16. Sorn, Ret, Ravelsbach, Eggenburg, Geras, gufammen Ginen Babibegirt;
- 17. Baibhofen an ber Thana, Raabs, Dobersberg, Litfchau, Schrems, gufammen Einen Bablbegirt.

In jedem für die Bahl der Abgeordneten der Landgemeinden gebildeten Bahlbezirte ist der Sig des politischen Bezirtsamtes des im §. 6 bei Festsehung jedes Bahlbezirtes zuerft angeführten politischen Bezirtes der Bahlort.

6. 8.

Die im §. 6 unter 6., 12. und 14. außgeführten Bablbegirte haben je zwei, bie übrigen Bablbegirte je Einen Abgeordneten ju mablen.

Die Bahlmanner aller in Einem Bahlbegirte gelegenen Gemeinben (mit Ausnahme ber nach §. 2 jur Bahl von Abgeordneten berechtigten Stäbte und Martte) bilben Einen Bahlforper.

§. 12.

Die Abgeordneten ber im §. 2 aufgesührtn Städte und Märtte find durch birecte Bahl aller jener, nach dem besonderen Gemeindeslaute oder dem Gemeindegesiehe dem 17. März 1849, Rr. 170 R. G. B. jur Bahl der Gemeindereptässentang dieser Städte und Märtte berechtigten Gemeindezssieber zu wählen, welche

- n) in Gemeinten mit brei Wahlforpern jum erften und zweiten Bahlforper geboren und im britten Bahlforper in Wien wenigstens zwanzig Gulben und in ben anderen Sibben und Martten minbeftens zehn Gulben an birecten Stuten entricken:
 - b) in Gemeinben mit weniger als beei Bablispern bie erften zwei Britistelie aller nach ber Sobe ihrer Jahresschulbeit an biezeten Seiner gereibten Gemeintensöhler aussmachen. Diefen find jene Personen anzureiben, welche nach ihrer personiichen Tigenschaft bas active Wahtrecht in ber Gemeinde beilben.

§. 13.

Die Bahl ber Abgeordneten ber Landgemeinden hat burch gewählte Bahlmanner ju geschehen.

Iche Gemeinde bes Bahlbegirtes bat auf je 500 Einvohner Einen Bablmann ju mablen. Reftheträge, welche fich bei ber Thetlung ber Einmobnergabl burch 500 ergeben, haben, wenn fie 250 ober barilber betragen, als 500 ju gelten; wenn fie weniger als 250 betragen, unberftischigt zu entfallen.

Rleine Gemeinben, beren Einwohnergabl weniger als 500 beträgt, mablen Ginen Bahlmann.

§. 14.

Die Bablinanuer jeber Gemeinbe find burch jene nach bem Gemeinbegesethe vom 17. Marg 1849, Rr. 170 R. G. B. gur Babl ber Gemeinberebrafentang berechtigten Gemeinbeglieber zu mablen, weiche

- a) in Gemeinben mit brei Bahlforpern ben erften und zweiten Bahlforper bilben;
- b) in Gemeindem mit weniger als bert Babifförpern bie erften zwei Brütiglied aller nach ber Obe ihrer Jahresichnübigtit an birecten Stenern gereibten Gemeindermöhler ausmachen. Diefen find jene Personen anzurriben, welche nach ihrer periönlichen Tigenschaft bas active Babitrecht in der Gemeinde bestigen.

6. 15.

Jeber Babler tann fein Bahlrecht nur in Einem Bahlbegirte und in ber Regel nur verfonlich ausüben.

Munahmmeife tonnen Bahlberechtigte ber Bablerclaffe bes großen Grundbefiges ihr Stimmrecht burch einen Bebollmässtigten ausäben. Derfelbe muß im bie Bablerclaffe mabiberechtigt fein und er barf nur Einen Bablberechtigten vertreten.

Wer in ber Mablerclaffe bes großen Grumbbefibes mablberechtigt ift, bar in feinem Bablesgirte ber beiben anderen Bablerclaffen, und wer in einem Mable begirte ber im §. 2 genannten Stabte und Marte wahlberechtigt ift, in feiner Annhemeinbe wählen.

3ft ein Bahiberechtigter ber Bablerelaffen ber Stabte und Martte und ber Landgemeinden Mitglied mehrerer Gemeinden, so ubt er bas Bahirecht blos in ber Gemeinde seines ordentifchen Bobnithes.

§. 16.

Ale Landtageabgeordneter ift jeber mabibar, melder:

- a) öfterreichifcher Staateburger,
- b) breifig Jahre alt ift,
- c) im Bollgenuffe ber burgerlichen Rechte fich befinbet, unb
- d) in einer Maffercafiet bes Lantes, nämfich entweber in jener bes großen Grunblefiges, ober in jener ber Glabte und Martte, ober in jener ber Sandgemeinten jur Bach ber kandbagsabgeorbeten nach ben Befimmungen ber voransgebenben §3. 9 6is 14 mablisecechigtet ift.

Diefe Erforberniffe ber Bahlbarfeit gelten auch für bie Abgeordneten ber Banbels- und Gewerbefammer.

§. 17.

Ben bem Badterfete um der Bahlandert jum Lantbage find ansgefchieffen: a) Berlonen, weiche eines Berbrechens derr Bergebens, oder einer aus Gewinnjude dere gegen die öffentliche Gittlichfeit begangenen Ueberretung schulbig erkannt, oder wegen eines Berbrechens der Bergebens, oder wegen einer aus Gewinnlicht begangenen Ueberretung des Bergebens, oder wegen einer aus witte dem der Aufläge frieglebrechen werden flieb.

- b) Personen, welche wegen einer ber unter a) bezeichneten ftrafbaren Sandlungen in Untersuchung gezogen worben find, in solange biese Untersuchung bauert, und
- c) Bersonen, über beren Bermögen ber Concurs eröffnet ober bas Bergleichsverschren eingeleitet wurde, in jo lange die Concurs- ober Bergleichserbandlung bauert, und nach Beendigung ber Berhanblung, wenn sie hieran nicht für ichalbloß erkannt worden find.

In einzelnen Puncten strebte ber n. 5. Cambiag eine Abanberung ber Lanbordnung und Lanbeswaß an. So wurde auf Antrag bes Lanbtages mit ber A. h. Entschließung vom 3. April 1866 sofgende Mönderung bes §. 63 ber Letterru getrossen.

Much während ber Dauer ber zweiten sechsährigen Landiagsberiode können Anträge auf Antberung ber Bestimmungen ber Landiags-Basslordnung für bas Erzhergossum Deserreich unter ber Enns durch absolute Stimmenmehrheit bes 4. 38 ber Landesordnung überdauft bestählistigen Landbages beställen werden.

Nach Ablauf ber zweiten fechsjährigen Landtagsveriode ift zu einem Beschuffle ded Landtages über beantragte Kenderungen der Anflordnung die Gegenwart von mindestens brei Biertheiten aller Mitglieder und die Justimmung von mindestens zwei Drittseiten der Anweienden erforderlich.

Gine eingehende Berhandlung rief im Lanblage eine Petition bes Gemeinderathes ber Stadt Wen in Bezug auf die Arweiterung ber Bahfrechts und Bermehrung ber Lanblagsabgeorbneten für Wien hervor, umb nachdem sich in Bezug auf die Vertheilung ber Bahfbezirfe auch auf bem slachen Lanbe bas Bedürfniß zu einer Mobiscation ber bestehenden Bestimmungen gezeigt hatte, so segte ber Lanbag ber Regierung mehrere Gesentwürse vor, von benen solgende bie faisert. Sanction erbiesten:

Mit bem Gefehe vom 8. Jänner 1867 traten §. 3 ber Lanbesordnung umd §. 1 best Anfanges zu berfelben außer Wirtsamteit umd wurde in bem abgeänberten §. 3 bamit die Zahl ber Abgeordneten von 66 auf 68 Mitglieber ethöht, so zwar, baß auf die Abgeordneten ber in ber Wahlordnung bezeichneten Stäte und Märfte und ber Haubells- umd Gewerbefammer nummehr 29 (frühre 28) Mitglieber umd auf die Abgeordneten ber übrigen Gemeinben 21 (frühre 20) Mitglieber entfallen. Diefer Mönderung entfprechen wurde angeschnet, daß (§. 1 bes Anfanges) in das Abgeschnetenhauß des Reichstatiges von (früher 12) Mögeschneten der Reichsbaupfladt Wien 4 Mitglieber und von 12 (früher 11) Abgeschneten der im §. 6 der Landtags-Wassermung unter 1. 2. 3. 4. 5. 10. 11. 12. 13. 16 aufgeführten Massermung 3 Mitslieber enfendet werden.

Mit bem zweiten Gefehe bem 8. Janner 1867 traten bie §§. 2 4 umb 8 ber Panbtage-Bafforbnung außer Birtfjamteit um 65 bestehen nach bem abgeanberten §. 2 gegenwärtig in Wien neun Bafliegirte, entsprechend ben bestehenben neun Gemeinbedegirten.

Der im §. 6 unter 1 angeführte Bahlbezirt hiebing, Sechshaus, Möbling, Burfersborf hat zwei Abgeordnete zu mablen.

Mit bem britten Gefete vom 8. Jänner wurde §. 12 al. a ber Lambtags-Wohlerbung bahin abgeinbert, beg jene Wähler bet britten Bahiltörpers in Wien, welche nur auf Grund ifter ber fönlichen Eigenichaft bas active Bahlrecht für bie Gemeinberetretung befigen, auch für bie Cambtagbwahlen bas Bahrecht ausüben fönnen.

Mit bem vierten Gefete vom 8. Janner 1867 erhielten nach §. 14 ber Sanblags-Bablierbnung auch jene Gemeinbemitglieber bas Recht jur Theilnahme an ben Bablen ber Bahlmänner, welche minbestens 10 fl. an birecten Steuern entricken.

Unmittelbar nach bem Zusammentreten bes Reichsrathes im 3. 1861 legte bas Ministerium bemselben einem Gesehentwurf zur Regelung bes Gemeindewessend ber. Das Abgerehnetenhaus begann hierüber seine Berathungen am 9. September 1861 auf Grumb ber ihm von seinem hiezu gewählten Aussichusse berzeichten Anträge. Die Regierung hatte es in ihrem Entwurse als Musgabe bes Reichse ertfärt, nur bie allgemeinen Grumbsüge seigteutellen und ber Ranktagen bie Feststellung ber eigentlich tetaillirten Gemeinbe-Ordnungen mit Rücksicht auf die eigenthümlichen Berhältnisse eines seben Königreiches und Landes zu übertassen. — Indem das Abgerehnetenbaus sich mit deiner Reform des Gemeindewesens einverstander erbaus sich mit deiner Reform des Gemeindewesens einverstander erläter, sprach es zugleich die Hessenindewesens einwerstander er-

in with Groyle

werbe, eine mabrhaft und wirflich freie, felbstftanbige Gemeinde gu fcaffen.

Das Abgeordnetenhaus nahm ben aus den Berathungen herergung an um logte ihn etm Ertrenhaufe om . Diese behöhtligte
fich mit dem Gegenflande in den Sigungen vom 12. November 1861
bis 31. Jänner 1862. Eine principielle Berschiebenheit zwischen besechtlich sie der haben der heichstelle Berschiebenheit zwischen bei der bas Recht der State bes Recht der State bes Recht der State bes Recht der State bes Recht der State der mit Art. XVI al. 2 ziere bas Recht der State den mit fleie der Berichwerben gegen Berfügungen des Gemeinbevorstandes zu entscheiden herrer. In Bolge
biese Umsandes traten Commissionen der beiden Haufer des Rechtsersches zur Erzielung einer Bereinbarung zusammen und nachem biese
ersches der Geschendung an bes Gemeinden biese
ersches der Geschlichen der Bereinbarung auf ann, worauf des Geschen der die grundstässichen Bestimmungen zur Regelung des Gemeindemessen am
5. Wärs 1862 die faiserliche Sanction erbiett.

In Aussischung bes Artiklels II. bes Griebes bom 5. Mag.
1862 hatte bas Ministerium bem Neicherathe am 24. Juni 1863 eing
1862 hatte bas Ministerium bem Neicherathe am 24. Juni 1863 eing
Keisentmust über die Regellung der Heinen auf hore hat firtissse ober delegt. Dieser, guerst im Herremhause eingebracht, wurde von der Berfammlung in dem Sigungen vom 13. und 14. Justi 1863 der
aufben und mit den dernauß hervorgegangenen Modificationen spierauf
dem Alsgerchnetenhause mitgetheitt. Letzteres berieft über den Entvours in den Sigungen dem 9. bis 15. October 1863, worauf er
der Rogierung in der vom Reichsvache bescholennen Kassing
werdest twurke. Mit ber A. h. Entschildsiegung vom 3. December 1863 erhielt auch das Geseh über die Leimatsbeverfältnisse bie lais. Sanction.

Bir laffen nun ben Bortlaut beiber Befete bier folgen.

I.

Gefet vom 5. Mars 1862,

wirtsam für bie Ronigreiche Bobmen, Dalmatien, Galigien und Lobomerien mit ben herzogibumern Auschwig und Bator und bem Großbergogibume Rratau, für bie Erzherzogibumer Defterreich unter und ob ber Cuns, für bie Bergogibumer Ober und Nieber-Schlesten, Steiermart, Karniben und Krain, Salzburg und Butwinn, für bie Martgarifigaft Mobren, für bie zestürfete Grofifagt Errot und bas Lund Borartberg, sur bie gefürstet Grofifagt Görg und Grabista, für bie Martaufifact Firten und bie Gtabt Trief mit ihrem Gebiete,

womit die grundfahlichen Bestimmungen gur Regelung bes Gemeindewefens poraezeichnet werben.

Mit Juftimmung beiber Sanfer Neines Reicherathes finde 3ch jur Res gelung bes Gemeindewesens bie nachstehenden grundfahlichen Bestimmungen voraueichnen:

Artifel I.

Bebe Liegenschaft muß jum Berbanbe einer Ortsgemeinbe geboren.

Ausgenommen hiebon find bie jur Bohnung ober jum vorübergebenben Aufenthalte bes Raifers und bes Auerbachten Sofes bestimmten Restbeugen, Schlöffer und andere Gebaube nebft ben bagu gehörigen Garten und Parfanfagen.

Das Landesgeseth bestimmt, ob und unter welchen Bebingungen ber Großgrundbesith von bem Berbande einer Ortsgemeinde geschieben behandelt werden fonne.

Beenfalls bart biefe Behanblung nur unter ber Bebingung Plat gerifen, bat ber gefchiebene Grundbefth bie Pflichten und beifungen einer Ortsgemeinde übernimmt, ohne baß ibm eine andere Amstwirtsamfeit, als gur Erfallung biefer Pflichten und beiftungen neibrembig ift, jugeiwiefen werben fam.

Artifel II.

Beber Staateburger foll in einer Gemeinbe beimathberechtigt fein.

Die Beimathverhaltniffe werben burch ein besonderes Reichsgefet bestimmt.

Artifel III.

Ueber bas Ansuchen eines Auswärtigen um Berleibung bes Deimathrechtes emischeibet bie Gemeinde.

Diefelbe barf jebod Mutwartigen, weiche fich über ihre heimatherechts ausweifen ober wenigens bartinn, bag fie jur Erinagung eines solche Rachweifes bie eriebertischen Schritte gemacht baben, ben Aufentbalt in ihrem Gebiete nicht verweigen, so lange biefelben mit ihrem Angehörigen einen unbeschwen Tehenwandel führen und ber öffentlichen Mitbhatigfeit nicht jur Bach fallen.

Artitel IV.

Der Birfungefreis ber Gemeinbe ift ein boppelter:

- a) ein felbstftanbiger unb
- b) ein übertragener.



Artifel V.

Der felbständige, das ist berjenig Birtungskreis, in welchem bie Gemeinde mit Beobachung ber besteinden Reichs und Laubesgesche nach freier
Geschlechinung anerbum und verfägen lann, umlight lieberhaupt Alles, was
das Junteress ber Gemeinde zumächs berührt und innerhalt ihrer Grenzen burch
ihre einemen Rösste beford und bewächstlich nerbeit lann.

In biefem Ginne geboren bieber insbesonbere:

1. Die freie Bermaftung ihres Bermögens und ihrer auf ben Gemeinbeberband fich beziehenben Angelegenheiten;

2. bie Gorge fur bie Gicherheit ber Berjon und bes Eigenthums;

3. bie Sorge fur bie Erhaltung ber Gemeinbestraßen, Bege, Plate, Bruden, fowie fur bie Sicherheit und Leichtigfeit bes Bertebres auf Strafen und Bemiffern und bie Finrenpoligei;

4. bie Lebensmittelpolizei und bie Ueberwachung bes Marktverfebres, insbesonbere bie Aufsicht auf Dag und Gewicht;

5. bie Gefunbheitspoligei;

6. bie Befindes und Arbeiterpolizei und bie Sanbhabung ber Dienstbotenordnung;

7. bie Sittlichfeitepolizei;

8. bas Armenwefen und bie Gorge fur bie Gemeinte-Bobitbatigleitsauftalten;

9. bie Bau- und bie Feuerpolizei, bie Sanbhabung ber Bauordnung und Ertheilung ber polizeilichen Baubewilligungen;

10. bie durch bas Gefeth ju regelnde Einfluffnahme auf die von ber Gemeinde erhaltenen Mittelfhulen, bann auf die Bolleichulen, die Gorge für die Treichtung, Erhaltung und Doitrung ber lehteren mit Rudficht auf die nach beflehenden Schulpatronate;

11. ber Bergleicheberfuch gwifden ftreitenben Parteien burch aus ber Bemeinbe gewählte Bertrauensmanner:

12. bie Bornahme freiwilliger Feilbietungen beweglicher Cachen.

Aus höheren Staatsrudsichten tonnen bestimmte Geschäfte ber Ortspolizei in einzelnen Gemeinden besonderen landesfürstlichen Organen im Wege bes Gesehes zugewiesen werden.

Artifel VI.

Den übertragenen Birfungstreis ber Gemeinben, bas ift bie Berpflichtung berselben jur Mitwirfung für bie Zwede ber öffentlichen Berwaltung, beftimmen bie allgemeinen Gesehe und innerhalb berselben bie Laubesgesehe.

Artifel VII.

Den einzelnen Gemeinden biebt freigestellt, sich sewohl in Betreiß bes leibspläusigen (Artifet V) aus auch bes übertragenen Birtungstreifen (Artifet V), au einer gemeinschaftlichen Geschäftlichen zu verreitigen. Gemeinden, welche die Mittel jur Grifflung ber ihmen ans bem übertragenen Birtungstreife (Artifet V) erwassfenden Berepflickungen nicht bestertogenen Birtungstreife (Artifet V) erwassfenden Berepflickungen nicht bestere, find, für so lange als bies ber Fall ist, zu beiem Bestule mit anderen zu einer gemeinschaftlichen Geschäftsstiftung im Bege eines Landsgesches zu verträtigen.

Ebenfo finnen burch bas Cambetgefte Gemeinben, weiche in folge bes
Gefetos vom 17. Wafe; 1840 9) mit anderen in eine Gemeinbe vereiniget wurben,
wieder getrennt und alezselweter zu Ortstgemeinben constituirt werben, wenn jede
biefer auseinander zu legendem Gemeinden für fich bie Mittel zur Erfüllung ber
ibnen and bem übertragenen Wirfungstreife (Artifel VI) erwochfenen Berpflichtungen bestie.

Artifei VIII.

Die Gemeinbe wird in ihren Angelegenheiten burch einen Gemeinbeausichuß und einen Gemeinbe borftanb bertreten.

Die Bemeinbe mablt periobifc ibre Bertretung.

Das Lanbesgesch bestimmt, ob und inwieserne auch ohne Bahl Gemeinbemitglieber, fei es perfonlich ober burch Stellvertreter, an ber Gemeinbevertretung Ebeil nehmen tonnen.

Artifel IX.

Um gur Bahl fur bie Gemeindevertretung ober gur Theilnahme an berfelben berechtigt gu fein, ift nothwendig, bag man ein Gemeindemitglieb fei.

Das Strafgefet wird bie Bestimmungen festigten, ob und auf wie lange mit bem Straferfenntniffe auch ber Ausfpruch über ben Berfust bes artiven und paffiem Mabtrechte ju verbinden fei. Bis babin bieiben von bem Mabirechte ausgefchloffen:

- a) Berfonen, welche wegen eines Berbrechens foulbig erfannt;
- Bersonen, welche eines Berbrechens wegen in Untersuchung gezogen murben, so lange biefe bauert;
- c) Berfonen, melde ber liebertretung bes Diebftables, bes Betruges, ber Beruntrenung ober Theilnahme an einer biefer liebertretungen ichnibig erfannt worben find (§§. 460, 461, 464 bes Strafgefebinges).

^{*)} Ergangungeband bes Reiche-Gefetblattes bom Jahre 1849, Rr. 170,

Artifel X.

Unertäßliche Eigenschaften jur Bahlbarfeit find bas gurfidgelegte vierundzwanziglie Lebensfahr und ber Bollgenuf ber blügerlichen Rechte. Wer nicht mahlberechigt ift, ift nicht mahlbar. Außerdem find von ber Wahlbarteit ausgeschließen:

- a) Personen, welche eines ans Gewinnsucht ober gegen bie öffentliche Sittlichfeit verübten Bergebens:
- b) einer aus Gewinnsucht begangenen ober einer in ben §§. 501, 504, 511, 512, 515 und 516 bes Strafgelebisuches enthaltenen Uebertretung gegen bie öffentliche Sittlicheit festübig erkaunt worben find; (c) Versonen, über beren Bennögen ber Concurs ober bas Ausgleichebersahren
- eröffnet murbe, fo lange bie Eriba- ober Ausgleichsverhanblung bauert, und nach beren Bernbigung, wemt ber Berschulbete bes im §. 486 bes Strafgefehbuches bezeichneten Bergebens foulbig erflärt worben ift;
- d) Berfonen, welche wegen eines aus Gewinnsucht verübten Disciplinarbergebens ihres öffentlichen Amtes ober Dienftes entjeht worben find.

Die in biefem Artitel enthaltenen Bebingungen beziehen fich auch auf bie etwa ohne Bahl in ben Ausschuß eintretenben Gemeinbemitglieber.

Mrtitel XI.

Das Landesgesch regelt bie Bilbung ber Gemeinbebertretung burch eine Bablordnung mit gebuhrenber Rudfichtnahme auf bie Sicherung ber Intereffen ber hober Besteuerten.

artifel XII.

Der Gemeindeansschuß ift in ben Angelegenheiten der Gemeinde bas beschließende und überwachende, und ber Gemeindeborftand bas berwaltende und vollziehende Organ.

artifel XIII.

Der Gemeindevorstand ift für feine Amishaublungen ber Gemeinde und beguglich bes fibertragenen Wirfungstreifes auch ber Regierung verantwortlich.

Artifel XIV.

In allen Gemeindeaugelegenheiten enticheibet bie absolute Majorität ber in beichlufiabiger Angahl anwesenben Bertreter.

Die Ausschuffleungene find öffentlich, boch tann anstagenweige die Angleisung der Desfentlichteit liber Antrag bes Gemeinbevorsthetes ober einer gewissen Angub von Ausstegussinneren beschoffen merben, nie aber für jene Gigungen, in weichen die Gemeinberechnungen ober bas Gemeinbeprällminare verhandet necken.

Lettere find gur Ginficht öffentlich aufzulegen.



Artifel XV.

Bur Bestreitung ber burch bie Einfünfte aus bem Gemeindreigenthume nicht bebedten Ausgaben zu Gemeindezweden fann bie Gemeinde bie Abnahme von Buschlägen zu ben birrecten Steuern ober zur Bergebrungssteuer, ober die Eindebung auberer Austagen nub Ababen betscließen.

Das Lanbedgefet wird bestimmen, in wielerne bie Gemeinde biebei mit Rudficht auf ein bestimmtes Ausmaß biefer Zuschläss an bie Genehmigung ber Bezirts., Ban. ober Reisvertreiung, ober bes Lanbages, ober an bie Erwirtung eines besonberen Lanbedachiebs arbunden ift.

Durch ben Bufchlag jur Bergehrungofteuer barf bios ber Berbrauch im Gemeindegebiete und nicht bie Production und ber hanbeisvertebr getroffen werben.

Bur Ginführung nener Auflagen und Abgaben, welche in die Rategorie ber obigen Stenerzuschläge nicht gehoren, sowie jur Erhöhung icon bestehenber Auslagen und Abgaben biefer Art ift ein Lanbebgesch erforberlich.

Die Art, in welcher, und bas Maß, nach welchen bie einzelnen Gemeindemitglieder zu ben Auslagen ber Gemeinde concurriren sollen, bestimmt bie Gemeinde innerhalb der durch ein Landesgeseth sestzuschen Grenzen.

Artitel XVI.

Die Staatsverwaltung ubt bas Anffichtbrecht über bie Gemeinben babin, bag biefelben ihren Wirtungstreis nicht überschreiten und nicht gegen die bestehenden Gelehe vorgeben.

Die bat auch, in seferne es fich nickt um seiche Beschüffle bes Gemeinbeaussichließe bandet, gegen neche bei Bertufung nach Artitelt NUIII e) an bie bobere Gemeinberettreiung ju richten ift, über Beschwerben gegen Bertifigungen bes Gemeinberofflandes ju entsicheben, burch welche bescheinbe Gesche berticht voer sollerschieden gegenen bei werben.

Die Gemeindevertretung sam durch bie politische Landesfielle aufgelöft werten. Der Recurs an dos Staatsministerium, jedoch ohne aufschiedende Wirtung, beliebt der Gemeinde vorbesalten. Eingelens einnen 6 Bochen nach der Ausschläfung muß eine Reumahl ausgeschrieben werben.

Artitel XVII.

Bwifden bie Gemeinte und ben Laubiag tann burch bas Lanbesgefet eine Begirts., Gau- ober Rreisvertretung eingefügt werben. Diefelbe tritt in periodifch wiebertehrenben Zeitraumen ober über Berufung ibres Borftanbes zusammen.

Ihre ftanbigen Angelegenheiten werben burch einen Ausschuft und Borfteber beforgt.



Artitel XVIII.

3n ben Birtungefreis ber Begirts., Gau- ober Rreisbertretung, in soferne folde conflituirt wird, geforen alle inneren, Die gemeinfamen Intereffen bes Begirtes (Gaues, Kreises) und feiner Angeborigen betreffenben Angelegenheiten.

Außerbem tonnen ber Begirte-, Gan ober Rreisbertretung burch bas Lanbesgeset rudfichtlich ber Gemeinben zugewiesen werben:

- n) Die Heberwachung, bag bas Stammbermögen und Stammgut ber Bemeinben und ibrer Anftalten nugefcmalert erbalten werbe;
- b) bie Genehmigung wichtiger, insbefonbere ben Gemeinbehaushalt betreffenber Acte:
- c) bie Enticheibung über Bernjungen gegen Beschluffe ber Gemeindeausschüffe in allen ber Gemeinde nicht bom Stagte übertragenen Angelegenbeiten.

Bo feine Beziels-, Gau- ober Areisvertretung errichtet wirb, ober in soweit biese Geschälte ber Beziels-, Gau- ober Areisvertretung nicht zugewiesen werben, bat ber Laubtag bieselben burch seinen Ausschuft zu besorgen.

In ben bom Staate ben Gemeinden übertragenen Angelegenheiten geht bie Bernfung an bie Staatsbeborbe.

Artifel XIX.

Die Begirte-, Gan- ober Kreisbertretung hat ans Bertretern folgenber Intereffengruppen gu besteben:

- a) bes großen Grunbbefiges;
- b) ber Sochftbeftenerten ber Induftrie und bes Sanbels;
- c) ber übrigen Angehörigen ber Stabte und Marfte und
- d) ber ganbgemeinben.

Bebe Intereffengruppe mabit periobifc bie nach ben Bestimmungen bes Lanbesgefebes auf fie entfallenbe Babl von Bertretern.

Bur ben fall, ale die eine ober andere biefer Intereffengruppen nicht vorhanden ware, flett es bem Lanttage ju, bie Balt ber Bertreter im Bege ber Lanbesgeftygefung in einer bie Intereffen aller vorbandenen Gruppen gleichmäßig fichernben Beile ju regeln.

Artifel XX.

Die Begirtse, Gau- ober Kreisbertreiung maßt aus ihrer Mitte beriobisch ben Ausschuß und Borfteber. Die Wahl bes Borftebers bebarf ber laiferlichen Beflätigung.

Artifel XXI.

Bur Bestreitung ber burch bie Eintaufe aus bem Stammbermögen nicht bebectten Ausgaben tann bie Bezirts., Gau- ober Rreisbertreitung Bufchlage gu ben birecten Steuern bis ju einem bestimmten Mage umlegen und einheben.

Buichtage über biefes Dag ober anbere Umlagen beburfen eines Lanbesgelebes.

Mrtifel XXII.

Landesbaupflädte und über ift Einschreiten auch andere bedeutenbere Städte, sowie bedeutende Eurorte, ethalten burch Landesigelete eigene Statute, soierne sie siede noch nicht bestigen. Alländerungen und Ergänzungen bermal bestichtenber Städtschaute bleiben ber Landesigelügefung vortebalten.

Die Bahl ber Gemeinbevorsteher in Stabten und Curorten, Die ein eigenes | Statut befiten, bebarf ber faiferlichen Befätigung.

Artifel XXIII.

Die mit einem eigenen Statute verschenen Stabte und Eurorte besorgen ibre Angelegenheiten burch ibre Berretung; fie fichen unmittelbar unter bem Canbesausschuffle, beziehungsweise Landsage, und bezüglich bes ihnen vom Staate übertvagenen Buffungelreise unter ber Vanbessielle.

Artifel XXIV.

Der Landsag wach mittelft seines Ausschusses, baß das Stammbermögen ber Bezirfe, Gaue ober Kreife, sowie der Städte und Eurorte, wechhe mit eigenen Statuten verschen sind, und das Bermögen ihrer Anstalten ungeschmälert erhalten werde.

An feine Genehmigung find wichtigere, inobesonbere ben Saushalt betrefenbe Acte gebunden.

Die Landebertreiung entscheite über Berufungen gegen Beschüffle ber Begirte, Gau- ober Kreidertreiung in ber nach Artifet XVIII jum Birfungstreise ber letteren gebrigen Angelegenheiten, sowie über Berufungen gegen Beschiffle ber mit eigenen Statuten berfehenen Stadte und Curerte.

Artifel XXV.

Die sub Artitel IX, X, XIII, XIV und XVI aufgefiellten Grundfabe finden auch auf bie Begirfis-, Gaus ober Rreisvertretungen Anwendung.

Mrtifel XXVI.

Auf Grumblage ber voranftebenben grumblablichen Bestimmungen find für bie im Eingange biefes Gesehes gemannten Königreiche und Lander Gemeinbeordnungen burch Landesgesethe zu erlassen.

Mein Staatsminifter ift mit ber Durchführung biefes Befebes beauftragt.

Wien, am 5. März 1862.

Frang Joseph, m. p.

Ergherzog Rainer m. p. Schmerling m. p.

Raffer m. p.

Auf Allerhöchfte Anordnung: Freiherr v. Ranfonnet m. p.

II.

Gefet vom 3. December 1863,

betreffenb

die Regelung ber Beimathverhaltniffe.

Birtfam für Böhmen, Dalmatien, Galigien mit Aralau, Ceftereich unter und ob ber Enns, Galzburg, Steiermart, Karuften, Krain und bie Butowina, Mabren, Schleffen, Airol, Boratiberg, Görg und Grabista, Iftrien und bie Stadt Trieft mit überm Geliet.

In Ausführung bes Artiftels II bes Gefehes bom 5. Mary 1862 (R. G. Bl. Rr. 18) finde 3ch jur Regelung ber Deimashverhältniffe in ben Königreichen und Ländern, filt melche biefes Gefeh gilt, mit Zustimmung beiber Daufer bes Rechtsvarfes Nachsteinebes festuschen:

I. Abichnitt.

Allgemeine Bestimmungen.

§. 1.

Das heimathrecht in einer Gemeinde gewährt in berfelben bas Recht bes ungeftorten Aufenthaltes und ben Anspruch auf Armenbersorgung.

8. 2.

Rur Staatsburger fonnen bas heimathrecht in einer Gemeinde erwerben. Beber Staatsburger foll in einer Gemeinde heimatberechtigt fein. Das heismathrecht tann ihm aber nur in Einer Gemeinde anfleben.

§. 3.

Das heimathrecht erstredt fich auf ben gangen Umsang bes Gemeinbegebietes.

Bird baher eine Gemeinde mit einer anbern ju Gince Gemeinde vereinigt oder burd Einereftisung eine Zheites einer abneren Gemeinde merieter, se wirb bas heimatbrecht, welches bisber nur in einem Theile ber in solcher Beife vergebserten Gemeinde justamb, auf ben gangen Umstang der letzteren ben selch ausgebehrt.

§. 4.

Bitb eine Gemeinde in mei ober mehrere Gemeinden getrennt ober mit einem Theile einem anbern Gemeindsgötiet einverleit, jo find bir Seinath-berechtigten biefer Gemeinde mit allen ihnen im Deimaftrechte solgenden Personen jemer Gemeinde als beimathrechtigt nummeilen, weder in bem Bestie bestimigt.

Bebietes ift, in bem fie jur Zeit ber Trennnng, beziehungsweife Einverleibung, mobnten, ober, falls fie fich ju biefer Zeit in ber Gemeinde nicht mehr aufhielten, bor ihrem Abzuge ans berfelben zuleht gewohnt hatten.

In soweit bie Zuweisung nicht nach biesen Bestimmungen burchgefishrt werben tanu, ift fur bieselbe ber Bohnfib maßgebend, ben berzeuige, welchem bie Zuguweisenben im Deimatbrechte solgten, quiebt in ber Gemeinde batte.

Deimathberechtigte, bei welchen auch biefer Anhaltspunft fehlt, find, in foferne nicht zwischen ben betreffenben Gemeinden eine Bereinbarung zu Stande tommt, einer biefer Gemeinden burch bie politische Beborbe zuguweisen.

II. Mbichnitt.

Bon ber Begründung, Beranderung und bem Berinfte bes Seimathrechtes.

§. 5.

Das Beimathrecht wirb begrunbet:

1. burch bie Geburt (§. 6);

2. burch bie Berebelichung (§. 7);

3, burch bie Aufnahme in ben Beimathverband (§§. 8-9);

4. burch bie Erlangung eines öffentlichen Amtes (§. 10).

§. 6.

Cheliche Rinden erlangen in jener Gemeinde bas heimathrecht, in welcher ber Bater jur Zeit ihrer Geburt heimathberechtigt ift, ober, falls er frliher berftorben, gur Beit feines Ablebens beimathberechtigt war.

Unehelide Rinber find in jener Gemeinde beimathberechtigt, in welcher ihre Mutter gur Beit ber Entbindung bas heimathrecht guftebt.

Legitimirte Rinder, in soferne fle nicht eigenberechtigt find, werben in jener Gemeinde heimathberechtigt, in welcher ihr Bater jur Beit ber flattfindenben Legitimation bas Deimathrecht befibt.

Durch die Annahme an Kindesflatt ober Uebernahme in die Pflege wird bas heimathrecht nicht begrundet.

§. 7.

Frauenspersonen erlangen burd ihre Berehelichung bas heimaftrecht in ber Gemeinbe, in welcher ihr Chegatte beimathberechtigt ift.

§. 8.

Das heimathrecht wird burch ausbruckliche Aufnahme in ben heimathberband erworben.

Ueber bas Ansuchen hierum entscheibet mit Ausschluft jeber Berufung lebiglich bie Gemeinbe.

Die Aufnahme in ben Beimathverband barf jedoch weber auf eine bestimmte Beit beschränt, noch unter einer ben gesehlichen Folgen bes Beimathrechtes abtraglichen Bedingung ertheilt werben.

Bebe folde Befdruntung ober Bebingung ift nichtig und als nicht beigefeht gu betrachten.

§. 9.

Bur Cinführung einer Gebuhr für die ausbridliche Aufnahme in ben Beimathberband, sowie zur Erhöhung einer solchen icon bestehenden Gebuhr ift ein Landesgesetz ersorberiich.

Die Gebuhr bat in bie Gemeinbecaffe einzufliegen.

§. 10.

Definitio angefielle hof., Staats., Landes und öffentliche Fondebeamte, Geiftliche und fffentliche Lebrer erlangen mit bem Antritte fpres Antes bas Beimathrecht in ber Gemeinbe, in welcher ihnen ihr ffanbiger Antolith angewiefen wird.

8, 11,

Bei Berauberungen in bem heimalfrechte folgt bie Chefrau, in soferne fie micht gerichtlich gelichen ift, bem Chemanne und fie behalt auch als Witter bas heimalbrecht in jener Gemeinde, in welcher ber Gatte jur Beit feines Ablebens beimalbeberechtigt war.

Gerichtlich geschiebene ober getrennte Ehefrauen behalten bas heumathrecht, welches fie jur Beit ber gerichtlichen Scheibung ober Trennung batten.

Wird eine The sur ungiltig erstärt, so tritt die Frauensperson, die in diefer Che gestanden war, in jene Peimathsverhältnisse zurud, in welchen sie sich bis zum Eingehen der Che besunden hat.

6, 12,

Bei Beranberungen in bem Deimathrechte ber Eltern folgen eheliche und legitimirte Rinber bem Bater und uneheliche ber Mutter, wenn fie nicht eigenberechtigt find.

Die eigenSerechtigten Rinder bleiben aber in jener Gemeinde heimatherechtigt, in neicher file bei Erlangung ber Eigenberechtigung beimathberechtigt waren. Uncheilige Kinder, weche bei ber Berehöldung ihrer Mutter nicht legitimit werben, behalten, wenm fie amb jur Zeit diefer Berehöldung nicht eigenberechtigt film, dos dermechten, techefen fie bie hohim batten.

8. 13.

Der Tob bes ehelichen Baters ober ber unehelichen Mutter anbert nichts an bem heimathrechte ber Rinber.

§. 14.

Mititarpersonen werben bezüglich bes heimathrechtes, welches ihnen bei ihrem Eintritte in ben Mifitarbienst und nach ihrem Austritte aus bemselben gustebt, nach bem gegenwärtigen Gelebe beurtheilt.

§. 15.

Ber bie Staatsburgericaft verliert, wird feines Beimathrechtes baburch verluftig.

§. 16.

Sollte eine Berlon, melde bie Staatbfligerichelt verleven hat, in Beige Baatbetertigen mieber ilbernummen werben milffm, ober follte sein ben herrerichischen Gtaat, um baleibit zu verbieiben, wieberleften um fann beren Ulebernubme von einem andern Staate nicht erzielt werben, jo tritt sei in ben Grimnischerig unfich, welches sie vor bem Berlingte Ver Staatsbilisgreicht batte.

§. 17.

Das Beimathrecht in einer Gemeinde ertifcht burch bie Erwerbung bes Beimathrechtes in einer anbern Gemeinde.

Die Bergichtleiftung auf bas Beimathrecht ift ohne Birfung, fo lange nicht ber Bergichtleiftenbe anderwarts ein Beimathrecht erworben bat.

III. Abichnitt.

Bon der Behandlung der Beimathlofen.

§. 18.

Cimatfole, b. i. folde Berfonen, berm deimatfrecht jur Zeit nicht erweistlich filt, werben mach fen Belfinmungen ber logienten Branzgaube einer Gemeinbe jugewiesen, in weicher fie so lange als beimatisberechtigt zu behanden find, bib bab ihren justebende deimatfrecht ansgemittet ist ober bis sie andersow ein Geimatfrecht erworken jaden.

§. 19.

- Die Beimathlofen fint in nachstehenber Reibenfolge gugutveifen :
- 1. Derjenigen Gemeinbe, in welcher fie fich jur Zeit ihrer Abftellung jum Militar ober ihres freiwilligen Eintrittes in basfelbe befunden haben;
- 2. berjenigen Bemeinbe, in weifer fie fich ber bem Zeitpuncte bes jur Frage gefommenen Deimathrechtes am langften, wenigstens aber ein halbes Jahr unnsterbrochen und bei gleichem Ansenthalte in zwei ober mehreren Gemeinben zufeht, nicht unfreiwillig aufgehalten haben;



- 3. berjenigen Gemeinde, in weicher sie geboren fint; ober bei Findlingen, in weicher sie aufgesunden wurden; oder bei solchen in der Berpfiegung einer öffentlichen findelanfalt stehenden oder gestandenen Berjonen, deren Geburte- oder Gundort undelannt ist, in weicher sied die Anfalt befindet;
- 4. berjenigen Gemeinbe, in welcher fie jur Beit bes gur Frage gefommenen Deimathrechtes angetroffen werben.

§. 20.

Die Ehefrau eines heimathlofen ift berjenigen Gemeinbe gugumeifen, welcher ihr Chemann gugetheilt mirb, vorausgefest, bag fie mit biefem in Gemeinicaft lebt.

Dagegen find die Shefrauen ber heimathlofen, bei welchen biefe Bebingung nicht eintritt, sowie die Bitwen berfelben nach ben Bestimmungen bes §. 19 gugnthelten, in soferne fie nicht bereits ein heimathrecht erworben baben.

§. 21.

Die nicht eigenberechtigten Rinder der heimalstofen find jener Gemeinde ungufeilen, weicher ihr Sater und bei undellichen ober auch bei ehelichen, deren Bater verstoeben ift, ihre Bnitter jugewiesen wird, voranstgefet, daß sie mit bem Bater und beiliglich mit ber Bnitter in Gemeinschaft leben.

Die eigenberechtigten, bie mit ihrem Beter und begüglich mit ihrer Mutter nicht in Gemeinschaft lebenden nicht eigenberechtigten, sowie die von beidem Citern verwaften Kinder ber heimablosen find nach dem Bestimmungen des §. 19 jugnweisen, wenn sie nicht bereits ein heimabrecht erworden hoben.

IV. Abichnitt.

Bon ber der Gemeinde obliegenden Armenverforgung.

8. 22.

In ben Einrichtungen und Berpflichtungen ber bestehenben Armen- und Bobitbatigleits Anftalten und Stiftungen wird burch bas gegenwärtige Gefeb nichts geanbert.

Soweit die Armenverforgung in ber Gemeinde die Pflichten und Mitte biefer Anflatten und Stiftungen überfleigt, ift es Aufgabe ber Gemeinde, ihre Beimathberechtigten im Berarmungsfalle ju unterftilben.

Der Lanbesgeseigebung bleibt es unbenommen, Ginrichtungen zu treffen, woburd ben Gemeinden die ihnen gesehlich obliegende Berpflichtung ber Armenversorgung erleichtert wird.

§. 23.

Diefe Obliegenheit ber Gemeinbe befleht auch nur in soweit, als nicht britte Berfonen nach bem Civilrechte ober nach anderen Gefeben gur Berforgung bes Armen verbflichtet find.



Sind bief Berjonen vermögend, ibre Berbinblichfeiten zu erfullen, so find fie im Beigerungssalle biezu im geschmäßigen Bege zu verbalten; inzwischen bat aber bie Geneinbe bie Bergaung zu übernehmen, vorbedatlich bes Rechte ben Erfat bes gemachten Aufwandes von dem biezu Berpflichteten zu verlaugen.

8. 24.

Die ber Gemeinde obliegende Armenberforgung beschranft fic auf bie Berabreichung bes nothwendigen Unterhaltes und bie Berpflegung im Falle ber Ertrantung.

Die Armenverforgung ber Rinber begreift auch bie Sorge fur beren Erziebung.

§. 25.

Die Art und Beife ber Armenverforgung bestimmt innerhalb ber beftebeuben Gefebe bie Gemeinbe.

Der Arme tann eine bestimmte Art ber Unterftupung nicht verlangen.

§. 26.

Die Armenberforgung von Seite ber Gemeinde tritt auch nur in soweit ein, als fich ber Arme ben nothwendigen Unterhalt nicht mit eigenen Kraften zu verschaffen vermag.

Arbeitsfähige Bewerber um Armenverforgung find gur Leiftung geeigneter Arbeit notbigenfalls gwangeweife gu verhalten.

§. 27.

Die Berforgung ber nach § 19 sub 1 jugewiesenen Bersonrn im Bersamungsfalle haben fammtliche Gemeinden bes Stellungsbegirtes, welchem biefelben ju Gute gerechnet wurben, ju fleenehmen.

Den Gemeinden gebührt aus landesmitteln bie Bergütung bes Aufwandes für bie Ammenverforgung berjenigen Berfonen, welche benfelben vermöge ibrer Beburt in einer im Gemeindegebiete besindlichen öffentlichen Gebäranstalt nach 8. 19 auf 3 nagetwiefen werben.

28.

Die Gemeinde barf and auswärtigen Armen im Halle angenfildiden Beblirfniffes bie nötigig Unterfilitung nicht verlagen, vorbeheltlich bes Erfabes, ben fie nach ihrer Bahl von ber heimatfebefabe ober von bem nach bem Civilrechte ober nach anberen Gesten biezu Berpfichteten verlangen tann.

§. 29.

Unter bem gleichen Borbebalte hat die Gemeinde auswärtige Arme, welche in ihrem Gebiete ertranten, so lange zu verpfiegen, bis fie ohne Nachtheil für ibre ober Anderer Gelundbeit aus ber Berbflegung entlassen werben tonnen.

6, 30,

Die Gemeinde, in welcher der Krante sich besindet, hat der Deimathgemeinde bedselten, falls siche bekannt oder durch sofert anzustliende Andsportfung obne erdebliche Schwierigkeit zu ermitteln ist, unwerziglicht Anzeige zu machen und ist bei deren Beröserung ille alle daraus entstenden Rachtseite berantwertisch

8, 31,

Die in Bezug auf bie Berpflegung erfranfter und auf bie Beerdigung verftorbener Anslander bestehenden Staatsvertrage werden burch biefes Gefeh nicht berührt.

V. Abidnitt.

Bon ben Seimatbideinen.

8, 32

Der Beimathichein ift bie Urfunde, welche beftatigt, bag ber Berfon, welcher er ertheilt wird, bas Beimathrecht in ber Gemeinde guftebt.

§. 33.

Die Beimathicheine werben von ber Beimathgemeinde nach bem biefem Befebe angeichloffenen Formulare ansgefertigt.

Denfelben ift bas Giegel ber Gemeinte aufunbrilden.

Filt bie Aussertigung barf eine Gebuhr an bie Gemeinde nicht abgenommen werben.

§. 34.

Die Ertheilung eines Beimathicheines barf feinem Beimathberechtigten verweigert werben.

8, 35.

Ein Seimathschein ift ungiltig, weun die Gemeinde nachzuweisen bermag, bag ber Inhaber bes Seimathscheines jur Zeit ber Anoftellung besselben bas Deimathrecht in einer andern Gemeinde hatte.

VI. Abichnitt.

Bon der Competeng und dem Berfahren in Seimathangelegenheiten.

§. 36.

Die Berhanblung und Enticheitung in Angelegenheiten, welche bas Beimathrecht betreffen, geforen, bie in biefem Gefehe bezeichneten Falle ansgenommen, gur Competenz ber politifden Beborben.

8. 37.

In soweit bei biefen Angelegenheiten ftreitige Fragen bes Civilrechtes, 3. B. über bie eheliche ober uneheliche Geburt, mit einfließen, fteht bie Entscheibung über biefe Fragen bem Gerichte gu.

8, 38,

Bor bas Bericht geforen and biejenigen Erfahanfpruche, welche Gemeinben wegen bes Answandes von Berpflegeloften gegen bie gur Berforgung nach bem Civifrechte verbflichteten Bersonen erbeben.

8, 39,

Uefer Erfahaufprilde, weise Gemeinken wegen bes Aufwandes ben Lerpflegstoffen wiere die nicht und bem Civilrechte, sondern nach anderen Geschen verpflichteten Bectown oder wider Gemeinden ercheben, ist im politischen Wege pa entsfeiden. Selbs in dem Galle bes 8. 38 bat bie politische Besten Bern Berns ber aufgewenden Berpflegstoffen zu bestimmen und es fann hiersilber um Kosfikusse, nicht veiter mehr verhandelt werden.

§. 40.

Die politische Bezirtsehörde tann mit einer Entscheidung über bie, sei es auf Aufgen einer Bartei ober einer Gemeinde ober von Amtswegen, ju issende Frage bes zufländigen Deimatbrechtes nur in soweit vorgeben, als biedurch eine Gemeinde fives Bezirtes als bie Deimatsgemeinde erfannt wird.

Cracker jeboch bielfet, baß berjenigs, um bessen bei ben beit, nach ben gepflogenen Crebeungen in einer Gemeinte bes Bermastungsbereiches diner anderem politissiem Seylirabeistebe beimastenechtigt sel, fo bat sie fich an biele Gedobe zu wenden. Stimmen beite Besteben in ihrem Erfemntniffe übereit, so baben sie bei Amaelenntheit inwenfluhtlich au ertebiaren.

ßemmt aber prifsjon betieften eine Uebereinfitmmung nicht zu Stanke, so ji bir Berchanblung ber vorgefehen volltissjon anderbießte vorzulegen, neishe, wenn ihr beide Behörben untergereibnet sind, barüber entsjechen, wenn aber biesleiben zu bern Bernsaltungsgebiete verschiebener Landespläcken gehören, sich mit ber kambessiller bes andern Bernsaltungsgebietes im bas dimerenchmen fehr

Finbet zwischen ben Canbesftellen ein einverftanbliches Erfenntniß flatt, so wird basselbe ansgesertigt, im entgegengesehten Falle aber ber Gegenftand ber Entscheing bes Staatsminifteriums unterzogen.

§. 41.

Gegen Die in ben Angelegenheiten biefes Abschnittes ergangenen Entscheibungen ber politischen Bezirlebehörbe fieht ber Inftanzenzug an bie politische Lanbesfielte offen.

Gegen gmei gleichlautenbe Enticheibungen finbet eine Bernfung an bas Staatsminifterium nicht flatt.

8, 42,

Benn bie Gemeinte bie Ertheitung eines heimatsscheines verreigert (§. 34), fo kam sich die übelung beichwerte Bartei an bie politische Bezintlossebre wenden, wesche, weem des heimattorecht von Beschwichtligers in der Gemeinde durch ein rechtstässiges Ertenmiss ausger Imeliage gehet ist, die Gemeinde jur Ausseltstand aus der mindstheine au werderen bei.

8, 43,

Reine Bemeinde barf gegen Perfonen, beren heimaft miedenmt, pweischgiber fleichig fis, bewor für Beimaftrecht nach ben Bestimmungen bes gegenwärtigen Gestelle mutte, mit einer Abschieng in eine andere Gemeinde, oder wenn eine solch benuch gelechten wäre, mit einer Juriflissebung bei der Bestimmung der Bes

Burbe jeboch bie llebernahme von ber biezu nachmals als verpflichtet ertannten Gemeinde ohne Grund verweigert , so hat biefelbe allen burch eine solche Beigerung verursachten Auswand zu erseigen.

Sowohl fiber bie Berpflichtung jum Erfate, ale uber ben Betrag besfelben baben bie politifchen Beborben ju ertennen.

§. 44.

Einen Anfpruch auf Berforgung fann ber Arme gegen eine Gemeinbe im Rechtswege nicht gestenb machen.

Detlei Anfpruche an Die Gemeinbe, in welcher ber Arme bas heimafprecht unbestritten besitht, find in bem burch bie Gemeinbeordnung sestgeschen Beschwerbejuge auszutragen.

VII. Abichnitt.

Anwendung best gegenwörtigen Gefebes auf bie vom Gemeinbeverbanbe ansgeschiebenen Gutegebiete.

§. 45.

Muf ausgeschiebenen Gutsgebieten tann ein heimathrecht nicht begrunbet werben.

8. 46.

Teten bie im §. 19 bezichfunten, bie Zweifung eines heimathissen beimmenten Umfambe in einem vom Cemeinteverbande geschiedenen Guttagefeite ein, so ift der heimathisse mit Berückschipftigung aller mußgebenden Berhältniffe einer der augzenzenden, in demselben politischen Bezirte getegenen Gemeinden zu zweiseln.

§. 47.

Die Laft ber Armenverforgung ber nach bem vorigen Paragraphe jugewiefenen Beimathlofen haftet auf bem ausgeschiebenen Gutsgebiete.

§. 48.

3m Uckrigen haben bie in bem gegenwärtigen Gefebe rudfichtlich ber Gemeinben enthaltenen Bestimmungen, bem Antifel I bes Gefeste bem 5. Märg 1862, Rr. 18 R. G. Bl, gemäß, auch auf ausgeschiebene Gutsgebiete Anwenbung zu suben.

VIII. Abfcnitt. Schlußbestimmungen.

§. 49.

Dit ber Wirfjamteit bes gegenwartigen Gefehes treten in Beziehung auf bie Gegenftanbe, worfiber basselbe verfügt, alle früheren mit bemfelben nicht im Eintlange flebenben Gefebe außer Eraft.

heimatrechte jedoch, welche am Tage ber beginnenben Birtfamteit biefes Gefehes nach ben früheren Borfdriften bereits erworben waren, berbleiben infolange in Kraft, bis fie nach ben Bestimmungen biefes Gefehes verloren geben.

§. 50.

Duch das gezemskritig Gelejs wird am benjenigen geleftlichen Beltimmungen nichts gelichtert, nedie das som Hinntalverhabe unabhönigig Recht jum Aufenshalte in einer Gemeinde (Geleh dem 3. Mär 1802, N. G. Af. Nr. 18, Nrt. 111), lowie jum Gemerbebetriebe in berjehen (§8. 9, 43—48 der Generbeordnung dem 20. Dezember 1839), N. G. Bl. Nr. 227) betreffen.

Der Staatsminifter ift mit bem Bollzuge biefes Befetes beauftragt.

Schonbrum, 3. December 1863.

Frang Joseph m. p.

Ergherzog Rainer m. p. Schmerling m. p.

Laffer m. p.

Auf Allerbochfte Anordnung: Freiherr b. Ranfonnet m. p

VI. Abfchnitt.

Gemeindeordnungen und Gemeindewahlordnungen

auf Grundlage ber im Reichsgesehe vom 5. Marg 1862 vorgezeichneten grundfäglichen Bestimmungen für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder. Gemeinde-Ordnung und Gemeinde-

Bahlordnung für bas Erzherzogthum Defterreich unter ber Enns.

In Gemäßheit ber Bestimmung bes Artistels XXVI bes Geseiges vom 5. März 1862 wurten sit bie im Neichforalfe vertretenen Rönigreiche und Sänber unter Zugrundelgung ber in dem obigen Geseige sit die Regelung bes Gemeintewesens vergeschienen principiellen Bestimmungen durch, unter Mitwirtung der bezüglichen Laubtoge zu Sande gesommene Geiese, Gemeinte-Arbaungen und Gemeinde-Aboliordnungen erlassen, welche für alle Gemeinden der betreffenden Sänber zu gesten haben, die nicht ein eigenes Statut bestien, um zwar:

1. Bur bas Erzherzogthum Oesterreich unter ber Enus burch Lanbesaeset vom 31. März 1864:

2. für bas Erzherzogthum Desterreich ob ber Euns burch Gesetz vom 28. April 1864;

3. für bas Herzogthum Salzburg burch Gefet bom 2. Mai 1864;

4. für die gefürstete Grafschaft Tirol burch Gefet vom 9. 3anner 1866;

- 5. far bas land Berartberg burch Gefet vom 22. April 1864 .
- 6. für bas Berzogthum Steiermart burch Gefet b. 2. Mai 1864;
- 7. für bas herzogthum Karnthen burch Gefet v. 15. Märg 1864;
- 8. für bas herzogthum Arain burch Gefet v. 17. Februar 1866 .
- 9. für bie Markgraffcaft 3ftrien burch Wefet v. 10, Juli 1863;
- 10. für bie gefürstete Grafichaft Gerg und Grabista burch Gefet vom 7. April 1864;
 - 11. für bas Königreich Dalmatien burch Gefet b. 30. 3ufi 1864; 12. für bas Königreich Böhmen burch Gefet b. 16. April 1864;
 - 12. jut bus Reingreich Behmen burch Bejeg b. 16. april 1864;
 - 13. für die Martgrafich. Mahren burch Gefet v. 15 Marg 1864;
 - 14. für bas Herzogth, Schlefien burch Gefet v. 15. Novem. 1863; 15. für bas Königreich Galizien und Lobomerien fammt bem
- 15. für bas Rönigreich Galigien und Lobomerien fammt ben Großberzogthume Arafan burch Gefet bom 12. August 1866;

16. für bas Herzogth. Butowina mit Gefet v. 14. Novbr. 1863; Die reich gunmittelbare Stadt Trieft bat noch ihre altere Ber-

jaffung von 12. April 1830; sie wirb in ihren Angelegenseiten bem Stadtrathe vertreten, welcher in Betreff ber legistativen Wirtsamfeit in Lanves-Angelegenseiten bie Eigenschaft eines Cambtages bat, und bessen in beier Richtung gefasten Beschlüsse burch die Cantion bes Kaisers der Kraft eines Cambedgeiches erfangen.

Welche Statte eigene, auf Gruntlage bes Gesehes bem 5. Marg. 1862 erlaffene ober ber Revision unterzogene Statuten haben, wirb im VII. Abschutte biefer Abtheilung bargefiellt werben.

Diefe und bie im III. Abfdeitte ermägnten alteren, bisher noch nicht jur Revifion gebrachten Stabteftatute im Bereine mit ben beriftenbe bezichneten fedzech Gemeinte-Orbungen und ebenfesiteten Gemeinte-Bablorbungen bilben bas gegenwättig für bas Gemeinbewefen in ben im Reichstrafte bertretenen Lanbern getlenbe Recht.

Da bie getachten Gemeinde-Tromungen umd Gemeinde-Balderbnungen bie gemeinschaftliche peineipielle Grundlage haben, eine gleichsternige spiematische Amerbunng in ber Behandlung bes Gegenflandes beseigen umd anch in ben Zetailsessimmungen sehr greis Geschartigleit zeigen, senach zwar jede bieser Gemeinde-Dronungen rudsschlichtlich der Ortszemeinde ein ziemlich getreuse Bild der übrigen bietet; da aber die Einrichtung des Gemeindenbesse in unsern engern Zeinarthlande uns am nächfen berührt, und die genaum Kenntilf dessischen für den Zweck der gegenwärtigen Darsiellung vor Allem nöchig erischeint; so möge der Wertlant der Gemeinde-Ordnung und der Gemeinde-Wählerdenung für Aleberöfterreich für folgen, da hierdurch Gebe-Zwecke, nämlich sewosst zur einen lleberöfteil über die Regelung des Gemmunalwesens überhaupt zu gewinnen, als anch jener, die genaue Kenntnig des im Erzherzgelfume Oesterreich unter der Enns gettenden Rechte zu erfannen, unter Einen erreicht wird.

Gefeb,

wirtsam für bas Erzherzogthum Defterreich unter ber Enns, wounit eine Gemeindeordnung und eine Gemeinde : Wahlordnung erlaffen werden.

Mit Juftimmung des Landrages Meines Erzberzogschumes Oesterreich unter ber Enns sinde Ich auf Grundlage bes Gelejes vom 5. März 1892, B. 18 R. G. Bl., die angeschlossene Gemeindeordnung und die dagu gehörige Gemeinde-Bahlordnung zu erfassen wir zu verordnen, wie sofat:

Artifel I.

Diefe Gemeindeordnung und bie bagu gehörige Gemeinde- Bablordnung gelten für alle Gemeinden Meines Erzherzogthumes Defterreich unter ber Enns, welche ein eigenes Statut nicht befigen.

Artifel II.

Die Beftimmungen bes erften, zweiten und britten Dauptftudes ber Bemeinbeordnung treten fofort in Rraft.

Artifel III.

Auf Grundlage ber Gemeinde-Bahlordnung und unter Anwendung ber Bestimmungen bes britten Saupistudes ber Gemeindeordnung ift bie Bestellung neuer Gemeindebertretungen unverzüglich ju veranlaffen.

Artitel IV.

Sobald in einer Gemeinbe bie neue Gemeinbevertretung ordnungsmäßig bestellt ift, hat in berfelben bie Gemeinbeordnung, insoweit fie nicht schon nach Artitel II in Rraft getreten ift, zur vollen Auwendung zu tommen.

Artifel V.

Dein Staatsminifter ift mit ber Durchführung biefes Gefebes beauftragt. Wien, ben 31. Darg 1864.

Erang Jofeph m. p.

Erabergog Rainer m. p.

Comerling m. p.

Muf Allerhöchfte Anordnung: Freiberr von Manionnet m. p.

I.

Gemeinde=Ordnung.

für das Ergherzogthum Defterreich unter der Enns.

Erftes Sauptftud.

Bon der Ortsgemeinde überhaupt.

§. 1.

Ortegemeinbe.

Die bermaligen Ortsgemeinden haben als folde fortzubefteben, fo lange nicht im geschlichen Wege eine Aenberung eintritt.

8. 2

Bereinigung in eine Ortegemeinbe.

Brei eber mehrere Ortsgemeinten befelfen vollitifen Begirtes fonnen ich renn bie Stattbalterei aus öffentlichen Möchfichten bagegen teine Ginwendung erfebet, mit Bewildigung des Cundeausschaffen nach berausgagangenem Uebereinlemmen über ben Befig und Genuch ibres Cigenthumes, ibrer Anftalen und Sonbe in Eine Ortsgemeinde vereinigen, fo baß fie als eigene Ortsgemeinden zu befig bei aufberen aufberen.

Eine folde Bereinigung von Gemeinben barf wiber beren Billen nicht flattfinben.

§. 3.

Trenunng bon Ortegemeinben.

Gemeinden, netfele in Folge des Geftege vom 17. Märg 1849 mit andrem Gine Ortägmeinde vereinigt wurden, fönner burd ein Randesgelej wieder getrennt und abgefondert zu Ortsgauetinden constituirt werden, neem jede biefer austeinander zu fegenden Gemeinden für fich die Mittel zur Geftätung der für andreinander zu fegenden Gemeinden für fich die Mittel zur Geftätung der figt.

mat dem Berningernen Währtungsterfigt. G. 277 ernebafenden Verpflichung der figt.

Diefer Trennung muß jedoch eine vollständige Auseinanderfetzung bes gemeinschaftlichen Gemeinderigenthums und ber gemeinschaftlichen Lasten vorhergeben.

Unter benfelben Bedingungen tann eine Ortsgemeinbe auch außer bem Eingangs etwähnten galle burch ein Landesgeseth in zwei ober mehrere Ortsgemeinben ausgelöft werben.

§. 4.

Menberung ber Grengen.

Bu Aenderungen in ben Grengen einer Ortsgemeinbe, woburch biefe als loide zu bestehen nicht ansibert, ift nebn ber Ertfärung ber Stattsalterei, bas baggen ans öffentlichen Mudfichten lein Anfand obwaltet, bie Bewilligung bes Landesaussichisse erforberlich.

§. 5.

Ortegemeinbe-Berbanb.

Bebe Liegenschaft muß jum Berbanbe einer Ortegemeinbe geboren.

Ausgenommen hievon find bie zur Bohnung ober jum vornbergehenden Ausenthalte bes Raifers und bes Allerhöchsen hofes bestimmten Resibenzen und Schlöser und andere Gebande nebft ben bazu geborigen Garten und Parlansagen,

3meites Sauptftud.

Bon den Gemeindemitgliedern.

§. 6.

Berfonen in ber Gemeinbe, Gemeinbemitglieber, Auswärtige. Gemeinbemitglieber fiub:

a) bie Gemeinbeangeborigen, bas find biejenigen Berfonen, welche in ber Gemeinbe beimathberechtigt find, bann

b) bie Gemeindegenoffen, bas find biefenigen, welche, ohne in ber Gemeinde beimatherechtigt zu fein, im Gebiete berfeiten entweber einen Dans- ober Grundbefib haben, ober bon einem in ber Gemeinde selbspändig betriebenen Getwerbe ober Erwerbe eine birecte Getner entrichten.

Alle übrigen Berfonen in ber Gemeinbe werben Auswärtige genannt.

Beimathberechtigung.

Die Deimathverhaltniffe find burch bas Gefet vom 3. December 1863, Rr. 105 R. G. Bl., beftimmt.

§. S.

Burger, Chrenburger.

Gemeinteangehörige, welche bisber bas Burgerrecht erhalten haben ober es in ber Rolge burd Berleibung ber Gemeinte erwerben, werben Burger genanut.

Die Gemeinben fonnen oferreichifden Staateburgern, welche um ben Staat ober bie Genteinbe fich besonders verbient gemacht haben, bas Chrenburgerrecht verleiben.

§. 9.

Gemeinbematritel.

Die Gemeinde hat über bie Angeborigen ber Gemeinde eine Matrifel gu fubren, beren Ginficht Jebermann freiftebt.

§. 10.

Rechte a) aller Berfonen in ber Gemeinbe.

Bebermann bat in ber Gemeinbe Aufpruch:

- 1. Auf Schut ber Person und feines in ber Bemartung ber Gemeinbe befindlichen Gigenthums;
- 2. auf bie Benuhung ber Gemeinbe . Anftalten nach Dag ber bestehenben Ginrichtungen.

§. 11.

b) ber Bemeinbemitglieber, ber Bemeinbeangehörigen, Burger nub Chrenburger in befonbere.

Die Gemeindemitglieder nehmen nach ben Beftinnmungen biefes Gefebes an ben Rechten und Bortheilen, wie an ben Pflichten und Laften ber Gemeinde Ebeil, und baben bas Recht bes ungeftorten Anfentbaftes in ber Gemeinde.

Die Gemeindeangehörigen haben überbieß ben Aufpruch auf Armenverforgung nach Maggabe ihrer Beburftigleit.

Den Bürgern beiebt ber Außeruch auf die für fie befonders bestehenden Stiftungen und Anstalten vorbehalten, wenn sie den für die Berteilung bes Bürgererchtes bisher üblichen Leistungen, weiche in Zufunft den Betrag den 20 sie, nicht übersteigen bürfen, nachzelommen sind, oder die Berteihung togsiei ersolgt ift.

Die Ehrenburger haben bie Rechte ber Gemeinbeangehörigen, ohne bie Berbifichtungen berfelben ju theilen.

§. 12. c) ber Auswärtigen.

Die Enercine darf Auswärtigen, welche fich über ihre deimatherecchiquam geweisen oder werighens dartum, das sie zur Erlangung eines seichen Nachweisels die erherberticken Schrittu gemach daden, den Anseinstell in iberem Gebeter nicht berrecigern. so lange dieselstellt mit iberen Angebörigen einen unbeschoeltenen der Verentwandel siehen und viel der estemationen flichken und vield vor essentiellt der Angebörigen einem unbeschoeltenen der einem unbeschoeltenen der eine under die eine under die eine der eine under die eine die eine der eine

Aubit fich ein Auswartiger in biefer Beziehung burch eine Berfügung ber Gemeinte beschwert, so tann er fich um Abbitfe an bie politifche Bezirlebeborbe wenben.

Drittes Sauptftud.

Bon der Gemeindevertretung.

g. 13. Bertretung ber Gemeinbe.

Die Gemeinbe wird in ihren Angelegenheiten burch einen Gemeinbeausschuß und einen Gemeinbeborftanb vertreten.

8, 14,

a) Gemeinbeausiduß; Erfanmanner.

Der Gemeinbeansschuß besteht in Gemeinben mit weniger als 5.00 Geelen aus 8 ober 9 Mitgliebern, je nachdem zwei ober brei Babitörper gebilbet werben, in Gemeinben

bon 500—1000 @refen aus 12

"1000—2000 " " 15

"2000—3000 " " 18

"3000—4000 " " 21

"4000—5000 " " 24

"5000—6000 " " 27

"500—6000 " " 30

Witgliebern.

3ft bie Angabl ber Ansichugmanner burch bie Zahl ber Bahlförper nicht theilbar, so muß bieselbe auf bie nächste bieburch theilbare Angahl erhöht werben.

Außerbem ift für je brei einem Bahlförper angehörige Ausschussmitglieber Ein Erchamann und für jebe im Bahlförper allfällig nech eribeigende geringere Jahl von Ausschussmännern ebenfalls ein Ersahmann zur Bertretung ausgeschiebener Ausschusstänflicher zu bestellen.

§. 15.

b) Gemeinbevorftanb.

Der Gemeinbevorftant befteht aus bem Gemeinbevorfteher und aus minbeftens zwei Gemeinberathen.

Uebt bie Gemeinte auch ben übertragenen Birfungstreis felbft ans, fo wird ber Gemeintevorsteher Burgermeifter genannt.

Bo es bie Befcafte und Berhaltniffe nothwendig machen, taun ber Musfouf bie Babl ber Gemeinberathe entsprechent erhoben.

Es barf jeboch biefe Bahl ben britten Theil ber Ansichugmitglieber nicht überichreiten.

Die Mitglieber bes Gemeinbevorftanbes geboren auch bem Ausichuffe an, und es ift beren Angahl in jener ber Ausichuffmitglieber begriffen.

§. 16.

Babl ber Musichuß. unb Erfahmanner.

Die Ausichuß- und Erfahmanner werben von ben Babiberechtigten in ber Gemeinbe gemablt.

Die naberen Bestimmungen fiber bie Bahlberechtigung und bie Bahlbar-feit, bann fiber bas Bahlversahren enthalt bie Gemeinbe-Bahlorbnung.

§. 17.

Recht jum Gintritte in ben Musichuf obne Babl.

Bebes Geneinbemisglieb, welches von ben gedammten in der Gemeinde sogischeinen briecten Setzener Jaum Balfchigen meubgene den filmlen Theil entrichtet, dat, insoferne es nicht nach den §5. 3, 10 und 11 der Gemeinde-Bahfordnung von der Bähfbarteit ausgenommen oder ausgeschlieften ist, das Wechgend dem Bahf in der Gemeinschaffch gis der klighte bestellten eingutzeten. Solde Witglieder werben in die im §. 14 sestgesches Zahf der Ausschaffmitglieder nicht einzerschaft.

Alle jum Eintritte in ben Ausichuß ohne Bahl berechtigten Berfonen tonnen — bie im §. 4 ber Gemeinbe-Bablorbnung Buntt 1 und 2 genannten mabiberechtigten Bersonen muffen fich burch einen Bebollmächtigten vertreten laffen.

Der Bevollmächtigte muß öfterreichischer Staatsblirger und eigenberechtigt sein, und es barf ihm feiner ber in ben §§. 2, 3, 10 und 11 ber Gemeinbe-Bablordnung angegebenen Ansnahms- und Ausschließungsgründe entgegensteben.

Bohnt weber bas erwähnte Ausschufigntinitglieb noch bessen Bewollmächtigter in ber Gemeinbe, so hat dosselbe bem Gemeinbevorstande eine in ber Gemeinbe wohnhaste Berson zur Entgegennahme ber Berständigungen nambast zu machen.

Der Bevollmächtigte tann nur ein Ausschufmitglieb vertreten, auch barf er nicht jugleich für feine Berion ber Gemeinbevertretung angeboren. Wird ein nach bem vorstehenten Paragraphe jum Gintritte in ben Gemendamsschuß berrechtigtes Gemeindemitglied auch burch bie Bobl in ben Ausschußen bernsen, so hat es entweder biefe Bahl anzunehmen oder von seinem gesehlichen Rechte Gebennch zu mochen.

Bwei Stimmen im Ausschnffe tonnen ibm beghalb nicht gutommen.

Babl bes Gemeinbevorftebers und ber Gemeinberathe.

Der Gemeinbeausschuß mabit aus feiner Mitte ben Gemeinbevorficher und bie Gemeinberafic.

Die Gemeinbe-Bahlorbnung enthalt hieraber bie naberen Bestimmungen.

§. 20.

Dauer ber Amteführung.

Die Ausschuff- und Erfagmanner, sowie bie Mitglieber bes Borflanbes werben auf brei Jahre gewählt.

Bor Ablauf bes britten Jahres ift eine neue Bahl vom Gemeinbevorftanbe ansgufchreiben.

Bis jur Bestellung ber neuen Gemeinbevertretung bleiben Ansichufis und Ersagmanner, sowie bie Mitglieber bes Gemeinbevorftanbes im Amte.

Die Austretenben tonnen, wenn ihnen tein gesehliches hinderniß im Bege fieht, wieber gewählt werben.

§. 21.

Befetung erlebigter Stellen.

Bird bie Stelle bes Gemeindevorstehers ober eines Gemeinderathes im Lanfe ber brei Jahre erlebigt, fo hat ber Anofchiß binnen langstens 14 Tagen eine neue Babl fur bie noch übrige Reit vorumebmen.

Wird die Stelle eines Aussigungmannes erledigt, so hat ber Gemeintevorscher jenen Erschmann in ben Aussigns zu berufen, der in bem Budifforper, in wedigen ber abgängige Ansigusmann gewählt worben war, die mehreren Stimmen erhalten bat.

Bei gleicher Stimmengahl entscheibet bas Los.

Sollt jedoch ber Mögang von Aussichufmannern berart fein, daß die Jahl von einem Bahffreper genühlten Musledgubnanner ichtib bund die Ginterentung der Erfahmäumer nicht ergänzt werben fann, so hat ber beziligliche Bahffreper auf Grundlage ber lehten Biblierlifte eine Topängungswahl für bie noch übeige Baner ber Bahfereiben nurer-flight vorgundbuner.

§. 22.

Angelobung.

Der Gemeinbereifter und bie Gemeinberalbe baben bei bem Antitieten Amtes Treue und Gehorfam bem Kaifer, Beebachung ber Geftje und gewilfenbelte Effiliams ihrer Pflichen in die Jalue bes Boeftjerend ber Bejirts-bebörte ober eines Alsgesobneten besfelten in Gegenwart bes Gemeinbeausschaftlich und ibestallt gegen auf liebalt gegenen.

§. 23. Beguge ber Gemeinbevertretung.

Cignitive of memorial contractions

Das Amt eines Ausschuß- und Erfahmannes ift unentgeltlich.

Durch Gemeinbebeichfuß ift festgufeten, ob und welche Entlohnung ber Gemeinbevorfteber und bie Gemeinberathe aus Gemeinbemitteln gu erhalten haben.

Allen Gemeinbevertretern gebuhrt bie Bergutung aus ber Gemeinbecaffe für bie mit ber Gefchaftsführung verbunbenen baren Auslagen.

§. 24. Amteverluft unb Guspenbirung.

Ein Mitglich bes Benfantes, ein Ausschuffe, eber Erfahmann wirb seines Much verfußig, wenn ein Umfand einritt ober befannt wirb, welcher nach ben Bestimmungen ber Gemeinte-Solssebung, untpetänglich bestim Slässebartett geständert bere bestim nach § 1.7 ber Gemeinbesebung erfolgten Einstitt in ben Ausschaft ungstäßig gemach fellen.

Berjalt ein Mitglied bes Borflandes, ein Anbidus- ober Erschmann in einer in ben §5. 3 nub 11 ber Geneinbe-Eschjechnung genannten fireforen: Sanblung, ober wieb über beische Steutsgenannten fireforen: Sanblung, ober wieb über beischie Steutsgener eröffnet ober bas Ausgleichsverschren eingefeitet, so fann berfelbe, so sange bas Strofersigbern ober bie Concurs ober Ausgleichsversparblung bauert, sein Annt midt ausflere.

Biertes Sanptftud.

Von dem Wirkungskreife der Ortegemeinde.

Erfler Ibfdnitt.

Bon bem Umfange bee Birfungefreifes.

§. 25.

Eintheilung bes Birfungsfreifes.

Der Birfungsfreis ber Gemeinbe ift ein boppelter :

a) ein felbstftanbiger, unb

b) ein fibertragener.

§. 26.

a) Gelbftftanbiger.

Der felbsstädige, b.i. berjenige Befrumgstreis, in wechgem bie Gemeinber Beodachung ber bestehnen Reichse und bandesgesetze nach freier Selbs-bestimmung annebnen und bersigne fann, umsjest überspuhpt Ause, was das Intersse Gemeinbe junisch berstehn, umstehn innerhalb fierer Geneinbe junisch berstehn innerhalb fierer Geneinbe burch ihre eigenen Kritige bestagt umb burchgeilder tweeben fanne.

In Diefem Sinne geboren bieber insbefonbere :

- 1. Die freie Bermaltung ihres Bermogens und ihrer auf ben Gemeinbeverband fich beziehenben Angelegenheiten;
 - 2. bie Corge fur bie Sicherheit ber Berfon und bes Gigenthumes;
- 3. bie Sorge für die Erhaltung ber Bemeinbestraßen, Bege. Riche, Bruden, fowie für die Sicherheit und Leichtigfeit bes Bertehres auf Strafen und Gewäffern und bie Flurenpolizei;
- 4. Die Lebensmittelpolizei und bie Uebermachung bes Marktwerfebrs, insbesondere bie Aufficht auf Dag und Gewicht;
 - 5. bie Gefundbeitspoligei;
- 6. Die Befinde- und Arbeiterpoligei und Die Sandhabung ber Dienstbotenordnung;
 - 7. bie Sittlichfeitspolizei;
- 8. bas Armenwefen und bie Sorge für bie Gemeinbe Bobitbatigfeitsauftalten;
 - 9. bie Bau- und Fenerpolizei, bie Sanbhabung ber Bauordnung und Ertheilung ber polizeiliden Baubewilligungen;
 - 10, bie durch bas Beleb ju regelinde Einfluffinahmte auf die von ber Gemeinde rehaltenen Mittellchulen, bann auf die Bolfsichulen, die Sorge für die Errichtung, Erhaltung und Dotirung ber lehteren mit Rüclicht auf die noch bestehen Soulpatronate;
 - 11. ber Bergleichsversuch zwischen freitenben Parteien burch aus ber Bemeinbe gewählte Bertrauensmänner;
 - 12. bie Bornahme freiwilliger Feilbietungen beweglicher Sachen.
 - Aus boberen Staatorudsichten tonnen bestimmte Gelchafte ber Ortspolizei in einzelnen Gemeinden besonderen landessurftichen Organen im Bege bes Gesetzes jugewiesen werben.

8, 27,

b) Uebertragener Birtungefreis.

Den übertragenen Birlungofreis ber Gemeinbe, b. i. bie Berpflichtung berjelben gur Mitwirtung für bie Zwede ber öffentlichen Berwaltung, bestimmen bie allgemeinen Gefete und innerhalb berfelben bie Landesgesetze.

Bweiter 26fdnitt.

Bon bem Birfungefreife bee Gemeinbe-Musichuffee.

8, 28,

3m Allgemeinen.

Der Gemeinbeausionis ift in ben Angelegenheiten ber Gemeinbe bas beichlieftenbe und übermachenbe Organ.

8. 29.

Begfiglich a) bes Gemeinbebanshaltes.

In Abficht auf ben haushalt ber Gemeinbe unterliegen ber Berathung und Schluftaffung bes Ausiduffes:

- 1. Jebe Berfugung über bas Bemeinbeeigenthum (Gemeinbebermogen, Gemeinbegut);
 - 2. bie Beftimmung über bie Art ber Benütjung und Berwaltung besfelben;
- 3. ber Boranichlag ber Ginnahmen und ber Ausgaben, fowie bie Borforge für bie Bebedung bes Abganges;
- 4. bie Bestimmung über bie Urt ber Beifcaffung von Erforberniffen gu Gemeinbezweden ;
 - 5. bie Erlebigung ber 3ahrebrechnung;
- 6. überhaupt alle Angelegenheiten, welche nicht jur gewöhnlichen Bermögensvermaltung gehören.

§. 30.

b) bes Silfsperfonales.

Der Ausschuß hat bem Gemeindevorstande gur Beforgung ber ihm im felofifländigen und ihm übertragenen Birlungofterfe obliegenben Geschäfte bas bem Bebarf entsprechende Personale beizugeben.

Ertennt ber Ausschuß ju biefem Behufe bie Bestellung eigener Beamten und Diener für nachmendig, fo beischießt er über die Jahl und Bezigge berieben, sowie über ibre Aube- und Berforgungsgenüffe. Der Ausschuß ernennt und entläßt die Beamten oder überafigt biefes bem Gemeindevorstheter.

Das Recht ber Ernennung ober Entlaffung ber Diener fteht bem Gemeinbevorfteher gu.

§. 31.

c) ber Bestellung von Berfonen gur Unterftubung bes Gemeinbeporftebere in einzelnen Theilen ber Gemeinbe:

3n foweit es jur leichteren Berfehung ber ortspolizeilichen und anderen Grifichen Gefchafte erforberlich ift, tann ber Ausschuft für einzelne Theile ber Ge-

meinbe bort wohnende mabibare Gemeinbemitglieber jur Unterftugung bes Bemeinbeworftebere bei Beforaung ber gebachten Befchafte beftellen.

Die Beftellung erfolgt über Borichlag bes Gemeinbevorfiehers auf bie Dauer ber Babiveriobe.

8, 32,

d) ber Gemeinbeanftalten und bes Eigenthumes einzelner Dorficaften.

Die Bestimmungen ber 28, 29, 30 und 31 gelten auch für bie Unstalten Gemeinde, in soweit bere Gemeinde, in soweit bereich Stillung ober Bertrag nicht etwas Anderes vorgeschieden ist, sowie auch für das besondere Eigenschum eingelter zur Ortsgemeinde gebrüger Ratafrafgemeinden und Dorffchelten, in soweit bierüber nicht ein besondere Ubereichnammen besteht.

8, 33,

Bahl bes Borftanbes, Berleihung bes heimathrechtes, Ausubung bes Prafentationsrechtes unb Berleihungsrechtes von Stiftungen.

Bur Birtfamfeit bes Ausschuffes gebort ferner:

1. bie Bahl bes Borftanbes;

2. Die Berleihung bes Deimathrechtes, und bie Berleihung bes Burger- und Chrenburgerrechtes;

3. bie Ausübung eines ber Gemeinbe juftebenben Batronats- ober Prafentationsrechtes, ober bes ihr juftebenben Berleibungerechtes von Stiftungen.

§. 34.

Sorge für polizeiliche Anftalten.

Der Aussichus ift verpflichtet, für bie Anstalten und Gimrichungen, bie gur handhodung ber Ortspoligt ersorberlich find, bie nötigen Geldmittet zu bewilligen und er ift für jede ihm in bieser Beziehung jur Laft fallende Unterfassung verantwortifc.

§. 35.

Erlaffung ortepolizeilider Borfdriften.

In sweit bie Sandbabung der Orthoslijet nicht lambefliftlichen Organen im Wege des Gesches zugewielen ift, tann ber Aussicht innerhalb ere beschenden Gestes ertsbastigtliche, für den Umsang der Gemeinde giltige Borchriften ertaffen und gegen die Richtelosgung dieser Borchristen eine Gelbstrafe bis zum Betrage von gem Gulden oder im falle ber Zahlungsunfähigktit eine Arresstrafe bis zu

§. 36.

Armenverforaung.

Der Aussichuß hat ber Armenverforgung feine besondere Ausmertjamfeit gu robmen. Wenn biezu bie Mittel ber beitebenden Wobifchängfeits- und Armenanftalten und gende nicht ausreichen, so hat ber Ausschuß für bie weitere Unterftumm ber Armen Gorge ju tragen.

8, 37,

Babl von Bertrauenemannern jum Bergleicheverfuche,

Der Ausschuß mabit aus ben Bemeinbemitgliebern bie Bertrauensmanner jum Bergleichsversuche zwischen ftreitenben Parteien.

Die naberen Bestimmungen fiber biefe Einrichtung bleiben einem besonberen Reichogefeb vorbehalten.

§. 38.

Erftattung bon Butachten.

Der Ausschuft ift verpflichtet, bie von ben politifden Behörben ober von bem Lanbesausschuffe abgeforberten Gutachten und Ausflufte abzugeben.

§. 39.

Uebermachung ber Beichafteführung.

Der Ansischus übermacht bie Geschäftisssung bes Gemeinbewoftandes und ber Bermaltungen ber Gemeinbeanftalten und fann Berstigungen bes Gemeinbeworftandes in Angelegenheiten bes seichftpandigen Wirtungstreise ber Gemeinde abandem oder ausgeben.

Der Ansichuf ift verpflichtet, oftere im Laufe bes Jahres bie Caffe unterfuchen gu laffen.

§. 40.

Beftellung bon Commiffionen.

Der Aussichuft ift berechtigt, jur Ueberwachung ber gesammten Berwaltung und jur Algabe von Guachten und Annögen in Gemeindeangelegenheiten eigene Commifficonen zu bestellt und ju benfelben auch Bertrauensmänner außer feiner Mitte zu bernien.

§. 41.

Berfammlung bee Musicuffes.

Der Ausschuß beichließt nach Maggabe bes Beburfnifes bie Zahl feiner orbentlichen Situngen im Jahre; berfelbe muß aber wenigstens in jebem Bierteljabre einmal zusammentreten.

324

£

Die Einberujung jn einer Berjammlung erfolgt burch ben Gemeinbevorfleber ober in Berfinderung besilien burch bessen Beterrettere unjes Angabe ber Berathungsgegenfanbe. Die Berftanbigung bon ber Bernjung bat an bie Ausfougmitglieber ober in beren Alwefenheit an ibre hauselung zu gescheben.

Bebe Berfammlung, welche nicht von dem Genneindeveiticher oder in feiner Erchinderung von dessen der Verlorertetet einberufen wurde, sowie jede Berfammlung, zu welcher nicht alle Ausschäftle eingeloden wurden, ist ungefetzlich umd es sind der und eine Berfallen Berfallen genachte ungefetzlich und es Ausschaftle und der Ausschaftle und der Ausschaftle der Witglieder, oder von der beitrischen Berfallen der einem Drittseile der Witglieder, oder von der volltischen Behörde, oder in einer den felchfländigen Weltungsteris der Gemeinde betreffenden Angelegenheit von Gemeinde betreffenden Angelegenheit von Gemeinde betreffenden Angelegenheit von Gemeinde betreffenden Angelegenheit von dem Landessonschaftlich erkankt wie der

8. 42.

Befdluffabigfeit.

Der Ausschuß tann nicht beschließen, wenn nicht wenigstens zwei Dritttheile seiner Mitglieber anwesend finb.

Eine Ausnahme hievon findet Statt, wenn die Mitglieber bes Ausschuffes jum zweiten Male jur Berabung fiber benfelben Gegenftand berufen, bennoch nicht in genügenber Babl erfchienen find. In biefem Halle genugt jur Beschusjaffung die Anwelendeit von mehr als der Salfte ber Ausschuftuntiglieber.

Ueber bie Beidungfahigteit bes Ausschuffes gur Bahl bes Borftanbes ent-

§. 43.

Enthaltung bon ber Abftimmung.

Wenn bie Gebarung eines Mitgliebes bes Borftandes ober bes Ausschuffes ben Gegenstand ber Berathung ober Schutzschung bitbet, muffen die Betheitigten, wenn es geforbert wird, ber Gibung jur Ertheitung ber gewünschen Auskunfte beinschnen, baben jedech vor ber Abstimmung achutreten. 30 Mu ber Gegenfland ber Berathung und Schinfiss filmig nicht allgemeine jurteesserie der Leisungen ismutischer Gemeintegileber, sondern nur die besonberen privatresssischen Interessischen Einzuber des Borfannes oder Aussignisse oder sossen im der Edgenstin, seiner Bernandten oder Berschwägerten bis einslieftigig um partient Grache Erriff, so bat ein solches Mitglied sahgreten.

Sind auf biele Beile fo viele Mitiglieber bes Aussschiffes belangen, best bereifet einen gittigen Belging inffen fann, und fann aus benseiten Grünten auch burch bie ausnahmsweite Guiberuljung ber Erfahmanner an bie Gelde ber belangenen Ausschuffen bei Belgliußläsigteit nicht erzielt werben, so ift ber Berhanklungsgegenfland an ben Landesauslichuf zu jelten, weicher hieriber Befolich zu isslien bat.

§. 45. Borfit.

Der Gemeindevorsteher ober im Berhinderungsfalle fein Stellvertreter führt ben Borfib im Ausschuffe und jebe Gibung, bei welcher bies nicht beobachtet wird, ift ungiltig.

Der Borfitenbe eröffnet und ichließt bie Situngen, leitet bie Berhanblungen und hanbhabt bie Ordnung in ber Berfammlung.

§. 46.

Abftimmung.

Bu einem giltigen Befdluffe ift bie abfolute Stimmenmehrheit ber anmefenben Ausschufmitglieber erforberlich.

Der Borfitgenbe, ber jebenfalls mitguftimmen bat, gibt bei gleich getheilten Stimmen mit feiner Stimme ben Ansichlag.

Die Stimmgebung ift munblich; nach bem Ermeffen bes Borfihenben tann folche auch burch Auffeben und Sigenbleiben flatifinden. Es bleibt jeboch bem Ausschaffle übertaffen, in einzelnen Fallen auch bie gebeime Stimmgebung ju belchlieben.

Bablen und Befehungen find nur burch Stimmgettel porgunehmen.

§. 47.

Deffentlichfeit.

Die Ausschaufithungen find öffentlich, boch tann anonahmeneise bie Ausließung ber Deljentlichtit über Antrag bes Emmintbeorflehers ober berter Ansichaginanner beschäufert werben, nie aber jür jem Sihnngen, in welchen bie Gemeinberrchnungen ober bas Gemeindepalfininar verhanbeit werben. Sollten bie Bubbrer in die Berathung des Aussichusses frencht eingreifen, o ift ber Boriftpende berechtigt und verpflichtet, nach vorausgegausgener fruchtlofer Ermahnung die Rubeftore und nöchigenfalls auch fämmtliche Bubörer ans bem Sibungslocale entfernen zu foffen.

§. 48.

Sigungeprotofoll.

Ueber jede Sihung ift ein Protofoll zu führen, welches die Ramen ber annelenden Ausschuffmissieber und die gelaßten Belschuffe zu enthalten hat, vom Borsihenden und minbeftens zwei anwesenden Ausschufmitgliedern zu sertigen und auszubewahren ift.

Bebem Gemeinbemitgliebe fleht bie Ginfict in basfelbe frei.

Dritter Mbidnitt.

Bon bem Birfungefreife bes Gemeinbeborftanbes.

§. 49. 3m Allgemeinen:

Der Gemeinbevorftanb ift in ben Angelegenheiten ber Gemeinbe bas berwaltenbe und vollziebenbe Organ.

§. 50.

a) bes Gemeinbeborftanbes; b) ber Gemeinberathe und o) ber fonftigen Beftelften.

Der Gemeinteverscher feitet und besuffcifigt alle bem Gemeinteverstante betigenten Geschieber Bei einem Berchinderung haben ihn die Gemeintevässt in der Reihenloge, in welcher sie gemählt sad, ju vertreten. Sie haben dem Gemeinteverscher in feiner Annestlügung zu materflüßen und beigenigen Geschieben welcher einem zuweitet, auch giener Annestung mut unter feiner Verentwertlichteit zu vollzieben. Ebenso haben die nach fi. 31 bestätten Versonn bei der Gemeinteverschieben bei ben den den Welchungen der ihren Wertragenen Geschilfte nach dem Welchungen des Gemeindeverschieben führ zu erchiemen.

§. 51.

Disciplinargemalt bes Gemeinbevorftebers.

Dem Gemeinbeworsteher find die fammtlichen Bebienfteten ber Gemeinde und ber Gemeindeanstalten untergeordnet und es fieht ihm über biefelben bie Disciplinaraewalt zu.

Er fann jeben Beamten und Diener vom Dienfte fuspenbiren.

Bertretung nach außen. Ausftellung von Urfunben.

Der Gemeinbevorsteber vertritt bie Gemeinte nach außen und vermittelt ben Gefchijteberteber terifeben. Urfunden, burch welche Berbindichfeiten gegen britte Berjonen begründe werben follen, muffen vom Gemeinbevorfteber und einem Gemeinberatte unterfeitigt werben.

Betrifft bie Urfunde ein Beschäft, zu besseu Eingehung bie Zustimmung bes Ansschusste oder eine böbere Genehmigung erforbertich fit, so much überdies beise Zustimmung oder Genehmigung in der Urfunde unter Mitsertigung von wei Ausschussmunern erschäftlich armacht werben.

§. 53.

Bollgug ber Befdiliffe.

Der Gemeinbevorsieher bat bie bem Ansichusse vorbehaltenen Gegenstäube gu beffen Berathung vorzubereiten.

Er hat bie bom Ausschuffe gesehmäßig gesaften Beichsuffe in Bolljug gu leben, bei Beschüffen aber, welche an eine höhere Genehmigung gebunden sind, vorber bieselbe einzuholen.

Gunti irbog ber Emninbevonsteher, daß ein geigter Seigling dem Wifingatteis des Aussiguifes likerichreite oder gegen die bestehenen Geiete versiehe, so ihr er verpflichtet, mit der Vollugsjetung eines lossen verlöchnisse imme pa balten umd die Entschedung der Frage, od der Beschäuft vollogen werden fann ver iche, von der politischen Bezirtobehörde binnen der Tagen einzaholen, welche bielelte, wenn sie die Gisstung nicht gagründet erachtet, dem Gemeindevorsieher Längstens diem acht Tagen bekannt zu geben, salls sie aber den Bechlung ziefofalls zu beanflähren sinder, nach §. De verzugeben und biervon den Gemeindevorsieher zu verfländigen hat.

8. 54.

Beforgung ber Bermaltung ber Armenpflege. Bemilligung freimilliger Feilbietungen.

Der Gemeinteverschere feforgt bie Ermstlung bes Gemeinbe-Afgertigunes und beaufschigt bie Benthung beseichen, er bermaltet bie Gemeinbeanflaten und beaufschigt bieleitigen, für weiche eigene Bernvollungen Seifeben, er leitet und übermoch bie Aussistemag aller Gemeinbeunternehmungen, er teforgt bas Ammendern nach ben bestehenben Ginrichtungen und bertigt in allen Gemeinbeangelegentseiten, weiche nicht jum Birkungsfreite ber Aussichpiles geborn.

Der Gemeinbeborfteber bewilligt bie Bornahme freiwilliger, nicht ber gerichtlichen Bewilligung unterliegenben Feilbietungen beweglicher Sachen und forgt für bie Aufrechthaltung unb genaue Erfüllung ber in biefer Beziehung beftebenben Borfdriften.

6, 55,

Banbhabung ber Ortepolizei.

Dem Gemeinbevorsteher obliegt bie hanbhabung ber Ortspolizei (§. 26), in soferne nicht einzelne Geichalte berfelben lanbesfürflichen Organen im Bege bes Gelebes zugewiefen finb.

Der Gemeindevorsteher hat fich bei handbabung ber Ortspolizei nach ben bestehenben Gesehen und Borschriften zu benehmen und ift verpflichtet, die hiezu ersorberlichen Maßregeln und Bersügungen rechtzeitig zu treffen.

301 fenn fällen, in weißen lies ortspollzeisige Beetfrungen ber Geminte jum Gegue ber öffentlichen Wohfes ungenigend such wie beispielsweis bei Epibemien ober wenn bie Reiste ber Gemeinbe jur Abwendung von Gelobren nicht auserichen, hat ber Gemeinbewesseleber unverzüglich bie Anzeige an bie positische Seigtsbebeite zu machen.

§. 56,

Befdafte bes übertragenen Birtungefreifes.

Der Gemeinbevorsteher besorgt bie Geschäfte bes übertragenen Wirtungsfreises ber Gemeinbe und hat biese Geschäste in ber burch bas Geseh ober bie Behörbe vorgezeichneten Weise zu vollziehen.

Wird die Art der Ausschlung gang oder theilmeist der Gemeinde übereigen, do ist er in diese Beziedung an en Bestschießte Ben Musschuffle gebunden.
In äußerst deringenden Hällen, wo ein sosser Beichig des Ausschuffle obne Schaden der Gesche vorfallig nicht eingeholt werden kann, darf der Gemeintevorsieder nach eigenem Ermessen den, muß jedoch unverzüglich die nachtägliche Genchmigung des Ausschuffle fich erwirten.

Die Regierung tann bie Gefchafte bes übertragenen Wirfungefreifes gang ober theilweife burch ibre Organe berfeben laffen.

8. 57.

Ausübung bes Strafrectes.

Benn die Geste und Borschiften, welche sier die zum Mickungstreite Gemeinde (g. 250 gehörge Cruesposis beiden, eine Entosianten anöprechen, und in soweit die Uedertreungen dieser Geste und Borschriften nicht durch das Erussselb verpfort sind, fleht dem Gemeinderschieder in Gemeinschaft mit zwei Gemeinderschiede das Erussselb von der Gemeinderschieder des Erussselfen des Erussself

Das Erkenntniß ift nach Stimmenmehrheit gu ichopfen und ift bieruber ein eigenes Regifter gu fuhren.

Diefes Strafrecht wird im übertragenen Birfungefreife ausgeubt.

Anbere Strafen, ale Gelbftrafen, ober im Falle ber Bablungeunfäbigleit, Arreftftrafen, burfen nicht berbungt werben.

6, 58,

Der Gemeinteverscher fann in Sandhhefung err Artspoligie eine Erdpoole bis zu 10 ff. oder im Halle ber Zahlungsunfäsigktie eine Arrespftrafe bis zu 48 Semmben antrohen, wenn bie Bollzischung einer unsuffsieftlichen Wegteger eine folde Straffanction nothiendig macht. Bezüglich ber Bestrofung getten bie Bortforisten bes 6. 57.

§. 59.

Bollang ber Strafertenntniffe.

Der Bolljug ber nach §§. 57 und 58 geschöpften rechtstraftigen Strafertenntniffe flest bem Gemeinbevorsteher zu. Die Gelbstrafen haben in die Armeneaffe ber Gemeinbe zu fließen.

§. 60.

Berantwortlichfeit.

Der Gemeinbevorsteber ift für feine Amtshandlungen ber Gemeinbe und beguglich bes übertragenen Wirfungstreifes auch ber Regierung verantwortlich.

Etenso basten bie Gemeinderätie und die nach §. 31 bestellten Personen stir die unterfassen oder nicht gehörige Bolgiebung der ihnen vom Gemeindevorsteher übertragenen Geschäfte, ohne daß hierdurch die Berantwortlichteit des Gemeindevorschers anigebosen wird.

Fünftes Sauptftud.

Dom Gemeindehaushalte und von den Gemeindeumlagen.

§. 61.

Inventar.

Das gesammte bewegliche und unbewegliche Eigenthum und fammtliche Berechtsame ber Gemeinde und ihrer Anftalten find mittelft eines genauen Inbentars in Ueberficht zu halten.

Bebem Gemeinbemitgliebe ift bie Ginficht in bas Inventar geftattet.

§. 62.

Stammeigenthum.

Das Stammeigenthum (Stammbermagen und Stammgut) ber Gemeinben und ihrer Anftalten ift ungeschmalert ju erhalten.

Bur Bertheilnng bes Stammeigenthumes unter bie Gemeinbemitglieber, fowie über bie Art ber Bertheilung ift ein Lanbesgefet erforberlich.

§. 63.

Bermaltung beefelben.

Das gesammte erträgnisstäbige Eigenthum ber Gemeinben und ihrer Ausstatten ift berart zu verwalten, bag ber thunlichst größte nachhaltige Bortheil für bie Gemeinbe baraus erzielt werbe.

Eine Berifeling ber Jafeellerichfift unter bie Gemeintemiglieber oberen Bernendung ju Brivatzweden berfelben fann nur bei besoners rüdigistwildigen Umfanten und jebenfalls nur unter ber Bedingung flatifinden, baß fammtliche Gemeinte-Erforberniffe ohne Gemeindeumlagen bestritten wurden, und baß bielelben voranssischift auch in hinfunst ohne Gemeindeumlagen bestritten werben finnen. (8. 91.)

§. 64.

Theilnahme an ben Rutungen.

In Beyng auf die Theilnafme an ben Erträgniffen umb Andungen best Gemeintersgenihums und auf Maß berseisten ift fich nach ber bisherigen unangesockenen Urdung zu Genehmen, mit der Beschändung jedoch, daß, solerne nicht specialle Acchstitiel Ausmahmen begründen, seinem einen Naturalgenuß beziehenden Gemeindemtigliebe eit geößerer Rugen zusomme, als zur Dectung seines Danse und Guttsebartes nordwerthig ift.

Benn und insoweit eine solche unangesochtene Uedung nicht bestehe ober eine bestehende Uedung angesochten wird, hat der Anslichus mit Beachung der ermähnten beschreitenden Bestehrich die, die Benühung des Gemeinde-Eigenthums regelinden Bestimmungen zu treffen.

hiebei tann biefe Theilnahme an ben Ruhungen bes Gemeinbe-Eigenthums von ber Entrichtung einer jahrlichen Abgabe abbangig gemacht werben.

Diejenigen Erträgniffe aus bem Gemeinbegute, welche nach Dedung aller gebubrenben Unfpruche erubrigen, fint in bie Gemeinbecaffe abzuführen.

§. 65.

Bermalt un gejahr.

Das Berwaltungsjahr ber Gemeinbe fallt mit jenem bes Staates gu-fammen.

§. 66. Boranfolag.

Alljährlich find bie Boranschläge ber Einnahmen und Ausgaben ber Gemeinde und ber Gemeindeanstalten für bas nächstosgende Berwaltungsjahr vom Gemeindevorsteher zu verfaffen, und fpateftens zwei Monate vor Eintritt biefes Jahres bem Gemeindeausschuffe vorzulegen, der biefelben langftens einen Monat vor Beginn bes neuen Jahres festjuftellen hat.

Späteftens zwei Monate nach Beenbigung bes Berwaltungsjahres hat ber Gemeinbevorsteher bie Rechnungen über bie Emplange und Ausgaben ber Gemeinbe und ber Gemeinbeansfalten bem Gemeinbeausschusse zur Früsung und Eriebigung vorzusiegen.

Die Boranichluge sowost, wie die Jabresrechnungen, muffen vierzehn Tage vor ber Brillung durch ben Ausschuft beim Gemeindevorsteber zur Ginflich ber Gemeindemitglieder öffentlich aufgelegt werben, und es sind die von lehteren bierüber abseachenn Erinnerumgen bei der Brillung in Erwägung zu nehmen.

8. 67.

Ueberidreitung bes Boranidlages.

Bei ber Bermögensgebarung ift fich genau an ben feftgefetten Boranfchlag an balten.

Rommen im Laufe bes Bermaftungsjahred Aussiagen vor, welche in ber einschängen Burett bes Boranfchages fier Bebedung gar nicht ober nicht voll-flandig finden, gleichwohl aber verfchieblich find, fo bat der Gemeindevorseher bierifter ben Beldigin bes Aussichusse einwoben.

In fallen ber äußerften Deinglichteit, wo bie verläufige Einholung ber Bereilligung ohne großen Schaben und ohne Gelahr nicht möglich fil, barf ber Gemeinbevorsteber bie notswendige Auslage bestreiten, muß jeboch unverzüglich bie nachtägliche Genesmigung bes Ausschuffles fich ernorieten.

§. 68.

Beftreitung ber Gemeinbebeburiniffe.

a) burd Einfünfte.

Alle Ausgaben für Gemeinbezwede find gunachft aus ben in bie Gemeinbecaffe einfließenben Ginflinften gu beftreiben.

§. 69.

Besteht jur Bebedung gewisser Auslagen ein besonders gewidmetes Bermögen, so find biezu vorerft die Einfünste dieses Bermögens zu verwenden. Dieselben burfen ihrer Widmung nicht entgagen werben.

§. 70

Benn zwei ober mehrere Ortsgemeinben mit Borbehalt ihres Eigenthumes ju Giner Ortsgemeinbe vereinigt worben find, so find bie Einfünfte bes gesonber-



ten Eigenthumes nach bem bei ber Bereinigung geschlossenn Uebereintommen, in Ermanglung eines solchen aber jur Bestreitung bes Aufwandes, ber auf jebe ber früheren selbsftanbigen Gemeinden entfällt, ju verwenden.

Auslagen, welche von ben Theilnehmern an ben Rugungen,

Die mit dem Besse und der Benithung des Gemeinde-Algenthumes verunderen Auslagen an Setuern nub spotigien Algaden, dann an Aussische und Aufmerbesten flut, in sowei nicht speciale Rechnitet Aussahmen beginden, von dem Delinschmern an den Ruhumgen des Gemeinde-Algenthumes nach dem Berklättliss dieser Settlindsme unt render

§. 72.

Auslagen, welche von ben biebei Betheiligten gu tragen finb.

Mustagen, weide, wie 3. B. bie Roften für Flurifunt, jur Unterhaltung ber Fielwege, Abzugsgrüben, Camift, Seierhaltung u. bgl., bos bas Interestierung in ball. bos bas Interestierung in ber Berteilung in bei bei der in bei in foreit nicht andereneitige Emirichtungen rechtsvereinisch Seischen, von ben Beibeiligten nach bem Bertheiligten nach bem Bertheiligten nach bem

§. 73.

Beftreitung ber Gemeinbebebürfniffe:

b) burch Gemeinbeumlage.

Bur Bestreitung ber nach §. 68 nicht bebedten Ausgaben gu Gemeinbezweden tann ber Ausschuß bie Ginführung von Gemeinbeumlagen beschießen.

Die Arten biefer Umlagen finb:

- 1. Buichlage gu ben birecten Steuern ober gur Bergehrungsfteuer;
- 2. Dienfte für Gemeinbe-Erforberniffe;
- 3. Auflagen und Abgaben, welche in bie Rategorie ber Steuerzuschläge nicht gehören.

8, 74,

Steuerguichlage.

In ber Regel find Bulchfüge zu ben birecten Steuern auf alle in ber Gemeinte vorgeschriebenen Beinern biefer Art ohne Unterlichted, ob der Steuerpffichige Gemeinbemitglich ift der nicht, ausjutheiten, und auf alle Gattungen biefer Steuern gleichmistig umgutegen.

§. 75.

Ausnahme von Gemeinbeumlagen.

Bon Buidiagen ju ben birecten Steuern und überhaupt von Gemeinbeumlagen fonnen nicht getroffen werben: Dol., Staats, Landes- und öffentliche Fondebeamte und Diener und Militärpersonen, sowie beren Bitwen und Baifen begöglich ibere Dienstegige und aus bem Diensberbaltnise enthrungenen Pensionen, Provisionen, Erziehungsbeiträge und Gnabengenuffe;

Berfonen, welche in ber Gemeinde nicht wohnen, beguglich ihres weber aus einem Realbefibe noch aus einer Gewerbsunternehmung fliegenben Ginfommens.

Auch barf bie gesethiche Congrua ber Geelforger und öffentlichen Schullebrer burd Gemeindeumlagen nicht geschmälert werben.

§. 76.

Auftheilung von Umlagen.

Die Auftheitung ber Jufchfüge zu ben biereten Setzerm bat, in sefente ber
70 micht zur Ammendung fommt, im gangen Umfange ber Geneinbe nach einem
gleichen Ausmaße zu geschen. Es fönnen jedoch Ausgaben silte Giurichumgen,
ble unt dem Orte und feinem Benodperen nichen fönnen, wie z. B. für öffentler
Fennen und Böglefeitungen silt dem Ort, für Gettenfestenfeitung zu, für Pfischer
rung u. f. w., senner für Dienflewerrichungen, die nur im Intereste des Ortes
signe, z. B. silt dem Vachmödfrer im Orte, nur auf die Quaerclassen und Dauszinssprare der im Orte seich getegenen Gebäude, um die Erweröftener ber im
Orte seich betriebenen Geweröbunternehmungen und auf die Einsommenstener der
Tottenbenden aufgeheitli werden.

Die Erträgniffe bes Eigenthums ber Orticaft find bor Allem jur Bebedung biefer örtlichen Auslagen, bann erft jur Bestreitung ber allgemeinen Gemeinbeauslagen zu berwenben.

§. 77.

Bei Aufheilung von Umlagen ift es, wenn nicht ber §. 76 ober fpecielle Rechteiteit eine Ausnahme begründen, nicht gestatet, die in die Caffe ber Ortiichaft ober Gemeinde fliesenden Erträgnisse nur zu Gunften einzelner Claffen ober Genetimbemiglieber zum Bebufe ber Bedeckung ihrer Umlage zu verreueben.

Diefe Ertrögniffe find vielmehr vor Allem jur Bestreitung ber Gemeinbeauslogen zu verwenden und nur ber hiedurch nicht bededte Theil berfelben burch Umfagen zu beden.

§. 78.

Gemeinbeumlagen für neue Erwerbungen und Unternehmungen.

Für neue Erverbungen und Unternehmungen, welche gunucht bie Bermehrung ber Gemeinde-Gutlünfte gum Jwecke haben, sowie zur Algung und Berzinfung eines behufs solcher Greerebungen ober Unternehmungen aufzumehmenden Darfebens, fam ber Ausschuß Setuerzischläge und überhaupt Gemeinde umlagen nur bann beichließen, wenn wenigftens brei Blertheile ber Babiberechtigten, welche zugleich minbeftens brei Biertheile ber gesammten, in ber Gemeinbe borgeschriebenen birecten Steuern entrichten, fich bafür erflären.

Die Abstimmung geschieft mit Ja und Nein. Ge fam jedech auf Berlangen ben veriglens gehn Baltberechtigten bie Abstimmung auch mittelf Seimmgetten gefcheben, auf weichen ber Steutrantrag bes Abstimmenden einzutragen ift. Begläglich ber Bertretung ber Wahlberechtigten gelten bie für bie Ausstidung bes Babtreckes burch Steutlertreter in der Gemeinde-Wahlerdnung enthaltenen Borfaritten.

§. 79.

Bufchlage jur Berzehrungsfleuer. Durch ben Buichlag jur Berzehrungsfleuer barf blos ber Berbrauch im Gemeinbegebiete und nicht bie Broduction und ber Danbeleberfebr getroffen

werben. Das Bercent bee Bergehrungsfleuerguichlages bar bie Salfte bes bei ben birecten Steuern in berfelben Gemeinde bestehenden Bufchlagbercentes nicht überfteigen.

§. 80,

Bemilligung boberer Bufchlage.

Bufchiage, welche 20 Bercent ber birecten Steuern ober 10 Bercent ber Bergebrungofteuer überfteigen, find an bie Bewilligung bes Lanbesausschuffes gebunden.

Buidiage, welche 50 Bercent ber birecten Steuern ober 25 Bercent ber Bergebrungofteuer überfleigen, tonnen nur fraft eines Canbesgefetes ftattfinben.

§. 81.

Dienfte für Gemeinbe-Erforberniffe.

Durch Beichlich bes Gemeindeausschuffes tonnen für nachloigenbe Gemeinte-Grockenisse Dienfte (hand- und Bugdenfte) geforbert werben: Grhaftung ber Gemeinbestragen und Wege, Schneeschaufelungen und hilfe bei Unallidebilden.

Die Dienfte ftub in Gelb abzuschähen; bie Bertheilung geschieht mit Beachtung ber Borschiften ber §§. 74-78 nach bem Mafftabe ber birecten Steuern.

Die Dienfte fonnen nad Bahl ber Berpfichteten entweber perfonlich ober burch taugliche Stellvertreter geleistet ober nach ber Abicabung an bie Gemeinbecaffe bezahlt werben.

Bem ber nach ber Abicaung fich ergebente Berth ber Dienfte entweber für fich allein ober im Bereine mit ben gleichzeitig beichlossenen Buichlagen ju ben birecten Steuern jenes Percent biefer Steuern übersteigt, welches ber Ausfchuß selbst bewilligen faun, so haben bie Borschriften bes g. 80 jur Anwendung ju tommen.

\$. 82.

Anbere Auflagen und Abgaben.

Bur Einstüffige ju ben brecten Steuern ober ber Bergenungsfteur nicht geforen, welche in bie Kategorie ber Jufcfige ju ben brecten Steuern ober ber Bergenungsfteuer nicht geforen, sowie jure Erhöbung icon bestehenber Auflagen und Abgaben biefer Art, ift ein Landesaelte Erorberiich.

§. 83.

Befoluffe über Gemeinbeumlagen.

Belgissife bes Ausshaffen über Gemeinbeumlagen jeber Art mission nicht immygenacht werben. Bebarf ein seiger Belgiss bes Gemeinbeumlöussifen ichter höheren Genechnigung, so bat jeber, ber sich bund benjeiten beschwert erachtet, seine Einwendungung baggen binnen ber som Tage der Knuthmachung laufenden wierzeinbalgiagen fillt Geim Gemeinbewofstjeder ausgefrügen.

Diese Einwendungen find bem Ginschreiten um Genehmigung bee Be-

§. 84.

Einbringung bon Steuerguschlägen und Belbleifinngen.

Steuerzuschläge ju Gemeinbezweden finb burch biefelben Organe und Mittel, wie bie Steuern felbft, einzubringen.

Andere Gelbfeiftungen, melde nach dem Geles oder nach einem giltigen Gemeindelesseissein und einem giltigen Gemeindelsseissein der Gemeindelsseinsteller burch seine Organe eingefoben und im Beigerungsstalle durch die Mobilarezecution, wie sie sin Setuerrüdssinde besteht, eingetrieben. Berweigert der Berpflicktet die Eistung von Diensten, so das der Gemeindevorsteher von dem felden den nach der Mischause (d. 8.1) sich ergebenden Geldwerth bieser Dienste gleich wie andere Geldbeitungen einzutreiben.

§. 85.

Darlehen und Beräußerungen zur Bestreitung von Gemeinbebebärfnisseu.

Bur Aufnahme von Darfeben ober jur Beräusserung von Gemeinbe-Eigentum behalf ber Bestreitung von Gemeinbebedürsifflen barf uur ansnahmsweise bann geschritten verben, wenn es sich um nicht wiebertsbrund Aussagen banbeit und Buschläge ober Aussagen ober beren Erbhhung nicht talbsich ericheinen. In weichen Sällen biezu eine böbere Genehmigung einzubolen ift, bestimmen bie §6. 22 und 91.

Eigenthum zur Ortsgemeinbe gehöriger Rataftralgemeinben unb Dorffcaften.

Bei Berwaltung bes Eigenthums einzelner jur Ortsgemeinde gehöriger Rataftrafgemeinden und Dorffchaften tommen bie in biefem Daupffulde aufgeftellten Grundibte aur Anwendung.

§. 87.

Concurrengen.

Die Concurreng ju Rirchen- und Pfarrhof., Schul- und Straftenbaulichteiten ift Gegenstand besonderer Gesehe. Die für gewisse Erforbemiffe bestehenben, auf specielle Rechtstitel fich grundenben Concurrengen verbleiben aufrecht.

Sediftes Sauntflud.

Von der Bereinigung der Gemeinden jur gemeinschaftlichen Geschaftsführung.

8, 88,

Freiwillige Bereinigung.

Den einzelnen Gemeinben bestelben politischen Begirtes bleibt freigestellt, fich sowohl in Betreff bes felbfiftanbigen (§. 26) als auch bes übertragenen Birtungsfreijes (§. 27) zu einer gemeinichaftlichen Geichaftsführung zu vereinigen.

Die über bie Art und Beife ber gemeinschaftlichen Geschäftsführung gestroffene Bereinbarung ift ber Statthalterei jur Ertheilung ber Genehmigung im Einverftandniffe mit bem Lanbesausichuffe vorzulegen.

§. 89.

Zwangemeife Bereinigung.

Gemeinben, welche bie Mittel jur Erfallung ber ihnen aus bem übertigenen Wirtungsfreite (g. 27) erwachfenben Berpflichungen nicht bestigten, stind, für fo lange als bied ber field ih, ju biefem Behört mit anberen Gemeinben bestelben politischen Beziebes zu einer gemeinschaftlichen Geschlichtung im Wege eines Canbesgelöges zu vereingen.

Rad Anhörung ber betheiligten Gemeinben ift burd bas Lanbesgefet bie Art unb Beife ber gemeinfchaftlichen Gefchiftsfuhrung zu bestimmen.

Rommt Aber bie Bertheilung ber bezüglichen Koften ein Uebereintommen awijden ben einzelnen Gemeinben nicht ju Stanbe, fo bat ber Lanbesausichuß hieruber ju entideiben.

Giebentes Sauptftud.

Bon der Aufficht über die Gemeinden.

§. 90.

Uebermachung burch ben ganbesausfouß.

Der Lanbtag wacht mittelft feines Ausschuffes, bag bas Stammeigenthum (Stammvermögen und Stammgut) ber Gemeinden und ihrer Anftalten ungefcmalert erbaften werbe.

Der Landesausschufg tann ju biefem Ende Aufftärungen und Rechtfertigungen von ben Gemeinden verlangen, und burd Alfeidung von Commissionen Erbebungen an Ort und Stelle veranlassen. Ihm nommt es in handhabung biefes Aufsichtsrechte zu, erforbertichen Kalls die entbrechende Abbile zu terfien.

§. 91.

Der Genehmigung bes Lanbesausichuffes gu unterziehenbe Befoluffe.

Die Angelegenheiten, in welchen bie Beschilise bes Gemeindeausschusses ber Genehmigung bes Landesausschusses unterzogen werden muffen, sind außer ben an anderen Orten bieses Gesehmigung bestehnten:

- 1. Die Berauferung, Berpfanbung ober Belaftung einer jum Stammeigenthume ber Gemeinbe ober ihrer Anftalten gehörigen Sache;
 - 2. die Bertheilung der Jahresüberichuffe ober beren Berwendung zu Privatzweden unter und für die Gemeindemitglieder (g. 63);
 - 3. bie Allriadime eines Dartifeens ober bie liebernohme einer Sollung, wenn ber Betrag bes Dartifeens ober be Jaffung mit Ginrechnung ber bereits bestehenden Schulten bie Jahreeintlinfte aus bem Eigenthume ber Gemeinde und bestäglich ber Gemeindeanflaten unter hingurechnung von 15 Percent ber in ber Gemeinde vogsfohiebenn Gesammichaltsfalt im hiereter Etzeun Ebersfalt.
- Die Aufnahme eines nemen Darfebens jur Bezahlung eines afteren, in foferne ber Betrag bes erfleren jenen bes letteren nicht liberfleigt, bebarf feiner Genehmigung.

§. 92.

Der Lanbesansichnig entschiedt über Bernfungen gegen Beschäufise des Gemeindeansichussel, sowie über Bernfungen gegen auf Grund socher Beschäusig getröffene Berlügungen des Gemeindevorsandes in allen der Gemeinde nicht vom Gtaate übertragenen Angelegenseiten.

Die Berufung ist binnen ber vom Tage ber Kundmachung ober Berftanbigung laufenden vierzebntägigen Krist beim Gemeinbeworsteber zur allfogleichen Borlage an ben Lanbesansichuß einzubringen. Der Lanbesansichuß hat liber biefe Berufungen bie Beickliffe bes Gemeinbeausichuffet bann aufzubeben, wenn fie ben Birtungstreis bes lehteren liberichreiten ober gegen bie bestebenben Gesehe verschen ober biefelben febrecht anwenden.

8, 93,

Enthebung von Mitgliebern bes Gemeinbevorftanbes.

§. 94.

Beftellung eines Bertretere von Amtemegen.

3ft eine Angelegneich privartechtlicher Natur swifden ber Genneider und einer gaupen Claffe von Beneinbeminfglieben oder eingelnen berlieben ftreitig, fo fann bei Belangenbeit bes Geneinbeaussfauffes ber Lanbeaussfauft, falls eine gättliche Ausgleichung uicht zu Clande femmt, einen Betretzer für die Genneilbe um Ansterneinber ber Sock auf bem Rechtwege von Mintwegen körfellen.

§. 95.

Auffichterecht ber Staateverwaltung.

Die Staatsverwaltung übt bas Auffichtsrecht über bie Gemeinden bagin, bag biefelben ihren Birfungstreis nicht überschreiten und nicht gegen bie bestebenben Gefebe vergeben.

Diefes Auffichtsrecht wird junachft von ber politischen Bezirtsbeborbe gefibt.
Diefelbe tann ju biefem Enbe bie Mittheilung ber Beschluffe bes Gemeinbeausschuffes und bie nothwendigen Auftfarungen verlangen.

Auch hat ber Borfteber ber politifden Bezirtsbebörbe ober beffen Abgeordneter bas Recht, allen Sihungen bes Gemeindeausschuffes beigumohnen, ohne jeboch an ber Berhandlung und Abftimmung Theil zu nehmen.

§. 96.

Siftirung ber Befoluffe burd bie politifde Begirtebeborbe.

Wenn ber Gemeinbeausichuß Beichliffe faßt, welche feinen Birtungstreis überforeiten ober gegen bie bestehenben Gelete verfogen, fo ift bie politifich Begirtsbefobe berechtigt und verpflichte, bie Bolliebung solder Beichliffe zu nuterfagen und bie Anzie an bie Statibalteri un erfauten, welche birtiber, jeboch wenn ber Begenftanb ben felbiftfanbigen Wirfungefreis ber Gemeinbe betrifft, erft nach vorläufiger Ginvernehmung bes Lanbesansichuffes ju enticheiben hat.

8. 97.

Berufung an bie politifche Begirtebehorbe.

Die politische Begirtbefeibet bat auch, in soferne es sich nicht um folder chfalift bed Geneinbeausschaftle handelt, gegen worde bei Beruflung auch §. 22 au ben Landesausschuft ju richten ift, über Beschwerben gegen Bertigungen bes Gemeinbewerftandes ju entscheben, burch melde bestehende Geiche beriebt ober schlerfeih ungenendet werben.

In ben vom Staate ber Gemeinbe übertragenen Angelegenheiten geht bie Berufung jebenfalls an bie politifche Bezirtsbeborbe.

Die Berufung ist finnen ber vom Tage ber Rundmachung ober ber Bere findigung laufenden viergehilägigen Fris deim Gemeindevorsteber zur allfogleichen Borlage an die holitische Bezirtsbeborbe dere unmittelbar bei der Lehteren anzubringen, in biefem Halle ist zugleich dem Gemeindevorsteber die Anzelge zu machen.

§. 98.

Abbilfe ber politifden Begirtebeborbe auf Roften ber Gemeinbe.

Benn ber Gemeinbeausschuße es unterläßt ober verweigert, bie der Gemeinde gefessich obliegenden Leisungen und Verpflichungen zu erfüllen, jo hat bie bolitische Bezirtosehörbe, wenn es sich um Gegenstünde des übertragenen Wirkunabtriefs bandell, auf kollen der Gemeinde die erforderliche Abbilte un treffen.

Eben basselbe bat im erwähnten Falle in Angelegenheiten bes felbfiftanbigen Birtungetreifes gu geschehen, wenu Gefahr am Berguge ift.

3ft Gefahr am Berguge nicht vorhanden, fo hat bie politifche Begirtsbeborbe ben gall ber Statthalterei anzugeigen, welche hierüber erft nach vorläufiger Einvernehmung bes Lanbesausschuffes zu entscheiben hat.

§. 99.

Orbnungeftrafe, Beftellung eines anberen Organes für ben übertragenen Birtungefreis.

Die politische Bezirtsbeborbe ift berechtigt, Gemeinbevorsteher, welche in ben Geschäften bes übertragenen Birtungstreise ihren Auftragen nicht nachtommen, mit Ordnungsfrafen bis zu 20 fl. zu belegen.

Mach fich ber Gemeindevorsteher jo sowerer Pflichberetegungen fehalbg, bed bie Ocloryung der Geschlie bes übertragenen Bertungstreifes bemfelben ohne Gelährdung des öffentlichen Interessen in einterhin überlassen stehen kame, nub trifft ber Ausschule über ergangene Ausspeckung feine Abblist, do kann bie politifche Bezirfsbeborbe gur Beforgung biefer Gefcafte ein anderes Organ auf Roften ber Geneinbe bestellen.

§. 100. Auflöfung.

Die Gemeinbevertretung fann burch bie Stalthalterei aufgeloft werben. Der Recurs an bas Staatsminifterium, jeboch ohne aufschiebenbe Birtung, bleibt ber Gemeinbe borbebalten.

Langftens binnen feche Boden nach ber Auftofung muß eine neue Babl ausgeschrieben werben.

Bur einstweiligen Beforgung ber Geschäfte bis jur Einsehung ber neuen Gemeinbevertretung bat bie Statthalterei im Einverftändniffe mit bem Landesausichuffe bie ersorberlichen Magregeln zu treffen.

II.

Gemeinbe-Bahlordnung

fur das Erzherzogthum Befterreich unter der Enns.

Erftes Sauptftud.

Don der Wahl des Gemeinde-Ausschuffes.

Erfter Mbfdnitt.

Bon bem Bablrechte und ber Bahlbarfeit.

§. 1.

Bablberechtigung (actives Bablrecht).

Babiberechtigt finb :

- 1. Diejenigen Gemeindemitglieder, welche öfterreichilde Staateblirger find und von ihrem Realbefite, Gewerbe ober Einfommen feit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde eine directe Steuer entrichten.
 - 2. Unter ben Gemeindeangehörigen ohne Rildficht auf eine Steuerzahlung a) bie in ber Ortsfeelforge nicht blos aushilfsweife verwendeten, fowie alle
 - boberen Gefflicen ber deftlichen Confessionen und bie Brebiger (Rabbiner) ber jubifden Gaubenegenoffen;
 - b) Dof., Staate, Lanbee- und Bffentliche Fonbebeamte;
 - c) Officiere und Militarparteien mit Officieretitel, welche fich im befinitiben

Rubeftanbe befinden ober mit Beibehaltung bes Militarcharafters quittirt haben;

- d) bienenbe somofi, als penfionirte Militärparteien ohne Officierstitet, bann bienenbe und penfionirte Militärbeamte, insoserne biese Personen in ben Stand eines Truppenförpers nicht geboren;
- 9) Abvocaten, Rotare, Doctoren, weiche ibren alabemifchen Grab an einer inlänbischen Universität erhalten baben; senner bie bon einer infänbifchen Universität orber infänbifchen Anfalt abprobirten Magifter umb Batrone ber Chirungie und bie Magifter ber Pharmacie;
- f) bie Borsteber und Oberlehrer, sowie bie mit Decret angeftellten Unterlehrer ber in ber Gemeinde befindlichen Boltsichulen und bie an höheren Lebranstalten in ber Gemeinde angestellten Directoren, Prosessoren und Lebrer;
- g) bie Ehrenbürger und Burger.

Den Babiberechtigten einzelner Gemeinbeglieber find auch inlanbiiche Corporationen, Stiftungen, Bereine und Anftalten beizugablen, wenn bei ihnen bie Bebingung aub 1 eintritt.

§. 2.

Ansnahmen.

Dinende Officier um Militarpartiem mit Officierstiet, intolerne bieteben nicht zu ben im §. 17 ber Gemeindordrung erwöhnten Gemeindemitgliebern gedören, dann bie zum Manuschaftsflande oder zu den Unterpartien gebörigen Militarperionen, aushäufeisich ber nicht einberufenen Referemanner, find von ber Wahletenschaugen ausgenommen.

8, 3,

Musichliegungsgrunbe.

Bis das Strafgefet die Bestimmungen fessetzt, od und auf wie lange mit dem Strafertenntnisse auch der Ausspruch über den Berluft des activen und passiven Bahlrechtes zu verbinden sei, bleiben von tem Bahlrechte ausgeschlossen:

- a) Berfonen, welche wegen eines Berbrechens ichulbig erfannt;
- b) Berfonen, welche eines Berbrechens wegen in Untersuchung gezogen murben, fo lange biefe bauert;
- c) Personen, welche ber Uebertretung bes Diebftabies, bes Betruges, ber Beruntreuung ober Theilnahme an einer biefer Uebertretungen schulbig erfannt worden find (§§. 460, 461, 464 St. G. B.).

§. 4.

Ausübung bes Bahirechtes.

Das Bablrecht ift in ber Regel perfontic auszunben.

Dievon befteben folgenbe Musnahmen:

- 1. Die in ehelicher Gemeinschaft lebende Gattin hat ihr Bahlrecht ftets burch ihren Chegatten, eigenberechtigte andere Frauenspersonen burch einen Bebollmächtigten, nicht eigenberechtigte Bersonen burch ibre Bertreter anszullben:
- 2. bienende Officiere und Militatparteien mit Officiereitel, welche ju ben im §. 17 ber Gemeinbeordnung ermagnten Gemeinbemitgliebern gehoren, tonnen ihr Bahlrecht nur burch Bebollmuchtigte ausüben;
- 3. Personen, welche jur Besorgung bon Gemeinde- ober anderen öffentlichen Geschäften bon ber Gemeinde abwesend find, tonnen jur Ansübung bes Babtrechtes einen Bebollmöchtigten bestellen.

Ebenfo fonnen

4. die Besiger einer in der Gemeinde gelegenen Realität oder einer in der Gemeinde betriebenen Gemeinde amlissig ind, ibren bestellten Berwalter oder Geschäftskeiter jur Ansübung des Basirechtes in ihrem Ramen ermächigen.

§. 5.

Der Staat, bas land und die öffentlichen Fonde werben als Grund- ober Sandbefiger ober Inhaber einer Gewerbsunternehmung bei Auslibung des Bahlrechtes burch die von dem bezüglichen Berwaltungsorgane bestellte Berson vertreten.

§. 6.

Corporationen, Bereine und Befellicaften fiben ihr Bahtrecht burch biejenigen Personen, welche fie nach bem beftebenben geseichlichen ober geschlichaftelichen Bestimmungen nach außen zu bertreten berufen find, ober burch einen Bevollmächigten aus.

§. 7.

Die Mitsefiger einer fleuerfiliedigen Realiff haben nur Gine Stimme. Gind fie in efelider Gemeinschaft lebende Theetele, so libt ber Chemann bas Babirrecht uns. Sonft haben fie Ginen ans ihnen ober einen Dritten jur Auslidung bes Babirrechtes zu bevollmächigen.

g. 8.

Bevolimächtigte ober Bertreter.

Rur eigenberechtigte öfterreichische Staatsburger, benen feiner ber im §. 3 sub a), b) umb c) angestürten Ausschlichungsgeführe entgegenftebt. Können als Bevollmächtigte ober Bertreter bas Babfrecht eines Anbern in beffen Namen ausflen. Der Bevollmächtigte barf umr Ginen Wabiberechtigten vertreten und muß eine von bem Bollmachtgeber untersertigte, auf ben Bablact im Allgemeinen lautenbe Bollmacht vorweisen, welche wöhrend bes Bahlactes nicht wiberrusen werben barf. Die Bollmacht ift bem Bablacte beigulchtießen.

§. 9.

Paffives Bahlrecht (Bählbarteit).

Babibar als Ausschuße ober Ersamanner find nur biejenigen Gemeinbemitglieber mannlichen Geschiechtes, welche wahlberechigt find, bas 24. Lebensjahr uurudgelegt baben und im Bollgenuffe ber burgerlichen Rechte fich befinden.

§. 10.

Ausnahmen.

Musgenommen von ber Babibarteit finb:

- 1. Die Beamten ber ber Gemeinbe unmittelbar vorgefetten Ctaatsbeborbe;
- 2. bie gur Beforgung ber Gemeinbegeicafte bestellten befolbeten Beamten und Diener ber Gemeinbe, fo lange fie fich im wirflichen Dienfte berfelben befinden;
- 3. Berfonen, welche eine Armenberforgung genießen, in einem Gefinbeberbanbe fteben, ober wie Taglöhner ober gewerbliche Gehilfen einen felbftftanbigen Erwerb nicht haben;
- 4. biejenigen, welche rudfichtlich einer ihnen bermöge eines rechtstraftigen Ertenntniffes ober gerichtlichen Bergleiches obliegenben Zahlung ober Rechnungslegung an bie Gemeinbe faumig finb.

§. 11.

Ausichließungegranbe.

Ausgeschlossen von ber Bablbarteit find außer ben im §. 3 sub a), b) und o) Genannten:

- a) Berfonen, welche eines aus Gewinnsucht ober gegen bie öffentliche Sittlichfeit verubten Bergebens;
- b) einer ans Gewinnsucht begangenen ober einer in ben §§. 501, 504, 511, 512, 515 und 516 St. G. B. enthaltenen llebertretung gegen bie öffenttiche Sittlichkeit schusbig erfannt worben finb;
- e) Berfonten, über berem Bermögen ber Concurs ober das Ausgleichsversahren eröffnet wurde, so lange bie Criba- ober Ausgleichbertpanblung banert, und nach berem Benbigung, wenn ber Berichulbete bes im §. 486 St.
 D. dezeichneten Bergehens schulbig erflärt worden if;
- d) Berfonen, welche wegen eines aus Gewinnsucht verübten Disciplinarvergebens ihres öffentlichen Umtes ober Dienftes entjeht worben finb.

3meiter Abfanitt.

Bon ber Borbereitung jur Babl.

§. 12. Bablerverzeichnift.

3m Behale ber Wohl bes Gemeinbeausschuffel sie vom Gemeinbeserscher ein genaus Sergeichnis aller wohlberechtigten Gemeinbemitglieber in ber Art anzufertigen, bas barin zureit unter Angabe ihrer beisplütigen, in der Gemeinde vorzeschiebenen Sahresschuftsigkeit an directen Geteuren sammt Buldslägen von ben im § 1. auch 1 und 2 beziechnische Gemeinbeausschöftigen.

- a) bie Chrenburger;
- b) bie Pfarrer und boberen Geiftlichen fammtlicher chriftlicher Confessionen, bie Prebiger (Rabbiner) ber jubifchen Glaubensgenoffen;
- c) bie Dof-, Staate. Lantes- und öffentlichen Fondebeamten von ber IX. Diatenciaffe im Range aufwärts;
- d) bie penfionirten f. t. Officiere vom Sauptmann und Rittmeifter aufwarts, und
- 9 Webecaten und Relater, bir Doctoren ber inflahisfem Univerfüller, Dann bir übrigen im § 1 and 2 angifteten Gemeinbenughkrigen, enklich alle anderen wahlbrechtigten Gemeinbemitglieber nach ber Dibe ber amf jeben emsfländenen, in ber Gemeinbe vogschiebenen Jahresshulbziefel an tieten Gemein fammt Zahfalbzien im abstiganter Orbung gereib engefeht und neben ben Ramen bie Spillglichen Getenerbettäge erifdelig gemacht werden. Ramen posi ober mibrere Bahberechtigte mit gleicher Gemechtigkeit ber, sein febe mehrere Bahberechtigte mit gleicher Gemechtigkeit bes Berglichnisse in bei Gemen Achter ben Jängeren verplieben. Im Gehalft bes Berglichnisse ist die Gumme aller Gemechten gehen.

§. 13.

Ermittinng und Anmertung ber ohne Bahl jum Gintritte in ben Gemeinbeausichuß Berechtigten.

Acig fich, baß auf ein wahlerechigtes Gemeindezigled das Künflet der hoch mehr von ber Gefammisteuerjunme als Jahreissubigleit entfält und selbes baber ohne Wahl in ben Gemeindeausschauß als Maglied bestelben einzutreten bas Recht bat (§. 17 ber Gemeinderedmung), so ist dies in bem Betzeichnigte eit bem Namen bes betreffenden Gemeindemitgliebes anzumerten, pugleich aber feine Jahreiseuerschauftstelt vom ber Gefammitunme in Abzug zu bringen.

Der Reft bilbet bie richtig gestellte Befammtfteuerfumme.

§. 14. Bilbung von Babiförpern.

Auf Grundlage biefe Bezeichniffes ist jur Bilbung ber Bablifüper gut dietien; in ber Megel find brei Wahlfürper zu bilber; zur andangtmentest, wenn bie Jahl ber Wahlfürerdigten gering und ber Abstand zwischen ben eingeften Ertuerschaftsgeften unbebeutenb ist, fömen zwei Wahlfürper gebildet werben.

Die Enticheibung hierliber fieht ber politifchen Begirtebeborbe gu.

§. 15.

Lifte bes erften Bahltorpers.

Für jeben Bahlforper ift vom Gemeinbevorsteher eine abgesonberte Lifte zu versaffen.

In bie Lifte bes erften Babiltorpers find aus bem Babiterergeichniffe urch bei mis , 12 and ab ibt einfligließ on allegifterten Geneinbemaghörigen mit Angabe ibrer alfaligen in der Gemeinde vorgeschriebenen Interester allegingen in der Gemeinde vorgeschriebenen Interester interester Gemein, foderan bie zum Eintritte in der Gemeindenausschaft geber Bebe Tereschigten (f. 18) der Babietomagh jeden den Angabe ibrer Gemeindenausschaft geit auf gemeinden und von allen anderen Babiltorech geten mit Einflichig der Einfligen im f. 1 and 2 sezigienten Gemeintemagehörigen, wie sie nach der Dabe ibrer Jahrenbeuerschaftlichen wie fie nach der Dabe ibrer Jahrenbeuerschaftlichen wech sie der beide ju fürtragen, die jur Engänium der Drittels der im Babietorecht angeben einschen Gedemmitigereitumen erforbetieß ist,

Die in biefe Lifte aufgenommenen Bahlberechtigten bilben ben erften Bahltorper.

§. 16.

Lifte bes zweiten Bahlförpers.

n be lifte bes preiten Boblitarpes find pusöberth bie im §. 1 und 2 gennanten Berneinbengefreigen, neche niedt bereit in bie lifte bes erfen Wassellörers eingetragen find, mit Angabe ihrer alfalligen Jahressquhlisigeit an birecten Gennern Immu Jafolisigen aufgulübern, und benfeiten aus dem Wasseller verziechniffen aber der Ableigenben Biffer ihrer Jahressfruhrigfundspleit gereibt fo viete Wasblerechigte angefellegen, als nöbig find, nm das zweite Sveitet ber Gefammiltenerummen per efchögerie.

Diefe bilben ben zweiten Bahlförper.

§. 17.

Lifte bes britten Bahltörpers.

Alle übrigen im Berzeichniffe aufgeführten Bahlberechtigten haben ben britten Bahlforper zu bilben und find in bie britte Lifte zu übertragen.

Anfertigung ber Liften bei zwei Bablförpern.

Werben mir juei Babilörere gebilde, jo sind in die erste Liste ju oberst bie Eprendürger, sobann simmtliche im g. 1 und 2 bezichneten Gemeindeangestörigen unter Beisebung übere allistligen in der Gemeinde bewagschriebenen Jahressschuldigkeit an directen Steuern sammt Busschlägen, sobann die zum Gintritte in den Gemeindenschaft der Beschlässen, sobann die zum Ginbeds sien Angabe ibere Steuersschaftskiet aus guntemen, an biese daer aus bem Bubserverzeichnisse nach den sortinatenen Babier verfeiten westen und besteuergliebe und ben sortinatenen Babier bestelben so wiele Babierechsigte zu reiben, als notigs sind, um die halte der rectificieten Gesammssteuerlummen zu erfohen.

Alle biefe anfammen bilben ben erften Babiforper.

Die übrigen im Bablerverzeichniffe ansgesubrten Babiberechtigten bilben ben ameiten Babliorber und find in bie aweite Lifte zu reiben.

8, 19,

3m Falle ber Trennung ber Stenerfoulbigfeit eines Bablberechtigten.

Läßt fich bei der Bildung der Wassischerer die Gesammtstenerfumme nicht and Erfebreniss teilen, ohne daß die Seinerschaftligteit eines einzelnen Wahre beschigten getremm werben mitste, so fi ficherere benjenigen Vollefferer bei pupliken, an welchen seine Generichaltbigkeit bem größeren Theile nach gezogen werben wirde.

Bei gleichen Theilen wirb er bem hoberen Babltorper angereibt.

§. 20.

Wenn ber erste Wahlkorper nicht aus wenigstens zweimal so viel Wahlberechtigten besteh, als beriebe Ausschufe und Erlagmanner zu wöhlen hat, so ist bieler Wahlkorper aus ben im Wissperverzeichnisse §. 12 nächssogenden Bestenerten bis auf biele Jack zu ergänzen.

Die Stenerquote aller nach biefer Ergangung ben erften Bahlförper bilbenben Stenerpflichtigen wird bon ber gangen rectificirten Stenersumme abgezogen und ber Reft in zwei gleiche Theile getheilt.

3ent Wablierechigten, einschließen ber im §. 1 mb 2 aufgegubten Geeintbeangebling, mi sefeme fie nicht bereits im erften Wabliferper eingereist wurden, welche die erfte Sulfte biefes Reste autrichten, bilden ben preiten, die gleigen ben britten Wahlfürper. hiebei findet auch die Bestimmung des §. 19 ihre Ammendung. Berben nur zwei Bablforper gebilbet, fo gehören alle nach ber Ergangung bes erften Bablforpers erubrigenben Bablberechtigten jum zweiten Bablforper.

§. 21.

Bertheilung ber Ansichngmanner auf bie einzelnen Bahltorper.

Die nach §. 14 ber Gemeinbeorbnung entfallenbe Angahl bon Ausschuffmannern wird auf bie einzelnen Wahltorper in gleichen Theilen bertheilt.

§. 22.

Auflegung ber Bahlerliften gn Jebermanns Ginficht. Ginmenbungen bagegen.

Die Wählerliften sind mindestens bier Wochen vor der Wahl zu Jedermanns Einsicht in der Gemeinde aufzulegen, und es ift dies durch öffentlichen Anschlag in der Gemeinde mit Jesselscheiner Gesclusseist den acht Lagen zur Anbeingung von Einnerdungen bagegen lundpunnachen.

§. 23.

Ertlarung bes jum Gintritte in ben Ansichuß ohne Bahl Berechtigten, von feinem Rechte feinen Gebrauch zu machen.

Ertfatt innerhalb bieler Frith bas jum Eintritte in ben Genetinbeausschaft bene Wahr in den Genetinbeausschaft wir Wahr Bab fereigt Genetinbeniligte, ben feinem gefolissen Rote teinem Gebrand ju machen, so ift dies bei dem Rumen dessellen im Währerverzichnisse ausumenten, bassells sowender bei dem Anlasse seiner Sabresschaftsgleit, als auch der der Genammenterstimmet im besten Beten bei der Gesten bei der Wentelbenstimmet bei mobilen Beten bei er Beten bei unterdenung jub beingen und sohn des Beten bei Genamme der Einreisung in den Bousstifferen und erumbe zu fesen.

8. 24.

Entideibungen fiber bie angebrachten Ginwenbungen.

Sine Commission, welche aus bem Gemeindeversteher als Borsibendem und aus der vom Ausschuffe gewöhlten Migliebern der Gemeindevertretung besteht, entscheidet über die rechtzeitig angedrachten Einwendungen binnen längftens brei Lagen, und nimmt die juffissi erkannte Berichtigung sogleich vor.

Wird die Segektte Serigktigung vermeigert, so fiels id Bernfung an bis obilische Brittsbeschete offen. Die Bernfung muß binnen längsens dere Tagen nach der Bernfländigung von der abschlägigen Antscheidung bei der Commission angekroach und von diese der politischen Bezirtsbeschete ungefäumt vorgetezt werben. Das Artenumis der politischen Bezirtsbeschete ist sier die im Juge besindliche Wohls fundstätig.

§. 25.

Richtigftellung ber Bablerliften.

Ift die Reclamationsfrift verstrichen und über die angebrachten Einwenbungen endgiltig entichieben worben, fo find die richtig gestellten Bablertiften als folde vom Gemeindevorstande zu beflätigen.

In ben richtig gestellten Wahlerlisten barf teine Beranberung mehr stattfinden und hat bis zur Bornahme der Wahl vom Tage der Richtigstellung minbestens eine Krift von acht Tagen zu verftreiden.

8. 26.

Runbmadung ber vorzunehmenben 2Babl.

Die Bornahme ber Babh ift menighens acht Tage vor beren Beginn von ein Gemeindevorflee'r burch fifentlichen Unifolga mit ber Ungabe bekannt an machen, am welchen Orten, am welchen Tagen und ju welchen Bunben fich bie einzelnen Wahlferd welchen ich bei einzelnen Wahlferd bedem. Gleichzeitig ift bievon an bie holinische Begirtsbesortet bie Anzeige zu machen.

8, 27,

Die politische Bezirtobeborbe bat baruber zu machen, bag alle Borbereitungen gur Bahl berart rechtzeitig getroffen werben, baß mit Ablauf ber Bahlperiobe bie neue Gemeinbebertretung ihre Birfjamteit beginnen tonne.

III. 266fdnitt.

Bon ber Bornahme ber Bahl.

§. 28. Wahlcommiffion.

Die Bahlhandlung wird burch eine Bahlcommiffion geleitet. Diefelde beflett aus bem Gemeinbeoorfieter ober einem Gemeinberache als Borfigenben und and bier bom Gemeinbeoorsteyer als Bertrauensmänner zugezogenen wählbaren Gemeinbeminiktern.

Die holitifche Begirtebeborbe tann gur Bafthanblung einen Abgeordneten mit ber Bestimmung abfenben, bie Befolgung bes Gefetes mahrgunehmen.

6. 29.

Die Bahlforper verfammeln fich abgefonbert. Buerft mablt ber britte, hierauf ber zweite, zusett ber erfte Bahlforper.

Beber Babiberechtigte tann aus allen mabibaren Gemeinbemitgliebern ohne Unterschieb bes Babiforpers mablen.

§. 30.

Bablact.

Der Bablact ift öffentlich und hat durch Afgade von Stimmzetteln zu erfolgen. Ber bem Beginn ber Abfitmmung hat ber Borfftynne ber Bablcommission ben versammelten Bablern ben Indait ber §§. 9.—11 biefer Wahlordnung liber bie zur Bublfratteit erforberflichen Ciaentschaften gegennörtig au balten.

8, 31,

Babl ber Ausidugmitg lieber, Abftimmung.

Die Afstimmung feginut in ben einzeinen Wahlforpern damit, daß die Miglieber der Wahlformmiffinn, welche in dem beziglichen Wahlforper mahleberchtigt find, diern Schmungstel abgeben. Diernaf werben durch ein Milglieber Wahlsommiffinn die Wähler in der Nichtenfolge, wie ihre Namen in der Wähler in der Nichtenfolge, wie ihre Namen in der Wählerführ einzegan find, zur Gütmingelung aufgareiten.

Wahlberechtigte, bie nach geschebenem Aufruse ihres Namens in bie Bablbersammlung tommen, haben erft, wenn bie ganze Bablerlifte burchgelesen ift, ihren Stimmzettel abzugeben und fich behbalb bei ber Dablcommiffion zu melben.

§. 32.

Muf bem Stimmzettel find jene mabibaren Versonen, welche nach bem Bunfice bes Mublete Ausbutmitglieber werben follen, jedoch nur in folder Babl jus bezichnen, als ber Bablforper, bem er angehört, Ausschufmitglieber ju mabien bal.

§. 33.

Der Babiberechtigte muß vor ber Babicommiffion perfonlich ericheinen, und barf nur einen Stimmgettel abgeben.

Bertreter und Bevollmächtigte blirfen nur in ben Fallen ber §§. 4-7 und nur unter ber Bebingung gugelaffen werben, baß fie fich über ihre Berechtigung biezu geborig legitimiren.

Ertennt bie Bahlcommiffion, bag bie gesehlichen Erforberniffe bei erichienenen Bertretern ober Bevollmächtigten nicht vorhanden find, so ift benfelben bie Abstimmung zu verweigern und biefes im Bahlprotofolle auzumerten.

§. 34.

Babiprotofoil.

Die Ramen ber Mabler, welche Stimmzettel abgegeben haben, find mit fortlaufenber Zahl in bas von einem Mitgliebe ber Wahlcommiffion ju fübrenbe Babiprotofoll zu verzeichnen. Bei Bertretern und Bewollmächtigten find auch bie Ramen berjenigen, welche burch fie beim Bablacte vertreten werben, im Bahlprotofolle aufzusühren und bie Bollmachten bemielben beimtchließen.

§. 35. Stimmenıãbluna.

obeald alle anwelchmen Wilfer eines Rahfförpers ihre Schimme abgegeben haben, ist den weschischen er Bahlesmmiffien die Etimmgebung ibr gefahissen, ist den der Berffpenden der Bahlesmmiffien die Etimmgebung ibr geschlieben zu erflüren, umd lohin, nach erhobenent Gebereinstimmung der Jahl der im Ländsprotoblie eingetragenen Wilhfer mit dem vorhandenen Gimmgelteln, jur Er-Kfimmg der Erkeren nah zur Gimmenglidung zu förerien.

6, 36,

Die in jedem Stimmyettel ju Ausschuftmitgliedern begeichneten Ramen find
mer beffenten öffentlich abguleten und von einem Mitgliede ber Wahlecommiffion
im bie Stimmiffel berart eingutregen, boß eit ber einen Stimme, bie Gmand die
Ausschuffmitglied erhält, beifen Name in die entsprecende Andrit eingelichrieben und
baneben bie Bolt 1, bei ber zweiten Stimme, bie auf ihn entfält, bie Baht 2
u. f. m. beidelet wird.

Bleichzeitig werben bie genannten Ramen auf biefelbe Beife auch in ber von einem anbern Bahlcommiffionsmitgliebe gu führenben Gegentifte verzeichnet.

§. 37.

anhall ein Celimagettel mehr Ramen, als der Wolferer Konssignifierte, mößen bat, fo fim de liebe beit gold ohn dem Celimagette junch angelegten Namen als nicht verzeichnet zu betrachten und undertidssichtigt zu lassen. Gind jebes bereicht und undertidssichtigt zu lassen. Gind jebes dem dem Leich ziebes bereicht und den Vermagettel aufgelührt, so verstett er bespätz beime Ginstellt im die.

Ift ber Name einer und berfelben Berfon auf einem und bemfelben Stimmgettel mehrmal verzeichnet, fo wird er bei ber Bablung ber Stimmen nur einmal gerechnet.

Ramen, bei welchen es zweiselhalt ift, welche Personen mit benfelben bezeichnet werben, find ungiltig. Die Entscheidung hierüber fieht ber Wahlcommission zu und ist im Wahlprotofolie zu erwähnen.

§. 38.

In jebem Bahlförper find biejenigen, welche unter ben als Ansichufimitglieber Genannten bie meiften Stimmen haben, ju Ausichufimitgliebern gewählt.

Daben mehrere Berlonen, als jur Bolliffigfeit ber auf ben Babliorper entfallenben Ausschufmitglieber erforberlich find, bie gleiche Angabi Stimmen erhalten, so entschiebet bas Los, wer von ihnen als Ansichufmitglieb einzutreten bat. Das Ergebnif ber Stimmenguhlung ift ins Bahlprotofoll einzutragen und vom Borfitjenben ju verfunben.

Die Stimmgettel werben von bem Borfigenben an einen Faben gereibt, verffegelt und bem Bablacte beigescholoffen.

§. 40.

Babl ber Erfat manner.

Gind bie Ausschuffmanner eines Bahllorpers gewählt, so ift auf biefelbe Beife jur Bahl ber Erfatimanner ju fcreiten.

§. 41.

Ablehnung ber Babl.

3cbes mabibare und ordnungsmäßig gemählte Gemeindemitglied ift berpflichtet, bie Babl jum Ausichuß- ober Erfahmanne ober jum Mitgliebe bes Gemeindeborftandes anunehmen.

Das Recht, bie Babl abzulehnen, baben nur:

- 1. Beiftliche aller Confeffionen und öffentliche Lebrer;
- 2. Sof., Staats., Lanbes. und öffentliche Fonbsbeamte und Diener;
 - 3. Militarperfonen;
 - 4. Perfonen, bie fiber 60 Rabre alt finb:
- 5. biejenigen, welche eine Stelle im Gemeinbevorstande burch eine volle Babiveriobe belleibet haben, für bie nächste Babiperiobe;
- 6. Personen, welche in brei auseinanber solgenben Bahlperioben als Ausschiffe wirksam waren, blos für bie nächste Periobe;
- 7. biejenigen, bie an einem ber Ausubung ber Amtspflichten hinderlichen gerpergebrechen ober an einer anhaltenben, bebentenben Störung ihrer Gefundbeit leiben;
- 8. Personen, welche bermoge ihrer orbentlichen Beschäftigung baufig ober burch lange Beit in jebem Sabre aus ber Gemeinbe abwesenb finb;
- 9. biejenigen, welche nach §. 17 ber Gemeinbeordnung gum Gintritte in ben Gemeinbeausschuft ohne Wahl berechtigt finb;
- 10. biejenigen, welche in einem Privatbienfte fieben, in soweit es fich um eine Babl in ben Gemeinbevorstand handelt. In ben aub 1 bis 10 angeführten Fällen, wenn fie erft nach erfolgter An-
- nahme eines Amtes eintreten, barf bieses Amt gurudgelegt werben.

Ber ohne einen folden Enticuligungsgrund bie Bahl angunehmen ober bas angenommene Amt fortguführen verweigert, verfallt in eine Gelbbufe, welche

ber Gemeindeansichuft bis 100 fl. bemeffen tann, wogegen bie Befchwerbe an bie bolitifche Beborbe offen fiebt.

Die Belbbufte fliefit in bie Armencaffe ber Bemeinte.

8, 42,

Die Borfdriften bes §. 41 haben auch bezüglich ber nach §. 31 ber Bemeindeordnung gu bestellenben Personen gu gelten.

8, 43,

gli bie Bodi auf Jemanden gelufen, ber nicht wölffer ift, ober einen geleichiden Entfachtigungsgrund getrend macht, so bat bezienige als Taslfanfischer beziehungsweise Erfahmmen einzutreten, wedere in dem berrefinden Wahlfeuferen auch ben Ausschmidigungen ober beziehungsweise nach ben Arlahminnern ober beziehungsweise nach ben Arlahminnern betweise bei meiften Schmenner erbeiten bei.

Dasfelbe hat unbeichabet ber nach g. 41 ber Bablorbnung zu verhängenben Belbeufie bann zu gescheben, wenn ber Gemablte ohne einen gesehlichen Entichnibigungsgrund bie Bahl anzunehmen verweigert.

8, 44,

3ft Jemand von einem Bahlförper bereits als Ansichnfmann gemafit, fo follen ibm von bem fpater mablenben Bahlförper teine weiteren Stimmen gugewendet werben.

Beichieht bies bennoch, fo wird eine folche Stimme nicht gegablt.

Birb bagegen ein als Erfahmann bereits gerabiter bon einem fpater maßteinen Bablifeper jum Ansicusmanne gerabit, fo bat an feine Settle als Erfahmann berinige einzutreten, ber nach ihm in bem bezuglichen Bablifeper bie meiften Stimmen erbalten bat.

§. 45.

Bertunbigung bes Bahlergebniffes und Anzeige an bie politifche Begirtebehorbe.

Ift bie Bahl in allen Bahlförpern vollenbet, so wird bas über bie Bahlhandlung geführte Brotofoll geichloffen und von ben Mitgliebern ber Bahlcommiffion unterfertigt.

Der Gemeinbeborfteber hat basfelbe nebft allen Bablacten in Aufbemahju nehmen.

Derfelbe berfündet bas Gesammtergebnig ber in allen Bahlförpern ftattgefundenen Bahl und bringt babselbe jur Kenntnif ber positifden Begirtsbeborbe. Lettere bat Bablen, welche auf Personen gefallen find, bie bon ber Bablbarteit ausgenommen ober ausgeschlossen find, unter Offentaffung bes Recurfes an bie Stattbalterei, als ungefeblich aufter Kraft au feben.

8. 46.

Einmenbungen gegen bas Babiver fabren.

Einwenbungen gegen bas Bahiversafrafren find binnen ber Pracinfipfrift von ach Logen nach beenbigten Babiacte bei bem Gemeindevorsteber einzubeingen, welcher biefelben ber Statthalterei jur endgiftigen Entifeibung vorzulegen bat.

Berben binnen ber obigen Frift feine Einwendungen eingebracht, ober bie eingebrachten als unflatthaft zurudgewiesen, so ift zur Bahl des Gemeindeborftandes zu schreiten.

Zweites Sauptftud.

Bon der Wahl des Gemeindevorftandes.

8. 47

Einbernfung gur Babl bes Gemeinbevorftanbes.

Ueber Berufung bes an Jahren fittften Mitgliebes bes neu gusammengefehten Ausschuffes haben fich sammtliche Mitglieber bes lebteren am seftgesehben Tage und jur seftgesehten Stunde jur Bahl bes Gemeindevorsandes zu versammein.

Iene Ausschuffmitglieder, die entweder gar nicht erscheinen oder vor Beendigung der Budf fich emfernen, ohne ihr Ausbleiben ober ihre Antjerung durch binneichende Erfinde zu entschufdegen, verfallen in eine an die Armencasse der Gemeinde zu entrichtende Gelbbufg, welche der Ausschuf bis 20 fl. bemessen der

§. 4

Der Borfleber ber politischen Begirtobeborbe ift berechtigt, bem Babiacte entweber selbst ober burch einen Abgeordneten jur Babrnehmung ber Gesehlichfeit bes Boraanges anguwohnen.

Bu biefem Enbe muß berfeibe rechtzeitig in Renntniß gefett werben, an welchem Tage und zu welcher Stunde bie Baft ftattfinbet.

8, 49,

Leitung ber Babi.

Die Bahl wird burch bas an Jahren ättefte Miglieb bes neu zusammengesehten Ausschuffes unter Zuziehung zweier Mitglieber aus ber Bersammtung geleitet.



§. 50.

Bablbarfeit jum Gemeinbevorftanbe.

Babitar ju Mitgliebern bes Gemeinbevorftanbes find nur bie Ausichuß. mitglieber. Ausgenommen biebon finb:

1. Bersonen, welche nicht in ber Gemeinte ihren Bohnfit haben; 2. Sois, Staats, Lanbes, und öffentliche Fondsbeamte und Diener in ber activen Dienftleiftung;

3. Beiftliche aller Confeffionen.

Auch fonnen Bermanbte und Berichwagerte im erften und zweiten Grabe nicht zugleich Mitglieber bes Gemeinbevorftanbes fein.

§. 51. Erforbernif ant Giftigfeit ber Babl.

Bur Giltigleit ber Bafi find bie Anwesenheit von wenigstens bei Biertheilen sammtlicher Ausschufimitglieber und absolute Stimmenmehrheit ber Anwesenben ersorberlich.

Die Babl ift mittelft Stimmgetteln vorzunehmen.

8, 52,

Babl bes Gemeinbevorftanbes.

Buerft findet die Wahl bes Gemeindevorstehers Statt. Rommt bei der Abftimmung gu dieser Wahl eine absolute Gitmmenmeferbeit nicht zu Stande, so int eine gweite Abstimmung torzunehmen, und falls anch bei biefer nicht die nachtige Stimmenmehreibeit fich berausstellt, zu ber engeren Wach zu chreiben.

Bei ber engeren Bahl baben bie Wölfer fic auf jene puel Personen put schicknien, nerche bei ber preierten Kissimmung bie realts meiften Seitumen erbalten haben. Bei Stimmengleicheit entigeibet bas Los, wer in bir engere Wahl einzufeigleben ift. Iche Smmme, bie bei ber beitten Asstimmung auf eine nicht im bie engere Bach gefroechte Verson fallt, fi als emufig zu betrachten.

Ergibt fic bei ber engeren Bahl Stimmengleichheit, fo enticheibet bas 208.

§. 53. Babl ber Gemeinberathe.

Rach Beenbigung ber Bahl bes Gemeinbeborstebers ift jur Bahl ber Gemeinberathe ju schreiten, und zwar ift jeber Gemeinberath in einer besonberen Bahl ju mablen.

Rommt leine absolute Stimmenmehrheit ju Stanbe, fo gelten and bei biefer Babl bie Boridriften bes §. 52.

6. 54.

Bermanbticaft unb Somagericaft.

Bird Jemand als Gemeinderath gewählt, ber mit bem gemählten Gemeindevorsteher oder mit einem bereits gewählten Gemeinderathe im erften oder zweiten Grade verwandt oder verschwägert ift, so muß für bie bieburch ersebigte Gemeinderatibilite ein eine Babl vorgenommen werben.

§. 55.

Protofoll.

Ueber bie Bornahme ber Bafi bes Gemeinbevorftandes ift ein Protofoll au fubren, meldes bon bem Leiter ber Bafi und minbeftens brei Ausschufmitgliebern zu unterfertigen und mit allen Bahlacten bei ber Gemeinbe zu hinterlegen ift.

6, 56,

Reumabl im Laufe ber Babiperiobe.

Wenn im Laufe ber Wohlpreiede an die Getale eines Gemeinberaufes ein neuer zu möhlen ober die Stelle bes Borfebers zu befehen ift, jo bat im ersten galle der Gemeindeborsfeher, im zweiten fälle der Selfdvertreter best Gemeindevorstebers die Berfammlung zur Babl zu berufen und die Babihandung zu feiten.

Eine Borrfidung finbet nicht Statt.

Uebrigens lommen auch bei biefen Bahlen bie §§. 47 bis 55 zur Anwenbung. Der Ansnahmsgrund ber Berwandischaft ober Schwägerichaft trifft nicht bie schon im Amte befindlichen, sondern bie neugewählten Bersonen.

3m Anhange zum vorstebenden VI. Abschmitte möge noch der abweichenden Begriffebestimmung einiger Gemeindeordnungen rildsstäckhaft zu einer Commune, dann der in einigen Gemeindeordnungen enthaltenen Normen über das Recht zum Eintritt in die Communal-Vertretungen ohne Bahl (Birtsstimme), über die Ansicheidung des Großgrundbesiges ans bem Berdande der Ortsgeminde mit über die Steiltsgemeinden gehacht werden.

Das febr zweifelhafte Berdienft in ber Frage: wer als Gemeinbegenoffe anzulehen ift, etwas anderes beantragt zu haben, als bie übrigen Lanbtage beantragen zu muffen glaubten, gebührt ber Lanbesvertretung von Tirol, zum Theil auch ber von Mafren. Bagrend alle Gemeinbeordnungen ben Begriff von Gemeinbegenoffen analog bem §. 6 ber Gemeinbeordnung für Nieberöfterreich festsetzt, bestimmt bas Tiroler Gemeinbegeset im §. 7 wie folgt:

In ber Gemeinbe unterfcheibet man:

1. Gemeinbeglieber;

2. Auswärtige (Frembe).

Gemeinbemitalieber finb iene, melde

a) bie Gigenicaft eines Gemeinbemitgliebes bermalen icon befigen;

- b) bas Eigenthum unbeweglicher Guter bon einem Gemeinbemitgliebe in auf
 - c) bon ber Bemeinbe ale Bemeinbemitglieber aufgenommen werben;
 - d) in ber Gemeinte beimathberechtigt (Gemeinte-Angehörige) finb;

und bie mabrifche Bemeinteordnung im §. 6:

ober abfteigenber Bermanbtichaftolinie ermerben :

Gemeinbegenoffen find jene, welche, ohne Gemeinbe-Angeborige ober Bemeinbeburger gu fein:

- a) von ihrem Realbefige,
- b) ben ibrem Genecke, Ernecke eber Einfemmen feir mindefens juri Jabene in ber Gemeinde ben mach ber dernichte Bablechung jur Bableiteredeigung erforbertichen Jahresbetrag an bieretm Steuern einrichten und überbieß, wenn sie unter bie aub lit b) genannten Personn gebbren, in ber Gemeinte ibren oberntlichen Bablenfig baben.

Bas ferner bas Recht gum Eintritte in bie Gemeinbevertretung ofne Bafi (Birifftimme) betrifft, fo tennen basfelbe bie Stabteftatute nicht.

Anbere verfügen einige für Gemeinden, welche fein eigenes Statut besithen, erlaffene Gemeinbeordnungen.

Nach Artifel VIII bes Gesetze vom 5. Mary 1862 hat nämlich bas Canbecssese zu bestimmen, ob und inwieferne auch ohne Bass Gemeinbemitglieder, sei es personlich ober burch Setswertzeter, an ber Gemeinbevertretung Theil nehmen können.

Auf Grund biefes Artitels wurde im §. 17 ber Gemeindeordnung für Rieberöfterreich jedem wastberechtigten Gemeindemitgliebe, welches von den gesammten in der Gemeinde vorzeschriebenen directen Steuern sammt Zuschlägen wenigstens den fünften Theil entrichtet, bas Recht eingerammt, auch ohne Wahl in den Gemeinde-Ausschus als Mitglied besselben einzutreten, ober sich burch einen Bewollmächtigen, ber öfterreichischer Staatsburger, eigenberechtigt und mabifabig fein muß, vertreten ju laffen.

Achnliche Bestimmungen enthalten bie Gemeindeordnungen für Karnthen, Rrain, Böhmen, Schlefien, bann Galigien und Lobomerien fammt bem Großbergogtbume Krafau.

Nach §. 17 ber Gemeindeordnung für Mahren bagegen muß jeber Haften ein der Settsgemeinde vorgeschriebenen directen Steuer wenigstens den sechste fechten Theil
entrichtet, ohne Rücksich darauf, ob er Gemeindemitglied ist oder
nicht, wenn er nicht schon in Folge der Wahl dem Gemeindemischusschusse
angehört, zu jeder Sigung des lehteren eingeladen werden, in welcher

- a) eine Berfügung über bas Stammbermögen ober Stammgut ber Gemeinbe, eine Bertheilung ber Jahresuberichuffe beschloffen:
- b) ber Boranichlag ber Ginnahmen und Ausgaben festgesett;
- c) eine auch ibn betreffenbe Gemeinbeumlage aufgetheilt;
- d) die Jahrebrechnung erledigt werben foll.

Er fann ber betreffenben Sigung bes Bemeinbe-Ausschnfies mit berathenber Stimme beivohnen ober fich burch einen Bevollmächtigten vertreten laffen.

Die Gemeinteerdungen für Schröfterreich, Salburg, Tirel, Berarlberg, Steiermarf, Iftrien, Görg und Gradissa, Dalmatien, bann für bie Busowina enthalten feine, berlei Birisstimmen gulassenbe Berstigungen.

Begüglich ber Stellung bes Grofgruntbefiges gur Ortsgemeinbe ift Folgenbes ju erinnern.

Nach Artifel II. bes Gefeges vom 5. Mary 1862 hat bas Lanbesgeset zu bestimmten, ob und unter welchen Bedingungen ber Großgrundbessig von dem Berbante einer Ortsegmeinte geschieren behanbelt werben sonn. Gemäß der Bestimmung beset Artisels wurde mit bem Geset vom 12. Augnit 1866 für Galizien und Ledomerien sammt bem Großperzogischume Arasau vererdnet, baß ein vermals berrischstlicher, gegenwärtig nicht zum Gemeindeverkande geschieger Grundbessig auch seiner den Gemeindeverkande geschieger belaffen, ber innerhalb ber Gemartung einer Stabt gelegene herrichaftliche Befit jedoch in ben Gemeindeverband biefer Stabt eingubezieben fel.

Das Gutsgeheit fat innerhalb seines Umfanges alle Pflichen und Leiftungen einer Gemeinde zu erfällen und es nuch für die Beforgung der jugewiesenen Geschäfte ein Sorsteher bestellt werben, welcher in den Wirtungstreis des Gemeindevorstehers mit Ausnahme des Errofrechtes und hinsichlich der Drebpolizel auch in die dem Bemeinderalbe nach dem Gemeindereten unterhenden Weckeie einfritt.

Das Gutsgebiet hat alle mit feinen Berpflichtungen verbunbenen Auslagen, infoweit bie Gefege biefelben nicht anbern Personen auferlegen, gu tragen.

Ein ähnliches, bie Ausscheitung ber Gutsgebiete aus bem Gemeinbeverbande betreffenbes Geset wurde schon unterm 14. Nov. 1863 für bie Bufowina erlaffen.

- In Mahren bogegen ift nach beim VI. Hapenfillide ber Gechenberbrumg jebem Bestiere eines land der Lapenfilliden Gutes,
 bann einem sonisigen Reditätenbestiger, weckger in einer ober in meherren unmittelbar an einander grenzenden Gemeinden einen durch
 Straßen und Wege aufammenhangenden und zur selbstischigen und
 gemeinschaftliden Bewirtsschaftligen geeigneten Grumbesig von minbetens 200 Soch besigt, über Bertangen der Eigentssmer von ber
 Bezirtsvertretung die Besorgung jenes Theises des selbsständigen
 Wirtungstreise zu übertragen, wechger zur ungespinderten Berwaltung ihrer Bestjungen und giener Einrichtungen, deren Kosten von
 benschen allein zu tragen sind, ersoretreich ist, und zware
- 1. Die Sorge für Erhaltung ber auf biefem Befibe gelegenen Bege (mit Ausnahme ber Aerarial-, Lanbes- und Begirtisfragen), sowie für bie Leichtigfeit bes Bertehres auf benfelben, und bie Klurenbolitei;
- 2. ber gur obigen Beforgung nothwenbige Theil ber Bau- und Feuerpolizei, mit Ausschluß ber Baubewilligungen, und
- 3. bie Anberaumung und Bornahme freiwilliger Feilbietungen ber eigenen Brobucte und Gegenftanbe bes Birthicaftsbetriebes.

Enblich tann nach Artifel XVII bes Gesetzes vom 5. Marg 1862 zwischen ber Gemeinbe und bem Landiage burch bas Lanbesgeset eine Begirts. Gau- ober Kreisvertretung eingefügt werben.

Bahrend in Rieberösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Borarlberg, Kärnthen, Krain, Iftrien, Görz und Grabista, bann Zasmatien und in ber Butowina bezüglich ber Errichtung von Bezirlövertretungen bisher leine Amorbnungen getrossen worden sind, wurde auf Grund ber Bestimmung bes obigen Artistels in Böhmen, Steiermart, Schlessen, Galzien und Lebomerien sammt Krasau bie Keitvirung von Bezirsvertretungen angeordnet, in Mähren und Tiros biese Grichtung einer spätern Zeit vorbehalten.

VII. Abichnitt.

Auf Grund des Gesehes vom 5. Marg 1862 revidirte oder neu erlaffene Stadte-Statute.

Nach Artitlet XXII bes Gesetges bom 5. Mary 1862 find Abanderungen und Ergängungen bermal bestehenber Siddlestatte ber eandesgesetgenign vortesstaten, und se ergalten gandesgeniftabte und über ihr Einschreiten auch andere bebeutenbere Städte, sowie bebeutenbe Curverte durch Sandesgeset eigene Statute, soferne sie solche noch nicht bestienen.

Auf Grund diefer Bestimmungen wurden die Statute sammt Bachferdnung ber Stadte Olmits, bing umd Setzer, bann die Wahrbertung ber Stadt Graz im Bege ber Landesgeschage einen Rediffen unterzogen; die Siddte Marburg um Wiener-Rensfadt ethielten auf demselben Bege neue eigene Statute. Ebenso wurde mittelst Gefess wm 1. April 1866 für die finigliche Stadt Arasu ein provisitiedes Gemeinbesstatut ertassen, welches letzere jedoch sier nicht weiter in Betracht gezogen wird.

Die Erzielung eines Ueberblides bes Inhaltes ber gebachten Statute (mit Ausnahme bessenigen von Krafau) wird babunch nicht unwesentlich erleichtert, daß die spstematische Ordnung in Bechandlung vos Schfies bei allen biefelbe ift, und baß biese überdies mit bem in unserem Statute beobachteten Spsteme im Bessensichmunt.

Bu bemerten ist jedoch, daß in einigen ber gedachten Städte-Ordnungen, wie in ber ben Biener-Neufladt, Gilli und Marburg, bie Wahlerbung abgesenbert behandelt, und so wisspen bem Statute im engeren Sinne und ber Wahlerdnung unterschieden wird.

Lehtere Eintheilung in ber Behandlung bes Gegenstandes foll auch fier Plat greifen, um, wenn bie Machlerdnung ber Stadt Wien, analeg bem Borgange in Grag, abgesonbert zur Revision gebracht werben wollte, bas für biefe Aufgabe beftimmte Materiale ebenfalls abgesonbert zur Berfingung zu balten.

I. Städte-Statute im engeren Sinne.

Umfang ber Gemeinbe.

Unter biefer Ueberichrift werben in ben Statuten bie Bemarfungen ber bezüglichen State nager bezeichnet.

Bemeinbe-Mitglieber und Musmartige.

Much in ben Stabteftatuten unterscheibet man

- 1. Gemeinbemitglieber,
- 2. Ausmärtige.
- Die Gemeinbemitglieber finb:
 - a) Gemeinbegenossen,
 - b) Gemeinbeangehörige,
 - c) Gemeinbeburger.

Gemeindegenossen sind solche Personen, welche, ohne in der Gemeinde heimatsberechtigt zu sein, im Gebiete bereiben House oder Grumbbest haben, oder von einem in der Gemeinde selbsstätig betriebenen Gewerbe oder Erwerke eine directe Steuer entrichten. Aur das Statut für Dimütz bestimmt bagegen, wie solgt:

Gemeindegenoffen find jene, welche, ohne Gemeindeangehörige ober Gemeindeburger gu fein

- a) bon ihrem Realbefite,
- b) von ihrem Gewerbe, Erwerbe ober Einkommen seit mindeftens gwei Jahren in ber Gemeinde ben nach bem Olmutger Statute

gur Bahlberechtigung erforderlichen Jahresbetrag an birecten Steuern entrichten, und überdies, wenn sie unter die sub lit. b) genannten Bersonen geboren, in der Gemeinde ihren ordentlichen Wohnsit haben.

Als Gemeinde angehörige werten in ben Statuten jene Berjonen bezeichnet, welche in ber Gemeinde feimafherechtigt find mid wird darauf singewiefen, baß die Beimatsberechtlittiffe burch baß Gefes bom 3. December 1863 bestimmt berben.

Die Bestimmungen über bie Erwerbung bes Gemeinbeburgerrechtes, liber bas Berhaltnis ber Franenspersonen, wieber ben Berluft bes Bürgerrechtes und über bas Ehrenbürgerrecht sind ausdag ben biesstligen Mommen bes bermaligen Wiener Gemeinbe-Statutes, nur sind bie Ausschliebungsgrinde bei Bertikung bes Bürgerrechtes und Gründe bes Bertustes besselben ben Bestimmungen ber Art. IX und X bes Gesehes vom 5. Warg 1862 geregelt.

Die Statute von Marburg und Cilli enthalten feine bie Erwerbung und ben Berluft bes Bürgerrechtes normirenben Detailbestimmungen.

Bom neu aufgunehmenben Bürger wird eine Tage geforbert, welche in Ling ben Betrag von 40 fft. in Steher ben von 30 fft, in Eilfli und Marburg ben von 20 fft, nicht übersteigen barf, und in Olmith 6 Ducaten in Golt, in Wiener-Renftabt 20 ft, beträat.

Die Bestimmungen über bie Führung ber Gemeibematritel, über bie Rechte

- a) aller Berfonen in ber Gemeinbe,
- b) ber Gemeinbeglieber, ber Gemeinbeangehörigen, Burger und Ehrenburger insbefonbere,
- c) ber Auswärtigen stimmen mit ben analogen §§. 9 bis 12 ber oben abgebruckten Gemeinbeordnung für Nieberösterreich überein.

Der §. 25 bes Biener Statutes (Pflichten ber Gemeinbemitglieber) findet fich in ben meiften Statuten, bagegen ber §. 26 nur in ben Statuten von Ling, Steher und Olmun vor.

Bon ber Gemeinbebertretung.

Das beichließenbe und überwachenbe Gemeinbeorgan ift in Ling, beter und Wiener-Reuftabt ber Gemeinberath, in Olmuß bad Stabtverorbneten-Collegium, in Cilli und Mar burg ber Gemeinbeausschuß; bas berwaltenbe und vollgiebenbe in Ling und Steher ber Bürgermeister, in Wiener-Reustabt ber Stabtrath, in Olmuß ber Gemeinbeaut, in Cilli und Marburg bas Gemeinbeaut.

Der Gemeinberauf besteht in Elnz aus 30, in Steher aus 24 auf brei Jahre gewählten und alljährlich zum britten Abeile aus-icheitenden, das Stadbererobneten-Gellegium in D'müt aus 30 auf, vier Jahre gum halfte ausöcheitenden der Gemeinberauf in Wiener-Neuflad t aus 30 mb dilleje ausöcheitenden ber Gemeinberauf in Wiener-Neuflad t aus 30 mb de Ausöchüffein Elifi im Warburg auf gehafte gewählten umd nach Ablauf der Functionsbauer zur Ganze abtretenden Witgliebern. Der Stadtrath im Wiener-Neuflad besteht aus dem auf der Jahre absteht aus dem auf vier Jahre gewählten Witgliebern. Um für aus dem auf vier Jahre gewählten Bürgermeister und 6 Stadträtseh, der Gemeinberath in D'im für aus dem auf vier Jahre gewählten Bürgermeister, dem Vier-Vürgermeister und 6 Gemeinberätigen. Letzter und der Bier-Vürgermeister ind auf gewie Jahre gewählten. Letzter und der Vier-Vürgermeister ind bei mit auf zu 3ahre gewählt.

Bon bem Birfungefreife ber Gemeinbe.

Die allgemeinen Bestimmungen über ben Wirfungefreis ber Gemeinbe entsprechen ben im Artistel IV, V, VI bes Gesehes vom 5. März 1862 enthaltenen Grundsaben.

An ben Statuten für Ofmith, Wiener-Reuftabt, Ellfium Marburg ist ber Normirung bes übertragenen Wirfungsfreise die Bestimmung beigesigt, baß bie Gemeinde im Umfange ihrer Gemartungen insbesenbere die zum Wirfungsfreis ber politischen Bezirtsbebörbe gehörigen Geschäfte zu besorgen und bie biezu erforberlichen Cinrichtungen und Anfalten zu beschöpfin haben.

Sohin solgt bie Refletung bes Wirtungstreifes bes beschliefenben und controlltenben Organs und ber Berm ber Behanblung ber Geschäfte besselben, umb bann bie ber Wirtungssphöre bes berwallenben und vollziesenben Organs und ber Behanblung ber Gefchafte burch letteres, wobei zu bemerten ift, bag nach §. 93 bes Statutes von Ofmit ber Genneinberath bafelbst in bem übertragenen Wirtungstreise bas ausschließlich berathenbe und beschließenbe Organ ift.

Aus ben Bestimmungen über bie Ordnung des städtischen Saushaltes ist herrerzuhesen, daß in dem Statuten von Lin 3 mb. Dim ih gir bie Beräußerung eines underweglichen Gemeinbevermögens oder Gemeinbequites für die 25% der landessirftlichen Steuer überschreichen Ilmsagen auf directe Steuern oder die Berzehrungssteuer, für die Einführung neuer Anschapen, sinr die Auflichen die Verschen, die Berzschrungssteuer, für die Einführung neuer Anschapen, sinr die Auflichen die Verschlich der Verschlich des Verschlichsen, die Berzschlich die der Form der Schlußeisung im Schoese der Gemeinderendsgens und bei Leitung von Bürzsichzein Anderweise der einschlich die der Form der Schlußeisung im Schoese der Eindertreissientung, wie der die Allesten der allfälligen Nochwendigkeit der Erwirtung eines Landesgesches die Alteren, den dieselzschlichen Bestimmungen des Wiener Gemeinkeitatutes analogen Kormen aufrecht erhalten, und in den Schotzen dereichen werden sind.

Das Statut für Biener Reuftabt hat bie Bestimmungen ber §6. 61-63, 65-69, 73-76, 79-85 umb 87 ber Gemeinvertenung für Desterreich unter ber Enns abspitt, ben §. 78 jeboch bahin modisieit, baß in ben baselbit bezeichneten Hällen Setuerzusschläge und überhaupt Gemeinbeumlagen nur bann beschieften werben fönnen, wenn wenigstene 22 Gemeinberätie sich bestür erstären.

Hervorzuheben ift ferner, baß bie Städtestatute bie im §. 75 ber Gemeinde-Ordnung fur Niederösterreich fostgesetzt Ausnahme von Gemeindeumlagen ebenfalls entbalten.

Bon ber Aufficht über bie Gemeinben.

Die auf Grundlage bes Gesches vom 5. März 1862 erflossenen Bestimmungen ber Siddlestaute über bas Berhättnis ber Gemeinben pur Staadservondtung und Landesbertretung bezeichnen gegenüber ben biessälligen Normen ber alleven auf Grund bes Gemeinbegefieses bom Jahre 1849 erlaffenen Statute einen Rudfchritt in ber Gemeinbegesetzgebung und leiben bie und ba an Unflarbeit.

Bur eingehenten Kritit biefer Bestimmungen, für weiche bier Bufetracht ber hohen Bichin, wird sich später Belegenheit finden; in Anbetracht ber hohen Bichiglieft des Gegenstandes sehoch und um für die seinerzeitige Prüsung der disher in dieser Nichtung erstossent geftestichen Nermen das Wateriale bereit zu halten, soll hier der Bortlant der bezüglich der Aufsicht über die Gemeinden in den Statuten für Einz. Dimit um Wiener-Neufadet aufgestellten Grundfäge folgen, umd zwar auch rüdsichtlich der leisterwähnten Commune, trosbem die für selbe ertassenen Normen mit den analogen Bestimmungen der Gemeinderdhung sin wieder-Desterreich größtentheits zujammentreffen.

Bon ber Mufficht über bie Bemeinben.

I. Statut für Sing.

Stellung ber Gemeinbe gur Staatsbermaltung und gur Lanbesbertretung.

§. 102.

Die Stadigemeinde Ling fiebt begüglich bes selfefiftändigen Wirfungstreifes ummittelbar unter bem Lambedausschuftle, beziehungsweise Lambage, umd bezüglich bes ihr bem Edonte Wertragenen Wirfungstreises unter ber Lanbesfielle (Artifel XXIII bes Geleiche vom 5. März 1862.)

Berufung.

§. 103.

Die Enticheibung über Berufungen gegen Beichluffe bes Gemeinberathes im felbftftanbigen Birtungefreise fieht bem Lanbesausschuffe gu.

In bem Gelfchiften bes lietrtagenen Bürtungstreifes und über Beichreben gegen Berfligungen bes Gemeinte-Borfteres, burch weiche befte befte bet fehlechoft angewenhet werben, gest die Berufung an die Lanbesftelle (Art. XVI bes Gelfches vom 3. Maz 1862.) In ischen fällen ist die Berufung die der einzubeingen, infonetiel für eine Fällen die der betreffenden Gelfche mich ein were frish bestimmt is.

Muffichterecht bes Lanbesansicuffes.

§. 104.}

Der Landsag fils durch seinen Ausschuss des ihm nach Art. XXIII und XXIV des Gesehre dem 5. März 1862 zuschende Ausschlächte aus. Der Lanbekausschaft zu bei dem Ausschlächten und Rechsselnen dem den Erneiche verlangen, ihm semmt es bei der handsalung biese Ausschlächten zu, ersebereichen Rales die entreschenden Absisse zu terfein.

Anffichterecht ber Staate vermaltung.

g. 105,

Die Staatsbermaltung ubt bas Auffichtsrecht fiber bie Gemeinbe babin, bag biefelbe ihren Wirtungstreis nicht überschreitet und nicht gegen bie bestehenben Gesehe vorgebt.

Die Staatsverwaltung tann baber für biefe Auflichtszwede bie Mittbeilung ber Beschftiffe bes Gemeinberathes und bie nothwendigen Auftfarungen verlangen.

Nenn der Genetinderal es unterläßt der verweigert, die der Genetinde gefeligk sbliggmenn Leiftungen und Berpflichungen ju erfüller, je dan die Enbesstelle, wenn diefe Leiftungen und Berpflichungen jum selfsspändigen Wirtungstreise der Genetinde gehören, sich wegen der nöhigen Abhille an den Tandesausdigut ju modene (j. 104), wenn die ader im Mertragenen Wirtungsberieft siegen, auf Gesche und Kesten der Genetinde mit möglichter Schenung der Genetindemittet die erzieherlich Abhille zu treffen.

II. Statut für Olmut.

§. 113.

Der Landtag macht mittelft feines Ausschuffes, bag bas Stammbermögen und Stammgut ber Gemeinbe und ihrer Anftalten ungeschmalert erhalten werbe.

Der landesausichus tann zu diesem Ende Austiärungen und Rechstertigungen von der Gemeinde verlangen und durch Albsenbung von Commissionen Erbebungen veranstatten. Ihm tommt es in der Handböung diesen Ausstelle rechtes zu. erforderlichen Falles die entsprechnede Absilis zu tressen.

§. 114.

Der Landscausschaft entspfriedt über Berufungen gegen bie Beschliffe bes Babbresendenter-Geschaum in allen ber Geneinde nicht bem Elasten Lösertragenen Angelegenheiten. Die Berufung ift binnen der vom Tage der Kundmachung bed Beschuffes derr der Berkländigung bieven laufenden biergehnligigen firftlich Gemeinderschie zur beiteren Beschage an den Ambebaussschie jungbefinger.

8. 115.

Die Staatsverwaftung übt burch bie Statthalterei bas Auffichtsrecht über bie Stabtgemeinte babin, bag biefelbe ibren Birtungsfreis nicht überichreite unb nicht gegen bie bestehenben Gefethe vorgebe.

Der Burgermeister ift verpflichtet, ber Statthalterei die zu biefem Ende abverlangten Gemeinbebeschfüffe mitzutheilen und die nothwendigen Auftlärungen zu erflatten.

§. 116.

Wenn bas Subtverorburten-Gollegium ober ber Geneinberat? Belfoliffelin, welche ibren Birtungsfreis überschreiten ober gegen bie bestehenben Gefese verflogen, so ist die Gollichung seidere Belfoliffe zu unterlogen, wogegen ber Recurs an bas Staatsministerium
often flech.

Sie hat in allen Fallen, in welchen es fich um ben felbstftanbigen Wirtungofreis ber Gemeinte hanbelt, gleichzeitig von ber getroffenen Entscheibung bie Mittheilung an bie Lanbesvertretung zu machen.

§. 117.

Die Statthalterei der aus, indoferne es fich nicht um soche Befoliffe bet dabtevordneten-Gollegiums handelt, gegen welche die Berufung nach §. 114 an ben Kantebausschauß zu richten ift, über Beschrechen gegen Berligungen bes Bürgermeister dere Gemeinbersches zu entschieren, durch welche bestehende Gelebeverletz dere sichtraßt angemenke werben.

In ber bom Staate ber Gemeinbe fibertragenen Angesegenheiten geht bie Berufung jebenfalls an bie Statthalterei.

§. 118.

Die Gemeinbevertretung fann burch bie Statthalterei aufgeloft werben.

Der Recurs an bas Staatsminifterium, jeboch ohne aufschiebenbe Birtung, bleibt ber Gemeinbe vorbehalten. Längstens binnen fechs Bochen nach ber Auf-lösung muß eine neue Bahl ausgeschrieben werben.

Bur einstweitigen Beforgung ber Geschäfte, bis jur Einsehung ber neuen Gemeindevertretung, bat die Statthalterei im Einverftandniffe mit bem Landesausschuffe bie ersorberlichen Magregeln zu treffen.

III. Statut fur Wiener. Reuftadt.

8. 97.

Berhaltniß ber Bemeinbe gnr Staatsberwaltung unb Lanbesbertretung.

Die Stabtgemeinde Wiener-Reuftabt fieht unmittelbar unter bem Landesausschuffe, beziehungeweise Landtage, und bezuglich bes ihr bom Staate übertragenen Birtungstreise unter ber Landesfielle.

g. 98.

Luebermadung burd ben ganbesausichus.

Der Lanbtag macht mittelft feines Ausschuffes, bag bas Stammeigenthum (Stammbermogen und Stammgut) ber Gemeinbe und ihrer Auftalten ungeschmälert erbalten werbe.

Der Landesausschuß kann zu biesem Ende Anstläumgen und Rechtsetzigungen dun der Gemeinde berkangen und hurch Allekbung den Commissionen Ersebungen an Ort und Stelle veranlassen. Ihm nommt es in handhabung biesek Aufschiedente zu, erfordertichen Halles die entsprechende Abstille zu tressen.

§. 99.

Der Genehmigung bes Lanbesausschuffes zu unterziehenbe Befoluffe.

Die Angelegenheiten, in welchen; bie Beschläffe bes Gemeinberathes ber Genehmigung bes Landesansichusses unterzogen werben muffen, find außer ben an anbern Orten biefes Gesehes bezeichneten:

- 1. Die Becklissenungen von jum Stammeigenthume ber Gemeinde ober Tree Aufläten gehötigen Sachen, in solerne sie im Laufe bes Berwaltungsjähres dem Werth von 2000 fl. übersheigen. Zu einer giltigen Beschünglichung über die Berünferung vom Stammeigentsum ift ersorberlich, daß mindestens zwanzig Gemeinberatsbinischer zusämmen.
- 2. Die Aufnachme eines Dartespens, die Uedermahme einer Haftung, Berplindung oder Befaltung einer jum Stammeigenthum der Gemeinde oder ihrer Amfalten gedörigen Sache, wenn der Betrag bes Dartesbens, der Haftung, Berpländung oder Befaltung mit Einrechnung der bereits bestehenn Schulden die Jadreseinflusse aus dem Signuthum der Gemeinde und bezahlich der Gemeinde amfalten unter Signutymu den 15 Verent der in der Gemeinde worgeschriebenen Gesammtschuldigkeit an directer Steuer übersteigt.



Die Aufnahme eines nemen Darleibens gur Bezahlung eines atteren, in foferne ber Betrag bes erfteren jenen bes lehteren nicht überfleigt, bebarf leiner Benehmigung.

3. Die Bertheilung ber Jahredübericulfe ober beren Berwendung gu Bri-

§. 100.

Der Landesansischuf entscheibet über Berufungen gegen Beschüfflic bes Gemeinberathes, sowie über Berufungen gegen auf Grund socher Beschüftlig getreffene Berfügungen bes Stadtrathes ober bes Bürgermeisters in allen ber Gemeinde nicht vom Staate libertragenen Annelesanbeiten.

Die Berufung ift binnen ber vom Toge ber Austwachung ober Berfandigung laufenden 14ilagigen Grift beim Sudtratife gur allogleichen Borloge an ben Landesanssichung ober unmittelbar beim lettern einzubringen. In biefem Falle bat ber Beichverdessichter zugleich bem Blügermeister die Anzige zu machen.

Der landesausifuft hat über biefe Berufungen bie Befchülife bes Gemientenaftes bam aufjudeen ober abyuandern, wenn fie ben Birtungstreis bes
leitern liberschreiten ober gegen bie bestehenben Gefebe berfloßen, ober biefelben
ichliechaft anneneben.

8, 101,

Muffichterecht ber Staatevermaltung.

Die Staatsverwaltung übt bas Auffichtsrecht fiber bie Gemeinde babin, bag biefelbe ihren Wirtungstreis nicht überschreitet und nicht gegen bie beftebenben Belebe vorgebe; biefes Auffichtsrecht wird von ber Stattbalterei geubt,

Diesetbe tann ju biefem Enbe bie Mittheitung ber Befchtuffe bes Bemeinberathes und bie nothweitigen Auftfarungen verlangen.

Auch hat ber Statthalter ober bessen Abgeordneter bas Recht, ben Sihungen bes Gemeinderathes beizuwohnen, ohne jedoch an ber Berhandlung und Abftimmung Theil zu nehmen.

Dem Statthalter ift auf Berlangen bie vorläufige Anzeige von ben fatt-findenben Gigungen zu machen.

§. 102.

Siftirung ber Befoluffe burd bie Statthalterei.

Benn ber Gemeinkerath dere ber decknisch Befchilft, laft ober ber Bliggermifter Befchigungen eitst, mehr feiren Wickingstrie Geschöreiten oder gegen bie bestehen Geleje versteßen, so ih die Statibalterie berechtigt und verpflichet, die Zoligichung loder Beschülft oder Berftzungen zu filtern und hierder bei Gegenfinden bes übertzugenen Wickingstries ohnereiten, bei Gegenftanben bes felbstftanbigen Birtungstreifes jeboch erft nach vorläufiger Einvernebmnng bes Lanbesausichuffes au enticheiben.

Gegen bie Siftirung, fowie gegen bie Enticheibung ber Statthalterei fleht ber Recurs an bas Staatsminifterium offen.

§. 103.

Berufung an bie Statthalterei.

Die Giatifialterei hat auch, in foferne es fich nicht um Belechtlifte bes Geenirberatieft banbett, gegen melde bie Berufung nach § 1,100 an ben Landesaussichus ju richten ist, über Belechnetten gegen Berligungen bes Stabtuntes ober bes Biltgermeisters zu entschieden, burch melde bestehen Geliche verliebt ober ber bestehen genangenebe berechen.

In ben vom Staate ber Bemeinbe übertragenen Angelegenheiten geht bie Berufung jebenfalls an bie Stattbalterei.

Die Bernfung ist binnen ber vom Tage ber Aundmachung ober ber Berpanbigung fausenden vierzeftnikazigen first beim Birgermeiste zur allfogleichen Borlage an bie Statischlerer ober unmittelbar bei ber tehtern anziberingen, in biesem Halle ist jugleich bem Birgermeister bie Anzige zu machen.

§. 104.

Abhilfe ber Statthalterei auf Roften ber Gemeinbe.

Benn ber Gemeinberath es unterfisht ober berweigert, bie ber Gemeinbe gefthich obliegenden Leifungen und Berpflichtungen une füllen, fo hat die Guati-halterei, wenn es fic um Gegenstände bes übertagenen Birtungstreifes hanbelt, auf Roften ber Gemeinbe bie erforberliche Abhilte zu treffen.

Eben bassethe hat im ermähnten Falle in Angelegenheiten bes selbshämbigen Birtungstreifes zu geschochen, wenn Gelabr am Berzuge ist. — IR Gelabr am Berzuge nicht vorhanden, so hat die Statthalterei erst nach vorläusiger Einvernefnnung bes Landesausschaffes zu entscheben.

§. 105.

Orbnungsftrafe. Beftellung eines anberen Organes für ben übertragenen Birfingsfreis.

Die Statthalterei fann gegen ben Stabtrath wegen Berfaumniß ober Pflichtverlehung in Angelegenheiten bes übertragenen Birtungsfreises bie gesehischen Zwangsmittel üben.

Sind die Pflichtverfetungen fo befcaffen, bag bie Beforgung ber Geichafte bes übertragenen Birtungstreifes bem Stabtrathe ohne Gefahrbung bes öffentlichen Intereffes nicht weiterbin überlaffen werben tann und trifft ber Gemeinderath über ergangene Aufforberung leine Abhilfe, fo tann bie Statthalterei jur Besorgung biefer Geschäfte ein anderes Organ auf Roften ber Gemeinbe bestellen.

§. 106.

Muffofung.

Die Gemeinbebertretung tann burch bie Statthalterei aufgeloft merben.

Der Recurs an bas Staatsminifterium, jeboch ohne aufschiebenbe Birfung, bleibt ber Gemeinbe vorbehalten.

Langftens binnen fechs Wochen nach ber Auflösung muß eine neue Wahl ausgeschrieben werben.

Bur einstweiligen Beforgung ber Gefchäfte bis jur Einlehung ber neuen Gemeinbebertretung bat bie Statthalterei im Einverflandniffe mit bem Landesausschuffe bie erforberlichen Magregeln zu treffen.

II. Wahlordnung.

Ift in ben Bestimmungen ber auf Grund des Gesess vom 5. März 1862 ertassenen Städte-Statute über das Berhältnis der Gemeinden zum Staate und zur Landebevertreitung ein der Selbsständigisteit der Communen abträglicher Rückspirit wahrnehmbar, so zeigt sich bagegen in den neu ersselssen Dushlerbnungen ein Fortschrift der Gemeinde-Geselbagdung durch Erweiterung err Absschlichte er Absschlichte und Gemeinde-Geselbagdung durch Erweiterung der Absschlichte er Absschlichte.

Auch hier handelt es sich nicht um eine tritische Beleuchtung bes entem Rechtes, sondern blos um die Constattrung besselben und Bereitsgaltung bes Materiales zum Zweck seiner Benügung bei Revision ber Wahlordnung sir bie Wiener Gemeinde.

Um bie Bergleichung ber neueren Romen mit den frühren und ben im Wiener Gemeinderechte noch bestehenden Bestimmungen möglichst zu erleichtern, soll bier der Budtentund für Graz dem 1. März 1867 und ber jener Bestimmungen der Bahlordnungen für Einz umd Olinüt solgen, in welchen letztere von ersterer teiltweise deweichen.

I. Gemeinde . Wahlordnung fur die Sandeshauptfladt Grag.

I. Bon dem Wahlrechte und der Wahlbarkeit.

Bablberechtigung, (Actives Bablrecht.) 6, 1,

Bablberechtigt finb :

1. Ebrenburger;

- 2. Bürger;
- 3. unter ben Gemeinbeangeborigen obne Rudficht auf eine Steuergablung : a) bie für bie Ortsfeefforge bleibenb angestellten Beiftlichen;
- b) wirfliche, penfionirte ober quiescirte Dof., Staate., Lanbes., öffentliche Fonbe- und Gemeinbebeamte;
- c) Officiere und Militarparteien mit Officierstitel, welche fich im Rubeftanbe befinben, ober mit Beibehaltung bes Militarcharafters ausgetreten finb; d) bienenbe fomobl, ale penfionirte Militarparteien ohne Officieretitel, bann bienenbe und penfionirte Militarbeamte, infoferne biefe Berfonen in ben Stand eines Truppenforpere nicht gehören;
- e) Abvocaten, Rotare, fowie Berfonen, welche einen atabemifchen Grab erlangt haben ;
- f) bie bleibend angestellten Lehrer, Profefforen und Borfteber an ben öffentlichen, bom Staate, Lanbe ober bon ber Gemeinbe unterhaltenen Lebranstalten;
- 4. jene öfterreicifchen Staatsbürger, welche ohne Rudficht auf Gemeinbeaugeborigfeit von einem im Gemeinbe-Begirte befindlichen Saufe ober Grunbfilld, einem bort betriebenen Gewerbe ober Erwerbe, ober fonft eine birecte Steuer von minbeftens feche Guiben jahrlich entrichten. Die bas Bablrecht begrunbenbe Steuerpflichtigfeit muß jeboch in bem gangen ber Babl vorgegangenen Jahre vorhanben gemefen und ber Steuerbetrag fur biefes vollftanbig bezahlt worben fein ;
- 5. inlanbifche Corporationen, Bereine, Anftalten und Gefellicaften finb mabiberechtigt, wenn fie nach ihrer Steuergablung in ben erften Babitorper geboren (g. 7 unb 8).

8. 2.

Ausgenommen von ber Ausübung bes activen Babirechtes find alle Berfonen, welche unter vaterlicher Bewalt, Bormunbicaft ober Euratel fieben, ebenfo biejenigen, bie entweber felbft ober beren Gattin ober minberjabrige Rinber eine Armenversorgung genießen, bie in einem Gefinbeverbanbe fich befinden ober bom Tage- ober Bochenlohn leben, enblich biejenigen, über beren Bermogen ber Concurs ober das Ansgleichsversahren eröffnet wurde, fo lang bie Criba- ober Ausgleichsberhanblung bauert.

Ebenso find bienende Officiere und Militarparteien mit Officierestitet, bann bie jum Manuschafteftnene ober ju ben Unterharteien gehörigen Militarpersonen, ausschließlich ber nicht einberusenen Refervemanner, von ber Babtberechtigung ausgewommen.

§. 3.

Musgeschoffen vom aethen Babtreche find biefenigen, welche burch ein brasefertentniß ber Aussikung der politischen Rechte verfullig ertlärt worben find, bis jum Erscheinen eines Besteges aber, welches beschmitt, ob mit auf wie lange mit dem Ertreschruntniffe auch der Berfult der politischen Rechte zu verbinden sei; biefenigen:

- a) melde eines Berbrechens foulbig erfannt;
- b) wegen eines Berbrechens in Untersuchung gezogen murben, fo lange biefe bauert;
- c) welche ber Uebertretung bes Diebstables, ber Beruntrenung ober ber Theilnehmung an berfelben, ober ber Uebertretung bes Betruges schulbig erkannt worben sind.

Bahlbarteit (paffives Bahlrecht).

§. 4.

Wählbar ist jeder Wahlberechtigte männlichen Gelchlechtes, welcher das dreißigste Lebensjahr vollendete, sich im Bollgenusse der bürgerlichen Rechte befindet und in Graz den fländigen Ausenthalt hat.

§. 5.

Ausgenommen von ber Bablbarfeit finb:

- a) Berfonen, welche im Dienftverhaltniffe gur Gemeinbe fteben ;
- b) biejenigen, welche rudfichtlich einer ihnen burch rechtstraftiges Erfenntnif aufgetragenen Bablung ober Rechnungslegung an bie Bemeinbe faumig finb.

§. 6.

Ausgeschloffen von ber Bablbarfeit finb:

- a) Personen, welche eines aus Gewinnsucht ober gegen bie öffentliche Sittlichfeit verubten Bergebens;
- b) einer aus Gewinnsucht begangenen, ober einer in ben §§. 501, 504, 511, 512, 515 und 516 bes Strasgelesbuches enthaltenen Uebertretung gegen bie öffentliche Sittlichkeit schulbig erkannt worben find;

- c) Bersonen, über beren Bermögen der Concurs oder das Ausgleichverschren eröffnet wurde — so lange die Erida- oder Ausgleichverspanding dauert, und nach deren Bernbigung, wenn der Berschulbete des im §. 486 des Strafgefehüngte bezichneten Bergehens schulde gersonnt worden ift;
- d) Berfonen, welche wegen eines aus Bewinnsucht verlibten Disciplinarvergebens ibres öffentlichen Amtes ober Dienftes entfett wurden.

II. Don den Wahlkorpern.

§. 7.

Bebufs ber Bahl ber Mitglieber bes Gemeinberathes werben fammtliche Bahlberechtigte in brei Bahlforper eingetheilt, beren jeber ben britten Theil ber Gemeinberathe-Mitglieber mabit.

§. 8.

Den ersten Bafflörper bilben bie Ghenblürger, dann bie böchfichetuerten Baftberechtigten, welche an Grund-, Gebande- oder Einfommensteuer menigstens Einhundert Gulben, oder an Erwerbsteuer mindeftens sechgig Gutben jährlich entrichten.

§. 9.

Der speite Bahffreper entfält jene Bahfberchfigten, weiche an Grundy, Geläuber dere distimmenscheure weinsigliens berigh Gulten, dere an Genrechftenet mindeftens slünfigen Gulben jahrfich Gegaben, jerner bie im §. 1, Ablah 3 von a) fin befeindere angefährten Gemeindeungshöfigen, wenn sie eine Einfommenstere von mindelense ahfe Gulben entrichten.

§. 10.

Den britten Wahlförper bilben bie übrigen in ben beiben vorigen Paragraphen nicht begriffenen wahlberechtigten Personen.

8. 11.

Ber mehrere Recalikärn bestht, ober aus versischenen Littlen mit ber Ernersseuer ober aus versischenen Duellen mit ber Einfemmensteuer betzgi fis, wird mitre die Höhlichenerten gerechnet, wenn er im ersten und britten Falle mindefens hambert Gulden aus Grands, Geländer und Einfommensteuer, umd im meierin Jalle wentigkene (dazig Gulden Erneressteuer im Gungen enrichtet.

§. 12.

Diejenigen, welche gugleich als Grund- ober Dansbefiber ober megen ihres Erwerbes ober Einfommens birect befteuert ericheinen, ohne nach ber Bobe einer einglitem Etnecfalisgerie in den ersten Wohlfesper ju gestien, werden in die Classe der Höhlfesbeuerten gereiht, wenn ihre Steuerschaußigleiten zosammen den Betrag von werigigtens Einspindert Gulben ausmachen; beträgt die Stumme diese Etnecrfahlschifteten wenigstens vierzig Gulben, so üben sie ihr Wahlfeste im weiten Kadlifisere aus

§. 13.

Die in ben §§. 1, 8, 9, 11 und 12 angeführten Steuerfate find ohne außerorbentliche Buidlage ju berechnen.

6. 14.

Die Bahiberechtigten tonnen jeben Bahitoren in ber Gemeinde wählen und find babei an die Mitglieber bes Bahitorpers, ju bem fie gehören, nicht gebunden.

III. Borbereitung und Ausschreibung der Wahlen.

§. 15.

lleber alle Bahlberechtigten sind nach den Bahlförpern abgesonderte Bahleetisten zu verfassen und an einem geeigneten Orte mindestens durch sechs Bochen
bor ber Bahl zu Jedermanns Einsicht auszusegen.

Die Auftgang biefer Liften in burd eine breimst ber "Grager Zeitung" einusschaftende und den Gemeigenschlieren jur Berfählbigung der Barteten jupasiellende Anndenschung unter Bestischung einer vom Zage der erfen Einschaftung in der Tandesgeitung laufenden vierzehnlägigen Päckussorist jur Anbeingung den ellmennbungen baggen zu dereschentischen.

Die bei bem Magiftrate erchigetig angekrachten Einnenbungen werten bem kenichterachte zur Entfichtung vorgetigt, weicher bei für juffligt ertannten Berichtigungen sogieich zu veranfassen und ohne Berzug einen Belchlich zu sollte, hat, weicher für die im Juge bestindliche Wohlt diese Jusassung im einer weiteren Berettung enhaltig für.

Bierzehn Tage vor ber Bahl barf in ben Bablertiften für bie im Buge befindliche Bahl feine Beranberung mehr vorgenommen werben.

§. 16.

Dur Bornahme ber Bahf ind auf Tage vorfer simmtliche Mahlberchrigte ber Gemeinbet in ber Art einguladen, oh die Mochlansssfeichen, in welchem Zeit und Ort, sowie die Zahf ber in jedem Wahlstöper zu wählendem Migslieder bes Gemeinderathes geman anzugefem sind, auf die im vorfgen §. angedentete Art befannt gemocht und jedem Schörerchigkten mitgesfeit wied. Die Bahl ber Miglicher bes Gemeinberathes wird burd Buhlermmiffineme eleitet, bestehend ans einem Migliche bes Gemeinberathes, verlies das bab i ben Borifh silber, aus einem Migliche bes Maglistate und brei simmerechtigten Gemeinbemitgliedern, von benen vorauspuschen ift, baß sie die Berhältnisse benen ber Mahlerechtigung einstemmische bei Berhältnisse der Bahlerechtigung einkachnissen, mich unterentlie, welche ber Bahlerechtigung einkachnissen, dich unterentlie kleben.

Bilr jeben Babitorper ift eine eigene Bablcommiffion vom Gemeinberathe

Die Mahicommissionen sind sie ben gemissabsten Solgus ber Wahl erentwertlich. Die Mitglieber berselben haben fich jeden läufulles auf die Stimmgebung der einzelnen Bahlberechtigten zu enthalten. Dem Statisalter steht es fret, jeder Mahicommission einen landessfretlichen Commission bei gegeben, der Anglace es ist, die Aufrechfaltung der Rude und Ordnung und die Bessische gegeben der gegeben der die der d

IV. Bornahme der Wahlhandlung.

§. 18.

Die Reihenfolge ber Bahlen wird in ber Art fefigefeht, bag guerft ber britte, bann ber zweite und zuleht ber erfie Bahlförper mabit.

§. 19.

Das Maftrecht ift in ber Megel perfonlig auszulien. Frauentspersonen jeboch haben burch einen Bevollunschigten zu mößten, mos auch solchen Personen gefaltett ift, melde erweislich durch Arantfeit verhindert ober zur Befergung von Gemeinte- und auberen öffentlichen Eefchäften von ber Gemeinte abwefend find.

§. 20.

Der Staat, bas Sand und die öffentlichen Fonde werden als Grund- ober Dausbestiger, ober Infacte einer Gewerbsuntenehmung bei Muslidung des Wahlrechts burch bie jur Berwaltung ober Leitung biefes Grund- ober Dausbestiges ober biefer Gewerbsuntenehmung bestellten Verfonen vertreten.

§. 21.

Corporationen, Bereine, Anftalten und Gelefficiften iben ifr Baffrecht burch bigeinigen Berfonen, welche fie nach bem bestehenn gefeblichen ober gefellschaftlichen Bestimmungen zu vertreten berufen fint, ober burch einen Bevollmädtigten aus. Die Mitbesther einer Reuerpflichtigen Realift haben nur eine Stimme und üben ibr Busfircht burch einen Bevollmächigten ans. Gind fie in efeilicher Gemeinschaft tebende Chegatten, so fieht bie Ausübung biefes Rechtes bem Chegatten gu.

§. 23.

Mis Bevollmächtigte ober Bertreter fonnen mur Berfonen, weiche in ber emeinte selfst wolfberrechtigt find, das Bohiechet eines Anberen in bessen Ammen amslien. Der Bevollmächtigte barf nur Einen Bussifverechtigten vertreten und muß eine in gestellider Form ausgestellte, das Wahtrecht beglaubigende Bollmacht vortreifen.

§. 24.

Beber Bahlberechtigte, welcher fein Bahlrecht ausüben will, muß jur bestimmten Beit und an bem bestimmten Orte vor ber Bahlcommiffion erscheinen. (8. 19 und 23.)

Die Namen ber ericheinenben Babler werben in bas von einem Mitgliebe ber Bahlcommiffion gn fuhrenbe Bahlprotofoll eingetragen.

§. 25.

Die Stimmgebung gefchiebt burch Stimmgettet, beren Unterfertigung nicht erirbettich, und melden bie in ben Wohlenstlichten angegeben gabt von wählbaren Wahlberechtigten zu verzeichnen ist. Bei Ueberichreitung biefer Zahl find die Kber biefelbe auf dem Stimmgettef zuseht angefehten Ramen unberühfschigt zu tessen.

3ft berfelfe Banne auf einem Gitumgettel mehmals vergiebnet, so wiebe bei Babfung ber Seimmen nur einmol gerechte. Smiglic managefüllte ober nur mit bem Bannen solcher Personen, weiche in ben Wahler niche ericheinen, ausgefüllte Stimmegettel find bei ber Zählung der Stimmen nicht zu berühlstigen.

§. 26.

Nach Ablauf ber jur Abgebung ber Stimmzettel festgesetzen Zeit wird am Bahlorte von ber Wahlcommiffion die Eröffnung berselben und die Stimmzählung vorgenommen.

Die eröffneten Stimmgettel werben mit fortlaufenber Rummer verfeben unb unter berfelben Rummer vollftänbig in bas Wahlprotofoll eingetragen.

Ein Commiffionsmitglieb bat ju gleicher Zeit bie Gegenlifte in ber Art ju fubren, bag unter bem Ramen bes Gemablten bie betreffenbe Rummer bes Stimmgettels aufgeführt wirb. Ale gewählt find biejenigen angnfeben, welche bie abfolute Debrbeit ber giltig abgegebenen Stimmen erbalten haben.

3ft biefes Ergebnig burd bie erfte Abstimmung nicht erzielt worben, fo ift jur engeren Babl gu ichreiten.

8, 27,

Bei ber engeren Bahl haben bie Bahler ihre Stimmen auf jene Bersonen ju beschränken, welche bei ber erften nach benjenigen, welche bie absolnte Mehrheit erlangten, bie relativ meiften Stimmen für fic batten.

Bei Stimmengleichheit wird burch bas tos entschieben, wer in bie engere Bast einzubezieben fei. Die Zahl ber in bie engere Batt zu bringenben Personen ift immer bie bopbelte ber noch ju wahlenben Mitglieber.

3ebe Stimme, welche auf eine nicht in die engere Bahl gebrachte Berfon fallt, ift als ungiltig zu betrachten. Ergibt fich bei ber engeren Bahl eine Stimmengleichheit, fo entifcheibet bas Los.

Die Bornahme ber engeren Babl ift unverzidglich nach ber ersteren zu veranfassen, muß iedoch moch frifter burch Manteanschlag und die Tagesblätter mit bentlicher Rambastmachung berjenigen Bersonen, die in bieselbe einzubezieben find, fumbarmacht verben.

§. 28.

Dem Gemeinberathe fieht es gu, innerhalb ber Grengen hiefer Gemeinbeund Bahlordnung besondere Inftructionen über bie Bornahme ber Dabihandlung gu erlaffen.

§. 29.

Sogleich nach beentigter Babi ist das den ber Babicommission zu untereiginenter Babiproschol mit ben betauschlichten Belegen und allenfalls für nörtig erachteten Bemerkungen verflegelt burch ben Obmonn bem Gemeinderathe zu handen bes Bügermessters zu übermitteln.

V. Bon der Prufung, Beftatigung und Gekanntmachung der Wahlen-

§. 30.

Die Prifung nnb Beftätigung ber Bahlen fieht bem Gemeinberafte gu, auch bann, wenn ber gange Gemeinberath neu gewählt wird; im Falle ber periobifden Ergänung beofelben nehmen bie ausgeloften Mitglieber an ber Wahlprifung Theil.

§. 31.

Einwendungen gegen bie Giltigfeit ber Bablen find langftens binnen acht Tagen nach beenbetem Bablacte beim Gemeinberathe angnbringen. gerten Einmendungen vorgetracht ober ergeben sich sind nach diese Wohlen ordnung zu berüffichtigende Amflände, wie 3. B. wenn der Gemählte von der Bählbarteit ausgenommen ober ausgeschieften wäre, so entschelbe drussier der Gemeinderauf ohne Zulassung einer weiteren Verufung; werden die Einwendungen oder Amflände sich kanktol befunden, so fil ein einer Zuhal ausgeschefen.

§. 33.

Werten binnen oligie Firil teine Cimensburgen eingekracht oder die vorgebrachten als unskathet beleitiget und ergeben sich auch sonst teine Anstäute, so wird die Word vom Gemeinkreaufe bestätigt und jeber Gewählte von der auf fün gefallenen und bestätigten Wohl in Kenutniß gefeht. Ein von mehreren Wohlferpern Gewählter ist aufglochen, sich einen acht Zogen vom Zeitpuncte biefer Auflarberung au ertfären, dem Bedeim Wohlsstiere er die Wohl innehmen.

Erfolgt biefe Erflärung nicht, fo gilt bie Annahme für jenen Bahltörber, von welchem er mehr Stimmen erhalten hatte; bei Stimmengleichheit entschebt bas Los.

Für jebe in Folge ber Bestimmungen biefes Paragraphes in Erlebigung tommenbe Gemeinbe-Rathofielle ift eine nene Bahl ausgufdreiben.

§. 34.

Der Gemeinberath macht bie von ihm beftätigten Bahlen öffentlich befannt.

II. Mus dem Statute, ruckfichtlich der Bahlordnung fur Sing.

Bahlberechtigung.

§. 22.

Bahlberechtigt finb :

1. alle Gemeinbebürger;

2. bon ben Geneinbentufgliedern alle öftereichischen Salastölinger männtiden Beschiechts, welche von einem im Geneinbesgiette gelegenen hause ober Grundfüld, oder ben einem im Geneinbesgistle betriedenen Generbe oder Erwerke eine bireckte Setzere ohne Zuschloss von wenighten 5 ft. 619. SD., oder von einem anderen Gintomment eine Eintommenstener ohne Zuschloss von wenightens 10 ft. 819. SD., ett einem Oalver im der Geneinber entrickten;

3. unter ben Gemeinbeangeborigen :

a) wirflide, penftonirte ober quiescirte Reiches, Lanbes- und Communalbeamte, infoferne fie Befoldungen, Benftonen ober Quiescentengehalte genießen, welche ber Einfommenfteuer unterliegen;

- b) Officiere und Militarparatien mit Officierettief, wede fic im befinitien, Rudefaus beine mit Beitelschum, obe daganters quitrit beten, und bienende jewolf als penfunitre Militarparteien ohne Officierettief, dann bienende oder penfunitre Militarparteien ohne Officierettief, dann bienende oder penfunitre Militarparteien, inseferne biefe Bersonen in dem Stund einem Europenforferen intig goldern;
 - c) die Mitglieber bes bischflichen Domcapitels und bie tatholischen Pfarrborfleber in Lina:
- d) ber Pfarrer ber Linger ebangelifchen Gemeinbe Augsburger Confeffion;
- e) bie Doctoren aller Facultaten, wenn fie ihren atabemifchen Grab an einer intanbifden Lehranftalt erhalten haben;
- f) bie angeftellten orbentlichen Lehrer, Professoren und Borfteber an ben öffentlichen Lehranstalten in Ling.

§. 25.

Bahlbar ift jebes mabiberechtigte Gemeindemitglied mannliden Gefcliechts, welches bas 24. Lebensjahr gurudgelegt hat und im Bollgemiffe ber burgerlichen Rechte ift.

6. 27.

Behufs ber Babl ber Mitglieber bes Gemeinberathes werben sammtliche mabiberechtigte Gemeinbemitglieber in brei Bahllorper eingetheilt, beren jeber gebn Mitglieber ju mablen hat.

Den erften Bahitforper bilben bie Ehrenbürger, bann bie Bahlberechtigten, bie an ihnen in ber Gemeinbe borgeichriebenen birecten Steuern ohne Zuschlag 200 fl. oft. Babr. und baruber entrichten.

Der zweite Bahlförper enthalt bie Bahlberechtigten, die an birecter Steuer ohne Buichlag in ber Gemeinde 50 fl. bis ausschließlich 200 fl. oft. B. entrichten, bann bie im §. 22 sub 3, a-f, angeführten Gemeindeangebörigen.

In ben britten Babitorper geboren bie fibrigen nach §. 22, Bunft 2, mabiberechtigten Berjonen.

Gemeinbebürger, welche meber nach ber Steuerzahlung, noch nach ihren personlichen Eigenschaften in ben einen ober in ben andern Bahlförper gehören, üben ihr Bahltecht im britten Bahlförper aus.

Wer nach seinen personlichen Eigenschaften maßtberechtigt ift und zugleich jur Classe ber hochstesteuerten gebort, wählt im erften Bahltorper: sonft tann er sein Bahlrecht nur im zweiten Bahltorper ansüben.

Behuls ber Gimeihung in bie Bahlforber, nicht aber jur Begrundung bes activen Bahlrechtes merben bem Bater bie bon feinen minberjahrigen Ainbern, bem Gatten bie bon feiner Gattin entrichteten birecten Stenerbetrage jugerechnet, fo lange bas bem Bater und Gatten gefehlich zuftebenbe Befugnif ber Bermogensbertraftung nicht aufgebort hat.

8, 33.

Beber Bahlberechtigte, welcher fein Bahlrecht ausliben will, muß zur beflimmten Beit und an bem bestimmten Orte bei ber Bahlcommiffion perfonlich ericheinen.

Corporationen üben ihr Bahfrecht burch jene Person aus, welche fie nach ben bestehenben gesethlichen Normen ju vertreten berufen ift.

III. Aus dem Statute, ruckfichtlich der Wahlordnung fur Olmub.

§. 27.

Babtberechtigt finb folgenbe Berfonen:

ner) ber jilbifden Glaubensgenoffen ;

- 1. Gemeinbebürger mit Ginichlug ber Ehrenburger ;
- 2. Gemeindeangebrige und Gemeindegenoffen, melde von ihrem Reafbefthe, Generbe oder Einfommen in der Gemeinde dem Jahresbetrag von wenigftens fechs Gulben öftert. Bahrung an directen Stenern ohne Einrechnung der Julifäge entrictien.

Den mahlberechtigten einzelnen Gemeinbegliebern find auch intämbische Corporationen, Stiftungen, Bereine und Anftalten beizuzählen, wenn fie biefen Steuerbetrag in ber Gemeinbe entrichten.

- 3. Unter ben Gemeinbe-Angebbigen ohne Rudficht anf eine Steuerzahlung: a) die höhere tatholifche Beiftlickleit, bie in ber Ortsfeelforge bleibend berwenbeten Geiftlichen ber driftlichen Confessionen und bie Prebiger (Rabbi-
- b) biejenigen, welche einen atabemischen Grab an einer intanbischen Lehranftalt erhalten haben;
- c) die Borfleher und Oberlehrer ber in der Gemeinde befindlichen Bollsfculen und die an Mittelfculen und höheren Lehranftalten angestellten Doctoren, Projefforen und Lehrer.

§. 29.

Rafifar ift jebes mahiberechtigte Gemeinbeglieb mannlichen Gefchiechtes, welches bas vierundzwanzigste Jahr zurudgelegt hat und fich im Bollgenuffe ber blirgertichen Rechte befindet.

§. 31.

Die Wahlberechtigten ernennen bas Stabtverordneten - Collegium in der Art, baß sie in brei Wahlförper abgetheilt werben, von benen jeder zehn Stabtverordnete wöhlt. Den erften Bahlförper bilben bie Bahlberechtigten, bie an ben ihnen in ber Gemeinbe vorgeschriebenen birecten Stenern jahrlich fiebengig Gulben öftere. Babrung ober barüber entrichten.

Der zweite Bahlforper enthält bie Bahlberechtigten, die an ben ihnen bon ber Gemeinde vorgeschriebenen birecten Steuern jahrlich breifig Gutben öfterr. Währung bis ausschließlich fiebengig Gulben öfterr. Währung entrichten.

In ben zweiten Bahlförper find noch einzutriben solgende Bahlberechtigte, insofenne sie nach der Steuerzahlung nicht schon in ben erften Wahlförper gehören und insofenne sie einen Jastrecktag vom mindestens siechs Gulben östert. Währung an birecten Steuern ohne Jussissie in der Geneinde entrigten.

- 1. bie im §. 27, Rr. 3 lit. a), b) und c) genannten Personen ;
- 2. bie Dof., Staate., Canbee., öffentlichen Fonde. und Communalbeamten ; 3. Officiere und Muitarpartheien mit Officieretitel, welche fich im befini.
- 3. Officiere und Muttarpartheten mit Officierentiel, welche fich im befinitiven Rubestande befinden, ober mit Beibehaltung bes Militarcharafters quittiri haben;
- 4. bienenbe, sowohl als penfionirte Militarparteien ohne Officierstitel, bann bienenbe und penfionirte Militarbeamte, insoferne biefe Personen in ben Stand eines Truppenförpers nicht gehören.

In ben britten Bahlforper geboren alle übrigen Bahlberechtigten.

§. 38.

Das Wahlrecht ift in ber Regel perfönlich auszullben. Sievon bestehen folgende Ausnahmen;

1. Richt eigenberechtigte Bersonen üben burch ihre Bertreter, bie in ebelicher Gemeinschaft lebenbe Gattin burch ihren Chegatten, andere eigenberechtigte Frauenspersonen burch einen Bevollmächtigten bas Babirecht aus.

Sollte ber jur Bertretung ber Gattin berufene Chegatte bie hiezn nach §. 42 ersorberliche Eignung nicht besithen, so fann bie Gattin einen anberen Bevollmächtigten bestellen.

- 2. Perfonen, welche gur Beforgung von Gemeinber ober öffentlichen Geichaften von ber Gemeinbe abwefend find, tonnen gur Ausübung bes Bahfrechtes einen Bewallmächtigten bestellen. Chenfo tonnen
- 3. bie Befiber einer in ber Gemeinbe gelegenen Realität, ober einer in ber Gemeinbe betriebenen Gemerbonnternehmung, wenn fie in einer anberen Gemeinbe anfässig find, bas Babirecht burch einen Bebolimächtigten ausüben.

§. 39.

Der Staat , bas Land und die öffentlichen Fonde werden als Grund- ober Hausbestiger ober Inhaber einer Gewerbsunternehmung bei Ausübnung bes Babirechtes burch bie bon bem beguglichen Bermaltungsorgane bestellte Berfonen bertreten.

S. 40.

Corporationen, Bereine und Befellichaften fen ihr Bahtecht burch biejenigen Berfonen, welche fie nach ben bestehenben gefehlichen ober gefellichaftlichen Bestimmungen nach Ausen zu vertreten berufen find, ober burch einen Bebollmachfiaten aus.

§. 41.

Die Mitbefiber einer fteuerpflichtigen Realität haben nur eine Stimme.

Sind fie in ehelicher Gemeinschaft lebende Cheleute, fo ubt ber Chemann bas Bahlrecht ans. Sonft haben fie einen aus ihnen ober einen Dritten gur Ausubung bes Bahlrechtes gu bevollmächtigen.

§. 42.

Rur Bahlberechtigte, welche ihr Bahlrecht felbst anszuüben besugt find, tonnen als Bewalmachtigte ober Bertreter bas Wahlrecht eines Andern in beffen Namen ausüben.

Der Bewollmächtigte barf nur einen Bahlberechtigten vertreten und muß eine in gesehlicher Form ansgestellte Bollmacht vorweisen.

VIII. Abichnitt.

Gesetes-Vorlagen des Abgeordnetenhauses, welche auf das Gemeindewesen Bezug nehmen.

Ameier Gefehebrachagen bes gegenwärtig tagenben Abgeordnetenber des mis beshalb noch gedach werben, welf, wenn auf Grundlage berfelsen bie betreffenben Gefehe zu Stanbe fälmen, felstere auf bie Abgränzung bes Wirtungstreise bes Reichsrathes und ber Lambtage begüglich ber Gemeinkegesehgebung und auf bas Wahlrecht ber Gemeinbegenessen einsign über mütben.

a) Die bom Abgeordnetenhause am 17. October 1867 in britter Leinig angenommene Borlage eines Gesehes, woburch bas Grundgeset über die Reichsbertretung vom 26. Februar 1861 abgeanbert werben foll, enthält nämsich folgenbe Bestimmungen:

§. 11.

Der Birkungsfreis des Beldgesatjes umfgli alle Angelegenfeiten, nedfe, da all Redet, Pflichter um Sturetigen begieben, die allen Am Bedstaute bertretenen Kömigreichen umb Länbern gemeinschaftlich sind, in seigerne beleisben nicht im gelege ber Bereinscamung mit dem Länbern ber ungazischen Krene zwischen bei mit ben flietigen Einbern ber Riemarchie gemeinigen zu behanden in merben.

Es geboren baber jum Birtungefreife bes Reicherathes:

a) bie Prilimg und Genehmigung ber hanbels- und jener Staatsberträge, bie bas Reich ober Theile besielben befahrn, ober einzelne Blüger berpflichten, ober eine Gebietsberanderung ber im Reichstathe bertretenen Rönigreiche und Lünder jur Folge haben;

- b) alle Mngelegnkeiten, weiche fich auf die Art mie Beife, so wie auf die Schmung und Dauer der Mitärpficht begieben, und insbesondere bie jähriche Berilligung der Angele ber anspuberenden Mannfahl und die allgemeinen Bestimmungen in Benga auf Bortpannsbeistung, Berpfiegung und Angauerterung des Gerees;
- e) bie Griftellung ber Bocanschlige bes Senarskaussaltet, und insk-fendere ibi jährliche Bemilligung ber einzubekenden Stenern, Abgoben und Gelüle; bie Prillung ber Staatserchungsabschliffe ind Refultate ber Finangebenung, bie Ertheilung bes Absoluteriums, bie Kufiahren einer Anteken, Convertiumg ber beischenden Gustellungen, bei Gerichgerung, Ummondlung und Belastung bes underugsichen Einzelbergerung, Ummondlung und Belastung bes underugslichen Staatsvermögens, die Gefehretung die Romppole und Argasifien und Berhaupt alle Finangangefegneiten, weiche ben im Reichbrache vertrettenen Rönlareichen und Schauen gemeinsen mit der
- d) bie Regelung bes Gelb., Mung. und Bettelwefens, ber Boll- und hanbelsangelegenheiten, sowie bes Telegraphen., Boft., Eisenbahn., Schiffahrts- und sonftigen Reiche-Communicationswefens;
- bie Crebit-, Bant-, Privilegien- und Gewerbsgeseung über bie Propinationsrechte, sowie bie Gesethgebung über Maß und Gewicht, über Martenund Mufterschut;
- f) bie Mebicinalgesetigebung, sowie bie Geseigebung jum Schute gegen Chibemien und Biebsenden;
- g) die Gefehgebung über Staatsbilteger- und Heimathorecht, über Frembenpolizei und Bagwefen, sowie über Bollszählung;
- h) über bie consessionellen Berhaltniffe, über Bereins- und Bersammlungsrecht, über bie Preffe und ben Schut bes geistigen Eigenthums;
- i) bie Feftftellung ber Grunbfage bes Unterrichtswefens bezüglich ber Boltsichulen und Gymnafien, bann bie Gesetigebung fiber bie Universitäten;
- 3) bie Givif- und Strajesfegebung, in soferne sie nicht bie Einrichtung ber Gemnbälder und beider Gegnütliche betrifft, medie ein Grund ber Landes ordnungen und biefes Grundgeleges in den Birtungskreis der Landag gebören, ferner die Geleggebung über handels und Wechstrecht, Gese, Bergund Lebenrecht;
- 1) bie Organifirung ber Gerichts- unb Berwaltungebeborben;
- m) die jur Durchsührung ber Staatsgrundgelete über die allgemeinen Rechte ber Staatsburger, über das Reichsgericht, über die richterliche, Regierungs- und Bolljugsgewalt ju erlassend und bort berusenen Gelethe;
- n) bie Gesetgebung über jene Gegenftanbe, welche fic auf Pflichten und Berhaltniffe ber einzelnen Lanber unter einander beziehen;

o) bie Beseichgebung, betreffend bie Form ber Behandlung ber burch bie Bereinbarung mit ben jur ungarifden Krone geborigen Landeru als gemeinsam feftaeflellen Angelegenheiten.

6, 12,

Mile übrigen Gegenftanbe ber Gefetgebung, melde in bem vorhergefendem Paragrabe bem Richferathe nicht ausbruftlich vorbefalten find, gefeben in ben Birtungsfreis ber Sanbage ber im Reichferathe bertretenen Rönigreiche nub Linber, und verben in und mit bielen Candbaart verfestungsmillig ertebiat.

Sollte jeboch irgend ein Landtag beichließen, daß ein ober ber andere ihm fibertafiene Gegenstand ber Gelebgebung im Reicheutale behandelt und erlebigt merte, so libergebt ein solcher Gegenstand für belem fall und rudfichtlich bes betreffenden Landtages in ben Birtungstreis bes Reicheautes.

b) Ferner enthalt bie bom Abgrorbnetenhaufe am 16. October 1867 in britter Lefung angenommen Borlage eines Grund gefete und ber bie allgemein en Rechte ber Staatsburger für bie im Reichsrafe betretenen Königreiche und Länber folgenbe Bestimmung:

Artifel 4.

Allen Staateblingern, weiche in einer Gemeinde mohnen und bafeibft bon ibrem Realbefige Erreier ober Ginfommensteuer entrichten, geführt bas actibe und baffice Bahircht jur Gemeinbe, umb Landesbertretung unter benfelben Bebingungen, mie ben Gemeinbeangeboigen.

III. Abtheilung.

Das

Gemeindewesen in Breufen, Baiern u. Baden.

Bereits in ber Einfeltung jur II. Abtheilung (S. 179—182) wurde der Gang der Entwicklung bes deutschen Gemeindemesens bis zu Ansfang dieses Jahrhunderts — allerdings nur in ganz allgemeinen Umrissen — gezeichnet.

Die nachsolgenbe Darstellung ber gegenwärtig in Preußen, Baiern und Baben ju Recht bestehenten Gemeinbeberfassung wirb gewiß nicht bies jur Beroulfftanbung bes obigen geschichtigen Mberisse und bebuis Bergeleichung ber beimischen Gemeinbegeschagebung mit ber jener beutschen Staaten, welche für die Entwicklung bes Gemeinbewesend in ber ersten halfte bieses Jahrhunberts wohl bas Weiste gethan haben bairften, willsommen, sonbern auch noch in mancher anbern Richtung bin bem Zwede ber vorliegenben Schrift förberlich fein.

I. Abfcnitt.

Preußen.

Die gegenwärtige preußische Gemeinbeversassung ist teine einbeitides für die gauge Monarchie, sondern deruft auf einer Angasch den Geschen, diese teiles sin Genden vom Prodingen (3. B. für die sechsche Prodingen), theise nur für einzelne Prodingen (Westsalen, Weinproding) Gestung haben, und im Städeterbnungen und Landgemeinde-Berschiunent erfellen.

fift ben Jwecf der gegenwärtigen Darfellung bürfte es amseichent sein, die wesentlichen Bestimmungen der Stüdeerbrung für die seigen stillen. Provingen (Perusen, Vosen, Schessen, Warnbesdurg, Sachsen und Hinters und Altwor-Bammern) vom 30. Mai 1853 und zur mit besonderer Rücksekopune auf die Vormen für größere Städet gusammengistelen, weil aus biejer Jusammenstellung die eindenbern, auch in den andern Gemeinverefosiumgen zum Durchfruche sommenden Principien der preußischen Gemeinde-Geschung vollkommen erfollen, und weil diesen Gesehen wein die Jupuftabt des Reiches, welche feine besondere Gemeinderobnung das, unterfelde, welche feine besondere Gemeinderobnung das, unterfelde

Stäbteorbnung

für bie

fechs öftlichen Provingen der preufifden Monarchie.

Bom 30. Mai 1853. (3m Ausjuge.)

Bon ben Grunblagen ber flabtifden Berfaffung.

Den ftabtifden Gemeinbebegirt (Stabtbegirt) bilben alle biejenigen Grundftide, welche bemfelben bisher angebort haben.

Eine Bereinigung eines lanblichen Gemeinde- ober eines selfofffandigen Gutobejeites mit einer Ciodagemeinde fann nur unter Auftimmung der Bertrenungen der beiheitigten Gemeinden, so wie des beiheitigten Gutobesseges nach Anbören bes Areistages mit Genetimianna bes Kinios erfolgen. (6. 2.)

Alle Einwohner bes Stabtbezirtes, mit Ausnahme ber ferviceberechtigten Militärpersonen bes activen Dienftstanbes geboren zur Stabtgemeinbe.

Als Einwohner werben biejenigen betrachtet, welche in bem Stabtbegirke nach ben Bestimmungen ber Gesetze ihren Bohnsith haben. (g. 3.)

Das Bürgerrecht besteht in bem Rechte jur Theilnahme an ben Bablen, so wie in ber Bestofigung jur Uebernahme unbesolbeter Aemter in ber Gemeinbeverwaltung und jur Gemeinbevertretung.

Beber felbfiftanbige Breuge erwirbt basfelbe, wenn er feit einem Jahre 1. Ginwohner bes Stabtbegirfes ift und jur Stabtgemeinbe gebort;

- 2. feine Armenunterflühung aus öffentlichen Mitteln empfangen:
- 3. bie ibn betreffenden Gemeinbeabgaben gezahlt bat, und aufferbem
- 4. entweber
 - a) ein Wohnhaus im Stabtbegirte befitt, ober
 - b) ein flebenbes Gewerbe felbsiffanbig als Saupterwerbsquelle und in ben Stabten von mehr als 10.000 Einwohnern mit wenigftens zwei Gehilfen felbftanbig betreibt, ober
 - c) gur claffificirten Gintommenftener veranlagt ift, ober
 - - in ben Stäbten von weniger als 10.000 Einwohnern 200 Rithft. ;
 - in ben Stäbten von 10,000 bis 50,000 Einwohnern 250 Rthfr.;
 - in ben Stabten von mehr als 50.000 Einwohnern 300 Rthfr.

Alls selfsftändig wird nach vollendetem vierundzwanzigsten Ledenssabre ein Zeder betrachtet, der einen eigenen Handsand hat, sofern ihm nicht das Berfügungsgerde iber sein Bermägen oder bessen dann hurch richterliches Ertenuniss entgogen ist. (§. 5.)

Der Magiftrat in, im Einverständnis mit der Stadbererchneten-Berjamme lung beingt, Männern, welche sich um die Stadb verdient gemach haben, ohne Michfielt auf die oben gedachten besonderen Ersorbernisse, das Ehrenbürgerrecht zu erkfellen, wodung eine flüblichen Verestütungen enstieben. (§. 6.)

I. Abichnitt.

Preußen.

Die gegenwärtige preußische Gemeinder heitliche für die gange Monarchie, sondern F von Geschen, welche ihrilb für Gruppen i die sechs öktlichen Provingen), theils nur folgien, Reinsproding) Gestung hoben, und ir gemeinde-Berfassungen gerfallen.

Für ben Zweck der gegenwärtir reichend fein, die weifentlichen Best'i bei feche östlichen Provingung Gver durg, Sachsen und hinter und und zwar mit besonderer Rück Lädde gufmmengustellen, we' ben, auch in den andern G menden Principien ber pre erfellen, und weil biese welche feine besondere

... böchfen Be... Stener aller fimm.
... bis jum Belauf eines
... Bürger befiben. Die Abrigen
... ritte Abheilung; bie zweite reicht
... beziebungeneise bes Gesammein.

Mark Control

feche öft! Drittel der Stadtvererdneten, obne dabei an einden zu seinen zu seine (s. 1.3).

Son Son Der Stadtvererdneten muß Son Bennen Stadtvererdneten muß Den seine Stadtvererdneten muß Spanistimen, Richtsnuchen nab solden, die ein erdGrundbilde

htperorbnete tonnen nicht fein:

City Continue He All Control of the

Sectorification of the second

Tapes un sing

then January

rigen Beamten und bie Mitglieber berjenigen Beborben, burch bes Staates über bie Stabte ausgeubt wirb;

> er bes Magiftrate und alle befolbeten Gemeinbebeamten : enbiener und Elementarlebrer:

> > imten, ju benen jeboch bie technifden Mitglieber ficher Berichte nicht ju gablen finb; ftfcaft :

> > > burfen nicht augleich Mitglieber ber raleiden Bermanbte qualeid ermablt.

> > > > bre gewählt. lieber aus und wirb burch

> > > > > erorbneten-Berfamm-

per Bablberiobe auswenn bie Stabtverorbnetenrung es für erforberlich erachten. erjenigen feche Jahre in Thatigfeit, ar. (§. 21.)

"olporftanbe munblich und laut ju Brotofoll .c geben will.

sonten juriftifden ober außerhalb bes Stabtbegirtes mobin Berfonen tonnen ihr Stimmrecht burch Bevollmachtigte .oollmachtigten muffen felbft flimmfabige Burger fein. (§. 25.)

Magiftrat bat bas Ergebniß ber bollenbeten Bablen fofort befannt

Gegen bas flattgebabte Babiverfabren fann von jebem flimmfabigen Burger innerhalb gehn Tagen nach ber Befanntmachung bei ber Regierung Befcwerbe erhoben werben. (§. 27.) (Den ftabtifden Beborben fleht feine Enticheibung über bie Giftigfeit ber Bablen gu.)

Die bei ber regelmäßigen Ergangung neu gemablten Stabtverorbneten treten mit bem Anfang bes nachfifolgenben Jahres ihre Berrichtungen an; bie Ausiceibenben bleiben bis gur Einführung ber neugewählten Mitglieber in Thatigfeit.

Der Magiftrat bat bie Ginführung ber Gemablten und beren Berbflichtung burd Sanbidiag an Gibesflatt anguorbnen. (§. 28.)

Ber in Folge rechtstraftigen Ertenntniffes ber burgertichen Ehre verfustig geworben, verliert baburch auch bas Burgerrecht und bie Besähigung, basselbe ju erwerben. (8. 7.)

Ber in einer Stabt feit einem Sadre mehr als einer der ber bei sochste einerten Einwohner sowohl an directen Staats als am Gemeindenbagden entrichtet, ift and ohne im Stadbegirte zu wohnen oder fich delefth aufgubalten, berechtigt, an dem Bohlen Tehel zu nehmen, salls bei ihm die Afreigen Ersorbernift bazu wochanden find.

Dasselbe Recht haben juriftifche Bersonen, wenn fie in einem folden Mage in ber Gemeinde besteuert find. (§. 8.)

Den Stadtgemeinden und Corporationen fieht bie Gelbftberwaltung ibrer Angelegenheiten nach naberer Borfchrift biefes Befetes gu. (§. 9.)

In ben Stadten wird ein Magiftrat (collegialifcher Gemeintebeorftanb) und eine Stad tveror bneten Berfammlung gefiltet, welche biefelben vertreten. Der Magiftrat ift bie Obrigleit ber Stadt und verwaltet bie flabtifchen Gemeinbeangefegenseiten. (§. 10.)

Bon ber Bufammenfetung und ber Bahl ber Stabtberorbneten-Berfammlung.

Die Stadtverorbneten-Berfammlung besteht aus minbeftens zwölf Mitgliebern und machft nach Mafgabe ber Einwohnergabl. (§. 12.)

Bei einer Seelengabl von 500.000 besteht bie Stadtverorbneten-Berfammfung aus 108 Migliebern.

Bum Zwede ber Wahl ber Stabtverordneten werben bie fiimmfabigen Bürger (§8. 5-8) nach Maßgabe ber von ibnen zu entrichtenben bireeten Steuern, ober nach Maßgabe ihres Uebereintommens in brei Abtheilnngen gestellt.

Die erste Albefeinung besteht aus benspinigen, auf welche die höchsten Bertogle ibs zum Bedauf eines Drittels des Gelammstertages ere Genen aller simmelfsigen Bürger ellen, oder melche das höchste Mintommen bis zum Belauf eines Drittels des Gesammteinkommens aller stimmsläsigen Bürger bestehen. Die übrigen stimmsläsigen Bürger biehen die zweite und der Richtlang; die zweite reicht bis zum zweiten Drittel der Gesammtstear, beziehungsweise des Gesammteinsommens aller stimmsläsigen Bürger.

Jebe Abtheilung mabit ein Drittel ber Stabtverorbneten, ohne babei an bie Babler ber Abtheilung gebunden gu fein. (§. 13.)

Die Salfte ber von jeber Abtheilung ju mablenben Stabtverorbneten muß aus Sansbefigern (Gigenthumern, Riegbrauchern und folden, Die ein erbliches Befigrecht haben) besteben. (§. 16.) Stabtverorbnete fonnen nicht fein:

- 1. biejenigen Beamten und bie Mitglieber berjenigen Behorben, burch welche bie Aufsicht bes Staates über bie Stabte ausgelibt wirb;
 - 2. bie Mitglieber bes Magiftrate und alle befolbeten Gemeinbebeamten ;
 - 3. Beiftliche, Rirchenbiener und Elementarlehrer;
- 4. bie richterlichen Beamten, ju benen jeboch bie technischen Mitglieber ber Sanbels., Gewerbe- und abnlicher Berichte nicht ju gablen finb;
 - 5. Beamte ber Staats-Anwaltichaft ;
 - 6. bie Polizeibeamten.

Bater und Gofin , fo wie Brüber , burfen nicht gugleich Mitglieber ber Stabiverorbneten-Berfammlung fein. Ginb bergleichen Berwandte gugleich erwählt, fo wird ber altere allein zugelaffen. (§. 17.)

Die Stabtverorbneten merben auf fech & 3abre gemablt.

Alle zwei Jahre icheibet ein Drittheil ber Mitglieber aus und wird burch neue Bablen erfett. (§. 18.)

Die Bahlen jur regelmäßigen Ergangung ber Stadtberorbneten-Berfammlung finden alle gwei Jahre im Robember ftatt.

untergenösinlisse Wahlen jum Erchie innerfall ber Wahlpreiche ausgeschiebener Wisglieben millen angenotum werden, wenn bie Endouvervonstennenserjammlung, ober der Wagifrun, ober die Rezierung es für ersowerlich erachten. Der Erchymann lessen mit bie dum Tibe berjemigen sechs Jahre in Thäligkti, auf neche der Ausgeschieben gemäßt in ex. (h. 211).

Beber Babler muß bem Bahlvorftanbe münblich und laut ju Protofoll erflaren, wem er feine Stimme geben will.

Rur bie oben ermagnten juriftichen ober außerhalb bes Stabtsegirtes mobnenben höchstefteuerten Bersonen tonnen ihr Stimmrecht burch Bevollmächtigte ausüben. Die Bevollmächtigten muffen felbst fimmfühige Burger fein. (§. 25.)

Der Magistrat hat bas Ergebnif ber vollenbeten Bablen fofort befannt zu machen.

Gegen das flatigehabte Wasteren fann von jedem stimmfähigen Bürger immerkall zehr Augen nach der Bestamtmachung bei der Regitrung Beschwerbe erhoben werden. (§ 27) (Den flädischen Behörden fleht feine Entscheing liber die Glitigkeit der Waster)

Die bei ber regelmäßigen Ergangung neu gemabiten Stabtverordneten treten mit bem Anfang bes nachflosgenben Jahres ibre Berrichtungen an; bie Aussicheibenben bleiben bis gur Einführung ber neugemahlten Mitglieber in Thatigleit.

Der Magistrat hat bie Einführung ber Gewählten und beren Berpflichtung burch hanbichlag an Cibesstatt anzuordnen. (§. 28.) Bon ber Rufam menfetung und Babl bee Dagiftrate.

Per Magiftat kelejt aus bem Bürgermeister, einem Beigerthaden ober weiten Bürgermeiste als besten Stellvertreter, einer Angabl von Schäffen (unbesteheten Ebabritisen) und aus beforbeten saderenfabrigen Mitgliebern. Die Zahl ber Schäffen flegt mit ber Jahl ber Einwohner und beträgt bei 300.000 Beeten fedambipromist, (6, 20.)

Mitglieber bes Magiftrates tonnen nicht fein:

- 1. biejenigen Beamten und bie Mitglieber berjenigen Behörben, burch welche bie Aufficht bes Staates über bie Stabte geubt wirb;
- 2. bie Stabtverordneten, ingleichen Gemeinde-Unterbeamte und in Stabten Uber 10,000 Seelen bie Gemeindeeinnehmer ;
 - 2. Beiftliche, Rirchenbiener und Lehrer an öffentlichen Schulen;
- 4. bie richterlichen Beamten, ju benen jeboch bie technifchen Mitglieber ber Danbels., Gewerbe- und abnlicher Gerichte nicht ju gablen find;
 - 5. bie Beamten ber Staatsanwalticaft;
 - 6. bie Boligeibeamten.
- Bater und Conn, Comiegerbater und Comiegerfohn, Bruber und Comager burfen nicht gugleich Mitglieber bes Magiftrates fein.

Bater und Sobn, Schwiegervater und Schwiegerfohn, sowie Brüber, burfen nicht jugleich Mitglieber bes Wagiftrates und ber Stabtrerebneten-Berfammung feit. Perfonen, weiche Reinhandel mit Getraften, Gaft, Schanfe ober Speifewirtschaft erteien, framen nicht Bürgermeifter fein. (§. 30.)

Der Beigeerbutet umb bie Schäffen werben auf fechs Jahre, ber Bürgermeister umb bie überigen befolderten Wogistrassen isiglichet bagegen auf juddi Jahre von ber Stadtverserbreiten-Berjammatung genählt. Und fünnen Beigerchnete mit Befoldung angeliellt werben, und erfolgt in biefem Falle beren Badh gleichfalls auf juscif Jahre.

Alle brei Jahre icheibet bie Salfte ber Schöffen aus und wird neue Bablen erfett. Die Ausscheinente fonnen wieber gewählt werben. (§. 31.)

Die gewählten Burgermeifter, Beigeorbneten, Schöffen und befolbeten Magiftratsmitglieber beburfen ber Beft ätigung.

Die Miglieber bes Algssteas werben vor ihrem Aminantinte burd ben öffigermiesten in schentlicher Situm der Stabbererdweten-Bersammang im Eilund Phichz genommen; der Gingermeisten wird vom Argierungsprassbenten ober einem von bielem zu ernemneben Commissär in öffentlicher Situmg der Stabtverdraten-Bersammang vereiche.

Magistratsmitgliebern, welche ihr Amt minbestens neun Jahre mit Ehren bekleibet haben, tann in Uebereinstimmung mit ber Stabtverordneten-Berfammlung vom Magistrate bas Prabicat "Stabtaltefter" verlieben werben. (8. 34.)

Bon ben Berfamminngen und Gefdaften ber Stabtverorbneten.

Die Stabtverordneten-Bersammlung hat über alle Gemeindeangelegenheiten ju beschließen, soweit dieselben nicht ausschließlich dem Magistrate überwiesen find. (§. 35.)

Die Beichlüffe ber Stabtverorbneten beburfen, wenn fie aussuhrbar werben follen, ber Ruftimmung bes Magiftrates.

Berlogt biefer die Juftimmung, so der er die Eründe biefer Berlagung fer einderverdreiten-Berlammlung mitjunfeilen. Erfolgt hierauf feine Berfändigung, ju beren Herschilfikung sewost vom dem Magistrat die dem Studbererchneten die Linfehung einer gemeinschaftlichen Commission verlangt werben fann, so ist die Antischung einer Regierung eingulofen. — Die Eindbererchneten-Berlammlung auf ister Beschäftlich in feinem Rafie (felb ju AR Wolffenung beingen, (is. 36-)

Die Stabtverorbneten.Berfammlung controlirt bie Bermaltung. (§. 37.)

Die Stabtverorbneten-Berfammlung mablt jabrlich einen Borfitenben, fo mie einen Stellvertreter besfelben aus ihrer Mitte.

Die Enabrerorbneten verlammteln fich, so oft es fire Gefchlie erfordern. Der Mogliftent wird jun dien Berfammtungen eingedaben und fam fich burch Algeordnete vertreten soffen. Die Enabrerorbneten Genen verlangen, daß Mageordnete bei Magiftrass babei anweiend find. Der Magiftrat muß gehört werben, so oft er es bereing. (6. 38.)

Die Zusammenberujung ber Stabtverordneten geschiebt burch ben Borsigenden; fie muß erfolgen, so oft es von einem Biertel ber Mitglieber ober von bem Magistrate berlangt wird. (§. 39.)

Die Stabberorbnteten-Berfommlung dam nur beschäftlen, wenn mehr als balle ber Miglieber juggen ift. Eine Ausnahme hieven finder Giate, wenn die Stabberorbnteten jum zweitenmale jur Berfandbung über benflichen Gegenfand jusammen berufen, bennoch nicht in gentlgenber Angahl erschienen find. Bei der zweiten Jusammenberufung muß auf biefe Bestimmung ausschließlich bingewiesen werden. (8. 422)

Die Sitzungen ber Stabtverorbneten fint Bffentlich.

Für einzelne Gegenftanbe tann burch besonberen Beichluß, welcher in gebeimer Sigung gefaßt wirb, bie Deffentlichteit ausgeschloffen werben. (§. 45.)

Die Stadtverorbneten beichließen über bie Benutung bes Gemeindebermögens. (g. 49.)

Die Genehmigung ber Regierung ift erforberlich:

1. Bur Berauferung von Grunbftiden und folden Gerechtfamen, welche jenen gefehlich gleichgeftellt finb;

2. jur Beraugerung ober wefentlichen Beranberung bon Sachen, welche einen besonberen wiffenichaftlichen, hiftorifchen ober Aunftwerth haben, namentlich bon Archiven:

3. ju Anleiben, burch welche bie Gemeinbe mit einem Schulbenbeftanb belaftet, ober ber bereits vorbanbene veraröfert mirb, unb

4. ju Beranberungen in bem Genuffe von Gemeinbenuhungen (§. 50.)

Soweit die Einnahmen ans bem flabtischen Bermögen nicht hinreichen, um bie bende bas Beblirfulf ober die Berpflichungen ber Gemeinbe erforbertichen Gelbmittel zu beschaffen, fonnen die Stadtvererbneten die Ansferingung von Gemeinbefteuern beichlieben.

Diefe tonnen befteben:

- I. In Bufchlagen ju ben Staatssteuern, wobei folgenbe Beftimmungen gelten:
 - 1. Die Steuer für ben Gewerbebetrieb im Umbergieben barf nicht belaftet werben;
 - bei ben Bufchlagen jur claffisierten Ginfommenfteuer muß jebenfalls bas außerhalb ber Gemeinde belegene Grundeigenthum außer Berechnung bleiben.
 - 3. Die Genehmigung ber Regierung ift erforberlich:
 - a) für alle Buichlage jur Gintommenfleuer;
 - b) für Julfilge ju ben übrigen birecten Steuern, wenn ber Jufflag entweber fünfig Present ber Glaubsteuern überfleigen, ober nicht nach gleichen Sipen auf bele Steuern vertheilt werben foll. Bur Freiloffung ober geringeren Gelafung ber lebten Classenkungung bebarf es biefer Genehmigung nicht;
 - c) für Buichlage gu ben inbirecten Steuern.
- II. In besonderen birecten ober indirecten Gemeinbestenern, welche ber Ges nehmigung ber Regierung bedürfen, wem fie neu eingeführt, erhöht ober in ihren Grundfagen veranbert werben sollen. (§. 53.)

Bon ben Gefcaften bes Magiftrates.

Der Magistrat hat als Ortsobrigfeit und Gemeinde-Berwaltungsbehörbe insbesonbere folgende Geschäfte:

- 1. Die Gefebe und Berordnungen, fowie bie Berfügungen ber ihm vorgesehten Beborben auszuführen;
- 2. Die Beschlüffe ber Stadtverordneten Bersammlung vorzubereiten, und sofern er fich mit benfelben einverftanben erftart, jur Ausführung ju bringen;
- 3. bie flabtifchen Gemeinbeanftalten ju vermalten, und biejenigen, für welche besonbere Bermaltungen eingefett find, ju beaufichtigen;

- 4. bie Ginffinfte ber Stabtgemeinbe ju verwalten;
- 5. bas Eigenthum ber Stabtgemeinbe ju vermalten und ihre Rechte ju mabren:
- 6. bie Gemeinbebeamten, nachdem bie Stabtverordneten baruber vernommen worben, anguftellen und zu beausscheitigen;
 - 7. bie Urfunden und Acten ber Stadtgemeinden aufgubemahren;
- bie Ctabtgemeinden nach Außen ju vertreten, und Namens berselben mit Behörben und Privatpersonen ju verhandeln, ben Schriftwechsel ju führen und bie Gemeindeurtunden in der Urschrift ju vollzieben;
- 9. Die fläbtifden Gemeindeabgaben und Dienfte nach ben Gesehen und Beschliffen auf bie Berpfichteten ju vertheilen und bie Beitreibung ju bewirten. (§. 56.)

Der Magistrat fann nur beschließen, wenn minbeftens bie Salfte, in Stabtgemeinden, welche mehr als 100.000 Einwohner haben, minbeftens ein Drittheil seiner Mitglieber jugegen ift.

Die Befaliffe merken nach Seitumeunebeteit gescht. Bei Seitumengleiche ift ist die Simme bes Borfigenben enticheiben. Den Borfig führt ber Büggermeifter ober sien Seitlbertrieter. Der Borfigente ist berpflichtet, wenn ein Beschlich bes Magiftante besten Beinaufist liebeschrietet, gesche der rechtwiede ift, abs Staatswoss ober erchtwiede ist, des
Bestantswoss ober bes Genein-Interest verletz, bie Aussisterung einzuhofen. (6. 57.)

Der Burgermeifter lettet und beauffichtigt ben gangen Gefchaftsgang ber flabtifchen Bermaltung.

Bur benemben Bermaltung ober Beniffeifinng einzelem Gefeftifspeig, o wie jur Erebigung boribergebenter Auftrüge, tomen besonder Sehnte Den bei in en Mitglieben bei Möglitates, ober aus Mitglieben bei Möglitates, ober aus Mitglieben beider Gemeinbebeforben, ober aus fehrern und ans fimmfabigen Bürgern genöht werben. Bur Bilbung gemifcher Deputationen aus beiben Stabtiebeben fib ber übereinfimmente Beschußt beiber erfoberfolit.

ab biefen Seputationen und Commissionen, welche lietigens in allen Bejehungen bem Nagistrate untergerebnte find, werden bie Entbeverchneten und fimmlistigen Bürger von ber Einbererdneten-Berjammlung gemätit, die Magifinatsmitglieber baggen von bem Bürgermeister ernannt, welcher auch unter letteren ben Berschwehr zu beziehne fal. (c). 50.)

Stabte von größerem Umsange ober von jahfteicherer Bevöllerung werben von bem Magiftrate nach Anhörung ber Elabtverorbneten in Detsbegirfe gestellt. Bebem Begirt wird ein Bezirfsvorsieher vorgesche, welcher von ben Stabtverorbneten aus ben stimmfosigen Beltigern bes Erigirts auf seds Jahre ermöhlt und

vom Magistrate beftätigt wirb. In gleicher Beife wirb filr ben gall ber Berbinberung bes Begirfsvorftebers ein Stellvertreter besselben angeftellt.

Die Begirfevorfteber find Organe bes Magiftrates. (§. 60.)

Der Burgermeifter bat nach naberer Bestimmung ber Gefete folgenbe Beichafte gu beforgen :

- I. wenn bie hanbhabung ber Ortspolizei nicht foniglichen Beborben übertragen ift:
 - 1. bie Banbhabung ber Ortepolizei;
 - 2, bie Berrichtung eines Silfebeamten ber foniglichen Boligei;
 - 3. die Berrichtung eines Polizeianwaltes, vorbehaltlich ber Befugnis ber Behörbe, in ben Fällen 2 und 3 andere Beamten mit biefen Geschäften zu beauftragen.

Dem Bürgermeifter am Gipe eines Gerichtes fann bie Bertretung ber Boigei Annalichaft bei bem Bericht auch für bie florigen Gemeinden bes Geerichtsbezietes gegen angemessen entfabligung fibertragen werben, in beren him ficht nabere Bestimmungen vorbebalten bleiben.

II. Alle örtlichen Gefcafte ber Kreis-, Bezirfs-, Probinzial- und allgemeinen Staatsbetwaltung, namentlich auch bas Führen bes Personenftands-Regiflers, sofern nicht andere Beborben bagu bestimmt finb.

Einzelne biefer unter I. und II. ermanten Gefcafte fonnen mit Genehmigung ber Regierung einem anbern Magiftratomitgliebe übertragen werben. (§. 62.)

Bon bem Gemeinbehaushalte.

Ueber alle Ausgaben, Einnahmen und Dienfte, welche fich im Boraus befimmen laffen, entwirft ber Magifteat jährlich, ibateftens im Detober, einen Dausbafte-Elat. Mit Juftimmung ber Stabtverorbneten fann bie Etatsperiode bis auf brei Jahre verfängert werben.

Der Entwurf wird acht Tage lang, nach vorheriger Berfilmbigung, in einem oderern von bem Wagifrate zu bestimmenben Localen zur Einfigl aller Einwohner ber Stadt offen gelegt und alebann von ben Stadberordneten leftgeftell. Eine Richfiglie des dats wirt sofort ber Auffchigebebote eingereicht. (§ 660)

Der Magiftrat hat bafür ju forgen, bag ber Haushalt nach bem Etat ge-

Ansgaben, welche außer bem Etat geleifiet werben follen, beburfen ber Benehmigung ber Stabtverorbneten. (g. 67.)

Die Jahrebrechnung ift von bem Cinnehmer vor bem I. Mai bes solgenben Jahres zu tigen umb bem Wagistate einzureichen. Diese hat die Rechnung zu rewidern umb solge mit seinen Erinneungen umb Bemertungen ben Stabtverordneten zur Pfillung, Festherung umb Entloftung vorzutegen. (8, 69.)

Bon ber Oberaufficht über bie Stabtverwaltung.

Die Auffigt bes Gnates über bie fältifden Gemeinbenageiegneiten wich, jeneit alfgi turch die Bedeficiten beise Gefeche ein Amerese ausbrüdlich seltimmt ift, bon ber Regierung, in ben höbern Inflangen bon bem Ober-Pröfibenten und bem Minister bes Innern ausgestle. Besporten läber Gnischelungen in Gemeinbenageisgenseiten miligten in allen Inafangen innerfalle einer Volassische in nicht Boden nach ber Juhellung ober Besantmachung ber Ansichtsbeitig von vier Boden nach ber Juhellung ober Besantmachung ber Ansiche bei nicht turchen. (6, 763)

Wenn die Eludbrerobneten einen Beschüßt gelößt haben, weicher beem Beniffle Elesseiteite, gesche oder rechtwistigt ist, dere des Genationelb bereicht,
fo fit die Auffichisseiteite eben fo belugt als verpflichtet, dem Borstum der State
gemeinde zur verfläußigen Beanfländung der Ausfläufung zu veranlissen. Deler
dat sieven die Glabbrerobneten zu benachfrügen mut über bem Gegenfland bes
Schäufige sofert an die Angierung zu berichten. Die Regierung hat sohnn ihre
Artischung unter Anflijkung per Geflüch zu gekern (6. 77.)

Benn die Seabrevordneten es nutrefassen oder bermeigere, bie der Gemeinte geschieße obssigenden erfolgengen auf bem Jamaskafte-Catu ja briegen oder außerordentlich zu genehmigen, so läßt die Regierung, unter Ansührung des Geseite, die Eintragung in dem Eats vom Anntwegen bewirfen oder stellt beziehungswelle die außerordnissisch Ausgabe seine sie die Seabre die Geschieden der die ausgerordnissisch ausgaben die die aufgerordnissisch ausgaben die die aufgerordnissisch ausgaben der die die Vergeber der die Vergeben der die Vergeben der die die Vergeben der di

Dirch smigliche Bereirbung auf ben Antrag bes Staatsmissferiums fam eine Staatsereckneten-Berjammung aufgelißt werben. Es ist soden eine Neumod beriesten anzuechnen und muß dies dinnen seds Monaten vom Tage der Aufflungsbereirbung an erfolgen. Bis zur Einstützung ber neu gewöhlten Stadtberechneten sind deren Berrichtungen durch helpnete von dem Minister des Janeen zu bestellende Monatifiarien zu befogen. (h. 78.)

In Betreff ber Dienstesbergeben ber Burgermeister, ber Mitglieber bes Borftandes umb ber sonstigen Gemeinbebeamten tommen bie baraus bezuglichen Gesebe jur Anwendung. (§. 80.)

Antifeitente Diciplinarbeforen erfter Infang find babei a. ber Disciplinarbof ju Betil ibinifchtlich ber Burgermeister und ber Beigeorbneten, welche vom Könige beftätigt ober ernannt find; b. bie Regierung finfichtlich ber übrigen fabtifcen Beamten.

In zweiter Inftang enticheibet in allen Fallen bas Staatsminifterium. (Bef. v. 21. Juli 1852.)



II. Abichnitt.

Baiern.

Das gegenwärtig für das Gemeindewesen in den sieben Kreisen beisseitet des Meins geltende Recht beruht auf dem "rechtiten Geeinindedicte", wedse in golge des Gestged vom 1. Just 1834, wodurch das Gemeindechtet dem 17. Mai 1818 in mehreren Puncten abgeändert und berrollständigt wurde, in amtlicher Ausgade erfeinem ist.

Das Gemeintegefet unterscheite Stabt- und größere Martigemeinben einerfeits, und Mural-Gemeinben andverfeits, und untertheilt bie Stabte weiteres in beit Classen. Jum Zwede biefer Schrift burfte bie Zusammenstellung ber wesentlichsten Bestimmungen bed Gemeintegesetze unter Rüdsichsnahme auf die Stabte ber ersten Classe (mit einer Cinwohnerzast von 2000 Jamilien und barüber) vollsemmen himrechend fein.

Auszug

aus ber Gemeinbe-Ordnung und Gemeinbe-Baflordnung für bie fieben bairifchen Kreife biesfeits bes Rheins.

Birtliche Mitglieber einer Gemeinbe find in ber Regel nur biejenigen, welche

1. in bem Begirte berfeiben einen ftanbigen Bohnfit aufgeschlagen ober baseibst ein hausliches Anmefen haben, und babei

2. barin entweber besteuerte Grunde befitgen ober besteuerte Gewerbe anduben. (§. 11.)

Darunter find hiernach auch die blogen Sausbestiger und die Gewerbsiente obne Grundvermogen begriffen, wenn fie von ihren Saufern ober Gewerben bie Steuer entrichten. (§. 12.)'

Benn Jemand in einem Orte ein besteuerte hans und Gründe besitht, anderetwo aber seinem Bobufth bat, so ift ein solder verpfichtet, durch einen gebörig Bewollmächigten fich als Gemeinbeglieb vertreten und die in biefer Eigenschift ihm zusebenden Rechte ansisten zu lassen. (§ 14.)

Außer biefen bier als Gemeinbemliglieber beziehneten Einhohnern ift ben Ragistraten ber Sibbt gestatte, unter Bestimmung der Gemeinbebeschlünditigten auch noch andere Gemeinbebenohner als wirfliche ober als Ehrenblürger ober auch andere Inländer als Chrenblürger aus besonderen Rücksichten auf bas Gemeinbemobil, bertehaltlich der Alleribchsften Bestätigung, aufzunehnen. (3. 16.)

Die Gemeinden tonnen in ber Eigenschaft als bffentliche Corporationen alle Rechte ausliben um Berbindlichkeiten eingeben, melde bie blitgerlichen Belebe ben Privaten fiberbaupt geflatten und ben Gemeinheiten insonberbeit nicht verlagen. (§. 20.)

Sie flehen unter ber besonderen Anvatel und Aufsicht bes Staates (ber Btaatspoliget), mussen in allen wichtigern Angelegenheiten ber Berwaltung bie Genehmigung ber Regierung einholen (g. 123) und genießen bie Berrechte ber Minderjährigen. (g. 21.)

Die Mittel jur Erfüllung ber Berbinblichfeiten, welche ben Gemeinben obliegen, finben fich theils in bem Gemeinbebermögen, theils in ben Gemeinbebienften, theils in ben Gemeinbeumlagen. (g. 23.)

Die form ber Gemeinbe verwaltung ift verfchieben:

- 1. In ben Stabten und größern Martten;
- 2. in ben Muralgemeinben. (8. 44.)
- In Stubten und größeren Martten wird bie Gemeindeberwaltung beforgt und vollzogen
 - 1. burd einen burgerlichen Dagiftrat;
- 2. burd einen besoubern Gemeinbeausfouß, welcher aus ermablten Gemeinbebevollmachtigten befleht;
- 3. burd Diftrict evorfteber, welche in größeren Stabten bem Magiftrate beigegeben finb. (g. 45.)
- Der Magiftrat ift ber Borfteber ber Gemeinbe und jugleich ber Beamte fur bie Berwaftung ihrer gemeinschaftlichen Angelegenheiten und ihres Bermögens.

Derfelbe foll befteben:

1. in ben Stabten mit einer Einwohnerzahl von 200 Familien und barüber a) ans zwei Bürgerneiftern;

b) aus zwei bis vier rechtsfundigen befotbeten Ratben;

c) aus einem technischen besofteten Baurathe, wo bas Bauwefen von Bebeutung ift;

d) aus 10 bis 12 Birgern, vorzilglich von ber gewerbtreibenben Claffe. Die Berwaltung bes Stadtvermögens wird vom Magiftrate einem rechtstundigen Rathe ober einem Rathe aus ber Zahl ber Burger übertragen.

In gleicher Art geschicht bie Uebertragung ber Abministration bes Localftistungsvermögens; es tounen jeboch bie einzelnen größeren Stiftungen auch unter mehrere Rathe vertheilt werben. (§. 47.)

Die aus ber Burgericaft ermagiten Magiftratsglieber versehen ibre Stellen fechs Jabre binburch, jeboch in ber Art, bag alle brei Jabre bie Salfte berfelben nach ber fie treffenben Reibe aushitt und burch eine neue Babl erfett wirb.

Die Burgermeifter erhalten einen auf bie Dauer ihres Amtes (feche Sahre) beichrantten Functionsgehalt.

Die aus ber Burgericalt gewählten Magiftrateglieber empfangen eine verbaltnifmäßige Entichabigung. (§. 50.)

Die Bahl bes gesammten Magistrats tommt ben Gemeinbebevollmächtigten 3u. (§. 52.)

Die von ben Gemeinbebewallmachtigten gewählten Individuen miffen, mit beigeschigten Gutachten, (in ben größeren Stadten bem Ministerium bes Innern) gur Beftätigung angezeigt werben. (g. 53.)

Der Magiftrat übt als Borfteber ber Gemeinde alle ber bürgeelichen Corporation gufiebenben Rechte im gangen Umfange bes Gemeindesgieles aus, und fammfliche Gemeindesglieber find ibm in biefer Beziehung untergeben. (§. 55.)

Mile öffentlichen Infitute, Die zur Erreichung bes gesellichaltlichen Zwedes ber Gemeinde errichtet find und aus Gemeindemitteln erhalten werden, fieben, mit bem babei angestellten Personal, unter seiner Aufficht und Leitung. (§. 57.)

Die höheren fiabiischen Bebienfteten werben von bem Magistrate benehmlich mit bem Gemeindeausschuffe, unter Bestätigung ber Rreibregierungen, gewählt und angestellt.

Die Anftellung bes Rangleipersonals und ber Dienerschaft tommt bem Magiftrate gu. (§. 58.)

Er verwaltet bas gesammte Communas- und bas socale Stiftungsvermögen. (§. 59.)

Er forgt fur bie Erhaltung ber Bemeinbeguter und fur bie Erfullung ber Gemeinbeberbinblichfeiten. (g. 60.)

Er ordnet an und bertheilt bie Umlagen fo wie bie übrigen Gemeinbelaften bei Militar-Einquartierungen und Durchmarichen. (g. 61.)

Er bat bie Berfeihung ber Gewerbsgerechtigteiten im Gemeinbebezirte, insoferne biese nicht in besonderen Fällen der Staatsbehörde unmittelbar ober ansschießend vorbehalten sind. (§. 63.)

Dem Magiftrate ift in allen Stabten und Martten, mit Ausnahme ber Daupt- und Resibengftabt Munden, als Regierungsbeamten, bie gesammte Localpolizei übertragen. (g. 67.)

Die Gemeinteglieber, weise das Gwastbligerrecht haben, wählen unter Kussisch eines Knigliche eines Knigliche Gwastisches dieser Mitte burch Stimmenmenterbeit eine bestimmte Angoli von (in der Gemeinte wohndelten Art. 10 Ed. D.) Bad im Annue en, stecke bei dem Sidden, die über 4000 Gemeindeglieber gählen, dem vieriglien Egibt fer wohlfähligen Gwastischesfer beträgt).

Die Stätte werben jur Bornahme biefer Bahl in verhaltnifmäßige Begirte abgetheilt und auf jeben wird bie ibn treffenbe Angahl ber Bahlmanner ausgeschlagen. (8. 74.)

Die Ansübung bes Babssimmrechtes flest ben öffentlichen Gefollichaften, Körperichgiten, Kirchen und Stiftungen, dann ben Versonen weiblichen Gefolischtes, Mindrejäbrigen und Guranden, swie ben Juden, weiche fich bom Reibbanbet ernäbren, nicht zu. Ent. 7 Gemeindensblorbnung.)

Sämmliche in obiger Art ernannte Babimanner berfammeln fich bienuf in bem Gemeinbebaufe, und währn unter gleichnäbiger Aussicht, burch retatibe Stimmenmefreit bie Gemein bedevollmächtigten (Gemein beausfchuß) als Repräfen tanten ber Gemeinbecorporation.

Bir bie Still eines Gemeinbebesollmächigten find nur biejenigen (in ber Gemeinbe wohnhaften Art. 10 B. D.) nubfbar, welche nebl bem bollen Staatsbürgerrechte in ben Erablen, bie über 4'00 Gemeinbeglieber gablen, im hach fie für befrugerrechte und bei fich befruben.

Bei Berechnung ber Besteuerung wird nur ber Gesammtbetrag ber Sans., Gewerbe- und Austicasseueru, die in ber Gemeinbemarkung entrichtet werben, in Anschlag gebracht. (§. 76.)

Die Babl ber Gemeinbebevollmächtigten foll immer bas Dreiface ber bei bem Magiftrate aus ber Bitrgerclaffe angefiellten Rathe betragen.

Sie werben aus neun Jahre gemablt; nach beren Bersauf tritt immer bas altere Drittel aus und wird burch eine ueue Wahl erseht. (§. 79.)

Die Gemeinbebevollmächtigten find als Bertreter ber Gemeinbecorporation berechtigt, die Blirgermeister, die rechtsfundigen Räthe und die fämmtlichen Glieber des Magistrates zu wählen. (§. 81.) Der Magiftrat ift berpflichtet, bie Gemeinbebevollmächtigten in allen wichtigen Gemeinbeangelegenheiten an Rathe au gieben. (8. 82.)

Der Magistrat ift foulbig, bie Bemerfungen und Abstimmungen ber Gemeinbebevollmachtigten moglich ju berudfichtigen.

Miseichende Anficken bes Magiftente und ber Gemeinte fewohl als ber felonteren Stiftungsbewallnächigten werben in gemeinjamen Sigungen bes Magiftrates mit bem betreffenden Gremio ber Ebeodinächigten minablig beraufen und beifem auf auf biefem Wege bie gefondert zu zöhlenden Stimmen jedes biefer beiben Aberer nicht überenstimmende Majoritäten barbieten, ber vorgesehten Camard zur Entfektung vorgesche (f. 83)

Die Gemeindekendlindesigten find berechtigt, bem Rogiftvat eine fortifie Erinnerung zu übergeten, so oft sie einen bedeutendem Rochtpeil für bas Gemeinderodt nochendumen, oder einen bas Gemeinders Rochtpeile voll fied auch geit es ihnen frei, Beschwerben liber die Gemeinderentung mem sie von dem den zu mussen zu den der die Gemeinderentung, wem sie von dem Arogistete nicht erlebigt werden sollten, bei der Beitalbeiter ausgehinnen (l. 84.)

Die Gemeinbebevollmächtigten verfammeln fich immer nur im Gemeinbehanfe; fie mablen fich alle brei Jahre aus ihrer Mitte einen Borfieber und einen Protofollfibrer. (§. 85.)

Die Gemeinbebevollmachtigten berfeben ihre Stellen nnentgeltlich.

Bei öffentlichen Feierlichfeiten ober anbern befonbern Gelegenheiten haben fie ben Borrang nach bem Magiftrate bor ben fibrigen Bfirgern. (§. 88.)

Die größeren Stabte follen vom Magiftrate in gewiffe Begirte nach ben verschiedenen Strafen und Ragen eingetheilt, für biese eigene Diftritteborfleber befiellt und bem Magiftrate jur Beibilse untergeordnet werben. (§. 89.)

Diese Diftriftsvorsteher werben von bem Magistrate selbst aus ben in ben betreffenden Bezirten mit einem Bohnhause ansäffigen Gemeinbegliedern, und zwar jedesmal auf brei Jahre, ernannt. (§. 89.)

III. Abidnitt.

Baden.

Bie in vielen andern Zweigen ber Gefetgebung, eben fo hat fich Baben auch in ber Gemeinbegesetzegebung hochbebeutenbe Berbienfte erworben.

Den babifden Gemeinbegeseun liegt jedoch lein fest ausgeprägtes Spikem in der Weise zu Grunde, daß sich alle einzelnen Bestimmungen berjelben aus allgemeinen Sähen abseiten und gliedern ließen: bas Gange ist dielmehr für das prastische Bedürfnis berechnet, in mehr ober minder lose mit einander zusammenhängenden Abschnitten zusammengestellt, benen alebann allmälig, wie es gerade das Bedürfnis der Zeit zu erfordern schoen, einzelne weiteren Rormen eingeschaltet oder angestät wurden.

Bei ber nachfolgenden übersichtlichen Darstellung der hauptbestimmungen der gedachten Geses ist die Bearbeitung der babischen Gemeindegesehe von Dr. Friedrich Froblich, Karlbruche 1861, benützt worden.

Grundzuge ber Gemeindeordnung in Baben.

Gemeindebewohner und Angehörige.

Die Bewohner ber Gemeinbe find entweber Gemeinbeburger ober Infaffen, ober enblich flaatsburgerliche Einwohner mit bem Rechte bes flanbigen Bohnfiges.

a) Gemeinbebürger.

Gemeinbeburger find alle biejenigen, welche in ber Gemeinbe bas wirfliche Ortsburgerrecht burch Geburt ober Aufnahme erlangt und angetreten haben.

Bum Antritte beefelben wirb erforbert:

- 1. bas jurudgelegte fünfundzwanzigfte Lebensjabr;
- 2. ber Befit eines ben Unterhalt einer Familie fichernben Bermogens ober Rahrungszweiges;
- 3. insofern die Ausübung des Nahrungszweiges au gesetsliche Bebingungen getnupft ift, die Nachweisung, daß folden Genuge gethan fei.

b) Infaffen.

Bu ben Insuffen gehört jeber Staatsangebörige, welcher nicht vermöge feines Standes der Berufe, der des angebornen ober durch Minahme erlangten Blirgerrechtes einen fandigen Bohnfift hat, sondern von einer Gemeinde freiwillig aufgenommen ober einer folden von Staatswogen nugewielen filt.

e) Staatsburgerliche Ginmobner.

Staatsbürgerlide Ginnehner enblid find alle, welche ohne Gürger oher yndisten der Genneimbe zu sein, in bestelsten wohnen und bastelst Landwirtssiche ober ein blüggerliches Generich ebetreiben, ein Ann ober einem ständigen Bernst ausüben, ober mit einem ber Genneimbebesteuerung unterworfenen Steuercapital anssisse,

Verhaltniß der Gemeinde jum Staat, Selbfiftandigkeit, Autonomie derselben.

Die Gemeinde unterliegt bem Auffichtsrecht bes Staates.

Die Art und Rittet der Handbaumg der Staatsaufficht find berfchieden; sie kann ausgelich werben, im Allgemeinen daburch, daß die Staatsbeschöte der Sang der Gemeindeverwaltung besoachten und bei einzeinen Anlässen und Jiefen davon Einsicht nehmen, daß sie die Boranschläge des Gemeindehansbattes prüsen und bie Gemeinkerechnungen absören lößt, im Besenkrent abunch, doß sie eine geine Handlungen der Gemeinde, welche von ihrer Bernahme an die Baatsgeneinsimung gedunden find, zu bielem Jweede einer Verling unterwirt, und bass sie gegen die entsichelben Werflägungen und alle Anserbungen der Gemeinbeköften bei Mercus der Bestie.

Befondere Berordnungen regeln bie Buftandigfeit ber Staatsbehörben in Gemeinbesachen und ben Inftanzenaug in bieblaffigen Recurs- und Beichwerbefallen.

Mie Mittel, die Staatsaufficht aufrecht zu erhalten und burchzuführen, siehen ber Staatsbeftote zu. Lerbeiserungen ber embedten Mängel, Rüge von Rachfaffigleiten und Bestrafung von Dienstwidrigkeiten ber Gemeinbebehörben bis zu beren Enternung vom Amt.

Bertretung der Gemeinde innerhalb ihres Areifes.

Die Gemeinde wird vertreten und die Berwaltung berfelben wird ausgeutet burch ben großen Ausschuß, und burch von ihr gewählte Organe, Collegien und Singelnbeamte.

Das Gefet bezeichnet bie einzelnen - felbstverftanblich nur wichtigeren und nicht gewöhnlichen Falle und Fragen, welche bor ben großen Ausschuß gebracht werben milffen.

Die Berhanblungen bes großen Musichuffes finb öffentlich.

Ein hauptfächliches und regelmäßig wieberlehrendes Geschäft bes großen Ausschuffes bilben bie Babien ber Gemeinbe-Collegien, b. i. bes Gemeinberathes und bes fleinen ober engern Ausschuffes, so wie jene bes Burgermeiftere.

Gemeinderath.

Der Gemeinberatib wird gefültet ans dem Blügermeister um einer Angabi von Gemeinderalben; die Babl der leigteren richtet fich nach der Babl der Ginwebner und nach dem Berdlimfile der Certifickte, fie fleigt, ben Bürgermeister nicht gerechnet, den menigftens 3 bis bichftens 15 Mitglieder und wird von der Gemeinde fleicht fellerfeib.

Das Amt eines Gemeinberathes danert feche Jahre, und es erneuert fich bas Collegium alle teit Jahre jur höffle. Den Gemeinberäthen fomen von ber Gemeinde Gehalte bewilligt werben, auch beziehen fie für die Berrichtung außerbalb bes Dets befilmmte Geführen ober Averlen.

Dem Gemeinderals ift die eigentliche und laufende Berwaltung der Gemeinde anvertraut mod ber Geschäftsterie, innerhalb bestien ernt oder ohm Jasstimmung des kleinem Ausschüsste zu verfügen dat, im Geles seichs bestimmt; im Mügemeinen verkandelt und beschäftst est über alle Augscheiden der Gemeinke beremügene, was auf die Berwaltung, Bermehrung und Berwendung des Gemeinderenstigens, aus auf Stellung und Klöfe der Gemeinkerechnung Begag dat, so wie über die Auflandum enner Bürger und den Auflachte angebenen Bürger-erdets; serner über auf Augschegenkeiten, die nach erfechen under kerendungen und nach den Bertifigungen der Glautsbedörten seiner Berachung unterlegt werden; auch sie ihm der Glautsbedörten seiner Berachung unterlegt werden; auch sie ihm die Filherung der Grund-, Gemöhr- und Plandkücher überrtraget.

Aleiner Ausschuß.

Det fleine ober engere Blirgerausschuß fin an Bah feiner Midglieber jener bes Gemeinderathes mit Einschußuß bes Blirgermeisters gleich; die Mitglieber biefes Aussichnste felbst milfen je zu einem Deitheil and ben bee Generetalfien ber Gemeinbedinger, ben dochfe, Mittel und Nieberstelleiterten, genommen werben.

Das Amt eines Mitgliebe bes fieinen Ausschuffe dauert. wie bas eines Mitgliebed bes großen Ausschuffes und Emneinberathes, fecht Jahre unt es ernenert fich biefes Geneinber-Golfzigium alle berig Jahre jur Sulfte in ber Art, baß bie Erfagmanner je aus ben Setnerefaffen gewöhlt werben muffen, welchen bie Anstetenden annehet baben.

Die Mitglieber bes Ausschuffes erhalten weber Behalt noch, Gefcafte außerhalb bes Orts ausgenommen, Gebubren.

Der tleine Ansisqus hat sich nicht mit der laufenden Berwaltung zu belassen, sondern nur in eingelnen, im Gelete erwähnten Fällen, zu den Beschüffen des Gemeinderatied die Austimmung zu ersteilen, ohne welche biefelben nicht zum Bollzug fommen fönnen, und wodunch biefer Ausschus allerdings im den haupt angelegenheiten ber Gemeinbe eine febr eingreisenbe Controle und eine wefentliche Mitwirfung bei ber Gemeinbeverwaltung bethatigen taun.

Außerbem muß auf Berlangen ber vorgesehrten Staatsbeborbe ber Ausschuft auch in anbern als ben im Geset bezeichneten Angelegenheiten zu ben Berathungen bes Gemeinberathes zugezogen werben.

In alen föllen, in welchen die Aphitimmung des Beltigeransschaffel fie Beirschanktit eines Beschäufie des Gemeinderaußen nothwendig ist, wird beriedie von dem Biltigermeister in dem Gemeinderauß stells zu beisem Zweie eingeladen; der Biltigerausschaft fann ader auch, so oft er es bertangt, ohne abgelonderte Berathung zu pflegen, und sich stells down Baslammenderussung oder Ermächigungs des Biltigerumscher verlammelen, in welchem Halle zum dem leigtern Dett, Beit und Begenstand oder Ineel seiner Bertammtung anquesigen dat. Bei Meinungsverschiedendeit zwissen dem Gemeinderauße und dem Belle zweigenausschaftle muß der Bespenschaft zu masstellschaft zu dem Gemeinderauße und dem Belle gekradie twerbe.

Gemeindebegmte und Diener.

Min ber Spife ber Gemeinbeverwaltung als berein eifter Beanter fielt ber Glügermeister, ber von ber Gemeinbe gewößt wirb, bessen ab der der Staatsbestätigung beben Gein Min bauert neun Jahre. In Städten über 3000 Seesen kann auf ben Borschlag bes Gemeinberathes von bem großen Aussichusse in bem ersten, ein zweiter Büngermeiste als bessen Beilderteter und zu seiner kannterstütung anseits werben; sien Min bauert seds Jahre.

Der Behalt ber Gemeinbebeamten wird von ber Gemeinde mit Staatsgenebmigung bestimmt.

Das bienfliche Beckstimis bes Blügermeisters ist ein doppeltets; er ist Gemeinte- und Stautsbemiter. In den den Gemeinderauf berührenden Angelegendeiten ertsseint der Blürgemeister nur als derjentze, wediger derin den Borth stütze, deber die Belgstisse auch nur vom Gemeinderause und nicht vom Gemeinderause und blügermeisteraus ausspageben haben. Das Blügermeisteraus, als seiches, des einen eigenen, von jenem des Gemeinderaufes gesonderten Blürungstreis, neckse auch in den Aussterleitungstreis, neckse auch in den Aussterleitungen der Beschliffe und in den Artsstiffen der Ekseksberden ertschicht ist.

Der Blingermeister verflindet und vollziest die Gefete, die allgemeiten und besondern Berechtungen, som bie Berfligungen wer im wergessten Stantebestreben und verfligt auf die Erstachungsssoren anderer Behörden. Alle ümtlichen Ertiffe werben an ihn gerichtet und er unterzeichnet alle Aussertigungen, bie von ber Gemeinte ausgeden.

Er führt bie Aufficht über bas Gemeinbebermögen und leitet beffen Berwaltung, sowie bie öffentlichen Bauten und Arbeiten ber Gemeinbe; ibm ift bas

Gemeinbesiegel anvertraut und er stellt innerhalb seiner Amtswirtsamleit Beurfundigungen und Beglaubigungen aus. Er versteht gerichtliche Functionen, soweit ibm solche burch die Gefehe übertragen find.

Er vermaltet enblich bie ber Gemeinde Abertragene Ortspolizei selbft ba, wo die Staatsverwaltungsftelle ihren Sit hat, soweit nicht einzelne Zweige berfelben einer besondern, vom Staate ausgestellten Bolizeistelle zugewiesen find.

Bu biefer Ortspoligei geforen die Sicherheits., Reinlichfeit, Gefundheits, Armen., Straffen., Fener., Martb., niebere Gewerds-, welfliche, Kirchen., Sitelichfeits., Gemartungs., Ban- und Gefindepoligei, so wie die Aussicht auf Maß und Gewicht.

Dem Bürgermeißer können jur ünterführung in der Bernotiumg der Hole Mitglieder des Genigerbeites geogsein werben um heit das Dienft um de Vollzeipersonale zu feinen Beschen. Da jedem Koftenankvand, der dem hollzeiligt fünschung dere fünrichtung veraufigt niede, das der Allzermeiste verber die Aphikumung des Geneinkersteb zu erwirten, mit welchen er sich überhaupt in allen wichtigeren, dass Gesamminteresse betrefinden Gegen-Kaden, der der der Sich überhaupt in allen wichtigeren, dass Gesamminteresse in, in berufen des Kaden.

Dem Biligermeifter flet, wo ihm die Ortsbotigei übertragen iß, bie Bengniß zu, wegen Ungeborjams und Voligisfreueln Strafen zu ertennen und zu
vollziefen und zwar Gebitreiten, in Südsten bis zu fünf Gulten, in Sudsgemeinben bis zu wei Gulten, in beiden anfländiges, biligertisfes Gefängniß bis zu
Se Eunden; alles biefes gegen jeden Uedertreter, sweit nicht einzelne Bersonen
und Gilabe burch des Gefeh felefe Brestgewalt entgegen sind; vollzistliche
Geldbreien aber, welche für gemisst Uedertretungsfülle sohen im Beraus bestimmt
sind, werden von dem Bürgermeister gegen jeden Uedertretenden erfannt. Die
Geldbrasen siesen mit den Genechtecasse.

gift bie Erfebung ber Gemeinberinfinfte, sowie zur Sandhabung ber vorglifteibenen Domung in ben Musplasen wird in jeber Gemeinbe ein allein bestir verantwortsicher Gemeinberechner bestellt. Er wird vom Gemeinberath mit Justimmung bes großen Ausschaffles in ben Stätten auf längere ober Kürzere Zeit aus ber Zahl ber Gemeinbestiger ernannt.

Die 61s jest aufgestürten Organe der Gemeinde find durch das Gefeish feltimmt und daser regelmäßig in jeder Gemeinde vorfanden. Außerdem ift es aber der Gemeinde undensemmen, mit Staatsgenehmigung nach Erickterniß andereneitige bespuder, with den Josefan und der Aufgabe der Gemeinde in mehr door mither nacher Belgiebung gleechen Gemeinderinge zu schaffen, debeite designie ein der Gemeinderinge zu schaffen, debeite des gemeine stientlich gestellt gestellt gestellt gestellt gestellt gestellt zu festen. Gemeinderinteressen aus ausgemeine stientlich geder des gemeine stientlich geder des gemeine stientlich geder des gestellt gest

So fönum Gennichten eigene Gennichtestifter, Baumeister, Legerchauter betwalter, Wagte in . in aufftellen. Solche Angestate in bei eigenilide Obener ber Gennicht, beren Dienst steb wiberruftsis sie mid pane ober vongängige Ansftlindigung, wenn eine solche nicht bebungen ober gugeflanden wurde.

Gemeindevermögen und deffen Widmung.

MIes liegende und fahrende Bermogen ber Gemeinde ift bas Eigenthum ber Gemeinbeburger in ibrer Gefammtheit.

Der Ertrag biefes Gemeinbevermögens ift junachft jur Bestreitung bes Gemeinbeauswandes bestimmt.

Auflagen auf die Burgernubungen.

Reichen biefe Einfunfte bagu nicht bin, fo wird gur Dedung bes weitern Bebarfe eine Auflage auf bie Burgernutungen gemacht.

Porausbeitrage.

Benn aus ben Gemeinberinfluffern und ben Auflögen auf bie Blügernubmagen nach Algus ber Elmandwissigen nicht enreißtens ein Derinkel aller lötzigen Gemeinbeauslagen besteiten werben tann, so muß der hiernach nach nicht gebechte Deitsbeite Deitsbeite zum Von der Weiterbeite und beneinstigen, weiche ihren nach dem Gebe gleichgestlicht find, aufgebende werben.

Allgemeine Umlagen.

Was burch bie Geneinbeeintflifte und burch bie Aufgagen auf bie Blügergunungen, ober, wo biete judimmen ben britten Zeich der Musgleben nicht erreichen, burch bie Borausbeiträge ber Gemeinbedüger und ber ihnen Geichgestellten nicht gedecht ist, wirb nach bem Gemeinbedäufer auf das gefammte Gemerb., Bülter, Giltere und Geffildenterachtel umselget.

Statt bes gefehichen Umlageinftes tann burch Gemeinbebeichluß mit Etaatsgenehmigung auch ein anderer Wahftab für die Belträge jur Besteitung der dunch Umlagen zu bedeuben Bedufpuisse auf undeftimmte Beit seitgesetzt werben.

Derbrauchsfteuern.

Im Falle ber Ungulänglichleit bes orbentlichen Eintommens ber Gemeinde fannd mit Staatsgenehmigung zu bestimmtem Zweck, bessen Rothwenbigleit nandagemiesen ift und auf eine gemisse Zeit eine Berbrauchssteuer (Ottro) eingestübrt werben.

Angriff des Grundstocks und Capitalsaufnahmen zu laufenden Bedürfnissen.

Das Geundhackermägen barf zu laufenden Bedätziglich mur in angererentlichen fällen mit Staatsgenehmigung angegriffen und ebenfo bärfen Capitalaufnahmen ebenfals mit Gaatsgenehmigung in der Regef mur zu Abragung von Schulben und zu folgen Ausgaben flatifinden und betwendet wertben, durch welche ber Omundhod bermeint wie der

Gemeindeüberfcuffe.

Benn bagegen ber entgegengefeste foll einritt, baß bie Erträgnisse des Gemeintveremögens größer flub, als zur Bestreitung best gefammten Gemeintverschreiber forderfich ift, so fällt selfsberssänktig sebe Innungen mehr Erteursstänktig inder Stamptpungsnahm ber Steuersstänktig nab zu einrichte Mehren von eine gemeint geste g

Gemeindevoranfchlag.

Um eine Grundbage für einen geordneten Gemeinbehansball und eine flicer Alfichfaur für bie Bernaltung un geminnen, wird in ieher Gemeinbe allifettich sit das nächstlichen Sahr (ausnahmsweise auch für brei Jahr) ein Boranschlag ausgeschltt, werder die Gemeinbeschmaßten, die Gemeinbeausgaben und die Zechangsmitte ber beitgeren einsbalten mist. Diesen Boranschaftig das der Gemeinberach unter Japan bei Gemeinberach unter der gemeinberach unter der einer der einstelle unter bestehen bei Beigeber werden sollen, einzukaben und dasen, wenn sie erstehens, mit dem Wiglischern bed Gemeinberaches entlichtende Scimmen. Außgedem bedarf der Westnahmung.

Gemeinderechnung.

Ueber die Bermerdung ber Gemeinberimahum, über die gefammte Betreitung bes Gemeindeaufpnades, umd in wieneit dode der Becausschige eingebalten worden, gibt die Gemeinberechnung, die und Schluß eines jeden Jahres (im Gemeinden, welche Bonnischtägung hie voel Jahre haben, alle beri Jahre) gestellt wird, erfchöpenken, mit deu erforberlichen Belegen verschenen Auffchusschieden in zur den werden und der bestehen der gestellt wird. Der einfeln und isdam mit dem Priffungdspretefolle 14 Zage jur Einficht der Eemeindeflurenpflichigen öffentlich anflusfen, die Benertungen der Eingelnen find ju Protokoll ju nehmen, und es fif fodom die Rechung mit islammtlichen Priffungspretefollen jur Abhe an die Benatischere einzielnen, fofort nach ihrer Abhe und Rücktunt abermaße and die ekenreklichte Art vossifiesen.

Mie Jahre famm, und in ben vier größten Stübten muß von bem Gemenbenth ein Rechenschitsericht, mit Angabe aller Einnahmen und Ausgaben und mit ben wichtigften Nachreifungen bearbeitet und gebruckt unter alle Bürger und Einwohner beriehlt werben.

Bermaltung der ökonomifchen Angelegenheiten der Gemeinde.

Uefer die Art um Beife ber Berwollung der Jonamischen Angelegenheiten Germeinden, umd mie die Bestagniffe der verschiedenen Organe in Beziehung berauf normirt flud, gibt des Geleth felft nur einige wenige allgemeine Bestimmungen und Anhaltspunfter, aus welchen hier hervorgehoben mird, daß zu Erwerbungen und Beckluferungen von einiger Bedeutung die Staatsgerechmigung ertoberfich für



IV. Abtheilung.

Meltere Borlagen für die Revision des Gemeindes Statutes von Wien.



Den erften Unftog ju einer Revifion bes provif. Gemeinbeftatutes bom 6. Marg 1850 gab auch in Wien bas faif. Batent bom 24. April 1859, womit in Durchführung ber mit bem Batente bom 31. Dezember 1851 vorgezeichneten Grunbfate über bie Ginrichtung bes Bemeinbemefens - ein neues Bemeinbegefet erlaffen murbe. 3m Ginne bee Urt. VII ber Durchführunge-Berordnung gab ber Minifter bes Innern Dr. Mer. Freib. bon Bach, fowie ben übrigen Stabten auch bem Gemeinberathe ber Stabt Wien einen Termin bis 30. September 1859, innerhalb welchem er um bie Revibirung feines Statuts bei ber Regierung ansuchen konnte. Am 20. September 1859 brachte ber Gemeinberath biefe Anmelbung bei ber f. f. nieberöftr. Stattbalterei ein, glaubte aber icon bei biefem Anlaffe bemerken zu follen. "bağ es fein lebhaftefter Bunfch fei, bie ber Stabt Bien allergnabigft verliebene prob. Gemeinbeorbnung bom 6. Marg 1850 möglichft unveranbert aufrecht erhalten ju feben". Chenfo brudte er bie Soffnung aus, bag bei ber bieberigen gunftigen praftifchen Birffamfeit ber Communal-Bertretung bie felbftftanbige Bermaltung ber Grogcommune burch eine Revifion bee Statutes feine Schmalerung erleiben merbe.

Wenige Tage später — am 27. September 1859 — sehte ber Gemeinberath ein Comité jur Revision ber Gemeinbeordnung nieber, auß bessen Generathungen ein revibirter Entwurf herborging, welcher hierauf von ber 1. Section neuerbings bebatirt worden war. Diesen verschifferten Entwurf unterzog sodann eine unter dem Versige bes

Bürgermeister Dr. R. bon Seiller tagende Commission in ber Zeit vom 10. Jänner 616 24. Hebruar 1860 einer ernenerten Prüfung, worauf die Anträge bieser Commission vom Plenum bes Gemeinderathes am 28. Hebruar 1860 angenommen und der genehmigte Entwurf vom Bürgermeister am 2. Wärz 1860 der Regierung zur weiteren Berschaum gibernittett wurde.

Das redbirte Statut des Emeinderalfes beantragte in der Ihat nur in einigen Puncten weientliche Ababerungen. Diefe besagem sich 1. auf die Ausschiedendung der Wacht vor ich rifer in aus dem Statute, vorschaftlich einer später vorzunehnenden Recision, und 2. auf die Aufammensfenung des Magistrats, beziehungsweise auf die Einerstung von Stadt berordnetten in den Berwoltungsgerganismus.

In letterer Sinfict enthielt bas neue Statut folgende Be-ftimmungen:

Bufammenfegung bes Magiftrates.

8. 40.

Der Magiftrat besteht mit bem Bürgermeister an ber Spitje aus ben zwei Biceblirgermeistern zwölf Stabbererbneten, einem rechtskundigen Geschliebeiter und ber erspekeitichen Angahl von Magistratbrathen sammt bem nötftigen hisspersonale.

Bahl ber Stabtverorbneten.

§. 41.

Die Stabtverorbneten werben von bem Gemeinberathe aus seiner Mitte burch absolute Stimmenmehrheit aus brei Jahre gewählt. Bei gleich getheilten Stimmen entschiebet bas Los.

Der Gemafte verbleibt in feiner Stellung, auch wenn ibn nach §. 33 bie Reibe gum Austritte aus bem Gemeinberathe treffen milrbe,

Mile Jahre icheibet ein Drittheil ber Stadtverorbneten aus und wird durch neue Bahlen erfetzt. Die das erfte und zweite Mal Ausscheibenden bestimmt bas Los.

Die Austretenben find wieber mabibar.

Wird die Stelle eines Stadtverordneten vor Ablauf ber Bachfperiode erlebigt, fo ift langftens binnen einem Monate zu einer neuen Babl zu fereiten. Der biebei Gemußtle bat nur so lange im Annte zu bleiben, als die Antsbauer feines Borafungen gewöhrt batte.

Berluft bee Amtes eines Stabtverorbneten.

§. 42.

Ein Stadtverordneter wird feines Amtes verfustig, wenn in Anfebung besselben ein Grund eintritt, ber ibn von ber Wählbarkeit für ben Gemeinberath ausgenommen ober ausgefchloffen batte.

Die im britten Abfate bes §. 38 enthaltene Bestimmung gilt auch bin-

Birtungefreis.

8, 104,

Die Stabbrerenbaten baben an ben Berathungen und Befohliffen best Augifrates theilgunchmen, über einzelne ihnen burch ben Bürgermeister weielen Gelässpliche zu referieren und bei ber Uberwoodung und Muslistung ber Befahlte ben Bürgermeister nach Raßgobe ber ihnen vom Gemeindersche zu ertheitenben Infraction und nach ben besonderen Anorduungen bes Bürgermeisters unterflicher unterflicher.

Unter Beiglebung bes Bürgerumeisters und mehrerer Mitglieber es Gemeinterathes und Magistrates, wurden hierauf am 10. und 12. April 1860 bei der I. f. Statthalterel Berathungen über den wom Gemeinberathe vorgesegten Entwurf einer neuen Gemeindered, und des Ergebnis dersessen dem Ministerium vorgeslegt. Bereits an einer frühern Seiclse wurde dam und passen, des des Gemeindesgefes, dem Jahre 1869 nicht zur Durchführung gesangte, weit furz nach desse mit der frühern Seiglerungssten, besten Grundbagen des Middles fest, und daß in Folge des a. h. Diploms vom 20. October 1860 die Gemeindevertretungen wieder nach den Bestimmungen der Gemeindevertretungen wieder nach den Bestimmungen der Gemeindeverdrung dem 17. März 1849 einberusen

Auch ber obige Entwurf wurde jur taiferlichen Sanction nicht mehr unterbreitet.

Der im May 1861 auf Grund bes Statutes bom Sabre 1850 eru genöchte Gemeindreath beschäftige fich gleich in einer feiner ersten Sitsungen mit ber Rebifion ber Gemeindrechung. In ber Sitsung bom 28. Mal 1861 befchieß jedoch ber Gemeindreath barauf nicht früher einzugeben, bis nicht vom Reichsrathe neue Grundzüge zur Rogelung bes Gemeinterwefens seingelt fein.

Als ber Reichstath diese Grundpilge berathen hatte, beschieber Gemienterath in ber Sigung vom 18. Februar 1862 an bie Ausarbeitung bes Entwurfes einer neuen Gemeinkrecknung zu schreiten, und mählte am 5. März 1862 hiezu eine Commission von 9 Mitzlieben, welche in ber Abschie, daß alle biverzirenben Anschaumgen in ber Commission bertreten sind, am 29. April 1862 um 4 Mitalieber verklärft worben vox.

Diefe Commiffien beauftragte junadft ein aus brei Mitgliebern bestehende Subcomité mit ber Ausarbeitung bon Grundzügen, nach welchen, ale die Commission biefe an 12. April 1862 mit einigen Anberungen angenommen hatte, bas Subcomité an die Ausarbeitung eines Entwurfes ging.

So wie fcon in bem Entwurfe vom Jahre 1860, fiel auch in biefem bie Bahlordnung aus bem Statute weg und war Begenstand einer abgesonberten Berhanblung.

Am 19. November 1862 begannen die Commissionsberathungen über ben neuen Entwurf zu einem Gemeinbestatut und einer Bahlordnung.

Nach Abhaltung von 19 Situngen wurden fie am 7. Februar 1863 beenbigt.

Um ben neu gemäßten Gemeinberätisen Gelegenheit zu geben, isch an ben Beratignen best neuen Statuts betheiligen zu können, beichloß ber Gemeinberatig an 6. Warz 1863 bie Bechonklugen über ben Commissionsentwurf bis nach Beenbigung ber Bahlen zu bertagen.

Diefe Zwijchenfalle führten einen neuerlichen Auffgub ber Schuiserathungen herbei. Die Commission übergab beibe ihr jugedommenen Gentwürfe einem Gubcomief jur Bergleichun und Prässun. Rachbem sich bas Lehtere längere Zeit mit biefer Aufgabe beschäftigt hatte, trat bie Commission in 11. Mär 1864 vor bas Pienum bes Gereinberatge mit bem Antrage, bie Beratzsung ber neuen Gemeinberorbnung und Wahlerbnung insolange aufzuschieben, bis bie neue Gemeinbe-Orbnung far Rieberbferreich seingestellt fel, ein Antrag, womit fich ber Gemeinberat einerfranden ertälter

Ungeachtet die Gemeinbeerbnung für Niederösterreicham 31. März 1864 die taisetiche Sanction erhalten hatte, waren es nun, wie schon früher (S. 136) bemertt wurde, verwiegend politische Erwögungen, bie den Gemeinderath abhielten, an die Verathung einer neuen Gemeinbeerdnung und Gemeinde-Wahlordnung zu schreiten.

Erft im Berlaufe biefes Jahres tam neuerbings bie Revifien ber Gemeinbeordnung jur Sprache.

Am 16. Auguft 1867 lofte ber Gemeinberath bie alte Commiffion auf, und willte aus bem Pfenum eine neue, aus gwolf Mitgliebern bestebende Commiffion, welcher bie Aufgabe gestellt wurde, einen neuer Entwurf ausguarbeiten.

Nach biefer Darftellung über ben Gang ber Berhandlungen, wurch weiche in ber Zeit vom Jahre 1859 bis 1864 mehrere Entwürfe zu einer neuen Gemeinbeordnung hervorgerusen wurten, folgt bier ber Bortlaut bes Entwurfes ber Commission murten, folgt 1863 und ber Wortslaut bes von ben Gemeinberatien Steubel, Umfauft um Boenssssongelegten Entwurfes zu bem Ente, bamit auch biese alteren Borlagen bei ber, ber neuen Commission gestellten Ausgabe ber Revision unseres Statutes mit in Betracht gezogen werben issnue. I.

Entwurf

einer Gemeinbeorbnung und Gemeinbewahlorbnung ber in ben Jahren 1862—1864 bestandenen Commission für bie Revision ber provisorischen Gemeinbeordnung für bie Stadt Wien.

1. Abidnitt.

Bon dem Gebiete der Gemeinde und den Bewohnern desfelben.

Umfang bee Bemeinbegebietes.

§. 1.

Das Gefeit ber Genneinbe Wien umfelt gegnwärtig den glidernam vom Sperne ber Knigittenat lings de Erremfliches (Rafvinsflere) ber großent Donau um die Zwifdenbeidenan, den Galnefaufen, die Kriegau, den Prater und bie Freidenam berum die is jur Kusseniadung bes neuen Durchfliese des Wiener Donaucanneis in die große Donau; von sier den untern Rand der erheit ullere biefes Durchfliese und des Donaucanste aufwärte bis an die Katafrusgerup, bann längb serfelsen liede mu diemerkerg ist an die Wien näghe der Jumbschammer Linie, den die Lings bes deren Rande des Liniengabens bis zur Anglieborfer Linie, den hier längs des Einengandens und der Bergekrungsspenetitisen-Ginitiebung die jur Spittelamer Wolfermauft und dem Berjer enfolg den untern Rand des rechten Ulers des Donaucanste aufwärte die gegenflere dem Sporne ber Beigittenan.

Eintheilung bes Bemeinbegebietes.

§. 2.

Diefes gunge Bebiet bilbet eine einzige Ortsgemeinbe, welche gegenwartig Behufs ber Berwaltung ber Gemeinbeangelegenheiten in neun Begirte eingetheilt ift (beren Abgerngung burch eine besoudere Borichrift geregelt wirb.)

Durch einen (mit absoluter Debrheit sammtlicher Gemeinberathsglieber) gesaften Beichluf fann eine Aenberung ber bestehenben Begirtseintheilung vorgenommen werben.

Gemeinbebewohner.

§. 3.

In ber Gemeinbe unterfcheibet man:

1. Gemeinbeglieber,

2. Frembe.

Die Gemeinbeglieber finb:

a) Bemeinbeangeborige,

b) Gemeinbebürger.

Rur öfterreicisifde Staatsburger fonnen Gemeinbeangeborige ober Gemeinbeburger fein,

Erwerbung und Berluft ber Gemeinbeangeborigteit.

§. 4.

Die Erwerbung und ber Berfust ber Gemeindeangebrigfeit find nach ben bieruber bestehenden, ober funstig ju erfaffenben besonderen Gesehen zu beurtheisen.

Ermerbung bes Gemeinbebargerrechtes.

§. 5.

Das Gemeindebürgerrecht wird mur burch aubrüfdliche Betriejung bemeinde erworben. Es barf nur solchen öfterreichischen Gtaatsbürgern verlieben
werben, weiche fich eines moldsollenen Aufles erfreuen, ben Belly eines
fir ben Unterhalt einer Familie binreidenben Bermögens oher ben, wenighens
and vier Saber berjagethen leftsphanbigan Betriebe eines ben Unterhalt einer
Jamilie sich erter betragteten elfsphanbigan bertre eines ben Unterhalt einer
Jamilie sich ernerbagneiges nachweifen, umb benen teiner ber in ben §§. 16
und 17 ber Wahsenbung enthaltenen Ausnachme- ober Ausschliebungsgründe
errägegenschel.

Berhaltniß ber Frauensperfonen. S. 6.

Diefes Berhaltnig banert and mabrent bes Bitwenftanbes fort, erlischt jeboch im Kalle ber Ungittigertlarung ober ber Trennung ber Ebe.

Berluft bes Gemeinbe . Burgerrechtes.

§. 7.

Der Gemeinbeblirger berliert bas Bilrgerrecht:

a) wenn er aufbort, öfterreichifder Staatsbürger gu fein;

b) wenn er burch ein Strafertenntniß ber Ausulbung ber politiscen Rechte versuftig ertlatt worden ift; bis jum Erscheinen eines Geseyes aber, weldes bestimmt, ob und auf wie lange mit bem Strafertenntniß auch ber Ausfpruch über ben Berüuß ber holitischen Richte zu verkinden lei, wenn erians Bertervenen, eines aus Gewinmingsi dere gegen bie öffentliche Sittisischeit verübern Bergebens, einer aus Gewinnfucht begangenen ober einer in ben 183. 301, 304, 311, 312, 313 und 316 des Stratischebusden eine betretzung gegen bie fehrtiliche Sittisische ist gestellt wir der wegen einer anberen Gescheichung gegen bie fehrtiliche Geitmiligkeit schauftiget ich under gekannt der wegen einer amberen Gescheißberterung zu einer mindestens halbsirbeig auf geschäufende berunteile in worden sich worden sich werden gestellt werden sich werden gestellt werden sich werden gestellt werden sich werden gestellt werden sich werden sich werden gestellt werden sich werden gestellt werden sich werden gestellt werden gestellt werden sich werden gestellt werden sich werden gestellt werden gest

c) wenn er in Concurs gerathen ober wenn bas Ausgleichsverfahren fiber fein Bermögen eingeleitet und feine Schulblofigfeit nicht nachgewiesen worben ift.

Doch treffen bie nachtheiligen Folgen biefes Berluftes nur ihn allein, folglich weber feine Chegattin noch bie vor biefem Beitpuncte erzeugten Rinber.

Die Gemeinde fis berechigt, ausgezichneten Mannern, welche fich um ben etaat oder die Stadt verdieut gemacht haben, ohne Rüdficht auf deren Wohnfle, des Gemeinsgerrecht zu verleiben, welches die Theitiachnet an allem Rechten der Gemeinbelützer begründet, ohne die Zertfichtungen berleiben aufpulgen. Bur Berleibung des Gemeinberartechtes is, die Justimunung der absoluten Majorität fämmtlicher Gemeinberarthamtiglieber erlevberlich.

> Aufnahms-Taren. 8. 9.

Die Gemeinde ift berechtigt, für die Ertheilung ber Buftanbigfeit, fo wie bes Burgerrechtes eine bestimmte Tape einzuheben.

Gemeinbe-Matrifel. 8, 10.

3. ..

lleber alle Bemeinbeglieber wird eine Matritel geführt, beren Einficht jebem berfelben freiftebt.

Frembe. 8, 11.

Frembe in ber Gemeinbe finb Jene, welche, ohne Gemeinbeglieber ju fein, fich in ber Gemeinbe aufhalten.

Rechte ber Gemeinbebewohner überhaupt. 6. 12.

Bebermann bat in ber Gemeinbe Anfpruch:

1. Auf Schut feiner Berfon und feines im Gemeinbegebiete befindlichen Eigenthums;

2. auf Benutung ber als Gemeinbegut ju öffentlichem Gebrauche bestimmten Gegenftanbe und ber Gemeinbeanftalten nach Dag ber bestehenben Einrichtungen.

§. 13.

- Die Gemeinbeangeborigfeit begrunbet überbies bas Recht:
- a) Im Falle eingetretener Berarmung auf Unterflühung nach Dafigabe ber für bie Armenversoraung bestebenben Cinrichtungen;
- b) auf Theilnahme am activen und pafftven Bahlrechte ju ben Gemeinbeämtern innerhalb ber in ben §§. 15—20 ber Bahlordnung angegebenen Grengen.

Rechte ber Gemeinbebürger insbefonbere.

§. 14.

- Das Gemeinbeblirgerrecht umfaßt:
- a) bas active und paffive Bahlrecht ju ben Gemeindeamtern unter ben in ben §§. 10-25 ber Bahlorbnung angegebenen Grengen;
- b) ben Anspruch auf Betheitigung und Berforgung aus jenen Fonben, welche insbefonbere fur Burger, fo wie fur beren Bitwen und Rinber beftimmt finb;
- c) bas im §. 13 lit, a angegebene Befugniß ber Bemeinbeangeborigen.

Bflichten ber Gemeinbeglieber.

§. 15.

- Die allgemeinen Berpflichtungen ber Gemeinbeglieber finb:
- a) bie Befolgung ber von ber Gemeinbe in ihrem gefehlichen Birfungstreise getroffenen Anordnungen;
- b) bie Theilnahme an ben Gemeinbelaften.
- Diese Berpflichtungen beginnen mit bem Tage bes Eintrittes in ben Gemeinbeverband und bauern fo lange fort, als bas Berbaltniß gur Gemeinbe währt.

Berhaltniß ber Fremben.

§. 16.

Frembe, welche fich innerhalb bes Gemeinbebezirtes aufhalten, haben au ben allgemeinen Berpflichtungen ber Gemeinbeglieber Theil zu nehmen, ohne beren besonbere Rechte zu genießen.

fremben, veiche fic über ibre Schimatsberechtigung ausweifen, ober wenigstens barthen, baff je jur Erdangung eines schieft Machmeist bie erforberlichen Schritte gemacht haben, bart ber Aufentbalt im Gemeinbegebiete nicht verneigert werben, so lange biefelben mit ihren Augehörigen einen unbescholtenten
Kebensvandte flühren und ber öffentlichen Mitchigheit indigt ure Schof fallen.

II. Abfcnitt.

Bon der Gemeindeverfaffung.

€. 17.

Die Gemeinde wird in ber Auslibung ihrer Rechte und Pflichten burch ben Gemeinberath vertreten.

Die Berwaltung ber Gemeindeangelegenheiten beforgt ber Gemeinberath entweber felbft, ober burch ben Ragiftrat und bie Bezirfsworsteher.

Die ihm ausliehende Controle ubt ber Gemeinderath entweder selbst ober burch bie von ihm bazu bestimmten Organe und insbesondere burch bie Buchsaltung aus.

I. Botheilung. Bon bem Gemeinberathe.

Bahl ber Mitglieber bes Gemeinberathes.

§. 18.

Die Mitglieber bes Gemeinberathes werben von ber Gemeinbe aus ihrer Mitte gewählt.

Die Zahl berfelben ift auf Einhundert und zwanzig sestgesfest. Die nähecen Bestimmungen über die Wahlberechtigung und die Wählbarkeit, so wie über das Berfahren bei der Wahl enthält die Wahlordnung.

Dauer ber Amteführung.

§. 19.

Die Mitglieber bes Gemeinberathes werben auf vier Jahre gemablt.

Die jum Mustritte Seftummen Mitglieber bleiben se lange im Anne, vie Britand ber Anfang der Keunahlen fattgefunden hat. Die Wiesersfelegung der dem Zod ober Mustritt vor der Zeit erfoligten Gemeinberathsfelden wird in der Regef jugisfich mit den alle jusef Jahre hatflichenden Ergänzungswohlen vorgenommen. Sollte jedoch die Jahl der fehlenden Mitglieber zwanzig übersfeigen, so ih zum Erlage dersfelten auch der Ginntitte diese Zeitpunktes, menn beier nach

minbeftens bier Monate entfernt ift, eine befonbere Babl auf Grunblagen ber letten Bablerliften einzuleiten. Bebe folche Babl gilt übrigens nur bis aum regelmagigen Erneuerungstermine. Der Bemablte tritt baber ju ber Reit mieber aus. ju melder berjenige, an beffen Stelle er gemablt worben, batte austreten muffen.

Der Gemeinberath mabit aus feiner Mitte ben Burgermeifter. Bu biefer Babthaublung finb fammtliche Gemeinberathemitglieber mit bem Beifate eingulaben, baß jene, bie entweber gar nicht ericeinen, ober bor Beenbigung ber Bablbanblung fich entfernen, ohne ibr Ausbleiben ober ibre Entfernung burch binreidenbe Grunbe gu entidulbigen, ale ibree Mmtes verfuftig angufeben feien und in ber laufenben Babiperiobe nicht wieber gemablt merben tonnen.

Die Babl bes Burgermeiftere fang vorgenommen merben, wenn minbebene achtzig Mitglieber bes Gemeinberatbes anwefend find, und berjenige ift als jum Burgermeifter gemablt ju betrachten, welcher menigftens einunbfechaig Stimmen fur fic bat. Birb biefe Stimmengabl bei ber erften Babl nicht ergielt, fo ift biefe Babl fo fange fortaufeben, bis fich bie erforberliche Stimmenachl auf Eine Berfon bereiniget.

Der Gemeinberath mablt ferner einen erften und einen ameiten Bice-Burgermeifter mit abfoluter Stimmenmebrbeit aus feiner Mitte.

Die naberen Bestimmungen über biefe Bablen find in einer besonberen, bon bem Gemeinberathe ju erlaffenben Borfdrift enthalten.

Die Babl bes Burgermeifters unterliegt ber Beftätigung Seiner Dajeftat bes Raifere.

Rach erfolgter Beftätigung bat ber Burgermeifter im verfammelten Gemeinberathe ben borgefdriebenen Amteeib in bie Banbe bes Ctatthalters abgulegen, und ift bie bieruber aufgenommene, von bem Burgermeifter eigenbanbig gefertigte GibeBurfunbe bem Statthalter borgulegen.

Die Bice-Burgermeifter haben ben Amtseib in bie Banbe bes Burgermeiftere im verfammelten Gemeinberathe abgulegen.

Dauer ber Amteführung bee Burgermeiftere und ber Bices Bargermeifter.

6, 22,

Die Babl bee Burgermeiftere gilt in ber Regel auf vier Jahre; fein Rame ift baber in bie, im g. 19 angeorbnete Berlofung nicht einzubeziehen. Birb bie Stelle des Bürgermeisters durch Tob, oder durch Berzichtleistung auf sein Amt, oder durch Austritt aus dem Gemeinderathe ersedigt, so ift langsteus binnen drei Monaten zu einer neuen Wahl zu schreiten.

Die Babl ber Bice-Bilrgermeifter gilt für Gin 3abr.

Die Mustretenben find mieber mabibar.

Beguge bes Burgermeiftere unb Gebuhren ber Gemeinberathe. 8. 23.

Dem Burgermeifter wird in einem flabtischen Gebaube eine seiner Burbe angemessen Bebnung bermut ber entprecenben Einrichtung ber Emplongstaume unemgelitich jur Berfügung gestellt, Auserbem erhölt er die Dom Gemeinberaufse far bie Dauer seiner Mittelfibrung zu bestimmenben Runctionsgebigere.

Die Mitglieber bes Gemeinberathes verwalten ihr Amt unemgeltlich. Bei Befergung ben Gemeinbengefegneheiten außerhalb bes Gemeinbebegirfes haben bie dagu abzeochneten Mitglieber bes Gemeinberathes auf eine besonbers zu bestimmende Entschäumg Aufpruch.

Berluft bes Amtes eines Gemeinberathes.

5. 24,

Ein Mitglied bes Gemeinderathes wird feines Amtes verfuftig, wenn in Anfehung besseiben ein Grund eintritt, ber es von ber Bahlbarteit ausgeschloffen batte.

Mitglieber bes Gemeinberathes, welche ohne zureichenbe Entschulbigungsgrunde burch brei Mouate von ben Gibungen wegbleiben, tonnen burch Beschuß bes Gemeinberathes als ausgetreten erklärt werben.

Collte ein Mitglied bes Gemeinderathes wegen eines Berbrechens, ober wegen einer im §. 20 ber Bahlordnung aufgeführten handlung in Untersuchung versallen, fo fann es während ber Dauer berfelben fein Amt nicht ausliben.

Diefe Beftimmungen getten auch binfichtlich bes Burgermeifters und ber Bice-Burgermeifter.

Muflöfung bes Gemeinberathes.

§. 25.

Der Gemeinderath tann aus wichtigen Gründen nur burch die Statthalsterei aufgefoft werden. Gegen eine solche Berfligung bleibt bemfelben der Recurs an bas Staats-Ministerium, jedoch ohne aufschiebende Wirtung, vorbehalten.

In einem solchen galle muß ber Statthalter langftens binnen seche Bochen nach ber Auftölung auf Grundlage ber bestehenben Wahlordnung eine neue Bahl aussichreiben, und hat hierbei bie Besugniffe ju üben, welche bem Gemeinberathe in Beziehung auf die bevorftebenben Babten jufteben. Die übrigen, bem Letteren juftebenben Belugniffe geben fur die 3wifdenzeit an ben nieber offerreichifden Lanbes-Ausfduß über.

II. Motheilung.

Bon bem Dagiftrate und ber Buchhaltung.

Bufammenfeting bes Dagiftrates.

§. 26.

Der Magiftent besche, mit dem Blügenmeisten und dem yert Sies-Bürgermistern an der Spide, aus einem rechtstundigen Geschiftsteller und der erforderlichen Angahi von Magistravskulden sommt dem nöftigen Hilberfermale. Der rechtstundige Geschistleiter des Magistrates über den Tied Sier-Hafibern besleiben.

Bufammenfehung ber Buchhaltung.

8, 27,

Die Buchhaltung besteht unter einem Borftande (Ober-Buchhalter) und einem Stellvertreter besselben ans ber ersorberlichen Angahl von Rechnungerathen und bem nölbigen hilfspersonale.

Anftellung ber Gemeinbebeamten.

§. 28.

- Die Anstellung bei Ricc-Pöfibenten bes Massftrates erfolgt über Bochlag bes Büngermeisten burch ben Gemeinberath. Die übrigen Mitglieber bes Ragistrates werben, so wie das bemestlen beigagebene Hilbereinante, über Borischag des Magistrates bom Gemeinberathe ernannt, inssiern es diese nicht für purcknößig erachet, die Arunnung zu bestimmten minderen Dienspehopsen bem Magistrate zu Kertaffern.
- Die Anftellung bes Borftanbes ber Buchhaltung nnb feines Stellvertreiers erlofgt über Borifolg beb Bargemeisters, bie Anftellung ber übrigen Mitglieber ber Buchhaltung über Borifolgs bes Borstanbes berfelben und bes Collegiums ber Rechungstrüte burch ben Gemeinberath.
- Die Aufnahme ber Diurniften, bie Berleihung ber Abjuten und bie Befetung ber Dienerftellen fleht bem Burgermeifter ju.
- Die Conceptebeamten bes Magiftrates muffen in ber Megel jur Geschättefübrung in ber sir bam intifrativen Staatsbienst vorgeschriebenen Beise beläbigt fein; bach fiebt es bem Gemeinberathe frei, für Diensthoften, weiche betonbere Gachenntniffe erforbern, von biefem Grumblage abzugeben.

Beguge ber Gemeinbebeamten.

§. 29.

Die Besolbungen und Beguge ber Gemeinbebeamten und Diener bestimmt ber Gemeinberath. Die Butweifung von Rubegebalten erfolgt nach einem eigenen, vom Gemeinberathe genehmigten Rormale.

Entlaffung ber Gemeinbebeamten.

§. 30.

Die Anfeldung ber für Beneinbekennten erfolgt in ber Regel auf Eckensteit.
Die Entlassung ber für bie obninisptative Geschöstsläcung gereisten Mitglieber ben Registrates, bam ber Benniten ber Dachfoldung bom Rechmungstaube aufmärts und ber Benfliche ber Silfesimter fann nur aus beneinbe Gutlissen, aus bezum bie Gutlissign ber Claustheumten und Deiner ber Bernaldungsbebörben finnt, erfolgen. Gie nich bund ben Genechmends seine Gestaum, einer weiteren Bernalung der eines Rechtigages berfügt. Die Bedingungen, unter benen bie übrigen Genechwekennten und Diener ihres Dienste entlassen ober in den Rüchsland berfelt werden fönnen, find in dem im §. 29 erwöhnten Rernale entlaßten.

III. Abtheilung.

Bon ben Begirteborftebern und Begirteausichuffen.

Organifirung ber Begirfebermaltung. 8. 31.

Bur Unterfüßbung des Gemeinberaties und ben Maffnates in ber Bernutinng ber Gemeinbe-Angelegenbeiten bestinde fich in jedem ber im § 2 beziehneten Bezirke, mit Kustachme des eifen, ein Bezirkvochfeber mit Bezirkusschafflen, welchen ein aus bem Stande bes Wagistrats jugunerlienber und zeitich zu mechfelner Seunter fammt bem nichtigen Gilspersenale beigegeben wird. Die Angabl der Bezirksamsschiffle wird lit ziehen einzelnen Bezirk vom Gemeinderatie durch einem mit absoluter Seinmenmehrbeit sämmtlicher Gemeinderatischung einem mit absoluter Seinmenmehrbeit sämmtlicher Gemeinderatischung einem mit absoluter Seinmenmehrbeit sämmtlicher Gemeinderatischung der

3m erften Begirte werben gu gleichem 3wede mehrere in bemfeiben wohnhafte Gemeinbeglieber burch ben Gemeinberath berufen.

Babl ber Begirteausichuffe.

§. 32.

Die Bestimmungen über bie Bahl ber Bezirksausichuffe find in ber Bahlordnung enthalten.

Dauer ber Amteführung ber Begirteausfcuffe. 6. 33.

Die Begirfaussischiffe werben auf vier Jahre gemäftt. Alle zwei Inder indereibet im Menner Zinner bie fluffle aus und wirb burch Rengemößte aus ben Wahlfüspern, von meiden bie Aussichenben gemößt worben wern, erfelt. Der Austritt geschiebt, wenn ber gange Aussicht neu gewählt wurde, bas erfte Malnach ber Cutifebings der bei lofen. In ber Bufge treten immer biejenigen aus, medde bier Jahre verfer gemößt invoben find.

Die Austretenben find wieber mablbar.

Die Bieberbeiehung ber burch Tob ober Austritt vor ber Zeit erfedigten Eine wird in ber Megel jugleich mit ben, alle zwei Sager hatfinienden Erglanungswoblen vorgenommen, venm nicht ber Genetinberath es für neshwardig eruchtet, eine frührer Ergänzungswohl anzuerdnen. Eine folder Bahl ift auf Grundlage ber leigten Wöhlerliften vorzunehnen und gilt nur bis zum regelmifigen Ernecennustermine.

Bafi bes Begirfeborftebere und Dauer feiner Amteführung.

Die Begirtsausiculie mablen aus ihrer Mitte mit absoluter Stimmenmehrbeit ben Begirtsvorsteber. Die Babl besselben muß ber Beftätigung bes Gemeinberathes unterzogen werben.

Die Bold des Begietworstebers gilt in der Regel auf vier Joher; fein kume ist deher in die im §. 33 angeerdnete Berfolung nicht einzeszieden. Bird die Etelle des Bezierkompeschers durch Tad oder durch flusteint von der Beit erlebigt, so ift langftens binnen drei Monaten zu einer neuem Wool zu köreiten.

Beguge ber Begirfevorfieber und Begirfsausfduffe. g. 35.

Die Begirtsvorsteher und Begirtsausichuffe begieben feinen Gehalt, jedoch find beufelben bie mit ihrer Amtsführung verbundenen Auslagen ju erfeben.

Berluft bes Amtes eines Begirtevorftebers ober Begirteausichuffes. §. 36.

Die Borfgriften bes §. 24 liber ben Berluft bes Amte eines Gemeinberathe haben auch an bie Begirtsvortecher und bie Begirtsausichlife Ammending Ueberbies Mannen burd Befchigt bes Gemeinberaches bie Begirtsvortieber ober einzelne Begirtsausichlife von ihren Stellen abberufen ober bie Begirtsausichlife gunifich aufgeste werben. Im lehteren Falle ift binnen bier Wochen eine neue Bobi aussufareiten.

III. Abfcnitt.

Bon der Gemeindeverwaltung.

I. Motheilung.

Bon bem Birfungefreife ber Gemeinde überhanpt.

Eintheilung bee Birfungefreifes.

§. 37.

Der Birfungefreis ber Gemeinbe ift:

a) ein felbfiffanbiger:

b) ein übertragener.

Der felißinabige Mirtungsfreis, b. i. berjenige, in medgem bie Gemeinbe mit Beebachung ber besteichnen Reichs und Landesgelete nach freier Selsstebilimmung orbene und verfliger fann, umsight überhaupt Alles, was bad Interfile ber Gemeinte junich bertrigt tin in innehalb ihrer Gengen dung eigen Richte fernen ab werben fann.

Der übertragene Birfungofreis umfaßt bie bnrch allgemeine Gefebe und innerhalb berfelben burch Lanbesgesche bestimmte Mitwirfung für bie Zwede ber öffentlichen Berwaltung.

A. Bon bem felbftftanbigen Birfungefreife.

Der felbftftanbige Birfungefreis ber Gemeinbe umfaßt inebefonbere:

- 1. Die freie Bermaltung bes Gemeinbebermagens und bes Gemeinbegutes, fo wie ber auf ben Gemeinbeberband fich beziehenben Angelegenheiten.
- - 3. Die Sorge fur bie Sicherheit ber Berfon und bes Eigenthums.
- 4. Die Sorge für die Keinigung, Pfiesterung und Thistung der Gemindestussen, Wege, Plüde, Brüden, storie für die Sicherbeit und Leichsigkeit des Bertebers; für Beleuchung; für Erbaltung und Neinigung der Communationalie; für Erbaltung der Erumann, Wolfferleitungen und sonigen führtigken Auflagen; dam der effentische Absomblieten.
- 5. Die Lebensmittelpolizei und die Ueberwachung bes Marktverkehres; insbesondere die Aufsicht auf Maß und Gewicht.

- 6. Die Gefunbheitspoligei.
- 7. Die Gefinde- und Arbeiterpolizei und bie Banbhabung ber Dienstboten-Drbnung.
 - 8. Die Gittlichfeitspoligei.
- 9. Das Armenwefen , die Sorge für die Gemeinde-Bostthatigleits-Anshalten , die freiwillige Arbeitsansalt , so wie die durch besondere Bestimmungen geregelte Einfluffnahme auf das Inflitut des Bürgerspitals.
- 10. Die Bampsfigt; inabsfendere die Fallung ber Bampline aller Albeichen Bauten und die Ambhandlung über die im gillichen Bege nich bebeienen Cimmendungen der Nachsen, nach Medgade der Wiener Bauerdnung f. 18; die Bestätigung aber Benverfung der vom Mogifische ersteilten Bamerbiligung für die im S. do eineche Jestfehren Bauten; die Bestätigung aber Benvellügung gur Abstellung eines Genundes als Dampliche und die Genehmigung der Bestätigungs zur Genunde geine Genunde auf Genunde geine Genehmigung der Bestätigung zur Genund geine Genehmigung der Genunde geiner Genunde geiner Genunde zur Genehmigung der Genehmigung der Genenahflung der Genehmigung der Genehmigung der Genehmigung der Genehmigung abler zernschmisten und zur Mussikunn achemmenne Dauern in bentiefer.
 - 11. Die Feuerpoligei.
- 12. Die Errichtung und Leitung ber aus Gemeinbemitte'n errichteten Mitteliculen, bann bie Sorge fur bie Errichtung, Erhaltung und Dotirung ber Bolleiculen mit Rudfict auf bie bestebenben Schulbatronate.
 - 13. Die politifche Bermaltung ber Rirdenangelegenheiten.
- 14. Der Bergleichsberfuch swifden ftreitenben Barteien burch aus ber Gemeinbe gemablte Bertrauensmänner.
 - 15. Die Bornahme freiwilliger Feilbietungen beweglicher Sachen.
 - 16. Die Musfiellung von Beimatheicheinen.
- Behufs ber Sanbhabung ber Localpolizei wird eine eigene flubtifche Bache organisirt.

Berhaltniß jn ben Sicherheitebeborben bes Staates.

6. 39.

Die Gemeinte fat die vom Staate sessellen Giegebeitsbesteben, so meit gebie mit ihren. Doganne nermog, ju materiliber, m. die aberliete bas Recks, ju berlangen, baß die vom Staate bestellten Gieserheitsbestüchen ihr bei Jambalung der Becalpoligie die eriveterliese Bille leisten. Die mit im mie sem bie Gemeinte zu ben Muslagen für eine Geolopoligie-Minflaten, weche vom der Rechterliefe Bille eine Bellen bei Bellen bei Bellen im Intersess der Gemeinde zu ben der Mosenber Berniemann vorfedeller.

B. Bom übertragenen Birfungefreife.

40

Ibertragenen Mittugstreife fast bie Gemeinde alle den Bernschungsebdben erfert Influng gefehlich gegenwielenen Amathandblungen vorzumeimen, [owie alle ist vom Stattbalter zufammenden Aufräge mad Anserbungen im Angelegenfellen der öffentlichen Diensten genau und in der dunch des Gefeh oder die voorzeitelt Bedieber (6, 78) bezeichberen Welfe zu deblieben.

- Bu ben Gegenftanben bes übertragenen Wirfungefreifes geboren ins-
- Die Berfamtbarung ber Gefehe und Berordnungen, weiche nebft ber Kundmachung burch bas Reichs. ober Landesgesehblatt noch anderweitig veröffentlicht und verbreitet werben sollen.
 - 2. Die Ginbebung ber birecten Steuern.
- 3. Die Minvirtung bei der Bolfsjählung und heerestrgangung und bei ben auf die Borlpannsleiftung, die Einquartierung und die Berpffegung des Militars fich beziehenden Angelegenheiten.
 - 4. Die Ertheilung bes politifden Checonfenfes und ber Aufgebotebispen fen.
 - 5. Die Beforgung bee Schubmefens.
 - 6. Die Mitwirfung bei ber Beftellung von Bormunbern.
 - 7. Die Minvirfung bei ber Bilbung ber Befcmornenliften.
 - 8. Die Gewerbeangelegenheiten innerhalb ber Grenzen ber Gewerbeordnung.
 9. Die Ausübung ber ftrafrichterlichen Birtfamkeit innerhalb ber Grenzen

bes Gefeges. Bebedung bes Erforberniffes für Gemeinbezwede.

§. 41.

Die Gemeinde hat für die jur Erfüllung ihrer Obliegenheiten (§. 38-41) erforberlichen Anftalten und Ginrichtungen die nöchigen Geldmittel aufgubringen und ift für jede ihr in biefer Beziechung jur Laft fallende Unterlaffung berentwertlich.

II. Mbtheilung.

Birfungefreis bes Gemeinberathes.

Mligemeine Beftimmungen.

8, 42,

Der Gemeinberath ift berufen, die Gemeinde in ber Ansübung ibrer Rechte und Pflichten gu bertreten, binbende Beichluffe für die Gemeinde gu faffen und bollgieben gu laffen. Er bat die Interessen ber Gemeinde allseitig zu wahren und für die Befriedigung berfelben ju forgen. Er ift in allen Gemeindeangelegenheiten die obrigkeitliche Behörde der Stadt und als solcher ift ihm Jedermann Achtung und Folglamkeit schuldig.

Demnach gebort in feinen Birtungefreis:

- A. Die felbfiftanbige Berfugung in Gemeinbeangelegenheiten;
- B. bie Controle fiber bie Geschäftsfilhrung bes Magistrates, ber Begirtsausfchiffe, ber Buchhaftung, so wie ber untergeordneten Gemeindemter und Gemeindeunstalten in dem Angelegenheiten sowoh des felbspändigen als bes übertragenem Wirtumaktrites.
- C. die Enticheibung in gewiffen, wegen ihrer besonderen Bichtigfeit ber Genehmigung bes Gemeinberatbes, in Gemäßeit ber von ihm ju erfasfinden Beschistsorbenung, borbehaltenen ober im Bege ber Berufung an ihn gelangenden Berwollumssanoriegenfeiten.

A. Beibfifandige Verfügung in Gemeinde-Angelegenheiten. 8. 43.

Rraft bes ber Gemeinbe auflebenben Rechtes ber Selbstbestimmung bat ber Gemeinberath innerhalb ber gesehlichen Grenzen organische Beschluffe in ben jum leibfifianbigen Wirtungstreite ber Gemeinbe geborigen Angelegenbeiten zu fassen.

B. Ausübung der Controle

a) überhanpt.

§. 44.

In Sidge bed ber Gemeinde juffenden Rechte ber Controle ift ber Gemeinerath berufen, fich in ber feten leberficht ber Gefchältslätung bed Magit frats, ber Bagitteverscher und Bigitteausschäftlich, ber Buchaltung und ber untergeordneten Gemeinbedmiter und Gemeinbeaufhalten ju erhalten. Er fann bie Berigung aller Acten, Urtunden, Achfungen, Schriften und Berichte berlangen, und fich in einerfanten fällen bie munttelbare Türfchiebung vorbechaften

b) insbesonbere in Ansehung ber Bermaltung bes Gemeinbebermogens.

8. 45.

Der Gemeintenati fil berpflicher, das gelammte betregliche und unterergiche Eigenibum ehr Gemeinde und fimmtlich Genechtune berichten mittift eines
3mbentars übersichtlich zu baiten. Er bat dafür zu forgen, daß bas gelammte erträgnissstigig Bermögen ber Gemeinbe ber Art betwolltet perebe, um die größtmäßliche Sente beauns zu ergleiche.

Das in ber Bermaltung ber Bemeinbe befinbliche Stiftungevermogen barf feiner Bibmung nicht entrogen werben.

Der Gemeinteratis þat alljäftifs auf Genublage ber Imentaren umb Redumgen ble Bosanféldige ber Einmahmen umb Ausgaden ber Gemeinhe-Gaffe, fo wie lämmtliger unter abgefonderter fibbiliger Bermaltung stefender fonde umb Anfalten in allen Einmahme umb Ausgadehoften zu prülfen, umb für bas nädigsigender Sabt felpunfellen. Die Georanfoldige millen järligt her Einmaste von Kniang bes Rechumgsjahres, bas mit jenem tes Einates zusammensfüllt, bem Gemeinbeaustig fammt der dazu gehörigen Begeilndung vongelegt werben. Bietzehn Lage vor ber Prüfung umb Spriptulung durch dem Gemeinbeaust simb sie zur öffentlichen Einsigkt auszusegn. Die Erinnerungen ber Gemeinbeaust mit sein zur ihren lichen Einsigkt auszusegn. Die Erinnerungen ber Gemeinbeglieber barüber werben zu Brostoft genommen mit der ber Prüfung in Ernsagung espende

Brufung und Erlebigung ber Rechnungen und Scontrirung ber Caffen.

5. 47.

Dem Gemeinderathe fieht ferner die Entgegemahme, Prufung und Erfebigung ber fammilichen Rechnungsablagen und bie Anordnung ber Scontrirung ber ibm unterflebenden ftabtischen Cassen, so wie die Mitwirfung bei berselben ju.

Bierzefn Tage bor ber Priljung und Erledigung ber Rechnung burch ben Gemeinberalh wirb biefelte jur öffentlichen Ginficht aufgelegt. Die Erinnerungen ber Gemeinbeglieber barüber werden ju Protofoll genommen und bei der Priljung im Ernstzung gezogen.

Bei nicht gemilgender Rechtsertigung ber in Anfehung ber Rechnung geftellten Mangel wird vom Gemeinderathe bas abministrative Ertenntniß gegen ben Bablungspflichtigen, vorbehaltlich bes weiteren gesehlichen Berfahrens, geschöpft.

§. 86

Der Gemeinberath hat über alle an ihn gelangenden Befcmerben gegen Berfügungen des Magiftrates und ber Bezirfsansschüffe in Gemeinde-Angelegenbeiten zu entschein. (§. 79.)

§. 49.

Beiche Bermaltungsangelegenheiten bem Gemeinberathe fomohl fur bie Gemeinbe felbft, ale auch fur bie unter abgefonberter ftabtifcher Bermaltung ftebenben Fonbe und Anftalten vorhalten find, ift in ber vom Gemeinberathe gu erlaffenben Gefcafteorbnung enthalten:

Bebenfalls vom Gemeinberathe felbft zu enticheibenbe Bermaltunge. Gegenftanbe finb:

- a) bie Organisirung ber mit ber Berwaltung ber Gemeinbe-Angelegenheiten beauftragten Aemter;
 - b) bie Regulirung bes Besoldungs- und Benftonsftaubes ber Gemeinbebeamten und Diener und bie Spftemifirung neuer mit Besoldungen ober Remuuerationen verbundener Stellen;
- c) bie Anftellung aller Concepts., bann jener Magiftrats., Buchhaltungsnnb Fondsteamten, welche einen Ghalt von wenigstens 600 fl. jöbrlich bezieben; ferner bie Anftellung ber Borfteber und Lehrer an ben Bolltsschulen und sonftigen ficitischen Lehranfalten;
- d) die Penfionirang, Quiescirung und Entiasjung aller Gemeinbe- und Fondsbeamten und Diener, bann ber Borfteber und Lebrer an ben Bolftschusen jo opfigen fidbischen Lebranflatten und die Bewilligung der Beglüge der Snitterfickenen:
- o) bie Aufftellung eines Bertretere auf bestimmte ober unbestimmte Beit;
- f) bie Ertheilung ber Bewilligung jum Beginne ober jur Aufgebung eines Rechtsftreites, fo wie jur Eingebung eines Bergleiches über einen folchen;
- g) bie Errerbung und Berffindung undereglider Gliter und ber benifchen gestägdigderten Gerechfiemen, den bei bie Eingefung und Anflösung som Beflaudverträgen; die Berünfterung bes Gemeinderermögens und bes Gemeinbegutes, so wie die Gigenhams ber unter ber fläbtlichen Berwaltung fekenden Gewie

Bu einer gistigen Befchinffaffung über bie Beraufterung einer Sache, beren Berth 25,000 fl. überfleigt, ift erforberlich, baf bie absolute Debrbeit fammtlicher Gemeinberalbsglieber juftimme.

- Die Veräußerung eines underegischen, jum Stammermögen ber Kenniche gebrigen Gutei im Werte von 100.000 fl. oder barüber Lann nur mit Genedmigung der Landes-Vertretung sattfinden. Gehört das unberegische Gut nicht jum Etammermögen der Geneinde, so ist die Verüberrung beschier nichtigt der Landes-Vertretung anzugsigen;
- h) bie Ausschreibung und Ginhebung von Abgaben jur Dedung ber Gemeinbebeburfniffe.

Benn ber Gemeinberath neue Abgaben einführen will, fo tann bies nur im Bege eines Lanbesgesetges gescheben.

Benn gur Dedung ber Gemeinbebeburfniffe Buichtage ju birecten ober inbirecten Steuern ober Gebufpen einzuheben finb, und ber Buichtag 25 Bercent

ber Steuer ober Bebuhr überschreitet, so muß hiezu ein Lanbesgeseh erwirft merben; ber Antrag auf Erfaffung eines solchen Geseiges tann jeboch nur mit absointer Stimmenmehrheit fammilicher Gemeinberathemitglieber beschieffen werben.

Bei Erbobung bergeit icon bestebenber Abgaben, wedche nicht unter bie Rategorie ber Duichlug geborn, auf niebt als bas Doppeste ihres bisherigen Ausmaßes ift ebenfalls bie Bewilligung burch ein Lanbesgejeh unter ben eben angeflibten Bestimmungen zu erwirfen.

Insbesonbere hat bies bei ben Zinstreugen und Berfassenspassen bann ju gescheben, wenn bei erfleren bas Ausmaß von 6 fr. pr. Zinsgulben, bei lehteren ber Betrag von 1 Percent überschritten werden foll.

filt bie burch ben Magistrat und beffen hiffsamter vorzunehmenben Amtshandlungen bat bie Gemeinbe bie jeweilig bestehenben Gebuhren gu begieben.

i) Die Aufnahme bon Darfeben und bie Leiftung von Burgfchaften im Intereffe ber Gemeinte.

Uebersteigt bas Darfeben ober bie veröfirgte Summe ben Betrag bon 25.000 ft., jo ift die Buftimmung ber absoluten Debrbeit fammtlicher Gemeinberathsmitalieber ersorberfic.

Sollte bas Darleben ober bie verbiligte Summe bas jabrliche Erträgnis bes Stammbermagens ber Gemeinde Aberfteigen, so ift bierzu bie Bewilligung ber Landes-Bertretung erforbertich. b) Die Abscribung uneinbringlich geworbener Revberungen ber Gemeinde:

- ber Rachlag von Befolbungsvorichiffen und Mangeferfagen; bie Derabfebung ber Beftandpinfe mabrenb ber Daner bes Beftanbbertrages.
- 1) Die Bewilligung gur Ausführung von Reubanten auf Roften ber Gemeinbe.
- m) Die im §. 38 Abf. 10 biefer Gemeindeordnung insbesondere anfgeführten Banangesenheiten, mit Andnahme ber Evidenghaltung bed Generalplanes ber Stadt Wieu.
- n) Die Bewilligung aller praliminirten Auslagen, in fo weit fie nicht ju Folge Inftruction bes Gemeinberathes bem Magistrate überlaffen find; bann bie Bewilligung aller nicht praliminirten Auslagen.
- Die Aufnahme in den Gemeindeberband; die Berleihung des Bürgerrechtes, des Ehrenbürgerrechtes, der Salvator-Medaille und anderer Auszeichnungen.
 Die Ausübung des Betitionsrechtes in Angelegenheiten der Gemeinde.
- q) Die Auslibung ber ber Gemeinbe juftebenben Batronats. nnb Bogteirechte.
 - Art ber Beforgung ber Befcafte.

§. 50.

Der Gemeinberath theilt fich besufs ber Borberathung ber Geschafte in Sectionen, beren Angahl burch bie von ibm ju erlaffenbe Geschäftsorbnung feftgestellt wirb.

Aus lämmtlichen Sectionen wird beeinals jum Jende der Borberathung ber Gefälle in die emmtalassfüglich in der Auft geführe, des an bemilden die Ob-männer der Sectionen und außerdem Je joei von den einzelenn Sectionen aus ihrer Mitte mit essouher Deinmenmehrbeit gewährte Mitglieber Zheil zu nehmen bedeen. Die Conflictium gebe Ernstaussführlich erfolgt flets nach Genflichtung ber Sectionen; des fann der Sectionen der Sec

Der Gemeinberath taun außerbem jum Zwecke ber Borberathung ber Gefchafte eigene Commiffionen ernennen.

Die Beratung um Entschiung der dem einer auf eskingenden Gefte erlogt in der Regel in den algemeinen Berfammlungen seiner Miglieder; doch fab ber Gemeinderat) das Recht, die besinities Entssehung gemissen Gestungen von Geschilten ober einzelter Angelegenbeiten den Sectionen, dem Eentralausschaftig des erlogderes mittelle gemeinschieden der Bertragen.

Die naberen Bestimmungen hierüber, fo wie über bie Geschäftebsung bes Gemeinderates überhanpt find in ber bon ibm erfassenn Geschäftesorbnung entbalten.

Muträge auf Michreung bieler Gefchiltsochung milften 14 Tage, bewei jur Berathung in der allgemeiner Berlammtung gelangen, den Migliebern bes Gemeinderathes sprittlich mitgetheilt werben. Ein Alsänderungsbeschlauf kann nur mit Justimmung der absoluten Mehrbeit fämmtlicher Gemeinderathsglieber artigis werden.

Befdlußfähigfeit.

§. 51.

Damit ber Gemeinberaft einen giltigen Befchuß soffen Enne, ift, insweit biel Gemeinberdnung nicht eine andere Bestimmung enthält (§§. 20 u. 50), die Aumesenheit von mindeftens vierzig Mitgliebern mit Ausschluß bes Borsthenben erhotbetich.

Beidluffaffung.

§. 52.

Bu einem giftigen Beschieft, bes Gemeinberutjes ist, intofern die Gemeinbeoft Gefchieftenum nicht einerdeine Beschimmungen entschlen, bie einschein Simmenmehrheit ber anmefenden und simmenden Gemeindereutskmitiglieber mit Kunfchafe bes Bertigenden erschrecktig der bie ziechgeschen Schimmen abs der Seriftende bem Russchlege zu gedem. Mach heit im das Recht zur, sich an ben Bablen zu bestelligen, bei welchen im Falle Stimmengleichheit des Loos entfectbet. Wenn die Gebarung bes Bürgermeistes ober eines andern Gemeinderaissmigliebes bem Gegenstand ber Berathung und Schuffisssung bilbet, haben sich bie Betheiligten ber Afsstimmung zu enthalten, aber der Schung, wenn est geforbert wird, jur Ertseisung von Auskfulfen beigunwöhen.

Benn ein besonderes Privat-Interesse eines Mitgliedes, seiner Chegattin, seiner Berwandten ober Berschwägerten bis einschließich bes britten Grabes ber Seitenlinien ben Gegenstand ber Berbandlung bilbet, bat basselbe abzutreten.

Gigungen.

8, 54,

Der Blitzemeister ober im Berfeinberungssalle einer seiner Seilbertreter ihre in ben Sitzungen ben Borfit, nub jeber in einer Sitzung, bei weisher bies nicht besodigtet wurde, gefdie Beiglich ist nurglitig. Im Halle ber gänzlichen Ernearung bes Gemeinberatibe flühr bis zur erfolgen Bestätzung bes unt gewählen Blitzemeisfre bas dieser Winglich bes Gemeinberatibes ben Siehe.

§. 55.

Der Statthalter ober ber von ihm bestellte Commisser fann ben Sihungen beiwohnen und in benselben bas Wort ergreisen, ohne jedoch an ber Abstimmung Theil zu nehmen.

§. 56.

Die Sigungen bes Gemeinbereibes find öffentlich, lieber Anarbunng bes
Spriftunden ober flebe Beichigt bes Gemeinberaibes finnen and bertrauliche
Sigungen gehalten werben, bod bar bies nicht bei jenen Sigungen flatifibere,
in weichen ber Gemeinbevoramschaft geber bie Gemeinberechnungen berhandel werben.

Die Inhoter haben fich jeber Meugerung ju enthalten. Benn fich biefelben ertauben, bie Berathungen bes Gemeinberathes in irgend einer Beife ju fibren, fo ift ber Borschenbe berechtigt und verpflichtet, nach fruchtlofer Ermahnung jur Ordnung, ben Juhörerraum leren ju lassen.

§. 57.

Durch Beichlug bes Gemeinberathes ift bie Bahl und Beit ber orbentlichen Sihungen gu bestimmen und baruber bem Statthalter Anzeige gu erftatten.

Augerbem sann fich ber Gemeinberath nur auf Anordnung bes Blitgermeisters ober in bessen Berhinberung seines Stellvertretes versammeln. 3che Sihaung, ber teine solche Anordnung zu Grunde liegt, ist ungeschijch, und es find bie in beriebten gelosten Beschaffle unglitig. Der Blitgermeiste ist jedoch vere pflichtet, über schriftliches Einschreiten von wenigstens vierzig Gemeinberaubsmitglieben ober im Auftrage bes Stattbalters eine Berkammtung einzuberufen. Der Stattbalter ift von ber Anordnung jeber außerorbentlichen Sihung in Renntniß ju feben.

6, 58,

Deputationen burfen ju ben Berhandlungen bes Gemeinberathes nicht gugelaffen werben.

8. 59.

leber die Bechandlagen in den alfgemeinen Berfammlangen des Gemeindes ein Protofoll zu führen. Dassfelte ift nach erfolgter Kichtigftellung bon dem Borspenden, einem Schristister und einem underm Mitgliede des Gemeinderatifest zu nuterzichten, im Gemeindeurschies aufzubenohren und auf die befonders zu bestimmende Wolfe zu veröffentlichen.

III. Abifeilung. Birtungefreis bes Bürgermeifters.

8. 60.

Der Burgermeister reprafemirt bie Gemeinde nach Augen, sowohl in Civilrechts- als in Bermaftungs-Angelegenheiten.

§. 61.

Urfunden, durch welche Berbindlichfeiten ber Gemeinde gegen britte Bersonen begrundet werden sollen, muffen bom Burgermeister und von zwei Gemeinderathsmitgliedern unterzeichnet werden.

§. 62.

Der Burgermeifter ift verpflichtet, bie Befchluffe bes Gemeinberathes in ber von letterem angegebenen Art in Bollgug gu feben.

§. 63.

Clant ber Bürgennister, daß ein Beffaig bes Gemeinberaufes biefer Gemeinberdung aber ben beschende Geschen überaubt zumberdenich, ober baß er ber Gemeinde einem wesentlichen Schaden zusäge, so ift er verpflichtet, mit dem Belligus besiehen imm zu falten und den Gemeinderauf hiervon in Kominstja zu schen. Berhart biefer auf seiner Gusscheidung, ab der ein Angelenseiten des schaftlichtigen Birlangskreise die Berkomfung am die Lambervertreinung, in Angespenieiten des Betretagenen Birlangskreise dem Den Lauftscher zu zwiese. Der Bürgermeister ift für seine Amtshanblungen, sowie für die Geschäftsgebarung bes Magistrates, der Gemeinde und bezüglich des übertragenen Wirfungsfreises auch der Regierung verantwortlich.

36m fleht bie Disciplinargewalt fiber bie ibm untergeordneten Beamten gu.

6. 65.

Bei Berhinderung bes Burgermeisters hat ibn ber erfte und bei beffen Berbinderung ber zweite Biceburgermeister in Beziehung auf alle feine Rechte und Berbindlichfeiten zu vertreten.

IV. Mibtheilung.

Birfungefreie bes Magiftrates und ber Buchhaltung.

B) Birfungsfreis bes Magiftrates.

§. 66.

Der Magiftet ist des Executivorgan der Geneinde und bilbet unter ber Derteitung bes Beingemeiften bie unmittelbere Benochungsseschiebe in den Gefählten des felbfallten der inde Gefählten der felbfallten der nicht bei dertragenen Birtungstreife. Er heit in Elem vom Gemeinderante jugewiefenen Angelegendieten im Rumen besselten zu entscheden. Es find ihm in diefer Beziebung sowos de einzesem Wigglieber der Gemeinde, als die untergeerbucten stadiologien Armete, Gestemmen und Körper-besten pur Michael und mit auf der der bestehen der Beiden und Rechten und Korpern und Rechten und finden und und geschen der Michael

8, 67,

Der Magifirat erhalt vom Gemeinberache bie bei feinen Berhanblungen gu beobachtende Geschäftwordnung. Diese bestimmt, welche Geschäftet ber Magistrat confegialisch zu behandeln hat, soweit nicht schon die Gemeinbeordnung (§. 72) bies verfigst.

§. 68.

Bei ben collegistlichen Sitzungen bes Magiltrate fot ber Beltrgemeiter, voer einer der beiten Birchlingermeifter, in beren Berfinderung der Bircyafibent bes Mogiftrates ebet, wenn und biefer berführet ist, die vom Birgermeifter aus dem Mogiftrates-Gollegium zu benentenber Gellbertreter bestieften ben Berfig zu fübern, die Beratungen zu leiten umb die Beschäftig nach der Meipfeit der Schummen zu lesse. Des Stimmengleichheit entschiede der Bescheinber Schummen

Der Magiftrat batf ohne Borfit bes Burgermeiftere ober feines Stellbertreters teine Beidiffie faffen.

§. 69.

Der Burgermeifter ift unter feiner Berantwortung berechtigt, Beschifffe bes Magiftrates zu fiftiren und ber Enticheibung bes Gemeinberathes zu unterbreiten.

8, 70,

Bei ber Bermögensgebarung bat fich ber Magiftrat genau an bie Anfabe bes Boranichlages zu balten, und rudfichtlich ber, ber Genehmigung bes Gemeinberatbes vorbebaltenen Auslagen biele Genehmigung einzuholen.

8, 71,

Rommen im Daufe des Betradtungsjabere bringende Mustagen von. weiche iber einschlägigen Aubeit des Berantschlages iber Bebedung ger niche ober nicht vollfändig finden, so ist beier vollfändig finden, so ist beitragen. Des Gemeinderatbes zu erwirfen. Ih ber hauf je bei bei beitragen eine großen dehen von der Gober miet hatifichen tann, so dart ber Wagispan mit Zustimmung bes Bürgermeistes bie Befreitung ber nochwendigen Mustagam anerbenen, mus siede anvereinen, was siede anvereinen.

§. 72.

Heketretungen ber jur handhabung ber Lecalvolieft getrofferen Mognegelen und Seeflugungen fimme, infoleren baburg infet eine, in ber allgenriem Etrafgelehen verpönte handlung begelindet wirt, durch Befgliffe bes Magistrates (6. 67) mit Gelbügen bis jum Betrage von 200 ff. ober im falle ber Jahlungstenstligteit mit Arreft ben je einem Tage fift b. fil geschweit werten. Die Berulung gagen alle Etrafeltenntiffe bes Magistrates geht, fo weit fie gelehich guliffig fit, auch be Cataloftereit.

Die Belbbugen fliegen in bie Gemeinbecaffa.

b) Birtungetreis ber Buchhaltung.

6, 73,

Die Buchhaltung fieht unmittelbar unter bem Bürgermeifter und bem Gemeinberathe und ift bas Silfsorgan besselben in Auslibung bes ihm zuflehenben Rechtes ber Controle.

Sie hat jugleich alle ju abminificativen Breden nothigen Rechnungsgeschafte ju beforgen.

Eine besondere woin Gemeinderathe ju erlaffende Inftruction wird die Gefaftigebabrung ber Buchhaltung und beren Bertebr mit bem Magiftrate regeln.

V. Mbtbeilung.

Birfungefreis ber Begirfeporficher und ber Begirfequefcuffe.

6. 74.

Die Begirtboorftejer bosen in den durch die Gemeinderedmung jestgefeinge emeinderejeiten den Büngermeiste und den Ragistent in der Bermeitung der Gemeindenagefegenheiten und in der Haubsdaum ger Breatpoligt in unterstüten. Jeder Begirtboorftefer ist ferner berufen, unter Bujebung der Ausschäffle feines Begirtes, die besonderen Bünsige, Angelegenheiten und Bedürfnisse der Stellen gu kreatsten und der Büngermeiste zur Kenntnis bes Gemeinderaties gu bringen.

8, 75,

Die Begietwoorsteber als Executivosquae der Gemeinde haben die Honen ungeriefenen Angelegendeiten und Geschifte nutweber leiße, aber durch die unter ibere Keitung liedenden Begietwausschifflig zu beforgen. Gie baben fich dei ibere Annetifikung an die ihnen ertheilte Influencion, sowie an die in einzelnen Ballen wirder oder vom Randetungen an balten.

8, 76,

Die bem Begirtsvorsteber jur Seite flebenben Begirtsausschuffe haben fich ben ihnen von bemfelben jugewiesenen Amtoverrichtungen zu unterzieben umb bem Borfteber jebe verlangte Unterflühung zu gewähren.

§. 77.

Um bie Bejaffesorscheer in den Sund ju feten, den Gemeinderath über Gedelinglie ivere Sejute aufgatliern und besse Aufgen Ausgert auf die Bulasse bestellten zu leiten, sieht Erstenn ober deren Seisbertretern das Recht zu, sebergeit den Seismann der Semeinderaufes beizwohnen und mit beratsfender Simme an den Berhandlungen über Angelegenbeiten iver Bejatse Peiel zu nehmen, pu wechem Angele von ieber Simme der Seismann der Berhandlungen über Angelegenbeiten zur der eine Verfächligen find. Das Recht, Anträge im Gemeinderaufe zu fleden, slete sinen jeden nicht zu. Das Recht, Anträge im Gemeinderaufe zu fleden, slete sinen ieben nicht gas.

IV. Ithfanitt.

Berhaltniß ber Gemeinde gur Staateberwaltung und Landes-Bertretung.

§. 78.

Die Stadigemeinde Bien fieht unmittelbar unter ber Landes-Bertretung und bezuglich bes ihr vom Staate übertragenen Wirtungefreises unter bem Stattbalter von Rieber-Defterreich. Begen Befdiuffe bes Gemeinberathes in Angelegenheiten bes felbfiftanbigen Birtungstreifes geht bie Berufung, in fo weit eine folde nach ben Beftimmungen biefer Gemeinbeordnung aulöffig ift, an bie Lanbes-Bertretung.

Gegen Befcififfe bes Gemeinberathes in Angelegenheiten bes übertragenen Birfungsfreifes geht bie Berufung an ben Statthalter.

Gegen Berfugungen bes Bürgermeifters ober Magiftrates, burch welche beftebenbe Geiche verletz ober felifechaft angemendet werben, geft die Bernfung an die Landes-Bertretung ober an ben Statthalter, je nachbem es fic um Angelegenheiten bes felfspfandigen ober bes fibertragenen Wirtungstreife hanbelt.

Gemeinde-Wahlordnung

für bie f. f. Reichehaupt- nnb Refibengftabt Bien.

I. Bon ben Babiforpern und Babibeborben.

6, 1,

Die Mitglieber bes Gemeinberathes werben von ben mahlberechtigten Gemeinbegliebern burch birecte Bablen aus ben mahlfabigen Mitgliebern ber Gemeinbe gewählt.

§. 2.

Behufs ber Bahl ber Mitglieber bes Gemeinberathes werben fammtliche machiberechtigte Gemeinbeglieber Biens in brei Bahltorper abgetheilt, beren jeber biergig Mitglieber ju mablen bat.

§. 3.

Den eesten Bahlidoper bilten bie bichsischenerten Grund- und Dankeliter, weich an Grund- ober Deckhabesture jabigie einen Etwerlich von minbestens stantjumbert Gutben und jene Shastlereuerten, welche sonst an bierecten Seneren einen jährlichen Senersfah von minbestens Einhundert Gutben entrichten.

§. 4.

Den zweiten Bablforper bilben :

- a) alle Grund- und Sausbefiger, Die an Grund- und Gebaubefteuer unter fünfhundert Gulben und wenigftens gehn Gulben bezahlen;
- b) bie wirfliden, benfionirten ober quiescirten Dof-, Staats-, Lanbtags-, Konbs- und Gemeinbe-Beamten, insoferne fie Befolbungen, Benfionen ober

Quiescentengehalte geniegen, von benen eine Einfommenfteuer von wenigftens gehn Gulben entrichtet wirb;

- c) Officiere, melde gur militia stabilis gehoren;
- d) bie römifd-latholifden Pfarrer, fowie bie Pfarrer ber griechifd-latholifden Rirdengemeinte in Bien;
- e) bie Pfarrer ber ebangelifden Gemeinde augeburgifder und helbetifder Confession in Bien;
- f) ber Pfarrer ber griechifd-nicht-unirten Gemeinbe in Bien;
- g) bie bon ber ifraelitifchen Cultusgemeinbe in Bien angestellten Prebiger;
- h) bie Doctoren affer Facultaten, wenn fle ihren afabemifden Grab an einer öfterreichifden Lebranftalt erhalten haben;
- i) bie Borfleber und Oberlehrer ber hiefigen Bollofdulen und bie angeftellten Lehrer und Profesoren an ben hiefigen mittleren ober haberen öffentlichen Lebranftalten.

§. 5.

Den britten Bahlförper bilben biejenigen fleuerpflichtigen Gemeinteglieber, welche an Erwerb. ober Einfommensteuer einen japrlichen Steuersat bon minbeftens gehn Gulben, jedoch unter hundert Gulben entrichten.

§. 6.

Deffentliche Sandlungs- und Fabrits - Gefellichtier üben als folche mit Ridicitia auf die fie betreffende Quote ber auf bie gefellich-ftifce Unteruchmung gelegten Steuen des Babftrod im erften ober tien Babilorper aus. Stillen Gefellichaltern fiebt als solchen fein Babitrott gu.

§. 7.

Gemeindeblirger, welche weber nach ber Steuergaftung, noch nach ihren perfonlichen Eigenschalten in ben erften ober ben zweiten Bahlforper gehören, üben ihr Bahlrecht im britten Bahlforper aus.

§. 8.

Wer mehrere Grundfilde befigt, ober aus verfchiebene Tielen mit ber Grecheuer ober aus berichiebenen Einfommensquallen mit ber Einfommenstuere mehrtach beiegt ist, wird unter die Stöckfiedeuerten gerechnet, wenn er im ersten stalle mindefans fantiswett Gulben am Grund- und Gelducksteuere, und im juweiten und britten fälle vonigstens Einfomhert Gulben an Grund- ein Gentle einfomhert Gulben an Gruere- ober Einfommenspeper im Sangen entritetet.

§. 9.

Diejenigen, welche jugleich als Grund- ober hausbesiger, und megen ibres Erwerbes ober Einfommens birect besteuert erscheinen, gehören in die Classe ber

Söchhiefteneten, wem ihre Steurischubiglieiten zusammen ben Betrag von wenigfens finifundert Gulben, oder an Erwerts- und Antommenspener wenigkens Einbundert Gulben ausmachen. Aufget biefen flällen flen folge in berichtebenen Steuerlategorien ericheinende Perjonen ift Wahltercht im britten Wahlforper aus, wenn fie am Erund, Schäuber, Erwerts- ober Einfommenspener zusammen wenischen sein Gulben entrickten.

§. 10.

Ber fowohl nach feinen perfonlichen Eigenschaften mabiberechtigt ift, ale and jugleich jur Claffe ber Sochhbefteuerten gebort, mabit im erften Bahliforper.

6, 11,

Befeile ber Einreftung in bie Moliftber, nicht aber jur Begründung bestiben Baftenstea, werben bem Bater bie bon seinen minterglörigen Rinbern, bem Gatten bie bon seiner Gattin entrichtent birecten Benerteftige jugrechnet, so lang bie bem Gatten und Bater gefeichlich jufichenbe Bermögensvermaftung bauert.

§. 12.

Die Zahl ber in jedem Bejerfe Wiens von bem erften Baftlerper ju mahfendem Mitglieber bes Gemeinderatifes wirb für jede Wahlperiode nach bem Serkfliniffe der Zahl ber in jeden Bezirf als Höhlichkenarte in ben ersten Wahlfüper aufgewommenn wohlberechtigten Gemeindsglieber felhachet.

Die Zahl ber in jedem Begirte von dem zweiten und britten Bahlibeper gu mablenben Mitglieber bes Gemeinberathes wird bon einer Bolfsgablung gur ambern nach bem Berbaltniffe ber Bebollerung ber Bezirte ausgemittett.

§. 13.

Die Mitglieber bes erften Bahlförpers tonnen mit Rudficht auf ihre Bahl in Bahlfammern eingereiht werben.

Diefe Einreihung wird burch eine besondere Anordnung bes Gemeinder rathes festgeseht.

Die Bahl ber im erften Bahlförper ju wählenben Mitglieber bes Gemeinberathes wird unter bie einzelnen Bahlfammern nach bem Berhaltniffe ber in bemfelben aufgenommenen wahlberechtigten Gemeinbeglieber bertheilt.

Die Mitglieber bes zweiten und britten Bahfforpers fonnen, wenn bie Babl ber Babler zu groß fein follte, in Sectionen abgetheilt werben.

11. Bon bem Bablrechte und ber Bablbarfeit.

Babiberechtigung. (Actives Babirecht.)

e 15

Bafiberechtigt find, in soweit benfelben nicht ein im §. 16 aufgeführtes hinberniß entgegenftebt:

- 1. alle Gemeinbeburger mannlichen Gefchlechtes, wenn fie in ber Gemeinbe wohnbaft finb;
- 2. unter ben Gemeinbeangeborigen alle Personen mannlichen Geschlechtes, welche in eine ber folgenben Rategorien gehören:
 - a) biejenigen, welche von einem im Gemeinbebegirte gelegenen Saufe ober Grundflude eine birecte Steuer von wenigstens gehn Gulben entrichten;
- b) biejenigen, welche von einem im Gemeinbebegirte betriebenen Gewerbe ober Erwerbe eine birecte Stener von wenigftens gehn Guiben ober sonft an birecten Stenern minbeftens gehn Guiben entrichten;
- c) bie im §. 4 von b bis inclusive i biefer Bahlorbnung angeführten Gemeinbeangehörigen.
- Die bas Bahlrecht begrunbenbe Steuerpflichtigfeit muß bereits in bem gangen ber Bahl vorbergegangenen Jahre vorhanden gewesen fein.

§. 16.

untsgenemmen von der Anstlöung des activen Wahrechte find alle Berlomm, melde unter ablertiftere Genezik, Bornumbladie dere Amzeit fehen; charle biejenigen, die ntimeder seibst, oder deren Gattin oder mindersährige Kinder eine Ammenverforgung genissen, die in einem Geständerschafte fleden, oder von Zage oder Wahrechten iben; einstich biefeinigen, floder beren Bermsägn der Concurs oder das Ansgleichgeserlagen erdiffient wurde, so sange die Eridos ober Ansgleiche-Bernhaufung dauert.

Auch biejenigen tonnen ihr Bahlrecht nicht ausüben, welche jur Zeit ber Bahlhandlung mit einem Rudftanbe an ben ihnen in ber Gemeinbe vorgeschriebenen birecten Steuern und Gemeinbe-Abgaben aushaften.

§. 17.

Ausgeschiefen vom artiven Wahrtecht find biefenigen, welche burd ein Erriefertanntis ber Kussliumg ber beilifichen Reche verling ertlätt merben find; bis jum Erschrinen eines Gelebes aber, welches bestimmt, ob and an wie lange mit dem Errasfertenntnisse auch der Berluft der politischen Rechte zu verbinden set, bestimben:

a) welche eines Berbrechens foulbig ertannt;

- b) welche wegen eines Berbrechens in Untersuchung gezogen wurben, fo lange biese bauert;
- c) welche ber Uebertretung bes Diebstabis, bes Betruges, ber Beruntreuung ober ber Theilnahme an einer bieser Uebertretungen schulbig erkanut worben finb (§§. 460, 461 und 464 bes Strafgesethuches).

§. 18.

Babibar ift jebes mabiberechtigte Gemeinbeglieb, welches bas breifigfte Lebenbiabr jurudaefeat bat und fic im Bollaenuffe ber burgerlichen Rechte befindet.

8, 19

Musgenommen bon ber Babibarteit finb:

- 1. bie Beamten ber ber Gemeinbe unmittelbar vorgefetten Staatsbeborbe;
- 2. Die Gemeindebeanten, Gemeindebeiner und Gemeindebebienfteten, dann bie Borfteber und Lehrer an ben hiefigen Bolfosfulen und fonftigen flabtischen bekranftaten, die bezichneten Berlonen mögen fich in ber wirtlichen Dienstrichung, ober im zeitlichen ober dauernaben Rubeflande befinden;
- 3. biejenigen, welche rudfichtlich einer ihnen burch rechtstraftiges Ertenutnig ansgetragenen Zahlung ober Rechnungslegung an bie Gemeinbe fanmig finb.

§. 20.

Musgeichloffen von ber Babibarteit finb:

- a) Berfonen, welche eines aus Gewinnsucht ober gegen bie öffentliche Sittlichfeit verubten Bergebens:
- b) einer aus Gewinnsucht begangenen, ober einer in ben §§. 501, 504, 511, 512, 515 und 516 bes Strafgeschbuches enthaltenen Uebertretungen gegen bie öffentliche Sittlichfeit ichulbig erfannt worben find;
- c) Bersonen, über beren Bermögen ber Concurs ober bas Ausgleichsverfahren eröffnet wurde, so lange bie Eriba- ober Ausgleichs-Berhandtung bauert, und nach beren Beenbigung, wenn ber Berschulde bes im §. 486 bes Strafgeschhünges bezichneten Bergebens schuldt ertlätt worben ift;
- d) Bersonen, welche wegen eines aus Gewinnfucht verfibten Disciplinarvergebens ibres öffentlichen Amtes ober Dienftes entjeht worben find.

111. Borbereifung und Musfchreibung ber Bablen.

§. 21.

Bur Borbereitung und Durchsubrung bes Babigeschäftes wird für bie Dauer einer jeben zweijäbrigen Babiperlobe (§. 19 ber Gemeinbe-Ordnung) ein Comité von fieben Mitgliebern aus ber Mitte bes Gemeinberatbes gewählft.

Der Bablact in ben einzelnen Bablbegirten, in ben Bahlfammern und Sectionen wird burch eigene bon bem Gemeinberathe niebergesehte Bahlfommisfionen geleitet.

8. 22.

Ueber alle wastberechtigten Gemeinbeglieder find nach Babilorpern und Begitten abgelonderte Albierifften zu verfalfen und im jedem Babilegirte an einem geeigneten Orte burch sech Stochen vor Beginn der Babilen zu Jedermanns Einflich aufundean.

Die Anframs biefer Liften ift burd eine berimal in ber Wiener-Beitung insufchaftenbe und ben habesigentifluren jur Berftändigung ber Parteien jupiftellende Annbundumg, unter Seifsichung einer, vom Tage ber erften Knuddmadung in ber Wiener-Jeitung laufenben biergebridigen Pollenfiebrift par Anbringung vom Einverdmagne baggege zu veröffentlichen.

Der Magiftrat enticheibet über bie rechtzeitig erhobenen Einwendungen binnen längkens sechs Lagen und nimmt bie für jutliffig erkamten Berichtigungen jogleich vor. Gegen bie Enticheibung bes Magiftrates fieht bie Berufung an ben Gemeinderzih innerhalb brieter Lage offen.

Bierzehn Tage vor ber Bahl barf in ben Bahlerliften fur bie im Zuge befindliche Bahl feine Beranberung mehr vorgenommen werben.

§. 23.

Sobald die Wählerliften nach erfolgter Entscheidung über die rechtzeitig eingebrachten Reclamationen richtig gestellt sind, werben für die einzelmen Wähler Egytimationskatzen ausgesertigt, welche die sortlausende Naummer der Wählerlifte und den Raman und Wohnvort des Absstreckfasten entspitzen.

§. 24.

Bur Vernahme ber Wohl sind sammliche wohlberechigte Wilsslicher ber Gemeinde acht Zage vorher durch ein Bablausschreiben einzulaben, in welchen Seit und Ort der Wohl, so wie die Jahl ber in der ersteren zu wöhlenden Mitglieder des Gemeinderathes genau anzugeben find. Diefes Bahlausschreiben ift längliens acht Zage vor der Wahl in der Wiener Zeitung und durch Anschlausschreiben zur der Wiener Beitung und durch Anschlausschreiben ihr die Beitung und der Beitun

8, 25,

Die jur Leitung ber Wahl in ben einzelnen Bahlbegirten niedergeschen Bahlcommissonen haben aus einem Mitglieb bes Geneitwerathes, welches biebei ben Borsih sührt, ams einem Mitgliebe bes Magistrates, einem Schriftsbere und aus vier stimmberechtigten Geneichbegliebern bes Bezirkes und puei Erschmämmer. ju bestehen, von benen vorauszusehen ift, baß sie berhaltniffe ber Babler in ihrem Bablbegirte hinlänglich tennen und bie ber passiven Bahlfäbigkeit entgegenstehenben hindernisse entbeden werben.

Jeber Bahlcommission wird ein vom Statthalter bestimmter landessurstlicher Commissar beigegeben, bessen Ausgabe es ift, die Aufrechthaltung der Rube und Ordnung und die Besolgung bes gesehlich bestimmten Wahlmodus wahrzunebmen.

IV. Bornahme ber Wahlhandlung.

8. 26

Die Reibensolge ber Babien wirb in ber Art feftgefebt, bag zuerft ber britte, bann ber zweite und gulett ber erfte Babilforper mablit.

Bebes mabitbare Gemeinbeglieb tann in jebem Bahlbegirte und in jebem Babitorper gemablt werben.

8, 27,

3eber Babiberechtigte, welcher fein Bahtrecht ausliken mil, muß jur bestemmten geit und an bem bestimmten Orte vor ber Bahtcommission personich ersteheinen. 3eber Bahtberechtigte bat sein Bahtrecht nur in einem Begirte, einer Kammer ober einer Gediem anstillen.

Die Ramen ber erscheinenben Babler werben nach Borweifung ihrer Legitimationstarte in bas von einem Mitgliede ber Bahlcommiffion zu führenbe Bahlprototoll eingetragen.

§. 28.

Die Bablcommiffionen find für ben gewiffenhaften Bollgug ber Bahl verantwortlich.

Die Mitglieber ber Bahlcommiffionen haben fich jedes Cinfluffes auf bie Stimmgebung ber einzelnen Bahlberechtigten ju enthalten.

§. 29.

Die Stimmgebung geschieht burch Stimmzettel. Auf benselben ift bei ber Hauhtmahl (§. 30) bie in bem Wahlausschreiben angegebene Zahl von mahlbaren Gemeinbegliedern zu verzeichnen.

Bei Ueberschreitung biefer Babl find bie fiber bieselbe auf bem Stimmzettel jufeht angesehten Namen als nicht verzeichnet zu betrachten und unberudfichtigt ju laffen.

Ift berfelbe Rame auf einem und bemfelben Stimmgettel mehrmal bergeichnet, so wird er bei Bablung ber Stimmen nur Einmal gerechnet. Ganglich unausgefüllte ober nur mit ben Ramen folder Personen, welche in ben Bableriften nicht erscheinen, ausgefüllte Stimmzettel find bei Bablung ber Stimmen nicht zu berudichtigen.

8. 30.

Rach Ablauf ber jur Abgebung ber Stimmgettel sestgesehten Beit wird am Bablorte selbst von der Bahlcommission die Eröffnung der Stimmgettel und die Stimmengablung vorgenommen.

Als gewählt ift berjenige angufeben, welcher bie absolute Majorität ber giltig abgegebenen Stimmen erhalten bat.

In biefes Ergebnis burd bie erfte Abstimmung nicht erzielt worben, so ift jur engeren Bahl ju schreiten, an welcher sich Niemand betheiligen barf, ber in ber Sauptwahl nicht gestimmt bat.

8. 31.

Bei ber engeren Bahl haben bie Bahler ihre Stimmen auf jene Bersonen ju beschranten, die bei ber erften Bahl nach benjenigen, welche die absolute Dehrbeit erlangten, bie relatib meiften Stimmen für fic batten.

Bei Stimmengleichheit wird burch bas 206 entschieben, wer in bie engere Bahl einzubeziehen fei.

Jebe Stimme, welche auf eine nicht in die engere Bahl gebrachte Person fällt, ift als ungiltig ju betrachten. Ergibt fich bei ber engeren Bahl Stimmengleichbeit, so entsceibet bas 20s.

§. 32.

3ft nur Ein Gemeinberath in ber engeren Baft ju mabten, fo bat fich biefelbe auf zwei nach bem vorigen Paragraphe ermittelte Personen ju beschranten.

Sind in ber engeren Bahl mehrere Gemeinberäthe ju mablen, so ift ber engere Bahlact für jeben ju mablenben Gemeinberath abgesonbert und ein Bahlact nach bem andern borgunehmen.

Bei jedem einzelnen Bablact baben fich bie Stimmen ber Mabier auf zwei Personen zu beschäufen. Diese letzteren werben fin jedem einzelnen Bablact nach ber Bortfeift bes 3.3 mit Sinweglassiung ber bereits in einem früheren Bablact mit ablauter Rajorität Gemäßten bestimmt.

§. 33.

Dem Gemeinberathe fieht es ju, innerhalb ber Grengen biefer Gemeinbeund Bahlordnung besondere Instructionen über bie Bornahme ber Bahlhandlung ju erfaffen.

V. Von der Prufung , Bekanntmachung und Seftätigung der Wahl.

6, 34

Die Prüfung und Beftätigung ber Bablen fieht bem Gemeinberathe gu.

Bird ber gange Gemeinberath neu gewählt, so fleht bem neugewählten Gemeinberathe die Priffung und die Bestätigung der Bahlen ju ; im Halle ber periobischen Ergängung bes Gemeinberathes nehmen die ausgeloften Mitglieder an der Bahlbruffung Theil.

8. 35.

Sogleich nach beenbigter Babl ift bas von ber Bachlcommiffion und vom lanbesfürflichen Commiffar ju unterzeichnenbe Bachlprotofoll mit ben bemfelben beinischließenben Belegen bem Gemeinberathe zu übermitteln.

Das Bahlcomité erstattet über fämmtliche Bahlen ben Bericht an ben Gemeinderath und beantragt die Bestätigung ober Berwerfung der einzelnen und die Ausschreibung neuer Bablen.

§. 36.

Einwenbungen gegen bas Wahlbersahren find beim Gemeinberathe langftens binnen acht Tagen nach beenbigtem Wahlacte anzubringen.

Insomeit biese Einwendungen als statthaft befunden werden, ober dem Gemeinderathe ber Rachweis vorliegt, daß der Gewählte von der Wählbarkeit ausgenommten oder ausgeschlichen ist, ist eine neue Wahl auszuschreiben.

Bei biefer neuen Bahl ift auch (§. 29) jede Stimme ungiltig, welche auf eine Berson fallt, beren Bahl in berselben Bahlperiode von bem Gemeinberathe bereits für ungiltig erklärt worben ift.

§. 37.

Diefenigen, beren Wohlen von bem Gemeinberathe bestänig werben, find von ber auf sie gefallenen Bahl mit ber Aussierberung in Kenntnis ju seben, bas sie sie bei kinnahme ober Richsunahme ber Bodsennahme ber Bods ertlären. Die Unterfaljung biefer Ertlärung, sowie jede Annahme unter Protes der Bockschaft, gitt als Ablehung. Im Falle ber Metchunng ist eine neme Wohl zu vereninssen.

Birb ein Bahlfübiger in mehreren Bablfegirfen, Wahlfepern ober Mahlglammen genfähle, bo ber eiß gleichfall binnen ber oben bestimmten Beit über die Amahme ober Ablehmung und im ersteren Falle darüber, sin meichen Bahlbegitt ober Bahlfürper, ober sir welche Wahlfammer er die Wahl annehme, ju ertfären. arfolgt bie Ertiftung der Annahme eines zweimal aber mehrlich Gevollten ohne Angabe, filt vollsen Wahlbezirt oder Bahlforen, oder filt welche Bahlfammer er annehme, so gilt die Annahme filt den Wahlfreigert oder Wahlförper oder die Wahlfammer, wo er medr Schmung erhalten hatte. Bei Stimmenatischieft ib die antertlichtig ertfüllung des Gewählten einzuberten.

Filr bie Bahlbezirte, Bahlförper und Bahltammern, für welche bie Bahl nicht angenommen wirb, ift eine neue Bahl auszuschreiben.

Mit ber Erflärung ber Annahme ber Wahl hat ber Genablte, infoferne bies von ibm geforbert mirt, auch ben Nachweis zu liefern, baff er die zur Wallberteit erforberlichen Gigenichaften befibt. Wird biefer geforberte Rachweis nicht geliefert, fo ift eine neue Wahl zu berranlaffen.

Der Gemeinberath macht bie bon ibm bestätigten Bablen öffentlich befannt

VI. Wahl ber Sezirke-Ausschuffe.

§. 38.

Die Bahlberechtigten fammtlicher Gemeindebegirte, mit Ausnahme bes Erften, mablen in ben Bahlforbern, ju benen fie geboren, bie vom Gemeinberathe festgelette Angahl von Begirto-Ansschilfen.

Beber Bahltorper jebes Begirtes mablt ben britten Theil biebon.

Die für bie Babl jum Gemeinberathe getroffenen Anordnungen gelten auch für bie Babl ber Begirte-Ausschiffe.

§. 39.

Die Begirts-Ausschuffe muffen in ben Begirten, für welche fie gewählt werben, ihren Bohnfit haben.

§. 40.

Die Borichristen ber §§. 18—20 über bas passive Bahlrecht haben auch auf bie Bezirks-Ausschüffe Anwendung. Das Amt eines Gemeinderathes und eines Bezirks-Ausschusses sind undereindar.

§. 41.

Die Borbereitung, Ausschreitung und Leitung ber Bahlen, so wie bie Bridfung, Befätigung und Bekanttmachung berfelben ficht bem Gemeinberathe ju. Gat bie Sornahmte ber Machfandlung geften bie oben, bezüglich ber Gemeinberathe Sahlen gegebenen Bestimmungen.

Entwurf

einer Gemeinbe Drbnung und Gemeinbe . Baflorbnung fur Bien,

ausgearbeitet und beantragt von ben Gemeinberathen Stenbel, Umlauft unb Genoffen.

I. Gemeinde-Ordnung.

I. Abichnitt.

Bon dem Gemeindegebiete und feinen Semohnern.

Das Gemeinbegebiet. 6. 1. (6. 1.) [6. 1.] ').

Das Geist ber Gemeinbe "Wien" umfelt gezembritig ben Siddermann vom Spert ber Drigittenau lings bes Stremftrides (fightwolfere) ber gesten Donau um bie Zwijdenbridenau, ben Ginfohaufen, bie Rriegan, ben Peater und bit Berubenau berum tils zur Massinabung bes neuen Durchflicke bestener Donaucannels in bie große Donau; ben dier ben unteren Sund bestechten Litera biedes Durchflicke und bes Donaucannels aufwärte bie an bestenftragtenge, liter ben Sincheren zie auf wellen nicht ber Ausbehrummerlinie, ben de längs bes derem Annbed bes Liniengsabens bis zur Angeberteinie, ben biet längs bes Einingsabens und ber Bergetungssflozectinis-ellinfeisbigung bis zur Schiedener Busfermauft und von bieter enbich ben unteren Namb
bet rechten Ulreb bes Donaucannels aufwärte bis gegenüber bem Spern ber
Brigittenau.

¹⁾ Die juerft eingeschloffenen Paragrafe beziehen fich auf ben Ent mur f ber gemeinberathlichen Commiffion, Die juleht eingeschloffenen auf Die brob. Gemeinbeord nung b. 6. Marg 1850.

§. 2. (§. 2.) [§§. 2 u. 3.]

Diefes gange Bebiet bilbet eine einzige Ortsgemeinbe, welche gegenwärtig behufs ber Berwaltung ber Gemeinbe-Angelegenheiten in neun Begirte eingetheilt ift.

Durch Beichluß bes Gemeinberathes fann eine felbftffanbige Aenberung ber bestebenben Begirfeeintheilung vorgenommen werben.

Die Gemeinbebewohner.

- In ber Gemeinbe unterfcheibet man:
- a) Gemeinbeglieber,
- b) Frembe.

§. 4. (§. 3.) [§. 5.] A. Die Gemeinbeglieber finb:

- Barnelink (Clares (Chamainka ana (Chaire)
- 1. Gemeinbebürger (Gemeinbeangebörige),
- 2. Gemeinbegenoffen.

§. 5. (§§. 5 n. 9.) [§. 6.]

1. Gemeinbebürger (Gemeinbeangeboriger) ift jeber öfterreichifche Staatsbürger, ber in ber Gemeinbe bas Beimatherecht befibt.

Ueber bas Anfuchen eines auswärtigen öfterreicififcen Staatsburgers um Berleihung bes heimatherechtes enticheibet bie Gemeinbe.

Beber neu aufgenommene Gemeinbedürger (Gemeinbeangebörige) hat jur Gemeinbeaffe eine bom Gemeinberathe ju bestimmenbe Aufnahmstare ju entristen. Diese Tage wird ben Berhaftniffen ber Besteuerung entsprechenb nach Elassen abgeteitt.

Bon ber Entrichtung biefer Tage tann ber Gemeinberath befreien.

§. 6. (§§. 6 u. 7.) [§§. 6, 7, 8, 10, 11, 12 u. 13.] Erwerbung und Bersuft bes Deimatbsrechtes werben bis aum Erscheinen

eines neuen Reichsgesehes über Gemeinbeangeborigfeit nach folgenben Beftimmungen geregelt.

Die Gemeinbeangehörigfeit ober bas Beimatsrecht mirb erworben:

a) Durch bie im g. 5 erwähnte Aufnahme in ben Gemeinbeverband mittelft Gemeinberathsbeschuß.

Mit bem Aufgenommenen treten jugleich bessen Gattin und bie jur Zeit ber Aufnahme unter bessen abereicher Gewalf stehenben Rinder in ben Gemeinbeberband. Genso solgen unedeliche Kinder, so lange sie noch minderjährig find, ber Gigenschoft ber Mutter.

b) burch Geburt :

Theliche ober nach ben blirgerlichen Gefeben ben ehelichen gleichgehaltene Kinber find Angefbrige ber Gemeinbe, wenn fir Bater jur Beit ber Gebant, ober falls er friber verfterben mure, jur Beit feines Ablebens, ober bei legitimitten Kinbern jur Beit ber flatifindenben Legitimation bem Gemeinbeverbande angesoten.

Durch Annahme an Rinbesfiatt wird bie Angeborigfeit nicht begrundet.

Uneheliche Rinber treten in ben Gemeinbeberband, wenn ihre Dutter gur Beit ber Entbinbung Gemeinbeangeborige mar.

Findlinge, melde im Umfange bes Gemeindebegirtes gefunden werben, find Gemeindeangeborige, fo lange fich nicht ermitteln laft, baß fie einer anderen Gemeinde angeboren.

Das heimathsrecht ber Findlinge im Findeshaufe wird burch ein besonderes Geleb bestimmt werben.

c) Durch Berebelichung:

Frauenspersonen treten burch eine giftig abgeschloffene Che mit einem Gemeindeangeborigen unmittelbar in ben Gemeindeberbanb.

d) Durch befonbere perfonliche Berhaltniffe:

Dof., Staats- und Landtagebeamte, bann Offigiere, die mit Officierbrang Angestellen, Gestliche und biffeutlige Lebere werben mit ihren Gattimen und mit ben unter ihrer välerlichen Gewall fiehenben Aindern Angehörige der Gemeinbe Bien, wenn ibnen ihre Geldt bofelb ben fandisigen Aufenholt anweift.

Bei Beranberungen in ber Gemeinbrangebörigkeit folgen minberjährige, im Familienverbande lebende Rinder ber Eigenschaft ber Eltern, uneheliche Rinder jener ber Mutter, die Frau ber Eigenschaft bes Gatten.

Der Tob eines ober beiber Elterntheile, sowie bie Auflösung bes ehelichen Berbanbes ober ber ehelichen Gemeinschaft anbert nichts an ber Buflanbigfeit ber Rinber und Gattinnen.

Die Gemeinbeangeborigfeit ober bas Beimatherecht wirb verloren:

a) burch ben Berluft ber öfterreichifden Staateburgerichaft ;

b) burch bie Erwerbung ber Angehörigfeit in einer anberen Gemeinbe.

2. Gemein begenoffen find jene Gemeindeglieder, welche in der Gemeinde, ohne daselbst bas heimathorecht zu bestihen, ihren flandigen Bohnsith haben und in berfelben eine birecte Steuer gablen. §.

Ueber alle Bemeinbeglieber wird eine Matrifel geführt, beren Ginfict



Die allgemeinen Berbflichtungen ber Bemeinbeglieber finb:

- a) bie Theilnahme an ben Gemeinbelaften;
- b) bie Befolgung ber von ber Gemeinbe in ibrem gefehlichen Birfungefreise getroffenen Anorbnungen.

- Bebes Gemeinbeglieb hat Anfpruch :
- a) auf Theilnahme am activen und paffiven Bahlrechte gn ben Gemeinbeämtern innerhalb ber Grengen ber Bahlorbnung;
 - b) anf Souh feiner Berfon und feines im Gemeinbegebiete befindlichen Eigenthumes;
- c) auf Benutung ber als Gemeindegut zu öffentlichem Gebrauche bestimmten Anstalten und Gegenftanbe nach Dag ber bestehenben Ginrichtungen.

Das Beimatbrecht ober bie Gemeinbeangehörigfeit begründet überbies bas Recht:

d) Auf Unterstützung aus ben Gemeindemitteln nach Maggabe ber filt bie Armenberjorgung bestehenben Einrichtungen im Falle eingetretener Berarnsung.

Gene Gemeinteangebrigen, weiche vor Erfedinen bieles Gefebe das Bliegerrecht von Mon erwerken bachen, bebalten bur unverfümmertm Anfrend auf eine verhältnismußige Betheiligung und Berforgung aus jenen Fonden, welche bisher ausschieftlich für Blieger ber Stade Wien, sowie für beren Witnen und Kinder bestimmt woren.

B. Frembe in ber Gemeinbe

find jene, welche, ohne Gemeinbeglieber gu fein, fich in ber Gemeinbe aufhalten. Fremben, welche fich über ihre Deimalhoberechtigung ober bie gur Erlangung berfelben gethanen Schritte ausweisen, ift ber Aufenthalt in ber Gemeinbe un-

berfelben gethanen Soritte ausweifen, ift ber Aufenthalt in ber Bemeinde unweigerlich fo lange gestattet, als fie mit ihren Angehörigen unbescholten leben und ber öffentlichen Milbifatigfeit nicht gur Laft fallen.

Die Fremben in ber Gemeinte haben mabrent ihres Aufenthaltes bafelbft bie allgemeinen Pflichten und Rechte ber Gemeinbebewohner liberhaupt.

Ihre Pflichten finb baber :

a) bie entsprechenbe Theilnahme an ben Gemeinbelaften;



b) bie Befolgung ber bon ber Bemeinbe in ihrem gefehlichen Birtungefreife getroffenen Anordnungen;

3bre Rechte finb:

- a) ber Anfpruch auf Schut ibrer Person und ihres im Gemeindegebiete befindlichen Eigenthumes;
- b) bie Benutung ber ate Gemeinbegut ju öffentlichem Gebrauche bestimmten Anftalten und Gegenftanbe.

II. Abiduitt.

Bon der Gemeindeverfaffung.

Die Gemeinde wird in ber Auslibung ihrer Rechte und Pflichten burch ben Gemeinberath und bie Bezirtsausschiffe vertreten.

Die Berwaltung ber Gemeinbeangelegenheiten besorgt bie Gemeinbevertretung entweber selbst ober burch ben Magistrat.

Die ihm guftebende Controle fibt ber Gemeinberath entweber felbft ober burch bie von ihm bestimmten Organe und insbesonbere burch bie Buchbaltung aus.

I. Abtheilung.

Bon dem Gemeinderathe.

Die Mitglieder bes Gemeinberathes werden von ber Gemeinde burch birecte Babl aus ihrer Mitte gewählt. Die Bahl berfelben ift auf einhundert fechgig fefgesett.

Die naberen Bestimmungen über Bahlberechtigung und Bahlbarteit, fowie über bas Berfahren bei ber Bahl entbalt bie Bahlorbnung.

Die Mitglieber bes Gemeinberathes werben auf gwei Jahre gemahlt.

Alle Jahre schriebt im Monate Mai die halbe Anzah ber von jedem Bahlforper gemählten Mitglieder aus und wird durch neugewählte aus den entlprechenden Bahlforpern ersehr, deren Eintritt in den Gemeinderath unmittelbar nach abgeschlieftenem Bahlacte erstagt.

Der Austritt geldieht, wenn ber gange Gemeinberach neugewählt wurde, bas erfte Mal nach ber Entscheidung bes Lofes. In ber Folge treten immer biejenigen aus, welche gwei Jahre vorber gewählt worben find.

Die Ausgetretenen find wieber mahlbar.

Die jum Austritte beftimmten Mitglieber bleiben bis jum Gintritte ber Reugewählten im Amte.

Die Bieberbefehung ber burch ben Tob ober Austritt vor ber Zeit erlebigten Gemeinberathofiellen wird in ber Regel zugleich mit ben alle Jahre flattfindenden Ergänzungswahlen vorgenommen.

Sollte jedoch bie Bahl ber feblenben Mitglieber zwanzig überfleigen, so ift jum Erfah berfelben auch bor bem Eintritte biefer Periode eine besonbere Bahl auf Grund ber lehten Böblerliften einzuseiten.

Bebe folde Bahl gilt ibrigens nur bis jum regelmäßigen Erneuerungstermine. Der Gemahlte tritt baber ju ber Zeit wieber aus, ju welcher berjenige, an bessen Stelle er gemahlt worben ift, batte austreten muffen.

Die Mitglieber bes Gemeinberathes berwalten ihr Amt unentgeftlid. Bei Beforgung bon Gemeinbeangelegenfeiten außerhalb bes Gemeinbesgirtes haben bie bagu abgoordneten Mitglieber bes Gemeinberathes auf bie Diliten ber 6. Claffe Andruch.

Ein Mitglied bes Gemeinberathes wird seines Amtes verluftig, wenn rudsichtlich besselben ein Grund eintritt, ber es von ber Bahlbarkeit ausgeschlossen batte (g. 33 ber Bahlordnung).

Mitglieber bes Gemeinberathes, welche ohne jureichenbe Entschulbigungsgrunde, worüber ber Gemeinderath ju entscheiben hat, über Einen Monat bon ben Sibungen wegbleiben, werben als ausgetreten angesehen.

Collte ein Mitglieb bes Gemeinberathes wegen eines Berbrechens ober wegen einer im §. 7 ber Babiordnung aufgeführten Sandlung in Untersuchung verfallen, fo tann es mabrend ber Dauer berfelben fein Amt nicht aussiben.

Diese Bestimmungen gesten auch rudfichtlich bes Bürgermeisters und bes Biceburgermeisters.

Der Gemeinberath tann aus wichtigen Grunben nur burch bie Statthalterei ausgeloft werben.

Gegen eine folde Berfligung bleibt ber Gemeinbe ber Recurs an bas Staatsministerium, jeboch ohne auffchiebenbe Birtung, vorbehalten.

In einem folden galle muß die Statthalterei langstene binnen feche Bochen nach ber Auflölmun, ebentuell nach abfoligiger Erlebigung bes Recuries, auf Grunblage ber bestehenden Babfordnung eine nene Babf ausschreiben, und hat hierbei bie Belganig zu üben, melde bem Gemeinberathe in Beiebuma auf die

bevorstehenben Babien juficht; gleich nach Beenbigung bes Babiacies erfofct bas Befugniß ber Statthalterei und tritt ber neue Gemeinberath jur Prufung ber Mabien ausummen.

Bor Ablauf bes Monats Dai mabit ber Gemeinberath auf Ein Jahr in Scheinicker Sibung, jedech mittelft gebeimer Bahf aus feiner Mitte burch abfolute Duimmenmefcheit in brei Bahfgangen einen Pafifbenten und zwei Stellvertreter besfelben.

für ben gall, als ber gange Gemeinberath neu gemaßt murbe, führt bis jur Babi bes Prafibiums ein Altersprafibent ben Borfit.

Dem Borfibenden obliegt in ben Sihungen bes Gemeinberatjes bie Sandhabung ber Gefchlitechnung, bie Beantwortung ber an ifm gerichteten Interpellationen, die Leitung ber Debatten, die Bornahme ber Abstimmung und bie genaue Belanntatebung ibres Greichisse.

Dem Prafibium, b. i. bem Borfibenben und feinen beiben Stellvertretern, wird ein eigenes Burcau beigegeben, welches einen vom Magistrate getrennten felbiftanbigen Status bilbet.

Das Pelfidium hat die Entfalfe nach ber Zeit best Sinfanfens und ber einsighfelte des Ababeltes zu erbenn und pe registriem, ziernach im Gimeenehmen mit dem Gemeinberarte die Aggeorbnung für die Pienarversammlung istaufeten, derignische Entfalles zur unverreitten Behandlung unmittelfen an die Sectionen zu nerden, die formutiere Objektiffe bed Gemeinberarbeb dem Biltgermeiste zu fahren die der Biltgermeiste aus die Benandlung der Abgestellung eine Berntiteten, und lier die genaue Solzspfrechung ber Gemeinberarbebefallig feiter, Seit an ben Gemeinberatberarbeit Bertiet zu errötzten.

Die gesammte Geneinbevertreitung, b. b. ber Geneinberats und bie Bepiefeaussfälfe, mäßet in gemeindnere fffentlisser Gelung mittellt gebeimer Bahf
ans ihrer Britte ben Bürgermeifter. Ju biefer Bahfkambung find fammtliche
Gemeinberathsbinigklieber und Edgirfsaussfählife mit bem Beiligbe einzulaben, best
gien, bie entmeber gar mich erschlefenne ober von Verenftsgung ber Bahfhanbung
fich entfennen, ohne ihr Anskelchen ober ihre Entstegnan ber Bahfhanbung
untfahnbien, auf ausgetzetten angefehen werben.

Die Beftimmungen ber §§. 28 und 29 über bie Beguge und ben Amisberluft ber Begirtsausichuffe haben auch auf bie Begirtsvorsteher Anwenbung.

Pritte Albtheilung. Bon bem Magiftrate.

§, 32. (§, 26.) [§, 47.]

Der Magiftrat beftebt aus einem rechtstunbigen Gefcaltsleiter und ber erforberlichen Angabl von Magiftraterathen fammt bem nothigen hilfsperjonale.

Der rechtstundige Beichaftsleiter bes Magiftrates führt ben Titel Magiftrate. Derbirector.

Der rechtstmisse Seiter (Oberdirector) bes Magiftrates wird über Bosfolga bes Bürgermeißers, umb bis Miglicher bes Wagiftrates werben, so wie des bemießen beigegeben Hilbertenate über Bostofiag des Magiftrates dem Gemeinberath ernannt, insserne der diese nicht sin zwechmissig erachtet, die Errenunna un beilminten mirkeren Diensebossen dem Magiftraten als Befessflen.

Die Conceptseemten ber Magiftrate milfen in ber Negel jur Gefchilen gienung in ber igt ben abminifenten Catachten bengefriebenem Bolle geprüft fein, bach flett es bem Gemeinteruts frei, für Diensposten, welche ben Rachneis befonderer Sachfenntniß erforbern, ben jence Profing Umgang ju nehmen.

Die Besolbungen und Beguge ber Magistratebeamten und Diener bestimmt ber Gemeinberath.

Die Buweisung von Rubegehalten erfolgt nach einem eigenen vom Gemeinberathe genehmigten Normale.

Die Anftellung ber fur bie abminiftrative Gefchaftsführung gepruften Mitglieber bes Magiftrates erfolgt in ber Regel auf Lebenszeit.

Die Beamten und Diener bes Magiftrate fonnen vom Gemeinberatfe ofne Geftattung eines weiteren Rechtsques aus benfelben Gründen bes Dienftes entlaffen werben, aus benen bie Entlaffung ber Staatsbeamten und Diener ber Bervaltungebecoberten Blab greifen tann.

Bweife Abtheilung. Ban ben Begirteanelduffen.

§. 26. (§§. 31 u. 32.) [§. 52.]

Die locale Bertretung jebes einzelnen ber im §. 2 bezeichneten Begirte beftebt aus einem Ausschuffe in ber Babl von breifig Mitgliebern,

Die Bestimmungen über bie Bahl ber Begirtsansichuffe find in ber Bablordnung enthalten.

Die Begirtsausichuffe merben auf zwei Jahre gemahlt. Die Ausgetretenen find wieber mabibar.

Die Wieberbeiequng ber burd ben Tob ober Mustritt vor ber Beit erledigten Setclien wird in ber Regel zugleich mit ben alle zwei Jahre flatischenben Bablen vorgenommen. Sollte ieboch die Baft ber feldenben 3 ebn Morfteligen, so ist zwei grade und ber bem Eintritte biefes Zeitpunktes eine befandere Bahl auf Grundlage ber letzten Wähertiften vorzumehmen. 3ebe solche Bahl gitt mur bis zum regelmäßigen Ernenceungetemine.

Die Begirtsausichuffe verwalten ihr Amt unenigeltich, haben jedoch Anfpruch auf Entichabigung für bie mit ihrer Amtsführung verbundenen Auslagen.

Die Borfdriften bes §. 18 über ben Berluft bes Amtes eines Gemeinberratbes find auch auf bie Begirtsausschuffe anzuwenden.

Durch Gemeinberathobeichinß tonnen bie Aussichuffe in einzelnen ober in allen Bezirten aufgeloft werben. Gegen einen solchen Befculp bleibt ber Begirts- gemeinde ber Recurs an bie Lanbesvertretung.

In beiben Fallen ift binnen vier Bochen gu einer neuen Bahl gu fcreiten.

Bon ben Begirteborftebern.

§. 30. (§. 34.) [§. 54.]

Die Ausschuffle jedes Begirtes mablen aus ihrer Mitte mit absoluter Stimmenmehrheit auf die Dauer von zwei Jahren einen Begirts-Borfteber und beffen Stellvertreter.

Sollte der Austritt bes Bezirtsvorstebers vor Ablauf von zwei Jahren erfolgen, fo haben die Bezirtsansschüffe eine neue Bahl für die Zeit bis zum regelmäßigen Erneuerungstermine vorzunehmen. A. Bon bem felbftffanbigen Birtungstreife.

Der felbftfanbige Birfungsfreis ber Gemeinbe ift ein boppelter:
a) ein abminifrativer.

- b) ein polizeilicher.
- a) Der abminiftrative Birtungefreis umfaßt inebefonbere:
- 1. Die freie Bermaltung bes Gemeinbebermögens, bes Gemeinbegutes unb aller auf ben Gemeinbeverband bezugliden Angelegenbeiten.
- 2. Die Spftemistrung ber Gemeinbeamter, bie Ernennung ber Gemeinbebeamten, Gemeinbebiener und aller im Solbe ber Gemeinbe flebenben Berfonen, bie Bestimmung ber Beglige berfelben, so wie aller ben im Dienste ber Gemeinbe berwenbeten Berson gu gewöhrenben Reisselfeften und Anfahdbigungen.
- 3. Die Errichtung, Erhaltung und Ueberwachung ber Boltsschulen, mit Rudficht auf die bestebenden Schulpatronate, endlich bie Berwaltung und Uebermachung ber aus Gemeindemitteln bereits errichteten Mittelschulen.
- 4. Die Berwaltung sammtlicher Gemeinde-Boblthatigleitsanstalten, worunter auch bas Bürgerspital und die freiwillige Arbeitsanstalt gehören; bas gesammte Armenwelen und die Baisenbersoraung.
 - 5. Die politische Bermaltung ber Rirdenangelegenheiten.
- 6. Die Mimirtung bei ber Aufftellung ber Ur- und Jahresliften ber Be-fcmornen.
 - b) Der polizeiliche Birfinngefreis ber Gemeinbe umfaßt insbesonbere:
 - 1. Die Bortebrungen filt bie Sicherheit ber Person und bes Eigenthums.
 2. Die Bortebrungen fur bie Sicherheit und Leichtigkeit bes Bertebres und
- bie gesammte Strafenpolizei.
 3. Die Lebensmittelpolizei, bie Ueberwachung von Mag und Gewicht unb
- bas gesammte Martimefen.

 4. Die Gefundbeitsboligei mit besonberer Berudfichtigung ber Canalifirung,
- Bafferberforgung und ber öffentlichen Babeanftalten. 5. Das Arbeiter- und Gefindewesen und die Sandhabung der Dienstrotenordnung.
 - 6. Die Gittlichfeitspolizei.
 - 7. Die Baupolizei und bie felbftftanbige Banbhabung ber Bauorbming.
 - 8. Die Feuerpoligei.

100°

- 9. Die Evibenghaltung ber Bevölferung burch Anlegung, Führung und periobifche Berichtigung von Bolleliften.
 - 10. Die Musftellung bon Beimathsicheinen.
 - 11. Die Bornahme freiwilliger Reilbietungen beweglicher Gaden.
- 12. Das Friebenbrichterant, b. i. ber Bergleichsberfuch zwischen ftreitenben Barteien burd aus ber Gemeinbe gemablte Bertrauensmänner.

B. Bom übertragenen Birfungefreife.

§. 41. (§. 40.) [§§. 70 bis 78.]

3m übertragenen Wirtungsfreise bat die Gemeinde alle ihr gelehlich gugemiesenn Amtsbambinngen in Angelegnschiten ber öffentlichen Berwaltung genan in der durch das Gelet bezichneten Weise und gwar gegen die dom Reiche zu leistende Entschädzigung zu vollzieben.

- Bu ben Gegenftanben bes übertragenen Birfungefreises geboren ins-
- 1. Die Berlautbarung ber Gesethe und Berordnungen, weiche nebft ber Rundmachung burch bas Reichszesehlatt noch anderweitig veröffentlicht und verbreitet werben follen.
 - 2. Die Ginbebung ber birecten Steuern.
- 3. Die Mitwirfung bei ber Deeresergangung und bei ben auf Borfpannsleistung, Ginquartierung und Berpflegung bes Militurs fich beziehenben Angeleaenbeiten.
 - 4. Die Beforgung bes Schubwefene.
- 5. Die Beforgung ber Gewerbeangelegenheiten innerhalb ber Grengen ber Gewerbeorbnung.
- 6. Die Ausübung ber ftrafrichterlichen Birfjamleit innerhalb ber Greugen bes Gefetes.

II. Abtheilung.

Birfungefreis bes Gemeinberathes.

Der Gemeinderath ift berufen, die Gemeinde in der Ausubung ihrer Rechte und Pflichten zu bertreten, — bindende Befchliffe für die Gemeinde ju saffen und vollzieben zu saffen, und die Interessen der Gemeinde allseitig zu mabren.

- Demnach gebort zu feinem Birfungefreife: A. Die Gelbfibeftimmung in Gemeinbeangefegenheiten.
- B. Die Controfe über bie Geschäftsführung bes Magistates und ber Buchhaltung, so wie ber übrigen Gemeinbedmter und Gemeinbeamsalten in ben Angelegenbeiten sowost bes felsspanbigen als bes übertragenen Birtungstreifes.
- C. Die Entischeibung in gemiffen, wegen ihrer besonderen Bichtigteit ber Benehmigung bes Bemeinderathes in Gemäßbeit ber von ibm ju erlaffenben 3nftructionen worbebaltenen ober im Bege ber Berufung an ibn gelangenben Bermoltunge-Angelegenbeitet.

A. Selbfiffandige Berfügung in Gemeindeangelegenheiten.

Rraft bes ber Gemeinbe juftebenben Rechtes ber Selbfibestimmung in Gemeinbeangelegenheiten bat ber Gemeinberath bindenbe Beschlüffe in allen auf ben Gemeinbeverband fich beziehenden Angelegenheiten ju faffen.

B. Ausübung der Controle.

a) Ueberbaupt.

In Gelge bes ber Genteinde juffendem Rechtes ber Centrole ist ber Gemeinderalh berufen, sich in ber feten Uebersicht ber Gefchäftsführung bes Wasgistrates, ber Buchschung umb ber übrigen Gemeindeamste umb Gemeindeamstaten ju exhalten. Er fann die Berlegung aller einschlösigen Arten, Urfunden, Rechungen, Schriftleiburg vorheiber bie numittelbare Antickelbung vorheibelten.

b) Inebefonbere in Anfebung ber Bermaltung bes Gemeinbebermogene.

Der Gemeinberatis ift versstügte, das gelammte bewegliche und unbewegiche Sigenstum ber Gemeinde und sämmtliche Gerechtsame berieftem mittelst eines Inventaus überschildtig zu balten. Er bat bofür zu sonze, daß das gesammte erträgnisstügte Bermögen der Gemeinde auf das Rubbringsnüfte vernutett werke; bies gilt auch, wenn nicht in der Bidbunngsufrunde ausbedüffich eine anderweitige felbsständige Berwoltung bedungen ist, von dem in der Gemeinde vorfamdenen Stiffungsbermögen, welches niemals seinem Widmungskywede entigegen werben darf.

Der Esmeinberath hat allibritio und Grumblage der Zwentarien umd Nichungen die Soranfolige der Einnahmen umd Auslagen der Gemeinbecoffe, sweie finmutisser umter abgesonderter flädissische Bernschlung steineber gedente umd Anstalten in allen Einnahmen umd Ausgabsposten zu prüfen umd für des nächsische gembe Judie feltspiellen.

Diefe Borunschlägt müssen jabres Wenate vor Ansang des Jahres von der Buchalung mit allen dazu gehörigen Belegen vorgelegt werben. Biergebn Lage ver der Prüfung und Jeftschung durch den Gemeinderath sind sie pur öffentlichen Tinsicht aufzulegen.

Die Bemertungen ber Gemeinbeglieber barüber werben ju Prototoll genommen und bei ber Prufung in Erwägung gezogen.

§. 47. (§. 47.) [§. 85.]

Dem Gemeinberathe fteht ferner die Entgegennahme, Prufjung nnd Erlebigung ber fammtlichen Rechnungsbeilagen und bie Anordnung ber Scontrirung ber fläbtischen Casten. fo wie die Witwirfung bei berfelben au.

Bierzehn Tage vor der Prüfung und Erledigung der Rechnung durch ben Gemeinderath wird dieslie jur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Die Bemerkungen der Gemeindeglieder darliber werden ju Protofoll genommen und bei der Prüfung im Erwäuma gezoern.

Bei nicht genügenber Rechtfertigung ber in Anfehung ber Rechnung geftellten Mangel wird von bem Gemeinderathe bas abminifirative Erfenntniß gegen ben Bahlungspflichtigen, vorbehaltlich bes weiteren gefetlichen Berfahrens, geschöpft.

c) Enticheibung ber Recurfe.

\$. 48, (\$. 48.) [\$. 86.]

Der Gemeinderath hat über alle an ihn gelangenden Befchwerben gegen Berfügungen ber Bezirtsausfchiffe und bes Magiftrates in Angelegenheiten bes leibfiftandigen Birfungsfreifes ber Gemeinde endgiltig ju entscheiden.

C. Enticheidung in Verwaltungsangelegenheiten.

Die bem Gemeinberathe somohl für bie Gemeinbe felbft, als auch für bie unter abgesonberter flabtischer Berwaltung fiebenben Fonbe und Anftalten vorbebaltenen Berwaltunasacgenftonbe finb:

- a) Die Organistrung ber mit ber Berwaltung ber Gemeindeangelegenheiten beauftragten Memter.
- b) Die Regulirung bes Befolbungs- und Penfionsftanbes ber Gemeinbebeamten und Diener, und die Spftemistrung neuer mit Besolbungen ober Remunecationen verbundener Stellen.
- c) Die Anfiellung aller Gemeinderathe. Magiftrate., Buchhaltunge und Fondebeamten; bann bie Anfiellung ber Borfieber und Lehrer an ben Bolfofchulen und sonftigen fläbtifchen Lebranftalten.
- a) Die Benftonirung, Quiescirung und Entlassung aller Gemeinde- und Fondsbeamten und Diener, dann der Borsteber und Lebrer an den Boltsschulen und sonsigen fädissischen Lebranstatten und die Bewilligung der Bejüge der hinterbliebenen.
- e) Die Aufftellung eines Bertreters ber Gemeinbe in Rechtsangelegenheiten auf bestimmte ober unbestimmte Beit.
- f) Die Ertheilung ber Bewilligung jum Beginne ober jur Aufgebung eines Rechtsfreites, so wie jur Eingehung eines Bergleiches von Seite ber Be-

meinbe, wenn ber Gegenftand bes Rechtsfreites ober Bergleiches nicht ein jum orbentlichen Birthichaftsbetriebe gehöriges Geschält, bas im Birtungstreise bes Magistrates liegt, betrifft.

g) Die Ernerkung und Berpfindung unbereglicher Gliter und ber berieften gleichgehaltenen Gerechtlane, fo mie bie Eingehung und Auflöfung von Beflandverträgen; bie Becaligerung bes Gemeintevermögens und best Gemeinbegutet, so wie bes Eigenhums ber unter ber flibtischen Berwaltung flesenben Konts.

An einer giltigen Befchufichfung über bie Berümferung einer Gode, beren Dereh 10.000 fl. übersteigt, ift erforberlich, baß die absolute Weicheit [Ammtlicher Gemeinberathswinglicher zustimme. Wenn ein Schaftlich ber Amselnehen Proteff einlegt, hat ber Borfligente ben Befchüß zu fiftiren, und ift ber fall zur Antischlung im Wege ber Lundenderbennt vormlenen.

Die Berangerung eines unbeweglichen Gutes im Berthe von 100.000 ff. ober barüber fann nur mit Genehmigung bes Landtages flattfinden.

h) Die Ausschreibung und Ginhebung von Abgaben gur Dedung ber Gemeinbebeburfuiffe.

Benn ber Gemeinberath neue Abgaben einführen will, fo tann bies nur im Bege eines Lanbesgefebes gescheben.

in Benn jur Declung der Geneindebedüfnisse Jussisse zu diereten oder nivierten Steuern oder Geößten einzuheben sind und der Jussisse zu vereint der I. 1. Steuer oder Geößte Abersspriete, so muß biezu ein Laubssgesse erwicht werden; der Aufrag auf Erassium, diese solchen Gesteye sam zieden zur mit abchiene Stimmenscheiel Ammittlere Geneinderungssisse bei eine werden; der schauer Stimmenscheiel Ammittlere Geneinderungssisse bei eine werden, werden schauer Stimmenscheiel Ammittlere Mennichtungssississe bei eine werden.

Bel Erhöbung bergit icon bestehnter Abgaben, welche nicht unter bie Rategorie ber Bufdlage geforen, auf mehr als bas Doppelte ihres bisberigen Austungfen, fie etenfalls bie Bewilligung burch ein Landesgefet unter ben oben angeführten Bestimmungen zu etwirten.

Insbesonbere hat bies bei ben Zinstreugern und Berlaffenichaltspercenten bann ju gescheben, wenn bei erfteren bas Ausmaß von sechs Areugern ber Binsgulben, bei letteren ber Betrag von einem Percent überschritten werben soll.

Filr bie burch ben Magiftrat und beffen hiffsamter vorzunehmenten Amtshanblungen hat bie Gemeinde bie jeweilig beftebenden Befilhren zu beziehen.

i) Die Aufnahme von Darleben und bie Leiftung von Burgicaften im Intereffe ber Gemeinbe.

llebersteigt bas Darleben ober bie berburgerte Summe ben Betrag bon 25.000 fl., so ift die Buftimmung ber absoluten Mehrheit sammtlicher Gemeinberathsmitglieber ersorberlich. Sollte bas Darleben ober bie berburgte Summe bas jabrliche Einfommen ber Gemeinbe übersteigen, so muß biergu bie Bewilligung ber Landesbertretung eingebolt werben.

- k) Die Abschreibung uneinbringlich geworbener Forberungen ber Gemeinbe, ber Rachlaß von Besolbungsvorschüffen und Mängelberfätzen, die Berabsetung ber Beftandzinse mährend ber Dauer bes Bestandvertrages.
 - 1) Die Bewilligung gur Ausführung von Reubauten auf Roften ber Gemeinbe.
 - m) Die Bewilligung aller praliminirten Auslagen, insoweit fie nicht zu Folge Infruction bes Gemeinberathes bem Magistrate überlaffen finb, bann bie Bewilligung aller nicht praliminirten Auslagen.
 - n) Die Aufnahme in ben Gemeinbeverbanb.
 - o) Die Ansübung bes Betitionsrechtes im Ramen ber Gemeinbe.
- p) Die Ansübung ber ber Gemeinbe guftebenben Batronate- und Bogteirechte.

Der Gemeinberafs beforgt bie ihm ebliganden Gelschle in den algemeinen Erstammlungen feiner Mitglieder nach einer von ihm selnspilenden Gelschlisse ordnung. Er theilt sich beind der Bearbeitung und Borberastung der in der Deutsterlammlung zu bedannteinden Gelschlie durch seinen Beitritt im Sectionen oder wöhlt zu bleichen Weele Giber dem William ihre der Wolft zu bleichen Weele einer Gemmissioner.

Die Gefchaftobehandlung ber Sectionen und Commiffionen wird burch ein belonberes Statut geregelt. Diese enthält zugleich bie Befimmung, in welchen galen eine Section ober Commiffion auch bestuitbe Entscheibungen fallert und jum Bollung beingen fonne.

Damit ber Gemeinberath einen giltigen Beiching faffen tonne, ift, insoweit biefe Gemeinbeordnung nicht eine andere Bestimmung enthält, bie Anwelenheit von minbeftens achtgig Mitgliebern mit Ausschlich bes Borsibenben erforberlich.

Bu einem giftigen Beichuffe bes Gemeinberathes ift, infofern bie Gemeinbeober Gelchaftsorbung nicht eine abweichende Bestimmung enthalten, bie absolute
Stimmenmehrfeit ber anwelenben Gemeinberathsmitglieber mit Ansichliß bes
Borstunden erforberlich.

Bei gleichgetheilten Stimmen hat ber Borfibenbe ben Ausschlag zu geben. Auch fleht ihm bas Recht zu. fich an ben Wahlen zu betheiligen.

Benn bie Gebarung bes Borfigenben ober eines anberen Gemeinberathsmitgliebes ben Gegenftanb ber Berathung und Befdinfiaffung bilbet, bat fich ber Betheiligte ber Abstimmung ju enthalten, ber Gibung aber, wenn es gesorbert wird, jur Ertheilung von Auskunften beiguwohnen.

Benn ein besonderes Privatintereffe eines Mitgliedes, seiner Chegattin, feiner Bermandten oder Berichmagerten bis einschließlich bes britten Grades der Seitenlinien ben Gegenftand ber Berhanblung bilbet, so bat basselbe abzutreten.

Die Gigungen bee Gemeinberathes find öffentlich.

Ueber Anordnung bes Borfitjenden ober über einen, bon wenigstens gehn Ditgliebern bes Gemeinberathes gestellten Antrag, über welchen sogleich abzustimmen ift, tonnen auch bertrauliche Sitzungen gehalten werben.

Doch barf bies nicht bei jenen Sitzungen flattfinden, in welchen über ben Gemeinbeboranichlag ober bie Gemeinberechnungen verhanbelt wirb.

Durch Beichluß bes Gemeinberathes ift bie Bahl und Zeit ber orbentlichen Sibungen au bestimmen und in geeigneter Beife öffentlich befannt au machen.

Außerbem tann fich ber Gemeinberach nur über Einberufung feines Prafibiums versammein.

Bebe Sihung, ber feine folde Anordnung ju Grunde liegt, ift ungefehlich und es find bie gefoften Beichfuffe ungiltig.

Das Prafibinm ift jeboch verpflichtet, über foriftliches Einschreiten von wenigstens vierzig Gemeinberathen eine Bersammlung einzuberufen.

Ueber bie Sihungeverhandlungen ift ein Protofoll gu fuhren.

Dasselbe ift, nach erfolgter Berification burch bie Berfammfung, von bem Borfleueben, einem Schriftlibrer und einem andern Mitgliebe bes Gemeinberathes ju nuterzichnen, im Gemeinbearchie aufzubewahren und auf die besonders zu be-finmente Beie zu veröffentlichen.

III. Zibtheilung.

Birlungefreie bee Bürgermeiftere.

Der Burgermeifter reprafentirt bie Gemeinbe nach außen, fowohl in Civifrechts- ale in Berwaltungsangelegenheiten.

In Berhinderungsfällen wirb er in Begiehung auf alle feine Rechte und Bflichten von bem Biceburgermeifter vertreten.

Urtunden, burd weiche Berbindlichfeiten ber Gemeinde gegen britte Personen begrundet werben sollen, muffen bom Burgermeifter, bem Prafibenten bes Gemeinderathes und zwei Gemeinderathsmitgliedern unterzeichnet werben.

Die Pflicht bes Burgermeifters ift, bie Beichfuffe bes Gemeinberathes in ber von lehterem angegebenen Art in Bollgug feben ju laffen. Er hat ben Gemeinberathofibungen jum Zwed ber Austunftsertheilung flets beiguwohnen.

Sauft ein Befofung bes Gemeinberathes biefer Gemeinberathung ober überaupt ben bestehender Gefeten jumbler, ober mitche burch feine Aussührung ber Gemeinbe ein bestimmt nachweisbarer weientlicher Schaben jugestägt, so ist ber Bürgermeister verstsischer, mit bem Bollugs bestellten inne ju balten, nub burch aber Pälligum ebe Gemeinberathes feisteren allfolisch aben in Remning zu teken.

Berharrt ber Gemeinberath auf feinem Befchluffe, fo bat ber Biltgermeifter bie Berhanblung an bie Lanbesvertretung ju leiten.

In flüllen ber allefoften Deinglichelt, im welchen eine vorläufige Embolung er Benitligung beb Gemeintverales oben gefine Adden voch volles nicht möglich ist, dari ber Bärgermeister unter feiner Berantwortung die exforterlichen Berligungen treffen und die Örftreitung ber nothwendigen Musslagen anvohnen, mit jeden umerpalijal bie in endrichgliche Gemeinigung aber Gemeintweckse erwirten.

Der Burgermeifter leitet und beauffichtigt ben gangen Gefcaftsgang ber flabtifchen Berwaltung.

Beguglich feiner Amtshanblungen und ber Geschäftsgebarung bes Magiftrates ift er bem Gemeinberathe berantwortlich.

Dem Burgermeifter fiebt bie Discipsinargewalt über bie Magiftrats- und sonftigen Gemeinbe-Beamten und Diener ju.



IV. Motheilung.

Birfungefreis ber Begirfeanefcuffe.

§. 64. (§. 74.) [§§. 118, 119 n. 120.]

Der Birfungefreis ber Begirfeausschniffe ift breifach:

- In Bejug auf ben felbfiffanbigen Birfungefreis ber Gemeinbe
- 1. berathenb, u. 3 .:
- a) die locale Bertretung bes Bezirfes, b) die Berathung und Aufftellung
- bes Bezirts-Praliminares.
 2. Die Sanbhabung ber Executive im Begirte in ber vom Gemeinberathe angeordneten Beile.
- 3. In Bezug auf ben übertragenen Birtungefreis ber Gemeinbe find bie Bezirtsausichuffe verbflichtet, bie Anordnungen bes Burgermeifters in Bollgug au feben.

Um bie Bezirtsansischüffe in den Stand zu fehen, den Gemeinderach über beitellteilig ihrer Bezirte aufzuffären und bestim Aufmerfannteit auf die Winfigde berieftern zu leiten, sieht den Bezirtsonscheiten kas gekt zu, jekerzeit dem Giungen des Enerinderaches beitzweinen und mit beraffender Glümme an den Verspande ungen über Angelegenheiten ihrer Bezirtels Zbeil zu nehmen, zu weichem Ende sie von jeder Sigmag des Gemeinderaches zu erflährbigen sind.

Das Recht, Antrage im Gemeinberathe ju ftellen, fleht ihnen jeboch nicht gu-

V. Abtheilung.

Birtungetreis bes Magiftrates.

Der Magistrat ift bas Executivorgan ber Gemeinde in ben Geschäften bes selbfifianbigen, wie bes übertragenen Wirfungstreifes.

Die Gefchaftwordnung, welche bie Gefchafte festlett, bie ber Magistrat collegialifc gu behandeln hat, erläßt ber Gemeinderach.

Der Oberbirector bes Magistrates und im Berhinderungssalle ber attette Magistratsrach sührt bei ben collegialischen Berathungen bes Magistrates ben Borfit.
Die baleift gefatten Belofiffe find bem Mirzermeister unverstagien befannt

Die bafeibft gefaßten Befchiliffe find bem Burgermeifter unverzüglich befannt ju geben.

\$, 69. (\$, 69.) [\$, 111.]

Laufen Beschülle bes Magistrate ber Geschisserhung ober ben Bestimmungen bei Gemeinberattes ober lierbehapt ben bestehen Geschen judice, der witte burg bie Ausstistung verleichen ber Gemeinbe ein westenliche Schalen zuschie, bis fi ber Bürgemeiste verpflichet, bieschen zu fiften und bem Gemeinberarte zur Anscheung vorzuscheun vorzuscheun berunden.

§. 70. (§. 70.) [§. 113.]

Bei ber Bermögensgebarung hat fich ber Magiftrat genau an bie Anfabe bes Boranichlages ju halten, und riidfichtlich ber, ber Genehmigung bes Gemeinberathes vorbehaltenen Auslagen biefe Genehmigung einzuholen.

§. 71. (§. 71.) [§§. 114 u. 115.]

Rommen im Laufe bes Berwaltungsjahres bringenbe Auslagen vor, welche in ber einschlägigen Rubrit bes Boranschlages ihre Bebedung gar nicht ober nicht vollftändig finden, so ist biezu die Bewilligung bes Gemeinderathes zu erwirten.

3ft ber gall fo bringenb, baß bie vorläufige Einholung ber Bewilligung bes Gemeinberathes ohne großen Schaben ober ohne Gefahr nicht flattfinden fann, fo ift die Bewilligung bom Burgermeister einzuholen.

VII Abfheilung. Birtungetreis ber Buchhaltung.

§. 72. (§. 73.) [-]

Die Buchhaftung ift bas unmittelbare Siffsorgan bes Gemeinberathes in Ausübnng bes bemfelben guftebenben Rechtes ber Controle.

Sie bat alle ju abminifrativen Jwecken nöthigen Rechnungsglachlite geforgen, alle Mechnungen und Boranissung ju prillen, ben geprüften Rechnungsabisching und bas richtigegesellte Politiminare rechtzeitig bem Gemeinberatse vorzulegen und bie polliminarmöhige Bebedung aller einzelnen Boften in fleter Evibras zu halten.

Die Buchhandlung verfehrt mit bem Gemeinderathe burch bas Prafibium besselben, mit bem Magiftrate und ben Blirgermeifter.

IV. Abichnitt.

Berhaltnif der Gemeinde jur Candesvertretung.

§. 74. (§. 79.) [§. 121.]

Die Stadtgemeinbe Wien fieht bezüglich ihres felbftftanbigen Birtungstreifes unmittelbar unter bem Canbtage, beziehungsweise Lanbesausichuffe. An feine Genehmigung find bie im §. 49 lit. g, lit. h, lit. i biefer Gemeinbeorbnung aufgeführten Acte gebunben.

Er entideibet über Berufungen gegen Beschfluffe bes Gemeinberathes, gegen welche nach ben Bestimmungen ber Gemeinbeordnung eine weitere Beschwerbeführung gutaffig ift.

V. Abichnitt.

Berhaltnif der Gemeinde jur Staatsverwaltung.

§. 76. (§. 78.) [§. 121.]

Bezüglich bes übertragenen Wirfungefreises fieht bie Stabtgemeinbe Wien unmittelbar unter bem Statthalter. In ben Gelchaften bes übertragenen Wirtungefreises geht baber ber Inflangengng an ben Statthalter.

Abanberung ber Gemeinbeorbnung.

§. 77. (-) [-]

Antrage auf Abanberung biefer Gemeinbeordnung, weiche im Gemeinber rathe bie absolute Stimmenmehrbeit aller Gemeinberathsmitglieber erlangen, finb ber Landesvertretung zur Entscheidung vorzulegen.

Dasfelbe gilt auch rudfichtlich ber Gemeinbe-Bahlorbnung.

II. Gemeinde-Wahlerdnung.

§. 1. (§. 1.) [§. 29.]

Die Mitglieber bes Gemeinberathes werben von ben mahlberechtigten Gemeinbegliebern burch birecte Wahlen aus ben wahlfabigen Mitgliebern ber Gemeinbe gewählt.

Die Baft ber Mitglieber bes Gemeinberathes ift auf einhunbert fechgig feftgefeht.

I. Don dem Wahlrechte und der Wahlbarkeit.

Bahlberechtigung (actives Bahlrecht). §. 2. (§. 15.) [§. 30.]

Bahlberechtigt find alle eigenberechtigten Gemeinbeglieber, welche in ber Gemeinbe wohnen und in berfelben eine birecte Steuer bon minbeftens funf Gulben o. B. entrichten.

§. 3. (§. 16.) [§. 31.]

Ausgenommen von ber Ausübung bes activen Bahlrechtes find alle Berionen, bie im Gefindeverdande fleben, und wahrend ber Erba ober Ausgleichesverhandlung alle jene, über beren Bermögen ber Concurs ober bas Ausgleichsverfabren eröffnet wurde.

8. 4. (6. 17.) [8. 31.]

Musgedieffen vom aeitben Babitrotte find bielenigen, wedche burch ein trafertenunis ber Ausübung ber politifchen Rochte verlaftig erflürt weden find; bis jum Erfcheiner eines Befeiges aber, wedche bestimmt, ob und auf wie lange mit bem Etrafertenutniffe auch ber Berluft ber politifchen Rochte zu verbinden fel, biefenischen:

- a) melde eines Berbrechene iculbig erfannt,
- b) welche wegen eines Berbrechens in Untersuchung gezogen wurben, fo lange biefe bauert. und
- c) welche ber Uebertretung bes Diebstahls, bes Betruges, ber Beruntreuung ober ber Theilnahme an einer biefer llebertretungen schulbig erfannt worben sind.

Bablbarteit (paffives Babirecht).

§. 5. (§. 18.) [§. 32.]

Babibar ift jebes mabiberechigte Gemeinbeglieb mannlichen Geichiechtes, welches bas vierundzwanzigfte Lebensjahr zurudgelegt hat und fich im Bollgenuffe ber bürgerlichen Rechte befindet.

Ausgenommen von ber Bahlbarleit find bie besolbeten Berwaltungsbeamten und Diener ber Gemeinde, so lange fie fich im auslibenben Dienfte berfelben befinden.

§. 7. (§. 20.) [§. 33.]

Ausgeschloffen von ber Bablbarfeit finb:

- a) Personen, welche eines aus Gewinnsucht ober gegen bie öffentliche Sittlichkeit verübten Bergebens;
- b) einer aus Bewinnsucht begangenen ober einer in ben §§. 504, 511, 512, 516 bes Strafgesehbuches enthaltenen Uebertretungen gegen bie öffentliche Sittlichfeit foulbig erkannt worben finb;
- c) Berfonen, über beren Bermögen ber Concurs ober bas Ausgleichsverfahren eröffnet murbe, fo lange bie Criba. ober Ausgleichsverbandlung bauert, unb



nach beren Beenbigung, wenn ber Berfchulbete bes im §. 486 bes Strafgefetbuches bezeichneten Bergebens foulbig erftart worben ift;

- d) Berfonen, welche wegen eines aus Gewinnsucht verübten Disciplinar. Bergebens ihres öffentlichen Amtes ober Dienftes entfeht worben finb;
- e) biejenigen, welche rudfichtlich einer ihnen burch rechtstraftiges Ertenntniß aufgetragenen Bablung ober Rechnungslegung an bie Gemeinbe faumig find.

II. Don den Wahlbegirken und Wahlkorpern.

Die Berwaltungsbezirte, in melde bas Gemeinbegebiet abgetheift ift, bilben gugleich bie einzelnen Babibegirte.

Behufs ber Bahl ber Mitglieber bes Gemeinberathes werben fammtliche maßlberechtigte Gemeinbeglieber Wiens in zwei Bahlforper abgetheilt, beren jeber achtig Mitglieber zu maglen hat.

Den erften Bahlförper bilben bie bochft besteuerten Gemeinbeglieber, weiche, fei es aus einem ober mehreren Titeln, an birecten Steuern einen Steuersaub von Einbundert Gulben 5. B. ober mehr entrichten.

Ferner ohne Rudficht auf ihren Steuerfat :

- a) alle wirflichen, penfionirten ober quiescirten hof., Staats., Lanbtags. und Communal-Beamten;
- b) bie Offiziere ber militia stabilis ;
- c) bie Pfarrer ber biefigen driftliden Rirdengemeinben;
- d) bie Brebiger ber hiefigen israelitifchen Rultusgemeinbe;
- e) bie Doctoren aller Facultaten;
- f) die Borfleber und Lehrer ber hiefigen Boltsichulen und bie angefiellten orbentlichen Lehrer und Professoren an ben fammtlichen hiefigen mittleren ober höheren öffentlichen Lehranftalten.

Den zweiten Bahlförper bilben biesenigen fleuerpflichigen Gemeinbeglieber, welche an birecter Steuer einen jabrlichen Steuersah von weniger als Einhunbert Gulben, jedoch minbestens fünf Gutben 3. B. entrichten.

Behufs ber Einreihung in bie Bahlforper, nicht aber jur Begründung bes activen Bahlrechts werben bem Bater bie von feinen minberjahrigen Rindern,

bem Batten bie bon feiner Battin entrichteten birecten Steuerbetrage jugerechnet, fo lange bie bem Batten unb Bater gefehlich juftebenbe Bermögenvbermaltung bauert.

Die Zahl ber in jedem Bezirte vom erften Bahlförper zu möhlenden Mitglieder des Gemeinderaufes wird für jede Wahlperiode im Berbaltniffe zur Zahl ber in jedem Bezirte in den ersten Wahlförper gehörigen wahlberechtigten Gemeindealieder sechaefebt.

Die Bahl ber in jebem Begirte vom zweiten Babifdorper zu mablenben Mitglieber bes Gemeinderathes wird von einer Bolfszählung zur andern nach bem Berhaltniffe ber Bevollerung ber Begirte ausgemittelt.

III. Vorbereitung und Ausschreibung der Wahlen.

Ueber alle wahlberechtigten Gemeinbeglieber find nach Bahlferpern und Begitten abgelonderte Bahlfeiffen zu verfassen und in jedem Wahlbegirte an einem greigneten Orte mindeftens burch sechs Bochen vor ber Bahl zu Jedermanns Ginficht aufzuleigen.

Die Aufegung befer Biften ist burd eine breimal in ber "Biener Beitung" nigutifdstetze und ben Quausegimblieren pur Seifenbigung ber Berteine pupiflellende Aundmachung unter Gestebung einer bom Tage ber erften Rundmachung in ber "Biener Zeitung" faufenden bierzehmäßigen Beleiusseitig zur Andeingung von Mimmerdungen begger zu veröffentliden.

Bebes in biefer Lifte aufgenommene Gemeinbeglieb ift biebon burch Bu-fchrift von Geite bes Begirfsvorftanbes fogleich ju verftanbigen.

Diefe Buidrift bient ben Bableen bes Begirfes bei ben bom Tage ber Auflegung ber Liften an gestatteten öffentlichen Babiverfammlungen als Legitimation jum Zwede ihres Butrittes.

Der Magistrat entideibet über bie gegen bie Babiertiften rechtzeitig erbobenen Einwendungen binnen langftens feche Tagen und nimmt bie für julaffig erkannten Berichtigungen sogleich vor.

Bird bie begehrte Berichtigung verweigert, so fiebt bie Berusung an ben Gemeinberath innerhalb breiter Tage offen. — Biergebn Tage vor ber Babl barf in ben Bablectiffen für bie im Zuge besindliche Wahl teine Beränderung mehr vorgenommen werben.

Sobalb bie Bablerliften nach erfolgter Enticheibung uber bie rechtzeitig eingebrachten Reclamationen richtig gestellt worben find, werben fur bie einzelnen

Babler Legitimationstarten ausgefertigt, welche bie fortlaufenbe Rummer ber Bablertifte und ben Ramen, Wohnort und Babltörper bes Bablberechtigten embalten.

Aur Bernohme ber Wohl find Ammitide mobifererchigte Miglieber be. Gemeinde acht Zage berfere burch ein Bubfaunfdreiben einzuladen, in wedchen Bei und Der ber Bobf, weven an ben Statistiet bie Anglieg ju erflutten ff, fo wie die Zahl ber zu wöhlenden Mitglieber bes Gemeinderathes genau anzugefen find.

Diefes Bablausichreiben ift langftens acht Tage bor ber Babl in ber "Biener Zeitung" gu veröffentlichen.

für jeben Bastesjeif und jeden Bastiffeper wird von dem Gemeinderatisene eigen Basticommission nietergeicht; bies schote aus einem Ritigliede bei Gemeinderaufes, meldes hiebei den Borsis führt, aus einem Migliebe des Mazistracts und aus bier wahlberechtigten Gemeindegliedem besjenigen Bastiffepers, für welche der Bastica verzundenten is.

VI. Bornahme der Wahlhandlung.

Der Bablact ift öffentlich.

Die Reibenfolge ber Bahlen wird in ber Art feftgefett, bag querft ber zweite, bann ber erfte Bahlforper mabit.

Bebes maßiberechtigte mannliche Gemeinbeglieb, welches fein Babirecht ausüben will, muß gur bestimmten Beit und an bem bestimmten Orte bor ber Babicommission personich erscheinen.

Babberechtigte weibliche Gemeindeglieder fiben ihr Babtrecht durch bevollmäckigte wolbberechigte manniche Gemeindeglieder aus, wedige mit Legitimation und rechtsgilliger Bollmacht verfeben zur bestimmten Zeit und an bem bestimmten. Dete ber Bablicommission personich ericheinen mitsien.

Beber Bahlberechtigte barf fein Bahlrecht nur in einem Begirte und in einem Bablforper ausüben.

Die Ramen ber erscheinenben felbsftanb'gen und bewollmachtigten Babier werben nach Bermeilung ibrer Legitimationelarte und bezuglich ibrer Bollmacht in bas Babiprototell eingetragen. Die Bollmachten find bem Babiprototelle beimschiefel.

§. 20. (§. 28.) [§. 37.]

Die Bablcommiffionen find für ben gefehlichen Borgang bei ber Babl berantwortlich.

verantwortug.
Die Mitglieber ber Bahlcommiffionen, fo wie ber Gemeinbebehörben haben fich iebes Einfluffes anf bie Stimmgebung ber einzelnen Bablberechtigten zu entbalten.

Die Stimmgebung ift eine gebeime und geschieht burd Stimmgettel, welche im Beifein bes Stimmenben in bie Bablurne binterlegt werben.

Auf benseiben ift bei ber hauptwahl bie in bem Bablausichreiben angegegebene Babl ber gu mablenben Gemeinberathomitglieber gu verzeichnen.

Bei Ueberschreitung biefer Babl find bie fiber biefelbe auf bem Stimmbettel gnieht angesehren Ramen als nicht verzeichnet zu betrachten und unberfichfichtigt zu fasten.

Ift berfelbe Namen auf einem und bemfelben Stimmgettel mehrere Male verzeichnet, so wird er bei ber Bablung ber Stimmen nur einmal gerechnet.

Beber, ber seinen Stimmgettel abgegeben bat, ift aufzusorbern, fich um bas Ergebnis ber Stimmengölung nach vollogenem Bablacte zu ertundigen, um nötigigen Falls bei einer sich ergebenben engeren Bahl seine Stimme nochmass abzugeben.

Nach Ablauf ber zur Abgabe ber Stimmzettel feftgesehten Zeit wird am Bahlorte selbst von der Bahlcommission die Eröffnung der Stimmzettel und die Stimmenzählung össentlich vorgenommen.

Das Ergebniß ber Stimmengablung bei ber hauptwahl ift sogleich mitteift Anschlag an bem Wahlort öffentlich fund zu machen.

Als gewählt ift berjenige angufeben, welcher bie abfolute Debrheit ber abgegebenen Stimmen erhalten bat.

Ift biefes Ergebnift nicht fur bie volle Bahl ber gu maftenben Bertreter bei ber erften Abftimmung ergielt worben, fo ift gur engeren Bahl gu ichreiten.

Bei ber engeren Babi find nur jene Babfer fitumberechtiget, welche bei ber haupwahl abg, immt haben ift haber thre Grimmen auf jene Perfonen gu beschränken, bie bei ber erften Babi und benfeingen, welche bie absolute Stimmenmunteheit erfangten, bie relatio meiften Stimmen für fich hatten.

Die Zasil ber in bie engere Bods ju bringendem Verlopen ift in ber keget bie doppelie dom ber Jasil ber noch zu wölsendem Vertretete; für den fiall aber, baß Gilmmenglefähelt berklime, werdem telbe an Stimmen gleiche Verlonen in bie engere Bahl einbezogen, so baß in biesem Halle bie Jahl ber in bie engere Wahl wiringendem Verlonen um Eins größer ist, als bie boppelte Jahl ber nach am Wählendem Vertreten.

Bebe Stimme, welche auf eine nicht in die engere Bahl gebrachte Berfon fallt, ift als ungiltig gu betrachten.

Ergibt fich bei ber engeren Wahl Stimmengleichheit, fo ift eine Reumahl auszuschreiben.

V. Bon ber Brufung unb Betanntmachung ber Bahl. §. 25. (§. 34.) [ş. 39.]

Die Brutung ber Bablen fteht bem Gemeinberathe gu.

Birb ber gange Gemeinberath neu gewählt, so flest bem neu gewählten Gemeinberathe bie Brilliung ber Bablen ju. Im Falle ber periodifien Ergänzung bes Gemeinberathes nehmen bie neu gewählen Mitglieber an ber Bahhrufung Theil.

§. 26. (§§, 35 n, 37.) [§. 39.]

Sogleich nach beenbigter Babl ift bas von ber Bahlcommiffton unterzeichnete Bablprotofoll mit ben bemfelben beiguschließenben Belegen bem Gemeinberathe zu übermitteln.

Stieidzeitig find Diejenigen, melde in ber Wohl bie absolute Stimmenscheit erfangt baten von ber auf fle gelallenen Bahf mit ber Auffrederung in Renntnig ju feben, baß fie fich simme acht Zagen bom Beithuntte biefer Berfandigung fiber bie Annahme ober Richtannshme ber Bahf erflären. Die Unterlassung biefer Erflärung, so wie jede Annahme unter Protess ober Borbefall gilt als Abstellung.

Rach Ablauf ber achtägigen Frift find bie Gemählten, welche fich jur Annahme ber Bahl ertfärt haben, von bem Bräfibenten bes Gemeinberathes fogleich einzusaben, ihre Sibe im Gemeinberathe einzunehmen.

Einwendungen gegen bas Babiberfahren find bei bem Gemeinberathe langftens binnen acht Tagen nach beenbigtem Bablacte jedes einzelnen Bahlforpers anzubringen.

Sat ber Gemeinberath burch die Bellfung ber Bahl bie Ueberzeugung erlangt, daß der Gewählte von ber Wählbarteit gesehlich ausgenommen ober ausgeschlossen ift, so ift eine neue Wahl auszuschreiben.

3m Falle ber Ablehnung gefdieht basfelbe.

§, 28. (§. 37.) [§. 39.]

Wird ein Babilabiger in mehreren Bahlbegirten ober in beiben Bahlförpern gemällt, fo hat er fic binnen der oben bezichneten Zeit über die Annahme ober Ablehmung, und im ersteren Falle noch darüber an ertfären, für welden Bablbeilt ober fik welchen Babildeber er die Babl auntehme.

Erfolgt bie Erffänung ber Annahme eines zweimal ober meistich Gemößten ohne Angabe, für welchen Bahlfeigirt ober für welchen Wahlfeiper er annehme, so gilt die Annahme für den Bahlfeiper, wo er mehr Stimmen erhalten hatte. Bei Stimmengleichseit ift die ausbrüdliche Erffanna des Genhölten einsbolen.

Filt bie Bahlbegirte und Bahlförper, für welche bie Bahl nicht angenommen wirb, ift eine neue Bahl auszuschreiben.

Der Bemeinberath macht bie bon ibm gepruften Bablen öffentlich befannt.

VI. Bahl ber Begirts Musichuffe.

§. 29. (§§. 38, 39 n. 40.) [§§. 53 n. 55.]

Die Bahlberechtigten eines jeben Begirtes mablen in ben Bahlforpern, ju benen fie geboren, breifig Begirte-Ausichuffe.

Beber Babiforper eines Begirfes mabit fünfgebn Musichuffe.

Die Begirte - Ausschiffe muffen in ben Begirten, für welche fie gemablt werben, ihren Wohnfit haben.

Erifit ein Mitglieb bes Gemeinberathes bie Bahl jum Bezirts-Ausschusse ober umgekehrt, so hat fich ber Gemahlte zu entscheben, welche Bahl er annehmen wolle.

Die Borfdriften über bas Bahlrecht und Bahlverfahren, welche filt bie Bahl jum Gemeinberathe Giltigfeit haben, finben auch auf bie Bahl ber Beutris-Auslichtiffe Auwendung.

PB-41730-SB 5-16 B**9**7



4635 V5V5





